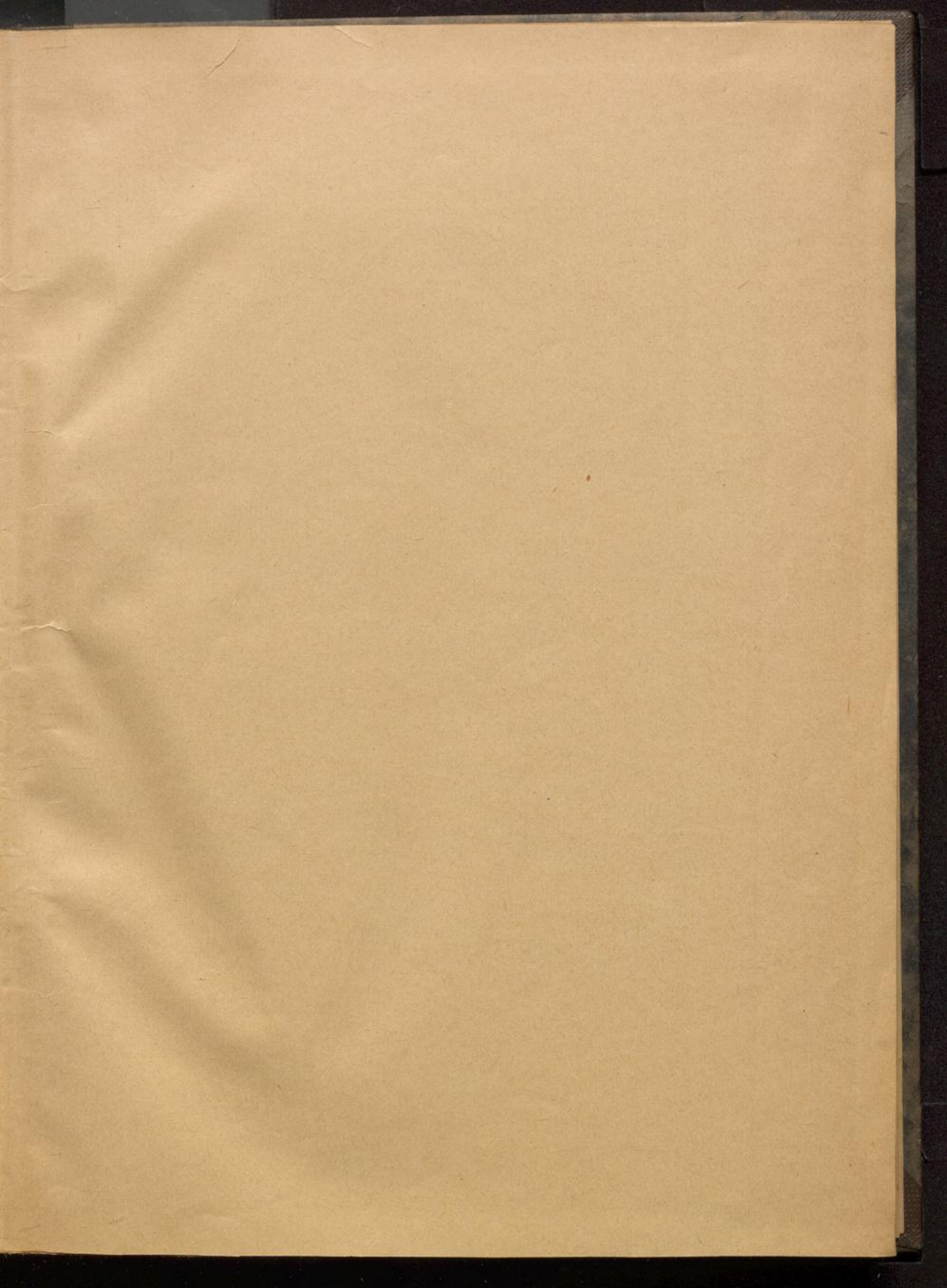






— 70018 —

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Zentralamt Bad Kissingen

Leiter: Professor Dr. Ludwig Weickmann

Witterungsberichte 1952



Bad Kissingen 1952/53

Lesesaal

Inhalt

Der 6. Jahrgang des Witterungsberichtes umfaßt die Monatsberichte von Januar bis Dezember 1952, die regelmäßig folgende Beilagen enthalten:

1. Graphische Darstellung des Witterungsablaufes in Kassel, Frankfurt, Stuttgart und München.
2. Karte: Verteilung des Niederschlags in mm (für das westdeutsche Bundesgebiet).
3. Karte: Niederschlag im Verhältnis zum Normalwert (für das westdeutsche Bundesgebiet).

Dazu kommt im Januar-, Februar-, März-, November- und Dezember-Bericht die Karte: Größte Höhe der Schneedecke in cm (für die US-Zone).

Erläuterungen

Beobachtungstermine: 07, 14 und 21 Uhr mittlerer Ortszeit.

Lufttemperatur: Die Tagesmittel sind berechnet nach

der Formel $\frac{7^h + 14^h + 2 \times 21^h}{4}$. Die Höchst- und

Tiefstwerte in 2 m Höhe werden zum Abendtermin für die vorhergehenden 24 Stunden bestimmt und dem Datum des Messungstages zugeschrieben. Die tiefste Temperatur am Erdboden bezieht sich auf die Zeit zwischen dem Abendtermin des Vortages und dem Morgentermin des Messungstages, ihre Bestimmung erfolgt zum Morgentermin.

Erdbodentemperatur: Die Tagesmittel in 20 und 50 cm Tiefe sind arithmetische Mittel aus den Terminwerten, die Temperatur in 100 cm Tiefe wird nur zum Mittagstermin gemessen.

Luftfeuchtigkeit und Bewölkung: Die Tagesmittel sind arithmetische Mittel aus den Terminwerten.

Niederschlag: Die tägliche Niederschlagsmenge bezieht sich auf die Zeit von 7 Uhr des Vortages bis 7 Uhr des Messungstages.

Schneedecke: Die Höhe der Schneedecke wird zum Morgentermin gemessen.

Heiterer Tag: Das Bewölkungsmittel beträgt weniger als $\frac{1}{10}$.

Trüber Tag: Das Bewölkungsmittel beträgt mehr als $\frac{1}{10}$.

Heißer Tag: Die Höchsttemperatur beträgt mindestens 30° C.

Sommertag: Die Höchsttemperatur beträgt mindestens 25° C.

Frosttag: Die Tiefsttemperatur in 2 m Höhe beträgt weniger als 0° C.

Eistag: Die Höchsttemperatur beträgt weniger als 0° C.

Kalter Tag: Die Höchsttemperatur beträgt weniger als -10° C.

Normalwerte: Die Normalwerte beziehen sich bei der Lufttemperatur auf den Zeitraum 1881—1940, beim Niederschlag auf den Zeitraum 1891—1930, beim Sonnenschein auf verschiedene Zeiträume (nach der Klimakunde des Deutschen Reiches, Band II, Tabellen).

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen: Die Station besitzt folgende geographische Koordination: 49° 35' N, 10° 59' E und liegt 283 m über NN. Alle Angaben beziehen sich auf die Ergebnisse der Morgenaufstiege (03 Uhr GMT).

Bearbeiter

Meteorologischer Teil: Dr. I. Bleibaum
(Januar bis April, August bis Dezember)

Dr. E. Brandtner
(Mai bis Juli)

Phänologischer Teil: Dr. F. Witterstein
(März bis Juni, August bis November)

Dr. S. Uhlig
(Juli)

Niederschlagskarten: Dipl.-Met. H. H. Johannsen



Witterungsbericht

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone - Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Januar 1952

Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Bis Monatsmitte war der Januar wie seine Vorgänger November und Dezember unbeständig und sehr mild; erst gegen Ende des zweiten Monatsdrittels näherten sich die Tagesmittel der Lufttemperatur den Normalwerten, und nur das letzte Drittel trug ein winterliches Gepräge mit beständigen Schneedecken in den Bergen und im allgemeinen leichten Frösten, die lediglich im Alpenvorland durch häufiges Aufklaren strengere Formen annahmen. Bis auf ganz wenige örtlich eng begrenzte Ausnahmen brachten reichliche Niederschläge, die teils als Regen, in höheren Lagen vorwiegend als Schnee fielen, überdurchschnittliche Monatsmengen. — Stürmische Winde, heftige Regenfälle in Verbindung mit Tauwetter, Straßenglätte, Glatteis und Nebel führten zu zahlreichen größeren und kleineren Schäden sowie Unfällen mannigfacher Art.

Wetterablauf

Die zyklonale Westlage, die am 25. Dezember eingesetzt hatte, dauerte bis zum 2. Januar an. In das Strömungsfeld des wetterbestimmenden Zentraltiefs im skandinavischen Raum wurde auch das von Nordwesten kommende Tiefdruckgebiet einbezogen. Auf der Südseite des nun sich über den Britischen Inseln und Skandinavien ausdehnenden und sich weiter nach Osten verlagernden Tiefdrucksystems strömten mit z. T. stürmischen westlichen Winden milde Meeresluftmassen über Mitteleuropa hinweg. Die Störungstätigkeit war sehr reger. Die am 2. vorwiegend nördlich der Donau auftretenden Niederschläge fielen anfangs teilweise als Schnee. Besonders ergiebig waren sie in Nordhessen, wo sie bis zu 20 und 30 mm brachten. Im Bereich der milden Luft stiegen die Temperaturen im Rheingebiet bis 8°C an. Auf der Rückseite des nordeuropäischen Tiefdruckgebietes drangen dann vom 3. ab wieder kältere Luftmassen nach Südosten vor. Über der Nordsee und Frankreich bildete sich mit der weiteren Ostverlagerung des tiefen Druckes ein Boden- und Höhentrog aus, der vom 3. bis 5. die Witterung der US-Zone beherrschte. Bei anhaltender Zufuhr grönländischer Polarluft kam es am 3. und 4. zu verbreiteten, aber meist nur geringen Schneefällen, die in den tieferen Lagen in Regen übergingen. Im Voralpenland bildete sich erstmalig in diesem Winter eine beständige Schneedecke. Am 5. weitete sich das ostatlantische Hoch durch Luftdruckanstieg über Mitteleuropa weiter nach Westen aus und rief vom 6. bis 8. eine antizyklonale Westlage hervor. Die Niederschläge ließen daher am 5. nach; nur im Alpengebiet hielt der Schneefall noch weiter an, so daß sich hier die Wintersportverhältnisse erheblich besserten. So konnten der Wendelstein am 6. eine Schneehöhe von 120 cm (am 5.: 90 cm), Berchtesgaden und Bad Tölz von 27 bzw. 25 cm (am 5.: 15 bzw. 5) melden. Bei weiterer Kräftigung verlagerte sich der hohe Druck mit seinem Kern nach Süddeutschland. In der nördlich des hohen Druckes nach Europa einfließenden atlantischen Tropikluft kam es in Norddeutschland zu Nieselregen und zu Temperaturen bis 6°C (Bremen 5°C); in Nordbayern dagegen, wo im Bereich des Hochdruckkernes die Niederungen unter einer Nebeldecke lagen, stiegen die Temperaturen nicht über 0°C an, während in den höheren Lagen Oberbayerns bei heiterem Himmel 3 bis 5 Stunden Sonnenschein beobachtet wurden und infolge nächtlicher Ausstrahlung die Temperaturen bis auf -13°C absanken. Der hohe Druck über dem Kontinent war aber nur von kurzer Dauer. Die mit der zunehmenden Westströmung herangeführte Tropikluft stieß zwar langsam nach Süden vor, führte aber doch schon am 8. zu einer merklichen Milderung. Der Sprühregen drang in südlicher Richtung bis über den Main hinaus und rief verbreitet Glatteis hervor. Bei weiterer Abschwächung des hohen Druckes und Verlagerung des isländischen Tiefdruckgebietes zum Nordmeer ging die antizyklonale Westlage in eine zyklonale über und gestaltete die Witterung vom 9. bis 17. erneut unbeständig und für die Jahreszeit sehr mild. Mit dem Durchzug einer Störung in der Nacht vom 10. zum 11. erreichte die unbeständige Witterung mit einem Vorstoß extrem warmer Luft ihren Höhepunkt. Die Temperaturen stiegen in ganz Süddeutschland um etwa 5°C an, im Rhein- und Maintal bis etwa 10°C ; als Höchstwert wurden in Geisenheim sogar $16,9^{\circ}\text{C}$ festgestellt. Das den Warmlufteneinbruch begleitende, sich über ganz Mitteleuropa erstreckende

Schlechtwettergebiet brachte auch der US-Zone ergiebige Niederschläge, die vielerorts zwischen 10 und 20 mm lagen. Die auf der Rückseite der Störung noch am 11. im Laufe des Tages einströmende Kaltluft aus dem Nordmeer verursachte einen empfindlichen Temperatursturz, im Rheingebiet von etwa 7 bis 8°C , und stellenweise wieder leichten Frost. Die Niederschläge gingen in Schauer über und fielen in höheren Lagen als Schnee, so daß sich die Schneeverhältnisse für den Wintersport wieder besserten. vielerorts ergaben sich Niederschlagsmengen zwischen 10 und 20 mm; im Alpengebiet überschritten sie vereinzelt 30 mm (Oberstdorf meldete 36 mm). Durch Vorstoß eines breiten Keils hohen Druckes nach Westeuropa kam es am 13. vorübergehend zu einer Wetterberuhigung. Nach dem in ganz Deutschland verhältnismäßig ruhigen und freundlichen Wetter setzte sich die für diesen Winter typische Westwetterlage erneut durch. Innerhalb der lebhaften Westdrift strömten Warm- und Kaltluftmassen über die US-Zone hinweg. Am 16. und 17. wurden in Südwestdeutschland im Bereich sehr milder Luft wiederum Tagestemperaturen von 10°C (am 16. in Karlsruhe $10,9^{\circ}$ und in Stuttgart $10,5^{\circ}\text{C}$) erreicht.

Die Westwetterlage fand vorläufig ihren Abschluß, als nach dem Kaltluftdurchgang am Nachmittag des 17., der von heftigen Regen- und Graupelschauern, zum Teil auch von Gewittern begleitet war, auf der Ostseite des von Grönland nach Madeira sich erstreckenden hohen Druckes arktische Polar-massen nach Europa einströmten und es über Mitteleuropa zur Ausbildung eines Trogas kam. Er beherrschte die Witterung ganz Deutschlands am 18. und 19. Die Temperaturen sanken wieder in die Nähe des Gefrierpunktes und Schneefälle führten in der ganzen Zone zu einer beachtlichen Erhöhung der Schneedecken. In Bad Tölz wurde am 20. eine Zunahme der Schneehöhe von 30 auf 53, in Oberstdorf von 55 auf 93 und auf der Wasserkuppe von 30 auf 41 cm festgestellt; in den tieferen Lagen bildeten sich Schneedecken stellenweise bis zu 10 cm Höhe. Das Vordringen der Kaltluft in das westliche Mittelmeer führte zu starkem Druckfall über Oberitalien. Dieser Druckerniedrigung im Süden Europas stand im Norden großräumiger Druckanstieg gegenüber. Der von Schweden nach Nordosten sich ausbreitende hohe Druck fand Anschluß an das äußerst kräftige Polarhoch. Damit stellte sich über Deutschland vom 20. bis 22. eine Nordostwetterlage ein. Der auf der Nordseite des umfangreichen Tiefdrucksystems im Raume des Mitteländischen und Schwarzen Meeres aufgleitende Warmluftstrom über die weit südwärts nach Deutschland vorgedrungenen russische Polarluft verursachte erneut kräftige Schneefälle, namentlich im Nordstau der Alpen und der Mittelgebirge. Das die Witterung beherrschende skandinavische Hoch verlagerte sich am 22. unter Abschwächung nach dem östlichen Mitteleuropa, und über Westeuropa führte Luftdruckanstieg zur Bildung einer Brücke zum Azorenhoch. Im westlichen Deutschland ließ aber eine größtenteils geschlossene Wolkendecke die Tiefsttemperaturen nur wenig unter den Gefrierpunkt sinken, dagegen kam es am Alpenrand, wie bereits in der vorangehenden Nacht, bei Bewölkungsrückgang zu strengen Strahlungsfrösten mit Minimaltemperaturen von -11° bis -18°C . Großräumiger Luftdruckfall baute die Hochdruckbrücke noch am 22. wieder ab, und ein bei Irland neu entstandenes Tief nahm eine Verbindung mit dem Mittelmeertief auf, während sich ein Keil hohen Druckes von dem nach Südosten zum Schwarzen Meer gewanderten osteuropäischen Hoch bis nach Mitteleuropa ausdehnte. Damit ging die Nordostwetterlage am 22. in eine Südostlage über. Das leichte Frostwetter bei meist bedecktem Himmel dauerte bis zum 24. an, nur im Alpengebiet sanken die Temperaturen bei unbehinderter Ausstrahlung am 23. wiederum bis auf -20°C ab. Bei anhaltendem Luftdruckfall über Mitteleuropa verlor das osteuropäische Hochdruckgebiet am 24. gänzlich seinen Einfluß auf die Witterung der US-Zone. Ein weit nach Süden reichender westeuropäischer Höhentrog, der sich am 25. auch in den unteren Schichten deutlich abzeichnete, bestimmte vom 25. bis 27. die Witterung Mitteldeutschlands, so daß das winterliche Wetter bei Zustrom arktischer Polarluft erhalten blieb. Am 26. überdeckte ein ausgedehntes, aber wenig ergiebiges Schneefallgebiet ganz Deutschland. Die Tiefsttemperaturen sanken jedoch nicht mehr ganz so tief wie in den vorhergehenden Nächten. Nach kurzfristiger Bewölkungsauflockerung griff bereits am 27. ein

neues Niederschlagsfeld auf die US-Zone über und brachte vor allem dem nördlichen Süddeutschland und Mitteldeutschland ein Anwachsen der Schneedecken.

Am 28. wanderte der bis 27. über Westeuropa gelegene Trog weiter ostwärts, und es kam zu einer zyklonalen Westlage, die bis in den Februar hinein anhielt. Am 29. traten in Ostbayern südlich der Donau noch einmal Strahlungsfröste bis zu -24°C auf. Die nach Deutschland einfließenden mildernden grönländischen Polarluftmassen ließen die Temperaturen im Norden der Zone aber am 29. schon über den Gefrierpunkt ansteigen, und in den beiden letzten Januartagen war es in der ganzen US-Zone wenigstens über Mittag frostfrei; im Rheintal, aber auch in Voralpengebiet wurden am 31. bis zu $+7^{\circ}\text{C}$ gemessen. In den Nächten wurde jedoch noch leichter Frost beobachtet; in den Bergen fielen die Niederschläge als Schnee und verbesserten auch in den Mittelgebirgen die Wintersportverhältnisse.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Der Januar 1952 bestand praktisch aus einer ununterbrochenen Aufeinanderfolge schadenauslösender Großwetterlagen, die zum Teil auch die US-Zone in Mitteleuropa zogen.

Vom 1. bis 3. herrschten Stürme, die insbesondere am 2. von großer Heftigkeit waren. Die Forstschäden waren zum Teil schwer, vor allem im Hessischen Bergland. Außer den Windbrüchen kam es verbreitet zu Leitungsstörungen und Beschädigungen an Gebäuden. Im Bereich des Vogelsberges wurden Hochspannungsmasten umgeworfen. Südlich des Main waren keine größeren Schäden zu verzeichnen. Am 2. traten im Schwarzwald schwere Schneestürme auf.

Eine Hochwasserwelle vom 2. bis 4. beschränkte sich vor allem auf das westliche Deutschland (besonders Wupper und Belgien; von der US-Zone wurden keine bemerkenswerten Schäden bekannt).

Der durch die Hochdrucklage vom 6. bis 8. hervorgerufene Nebel löste in Verbindung mit Straßenglätte oder Glattels vor allem südlich des Main, in Nordostbayern und in Mittelgebirgsregionen mehrfach Verkehrsunfälle (verschiedentlich „Kettenunfälle“) aus. So wurden am 6. vor allem bei München zahlreiche Kraftfahrzeuge beschädigt und einige Insassen leicht verletzt. Auf der Autobahn München-Rosenheim fuhren ebenfalls mehrere Wagen aufeinander. In der Nacht zum 8. war ein tödlicher Verkehrsunfall in Landshut. Am 8. erfolgten zwischen Stuttgart und Heilbronn mehrere Zusammenstöße, wobei es Verletzte gab. Die mit dem Nebel entstandene Vereisung sowie Rauheisf verursachten vielfach Forst- und Leitungsschäden.

Vom 10. bis 12. kam es erneut zu stürmischem Wetter, zum Teil mit Gewittern, und leichten bis mäßigen Forst- und Leitungsschäden. Schlimmer waren die durch Tauwetter und Regenfälle hervorgerufenen verbreiteten Überschwemmungen mit Höchstständen zwischen dem 12. und 14. In Süddeutschland verursachten folgende Flüsse Hochwasserschäden verschiedener Ausmaße: Die Donau an mehreren Stellen (vor allem im Bereich der Quellflüsse und an der Donauschleife bei Sigmaringen), Altmühl, Wörnitz, Rezat (insbesondere bei Ansbach), Aisch, Tauber, streckenweise der Main (u. a. Spessart-Nebenflüsse, besonders die Kahl), Jagst, Kocher und Neckar. Am 12. erfolgte an der Heilbronner Neckarkanal-Baustelle ein Dammbruch.

In der Nacht zum 12. richteten in Grainau bei Garmisch-Partenkirchen Regengüsse dadurch beträchtliche Schäden an, daß infolge starker Vereisung der Dächer das Regenwasser nicht abfließen konnte und in die Häuser drang. — Die Zufuhr der milden Meeresluft löste die ersten Lawinen aus. So ging am 13. bei Imst in Tirol eine große Lawine nieder und verschüttete 8 Touristen, von denen zwei nicht mehr gerettet werden konnten.

Am 17. brach arktische Polarluft verbreitet mit Gewittern ein und brachte bis zum 19. erneut stürmisches Wetter und Schneefälle. Im allgemeinen kam es, abgesehen von einigen Ruinen-Einstürzen, nur zu leichten Forst- und Gebäudeschäden, dafür aber zu gebietsweise erheblichen Verkehrshindernissen.

Die Belastung durch nassenden Schnee führte um das Monatsende — vor allem in den westlichen Mittelgebirgen — gebietsweise zu stärkerem Bruch in den Schonungen, während im Frankenwald einzelne Dörfer vorübergehend durch Neuschnee und Verwehungen vom Verkehr abgeschnitten waren.

Die wechselhaften Schneeverhältnisse des Monats veranlaßten zwangsläufig zahlreiche Unfälle leichter und schwerer Art im Straßenverkehr (Kraftfahrer, Radler und Fußgänger), die im einzelnen gar nicht angeführt werden können. Eine Unfallhäufung scheint jedoch offensichtlich in der Zeit vom 6. bis 8. zu liegen.

Die Wetterelemente

im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Etwa bis zum 19. Januar gestaltete der Zustrom überwiegend maritimer Luftmassen die Witterung unbeständig und mild. Die Tagesmittel der Lufttemperatur unterschritten meist nur vom 6. bis 8. bei kurzem Hochdruckeinfluß die langjährigen Mittel um 1 bis 2°C ; sonst lagen sie erheblich zu hoch, am 11., 15. und 16. vielerorts um 5 bis 6°C . Erst nach Umstellung der Witterung auf eine Nordost- bzw. Südostwetterlage kam es

— bei Eindringen russischer Polarluftmassen und anschließend arktischer Polarluft in die US-Zone — zu winterlichem Wetter mit Schneefällen, zeitweise mit Schneedecken auch in unteren Höhenlagen und unterdurchschnittlichen Temperaturen. Die negative Abweichung von den täglichen Mittelwerten betrug vom 24. bis 29. Januar 2 bis 4°C . Während nördlich der Donau bei vorwiegend bedecktem Himmel meist nur leichter Frost beobachtet wurde, kam es in Südbayern, namentlich im Voralpenland, häufig zu scharfen Strahlungsfrösten. Trotz dieser Frostperiode konnte der Wärmeüberschuß in den beiden ersten Monatsdritten nicht ausgeglichen werden. Die Monatsmittel der Lufttemperatur waren etwa 0.5 bis 1.5°C zu hoch. Nur im Voralpenland ergab sich eine positive Abweichung von lediglich 0 bis 0.5°C . Die Bergstationen der Mittelgebirge waren aber bereits bis 0.5°C zu kalt, und im Hochgebirge stieg die negative Abweichung mit zunehmender Höhe an. Die Tiefsttemperaturen wurden meist in der Zeit vom 25. bis 29. erreicht. Unter -10°C sanken sie nur in Bayern, besonders tief in klaren Nächten im Voralpengebiet, wo am 29. in Reit im Winkel in 2 m Höhe -24°C gemessen wurden. Die Höchsttemperaturen traten größtenteils am 11., vereinzelt auch am 16. sowie 17. auf und schwankten etwa zwischen 7 und 11°C . Die Zahl der Frosttage war mit 23 bis 25 im größten Teil der US-Zone normal, und die Zahl der Eistage entsprach gleichfalls meist den langjährigen Mitteln.

Im Gegensatz zu dem trockenen Dezember fielen im Januar sehr ergiebige Niederschläge, die 100 bis 200% der Normalwerte ausmachten und nur im Raume Ingolstadt-Regensburg, Augsburg und Ammerland, sowie im äußersten Südosten Bayerns die langjährigen Mittel um mehr als 10% unterschritten. Die Niederschlagssummen beliefen sich nördlich der Donau meist auf 50 bis 100 mm, in den Mittelgebirgsländern und im Voralpengebiet auf 100 bis 150, und auf den Berggipfeln wurden über 200 mm gemessen. Zwischen der Donau und den Voralpen erstreckte sich von West nach Ost ein Streifen des geringsten Niederschlags von 25 bis 75 mm. Trotz der verhältnismäßig milden Januarwitterung gab es in den Bergen gute Wintersportverhältnisse, nicht nur in Oberbayern, sondern auch in den höheren Lagen der Mittelgebirge, wo die reichlichen Niederschläge größtenteils als Schnee fielen.

Die rege Niederschlagstätigkeit und starke Bewölkung auch während der Kälteperiode im größten Teil der US-Zone machten den Januar 1952 zu einem sehr sonnenscheinarmen Monat. Im nördlichen Teil der Zone, der kaum heitere Tage aufzuweisen hatte, betrug die Sonnenscheindauer nur 30 bis 50% der Normalwerte. Südlich der Donau, wo verbreitet 1 bis 2, im Alpenvorland sogar 2 bis 4 heitere Tage auftraten, wurden 70 bis 120% und im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet 60 bis 70% festgestellt. Tage mit Nebel wurden jedoch infolge des oft stürmischen Wetters nur selten beobachtet.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Im Erdboden fand auch im Januar ein weiterer Temperaturrückgang statt; zweimal wurde allerdings — um den 11. und um den 16. — bis zu 20 cm Tiefe ein vorübergehender stärkerer Anstieg von ca. 1 bis 3°C beobachtet. In den beiden ersten Dekaden lagen die Temperaturen von 10 cm Tiefe ab dauernd über dem Gefrierpunkt; erst die letzte Dekade brachte meist bis zu einer Tiefe von 20 cm Kältegrade. In 100 cm Tiefe gingen die Temperaturen stetig auf 3 bis 4°C zurück.

Tagesmittel der Erdbodentemperatur ($^{\circ}\text{C}$) in verschiedenen Tiefen

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
am												
1. 1.	1.8	3.4	4.9	2.8	3.2	5.7	2.8	3.7	5.3	1.1	1.9	4.5
11. 1.	4.1	3.6	4.6	3.6	3.4	5.3	1.6	2.6	4.9	1.5	1.8	4.2
14. 1.	1.1	2.5	4.3	1.1	3.5	5.2	1.0	2.8	4.7	1.0	1.8	4.1
16. 1.	3.8	3.6	4.2	3.4	3.4	5.1	2.1	2.9	4.6	1.4	1.9	4.1
25. 1.	0.4	2.1	3.5	0.8	2.6	4.7	0.9	2.7	4.5	0.8	1.6	3.8
31. 1.	0.1	1.2	2.9	0.3	2.1	4.2	0.4	2.2	4.1	0.7	1.3	3.6

Die überdurchschnittlichen, z. T. als Schnee gefallenen Niederschläge, in den beiden ersten Monatsdritten führten nur zu einer vorübergehenden Feuchteanreicherung im Boden. Die ab 25. auftretenden Schneefälle konnten dagegen vom Erdboden, der von diesem Zeitpunkt ab mehr oder weniger gefroren war, nicht mehr aufgenommen werden. Sand und humoser Boden zeigten im Laufe des Monats starke Schwankungen des Feuchtegehalts. Sie waren am feuchtesten nach den sehr ergiebigen Niederschlägen am 11. Nach einem leichten Rückgang erfolgte ab 18., als sich wieder eine rege Niederschlagstätigkeit entfaltete, erneut eine Zunahme der Feuchtigkeit. Danach ging der Feuchtegehalt bis zum Monatsende wieder allmählich zurück. Während der humose Boden in Gießen gegenüber Dezember keine Änderung der Feuchte erfuhr, trat im Sand und Löss eine geringfügige Zunahme auf.

Bis Monatsmitte stiegen die Quellschüttungen allgemein mehr oder weniger an und gingen dann bis Ende des Monats wieder langsam zurück. Der Grundwasserstand hob sich ein wenig gegenüber Dezember. Der Inhalt der Edertsperre nahm im Laufe des Januar von 81.9 auf 150.4 Mill. m^3 zu.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)					Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	
10 000	-56.6	-42.8	12.	-67.5	24.	—
7 000	-40.4	-29.0	15.	-50.0	19.	—
5 000	-26.7	-13.0	7.	-36.5	28.	58
4 000	-19.8	-8.7	8.	-28.8	28.	64
3 000	-13.2	2.2	7.	-20.9	20.	70
2 000	-8.1	2.8	9.	-14.2	20.	82
1 000	3.5	3.7	1.	-9.7	26.	92
500	1.1	7.0	1.	-6.6	29.	92
Boden: 283	1.2	6.8	11.	-8.8	29.	90

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausenhöhe (m)	9 600	12 100	23.	5 800	13.
temperatur (C°)	-68.5	-42.1	13.	-68.0	24.

Zahl der Beobachtungen bis 7 000 m : 31
bis 10 000 m : 29
bis Tropopausenhöhe : 25

Wetterübersicht für die US-Zone

Januar 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	Wetter Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonale Westlage	Ausgedehntes Tiefdrucksystem über den Britischen Inseln und Skandinavien	Erwärmte Polarluft	Vorwiegend bedeckt. Am 2. südlich der Donau nur leicht bewölkt	Stürmische Winde, vereinzelt Gewitter Im Nordhessen 20 b 30 mm Niedersch.
2.					
3.	Trog über Mitteleuropa	Verlagerung des Tiefdrucksystems nach Osten	Grönländische Polarluft	Teils wolbig, teils bedeckt	Erstmalig beständige Schneedecken im Alpengebiet
4.					
5.	Antizyklon. Westlage	Hochdruckgebiet über Westeuropa	Festlands-luft	Einfließende atlantische Tropikluft vom Norden her	Nur im Alpengebiet noch Schneefälle
6.					
7.	Antizyklon. Westlage	Verlagerung des Hochdruckkernes nach Süddeutschland	Festlands-luft	Meist bedeckt, im Alpenvorland heiter	Vorwiegend trocken
8.					
9.	Zyklonale Westlage	Abschwächung des hohen Druckes und Verlagerung des isländischen Tiefs zum Nordmeer	Atlantische Tropikluft	Vorwiegend bedeckt, im Alpenvorland heiter oder wolbig	Geringe, am 10. z. T. stärkere Niederschläge, meist als Regen
10.					
11.	Zyklonale Westlage	Vorstoß extrem warmer Luft	Arktische Polarluft	Bedeckt oder stärker bewölkt	Sehr ergiebige Niederschläge, nur am 12. im Alpenvorland Schneefälle
12.					
13.	Zyklonale Westlage	Kaltfrontdurchgang	Grönländische Polarluft	Bewölkung z. T. stark aufgelockert	Nur leichte Niederschlagsstätigkeit, teils Schnee, teils Regen
14.					
15.	Zyklonale Westlage	Hochdruckkeil über Westeuropa	Erwärmte Polarluft	Bedeckt oder stärker bewölkt	Strahlungsfröste im Alpenvorland bis -13° C
16.					
17.	Zyklonale Westlage	Schlechtwettergebiet überquert Deutschland	Atlantische Tropikluft	Bedeckt oder stärker bewölkt	Höchsttemperaturn in SW-Deutschland bis etwa 10° C
18.					
19.	Zyklonale Westlage	Zwischenhoch	Arktische Polarluft	Bedeckt oder stärker bewölkt	Gewitter, Graupel- und Hagelschauer
20.					
21.	Zyklonale Westlage	Durchgang einer maskierten Kaltfront	Grönländische Polarluft	Bedeckt oder stärker bewölkt	Stürmische Winde
22.					
23.	Zyklonale Westlage	Tief über Schottland	Arktische Polarluft	Bedeckt oder stärker bewölkt	Im Voralpenland 20-30 mm Niederschlag
24.					
25.	Zyklonale Westlage	Südostverlagerung d. schottischen Tiefs in die Deutsche Bucht	Russische Polarluft	Bedeckt, im Voralpenland heiter oder wolbig	Strenge Strahlungsfröste.
26.					
27.	Zyklonale Westlage	Allmähliche Auffüllung des Tiefs bei Verlagerung n. Mitteldeutschl.	Arktische Polarluft	Bedeckt, südlich der Donau meist heiter	Im Voralpenland bis zu 20° C
28.					
29.	Zyklonale Westlage	Großräumiger Druckanstieg im Norden und Druckerniedrigung im Süden Europas	Arktische Polarluft	Bedeckt	Südlich der Donau vielerorts Nebel
30.					
31.	Zyklonale Westlage	Verlagerung d. skand. Hochs unter Abschwächung n.d. östl. Mitteleur.	Grönländische Polarluft	Bedeckt, südlich der Donau meist heiter	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -16° C
32.					
33.	Zyklonale Westlage	Verlagerung des Hochs zum Schwarzen Meer unter Bildung eines sich bis nach Mitteleuropa erstreckenden Keils	Arktische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
34.					
35.	Zyklonale Westlage	Anhaltender Luftdruckfall über Mitteleuropa und Verschwinden des osteuropäischen Hochdruckeinflusses.	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
36.					
37.	Zyklonale Westlage	Störungsdurchgänge von Westen her	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
38.					
39.	Zyklonale Westlage	Kurzfristiges Zwischenhoch	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
40.					
41.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
42.					
43.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
44.					
45.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
46.					
47.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
48.					
49.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
50.					
51.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
52.					
53.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
54.					
55.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
56.					
57.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
58.					
59.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
60.					
61.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
62.					
63.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
64.					
65.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
66.					
67.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
68.					
69.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
70.					
71.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
72.					
73.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
74.					
75.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
76.					
77.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
78.					
79.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
80.					
81.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
82.					
83.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
84.					
85.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
86.					
87.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
88.					
89.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
90.					
91.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
92.					
93.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
94.					
95.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
96.					
97.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
98.					
99.	Zyklonale Westlage	Lebhafte Störungstätigkeit	Grönländische Polarluft	Bedeckt	In Südbayern Strahlungsfröste bis zu -24° C
100.					

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Januar 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°							Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung in 0-10	Niederschlag		Zahl der Tage							Sonnenstren- dauer									
		Abweichung vom Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	tieftste am Er- boden	Datum			Höhe in mm	In % des nor- malen (*)	Niederschlag		Schnee- fall mm	Nebel deckt mm	Gewitter	heitere	Frosttage	Eisstage	Kalte Tage	in % der astro- nom. mögl.	in Std.						
													≥0.1 mm	≥1.0 mm										≥0.1 mm	≥10.0 mm				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Hessen																													
Sababurg (Kr. Hofgeismar)	325	-0.6	+0.3	7.0	16	-9.1	25	-9.1	27	94	9.3	81	153	20	18	2	17	18	2				28	27	9				
Arolsen	238	0.1	+1.0	7.9	16	-8.5	28	-8.9	26, 27	88	8.8	69	141	22	13	2	19	21	1				22	24	6				
Kassel-West	187	0.6	+0.7	8.1	16	-5.4	28	-7.4	28	86	8.8	73	166	22	15	2	20	17	4				24	21	8		24	9	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	-1.2	+0.2	5.9	11	-11.2	25	-12.0	6	89	8.8	161	172	22	19	7	20	31	3				23	28	15		19	7	
Wittenhausen	139	1.3	+0.8	8.7	11	-5.4	27	-10.6	20	82	8.5	95	226	20	14	3	12	15	3				18	22	6		16	6	
Eschwege	170	0.8	+1.2	8.3	11	-9.2	29	-11.1	29	85	8.8	49	120	18	10		16	16					23	20	6				
Bad Wildungen	280	0.1	+0.7	8.0	11	-6.9	25	-8.1	26	87	8.4	92	209	21	16	1	21	23	2				20	23	7		23	11	
Rotenburg (Fulda)	193	0.6	+1.0	9.0	11	-8.8	28	-10.6	27	90	9.0	67	149	19	14	1	15	23	2				24	22	6				
Berleshausen (Verra)	220	0.2	+1.0	8.2	11	-7.9	28	-9.1	27	90	8.9	62	132	24	15		17	19	2				23	23	8				
Schönzingsfeld (Kr. Hersfeld)	314	-0.3	+1.0	7.7	11	-8.7	28	-9.2	28	89	9.0	78	168	22	15		19	22	4				25	23	9				
Bauschwitz (Kr. Ziegenhain)	500	-2.0	+0.1	5.2	11	-9.1	28	-9.1	28	95	9.5	80	120	24	17	1	24	28	24				27	31	17				
Biedenkopf	272	0.3	+1.2	9.1	11	-10.3	28	-10.3	31	88	9.0	141	191	22	16	6	20	26	3				23	24			15	6	
Dillenburg	229	0.8	+1.0	9.1	11	-7.0	25, 26	-10.8	31	84	9.5	137	208	23	17	5	20	20	2				28	21	6				
Marburg	243	0.3	+0.9	7.9	11	-6.4	25	-6.4	20	89	8.4	97	187	24	14	3	19	21	3				21	23	7		12	5	
Gießen-Liebigshöhe	185	0.7	+0.7	8.8	11	-5.5	26	-6.3	26	86	8.7	73	163	23	13	2	18	13	4				24	21	8		19	7	
Weilburg	225	0.7	+0.7	8.9	11	-6.5	28	-9.0	28	89	8.9	100	164	24	18	2	18	19	3				24	20	6			43	
Bad Nauheim	145	1.1	+1.1	9.9	11	-3.4	26	-5.6	30	85	8.7	63	154	23	14	2	17	4	5				23	23	4				
Schöben (Vogelsberg)	305	-0.4	+0.1	7.6	11	-7.3	25	-10.1	25	94	9.1	111	159	23	22	3	21	23	3				28	25	10				
Berchheim (Kr. Lauterbach)	645	-2.5	+0.2	3.6	3	-9.5	25, 26	(-14.5)	(30)	9.6	147	148	25	22	5	21	31	27	2				28	31	22			36	
Fulda-Fresenberg	320	-0.1	+1.1	7.4	11	-6.1	25	-8.3	31	89	9.2	55	128	21	13		19	20	4				25	23	8				
Schlüchtern	205	0.6	+0.6	8.5	11	-6.2	20	-8.0	29	87	9.3	102	138	24	17	4	18	19	2				28	22	8		10	4	
Gelnhausen	160	1.0	+0.6	9.2	11	-5.4	25	-6.0	28	94	9.4	97	180	22	17	2	13	7	3				26	20	6				
Königsstein (Taunus)	402	-0.8	-0.1	7.9	11	-8.0	25	-10.7	26	90	9.1	82	130	21	16	3	17	23	11				26	28	9		24	9	
Frankfurt (Main)	103	1.7	+0.9	9.7	11	-4.3	25, 26	-5.2	28	83	8.9	81	184	24	16	2	16	6	5				25	13	2		23	9	
Wiesbaden-Süd	142	1.2	+0.4	9.8	11	-5.5	25, 26, 28	-8.0	26	88	8.9	67	149	26	15	2	17	11	3				24	18	4		23	9	
Geisenheim	109	1.8	+0.9	10.9	11	-6.7	28	-9.9	28	83	8.8	59	169	23	11	1	12	9	2				24	14	2		34	13	
Darmstadt-Rosenhöhe	190	1.0	+0.6	9.6	11	-5.5	26	-6.7	27	88	9.0	70	155	19	13	3	11	14	5				25	16	6		26	10	
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	508	-1.2	-0.5	10.5	11	-7.6	26	-8.4	27	94	9.2	130	176	23	18	4	22	25	10				24	26				57	
Bensheim-Auerbach (Kr. Bergstraße)	129	1.6	+0.5	10.8	11	-5.4	24	-7.5	28	85	9.2	80	157	23	13	1	13	17	7				25	16	3				
Eberfelden	441	-0.8	+0.1	7.5	11	-7.9	29	-14.2	29	91	9.5	154	167	24	21	4	21	22				27	26	14		13	5		
Württemberg-Baden																													
Wertheim (Main)	146	1.6	+1.6	11.2	11	-6.6	29	-7.8	29	81	8.9	87	182	23	15	3	17	7	2				23	17	4				
Bad Mergentheim	208	0.9	+1.5	9.5	11	-11.2	29	-13.9	29	87	8.5	98	234	21	15	2	17	14	2				19	18	4				
Buchen (Odenwald)	350	-0.3	+0.9	8.4	11	-10.8	29	-11.0	29	91	9.0	103	169	24	15	3	20	20	10				25	23	10		21	8	
Manheim	97	1.8	+0.8	11.5	11	-4.8	24	-7.5	28	84	9.0	37	132	21	7	1	15	8	6				26	16	5		24	9	
Heidelberg-Stadt	112	1.9	+0.4	9.6	11, 16	-4.3	24	-4.1	24, 28, 29	84	9.2	69	141	23	15	2	12	7	2				26	15	4		14	5	
Übingen	250	0.6	+0.6	9.7	11	-11.2	29	-14.0	29	85	8.8	90	176	22	14	2	15	13	5				23	19	7				
Heilbronn	174	1.6	+0.9	10.6	11	-5.7	24	-6.1	24	85	8.8	75	163	23	16	2	14	10	5				23	18	4		19	7	
Eppingen (Kr. Sinsheim)	203	1.0	+0.6	9.9	11	-6.9	21	-9.7	29	89	8.9	70	159	23	12	2	12	13	8				24	18	5				
Philippsburg (Kr. Bruchsal)	98	1.6	+1.6	10.4	11	-8.0	29	-11.1	29	90	9.0	61	179	18	10	3	8	11	3				25	17	3		30	11	
Karlsruhe	115	1.8	+0.7	10.6	16	-3.2	29	-12.3	29	84	8.7	60	129	23	14	2	16	6	3				23	17	3			67	
Neulingen (Kr. Böblingen)	455	-0.6		8.6	16	-13.4	24		24	72	7.2	74	172	20	11	2	18	23	4				3	16	8				
Stuttgart	305	1.3	+0.2	10.5	16	-10.7	24		24	79	8.4	61	155	23	12	2	14	16	6				19	20	4		50	19	
Ellwangen	439	-0.8	+0.9	8.0	16	-15.2	24	-19.7	29	86	8.8	81	127	22	14	3	20	25	2				24	26	7		32	12	
Heidenheim (Brenz)	494	-1.2	+0.7	7.4	11	-17.7	29		29	89	8.9	90	167	20	16	3	18	19	3				24	27	8				
Schöpsloch (Kr. Nürtingen)	761	-2.0	+0.5	6.7	8	-12.1	24		24	80	8.0	66	95	21	14	2	21	29	8				1	20	15				
Ulm-West	480	-1.0	+0.4	7.3	11	-14.2	29		29	87	7.9	42	108	16	11		13	20	7				1	19	25	10		43	18

*) Zeitraum 1891-1940

**) Zeitraum 1891-1940

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bayern																														
Aschaffenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	-9.4	28.	89	9.2	81	153	26	14	2	18	9	4	1	.	21	20	5	.	.	.	.	.
Bad Kissingen	.	.	.	.	.	.	.	-8.4	27.	85	9.0	72	120	23	16	1	19	16	4	1	.	.	24	21	8	.	16	6	.	.
Schweinfurt	.	.	.	.	.	.	.	-8.5	29.	86	9.1	57	150	18	13	2	13	13	4	.	.	23	21	7	.	.	.	.	.	
Würzburg-Stein	.	.	.	.	.	.	.	-9.7	29.	86	8.8	58	138	23	11	2	17	16	4	.	.	22	20	8	.	22	8	.	.	
Coburg-Collenberg	.	.	.	.	.	.	.	-10.0	6.	88	9.1	69	123	23	17	2	17	24	4	.	.	24	25	12	.	.	.	.	.	
Teuschnitz	.	.	.	.	.	.	.	6	.	95	9.6	133	137	24	21	5	24	31	19	.	.	27	31	19	.	.	.	.	.	
Hof-Rohrhaas	.	.	.	.	.	.	.	27.	-10.7	87	8.7	57	110	21	14	2	21	26	4	.	.	24	28	19	.	21	8	.	.	
Bayreuth	.	.	.	.	.	.	.	29.	-9.3	84	9.2	65	141	24	14	2	20	17	3	.	.	26	23	9	.	15	6	.	36	
Bamberg - Sternwarte	.	.	.	.	.	.	.	28.	-12.2	89	9.3	60	131	21	13	1	15	18	3	.	.	29	21	7	.	17	6	.	.	
Gößenstein (Kr. Pegnitz)	.	.	.	.	.	.	.	29.	.	9.6	120	169	21	21	3	3	19	24	2	.	.	29	27	8	.	.	.	.	.	
Fürth	.	.	.	.	.	.	.	29.	-13.2	87	8.7	52	130	21	11	1	14	17	3	.	.	23	23	7	.	26	10	.	.	
Nürnberg - Buchenbühl	.	.	.	.	.	.	.	29.	-14.1	86	9.0	56	144	22	10	2	17	20	3	.	.	25	24	9	.	.	.	.	.	
Neustadt/Alsch	.	.	.	.	.	.	.	29.	-13.1	88	9.4	55	122	21	13	2	15	16	4	.	.	23	22	7	.	17	6	.	.	
Triesdorf (Kr. Forchheim)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-16.2	88	8.2	68	145	20	13	1	17	23	4	.	.	2	19	26	10	.	.	.	.	
Rothenburg Tauber	.	.	.	.	.	.	.	29.	-10.5	89	9.1	90	184	20	17	2	16	24	3	.	.	23	25	10	.	.	.	.	.	
Weidenberg Mfr.	.	.	.	.	.	.	.	29.	-13.1	86	8.6	47	115	19	10	1	15	24	1	.	.	23	23	10	.	33	12	.	.	
Neumarkt Opf.	.	.	.	.	.	.	.	29.	-12.3	90	8.6	68	122	23	14	2	20	26	4	.	.	22	26	14	.	21	8	.	.	
Ansb.-Mariäthb.	.	.	.	.	.	.	.	29.	-10.7	85	8.6	132	22	15	2	19	26	10	.	.	2	24	28	14	.	.	.	.	.	
Weiden	.	.	.	.	.	.	.	29.	-13.9	86	8.3	71	142	22	14	2	19	25	2	.	.	22	24	13	.	18	7	.	.	
Cham	.	.	.	.	.	.	.	24.	-11.3	88	8.7	57	130	22	15	.	20	26	3	.	.	23	24	12	.	27	10	.	.	
Hollstein-Kraftwerk (Kr. Viehbach)	.	.	.	.	.	.	.	24.	-14.6	86	8.1	73	143	18	15	.	15	25	.	.	2	19	25	10	.	.	.	.	.	
Zwiesel	.	.	.	.	.	.	.	24.	-23.8	86	8.2	116	126	26	22	3	22	29	4	.	.	1	20	27	15	.	28	10	.	
Füssen (Kr. Wolfstein)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-15.0	90	8.6	148	145	23	21	4	23	31	13	.	.	19	31	18	.	30	11	.	.	
Passau	.	.	.	.	.	.	.	29.	-18.1	89	8.5	82	119	24	18	1	20	27	10	.	.	20	26	13	.	42	15	.	.	
Metten (Kr. Deggendorf)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-18.8	90	8.7	91	118	24	19	2	19	25	7	.	.	22	27	11	.	29	11	.	.	
Regensburg	.	.	.	.	.	.	.	29.	-15.5	87	8.5	90	128	21	11	1	15	22	7	.	.	20	24	13	.	33	12	.	.	
Ingolstadt	.	.	.	.	.	.	.	29.	-18.0	85	8.2	35	87	20	10	.	16	20	4	1	.	1	17	23	11	.	45	17	.	
Kaisheim-Neuhof	.	.	.	.	.	.	.	29.	-12.5	87	8.4	53	133	18	11	1	17	20	4	1	.	19	25	11	.	.	.	.	.	
Dillingen	.	.	.	.	.	.	.	29.	-18.0	81	8.0	44	110	17	12	.	12	22	2	1	.	17	25	9	.	.	.	.	.	
Augsburg-Kriegshaber	.	.	.	.	.	.	.	29.	-16.3	85	7.7	38	78	20	10	1	16	22	6	1	.	1	17	23	10	.	61	22	.	.
Kempten (Allgäu)	.	.	.	.	.	.	.	24.	-22.3	81	7.3	90	20	14	.	2	19	26	2	.	.	2	16	26	11	.	85	31	.	.
Weichenstephan (Kr. Freising)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-19.0	82	8.0	42	98	20	12	1	16	23	5	.	.	16	25	11	.	58	21	.	.	
Landshut	.	.	.	.	.	.	.	29.	-19.7	87	8.0	43	95	22	8	1	19	23	6	.	.	16	23	10	.	39	14	.	.	
Oberaltkirchen (Kr. Mühldorf)	.	.	.	.	.	.	.	29.	.	87	8.3	53	102	24	16	.	21	25	8	.	.	16	27	14	.	.	.	.	.	
Puch (Kr. Fürstentumbruck)	.	.	.	.	.	.	.	27.	-14.8	85	7.7	55	108	23	13	1	18	24	5	.	.	1	18	23	10	.	70	26	.	.
München-Begehausen	.	.	.	.	.	.	.	29.	-15.7	80	7.6	56	112	22	16	1	20	25	4	1	.	2	16	23	10	.	67	25	.	134
Ammerland (Kr. Wolfratshausen)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-17.5	80	6.8	47	78	18	10	1	15	27	1	.	.	4	13	26	10	.	.	.	.	
Bad Tölz	.	.	.	.	.	.	.	24.	-20.7	80	7.1	118	151	23	16	4	19	20	4	.	.	2	13	28	11	.	72	26	.	.
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-21.7	80	7.3	89	107	14	14	4	12	31	10	.	.	1	14	31	15	.	40	15	.	.
Transtien	.	.	.	.	.	.	.	29.	-18.0	81	7.0	95	100	22	15	3	19	29	3	.	.	13	29	10	.	56	20	.	.	
Berchtesgaden	.	.	.	.	.	.	.	29.	-23.0	87	7.5	79	84	19	17	1	17	31	1	.	.	17	31	10	.	57	21	.	95	
Garmisch-Partenkirchen	.	.	.	.	.	.	.	24.	-23.2	83	6.6	131	172	20	13	5	18	29	3	.	.	4	15	29	12	.	77	28	.	114
Oberstdorf (Allgäu)	.	.	.	.	.	.	.	29.	-30.0	80	7.0	166	133	21	18	4	18	31	1	.	.	4	17	30	9	.	65	24	.	100

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhön)	921	-4.0	-0.6	3.4	8.	-11.8	25.	-16.1	25.	95	9.3	169	184	27	24	7	23	31	31	1	1	27	31	22			23	9
Kl. Feldberg (Taunus)	806	-3.2	-0.5	4.5	11.	-11.4	25.	-12.9	25.	97	9.1	115	121	25	20	2	23	31	30	1		24	31	21			19	7
Kaisgraben bei Heidelberg	561	-1.6	-0.2	6.6	11.	-8.1	24.	-8.6	29.	96	9.1	91	142	24	18	2	22	25	30			26	30	17			23	9
Söften (Kr. Goppingen)	734	-2.0	-0.5	7.3	8.	-9.4	24.	-11.0	29.	89	8.5	107	164	21	19	4	19	27	23			1	23	29	17			34
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	720	-2.8	+0.6	5.3	11.	-9.6	29.	-12.4	29.	94	9.1	123	146	22	19	3	21	30	15			2	28	30	22			
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	-3.7	+0.2	3.6	11.	-9.4	26.	-13.6	6.	97	9.3	111	152	25	19	4	18	31	31	1		30	31	23			9	3
Gr. Falkenstein (Böhmischer Wald)	1307	-5.4	-0.3	1.0	8.	-12.2	29.	-16.1	24.	93	8.2	169	96	25	23	6	25	31	27			2	20	31	23			40
Hohespeilberg	977	-2.4	-0.4	9.7	8.	-10.0	23., 24.	-20.0	29.	82	8.6	76	133	21	16	2	20	31	17			2	14	28	14			103
Zugspitze	2990	-13.4	-2.4	-2.2	8.	-23.0	28.			78	6.9	273	420	24	23	9	24	31	25			3	15	31	19			97
Berlin-Dahlem	55	1.0	+1.6	7.3	16.	-6.2	27.	-7.7	27.	90	8.6	66	135	22	13	1	15	17	1			2	24	19	6			31
Brenz-Flughafen	4	1.6	+0.5	9.2	15.	-6.1	26.	-6.1	26.	87	7.7	63	106	22	13		15	3	4			1	18	17	2			37
Brenzhausen	6	1.6	+0.8	7.8	18.	-4.3	28.	-4.9	28.	92	7.9	74	168	24	15	2	21	4	7			2	17	14	3			34

*) Zeitraum 1901-1940
**) Zeitraum 1991-1930

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Tabelle 1

Januar 1952

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Kassel-West (187)	Mittel	2.6	4.4	0.9	2.0	0.4	0.0	0.0	0.8	2.2	2.3	5.3	2.1	0.3	1.7	5.4	3.8	1.8	1.1	0.0	-0.7	1.4	-0.9	-1.8	-4.0	-4.4	-2.6	-2.3	-3.6	-1.3	0.7	1.2	
	Höchstwert	5.8	6.1	3.2	2.6	0.9	0.4	2.0	4.0	3.3	7.9	3.7	3.8	2.7	6.8	8.1	4.5	1.8	1.5	-0.1	2.4	1.2	-1.4	-1.3	-3.5	-1.6	-1.5	-0.6	-0.5	2.8	1.9		
	Tiefstwert	0.8	0.9	-0.2	-0.9	-0.6	-1.7	-0.7	0.2	0.0	1.3	1.8	1.0	-1.2	-1.1	1.6	1.1	-0.9	0.4	-0.4	-1.6	-0.7	-2.2	-2.8	-4.6	-3.3	-4.3	-3.7	-5.4	-4.6	-1.9	-2.2	
Gießen-Liebigshöhe (185)	Mittel	2.4	5.3	2.3	1.4	0.9	-0.9	-0.6	0.0	2.2	2.7	5.4	1.4	0.4	2.2	6.2	3.7	2.1	0.8	0.2	-0.9	0.8	0.4	-0.9	-3.8	-5.1	-2.3	-1.6	-2.2	-1.5	0.5	1.2	
	Höchstwert	7.7	4.8	2.5	1.8	0.7	0.0	1.5	5.1	4.0	8.8	2.8	3.1	3.1	7.6	8.3	5.9	1.4	1.4	-0.1	1.8	1.7	-0.3	-0.8	-4.3	-0.5	-1.0	-0.6	-0.2	2.6	2.2		
	Tiefstwert	0.2	0.5	0.9	-0.4	0.3	-1.5	-2.2	-0.3	-1.7	1.6	2.1	-1.1	-1.1	-1.1	2.4	0.9	-1.3	0.3	-0.2	-1.4	-1.3	-0.4	-1.2	-4.8	-5.3	-3.0	-4.5	-4.0	-1.0	-0.8		
Frankfurt a. Main (103)	Mittel	3.4	5.8	2.8	1.3	2.5	-0.4	-0.4	0.1	2.8	3.7	6.0	2.4	1.4	2.4	6.1	5.8	3.5	1.7	1.0	0.7	1.4	1.7	0.8	-2.0	-3.8	-1.4	-1.0	-1.7	-0.4	1.8	2.8	
	Höchstwert	5.9	8.4	8.4	3.5	3.5	3.0	0.6	1.1	5.6	5.0	9.7	4.2	4.7	3.2	7.5	9.1	7.2	2.7	3.0	2.5	2.9	3.3	1.4	0.9	-2.0	-0.6	0.0	0.3	0.8	4.0	4.8	
	Tiefstwert	1.2	1.0	3.0	0.2	1.1	-1.7	-1.9	-0.5	-1.3	2.4	3.4	1.6	0.0	-0.4	2.4	3.7	1.7	0.9	0.8	-0.8	-0.2	1.2	0.5	-2.3	-4.3	-4.0	-2.1	-4.3	-3.1	0.5	0.5	
Bad Mergentheim (208)	Mittel	4.6	4.9	3.2	1.3	1.5	-1.4	-1.5	-0.8	3.4	3.5	6.1	1.8	-0.4	1.8	5.2	5.7	3.3	1.0	0.7	-2.2	0.1	1.0	-1.0	-3.5	-3.8	-3.2	-1.2	-4.1	-2.1	0.4	1.7	
	Höchstwert	8.3	7.1	8.5	2.8	2.2	1.6	1.2	0.6	6.6	4.6	9.5	3.6	3.0	2.5	6.6	7.6	2.5	2.2	0.0	1.3	2.2	0.8	-2.0	-3.0	-1.5	0.5	-1.2	0.1	2.2	4.8	4.8	
	Tiefstwert	2.2	1.0	2.8	0.4	0.2	-2.0	-4.8	-1.6	-3.5	0.5	2.7	1.0	-2.0	-2.5	2.2	3.6	1.1	0.1	-0.1	-3.2	-3.2	0.3	-2.0	-4.8	-4.3	-3.9	-5.9	-5.7	-11.2	-2.1	-5.4	
Karlsruhe (115)	Mittel	5.2	6.5	3.9	1.9	3.4	0.9	-0.1	-0.8	5.4	4.9	6.8	3.3	1.5	2.5	6.2	7.1	4.8	1.8	1.1	-0.7	-0.0	1.2	-1.2	-3.7	-3.6	-1.6	-1.2	-3.6	-0.4	1.2	3.2	
	Höchstwert	9.6	9.4	10.1	3.4	4.0	5.9	1.4	0.1	9.7	5.8	10.5	4.8	3.6	3.7	8.3	10.6	9.5	3.5	2.6	1.7	1.4	2.2	1.6	-2.4	-2.4	0.4	0.3	-0.3	2.0	3.0	7.4	
	Tiefstwert	2.7	1.5	2.7	0.5	2.3	-2.0	-1.8	-1.5	-1.1	3.6	3.7	1.4	-1.6	-0.7	2.3	4.9	1.8	0.4	0.4	-2.7	-1.9	-0.3	-3.5	-6.9	-3.9	-3.5	-4.4	-5.1	-9.2	0.0	-2.2	
Stuttgart (305)	Mittel	4.4	5.8	2.8	1.6	2.5	1.0	0.8	-0.8	5.4	3.2	5.6	1.8	0.7	2.2	5.7	6.8	3.4	0.9	-0.3	-1.6	-0.8	0.8	-2.8	-5.2	-5.2	-2.5	-2.5	-1.6	-2.3	0.5	1.2	3.6
	Höchstwert	9.0	8.3	8.7	2.7	3.6	4.7	6.7	1.0	9.4	4.9	9.7	4.0	2.8	3.3	7.3	10.5	8.2	2.7	1.7	0.2	0.0	1.5	1.3	-3.5	-3.7	-0.6	-0.4	0.2	2.6	1.9	6.0	
	Tiefstwert	2.6	0.1	1.7	0.3	0.4	-1.2	-2.1	-3.0	-3.2	2.0	2.0	1.0	-1.5	-1.2	2.3	5.2	0.2	-1.1	-0.6	-3.0	-3.6	-0.9	-5.0	-10.7	-6.7	-4.3	-4.8	-3.6	-6.2	-0.2	-1.2	
Bad Kissingen (223)	Mittel	2.7	5.0	3.5	1.4	0.8	-2.3	-1.1	0.2	2.3	1.8	5.3	2.4	-0.3	1.7	5.4	4.3	2.5	1.0	-0.1	-1.3	0.5	-0.4	-1.5	-3.2	-4.3	-2.8	-2.9	-3.7	-2.0	0.5	1.1	
	Höchstwert	5.7	7.7	6.5	3.2	2.2	2.2	-0.6	1.5	5.7	3.8	9.6	3.9	2.7	2.6	6.9	8.3	6.7	1.9	1.1	1.7	1.7	-0.3	-2.0	-2.8	-1.1	-1.2	-0.8	-0.1	2.7	2.0	1.1	
	Tiefstwert	0.5	0.4	2.4	-0.1	0.1	-1.1	-2.2	-1.0	-1.4	1.3	1.5	1.2	-1.5	-2.1	2.5	1.0	-1.4	0.2	-1.7	-5.0	-1.9	-1.5	-2.2	-3.5	-5.0	-4.8	-6.4	-7.5	-6.5	-1.0	-1.1	
Hof-Bohlaus (366)	Mittel	1.7	1.3	0.9	-0.9	-1.1	-4.8	-3.2	-1.2	-0.1	0.2	2.3	-0.7	-4.0	-1.0	1.5	2.2	-0.1	-2.0	-2.5	-1.4	-2.2	-3.2	-4.6	-5.4	-5.2	-6.0	-4.6	-3.8	-4.7	-2.6	-1.1	
	Höchstwert	4.5	2.6	3.4	0.9	-0.3	-1.0	-0.5	2.5	1.0	5.7	0.8	-0.5	-0.2	2.6	4.8	3.4	0.5	1.3	-2.9	-1.3	-2.9	-1.3	-1.9	-3.2	-3.6	-4.5	-5.0	-3.0	-3.5	-3.9	-1.1	0.7
	Tiefstwert	-0.5	-2.0	0.2	-1.8	-1.9	-7.3	-7.0	-2.9	-2.6	-0.8	0.2	-1.5	-6.4	-5.1	-0.5	0.3	-1.2	-2.6	-3.5	-6.0	-4.6	-4.1	-3.2	-6.6	-6.6	-7.9	-8.6	-7.1	-7.1	-4.0	-6.9	
Nürnberg-Bochenhüll (335)	Mittel	3.7	2.9	2.3	0.8	-0.2	-1.7	-1.8	-1.2	1.4	2.8	4.2	0.6	-1.6	0.6	4.0	4.6	1.8	0.4	-1.3	-2.6	-0.8	-0.2	-1.8	-3.6	-3.8	-3.6	-3.4	-4.2	-3.7	-0.6	0.8	
	Höchstwert	7.0	4.6	7.1	2.1	1.6	0.4	1.8	-0.1	5.9	3.4	8.6	3.6	1.6	1.7	5.2	7.6	6.3	1.6	0.2	-0.7	-0.1	1.1	0.0	-1.2	-2.4	-2.6	-1.4	-1.6	-1.5	0.9	2.2	
	Tiefstwert	1.3	0.0	1.0	-0.5	-0.9	-2.7	-4.6	-3.6	-4.4	0.0	0.0	-0.2	-2.7	-5.1	1.1	2.4	-0.1	-0.3	-2.6	-5.3	-3.7	-0.9	-2.7	-4.9	-5.2	-5.8	-8.0	-6.7	-8.9	-2.5	-1.8	
Weiden (396)	Mittel	2.8	2.2	2.4	0.2	-0.5	-1.9	-6.1	-1.8	-0.6	1.1	3.7	0.4	-2.9	-0.3	2.8	3.8	1.8	0.9	-2.0	-3.2	-1.3	-1.2	-3.2	-6.1	-3.2	-4.4	-3.8	-5.9	-5.7	-1.4	-0.4	
	Höchstwert	6.2	3.6	4.6	1.9	0.3	-0.3	-2.2	-0.7	2.3	1.8	6.9	1.2	0.7	1.0	4.0	6.3	5.3	0.6	1.2	-0.8	-0.2	-0.1	-1.4	-3.0	-1.8	-3.3	-2.6	-2.4	-3.8	0.1	1.6	
	Tiefstwert	0.0	-0.7	1.5	-1.2	-1.2	-11.1	-8.3	-9.3	-7.6	0.4	1.1	-0.5	-5.7	-4.6	0.9	2.2	0.4	-2.3	-3.4	-8.7	-3.6	-1.8	-3.7	-11.3	-4.8	-5.8	-7.3	-9.0	-11.0	-3.8	-2.3	
Passau (408)	Mittel	2.7	0.7	0.3	-0.5	-0.8	-5.1	-5.6	-3.6	-2.4	3.0	4.6	0.8	-1.3	-1.2	3.4	3.5	4.0	-0.4	-1.0	-3.6	-3.1	-0.8	-5.0	-8.2	-6.2	-4.9	-6.9	-4.0	-0.3	-2.4	-1.1	
	Höchstwert	6.5	3.3	2.1	2.0	0.8	-0.8	-2.3	-0.8	-0.1	4.0	9.4	3.6	2.4	0.1	5.6	4.6	8.4	3.2	0.6	-1.0	-2.4	0.9	0.7	-3.0	-1.4	-3.0	-4.9	-1.2	-2.6	-0.7	3.1	
	Tiefstwert	1.4	-1.1	-1.9	-1.1	-2.4	-6.0	-6.6	-6.9	-6.6	-0.1	0.9	-0.2	-2.6	-3.7	0.1	1.9	0.9	-1.2	-2.6	-5.7	-4.0	-3.2	-7.4	-12.8	-10.9	-5.8	-12.1	-5.8	-14.3	-4.8	-2.8	
Regensburg (337)	Mittel	2.6	3.2	2.3	0.5	-0.4	-6.0	-6.7	-2.4	-1.4	2.5	5.0	0.7	-1.3	0.0	3.8	5.4	4.6	0.2	-1.1	-2.8	-1.2	-0.7	-2.3	-4.9	-3.6	-4.6	-6.0	-5.8	-6.4	-2.0	-1.4	
	Höchstwert	7.5	4.5	5.5	2.4	1.0	0.3	-4.8	-1.4	1.5	4.0	9.2	2.6	1.1	1.8	4.6	8.0	7.6	5.2	0.5	-1.0	-0.4	0.6	-0.7	-2.2	-2.5	-2.0	-4.3	-1.2	-4.4	-0.9	-0.6	
	Tiefstwert	1.0	-0.1	1.4	-0.6	-2.0	-10.9	-7.7	-7.2	-6.3	0.0	1.7	-0.6	-3.6	-5.1	1.2	4.4	0.9	-1.3	-1.8	-5.2	-3.6	-2.2	-2.9	-6.6	-12.3	-5.4	-10.2	-9.2	-12.7	-4.4	-2.8	
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	4.2	3.2	2.0	0.0	0.4	-2.0	-2.5	-0.4	2.3	2.9	4.9	0.3	-1.8	-0.1	4.0	4.2	2.7	-0.4	-1.5	-3.8	-4.2	-1.4	-1.0	-6.2	-5.9	-5.5	-5.6	-4.2	0.1	0.6		
	Höchstwert	7.4	4.8	4.4	1.6	0.9	2.3	3.4	5.4	7.7	3.6	8.6	2.8	1.1	1.3	4.9	6.7	7.5	1.1	-0.5	-1.5	-2.4	-0.1	-1.4	-4.9	-5.2	-1.5	-2.4	-1.7	0.2	0.6	3.0	
	Tiefstwert	0.4	0.1	1.2	-1.0	-1.1	-4.7	-8.2	-3.4	-4.6	1.0	2.6	-1.2	-3.0	-6.2	0.0	3.1	0.7	-1.2	-2.4	-5.0	-8.7	-3.7	-5.0	-7.4	-7.8	-13.4	-8.1	-13.9	-2.4	-3.7		
München-Bogenhausen (521)	Mittel	3.9	3.2	2.6	0.0	-0.2	-3.5	-2.3	0.4	2.7	4.4	5.4	0.3	-1.0	0.2	4.2	5.2	4.6	-0.6	-1.6	-2.9	-3.3	-2.2	-4.7	-6.3	-6.1	-4.4	-4.2	-4.8	-2.5	0.0	1.1	
	Höchstwert	7.8	7.0	4.4	2.2	0.6	0.4	3.0	5.3	8.2	5.2	8.8	3.7	1.3	1.8	6.4	8.7	8.4	4.2	-0.5	-1.7	-2.4	-0.4	-2.0	-4.6	-5.2	-0.8	-1.5	-1.3	1.6	1.1	4.1	
	Tiefstwert	1.0	0.2	0.0	-1.2	-0.8	-5.6	-8.3	-2.5	-3.2	1.4	3.0	-1.3	-1.7	-4.4	1.1	3.4	1.3	-1.6	-2.3	-4.2	-5.3	-3.8	-5.4	-6.8	-8.7	-8.8	-9.0	-6.6	-11.6	-1.6	-4.5	
Oberstdorf (Allgäu) (810)	Mittel	1.7	1.4	-0.3	-3.0	-1.5	-3.3	-5.4	-2.3	1.8	2.9	2.7	-3.2	-3.5	-2.8	2.2	1.5	3.7	-3.9	-3.7	-7.4	-10.0	-12.4	-11.4	-9.0	-6.0	-7.0	-6.9	-10.0	-4.4	-0.6	1.0	
	Höchstwert	5.5	3.1	7.6	0.1	0.5	2.6	1.3	6.7	5.8	4.6	4.3	2.5	3.8	3.4	3.7	5.3	3.8	2.3	-3.4	-4.6	-3.6	-1.5	-0.4	-2.3	-0.5	0.4	-2.3	-0.5	2.0	3.7	6.5	
	Tiefstwert	-0.7	-4.1	-2.3	-3.7	-6.8	-7.4	-12.7	-7.8																								

Tagesummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Januar 1952

Tabelle 3

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Kassel-West	187	2.4	17.	19.3	3.4	2.1	0.1*		0.1	0.0	4.1	12.6	2.1	2.3	0.2*	0.4*	0.2	0.8	3.7	7.8	1.1*	4.6*	1.8						0.1*	1.7*	0.0	0.0	0.0	
Willings (Kr. Waldeck)	560	3.0*	7.6*	29.4*	11.5*	10.2*	0.0		1.0	0.0	13.5	20.1	4.1	3.1*	1.5*	0.9*	1.1	4.1	12.1*	15.9*	5.8*	9.9*	1.6*						0.1*	4.1*	0.8*		0.0	
Bad Wildungen	280	3.8	3.9	30.5	5.8	1.4	0.1*		0.0	0.0	6.1	8.6	1.4	1.2*	1.1*	0.1*	0.0	0.3	6.6	8.5*	2.0*	7.3*	0.4*			0.0			0.1*	2.0*	1.2*	0.0	0.0	
Berlebach (Werra)	220	7.5	0.7	6.0	1.8*	0.8	0.3		0.2	0.1	3.3	7.4	1.5	1.3*	0.7*	0.1*	0.3	1.4	5.3	7.0*	2.0*	5.7*	3.0*			0.0			0.0	4.1*	0.1*	1.0*		
Hauschwarda (Kr. Ziegenhain)	500	6.1*	3.6*	11.8	0.8*	0.9*	1.1*		0.7		3.6	9.5	3.0	4.9*	1.3*	0.7*		4.3	5.3	9.8*	1.0*	5.5*	0.2*						0.9*	1.9*	2.2*	0.2*	1.8*	
Gießen-Liebigshöhe	185	14.7	2.9	9.6	2.1	0.5	0.4		0.2		2.8	14.8	6.6	0.5	0.5*	0.4	0.6	0.6	5.7	1.0*	1.0*	4.3*	0.9					0.0	0.0	0.4*	1.6*	1.0*		
Weilburg	225	16.2	4.2	9.9	3.5	2.5			0.5	0.2	6.1	19.9	4.9	3.3*	2.3*	0.8	1.7	4.8*	4.6*	2.2*	4.2*	1.5*						0.1*	0.8*	3.0*	0.0			
Herchenbach (Kr. Lauterbach)	645	11.3	3.7*	3.2	6.0*	5.3*	1.2*		1.5	0.9	10.8	40.2	7.8	5.6*	0.7*	2.0	6.5	3.2*	10.3	10.1*	3.4*	8.4*	1.8*					1.0*	3.2*	2.2*	0.8*			
Frankfurt a. M.	103	13.7	2.0	6.9	0.1	0.3	0.4		0.5	0.1	4.0	18.8	9.3	2.7	2.7*	1.0*	1.5	0.0	3.5	2.8	3.5*	1.1*	2.1		0.0	0.0	0.0	0.0	0.2*	0.4*	2.0*	0.6*		
Gießenheim	109	15.7	2.9	5.2	0.1	0.1*	0.0		0.2	0.0	5.2	4.2	9.0	0.6	0.4		0.1	0.4	4.4	2.8	2.0*	0.3*	0.8		0.1			2.1*	0.1*	0.8*	1.6*	0.0		
Darmstadt-Rosshöhe	180	8.6	1.2	0.0	0.5	2.3*	0.0		0.0	0.2	3.4	10.0	13.4	2.1	0.8*		2.5	0.9	5.1*	2.3*	11.2*	0.1*	2.4*						0.1*	2.8*	0.0			
Berfelden	441	18.2	3.5	4.3	5.3*	4.2*	1.7	0.0	0.0	0.9	10.6	28.0	28.1	6.3*	2.0*	1.7*	3.7	1.8	6.9	9.2*	6.0	0.0	1.9*		0.2			0.0	1.5*	2.5*	5.0*	0.7*		
Bad Mergentheim	208	9.9	0.8	5.7	2.6	1.0	1.1				5.3	25.8	22.3	1.1	0.2*	0.4	0.5		5.1	7.5*	1.4*	0.0	2.4*					0.0	0.8*	1.8*	1.2*	0.5*		
Heidelberg-Stadt	112	12.6	1.3	2.3	2.5	1.2	0.5				6.1	6.2	12.2	3.6	1.0*	0.5	0.4	0.2	3.2	3.0	6.1*	0.0	1.0*					0.2*	0.5*	2.4*	0.7*	0.7*		
Heilbronn	174	11.6	2.4	2.8	0.3	0.3*	0.3				2.6	6.7	13.0	2.0	0.1*	1.0*		0.2	1.1	9.3	5.7*	5.8	0.7*	3.2*			0.0	0.0	1.0*	2.3*	0.6*	1.5		
Karlsruhe	115	13.0	1.5	5.2	0.2	0.7	0.7		0.0	0.0	2.6	11.2	7.1	1.6	0.0	0.1	0.2	1.3	4.4	3.0	1.9	0.3*	1.7*		0.0			0.2*	1.3*	0.7*	1.2*	0.2	0.0	
Stuttgart	305	11.1	1.5	1.9	0.2	0.7	4.6	0.2	0.0	0.4	0.6	3.0	13.0	0.7	0.0	0.3	0.1	8.8	4.4	2.9*	4.5*	1.0*	0.9*			0.2	0.1*	0.4	0.0	1.1*	0.0	0.0		
Ellwangen	439	10.9	1.4	3.0	2.6	0.5*	0.5				0.7	15.3	13.6	2.0*	0.4*	0.7*	0.0	5.2	2.3*	8.3*	4.2*	0.7*	4.0*			0.0	0.0	0.0	0.3*	2.5*	0.3*	1.6*		
Ulm-West	480	8.7	2.3	0.0	2.4	0.0	1.3		0.0		0.0	4.2	9.6	0.0		0.1*	0.1	0.0	1.8*	3.3*	3.9*	0.5*	1.0*			0.2*	0.0	0.0	0.1*	0.0	0.0	2.0*	0.0	
Aschaffenburg	202	11.7	0.8	3.3	0.8	0.7*	0.7		0.5	0.7	5.6	15.0	9.3	2.0	2.0*	0.4*	1.6	0.1	5.6	6.5*	1.6*	3.1*	3.5*		0.0	0.0	0.0	0.0	0.7*	0.9*	3.2*	0.5*	0.0	
Bad Kissingen	223	9.5	2.6	6.8	1.3	1.4	1.1		0.2	0.4	5.4	15.0	6.4	0.7	1.4*	0.7	0.0	1.3	4.7	4.1	0.2*	1.2*	2.7*		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3*	0.9*	0.4*	0.0	
Würzburg-Stadt	259	8.8	2.8	2.6	0.9	0.2	0.4	0.0	0.2	0.0	2.5	12.1	11.1	0.5	0.8	0.3*	0.5	1.6	3.6	2.1*	0.1*	0.5*	3.7*		0.0	0.0	0.0	0.0	0.2*	2.0*	0.0	0.8*		
Coburg-Callenberg	379	13.9	0.7	2.3	0.1	1.4	1.2		0.0	0.0	0.8	3.2	14.2	7.8	1.1*	0.2*	0.7*	1.0	1.6	3.4	4.1*	1.2*	2.4*						0.0	3.0*	0.4*	1.4*	0.0	
Rot-Boharsas	566	5.6	7.3	6.0	0.1*	1.8*	0.5*		0.0	0.0	1.6	10.1	10.4	1.3*	0.3	0.3	0.1	8.8	4.4	2.9*	4.5*	1.0*	0.9*				0.0	0.0	0.0	0.4*	0.1*	0.0	0.0	
Bayreuth	341	7.0	4.5	3.8	1.5	1.8*	1.3*		0.1	0.1	0.3	16.0	11.9	1.0*	0.2*	0.8*	0.8	6.6	1.8*	1.5*	2.6*	3.4*	3.0*						0.0	0.6*	0.1*	0.5*	0.0	
Bamberg-Sternwarte	282	8.6	1.3	1.6	0.2	0.2	1.3*		0.1	0.0	2.3	14.9	8.3	0.1	0.1*	0.2*	0.8*	0.7	5.9	1.8*	2.5*	2.0*	5.2*					0.0	0.0	1.3*		0.5*		
Nürnberg-Buchenhilf	335	10.8	0.8	0.9	0.2	0.3*	0.4*		0.0	0.0	2.2	7.9	12.7	0.3*	0.4*	0.5*	0.1	0.8	1.1*	3.7*	4.0*	1.4*	4.9*		6.0	0.0	0.0	0.0	0.4*	0.8*	0.0	1.5*	0.0	
Neustadt/Aisch	307	11.3	0.6	1.2	1.5	0.3	1.8				1.2	6.4	12.8			0.3*	0.2*	0.9	0.5	4.1	1.2*	2.0*	0.6*	5.3*					0.1*	1.4*		1.3*		
Weidenburg Mfr.	434	8.2	1.0	0.2	0.5*	0.0	1.2				0.6	6.7	11.1	1.8*	0.2*	0.0	0.1	2.8	0.2*	3.4*	2.8*	0.2*	5.0*						0.1*	0.0	0.0	0.4*		
Amberg-Marahlberg	519	6.9	0.7	1.8*	1.1*	1.8*	1.8*				0.8	13.7	17.5	0.9*	1.3*	0.8*	0.1	1.3*	1.5	1.0*	2.2*	2.3*	4.7*						0.0	0.6*	2.4*	0.8*		
Weiden	396	8.3	1.4	1.7	0.7	4.3*	1.6*		0.0	0.0	0.4	12.6	14.3	1.0*	0.2*	1.0*	0.9	1.1	5.8	0.8*	1.7*	4.1*	7.4*						0.6*	0.7*	0.0	0.0	0.1*	
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1004	17.6	3.9	9.0*	8.4*	5.4*	3.7*				0.0	28.5*	20.5	13.4*	0.5*	1.3*	2.4*	7.3*	1.0*	2.2*	4.2*	2.8*	6.5*					1.1*	2.9*	2.1*	1.6*	0.0	0.6*	
Passau	408	6.9	7.9	2.3	4.7	9.4*	2.5*					12.1	4.6	1.5*	0.2*	2.0*	1.0	0.7	0.9*	1.0*	6.0*	1.0*	6.4*					4.5*	0.9*	3.3*	0.8*	0.3*	1.0*	
Metten (Kr. Deggendorf)	313	10.4	7.7	3.5	6.1	5.3*	2.4*				20.5	4.8	2.1*	0.7*	2.0*	1.5	0.6	1.2	1.9*	4.3*	1.2*	7.6*						2.2*	1.4*	2.0*	0.2*	0.6*	0.3*	
Regensburg	337	11.0	8.4	0.3*	0.0	1.1*	1.6*			0.0	0.0	6.2	6.4	0.7	0.3*	0.1*	0.1	2.1	2.8	1.0*	1.8*	0.5*	4.2*					0.0	0.2*	0.1*	0.0	0.7*	0.7*	
Ingolstadt	386	9.7	1.9	0.3*	0.8	0.4*	1.3*		0.0	0.0	0.2	3.5	4.7	0.1*	0.2*	0.0	0.0	0.3	1.2	2.0*	1.1*	0.0	5.1*			0.0			0.4*	0.2*	0.0	1.7*	0.3*	
Augsburg-Kriemhild	480	10.2	1.2	0.5*	1.5	0.2*	3.0			0.1	4.2	5.5	0.0	0.4*	0.2*	0.2		1.5*	3.1*	2.6*	0.2*	1.4*						0.0	0.0	0.9*	0.0	0.8*	0.2*	
Kempten (Allgäu)	705	3.6	3.7	0.1	3.9*	3.3*	1.9*		0.0	0.1	6.2	24.9	9.5	3.1*	3.4*	1.6*	3.6	0.8*	6.0*	6.0*	8.0*	0.8*	0.7*					0.6*	0.1*	2.3*	0.1*	1.2*	0.0	
Landshut	391	11.7	3.3	0.5*	0.7	0.7*	2.9*				0.0	5.2	3.6	0.6*	0.1*	0.1*	0.0	0.0	0.1	2.3*	5.7*	0.1*	2.4*						0.5*	0.3*	0.6*	0.1*	0.8*	
Obertaufkirchen (Kr. Mühldorf)	463	5.3	1.8	0.3*	2.7	2.2*	3.1*				0.4	8.3	5.9	1.1*	1.4*	0.1*		0.2	1.1*	2.9*	5.6*	0.5*	2.3*					2.1*	0.3*	2.3*	0.4*	0.9*	1.3*	
Winningen-Regenassan	531	5.7	2.0	0.1*	3.8	0.2*	5.6*				0.3	3.5	11.6	1.3*	2.2*	0.0	0.0	0.5	0.4*	3.5*	3.5*	0.2*	1.6*			0.0	0.0	2.5*	1.4*	3.0*	0.0	1.2*	1.6*	
Bad Tölz	654	1.3	6.2*	0.0	3.0	2.0*	18.2*				0.2	6.3	15.5	6.6*	0.6*	1.2*		2.1	3.1*	11.2*	21.1*	1.2*	0.5*					8.2*	0.9*	4.3*	0.7*	0.6*	0.2*	
Berchtesgaden	542		5.7		7.5*	4.8*	12.2*	0.6			1.4*	3.8	5.9	1.4*	2.4*	1.4*		1.0	0.6	1.9*	9.4*	1.9*	1.3*					9.7*	0.5*	5.1*	0.0			
Garmisch-Partenkirchen	703		2.0	0.3*	4.4*	2.9*	11.0*	0.3*			14.4	30.2	1.7*	0.8*	0.4*			0.0	1.1*	10.4*	32.8*	8.4*	0.8*				0.0	5.1*	0.3*	3.3*		0.0	0.3*	
Oberstdorf (Allgäu)	810	1.5	5.3	4.9	0.3*	8.9*	7.0*	0.2*			0.4*	21.1	34.9	1.8*	1.5*	1.1*		1.8	7.0	16.4*	34.4*	3.1*						4.5*	0.0	3.0*		0.4*	0.0	
Wasserkuppe (Rhön)	921	11.5	6.9	11.7	3.4*	4.8*	2.2*		1.0	0.5	19.4	23.7	17.8	5.7*	2.2*	1.1*	5.1	3.6*	13.4*	11.8*	4.5*	5.5*	2.8*		1.6				1.1*	4.2*	0.5*	2.7*	0.1	
Kleiner Feldberg (Taunus)	806	9.0	4.8	4.9	1.4*	3.2*	1.0*		0.0	0.1	6.2	24.9	9.5	3.1*	3.4*	1.6*	3.6	0.8*																

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung 7 Uhr Ortszeit —

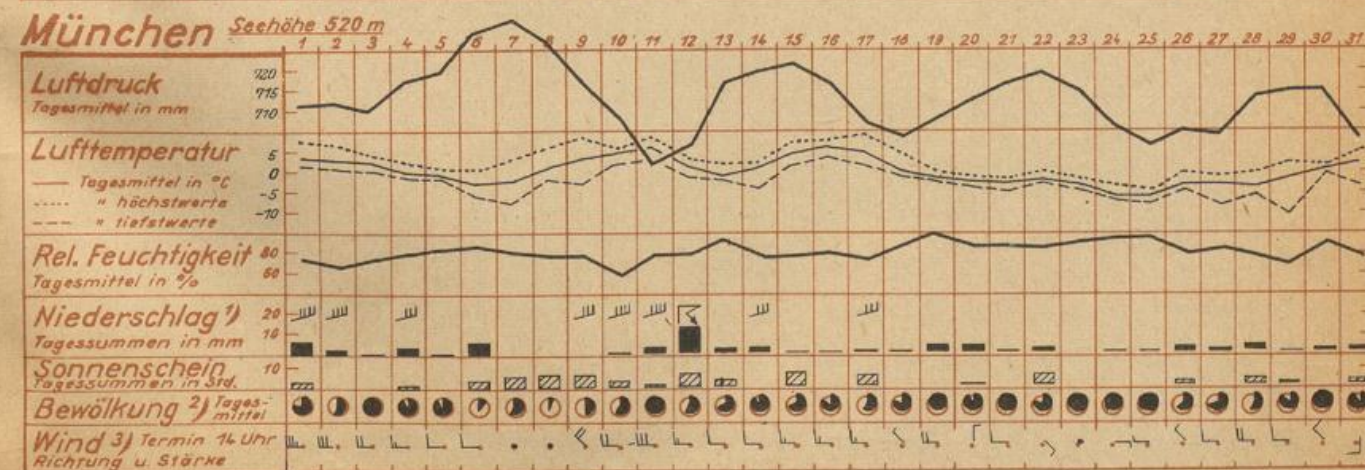
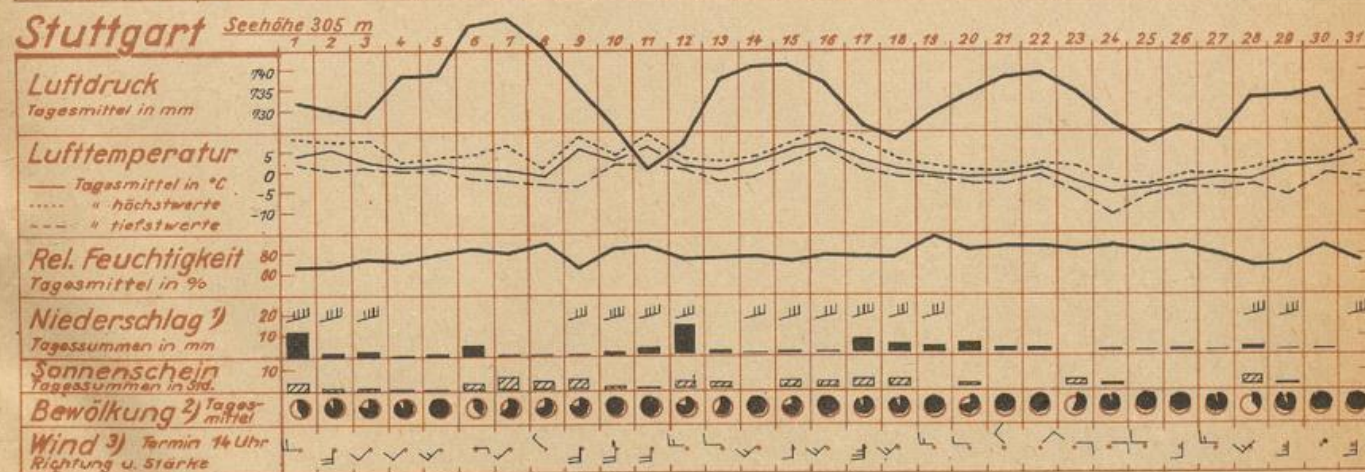
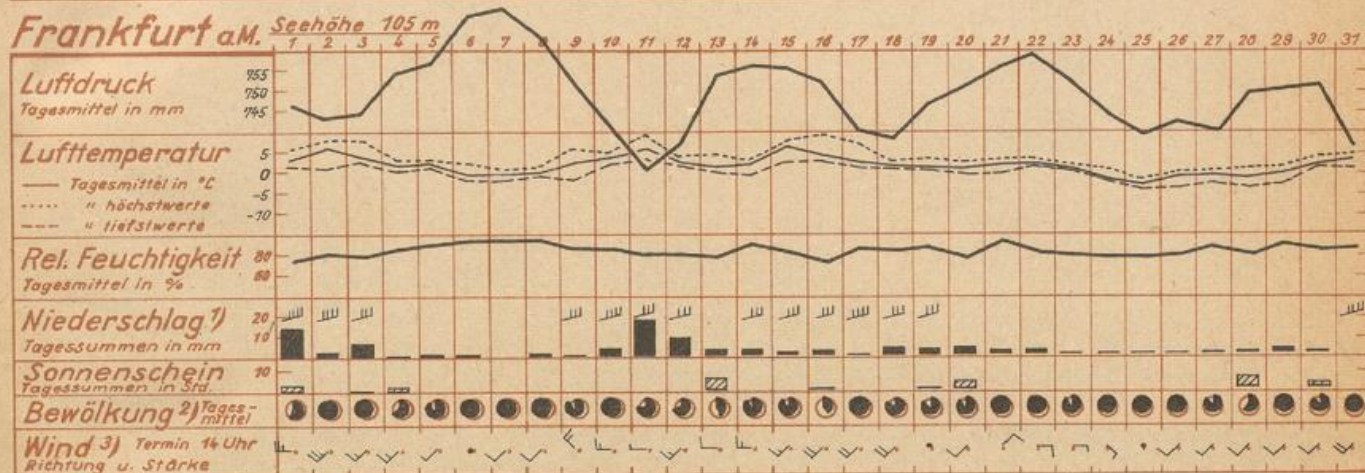
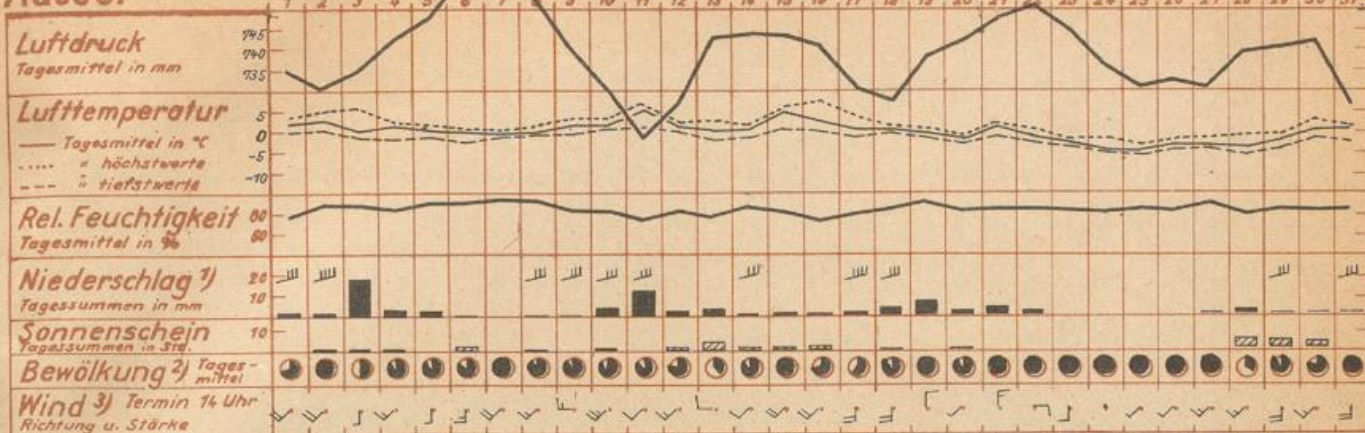
Januar 1952

Tabelle 4

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Kassel-West	187	F1	F1											2	2	F1		0	0	8	9	12	5	5	5	4	4	4	4	6	6	4		
Willingen (Kr. Waldeck)	560	38	44	8	18	24	24	19	8	0	12	0	0	4	6	0	0	1	6	23	28	34	35	35	35	35	28	26	28	28	23	28		
Bad Wildungen	280	3	4		(1)	0	F1				1		1	3	3	F1		0	0	9	11	20	12	8	8	8	7	7	9	10	8	6		
Herleshausen (Werra)	220	0			0								F1	0	1			1	0	5	8	11	10	10	10	10	9	9	15	14	14	11		
Hauschwend (Kr. Ziegenhain)	500	5	4	F1	1	1	2	2	1	1	3		1	4	5	2	F1	4	5	16	16	22	22	22	22	22	21	22	23	25	25	25		
Gießen-Liebigshöhe	185	3												0	F1	3	F1		1	3	4	1	7	3	F1	F1	F1	0	2	3	4	2		
Wettberg	225	3	F1		0	F1	F1				F1		0	F1	3	F1		0	1	6	10	10	6	5	5	5	5	7	7	12	10	10		
Herdshain (Kr. Lauterbach)	645	9	15	F1	10	22	25	20	20	20	25	20	23	25	27	26	F1	1	10	30	35	38	40	40	38	38	38	38	40	45	48	48		
Frankfurt a. Main	103														3	F1				F1		1							0	0	3	2	F1	
Geisenheim	109														0				2	3	8	8	4	2	2	2	2	2	3	3	4	3	2	
Darmstadt-Rosenhöhe	180																	F1	2	15	20	15	14	12	12	10	10	10	11	15	22	16	16	
Berfelden	441					5	9	5	0	F1	F1		F1	6	6	0																		
Bad Mergentheim	203																		6	8	5	5	3	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	4	4	5	5	4	
Heidelberg-Stadt	112														1					(2)	2	2	2	F1	F1	F1	F1	1	2	2	3	(1)	(1)	
Heilbronn	174														0																			
Karlsruhe	115																																	
Stuttgart	305					0							0						0	5	11	10	10	9	8	8	8	8	8	7	6	4	4	
Ellwangen	439				3	4	4	3	3	3	F1		0	2	3	3		2	3	13	17	16	18	16	15	15	15	15	20	18	19	16		
Ulm-West	480				1	0	F1						3	2	F1	1			0	5	12	11	10	8	7	6	6	6	6	6	11	11		
Aachalenburg	202															2			F1	7	3	2	2	F1	F1	F1	F1	F1	1	3	5	5	2	
Bad Kissingen	223	F1	1																F1	4	3	4	5	4	4	4	3	3	3	7	7	6	6	
Würzburg-Stein	259															1																		
Coburg-Callenberg	379	0				1	3	2	2	2	0		1	2	2	1				6	6	10	10	9	8	7	6	6	6	9	9	10	10	
Boi-Hohenraas	566	2		F1	F1	4	4	4	3	3	1	5	F1	4	4	3	F1	0	3	5	8	12	14	13	12	10	9	8	8	8	7	7		
Bayreuth	341					F1	1	1	1	1				(2)	(2)	F1			F1	1	4	8	10	8	6	6	6	6	6	6	7	5		
Bamberg-Sternwarte	282					0	2	(1)			F1				0	0			(2)	4	6	8	11	8	8	8	6	6	6	6	7	7		
Münchberg-Buchenau	335					0	1	2	2	1	0				F1	F1			1	5	12	13	12	10	9	8	10	10	12	10	11	10		
Kunstadl/Alsch	307					1	F1	1											3	5	6	7	10	8	8	7	6	6	6	9	7	9	8	
Weidenburg Mir.	434					1	0	1	1	1	1			1	3	3	2		0	4	8	8	11	8	8	7	7	7	7	6	6	4	4	
Amberg-Mariahilfberg	519					3	5	7	7	7	7	12	0	2	1	3	2	3	F1	1	4	10	14	12	10	10	10	10	10	10	11	10	9	9
Weiden	396					1	7	7	6	5	5	(3)		0	0	F1	1		1	2	3	8	14	12	10	10	9	9	10	9	9	6		
Finsterau (Kr. Weilmünster)	1004	44	52	61	65	68	68	64	63	62	62	90	80	85	85	85	83	80	30	30	35	36	39	39	38	38	38	38	38	38	38	38		
Passau	408				1	2	17	18	14	14	9	9	1	2	4	4	4		0	3	10	10	15	10	10	10	9	13	14	17	18	15	17	
Mitten (Kr. Deggendorf)	313				1	2	7	8	8	7	7	5	F1	3	5	7	F1			3	8	8	14	10	9	9	11	12	14	14	14	12	12	
Regensburg	337					0	1	3	3	3	2				1	2	F1			2	6	5	10	10	9	7	7	7	7	7	7	8	6	
Ingolstadt	396					0	1	2	1	(1)	F1				F1	F1			3	4	4	11	8	8	8	8	8	8	8	7	6	7	6	
Augsburg-Erieschauer	430					2	1	2	1	1	F1	F1			0	1	F1		1	6	10	11	11	11	8	7	7	7	7	7	9	7	7	
Kempten (Allgäu)	705					7	11	10	8	8	7	5		3	6	4	F1	F1	8	23	35	30	25	22	21	19	22	18	25	22	21	18	18	
Landshut	391					0	2	7	6	6	4	2		2	1	1			5	14	12	14	10	8	8	8	8	8	8	10	10	10	10	
Obertaufkirchen (Kr. Mühldorf)	463					3	5	8	8	8	6	4	F1	3	4	5	2	F1		0	5	10	10	12	13	12	12	14	14	16	16	16	16	
München-Bogenhausen	521					5	4	14	11	9	8	3		7	5	8	6	F1		0	6	12	11	12	9	8	8	9	9	12	10	11	12	
Bad Tölz	654	F1	2	0	2	5	25	23	17	16	13	11	16	22	21	20	16	12	16	30	53	48	45	40	38	35	43	42	42	43	40	39	39	
Berchtesgaden	542	4	3	3	5	15	27	25	23	21	20	17	13	10	10	21	19	17	15	17	33	35	35	33	30	28	28	40	40	43	39	38	33	
Garmisch-Partenkirchen	703	2	F1	F1	5	9	28	21	18	14	13	8	10	10	10	10	11	8	11	23	70	65	54	47	46	45	50	46	48	44	44	40	38	
Oberstdorf (Allgäu)	810	12	12	12	23	36	39	36	33	31	31	22	29	39	28	26	25	22	32	61	94	79	73	70	65	63	70	63	63	62	60	55	55	
Wasserkuppe (Rhön)	921	12	13	11	10	16	16	15	11	10	19	18	15	20	22	23	23	20	11	20	35	41	47	49	45	45	45	40	34	33	37	38	35	
Kleiner Feldberg (Taunus)	806	12	15	13	15	16	18	18	15	11	16	19	12	17	19	21	21	13	10	17	26	30	33	36	35	34	33	33	33	36	33	33		
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	6	2	5	10	13	18	16	16	16	16	16	23	25	25	25	20	19	24	27	31	36	52	51	50	49	50	50	50	50	50	50	50	
Hohenpeissenberg	977	(3)	2	0	4	5	11	9	8	7	7	5	9	20	22	17	14	9	10	20	30	30	28	28	25	24	29	29	34	34	37	35		
Zugspitze	2960	125	130	135	150	162	190	180	170	160	155	175	220	225	220	230	230	210	210	208	240	300	360	290	285	280	270	280	280	280	280	280	280	
Berlin-Dahlem	55					0									0							0	7	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	
Bremen-Flughafen	4																																	

F1 = Schneeflecke () = durchbrochene Schneedecke

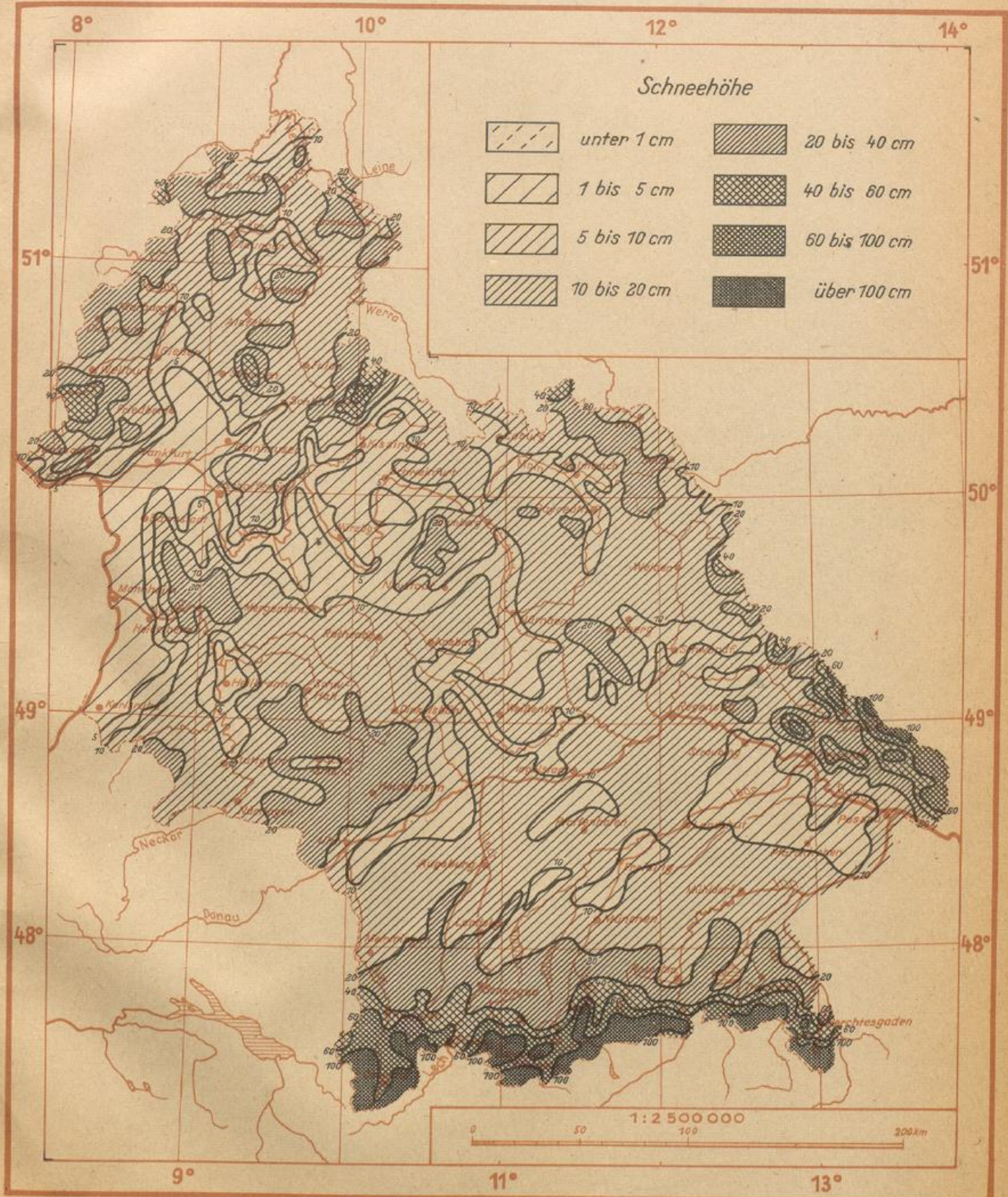
Kassel Seehöhe 187 m Januar 1952



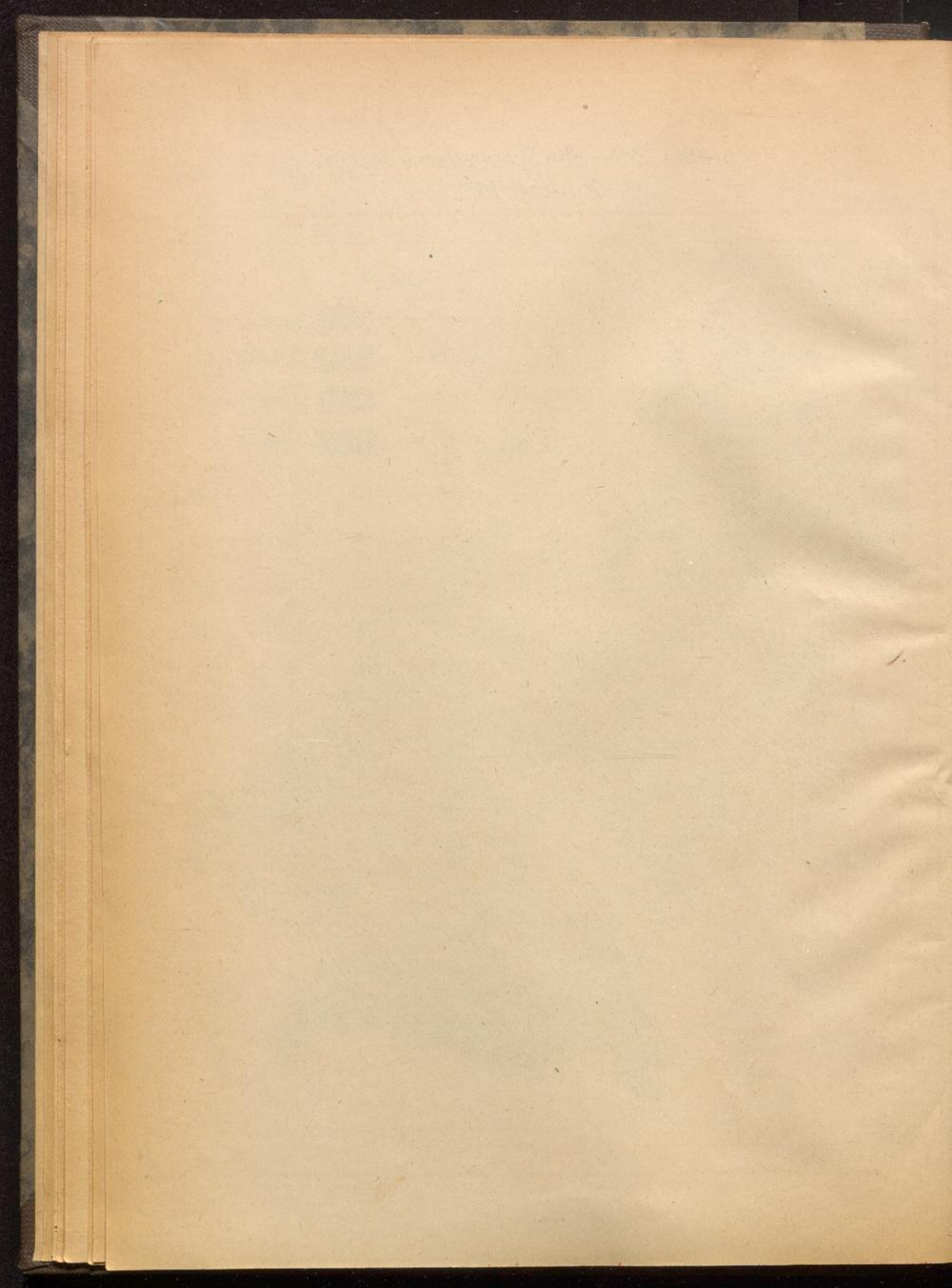
1) R = Gewitter, J = starker Wind, S = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. 3) 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Größte Höhe der Schneedecke in cm Januar 1952

Nachdruck verboten

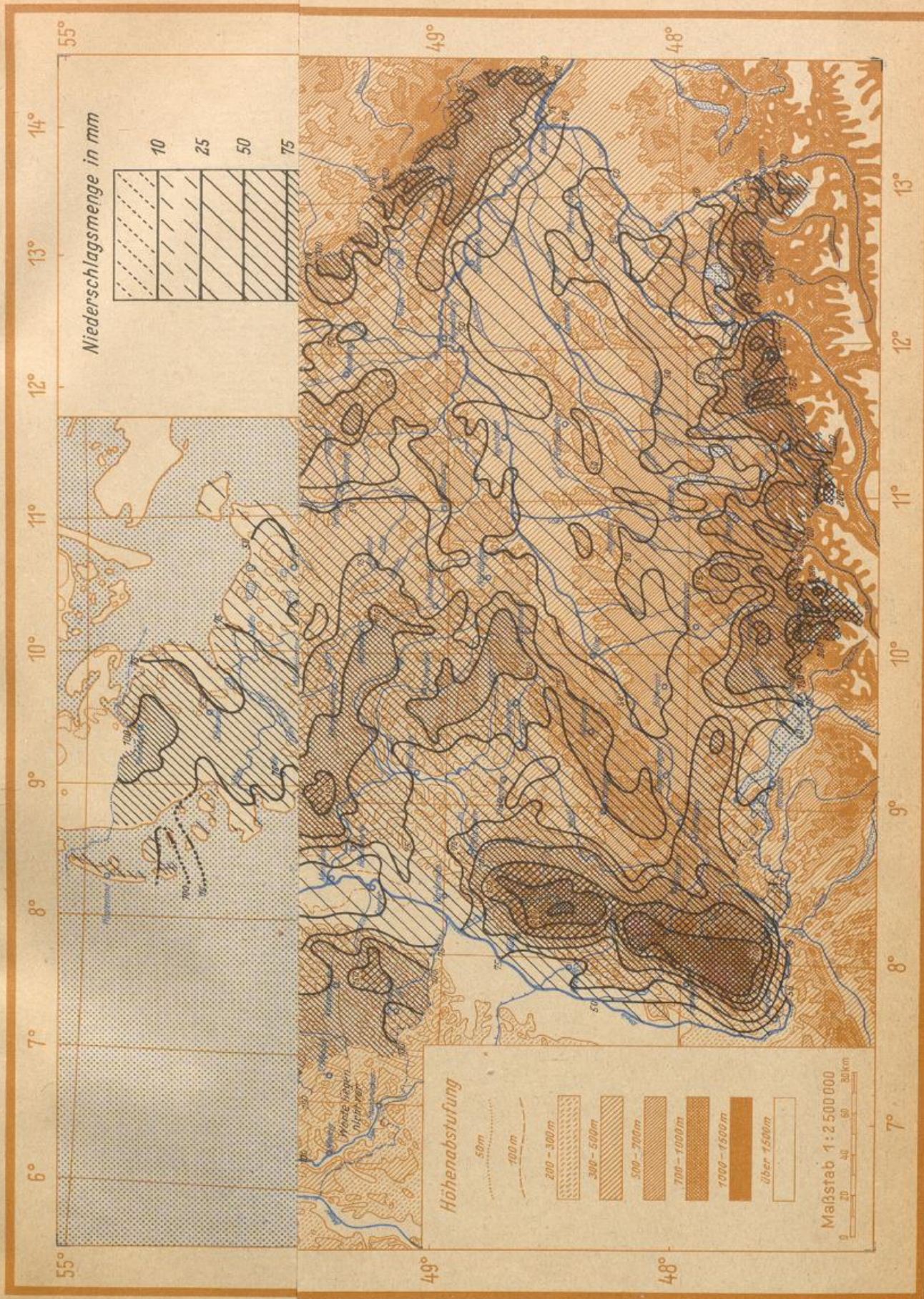


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone - Bad Kissingen



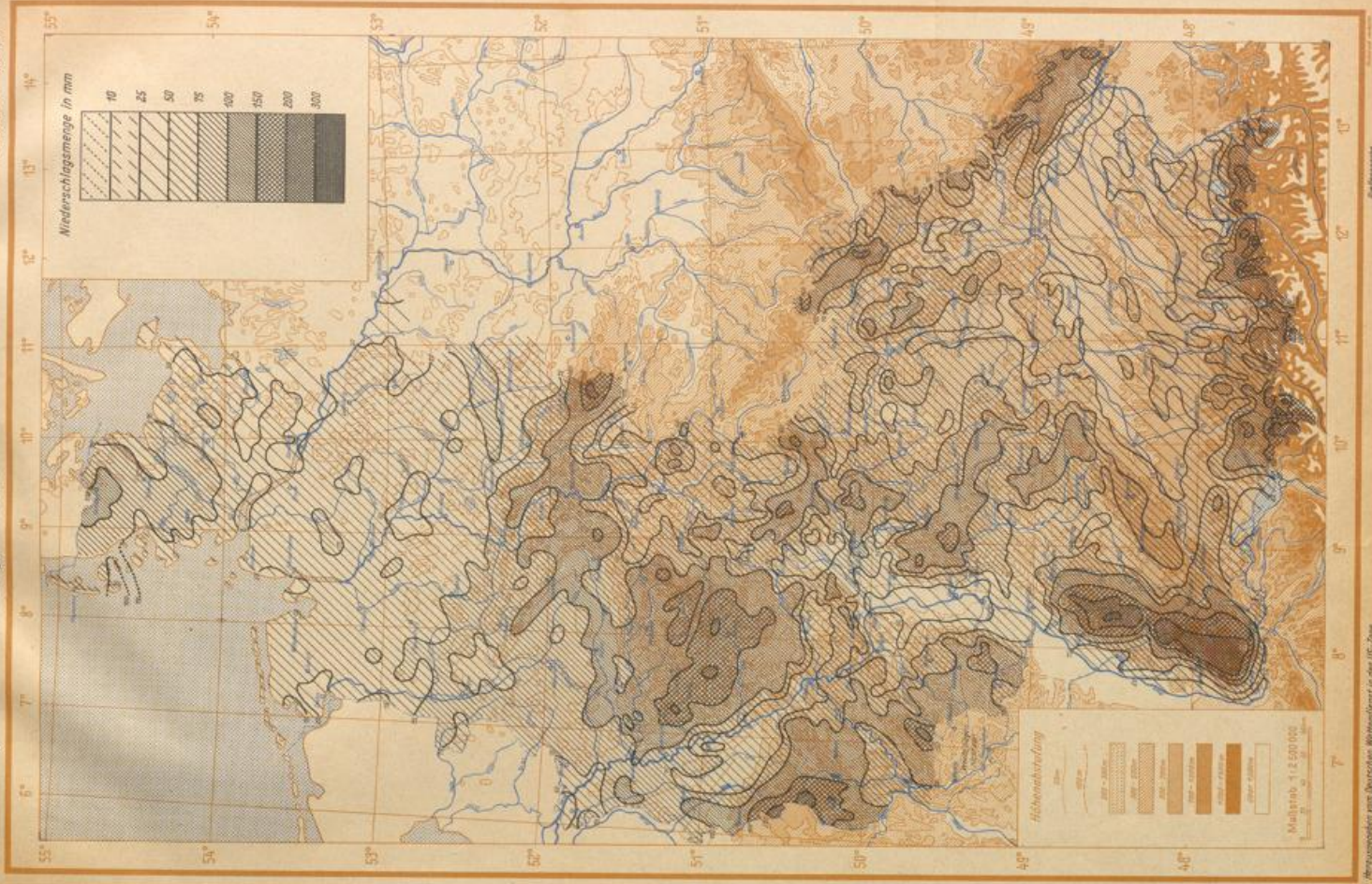
Verteilung des Niederschlags in mm

Januar 1952

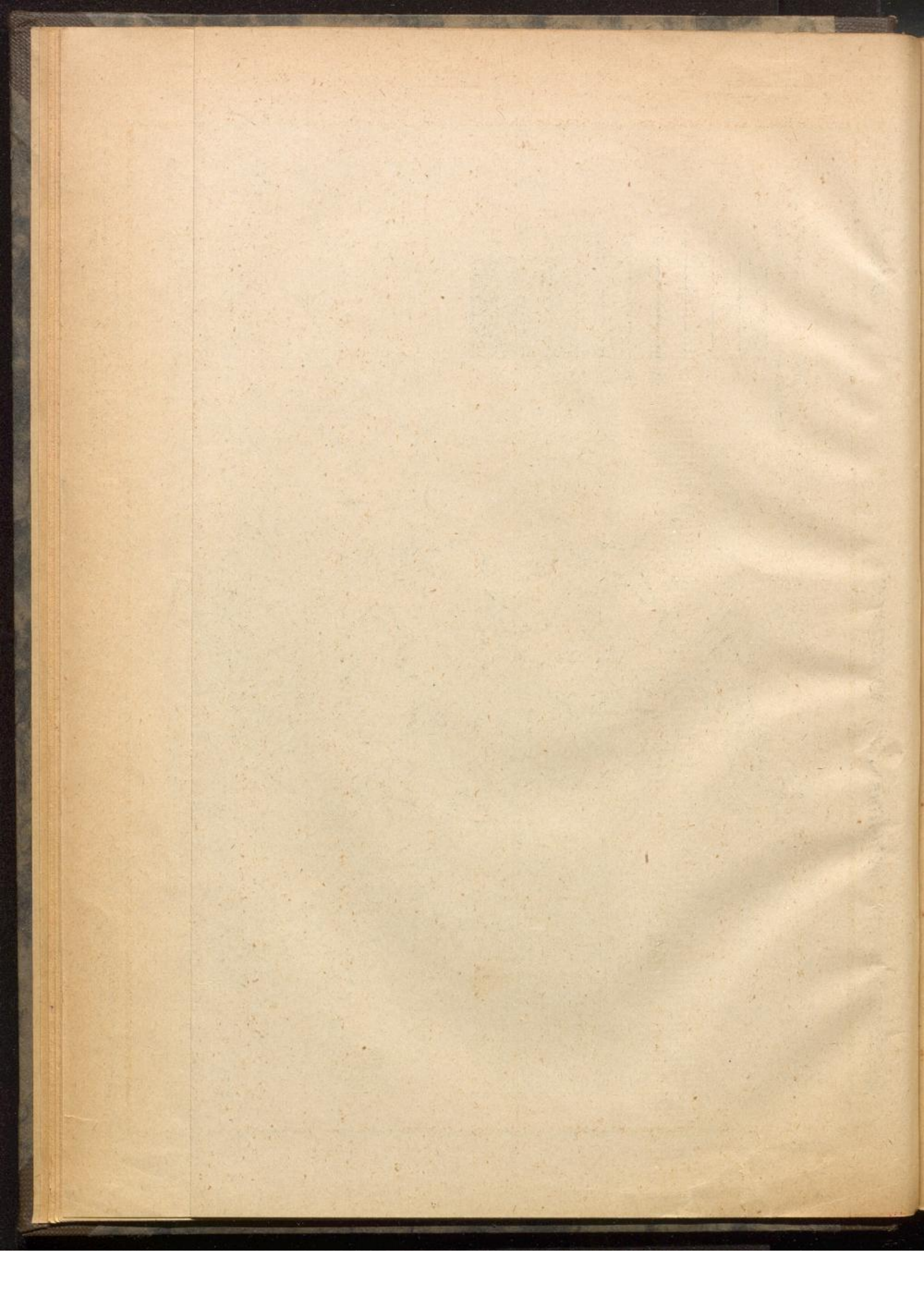


Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Meteor. Witter.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen







Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone - Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Februar 1952

Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Die winterliche Witterung mit meist stärkerer Bewölkung und reichlichen Schneefällen, die Mitte Januar eingesetzt hatte, gab auch größtenteils dem Februar das Gepräge. Während die Tagesmittel der Lufttemperatur bis zum 12. um die langjährigen Mittelwerte schwankten, traten vom 13. bis zum 18. die größten negativen Abweichungen von den Normalwerten in Höhe von 4 bis 7°C auf. Im letzten Monatsdrittel lagen dagegen die täglichen Temperaturmittel — namentlich nördlich des Main- und im Rhein-Neckargebiet — z. T. um 2 bis 3°C zu hoch. Im ganzen war aber der Februar doch zu kalt und kälter als die beiden vorhergehenden Wintermonate. Reichliche Niederschläge in den beiden ersten Monatsdritteln, die vorwiegend als Schnee fielen, verbesserten noch wesentlich die schon im Januar recht guten Wintersportverhältnisse in den Bergen. Sie führten aber auch infolge von Schneeglätte und Schneeverwehungen zu schweren Unfällen sowie Verkehrsstockungen größten Ausmaßes, und zahlreiche Menschenleben fielen niedergehenden Lawinen zum Opfer.

Wetterablauf

Die seit dem 28. Januar bestehende Westwetterlage mit einer raschen Folge von Störungen, die vom Atlantik zum Kontinent wanderten, blieb bis zum 2. Februar erhalten. Bei einem Störungsdurchgang am 1. Februar kam es in der US-Zone verbreitet zu stärkeren Schneefällen; in den höheren Lagen wuchsen die Schneedecken weiter an, und in der einströmenden grönländischen Polarluft schwankten die Lufttemperaturen um den Gefrierpunkt. Vom 3. ab führte kräftiger Luftdruckanstieg im gesamten ostatlantischen und westeuropäischen Raum zum Aufbau eines Hochdruckgebietes, das während des ganzen Monats zusammen mit dem großräumigen Höhentrog über Mitteleuropa das maßgebende Steuerungszentrum für das Wettergeschehen in der US-Zone darstellte. Sein Kern wanderte unter Verstärkung nordostwärts nach England, und die Tiefdruckrinne über Nord- und Mitteleuropa verschob sich etwas ostwärts, so daß vom 3. bis zum 7. eine Nordwestlage die Witterung beherrschte und kalte Meeresluftmassen aus nördlichen Breiten in die US-Zone einfließen. Eine von Island zum Nordmeer ziehende Zyklone drängte den Kern des hohen Luftdrucks am 5. nach Frankreich ab, während Deutschland in den Einflußbereich seines östlichen Keils gelangte. Bewölkungsauflösung verursachte stellenweise erhebliche Strahlungsfrost; vielerorts wurde aber die Ausstrahlung durch Hochnebelbildung unterbunden, so daß sich in der Nacht zum 6. große Temperaturgegensätze auf engem Raum ergaben (z. B. Kassel 0°, Schenklingfeld -13°C). Während die Rückseitenkaltluft der Nordmeerszyklone bis Norddeutschland vordrang, wurde die Witterung in der US-Zone am 6. und 7. weiterhin durch den Hochkeil bestimmt, der am 6. über Deutschland hinwegzog und schnell seinen wetterbestimmenden Einfluß verlor. Nur in Oberbayern kam es noch am 7. innerhalb des restlichen Hochkeils zu strengen Strahlungsfrost. In der südwestlichen Strömung, die auch noch am 7. anhielt, stiegen die Temperaturen an und blieben in der Nacht zum 8. bis auf den Alpenrand allgemein über 0°C. Vom 7. ab verlagerte sich das Nordmeertief nach Skandinavien; in den Kaltluftstrom seiner Rückseite wurden frische arktische Kaltluftmassen aus dem Eismeer einbezogen, und über Mitteleuropa trat starker Druckfall ein, so daß vom 8. bis 11. eine zyklonale Nordlage hervorgerufen wurde. Anhaltende ergiebige Schneefälle, namentlich im Stau der Nordhänge der Gebirge, brachten ungewöhnliche Schneemengen. Auf der Zugspitze wurde am 10. eine Neuschneedecke von 90 cm Höhe gemessen, und Oberstdorf meldete eine Gesamtschneedecke von 170 cm Höhe. Auch in den Niederungen bildeten sich geschlossene Schneedecken. Am 11. strömten auf der Südfanke eines nach Norddänemark gezogenen Sturmtiefs wieder mildere Luftmassen nach Mitteleuropa ein. Die Temperaturen stiegen meist über den Gefrierpunkt an, und die Niederschläge gingen in Regen über; das Tauwetter setzte sich bis in Höhen von 600 bis 800 m durch. In den höheren Lagen hielten die Schneefälle in unverminderter Stärke an und ergaben in Staulagen bis zu 50 mm Niederschlag. Bei stürmischen Winden traten vielerorts starke Schneeverwehungen auf. Vom 12. bis 16. war ein von Skandinavien bis nach Mitteleuropa reichender Boden- und Höhentrog wetterbestimmend.

Eindringende skandinavische Polarluft ließ die Minima erheblich absinken, während infolge von Nebel- und Hochnebelfeldern die Maxima am Tage in weiten Gebieten nicht über -7 bis -5°C anstiegen. Durch Einfließen der Kaltluft bis in den Mittelmeerraum breitete sich die Tiefdrucktätigkeit von Oberitalien bis nach Südbayern aus. Der vorübergehende Einfluß eines sich bis nach Mitteleuropa erstreckenden Hochdruckkeils führte am 14. zur Auflösung der Nebel, und bei unbehinderter Ausstrahlung über geschlossenen Schneedecken verschärfte sich noch die Nachtfrost; in frostgefährdeten Gebieten sanken die Temperaturen bis etwa -20°C ab. Größtenteils wurden am 15. die Tiefsttemperaturen des Monats festgestellt; am Tage war aber infolge von Sonneneinstrahlung bereits eine Milderung zu bemerken. Störungen aus dem isländischen Raum waren am 16. und 17. wenig wirksam. Die über dem südöstlichen Bayern niedergehenden Schneefälle wurden dagegen durch Aufgleiten warmer Luftmassen am Rand des Tiefdruckgebietes über dem Mittelmeer verursacht. Die lebhaft unbeständige Witterung mit Störungen von Island her erfuhr vom 17. bis 19. unter dem Einfluß des ostatlantischen Hochdruckgebietes, das sich mit seinem Kern nach den Britischen Inseln verlagert hatte, eine leichte Beruhigung. Die Tiefdruckrinne über Mitteleuropa füllte sich langsam auf, und die Temperaturen stiegen an.

Vom 20. bis 24. bewirkten die Ausbreitung des hohen Luftdruckes von Irland bis zum Balkan sowie die Abschwächung der nordeuropäischen Tiefdruckfurche eine antizyklonale Nordwestlage. Im Alpenvorland kam es am 22. zu Aufhellung und Strahlungsfrost (Oberstdorf: -8°C), während das übrige Süddeutschland unter einer schützenden Wolkendecke frostfrei blieb.

Die Temperaturen stiegen langsam weiter an, die Schneedecken in den Niederungen im Norden der Zone verschwanden, in Südbayern traten bei unbehinderter Ein- und Ausstrahlung größere Temperaturschwankungen auf; am 23. erreichten die Temperaturen dort z. B. 11°C, um nachts stellenweise bis 11°C unter den Gefrierpunkt zu sinken. Bei hohem Luftdruck über Westeuropa dauerte vom 25. bis 28. das ruhige, meist stärker bewölkte Wetter mit gelegentlichen Aufhellungen an. Die Maxima der Lufttemperatur lagen meist zwischen 7 und 10°C und betrugen im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet bis zu 12°C.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Während im Januar Stürme und Hochwasser wüteten, richteten im Februar vor allem die Schneemassen unüberschaubare Schäden an. Die Schwierigkeiten, die bereits Ende Januar durch den Schnee auftraten, steigerten sich durch weitere, z. T. ungewöhnliche Schneefälle im Februar noch außerordentlich.

Durch starke Schneeverwehungen waren im Hochgebirge, in den Mittelgebirgs- und teils auch in tieferen Lagen Dörfer, Weiler sowie Unterkünfte tagelang vom Verkehr abgeschnitten, so daß zahlreiche Notstandsgebiete entstanden, in denen die Zufuhr an Lebensmitteln unterbrochen wurde und diese rationiert werden mußten. Selbst das schon flacher gelegene Länderscheid wurde vorübergehend Notstandsgebiet. Auch das milde Bodenseebecken war von einer Schneedecke verhüllt. In Oberstdorf wurde am 11. mit 180 cm die größte Schneehöhe seit Beginn der Beobachtungen (Winter 1887/88) gemessen.

Die Verkehrsstörungen, auf die noch näher eingegangen wird, waren verbreitet und außerordentlich groß. Der Stadt München kostete z. B. die Schneerräumung bis zum 12. Februar 360 000 DM. Natürlich hatten die Schneeverwehungen sowie auch Straßenglätte und Glatteis zahlreiche Verkehrsunfälle — besonders auch im Bereich der Großstädte — zur Folge. Am 9. und 10. häuften sich z. B. in Berlin bei Schneesturm die Verkehrsunfälle. Am 20. stießen südlich Bamberg vier Lastwagen bei Glatteis aufeinander, wobei ein Sachschaden von ungefähr 30 000 DM entstand.

Empfindliche Schäden richteten die Schneelasten an Bäumen und Leitungen an. Sich durchsetzendes Tauwetter und Regen erhöhten nach dem 20. das Gewicht der Schneelasten und bewirkten damit verbreitet weitere Forst- und Leitungsschäden. Insbesondere wurden sie aus dem Bayerischen Wald gemeldet. Auch im Odenwald entstanden

gebietsweise je ha Waldfläche 400–500 Festmeter Schaden. — Im Alpengebiet — aber auch in Mittelgebirgen — mußten die Dächer immer wieder freigeschaufelt werden. Trotzdem wurden Dächer eingedrückt oder es kam zu Schäden infolge Dachlawinen. Auch das Niederbrechen von Bäumen bildete eine erhebliche Gefahr. Zwei Mann wurden am 12. im Kreis Calw in Württemberg durch eine stürzende Tanne getötet.

Bittere Not litten die Überwinternden Vögel und das Wild. Letzteres kam — in besonderem Ausmaß im Hochgebirge — aus Hunger bis zu den menschlichen Behausungen. Zahlreiche Rehe fielen in ihrer Erschöpfung Füchsen und wildernden Hunden zum Opfer. Es sind z. T. große Ausfälle an Wild zu befürchten trotz aller erdenklichen Hilfsmaßnahmen. So wurden durch US-Flieger Hunderte von Zentnern Heu in sonst nicht erreichbarem Gelände abgeworfen („Heuluftbrücke“).

Ein weiterer Schaden entstand, wie z. B. aus dem Raum Freising gemeldet wurde, dadurch, daß infolge der ungewöhnlich hohen Schneelage die Saaten erstickten (Ansatz von Schimmelpilzen, besonders im ungefrorenen Boden).

Der Höhepunkt der katastrophalen Schneeverhältnisse wurde auch in der US-Zone vom 11. bis 13. erreicht; denn am 9., 10. und 11. wurden fast alle Teile des Bundesgebietes von Schneestürmen heimgesucht. Wegen dieser Schneestürme mußte am 11. der Schiffsverkehr auf der westlichen Ostsee eingestellt werden.

Mit den Schneemassen setzte auch die Geißel der Bewohner der alpinen Gebiete, die Lawinentätigkeit, ein. Bereits am 5. wurden an der Alpennordseite mehrere Gebirgsdörfer wegen großer Lawinengefahr geräumt. Leider fielen den Lawinen im gesamten Alpengebiet zahlreiche Menschen zum Opfer. Der erste derartige Todesfall dieses Winters innerhalb der US-Zone ereignete sich am 9. in Fischen im Allgäu. Eine Lawine verschüttete drei Bauern und einen Jungen auf zwei Pferdeschlitzen, wobei ein Bauer und die zwei Pferde nicht mehr gerettet werden konnten. Am 10. wurden an der Rotwand bei Schliersee ein Student und eine Studentin von einer 500 m breiten Lawine getötet. Das große Lawinenunglück im Kleinen Walsertal (deutsches Wirtschaftsgebiet) forderte in der Nacht zum 11. Februar 20 Menschenleben. Welche Sachschäden durch Lawinen angerichtet werden, dürfte daraus hervorgehen, daß zwei große Lawinen am 13. in den Vogesen 10 ha Hochwald im Werte von ungefähr 120 000 DM vernichteten. Ab 18. wurden in Nord- und Osttirol lawinengefährdete Ortschaften teilweise geräumt. Wie durch ein Wunder kam es am 24. auf der Firstalm (südwestlich der Brecherspitze bei Schliersee) nicht zu einem maßlosen Lawinenunglück. Als dort über 50 000 Besucher dem Ski-Fasching beiwohnten, stürzte eine Feuchtschneelawine direkt auf einen Teil der Zuschauer zu und rollte unmittelbar hinter den in panischem Schrecken Fliehenden aus; Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — Die vielen Lawinenunfälle in den österreichischen, italienischen, schweizerischen und jugoslawischen Alpentellen können gar nicht im einzelnen aufgeführt werden.

Durch häufige Schneefälle — besonders im Süden und in Gebirgslagen — und durch mitunter lebhaft bis stürmische Winde erfährt der Verkehr in den ersten zwei Monatsdritten überwiegend erhebliche, z. T. ungewöhnliche Behinderungen. In tieferen Lagen herrschten Straßenglätte und Glatteis, während im Bereich der Alpen und Mittelgebirge sowie in Oberbayern und Ostbayern vielfach starke Verwehungen hinzukamen. Diese Schwierigkeiten bestanden schon zu Monatsbeginn; sie nahmen aber infolge von Neuschnee und Verwehungen fast von Tag zu Tag zu, um in der Zeit vom 10. bis 13. ihren Höhepunkt zu erreichen. Selbst einzelne Autobahnstrecken (z. B. München–Augsburg) waren nur noch einspurig befahrbar. Um diese Zeit waren in Gebirgslagen, im Osten und Süden, vielfach aber auch in tieferen Lagen, ein geregelter Bahn- und Straßenverkehr nicht mehr möglich. Erst ab 14. setzte mit einem schwachen Zwischenhoch allmähliche Besserung ein; vorher waren die umfangreichen Räumarbeiten vielfach durch neue Schneeverwehungen vergebens. Mit am längsten bestanden Verkehrsunterbrechungen im Allgäu, im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb, im Bayerischen Wald, im Hunsrück und in der Eifel. Um den 20. war der Verkehr bei einsetzen dem stärkeren Tauwetter stellenweise noch stark behindert, das Flachland von Hessen und Württemberg-Baden dagegen bereits schnee- und eisfrei. Bei weiterem Abtauen besserten sich in Verbindung mit Räumarbeiten dann die Straßenverhältnisse ständig, so daß gegen Monatsende nur noch gebietsweise in höheren und mittleren Lagen durch Straßenglätte und z. T. durch Glatteis der Verkehr behindert wurde.

Die Wetterelemente

Im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Die Tagesmittel der Lufttemperatur, welche im ersten Monatsdrittel und namentlich in der Zeit vom 20. bis 28. z. T. über den langjährigen Mittel lagen und vom 12. bis 19. allgemein in der US-Zone erhebliche negative Abweichungen aufwiesen, unterschritten besonders häufig die Normalwerte in Württemberg-Baden; hier waren auch die Monatsmittel der Lufttemperatur — in Hessen, Württemberg-Baden und Unterfranken — 0,5 bis +1,4°C und im übrigen

Bayern —1 bis –4°C — um 1,5 bis 1,8°C zu niedrig; sonst wurde dagegen meist eine Abweichung bis zu –1,5°C, vielerorts auch nur von –0,1 bis –1,0°C und lediglich in den Berglagen Württemberg-Badens und Südbayern bis zu –2,0°C und darunter beobachtet. Die Tiefsttemperaturen wurden vorwiegend am 15. und 16. erreicht; sie lagen etwa zwischen –9 und –15°C und sanken in frostgefährdeten Gebieten auf –18 bis –21°C. Die Höchsttemperaturen traten in der Zeit vom 23. bis 27. auf, größtenteils am 26. und 27., als in der ganzen US-Zone die Bewölkung auflockerte, während im Alpenvorland schon am 23. die höchsten Werte verzeichnet wurden. Sie schwankten in Hessen etwa zwischen 8 und 9°C, stiegen im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet sowie im Alpenvorland, in Berlin und Bremen, auf 10 bis 12°C an und blieben in den übrigen Gebieten der US-Zone zwischen 6 und 8°C. Der etwas zu kalte Februar spiegelte sich auch in der Zahl der Frost- und Eistage wieder; namentlich war die Zahl der Eistage in Südbayern, Oberfranken und auf den Bergen hoch, wo oft doppelt so viele Tage wie normalerweise gezählt wurden. In den übrigen Gebieten lag ihre Zahl wie auch die Zahl der Frosttage in der ganzen Zone meist um etwa 25% zu hoch.

Die Niederschlagslosigkeit war besonders reger bis zum 12. Februar; in der letzten Dekade war es vorwiegend trocken. Trotzdem lagen die Niederschlagssummen den größten Teilen über 100% der Mittelwerte; in den weitaus meisten Gebieten nördlich der Donau ergaben sich 100 bis 150%, in Südbayern und in Berglagen zum großen Teil 150 bis 200% und mehr. Am trockensten war es in diesem Februarmonat mit nur 60 bis 90% der langjährigen Mittel im östlichen Hessen, in Oberfranken sowie stellenweise im Rhein- und Lahntal und Rhein-Neckar-Gebiet, wo die Monatsmengen um 30 mm schwankten, während in den übrigen US-Zone meist zwischen 40 und 60 mm, in Südbayern und in Berglagen zwischen 70 und 175, gebietsweise auch bis zu 200 mm und darüber gemessen wurden. Oberstdorf hatte mit 229 mm in den Vor-alpen die größte Menge aufzuweisen. Die ergiebigsten Niederschläge fielen in der Zeit vom 10. bis 12.; in Staulagen brachten sie bis 50 mm. Da in höheren Lagen überwiegend Schneefälle niedergingen, wuchsen die Schneedecken zu einer beträchtlichen Höhe an. Selbst in den Mittelgebirgen wurde verschiedentlich eine Höhe von 2 m überschritten. Die Niederschlagshäufigkeit war mit 12 bis 16 Niederschlagstagen in Hessen etwa normal, in Württemberg-Baden und Bayern dagegen mit 16 bis 22 Tagen erheblich zu groß; so wurde im Alpengebiet vereinzelt beinahe die doppelte Zahl von Niederschlagstagen festgestellt.

Starke Bewölkung, die lediglich an wenigen Tagen auflockerte, hatte eine nur geringe Sonnenscheindauer zur Folge; sie lag bis auf Nordbayern, wo sie unter 50% der Mittelwerte blieb, zwischen 50 und 70% und überschritt nur im Vorpalenland und Bremen 80%.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Der Boden kühlte sich in diesem Februar im Gegensatz zu anderen Jahren weiterhin ab. Wie bei der Lufttemperatur in 2 m Höhe wurden auch in allen Meßtiefen des Bodens im Februar die niedrigsten Temperaturen des Winters 1951/52 gemessen. Der nördlich der Donau mit Schnee von nur 4 bis 7 cm Höhe bedeckte Boden zu Anfang des Monats zeigte noch Frost bis etwa 10 cm Tiefe. Südlich der Donau wurde dagegen bei höheren Schneedecken z. T. schon kein Frost mehr in 5 cm Tiefe beobachtet, und auch in der zweiten Dekade drang er trotz Verschärfung nicht tiefer ein, während der Boden nördlich der Donau gebietsweise noch unterhalb einer Tiefe von 20 cm gefror; hier wurden am 15. bzw. am 16. in einer Meßtiefe von 2 cm Tiefsttemperaturen von –3 bis –5°C festgestellt. Im letzten Monatsdrittel war der Boden bis auf Nordbayern größtenteils frostfrei.

Tagesmittel der Erdbodentemperatur (°C) in verschiedenen Tiefen

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1.2.	0.1	1.2	2.9	0.3	2.1	4.2	0.5	2.2	4.1	0.7	1.5	3.5
11.2.	0.7	1.5	2.7	0.5	2.1	4.0	0.6	2.2	3.8	0.6	1.5	3.1
14.2.	0.2	1.4	2.7	0.5	1.9	3.6	0.4	2.0	3.7	0.6	1.4	3.2
16.2.	–0.8	0.9	2.4	0.3	1.6	3.5	–0.1	1.9	3.7	0.6	1.3	3.2
23.2.	1.6	1.6	2.2	1.1	2.0	3.4	0.2	1.7	3.3	0.7	1.5	3.1
29.2.	2.0	3.0	3.4	1.9	3.1	3.9	0.5	1.8	3.1	0.7	1.5	3.0

Der Wassergehalt der verschiedenen Bodenarten war in den ersten Februartagen am größten. Im zweiten Monatsdrittel setzte eine leichte Feuchteabnahme ein, die sich im letzten Drittel infolge Verdunstung und Versickerung besonders bemerkbar machte und auch die unteren Schichten bis in 50 cm Tiefe erfaßte. Der mittlere Feuchtegehalt im Loß und humosen Boden lag über dem Januarwert, im Sand wurde dagegen ein geringer Rückgang festgestellt. Hochwasser trat durch das langsame Abschmelzen der Schneedecke in diesem Februar nicht auf.

Die Quellschüttungen zeigten im Vergleich zu Februarbeginn am Monatsende einen leichten Anstieg; der Inhalt der Edertalsperre nahm im Laufe des Monats von 150.4 auf 151.2 Mill. cbm zu.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (°C)					Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	
10 000	-57.4	-45.2	4.	-63.4	16.	—
7 000	-40.5	-33.2	7.	-52.0	10.	—
5 000	-26.3	-18.2	23.	-30.6	10.	62
4 000	-19.5	-11.6	23.	-30.7	10.	66
3 000	-13.3	-4.6	22.	-22.7	10.	70
2 000	-8.3	1.5	23.	-14.8	10.	81
1 000	-4.1	1.0	23.	-9.6	14.	92
500	-2.0	3.0	25.	-9.6	14.	92
Boden: 284	-2.1	2.6	28.	-17.1	15.	93

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausenhöhe (m)	9 900	13 400	22.	7 400	10.
" temperatur (°C)	-60.4	-49.0	1.	-73.0	20.

Zahl der Beobachtungen bis 7 000 m : 29
bis 10 000 m : 27
bis Tropopausenhöhe : 22

Wetterübersicht für die US-Zone Februar 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	W e t t e r	
				Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonale Westlage	Grönländische Polarluft	Vorwiegend wölkig. zeitweise bedeckt	Mäßige oder leichte Niederschläge, meist Schneefälle, nur am 6. und 7. z. T. Regen	Große Temperaturgegensätze auf engstem Raum
2.					
3.	Zyklonale NW-Lage	Atlantische Tropikluft	Vorwiegend bedeckt	Mäßige, stellenweise sehr ergiebige Niederschläge, teils Schnee, teils Regen	Im Alpenvorland bis zu 60 mm Niederschlag
4.					
5.	Zyklonale N-Lage	Arktische Polarluft	Vorwiegend bedeckt	Keine oder geringe, nur in Südbayern mäßige Schneefälle	Nachts strenge Strahlungsfröste, am 15. und 16. bis etwa -20°C
6.					
7.	Trog über Mitteleuropa	Skandinavische Polarluft	Wölkig oder bedeckt	Geringe Schneefälle	Starke Temperaturschwankungen in Südbayern bis etwa 20°C
8.					
9.	Hochdruckeinfluß	Atlantische Meeresluft	Meist bedeckt	Im Norden geringe, im Süden mäßige Niederschläge, teils Regen, teils Schnee	Keine oder geringe Niederschläge, meist Nieseln
10.					
11.	Antizyklonale NW-Lage	Festlandsluft	Überwiegend bedeckt, nur im Alpenvorland heiter	Mäßige, z. T. stärkere Niederschläge, z. T. Schnee u. Reg.	
12.					
13.	Hochdrucklage	Arktische Polarluft	Teils heiter, teils wölkig		
14.					
15.	Zyklon. NW-L.		Meist stärker bewölkt oder bedeckt		
16.					
17.	Hochdruckeinfluß		Bedeckt		
18.					
19.	Hochdruckeinfluß				
20.					
21.	Hochdruckeinfluß				
22.					
23.	Hochdruckeinfluß				
24.					
25.	Hochdruckeinfluß				
26.					
27.	Hochdruckeinfluß				
28.					
29.	Hochdruckeinfluß				
30.					

Korrektur zum Witterungsbericht Nr. 12/1951, Jahrestabelle 1951, Würzburg-Stein, Spalte 6: Lies „11. 7.“ statt „11. 8.“

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Februar 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°							Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0—10	Niederschlag		Zahl der Tage										Sonnenchein- dauer					
		Mittel	Abweichung vom Nor- malwert	höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefste am Erdboden			Datum	Höhe in mm	in % des nor- malen	Niederschlag			Schnee- fall		Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Frosttage	Kalt- Tage	in % der astro- nom. mögl.	in Std.		
														≥ 0.1 mm	1.0 mm	≥ 10.0 mm	≥ 0.1 mm	fall mm										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sabburg (Kr. Hofheim)	325	-0.4	-0.6	7.4	25. 26.	-12.4	15.	-12.4	15.	93	8.6	43	100	13	8	1	9	22	9			2	23	24	4			
Arolsen	288	0.0	-0.3	8.7	26.	-13.5	16.	-18.1	16.	88	8.2	57	139	18	8	2	17	21	4			4	21	19	3			
Kassel-West	187	0.7	-0.3	9.2	26.	-11.2	16.	-13.7	16.	94	8.7	51	142	17	10	2	17	20	6							46	17	67
Willigen (Kr. Waldeck)	560	-1.9	-1.1	5.2	26.	-18.1	16.	-21.3	16.	91	8.4	111	123	20	14	3	17	29	9			1	20	26	13		33	12
Witzenhausen	139	0.9	-0.4	9.1	26.	-11.7	16.	-13.2	16.	83	8.2	43	116	14	9		12	10	11			3	21	17	4		42	15
Eschwege	170	0.4	-0.3	9.1	26.	-14.3	15.	-14.3	15.	83	8.5	28	90	12	8		12	20	1			1	21	15	3			
Bad Wildungen	200	0.0	-0.5	8.4	26.	-12.0	15. 16.	-14.6	16. 16.	83	7.7	43	120	14	8		14	21	2			2	16	21	2		56	22
Reinburg (Pulda)	193	0.1	-0.6	8.8	26.	-13.3	15.	-13.5	15.	86	8.6	36	97	14	9		12	10	5			1	23	17	3			
Heiligenhaus (Werra)	220	-0.4	-0.7	9.4	26.	-13.9	15.	-15.8	15.	90	8.8	34	87	15	9		13	22	2			1	23	18	3			
Schönbergfeld (Kr. Hersfeld)	314	-1.8	-1.6	7.6	26.	-18.2	15.	-20.7	15.	88	8.6	43	113	18	9		15	21	6				20	21	6			
Hauptshwenda (Kr. Ziegenhain)	500	-2.5	-1.3	5.8	26.	-15.3	15.	-21.3	15.	85	8.5	48	94	17	12		15	29	22			1	22	27	17			
Biedenkopf	272	-0.6	-0.9	9.6	26.	-16.3	16.	-16.5	15.	86	8.4	83	143	17	12		12	15	29	6			22	23	4		52	19
Dillenburg	229	0.1	-0.7	9.4	26.	-14.3	16.	-16.5	15.	82	8.3	78	139	16	8		12	22	6			2	21	23	3			
Marburg	243	-0.2	-0.8	9.0	26.	-11.0	15.	-13.8	15. 16.	87	7.3	64	156	13	8		2	13	21	6		2	16	24	3		53	19
Gießen-Liebfrauen	183	0.4	-0.7	9.4	26.	-9.4	15. 16.	-10.9	15.	94	7.8	30	86	13	10		11	18	2			3	18	21	3		48	17
Weilburg	225	0.4	-0.7	9.1	26.	-11.0	15. 16.	-13.5	15.	81	46	92	14	10	1		13	20	8			3	21	22	4			
Bad Nauheim	145	0.7	-0.4	9.5	26.	-10.0	15.	-10.0	15.	83	7.9	40	114	12	7		1	11	11	2		2	18	21	3			
Schotten (Vogelsberg)	305	-0.6	-1.4	7.6	25.	-10.4	15.	-15.1	15.	84	8.4	57	106	16	11		1	16	27	11		1	21	24	7			
Berchheim (Kr. Lauterbach)	645	-2.3	-0.8	4.5	26.	-10.2	14. 15.	-13.8	15.	81	88	109	17	13	3		15	29	19			1	19	27	21			
Pulda-Frauenberg	325	-0.7	-0.7	8.8	26.	-15.5	15.	-18.3	15.	86	8.8	30	88	17	8		16	24	10			1	22	23	5			
Schlüchtern	205	-0.7	-0.7	8.5	26.	-15.1	15.	-14.5	15.	86	8.5	55	97	16	9		2	14	22	2		1	20	21	4		23	8
Gelnhausen	160	0.3	-1.4	8.0	25.	-10.4	15.	-11.2	15.	86	8.8	50	119	12	9		2	11	12	2			20	22	3			
Königsstein (Taunus)	402	-0.7	-1.1	8.0	26.	-9.3	13.	-12.3	13.	86	8.4	52	96	15	8		1	13	26	10		1	22	23	6		54	19
Frankfurt (Main)	103	1.4	-0.8	10.9	27.	-8.6	15.	-10.4	15.	83	8.3	47	130	15	8		1	11	14	8		1	19	13	3		40	14
Wiesbaden-Süd	142	1.1	-0.9	10.3	26.	-9.5	15.	-10.3	16.	86	8.2	40	103	12	8		1	10	19	4		1	20	19	3		46	16
Geisenheim	109	1.4	-0.7	10.2	26.	-12.5	15.	-13.5	15.	82	8.1	33	103	12	6		1	10	14	3		3	19	14	3		57	20
Darmstadt-Rosehöhe	180	0.3	-1.3	9.2	26.	-11.5	15.	-13.0	15. 16.	87	8.1	33	80	8	6		1	6	16	7		2	19	21	5		50	18
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	506	-1.5	-1.8	5.4	26.	-10.0	15.	-13.9	16.	91	8.3	61	105	15	11		3	14	29	14		1	20	25	14			
Bensheim-Auerbach (Kr. Bergstraße)	120	1.1	-1.2	12.0	26.	-10.9	15.	-12.6	15.	85	7.9	38	93	16	8		1	13	20	4		2	17	18	3			
Berfelden	441	-1.4	-1.6	8.3	26.	-12.7	14.	-11.5	14.	90	8.5	99	122	17	13		3	15	29	17		1	21	27	9		43	15

*) Zeitraum 1891-1920

*) Zeitraum 1881-1940

Bayern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Aschaffenburg	202	0.1	-1.3	8.7	26.	-12.7	14.	-15.2	14.	83	8.5	59	134	17	10	1	15	16	7	1	21	20	1						
Bad Kissingen	223	-0.3	-0.7	8.7	25., 26.	-12.9	15.	-13.8	15.	84	8.8	50	109	17	10	2	15	21	8	1	22	22	5				34	13	
Schweinfurt	204	-0.2	-1.2	9.1	26.	-13.4	15.	-13.5	15.	85	8.8	31	115	12	8		10	17	9		23	24	4						
Würzburg-Stein	259	-0.5	-1.3	7.8	26.	-14.3	15.	-15.9	14.	87	8.8	44	137	17	7	2	17	21	10		21	21	6				38	14	
Coburg-Gallenberg	379	-1.4	-1.2	6.8	25., 26.	-16.5	15.	-15.6	15.	87	8.7	28	62	17	5		14	27	1		20	22	10						
Teuschnitz	615	-2.9	-0.7	5.0	26.	-14.5	15.	-18.7	15.	92	8.9	85	113	19	12	3	19	29	20		1	24	27	20					
Hof-Bohensachsen	566	-3.0	-0.9	4.5	26.	-21.3	15.	-27.0	15.	88	8.6	29	73	18	9		16	29	8		2	22	26	14			40	14	
Bayreuth	341	-1.3	-1.1	7.4	27.	-16.9	15.	-17.4	15.	86	8.5	21	64	16	9		15	24	9		22	23	10			39	14		
Bamberg - Sternwarte	222	-0.4	-0.7	8.0	25.	-13.5	15.	-14.7	15.	87	8.9	33	94	16	5		14	22	6		22	23	6			33	12	41	
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	433	-1.7	-0.9	6.5	26.	-19.5	15.	-17.2	15.	91	9.1	48	85	17	11	1	15	27	10		25	24	8						
Fürth	311	-1.0	-1.1	7.2	25.	-17.2	15.	-16.7	15.	86	8.9	35	113	17	6	1	15	21	8		23	22	5			43	15		
Nürnberg - Buchenbühl	335	-1.1	-1.1	6.7	25.	-19.7	15.	-23.6	15.	86	8.9	41	137	16	10	1	15	24	8		22	24	6						
Neustadt/Altsch	307	-1.2	-1.2	7.3	27.	-18.3	15.	-15.0	15.	88	8.7	42	130	15	6	1	14	23	7		22	24	7			32	11		
Triesdorf (Kr. Fouchkwanen)	443	-1.9	-1.3	5.1	28.	-20.1	15.	-21.7	14.	88	8.8	52	158	18	13	2	17	26	10		20	25	9						
Rothenburg Tauber	438	-1.8	-1.5	5.6	26.	-17.0	15.	-17.2	15.	90	8.7	64	178	16	11	1	16	29	8		2	23	26	8					
Weidenburg Mfr.	424	-1.7	-1.5	5.7	27.	-18.9	15.	-20.9	15.	88	9.2	39	130	17	10	1	16	26	4		24	25	7			39	14		
Neumarkt Opt.	476	-1.6	-1.2	5.2	26.	-11.9	14.	-13.6	15.	89	8.6	40	95	13	11	1	16	29	6		1	21	24	13			42	15	
Amberg-Marialbthg.	519	-1.5	-0.1	7.1	26.	-9.6	15.	-18.9	15.	84	8.1	48	130	17	10	2	17	29	8		23	29	13						
Weiden	396	-1.7	-0.8	6.5	26.	-13.4	15.	-13.9	15.	84	8.7	43	110	18	9		18	27	5		20	23	7			32	11		
Cham	414	-1.3	-0.6	6.0	25., 26.	-12.5	14.	-13.4	15.	89	9.1	40	125	19	11	1	14	27	3		23	25	9			32	11		
Hollenstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403	-1.4	+0.5	5.0	28.	-13.1	15.	-13.4	15.	88	9.0	45	118	19	12	1	19	29	1		23	26	7						
Zweisel	565	-2.2	-0.3	5.3	23., 25.	-13.5	13.	-18.6	13.	86	9.5	101	142	22	15	3	21	29	2		27	26	16			17	6		
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1004	-4.8	-1.5	2.6	28.	-10.5	14.	-12.0	13., 14.	90	9.2	138	155	22	16	4	22	29	15		23	29	21			24	8		
Passau	408	-1.4	-0.1	6.8	26.	-8.5	15.	-13.9	13.	90	9.3	77	143	24	19	1	23	29	6		25	27	8			21	7		
Meiten (Kr. Deggendorf)	313	-1.4	-0.1	6.0	28.	-12.1	15.	-13.9	15.	89	9.4	63	111	22	14	2	18	29	4		25	26	9			23	8		
Regensburg	337	-0.9	+0.1	7.4	26.	-12.7	15.	-14.8	15.	85	8.8	33	106	17	10		17	25	1		22	24	7			54	19		
Ingolstadt	366	-1.1	-0.5	7.0	26.	-15.4	15.	-18.0	15.	94	8.7	42	140	16	11	1	15	26	2		20	23	7			60	21		
Kaisheim-Neuhof	517	-1.6	-0.8	8.0	26.	-9.8	15.	-15.6	13.	86	8.3	63	225	17	14	1	17	29	1		22	25	11						
Dillingen	434	-0.8	-0.4	7.7	26.	-13.5	15.	-16.1	15.	81	8.1	60	194	16	13	1	16	25	6		1	16	24	4					
Augsburg-Kriegshaber	480	-1.4	-0.8	7.8	26.	-10.6	15.	-15.7	15.	87	9.1	56	156	19	14		17	27	7		22	25	8			46	16		
Kempten (Allgäu)	705	-3.2	-0.2	9.8	23.	-18.2	15.	-24.1	15.	84	7.9	108	18	18	3	18	29	5		1	20	29	14			83	29		
Weihenstephan (Kr. Freising)	475	-1.4	-0.3	7.5	26.	-10.5	18.	-14.9	18.	82	9.2	50	147	18	11	1	16	29	6		24	23	9			46	16		
Landshut	391	-1.3	-0.4	6.6	25., 28.	-10.6	4., 15.	-13.6	4.	90	9.3	46	135	17	11		17	25	8		25	22	9			34	12		
Obertraufkirchen (Kr. Mühldorf)	463	-1.4	-0.1	8.2	26.	-9.4	15.	-11.2	15.	93	9.3	73	198	18	17	1	15	26	8		25	26	11						
Puch (Kr. Fürstfeldbruck)	556	-1.9	-0.8	5.1	28.	-9.6	23.	-11.2	(18.)	88	8.9	81	208	22	16		21	29	5		20	28	15			59	21		
München-Bozenhausen	521	-1.2	-0.7	6.8	26.	-8.3	15.	-15.5	18.	83	8.7	86	232	23	17	1	22	29	8		21	27	9			44	15	46	
Ammerland (Kr. Wolftrahausen)	630	-1.8	-0.6	10.5	23.	-12.3	18.	-10.7	(18.)	(83)	8.3	53	118	17	13	1	16	29	1		1	21	28	11					
Bad Tölz	654	-2.0	-0.8	10.7	23.	-13.3	15.	-18.7	18.	83	8.0	113	177	21	18	3	21	29	2		2	19	27	11			70	25	
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	-2.4	-1.2	8.0	22.	-12.6	6.	-15.1	7.	93	8.7	100	156	16	12	3	15	29	8		21	29	11			37	13		
Traunstein	563	-2.2	-1.3	8.1	23.	-11.5	18.	-14.0	18.	87	8.2	200	250	22	20	6	22	29	3		1	20	29	13			46	16	
Berchtesgaden	542	-1.9	-0.7	10.2	23.	-17.2	7.	-20.8	7.	88	8.9	137	183	22	19	3	22	29	4		1	23	25	12			26	9	25
Garmisch-Partenkirchen	703	-2.7	-1.4	10.6	23.	-13.8	15.	-21.5	15.	85	7.5	148	269	21	17	5	20	29	1		4	19	28	13			74	26	104
Oberstdorf (Allgäu)	810	-3.7	-1.5	11.3	23.	-18.4	18.	-22.6	15.	83	7.2	220	220	20	18	8	20	29	3		5	16	29	14			83	29	78

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhein)	921	-4.0	-1.0	2.1	25.	-11.0	15.	-19.3	15.	95	9.0	120	146	20	15	3	16	29	28		24	28	25			36	13		
Kl. Feldberg (Taunus)	806	-3.1	-1.1	3.5	26.	-10.2	15.	-20.5	13.	96	8.0	71	85	17	12	3	15	29	25		20	27	20			57	20	83	
Königsstuhl bei Heidelberg	204	-2.0	-1.8	7.5	26.	-9.9	14.	-19.1	13.	94	8.1	94	168	18	15	3	16	29	22	1	1	18	26	18			53	18	60
Söthen (Kr. Göttingen)	734	-2.7	-2.0	5.1	23.	-10.6	15.	-12.2	16.	93	8.6	96	175	18	15	3	15	29	23			20	29	15			51	18	
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	720	-3.0	-0.6	4.9	24.	-12.2	15.	-16.2	15.	93	8.3	70	105	17	15	1	16	29	6		21	28	20						
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	-3.9	-0.9	2.7	26.	-10.8	14.	-16.5	14.	96	9.6	70	127	20	13	1	18	29	24	1		27	28	24			28	10	
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	-6.4	-2.0	2.2	24.	-12.2	16.	-19.8	13.	93	9.5	177	136	24	16	4	24	29	28		27	29	26			29	10		
Hohapfenberg	977	-3.6	-2.2	10.3	23.	-10.2	15.	-14.1	19.	89	8.1	89	223	23	17	1	23	29	21		1	18	29	18			82	28	
Zugspitze	2960	-14.0	-2.5	-3.5	25.	-22.3	6.	-22.3	6.	70	7.1	263	425	23	18	10	23	29	25		4	14	29	18			98	33	63
Berlin-Dahlem	55	1.1	+1.0	9.9	25.	-10.4	13.	-12.6	13.	88	8.4	30	91	18	9		10	19	4		2	22	17	1			36	13	52
Brannenburg	4	1.9	+0.1	9.9	24.	-10.3	16.	-9.9	13., 16.	85	7.6	31	80	21	7		12	9	11	1		16	15			56	20	83	
Brannenburg	6	1.8	+0.5	7.4	21.	-6.2	15.	-7.0	16.	91	7.4	25	71	13	5		12	4	10		2	16	12						

*) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1891-1930

Tabelle 1

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-West (187)	Mittel	0.2	0.9	0.2	0.5	1.2	0.5	2.8	1.3	0.0	-0.7	0.6	-0.7	-4.3	-4.0	-5.9	-6.6	-2.6	-0.4	2.0	3.4	4.3	4.3	2.1	3.4	5.2	5.6	2.2	3.2	1.4	
	Höchstwert	2.6	1.2	1.7	2.4	4.0	1.9	1.2	4.5	1.0	2.6	2.6	-1.0	-3.0	1.0	0.5	-1.6	1.0	3.2	4.6	6.8	5.5	4.2	5.2	8.5	9.2	5.3	3.0	2.8	2.8	
	Tiefstwert	-0.1	-0.9	-1.1	-1.1	0.2	-1.1	1.0	0.9	-1.2	-1.8	-1.5	-3.3	-6.2	-5.6	-10.8	-11.2	-8.5	-2.3	0.2	1.9	3.1	3.0	1.7	0.5	2.3	2.7	1.4	1.2	0.4	
Gießen-Liebighöhe (185)	Mittel	0.3	1.0	0.5	-0.4	0.0	0.7	2.8	1.5	0.1	-0.6	1.0	-1.4	-4.8	-5.4	-4.6	-4.8	-3.0	-0.2	1.3	3.5	3.7	3.5	0.9	2.9	4.4	4.0	2.6	1.3	1.9	
	Höchstwert	1.4	2.0	3.0	3.1	2.6	1.7	3.9	2.8	0.7	3.2	2.6	-3.2	-4.4	0.6	1.2	2.3	2.0	2.7	4.4	4.5	4.2	4.5	2.2	4.9	8.1	9.4	8.3	2.8	3.3	
	Tiefstwert	-0.7	-0.4	-1.4	-2.4	-1.8	-4.9	1.0	0.6	-0.7	-1.8	-1.3	-3.2	-6.2	-6.4	-9.4	-7.3	-2.5	-0.8	2.1	2.3	3.0	0.9	-1.5	2.5	-1.4	-1.5	-1.0	0.2		
Frankfurt a. Main (103)	Mittel	1.0	1.1	1.1	1.5	1.7	0.8	2.2	2.9	1.2	0.2	1.6	-1.1	-4.9	-5.2	-3.1	-2.9	-1.6	0.5	2.2	4.1	4.9	4.4	2.3	3.6	6.3	5.6	4.2	2.6	3.9	
	Höchstwert	3.2	2.6	3.3	4.3	5.3	1.2	3.3	5.3	3.9	2.7	4.0	-2.0	-3.2	2.0	1.5	-0.4	2.4	4.5	5.0	5.8	5.0	4.5	5.6	9.0	10.3	10.9	4.1	4.3	4.9	
	Tiefstwert	0.3	0.3	0.3	-0.8	-0.4	-1.3	0.3	2.1	0.0	-0.7	-0.4	-2.7	-5.3	-6.3	-8.6	-5.9	-5.1	-0.8	-1.0	2.6	4.1	3.7	1.9	0.1	4.2	1.1	0.2	0.8	0.9	
Bad Merzhausen (208)	Mittel	1.2	1.4	0.5	0.2	-1.5	-0.9	2.1	2.4	0.5	-0.3	2.0	-4.0	-12.2	-13.0	-10.7	-8.0	-3.2	-1.3	0.2	2.0	3.2	2.8	0.2	2.3	2.9	1.5	2.1	3.0	2.3	
	Höchstwert	3.9	2.5	2.5	2.6	2.5	1.0	3.0	3.2	2.3	0.1	2.6	-6.1	-5.9	-3.9	-3.1	1.1	1.2	2.0	3.2	4.2	4.2	2.2	4.2	7.0	7.4	7.2	8.2	3.9	2.7	
	Tiefstwert	0.2	0.2	-2.1	-3.7	-4.4	-5.6	0.0	2.3	-0.5	-1.0	-0.9	-7.2	-14.8	-17.0	-16.2	-14.3	-9.5	1.2	3.2	3.3	0.6	1.5	2.0	-0.8	-0.9	1.5	-2.2	-4.4	-0.5	1.4
Karlsruhe (115)	Mittel	2.6	1.3	1.4	0.8	-0.2	-0.3	2.5	2.9	1.0	0.6	2.6	-1.5	-3.6	-5.7	-6.8	-5.6	-1.2	-0.9	0.6	2.0	4.3	1.1	1.6	2.0	5.9	4.9	2.6	1.7	3.5	
	Höchstwert	5.8	3.1	3.0	2.8	4.1	0.7	3.8	5.3	2.9	1.8	3.8	3.6	-1.8	-0.6	-1.3	-1.0	1.1	1.1	3.9	3.2	6.4	6.2	3.4	8.6	11.3	11.0	4.6	4.4	4.4	
	Tiefstwert	0.2	0.0	0.1	-1.7	-3.3	-2.6	-0.3	2.1	-0.1	-0.4	0.2	-3.1	-9.7	-8.9	-10.1	-11.4	-7.2	-3.3	-2.9	0.0	2.2	-2.1	-3.3	-0.6	1.0	0.0	-2.9	-3.4	1.6	
Stuttgart (305)	Mittel	1.8	0.5	1.0	0.5	0.3	-0.3	2.6	2.2	0.2	-0.3	3.1	-1.0	-2.4	-4.9	-5.4	-4.8	-1.6	-0.5	0.5	2.7	4.6	3.9	1.5	1.8	5.0	4.0	3.4	3.4	3.9	
	Höchstwert	4.5	2.5	3.0	3.5	2.0	0.5	5.5	3.9	2.2	0.7	4.2	3.4	-0.7	1.2	-2.9	-3.0	2.2	2.5	2.9	3.4	6.1	6.5	3.5	7.3	7.0	9.5	8.3	9.0	6.3	
	Tiefstwert	0.4	-0.6	-1.3	-0.4	-0.8	-2.5	-0.5	1.1	-0.5	-1.5	-0.2	-2.0	-3.9	-9.6	-8.8	-8.0	-6.4	-2.0	-2.7	-0.6	2.5	3.0	0.0	-1.5	2.0	1.2	-0.5	-0.3	1.4	
Bad Kissingen (223)	Mittel	0.8	0.1	-0.4	0.1	-1.2	-0.9	1.8	1.8	0.0	-1.0	0.6	-4.0	-7.2	-7.1	-6.0	-3.6	-3.3	-2.6	-0.1	2.7	3.2	3.4	0.2	1.2	4.2	4.6	3.1	2.4	1.7	
	Höchstwert	3.2	2.1	1.2	2.6	2.5	1.0	2.3	3.8	2.0	0.8	2.9	1.6	-4.5	-6.8	-0.3	-0.2	-1.7	1.1	2.2	4.1	4.0	4.7	3.2	4.5	8.7	8.7	7.8	6.0	2.7	
	Tiefstwert	-0.2	-1.6	-1.4	-2.0	-3.4	-0.6	-2.5	0.6	-0.9	-1.8	-1.6	-7.2	-8.9	-9.8	-12.9	-5.5	-8.1	-4.2	-7.3	1.1	2.4	2.7	-1.7	-2.4	1.3	-0.7	-1.1	0.5	0.4	
Hof-Hohenasaas (506)	Mittel	-2.8	-1.8	-3.2	-4.6	-3.5	-2.8	-0.8	-1.4	-3.8	-4.2	-1.7	-5.8	-11.4	-11.9	-11.3	-7.0	-5.0	-3.9	-2.6	0.2	0.6	0.6	-2.4	1.6	2.0	2.3	0.6	-0.1	-1.6	
	Höchstwert	0.3	-0.8	1.0	0.4	-1.1	0.4	-0.2	0.4	-1.5	-2.4	0.4	-3.0	-1.0	-3.0	-5.5	-6.8	-3.4	-1.4	-1.3	0.9	1.1	1.6	0.4	3.5	3.7	4.5	2.4	2.4	-1.0	
	Tiefstwert	-5.3	-4.4	-8.0	-12.7	-6.0	-0.6	-2.7	-3.1	-5.6	-3.7	-4.9	-8.6	-17.5	-19.7	-21.3	-11.0	-8.3	-5.7	-8.0	-2.2	-0.2	0.1	-4.2	-3.6	1.0	0.3	-0.2	-1.3	-2.3	
Nürnberg-Buchenhüll (245)	Mittel	0.2	-1.0	-1.0	-0.0	-0.6	-2.0	1.0	0.9	-1.1	-3.1	0.9	-4.3	-7.3	-8.4	-8.4	-5.2	-3.6	-2.7	-1.3	1.1	2.0	1.8	-0.5	0.4	3.7	2.2	3.1	2.4	0.3	
	Höchstwert	2.9	1.4	1.1	1.4	1.9	0.8	1.8	2.6	1.2	-0.6	2.3	0.8	-2.4	-1.1	-1.4	-2.6	-0.5	0.4	0.2	1.9	3.0	3.8	1.7	2.5	6.7	6.3	6.6	6.2	1.7	
	Tiefstwert	-1.3	-2.7	-3.4	-2.9	-4.5	-0.0	-1.3	0.0	-2.8	-2.9	-2.9	-6.8	-9.9	-10.9	-19.7	-10.5	-9.9	-5.1	-4.2	-0.9	0.9	1.0	-1.1	-3.0	0.4	-2.7	-1.5	0.5	-0.6	
Weiden (306)	Mittel	-0.7	-0.9	-1.4	-3.8	-1.7	-2.0	0.4	0.8	-2.1	-2.8	0.6	-2.6	-8.2	-10.1	-0.2	-5.7	-3.6	-4.7	-3.0	0.9	1.6	1.6	-2.2	1.0	3.0	2.2	2.5	2.8	-0.3	
	Höchstwert	2.0	1.1	0.2	0.4	0.7	0.7	1.2	1.8	1.1	-0.8	1.3	0.4	-0.8	-1.7	-0.8	-4.1	-0.3	0.8	-1.0	1.7	2.0	2.8	2.6	3.7	5.6	6.5	5.2	6.2	0.1	
	Tiefstwert	-1.9	-2.6	-3.0	-3.9	-7.2	-0.8	-1.6	0.1	-3.6	-3.6	-3.7	-4.2	-18.2	-15.2	-18.4	-11.9	-8.8	-12.1	-1.2	0.8	1.2	-6.1	-5.8	0.8	-1.9	0.6	0.3	-0.7		
Passau (408)	Mittel	-1.6	-1.5	-1.4	-3.0	-3.0	-3.0	-3.4	0.2	-1.8	-2.7	2.2	-1.8	-3.1	-3.6	-4.3	-3.8	-4.4	-3.7	-2.2	-0.2	1.2	1.6	-0.7	-2.0	0.8	1.3	1.2	2.8	0.1	
	Höchstwert	2.9	1.4	1.0	-0.5	0.6	2.0	-1.6	1.4	0.5	-0.8	3.8	2.6	-0.1	0.0	-1.2	-0.2	-2.8	-1.5	-0.2	0.4	1.7	2.5	3.0	0.2	4.8	6.3	2.4	4.8	2.6	
	Tiefstwert	-1.6	-6.0	-3.8	-4.1	-4.6	-5.4	-5.7	-2.4	-2.8	-3.7	-3.5	-2.9	-5.6	-5.1	-6.5	-3.2	-6.1	-6.6	-4.4	-2.5	-0.1	0.7	-2.4	4.6	-1.6	-1.0	-0.1	0.8	-0.6	
Regensburg (337)	Mittel	-1.9	-0.6	-3.5	-2.8	-0.7	-2.2	0.2	1.0	-1.6	-2.2	1.6	-2.2	-5.2	-6.3	-5.6	-4.8	-3.4	-2.2	-1.2	1.4	2.3	2.2	-0.8	0.4	2.6	3.0	3.6	3.8	0.2	
	Höchstwert	2.5	1.2	1.0	1.0	1.3	0.3	1.4	2.0	0.6	-1.3	3.0	1.8	-1.5	-1.8	-1.7	-3.4	-1.6	0.7	1.6	3.0	3.3	3.5	1.3	6.4	7.4	5.8	6.4	4.1		
	Tiefstwert	-5.0	-5.0	-4.9	-4.8	-4.8	-6.6	-2.5	-0.4	-2.8	-3.1	-2.4	-3.0	-10.5	-8.2	-12.7	-7.0	-6.8	-5.7	-3.7	-1.6	1.2	1.4	-3.0	-5.0	-0.7	-1.1	1.3	1.4	0.0	
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	-0.2	-0.7	-1.2	-1.5	-2.2	-2.4	-0.3	0.2	-2.0	-2.2	1.6	-3.3	-4.9	-6.6	-5.1	-6.2	-5.7	-4.4	-1.9	-0.3	2.0	1.1	-2.9	-1.0	2.0	1.7	2.7	3.6	1.8	
	Höchstwert	2.7	2.0	0.8	0.6	0.8	0.0	1.1	1.6	-0.3	-1.2	3.0	3.2	-2.3	-2.0	-2.6	-6.1	-0.7	-0.3	0.4	0.6	2.6	6.3	0.8	0.7	5.1	7.6	5.9	6.0	5.2	
	Tiefstwert	-1.0	-2.2	-3.3	-0.6	-4.1	-4.7	-4.0	-0.8	-3.1	-3.5	-3.1	-4.6	-6.7	-9.2	-10.6	-7.7	-7.6	-10.0	-4.6	-2.7	0.2	-1.3	-4.7	-5.9	0.0	-2.2	-1.6	1.0	0.2	
München-Rojenhäusen (521)	Mittel	-0.4	-0.5	-1.1	-1.9	-2.5	-3.2	0.2	0.2	-2.1	-2.6	3.4	-2.1	-3.8	-5.2	-4.6	-5.5	-4.8	-3.9	-2.3	-0.1	2.1	1.1	-3.6	-1.1	1.1	1.3	1.7	3.3	2.0	
	Höchstwert	3.4	2.2	0.7	-0.2	0.4	-0.2	2.0	2.4	1.0	-1.0	4.3	3.6	-1.8	-3.5	-3.0	-4.0	-1.5	-1.4	0.5	1.0	2.8	5.3	1.4	1.0	5.3	6.8	4.2	5.0	4.9	
	Tiefstwert	-1.7	-1.6	-3.7	-2.8	-3.4	-5.0	-5.9	-1.0	-2.9	-3.4	-2.6	-3.4	-5.0	-6.0	-6.3	-6.6	-6.8	-7.0	-4.1	-2.6	0.1	-4.0	-6.1	-0.4	-2.1	-0.5	1.3	-0.1		
Oberndorf (Allgäu) (810)	Mittel	-1.2	-3.0	-3.1	-3.4	-4.1	-9.0	-0.9	-1.9	-4.3	-4.9	0.2	-1.4	-4.4	-6.8	-9.4	-7.1	-6.4	-8.9	-7.0	-0.6	0.6	-1.2	-0.5	-3.3	-6.8	-5.8	-1.3	0.1	1.2	
	Höchstwert	3.5	0.4	-0.5	-0.9	-1.7	-1.9	2.5	0.7	-2.5	-4.4	2.3	1.4	-2.4	-2.8	-5.5	-3.4	-2.5	-1.0	-0.2	1.6	4.8	7.8	11.3	7.4	2.9	4.9	4.7	8.5	6.8	
	Tiefstwert	-5.3	-4.3	-6.0	-4.4	-5.1	-14.1	-1.1	-5.5	-4.8	-3.9	-5.8	-8.7	-18.2	-8.6	-11.0	-10.4	-17.1	-5.5	-1.4	-7.5	-6.2	-9.3	-13.3	-3.8	-2.5	-3.8	-2.5	-6.0		
Berlin-Dahlem (55)	Mittel	2.1	0.7	1.0	0.8	0.6	0.2	2.9	1.6	-0.4	-0.2	-0.9	-2.6	-3.9	-3.3	-3.0	-4.2	-1.5	-1.6	0.4	1.7	4.9	5.8	5.4	6.4	7.2	2.4	4.0	2.7	2.0	
	Höchstwert	3.4	2.0	4.5	2.6	2.7	1.3	3.5	3.9	2.8	2.1	2.9	-0.8	1.6	1.7	0.9	0.5	2.9	0.0	1.6	2.7	5.9	6.4	6.5	7.6	9.9	7.5	3.4	4.7	1.3	
	Tiefstwert	0.3	-1.8	-0.5	-0.7	-0.1	-1.8	0.9	1.0	-2.7	-3.2	-2.1	3.6	-10.4	-5.9	-8.5	-8.2	-5.3	-5.9	-2.5	-0.2	2.4	5.5	2.9	5.0	4.7	0.9	2.3	1.0	1.5	
Bremen-Flughafen (4)	Mittel	1.0	1.3	1.4	1.4	1.2	3.1	4.7	1.8	-0.2	-0.1	0.5	-4.2	-1.																	

Tagesummen des Niederschlags (mm)

Station	Sechshe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-Wert		187	3.9	5.5*	2.1*	1.8	0.5*	0.9	3.0	4.7	3.5*	10.9	11.1	0.9		0.9*		0.1*	0.1*	0.3*	1.0	0.0	0.0									0.0	
Willingen (Kr. Waldeck)		560	16.9*	6.4*	0.2*	4.0*	7.4*	0.1*	0.9	6.2	9.5*	26.2*	15.4*	2.0*	0.0	1.4*		0.0	0.2*	0.5*	4.5	1.1	1.5				0.2					0.0	
Bad Wildungen		280	8.4	8.8*	0.2*	0.6*	2.2*	0.0	2.2	1.2*	1.2*	7.8	8.5	0.0		0.2*		0.0	0.2*	0.0	0.1*	0.6	0.0									0.0	
Herleshausen (Werra)		220	5.1	3.8*	0.2*	0.3*	1.4*		0.5	1.0*	3.2*	4.1*	6.0	5.8				0.0	1.5*	0.0	0.7*	0.5				0.2						0.0	
Bauschwitz (Kr. Ziegenhain)	500	4.7*	6.3*	1.6*	1.7*	2.6*		2.3*	1.5*	0.4*	4.9*	11.8*	4.3*					2.7*	0.3*	1.2*	0.5					0.2						0.6	
Siegen-Liebigshöhe		185	6.1	3.9	0.0	2.7*	1.9*	0.2*	0.4	1.0	2.5	1.2*	6.0	2.2			0.0		0.2*	0.0	0.1	0.0											
Wollburg		225	4.7	6.1*	0.5*	1.2*	0.0	0.0	1.2	4.0	4.8	2.0*	12.3	7.4			0.0		1.0*	0.0	0.1	0.0	0.2										
Herchenbach (Kr. Lasterbach)	645	15.5*	9.2*	3.0*	3.9*	0.2*	0.3*	4.6	6.1*	6.8*	4.3*	13.8*	13.8*					0.9*	0.5*	2.0*	1.1	1.7											
Frankfurt a. M.		103	8.5	8.1	2.0	1.0	0.5	0.0	0.4	1.8	1.5	0.7*	9.2	13.0		0.1	0.0		0.2*	0.0	0.0	0.1	0.1										
Geisenheim		109	4.7	5.9	0.4*	0.0	0.2	0.0	0.3	0.5	3.0	1.2*	2.9	13.2				0.0	0.4*	0.0	0.1	0.0											
Darmstadt-Rosshöhe		180	4.3*	7.5*	0.8*		0.0	0.5*	0.0	1.5	1.3*	0.0	1.8	14.9*						0.0	0.0	0.0	0.0										
Beerfelden		441	13.4	8.8*	4.7*	0.1*	1.3*		2.6*	5.1	3.7*	1.7*	15.1	37.5*					0.1*	1.4*	1.3*	1.4	0.5	0.1	0.0	0.0	0.0					0.0	
Bad Mergentheim		203	7.5	3.5*	1.7*	0.7*		0.2*	0.6*	1.4	4.3	0.8*	11.7	21.1					0.0	0.2	0.7	0.5										0.0	
Heidelberg-Stadt		112	4.0	6.0	1.0	3.0	3.5*	1.0*	5.0*	1.5	1.7	2.8*	5.3*	16.7					0.0	0.2*	1.3	2.7	0.3	0.2									
Heilbronn		174	3.9	4.3*	6.2*	2.8	0.8*	0.4*	2.4	4.9	5.7	3.2*	8.9	16.4	1.0*					2.0*	0.3	0.6	0.1	0.3									
Karlsruhe		115	8.1	5.3	5.1	0.3	1.0	2.2*	0.9	3.3	2.0	0.1	7.8	28.5	1.5*	0.0					0.5*	0.3	0.5		0.0	0.0							
Stuttgart		305	0.9	1.7*	1.4*	1.7*	1.2*	1.9*	1.0	1.7	1.9	0.2*	0.8	11.1	4.5*	0.0	0.1			2.1*	0.3	0.7				0.0							
Ellwangen		439	10.4	7.6*	1.3*	6.8*	0.8*	1.7*	1.7*	3.9	4.4*	5.0*	13.0*	26.0	1.8*			0.0	0.3*	0.3*	2.0	1.5	0.0	0.0									
Ulm-West		430	4.9	5.6*	0.6*	1.9*	0.2*	0.5*	1.0*	1.1	4.9	2.0*	2.4	5.8	4.7*					0.1*	1.4*	1.3*	1.4	0.5	0.1	0.0	0.0						
Aschaffenburg		202	6.4	5.9*	0.7*	0.5*	2.5*	1.7*	1.7*	2.1	4.4	0.1*	6.4	22.3					0.3*	0.2*	0.6	2.4	0.4									0.0	
Bad Kissingen		223	9.3	5.2*	0.2*	2.0*	0.6	1.5*	1.5	3.2	2.8*	2.8*	10.0	10.3			0.0		0.5*	0.3	0.2	0.1	0.0									0.0	
Würzburg-Stadt		259	2.9	2.2*	0.1*	0.4*	0.3*	0.4*	0.0	3.1	3.0	0.4*	11.4	17.4	1.2*	0.4*	0.1*		0.1*	0.4*	0.5*	0.0	0.0				0.0						
Coburg-Gallenberg		379	9.4*	3.9*	0.2*	0.5*	0.8*	0.0	0.7*	0.9	0.9	0.4*	1.8*	5.1					0.8*	0.4*	1.1	0.5	0.2									0.1	
Hof-Hohenhaus		566	2.9*	0.5*	0.3*	0.0	0.6*	0.8*	0.8	2.1	4.2*	1.0*	3.3*	5.5*	0.9				0.0	0.6*	0.5*	1.1	1.5	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Eyrath		841	1.0	1.4*	0.0	1.0*		1.5*	0.4*	1.0	0.7	0.3*	3.2	3.9					0.4*	0.5*	0.2*	2.9*	1.7	0.4	0.0								0.0
Bamberg-Sternwarte		282	9.3	2.7*	0.0	0.3*	0.1*	0.2*	0.8*	0.4	1.3	0.5*	6.9	8.0					0.4*	0.8*	1.1*	0.2	0.1									0.0	
Nürnberg-Ruchbahn		335	1.3	3.5*	0.0	0.3*	0.0	0.5*	1.6*	1.8	3.3	1.0*	7.4	15.0			0.0		0.6*	0.1*	0.6*	2.4*	1.2	0.6									
Neustadt/Altsch		307	6.9	2.7*	0.8*	0.2*	0.5*	1.4*	0.5*	0.5	6.7	0.2*	3.8*	16.7					0.0	0.7*	0.4*	0.0	0.3										
Weidenburg Mfr.		494	3.3*	3.6*	0.5*	0.9*	0.0	0.6*	1.3*	0.2	3.6	1.3*	2.3*	13.2	0.4*			1.6*		0.3*	2.7*	2.0	0.7									0.0	
Amberg-Mariahilfberg		519	2.8*	2.1*	0.7*	0.6*	0.3*	0.8*	1.7*	0.9	1.4	8.0*	11.0*	10.3*					3.2*	0.4*	0.0	1.0*	2.0*	0.4									0.0
Weiden		396	3.3*	0.7*	0.6*	0.1*	0.6*	0.4*	1.1*	0.9	2.3	6.7*	7.4*	9.3					2.1*	0.2*	0.1*	2.6	3.6	0.9									
Flursrau (Kr. Wolfstein)		1004	5.4*	0.2*	2.5*	1.4*	0.5*	1.5*	0.9*	5.7*	14.4*	20.9*	30.6*	31.2*	1.4*	0.3*	0.9*	1.2*	1.3*	0.0	0.0	5.0*	6.9*	2.7*							0.6*	2.2	
Passau		408	2.6*	0.1*	3.0*	1.5*	0.0	0.2*	0.2*	2.6*	7.6	5.1*	7.0*	10.2	5.2*	1.4*	3.8*	4.5*	1.5*	1.6*	0.8*	3.3	5.9	4.8	0.5						1.3*		
Metten (Kr. Deggendorf)		313	1.6*	1.3*	2.9*	1.1*	0.9*	0.2*	0.9	3.4*	6.1	2.1*	6.1*	12.0	0.2	0.0		0.9*	0.8*	1.2*	1.6*	3.2	10.1	6.4	0.3							0.1	
Regensburg		337	1.0*	3.0*	0.1*	1.6*	0.3*	0.0	1.1*	0.3	6.4	0.7*	4.3*	4.1	0.2*				2.5*	0.0	0.4*	1.9	4.1	0.6								0.0	
Ingersdorf		305	1.9*	2.1*	0.4*	2.8*	0.0	0.1*	0.5*	1.1	4.3	2.5*	5.3*	11.0	0.4*				3.5*		0.0	2.0*	4.5	0.5									0.0
Angsborg-Kriegshaber		480	1.4	3.1*	0.0	1.8*	4.3*	2.4*	1.1*	0.6*	9.2	5.7*	2.3*	8.4	6.2*			0.7*	3.3*		0.0	2.7	2.5	0.2			0.0					0.2	0.1
Kempen (Allgäu)		705	4.3*	6.2*	1.2*	2.5*	6.3*	3.3*	0.0	3.1*	11.5*	3.6*	7.2*	20.2	25.9	3.4*	1.8*	2.0*	1.8*	0.0	0.0	1.6*	1.2*	0.0									0.0
Landshut		391	0.4	2.3*	0.4*	1.3*	0.0	0.3*	0.4*	0.9	5.2	0.9*	2.1*	12.6	0.0	0.0	1.3*	1.3*	4.0*	0.0	0.0	3.2	8.2	1.0								0.0	0.0
Obertürkheim (Kr. Mühlidorf)	463	2.3*	2.8*	1.1*	0.0	0.0	0.0	2.2*		1.2	6.7	4.6*	4.1*	15.9	4.8*	1.9*	4.0*	6.7*	2.0*	0.0	0.0	3.9*	6.9	1.2								0.3	
München-Bogenhausen		631	2.0	3.6*	0.4*	1.7*	2.4	2.0*	0.0	1.3	6.7	15.4*	3.9	6.8	9.0	2.1*	4.3*	5.4*	3.3*	0.1*	4.3	9.9	0.1				0.0					0.8	0.1
Bad Tölz		654	5.0	2.5*	0.0	4.1*	5.3*	6.3*	0.0	2.2	12.3*	5.4*	3.1*	6.6	21.9	3.9*	3.8*	2.8*	1.5*	0.0	0.7*	5.7*	17.2*	0.2							1.7	0.4	
Berchtesgaden		542	4.0*	2.9*	5.4*	5.3*	9.1*	8.1*	0.3*		8.2*	21.7*	4.8*	4.6	16.3*	8.5*	7.2*	3.9*	0.0	0.0	0.7*	4.6*	10.6*	1.4								7.4	1.0*
Garmisch-Partenkirchen		703	3.0*	3.2*	3.8*	8.0*	22.8*	12.3*	1.0*	0.8*	16.9*	8.3*	2.2*	19.7	23.2	6.1*	2.7*	2.1*	0.8*	0.2*	0.3*	3.3*	7.4*									0.0	
Oberstdorf (Allgäu)		810	2.8	10.9*	3.7*	20.7*	22.6*	5.9*	0.1	4.2	31.5*	32.5*	13.3*	37.2	23.8	7.9*	1.2*	1.0*	1.4*	0.0	0.1*	5.0*	4.0*										
Wasserkuppe (Rhön)		921	13.9*	8.5*	3.3*	1.9*	3.2*	3.5*	4.3	7.2	4.6*	5.6*	20.2*	30.7*	0.0			0.9*	0.4*	0.8*	3.8	3.2	3.3	0.4			0.0						0.5
Kleiner Feldberg (Taunus)		806	9.9*	11.9*	0.9*	2.2*	1.4*	0.0	3.7	3.4*	5.6*	4.4*	11.5*	11.5*				0.0	1.0*	0.9*	0.8	0.4	1.2				0.2						
Silberhütte (Oberpf. Wald)		832	3.9*	0.8*	2.4*	0.9*	0.4*	2.6*	2.9*	1.6*	12.1*	7.0*	6.6*	8.9*				8.0*	0.9*	0.2*	5.0	3.2	2.4	0.6								0.0	0.2
Hohenpeißenberg		977	2.2*	4.2*	0.2*	1.4*	5.9*	6.7*	0.1*	2.1*	9.8*	6.1*	5.5*	6.1	16.1*	3.9*	2.8*	3.3*	1.8*	0.0	0.1*	4.1	6.1*	0.1								0.1*	0.1*
Zugspitze		2960	8.7*	9.7*	17.2*	19.7*	27.2*	15.3*	0.8*	4.7*	37.9*	32.9*	11.0*	12.8*	18.0*	5.4*	3.0*	2.8*	1.0*	0.1*	0.5*	9.2*	23.7*	0.5*								0.9*	0.0
Berlin-Dahlem		55	1.0*	0.1*	0.5	0.0		2.2	3.4	2.2*	1.2*	7.4*	0.5	0.0					0.0	1.4*	3.1	4.6	0.3	0.6			0.8	0.3				0.3	0.3
Bremen-Flughafen		4	8.0	0.1*	0.1		0.1	0.3	1.4	2.0	3.1	4.4*	6.2	0.2		1.2*			0.4	0.6	0.4*	0.8	0.2	0.2			0.3	0.4	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0

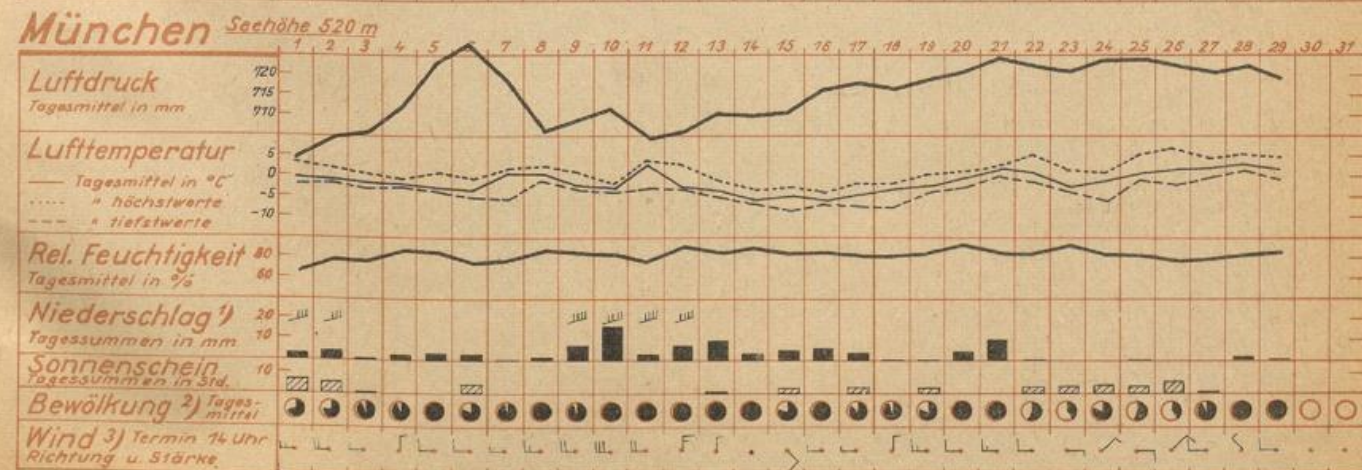
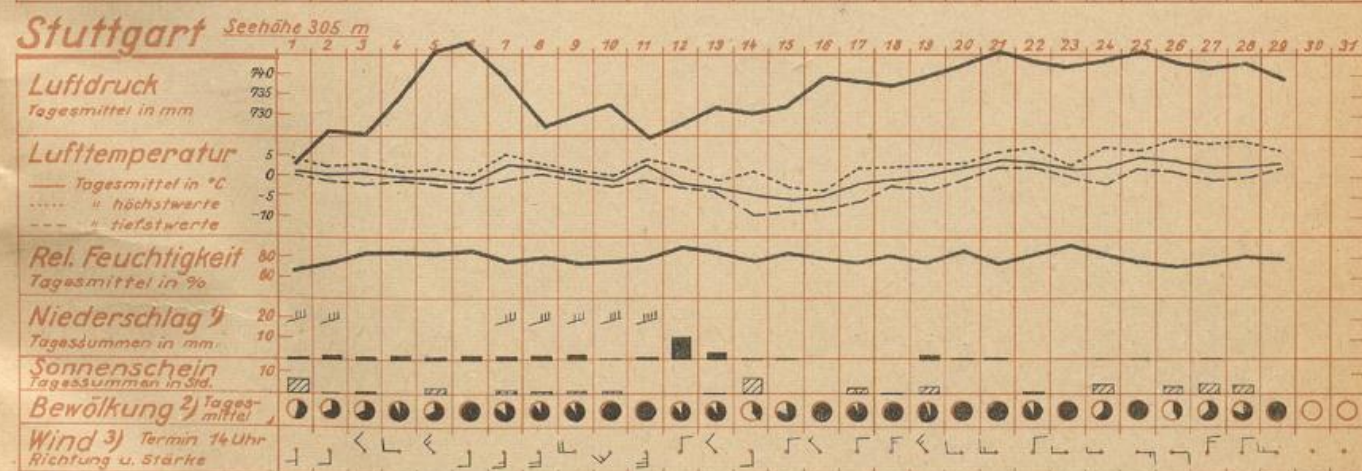
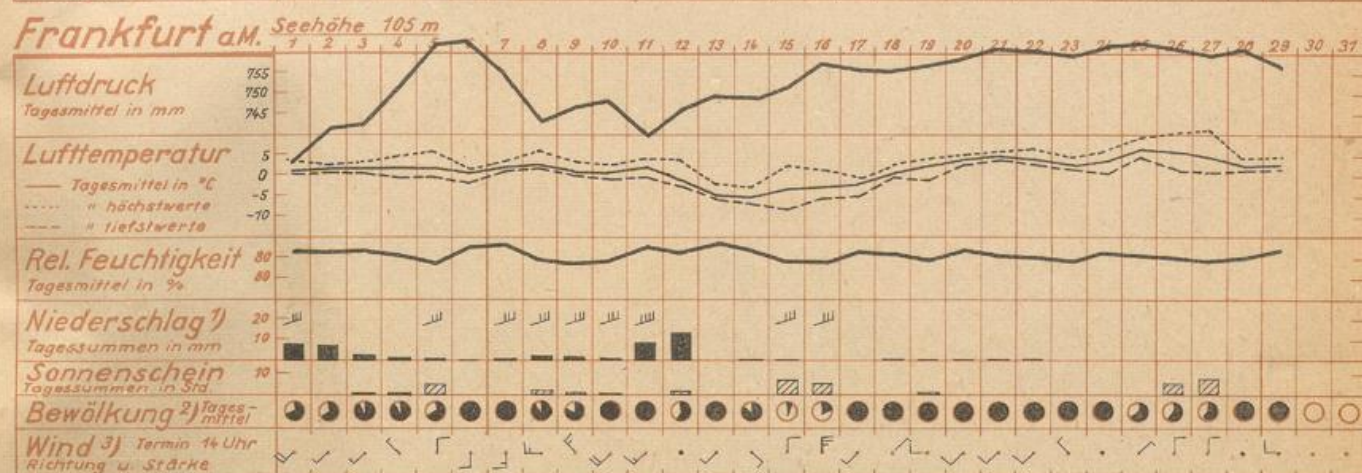
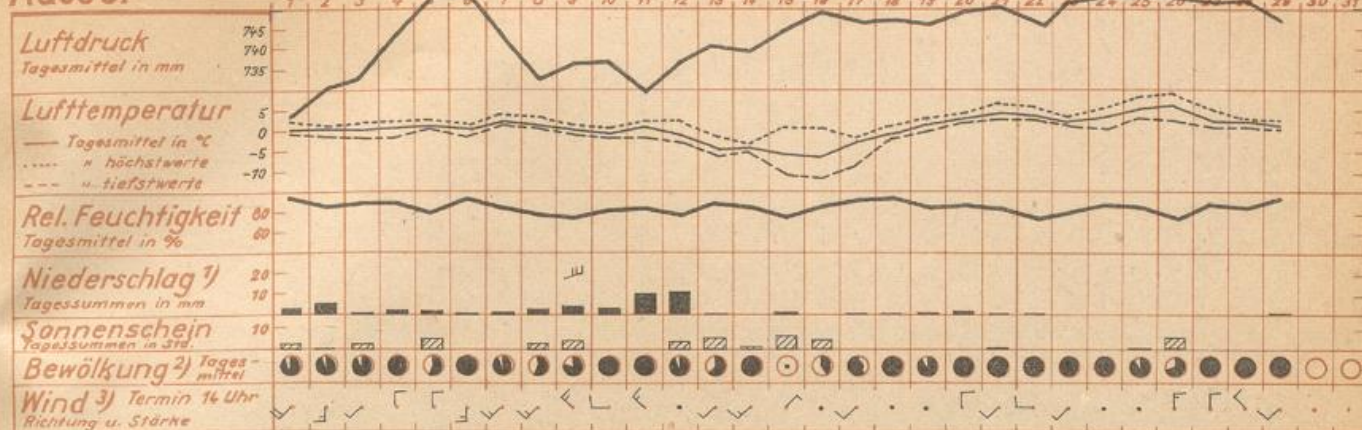
— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 4

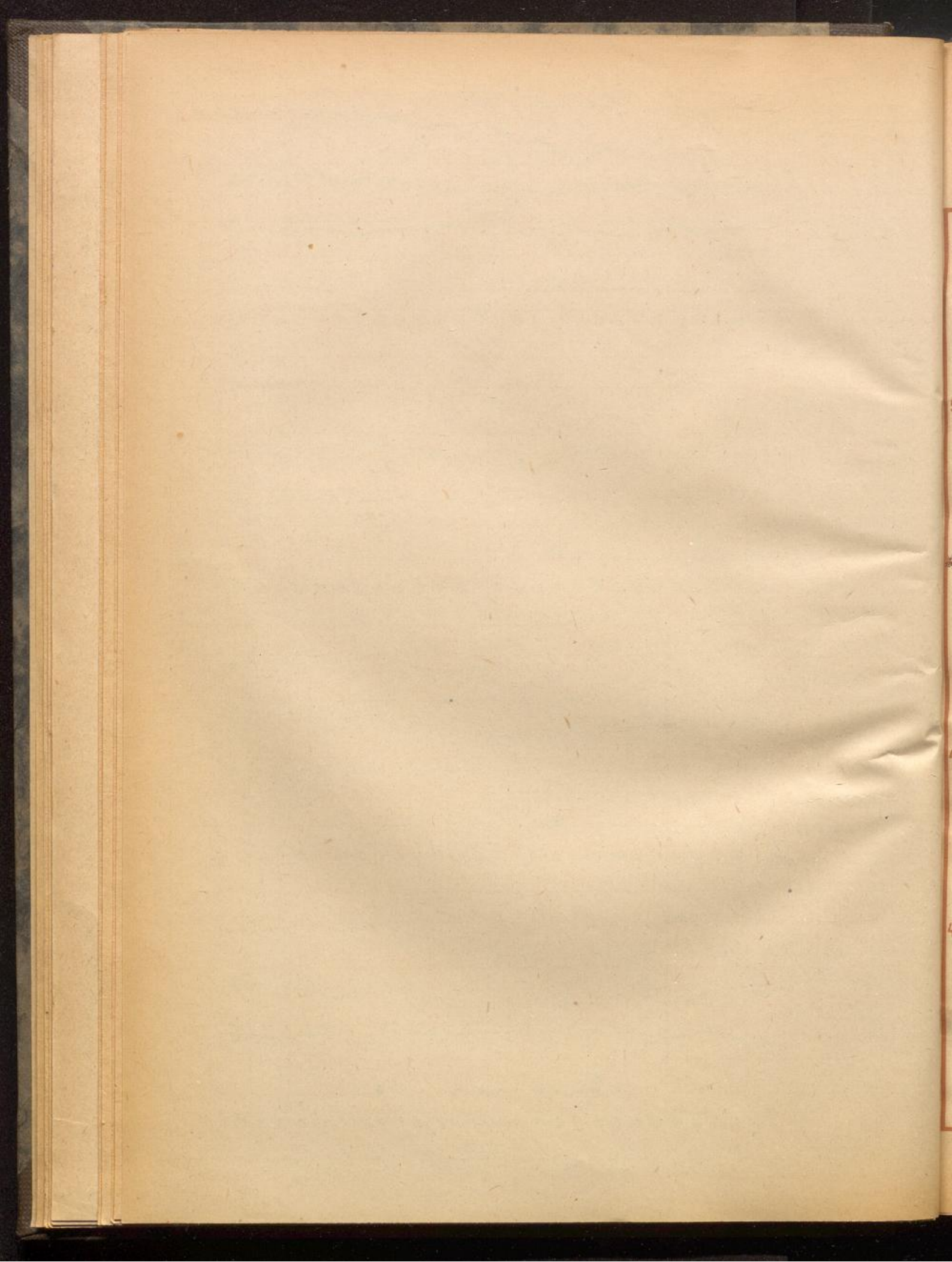
() = durchbrochene Schneeflocke

F) = Schneeflecken

Kassel Seehöhe 187 m Februar 1952

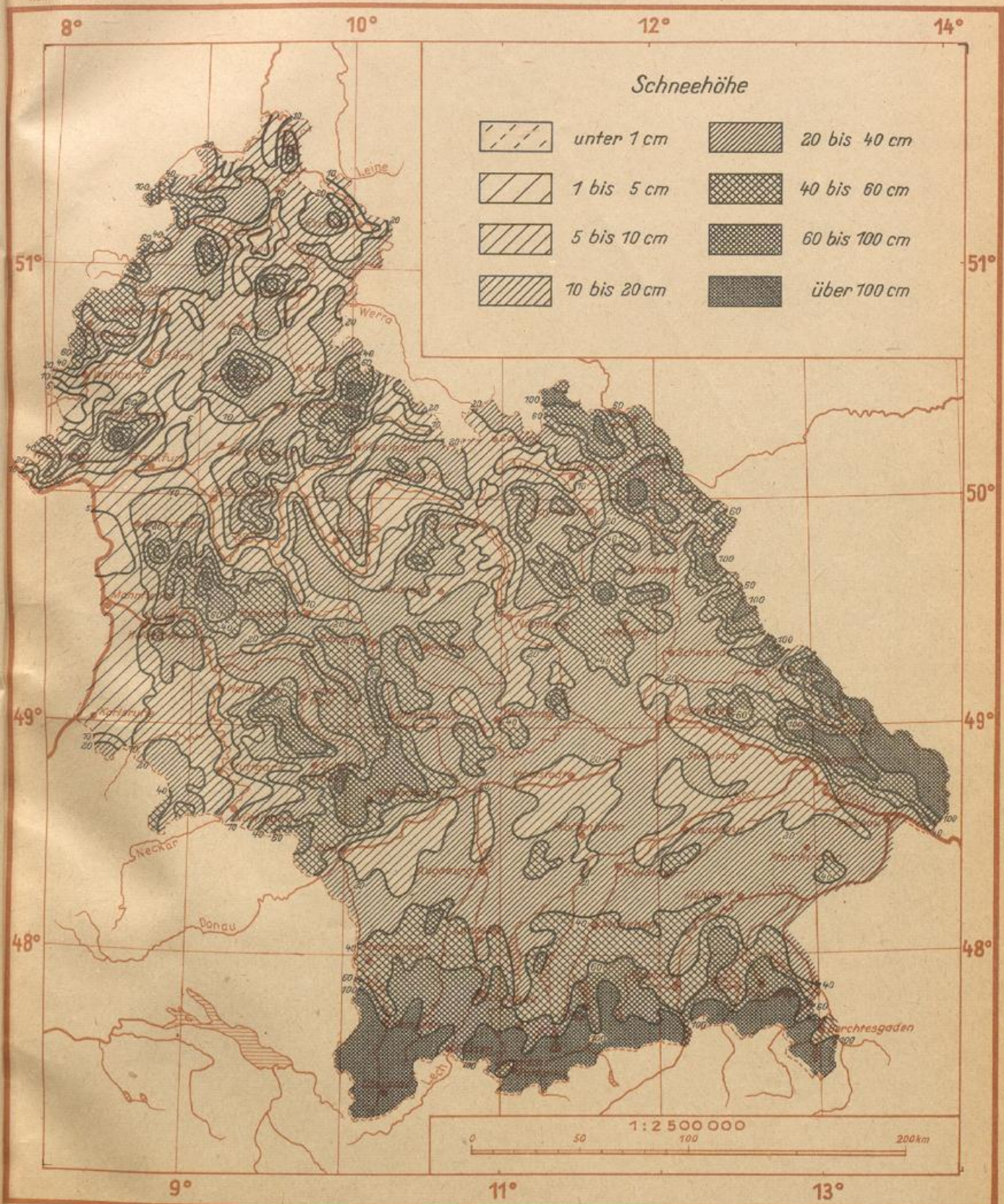


☁ = Gewitter, ☄ = starker Wind, ☄ = stürmischer Wind. ☉ = ganz bedeckt, ☉ = halb bedeckt. ☄ = 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

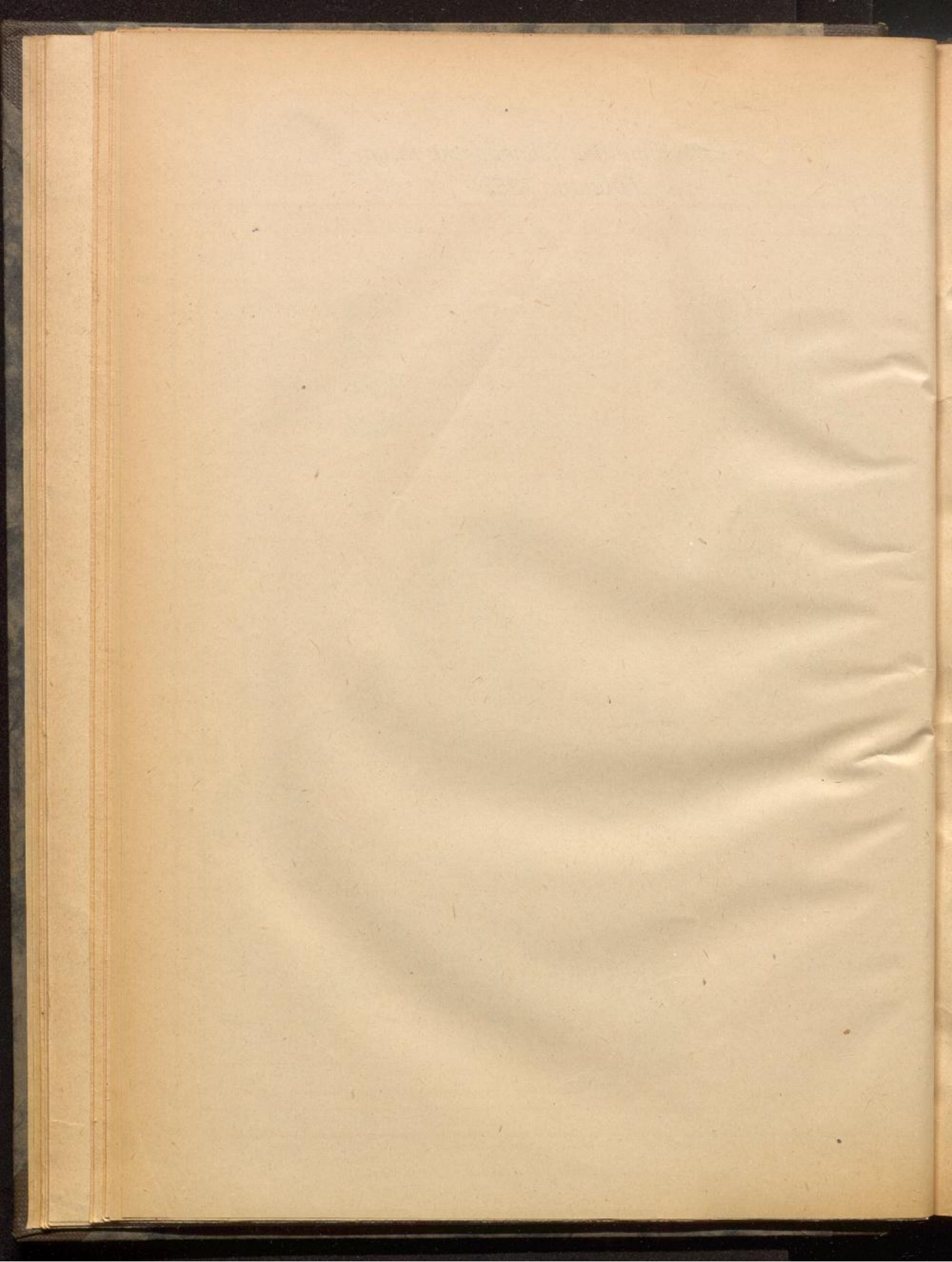


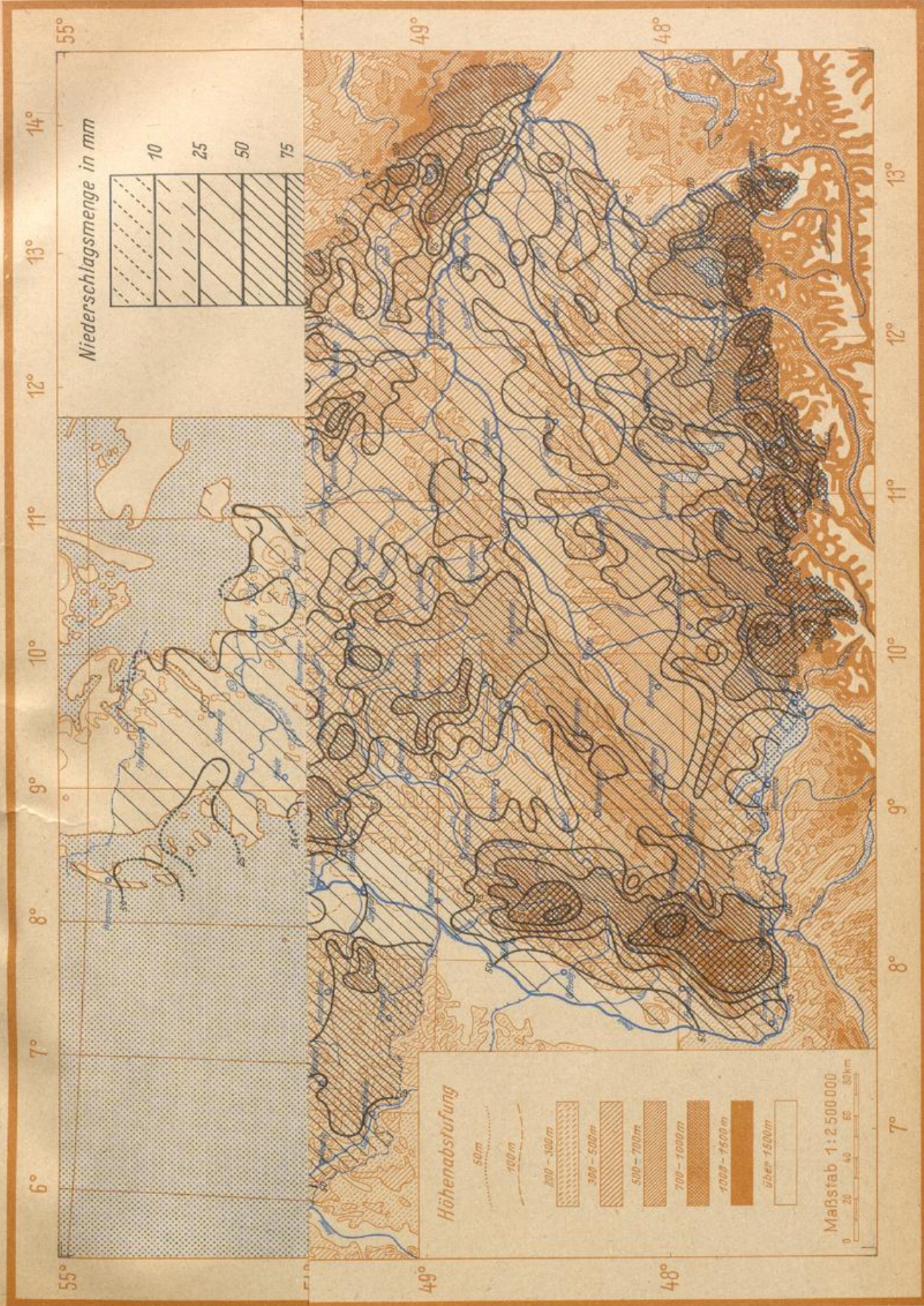
Größte Höhe der Schneedecke in cm Februar 1952

Nachdruck verboten



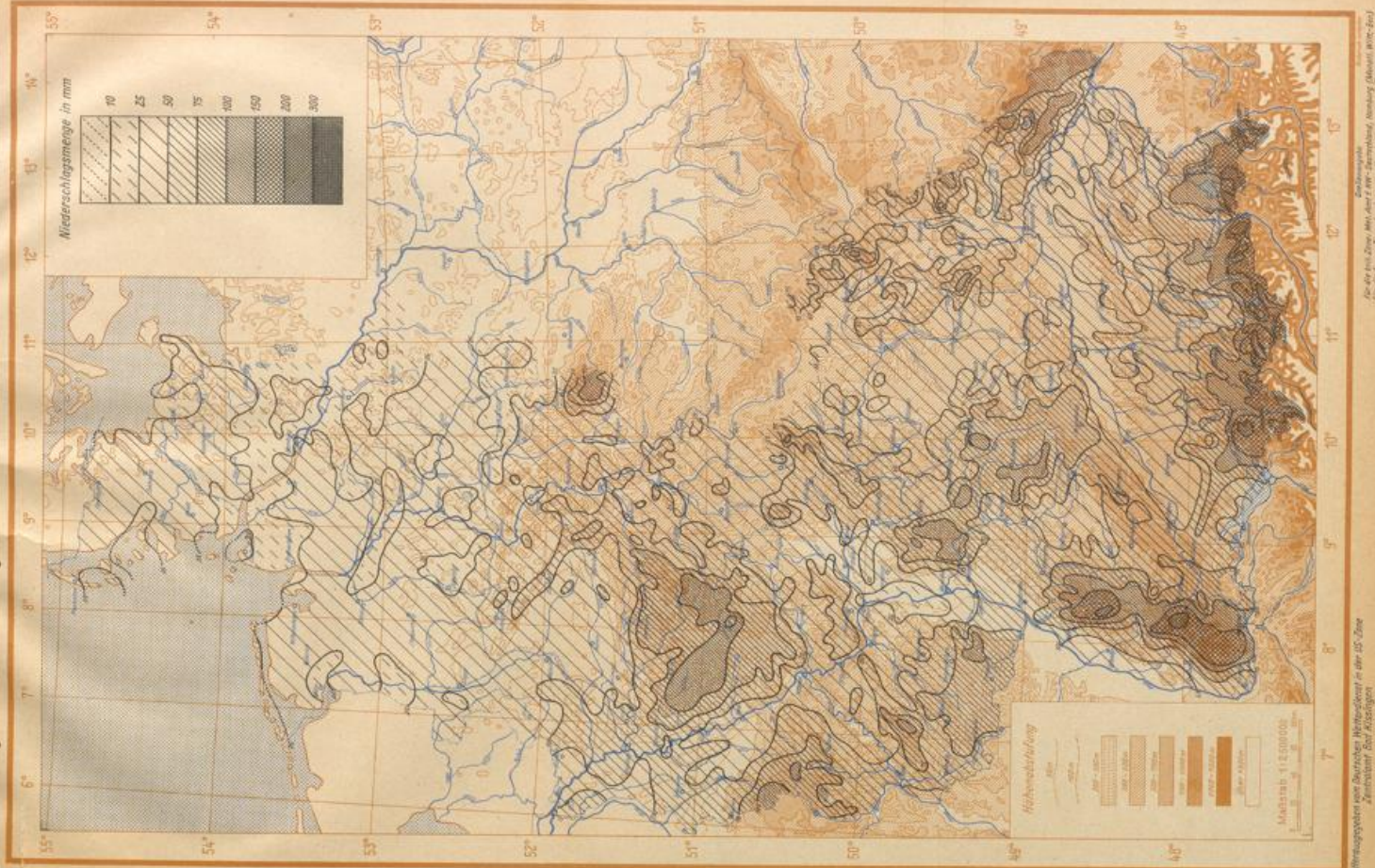
Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone - Bad Kissingen

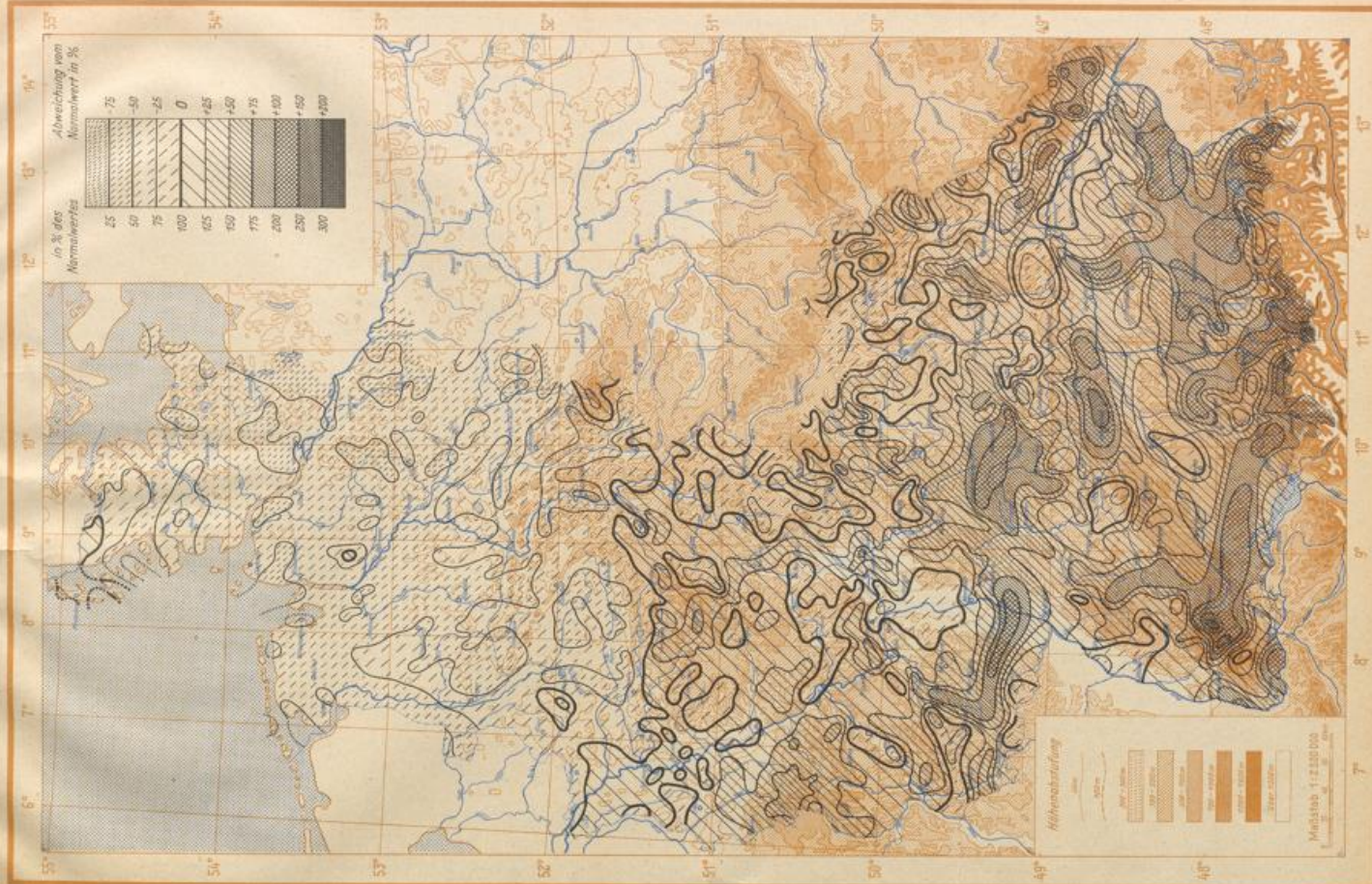


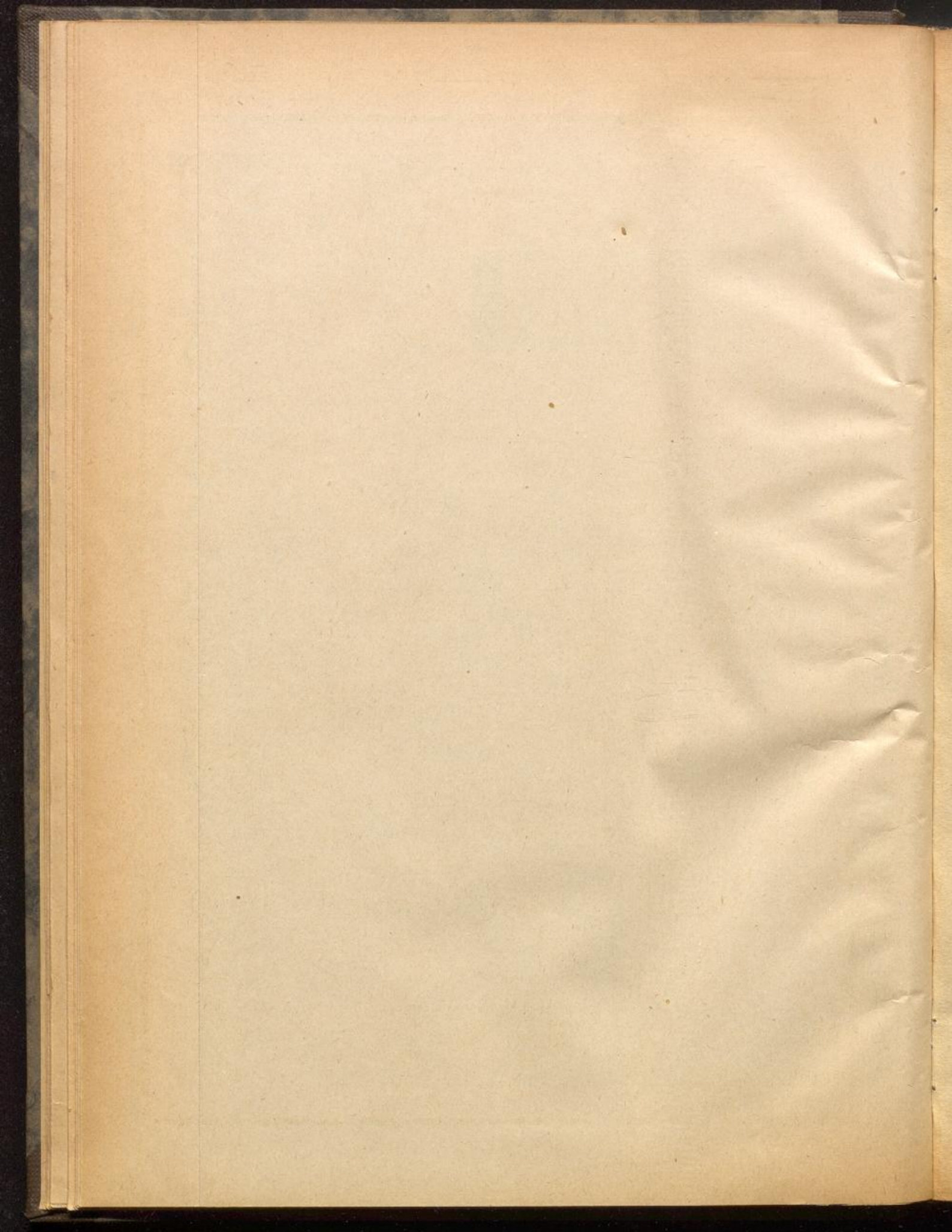


Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witter.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen







Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

März 1952

Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Im März 1952 wurde die Witterung durch den häufigen Wechsel feuchter atlantischer Warmluftmassen mit trockener Kaltluft aus den osteuropäischen Gebieten bestimmt. Sehr milde, frühlingmäßige Tage wurden bald wieder von winterlichem kalten Wetter mit Schneefällen abgelöst. In den Grenzgebieten der sehr verschieden temperierten Luftmassen herrschte eine äußerst rege Niederschlagsstätigkeit mit besonders ergiebigen Niederschlagsmengen in den Staugebieten. Eine länger dauernde Schönwetterperiode, die der März im allgemeinen zu bringen pflegt, fehlte in diesem Jahre, so daß der erste Frühlingsmonat im ganzen einen unfreundlichen Eindruck hinterließ.

Wetterablauf

Das westeuropäische Hoch, das Ende Februar für die Witterung der US-Zone witterbestimmend war, schwächte sich weiter ab, und die seit dem 29. Februar bestehende NW-Lage dauerte noch bis zum 1. März fort. Am 2. entstand durch Verlagerung des Hochdruckkerns von Frankreich nach den Ostalpen eine antizyklonale SW-Lage. Der Zustrom milder Meeresluft wurde noch durch die Ausweitung des Tiefdruckgebietes, dessen Kern über den Britischen Inseln lag, nach Osten verstärkt und hielt bis zum 4. an. Bei meist aufgelockelter Bewölkung und kräftiger Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen erheblich an und erreichten am 3. und 4. in der US-Zone Höchstwerte von 17 und 18°C. Vom 5. bis 8. wurde das Wettergeschehen Mitteleuropas durch ein Hoch über Fennoskandien antizyklonal beeinflusst. Die Kaltluft, die an seinem Rande nach Westen geführt wurde, bewirkte in Berlin bereits am 5. einen fühlbaren Temperaturrückgang; während am 4. noch eine Tiefsttemperatur von 6°C gemessen wurde, sank das Thermometer in der Nacht zum 5. bis auf -4°C ab. Im übrigen Gebiet der US-Zone blieb aber die milde Witterung vorerst noch erhalten. Zum ersten Mal in diesem Jahr war die ganze US-Zone bis auf Berlin und die Hochgebirgsgipfel frostfrei. Nur langsam gewann die Kaltluft nach Westen an Raum, und erst am 7. drang sie durch Verstärkung des skandinavischen Hochdruckkeils bis über den Rhein vor. In der Kaltluft sanken die Temperaturen wieder allgemein unter den Gefrierpunkt, im Alpenvorland und in Oberfranken bis zu -10 und -11°C. Bei vorherrschend heiterem Wetter kam es infolge starker Ein- und Ausstrahlung zu beachtlichen Tagesschwankungen der Lufttemperatur. Indem sich das Zentrum der osteuropäischen Antizyklone nach Süden, die längs der französischen Küste gelegene Tiefdruckrinne am Boden und in der Höhe nach Osten verlagerte, kam es vorübergehend am 9. und 10. zu einer zyklonalen SW-Lage. Im Bereich der Tiefdruckrinne wurden am 10. ergiebige Niederschläge ausgelöst. Die höchsten Beträge traten im Nordstau der Alpen auf; in Bad Tölz ergab z. B. die Messung am 11. eine Niederschlagsmenge von 50 mm. Das nachfolgende Zwischenhoch brachte dem Westen der Zone Aufheiterung und Höchsttemperaturen bis zu 12°C. In Süd- und Ostbayern hielten die Niederschläge noch weiter an. Die Ostwärtsverlagerung des russischen Tiefs und Ausdehnung des Hochdruckrückens von der ostgrönländischen Küste bis zur Nordsee führte dann vom 11. bis 14. zu einer vorwiegend antizyklonalen N-Lage. Das Vordringen arktischer Polarluftmassen nach Süden stellte nach kurzer Unterbrechung das nachwinterliche Wetter wieder her. Das Nordseehoch wanderte nach Südosten und brachte der US-Zone heiteres Hochdruckwetter; nur im Süden der Zone kam es noch am 14. zeitweise zu stärkerer Bewölkung und örtlich geringen Schneefällen. In der weiterhin einfließenden frischen Kaltluft sanken die Temperaturen nachts stellenweise bis -10°, im Alpengebiet und Böhmerwald sogar bis -15°C ab. Vom 16. ab setzte sich wieder milderer Westwetter durch, das bis zum 22. die Witterung bestimmte. Nach Abwanderung des Hochdruckgebietes in den südosteuropäischen Raum am 16. blieb über Mitteleuropa noch eine Hochdruckbrücke erhalten. In der Nacht zum 17. verhinderten erstmals wieder ausgedehnte Wolkenfelder die seit dem 13. recht empfindlichen Strahlungsfrost, und feuchte Luftmassen aus Südwesten gestalteten die Witterung wieder allgemein mild; die auftretenden Niederschläge blieben gering. Durch die erneute Bildung eines kräftigen Hochdruckgebietes über Fennoskandien drang mit einer flachen Ostströmung kontinentale Kaltluft nach Norddeutschland ein und führte längs der Mittelgebirge zu Aufgleitbewölkung und Niederschlägen, stellenweise auch zu Gewittern, wäh-

rend es in der Warmluft weiter südlich vom 17. bis 19. bei aufgelockelter Bewölkung zu Höchsttemperaturen bis zu 18°C kam. Am 20. überquerte ein über der südlichen Nordsee entstandenes Teiltief in Südostrichtung Deutschland; im Bereich der Luftmassengrenze wurden besonders in den höheren Lagen der südlichen Gebiete der US-Zone z. T. sehr ergiebige Niederschläge bis etwa 50 mm ausgelöst (Stötten: 26, Wendelstein: 55 mm). Eine schwache Hochdruckbrücke von Spanien bis zum nordosteuropäischen Hoch brachte eine vorübergehende Wetterberuhigung, aber schon in der Nacht zum 22. drang eine neue atlantische Störung nach Osten vor und leitete eine südliche Westlage ein, die bis zum 25. andauerte. Das Aufgleiten atlantischer Tropikluft auf die erwärmte Polarluft verursachte wiederum verbreitete kräftige Niederschläge. Nach vorübergehender Beruhigung der Wetterlage am 23. bildete sich infolge der Ostverlagerung des britischen Tiefdruckgebietes unter Beibehaltung seiner langgestreckten, zonal ausgerichteten Form längs der Mittelgebirge eine scharf ausgeprägte Wetterscheide aus. In Süddeutschland wurde der Wetterablauf noch von milden Meeresluftmassen bestimmt, die am 24. und 25. verbreitete starke Niederschläge hervorriefen; in Norddeutschland drangen aber mit den sich einstellenden Ostwinden Kaltluftmassen nach Westen vor. Durch Verlagerung des Nordmeerhochs nach Südeuropa, Aufbau einer Hochdruckbrücke bis nach Ostspanien sowie Abdrängung des mitteleuropäischen Tiefs nach Südosten gelangte am 26. frische russische Polarluft auch bis nach Süddeutschland. Das Nordmeerhoch beherrschte die Großwetterlage bis Monatsende und übte bis zum 28. einen antizyklonalen Einfluß auf Mitteleuropa aus. Bei Zustrom kalter Festlandluft und Bewölkungsrückgang kam es in den Nächten zum 27. und 28. zu erheblichen Strahlungsfrost bis etwa -7 und -8°C (Oberstdorf -13°C). Warmluftmassen aus Südwesten und Süden gestalteten beim Aufgleiten über die von Osten einströmende Kaltluft die Wetterlage ab 28. zyklonal; sie lösten am 28. und 29. besonders nördlich der Donau heftige Niederschläge aus, die nördlich des Main vorwiegend als Schnee fielen und noch einmal geschlossene Schneedecken bis zu etwa 10 cm Höhe entstehen ließen. Im Alpenvorland hatten die Winde bereits am 29. auf Süd gedreht, so daß es hier – von den höheren Lagen abgesehen – durch Föhnwind einfluß schneefrei blieb und die Temperaturen bis auf 12°C anstiegen, während in den übrigen Gebieten der US-Zone die langjährigen Tagesmittel der Temperatur vielerorts um 6°C unterschritten wurden. Langsam setzte sich die warme Südströmung am 30. und 31. nach Mitteleuropa durch; in ihrem Bereich stiegen die Temperaturen auf 10 bis 14°C an, und in der Grenzzone der sehr unterschiedlichen Luftmassen kam es besonders am 31. wieder zu erheblichen Niederschlägen.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Eine Häufung schadenauslösender Wetterlagen war im letzten Märztrittel zu verzeichnen; im allgemeinen hatten die Schäden aber nicht mehr die Ausmaße wie im Januar und Februar.

Daß die Saaten infolge der Schnee- und Temperaturverhältnisse der Vormonats gebietsweise erhebliche Schäden erlitten hatten (vgl. Februar-Bericht), stellte sich in größerem Umfang erst im März heraus. Vor allem gilt dies für den Winterroggen, bei dem es mitunter zu Ausfällen von 50 bis 80% und mehr kam. Teilweise mußten die Saaten sogar umgebrochen werden, wie z. B. aus dem Raum Cham berichtet wurde. Weitere Schadenmeldungen gingen ein aus dem Dill-Kreis, dem Bezirk Kassel, der Fränkischen Schweiz, dem Gebiet um die Frankenhöhe (Raum Craillsheim, Dinkelsbühl, Feuchtwangen), dem östlichen Ober- und Niederbayern sowie aus dem Innthal (Raum Wasserburg). Die Feldbestellungen im März verzögerten sich vielfach durch noch gefrorene Böden, durch zu ergiebige Niederschläge, die zeitweise auch in tieferen Lagen in Form von Schnee fielen, und gebietsweise infolge von Überschwemmungen.

Die Strahlungsfrost e um Monatsmitte fügten insbesondere den blühenden Pfirsichbäumen an der Bergstraße Schaden zu.

Die lebhafte und z. T. sehr ergiebige Niederschlagsstätigkeit, die ab 20. mit kurzen Unterbrechungen bis Monatsende herrschte, war in erster Linie der Anlaß zu den weiteren Wetterschäden. Am 21. gab es in Österreich und in der Schweiz mehrere Tote und Verletzte durch Lawen; aus den Baye-

rischen Alpen wurden keine Lawinenunfälle gemeldet. Um den 23. begannen infolge der Niederschläge — in Verbindung mit Schneeschmelze in höheren Lagen — die Überflutungen fast in der gesamten US-Zone. Mit dem Kaltlufteinbruch am 26. flaute die Niederschlagsstätigkeit bis zum 28. bzw. 29. ab, so daß im allgemeinen das Hochwasser zurückging. Erst in den letzten Monatstagen setzte erneut Hochwasser ein. Es wurden gebietsweise die Fluren verschlammte bzw. vermurt und kostbarer Boden abgeschwemmt. In Kartoffelfeldern und Kellern richtete das Wasser z. T. empfindliche Schäden an. Die Schifffahrt mußte verschiedentlich eingestellt werden. Auch waren durch Überschwemmung von Straßen vielfach größere Umleitungen notwendig. Die Bahnstrecke Passau-Freyung wurde durch einen Dammrutsch unterbrochen. Rhein, Main und Donau führten Hochwasser. Überschwemmungen in besonderem Ausmaß wurden gemeldet von der oberen Donau, vom Neckar mit seinem Einzugsgebiet sowie von den mittelfränkischen Flüssen. In den Orten Kirchberg und Murr (Kreis Ludwigsburg) mußten z. B. mehrere Häuser geräumt werden.

In der Nacht zum 25. brach in Norddeutschland frische Kaltluft bei stürmischen WNW-Winden ein, die zeitweise Stärke 10 erreichten und im Raum Berlin zahlreiche Schäden anrichteten. Die vom 28. zum 29. nördlich der Donau aufgetretenen Schneefälle, die im Laufe des 29. wieder in Regen übergingen, führten infolge Schnee- und Eisansatz verbreitet zu Forstschäden durch Stamm- und Astbrüche. Am Königstuhl bei Heidelberg brachen z. B. Birkenstämme von 15 bis 20 cm Durchmesser um. Weitere Schäden wurden aus dem östlichen Odenwald, von der Frankenhöhe und aus den Räumen Heilbronn und Ansbach gemeldet. — Die durch die Niederschläge auf den Straßen hervorgerufene Glätte hatte außerdem verschiedentlich Verkehrsunfälle und Stürze von Passanten zur Folge.

Straßenverhältnisse: Zu Monatsbeginn bestanden in Südbayern, besonders im Alpenvorland, sowie gebietsweise in höheren Lagen von Nordbayern, Württemberg-Baden und Hessen noch Straßenglätte und Spurrinnen. Der Straßenzustand besserte sich jedoch ständig, am langsamsten im Alpenvorland und in den höheren Lagen der Schwäbischen Alb. Ab 19. waren die Verkehrsverhältnisse allgemein als normal zu bezeichnen. Erst durch die Schneefälle vom 28. zum 29. — in Verbindung mit lebhaften bis stürmischen Ostwinden — wurde nördlich der Donau nochmals der Verkehr gebietsweise behindert.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Der häufige Wechsel verschieden temperierter Luftmassen spiegelt sich in den starken Schwankungen der Lufttemperatur im Laufe des Monats wider. Das monatliche Mittel der Lufttemperatur (vorwiegend zwischen 2 und 6°) läßt die wiederholten Kälteeinbrüche nach übernormal warmen Tagen nicht erkennen; in dem größten Gebiet der US-Zone lag das monatliche Temperaturmittel um etwa ½° zu hoch und zeigte im Rhein-Neckar-Gebiet positive Abweichungen bis 1°C. Dagegen war ein Streifen im Osten der Zone vom nördlichen Hessen bis südöstlichen Bayern, der von den aus Osten einströmenden Kaltluftmassen meist zuerst erfaßt und am längsten überflutet wurde, um ½ bis 1°C zu kalt. Besonders hohe positive Abweichungen von der Norm zeigten die Tagesmittel der Temperatur vom 3. bis 5. März, die 5 bis 7°C betrugen, und am 11. und 12. sowie in der Zeit vom 17. bis 25. überstiegen die täglichen Temperaturmittel die Normalwerte z. T. um 3 bis 4°C, während sie an den übrigen Tagen die langjährigen Mittel um etwa 2 bis 5°, vom 26. bis 29. bis zu 6 und 7°C unterschritten. In Berlin war es bis auf 8 Tage im ganzen Monat zu kalt und zwar im Mittel um 2°, und Bremen, das ebenfalls häufiger als Süddeutschland in der Kaltluft lag, hatte ein um 1½° zu niedriges Monatsmittel. Die Höchsttemperaturen wurden zum großen Teil mit 14 bis 18°C zu Märzbeginn nördlich und am 31. südlich der Donau festgestellt; sie erreichten im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet vorwiegend am 18. und 19. Werte bis zu 17 und 18°C, die vereinzelt auch im Alpenvorland zu verzeichnen waren. Die Tiefsttemperaturen traten vom 7. bis 9. und am 15. auf; größtenteils lagen sie zwischen -6 und -13°C, nur im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet sanken sie nicht unter -5°C ab. Dicht am Erdboden wurden die tiefsten Temperaturen in Oberstdorf und Zwiesel mit -20,4 bzw. -20,5°C beobachtet. Die Zahl der Frost- und Eistage entsprach im wesentlichen den langjährigen Mitteln, nur in Südbayern wurden etwa um 20% Frosttage zu wenig gezählt.

Während bis Monatsmitte die Witterung der US-Zone vorwiegend unter antizyklonalem Einfluß stand, kam es besonders in der zweiten Märzhälfte durch das Zusammentreffen warmer und kalter Luftmassen zur Auslösung sehr ergiebiger Niederschläge. In Bayern und Württemberg-Baden schwankten die monatlichen Niederschlagssummen (etwa 80–130 mm, in hohen Lagen mit Ausnahme des Hochgebirges 140–200 mm) meist zwischen 180 und 260% der Mittelwerte und stiegen stellenweise in Ober- und Mittelfranken, in der Oberpfalz sowie im Hochgebirge über 300% an. In Hessen überschritten die Beträge (80–110 mm) nur im Osten 200%, blieben aber sonst vorwiegend mit wenigen Ausnahmen noch über 130%. Lediglich in Berlin machte die Monatssumme bei 10 Nie-

derschlagstagen nur etwa die Hälfte des Normalwertes aus. Mit 16 bis 19 Niederschlagstagen nördlich und 19 bis 23 Tagen südlich der Donau war die Niederschlagshäufigkeit im Durchschnitt um etwa 30% zu groß. Schneefälle in den letzten Märztagen führten im Norden der Zone noch einmal zu geschlossenen Schneedecken bis zu 10 cm Höhe im Flachland, in mittelhohen Lagen Nordhessens bis 16 und 17 cm. Die Berglagen der Mittelgebirge sowie das Alpenvorland hatten noch während des ganzen Monats eine Schneedecke, und die Zugspitze konnte am 27. mit 580 cm die maximale Schneehöhe dieses Winters melden.

Die Zahl der Sonnenscheinstunden war größtenteils annähernd normal; zu wenig Sonnenschein hatte Südbayern, besonders das südöstliche Gebiet des Alpenvorlandes (Berchtesgaden: 55%). Dagegen hatte Berlin mit 161 Stunden = 149% den meisten Sonnenschein aufzuweisen.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Trotz der häufigen Kälterückfälle, die in den obersten 20 cm des Bodens durch Rückgang der Temperaturen deutlich zu erkennen waren, wurde der Erdboden doch im Laufe des März unter der Wirkung zunehmender Sonneneindauer wärmer. Im Süden der Zone betrug die Erwärmung im Laufe des Monats in 10 cm Tiefe etwa 7 bis 8°C, während sie im Norden bei weitem geringer war. So wurde in Gießen am Monatsende nur ein Tagesmittel von 5,2°C gegenüber 3,6°C am 1. März festgestellt. Frost drang nur noch an wenigen Tagen bis ungefähr 10 cm in den Boden ein. In 2 cm Tiefe wurden meist am 8. Tiefstwerte von etwa -2 bis -5°C beobachtet. Infolge der Temperaturschwankungen wechselte mehrfach die Temperaturverteilung im Boden. Die im Winter von oben nach unten bestehende Temperaturzunahme stellte sich gegen den 20. zum ersten Mal in diesem Jahre für mehrere Tage auf den sommerlichen Temperaturverlauf um, bei dem eine Temperaturabnahme mit der Tiefe erfolgt. Als Folge der winterlichen Witterung gegen Monatsende fand dann wieder bis zum 31. eine Umstellung auf die winterliche Temperaturverteilung statt.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1. 3.	3.4	3.0	3.3	2.6	3.0	4.1	0.7	1.8	3.2	0.8	1.5	2.9
5. 3.	5.8	4.6	4.2	6.0	4.8	4.3	2.8	3.1	3.5	2.3	2.1	3.0
8. 3.	1.8	3.5	4.6	2.4	4.2	4.8	0.9	2.6	3.7	0.7	2.2	3.2
13. 3.	3.5	4.2	4.5	2.9	4.1	4.8	0.9	2.0	3.4	2.6	2.6	3.1
15. 3.	2.6	3.4	4.4	3.0	3.7	4.7	1.2	2.2	3.3	1.3	2.7	3.3
25. 3.	7.6	6.5	5.9	7.4	6.2	5.8	5.7	4.7	4.5	6.1	5.3	4.8
28. 3.	3.5	4.9	5.8	3.4	5.3	6.0	2.0	4.1	4.7	3.4	4.6	5.0
31. 3.	4.5	3.6	4.7	6.3	4.8	5.5	5.8	4.1	4.3	6.5	5.2	5.0

In der ersten Monatshälfte ging der Wassergehalt bei geringen Schwankungen in allen Gebieten etwas zurück. Die ergiebigen Niederschläge ab Mitte März führten dann zu einer leichten Feuchteanreicherung in allen Böden; nur im humosen Sand und Lehm war keine Änderung festzustellen. Die durch den reichlichen Niederschlag verursachten Überschwemmungen bewirkten zum Glück keine größeren Katastrophen; denn die auftretenden Kälterückfälle unterbrachen zeitweise das Schmelzen der Schneemassen, so daß die Überflutungen keine zu großen Ausmaße annahmen.

Die Quellschüttungen zeigten weiter einen leichten Anstieg, und der Inhalt der Edertalsperre nahm von 156,3 Mill. cbm am 1. 3. auf 192,7 Mill. cbm am 31. 3. 1952 zu.

Witterung und Pflanzenentwicklung im ersten Vierteljahr 1952

Auf Grund der meist milden Winterwitterung bis etwa Mitte Februar schien es so, als ob das diesjährige Pflanzenwachstum allgemein sehr frühzeitig einsetzen würde. Als aber in der Folgezeit die Temperaturen häufig unter dem Regelwert lagen und noch sehr viel Schnee fiel, erlitt die in den wärmeren Landschaften und Lagen bereits Ende Februar erwachte Natur einen Rückschlag und in den rauheren Gebieten wurde der Vegetationsbeginn hinausgeschoben.

Wildpflanzen

Bis zu dem Witterungswechsel kurz vor Mitte Februar war die Pflanzenentwicklung in den Frühgebieten so weit fortgeschritten, daß die ersten Vorfrühlingsboten, nämlich Haselstrauch und Schneeglöckchen, unmittelbar vor der Blüte standen. Sie trat an der Bergstraße, im Rheingau, in der Rhein-Main-Ebene, im Kraichgau und in den angrenzenden ähnlich warmen Räumen aber erst ein, als die Kälteperiode abgeklungen war und einige wärmere Tage im Laufe der letzten Februardekade einen stärkeren Fortgang im Pflanzenwachstum brachten. Da auch im Monat März mehrere Kälterückfälle zu verzeichnen waren, zog sich die Blüte der eben genannten Pflanzen in den warmen Landschaften ziemlich in die Länge und hatte bis zum Monatsende viele höhere Lagen überhaupt noch nicht erfaßt. Eine Wärmewelle während der zweiten und zu Beginn der dritten Märzdekade sorgte jedoch dafür, daß zumindest in vielen Teilen der Frühgebiete Huftatich, Krokus, Leberblümchen und Schwarzerle um den 15. bis 20. und Buschwindröschen, Seidelbast, Schlüsselblume und Salweide um den 20. bis 28. März in Blüte kamen. Der späte

		Nordhessen u. 250 m	Nordhessen 250-400 m	Rhein-Main- Ebene	Mittleres Maintal	Oberes Maintal	Obb. Morä- nenlisch.
Beginn Schnee- glockchenblüte	Mittel 1952	1. 3. 29. 2.	9. 3. 6. 3.	26. 2. 27. 2.	1. 3. 2. 3.	12. 3. 10. 3.	11. 3. 15. 3.
Beginn der Sal- weidenblüte	Mittel 1952	26. 3. n	2. 4. n	24. 3. (22. 3.)	23. 3. n	26. 3. n	26. 3. n
Beginn der Feldarbeiten	Mittel 1952	22. 3. (17. 3.)	27. 3. n	16. 3. (13. 3.)	16. 3. (15. 3.)	25. 3. n	24. 3. n
Beginn der Haferausaat	Mittel 1952	1. 4. n	5. 4. n	24. 3. (23. 3.)	25. 3. n	3. 4. n	30. 3. n

n = noch nicht eingetreten, () = teilweise erst eingetreten

Nachwint, der sich Ende März je nach Landschaft und Höhenlage mit mehr oder weniger strengen Frösten und starken Schneefällen einstellte, brachte erneut einen Stillstand im Pflanzenleben. Deshalb konnten auch in den letzten Tagen des Monats blühende Feldtulpen nur ganz vereinzelt auf bevorzugten Standorten der klimatisch günstigen Zonenteile beobachtet werden, während die Kätzchen der Weißbirke im März nirgends mehr zu stauben anfangen.

Die im Gebirge und in Oberbayern vielfach ungewöhnlich hohe Schneedecke des Spätwinters verursachte vornehmlich in jüngeren Pichtenbeständen Bruchschäden, die aber dank der trockenen Beschaffenheit des Schnees keine allzu großen Ausmaße annahmen. Einige starke Nachfröste im Februar und März vernichteten mancherorts die Blütenstängel der Haselnuß.

Kulturpflanzen

In den warmen und z. T. niederschlagsreichen Monaten November, Dezember und Januar konnte sich das Wintergetreide, das wegen des trockenen Herbstes vielfach verspätet gedreht worden war, noch genügend gut entwickeln und kräftigen, ehe endlich etwa Mitte Februar winterliche Witterung einsetzte. Die hohe Schneedecke, die sich bei dem Witterungs-umschwung in großen Teilen der Zone, vor allem im gesamten Bergland und im südlichen Bayern, bildete, schützte die junge Saat vor den zeitweilig scharfen Frösten des Spät- und Nachwinters. Sie verhinderte insbesondere eine Auswinterung der Saaten infolge Bodenbewegung durch den Wechsel von Gefrieren und Auftauen der Ackerschicht. In vielen feuchten Feldlagen und auf manchen schweren Böden der Mittelgebirge, der Alb und von Ost- und Südbayern aber, wo der Schnee oft sehr lange und nicht selten bis Ende März liegengeblieben war, entstanden hauptsächlich beim Winterroggen recht beträchtliche Schäden durch den Schneeschimmel. Sie waren stellenweise so bedeutend, daß Umbruch der Felder notwendig wurde. Abgesehen von diesen, vornehmlich im Gebirge und auf den Hochebenen zu verzeichnenden Ausfällen, die im Durchschnitt mit 10-15% angegeben wurden, wurde am Ende des Winters der Saatenstand in den wärmeren und nur kurzfristig schneebedeckten Landschaften gut, in den mittelhohen und hohen Gebirgslagen gut bis genügend beurteilt, obschon im wechselhaften März nur geringe oder gar keine Wachstumsfortschritte festzustellen waren.

Auch die Winterfrüchte holten im feuchtmilden Spätherbst und Frühwinter alles nach, was im trockenen Frühherbst versäumt worden war. Da strenge Kältefröste kaum auftraten, überstanden auch sie den späten Winter recht gut. Es gab nur dort Einbußen, wo der hohe und beim Abtauen naß gewordene Schnee die üppigen Pflanzen längere Zeit von Licht und Luft abgesperrt hatte. Stellenweise traten auch Verluste durch Schneckenfraß während des warmen und feuchten Winters ein.

Die im allgemeinen ebenfalls gut stehenden mehrjährigen Raufutterschläge erlitten im Winter nur örtlich Schäden durch Kleekebs infolge hoher Schneelage. Die gelegentlich festgestellten kahlen Stellen auf den Rotkleeefeldern sind teilweise aber auch auf die im Herbst und im ersten Teil des Winters noch zahlreich vorhanden gewesenen Feldmäuse zurückzuführen.

Auf den Wiesen und Weiden begann das Gras nur in den tiefen Lagen zu sprießen und grün zu werden; das Längenwachstum der Grashalme war jedoch infolge der zeitweise recht kühlen Witterung nur gering.

Von dem fast immer offenen Boden wurden die erfreulich reichen Winterniederschläge in großem Umfang aufgenommen, so daß auch die tiefen Bodenschichten eine bedeutende Wasseranreicherung zu verzeichnen hatten. Als auch noch im März große Niederschlagsmengen fielen, wurde der Boden mit Feuchtigkeit schließlich völlig aufgefüllt, und viel überschüssiges Wasser floß oberirdisch ab. Dadurch trat besonders bei den lehmigen Böden eine starke Verschlämzung der Ackerkrume ein, und die an und für sich schon ungenügende Bodengare infolge ausgebliebener Blachfröste im Winter verschlechterte sich noch mehr; außerdem wurde viel Muttererde die Hänge hinabgespült. Die vielfach große Boden-nässe, immer wieder auftretende Schnee- und Regenfälle und empfindliche Kaltluftbrüche waren Schuld daran, daß man im März entweder überhaupt noch keine Frühjahrseid-

arbeiten durchführen konnte oder daß sie bald nach Beginn wieder unterbrochen werden mußten. So kam es, daß selbst in wärmeren Landschaften, wo bereits vereinzelt kurzfristig Ende Februar oder Anfang März und in etwas stärkerem Umfang vom 15. bis 24. März auf dem Felde gearbeitet und auch gesät wurde, bis Monatsende nur ein geringer Teil der Sommerung bestellt war. Diese Verzögerung in der Frühjahrsbestellung verkürzt leider die Vegetationszeit in der Landwirtschaft und mindert erfahrungsgemäß die Aussichten auf sehr hohe Erträge beim Sommer- und Wintergetreide.

Mit dem Legen von Frühkartoffeln und mit der Aussaat von Felderbsen begannen nur wenige Wirtschaften im westlichen Zonenteil während der warmen Tage um den 20. März.

In den Hausgärten der tieferen Lagen wurde zwar schon manches Frühgemüse gesät oder ausgepflanzt, doch blieb die Entwicklung wegen der häufig kalten Witterung zurück. Vielfach unterband die große Bodennässe und kühle Witterung bisher überhaupt jede Gartenarbeit.

Obst

Bei der lange Zeit milden Winterwitterung konnten alle Schnitt- und Pflegearbeiten an den Obstbäumen und Beerensträuchern fast ohne Schwierigkeit vorgenommen werden. Dabei wurden zahlreiche Eier der Roten Spinne besonders an Pflaumen- und Zwetschenbäumen gefunden. Mit dem Rebschnitt wurde Anfang Februar begonnen; er mußte aber bald wegen Nässe und Kälte unterbrochen werden und wurde erst wieder fortgesetzt, als Ende des Monats wärmere Witterung die Weinbergsböden wieder abgetrocknet hatte. Die Reben fingen um die Mitte des Monats März an zu bluten. Als zu diesem Zeitpunkt die Temperaturen stärker anstiegen, wurden etwa eine Woche später in den klimagünstigen Räumen am Rhein, Main und Neckar die Stachelbeersträucher grün. Etwa zum gleichen Zeitpunkt, und zwar an der Bergstraße ab 20. und im Rheingau ab 25. März, setzte die Mandelblüte ein. Sie geriet in die naßkalte Witterungsperiode am Ende des Monats, die auch die Weiterentwicklung der übrigen Frühblüher unter den Obstbäumen sehr hemmte, so daß sich die stark angeschwollenen Blütenknospen der Aprikosen und Pfirsiche im März noch nicht öffneten. Bei allen Obstarten wurde ein reicher Ansatz von Blütenknospen gemeldet.

Schädlinge

Auf Grund der milden Witterung muß geschlossen werden, daß viele tierische Schädlinge den Winter gut überstanden haben. Der Engerling wurde bei den gerade begonnenen Feldarbeiten im Westen der Zone schon mehrfach gefunden, während die große Bodennässe die Feldmäuse anscheinend stark dezimiert hat. Viele Landwirte erwähnten eine ungewöhnlich üppige Entwicklung der Ackerunkräuter, die auf die im Durchschnitt mildfeuchte Witterung des Winters zurückgeführt werden muß.

Daten zur Pflanzenentwicklung im März 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Hasel stübt	Schneegl. blüht	Salweide blüht	Beginn d. Feldarb.	Hafer- ausaat
Lippoldsberg (Hofgeismar)	120	28.2.	22.2.	.	27.2.	18.3.
Fritzlar (Fritzlar-Homburg)	200	29.2.	26.2.	30.3.	5.3.	n
Reichensachsen (Eschwege)	180	28.2.	25.2.	31.3.	n	n
Völsberg (Gelnhausen)	480	26.3.	n	n	n	n
Köddingen (Alsfeld)	420	16.3.	9.3.	.	.	.
Laufenselden (Unterfranken)	370	4.3.	3.3.	27.3.	20.3.	n
Igersheim (Main-Taunus)	90	15.2.	23.2.	23.3.	5.3.	18.3.
Igersheim (Mergentheim)	290	18.3.	6.3.	29.3.	17.3.	17.3.
Vellberg (Schwäb.-Hall)	360	n	14.3.	n	22.3.	n
Wiesensteig (Göppingen)	600	2.3.	7.3.	n	n	n
Kitzingen (Kitzingen)	190	14.3.	21.2.	.	5.3.	15.3.
Stockheim (Mellrichstadt)	295	15.3.	10.3.	25.3.	.	.
Michelau (Lichtenfels)	270	7.3.	5.3.	n	n	n
Forchheim (Forchheim)	250	16.3.	5.3.	n	n	n
Hahnbach (Amberg)	420	10.3.	3.3.	n	n	n
Schl. Hexenagger (Riedenburg)	380	26.2.	.	n	.	.
Großhabersdorf (Fürth)	310	4.3.	18.3.	n	n	n
Straubing (Straubing)	320	10.3.	5.3.	n	n	n
Erlau (Wegscheid)	320	15.3.	25.2.	n	n	n
Rohrbach (Mühlhof)	410	16.3.	12.3.	n	.	.
Haidbühl (Rosenheim)	500	.	13.3.	.	26.3.	n
Thalhausen (Freising)	500	12.3.	27.3.	n	n	n
Beroldingen (Nördlingen)	450	15.3.	29.3.	n	.	n
Döghofen (Augsburg)	570	13.3.	6.3.	n	n	n
Murnau (Weilheim)	700	10.3.	10.3.	n	n	n
Kleinweiler-Heim (Kempten)	750	15.3.	19.3.	n	n	.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)						Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum		
10 000	-55.8	-46.6	27.	-61.8	15.	—	
7 000	-36.6	-29.2	29.	-42.9	27.	—	
5 000	-22.5	-15.2	29.	-30.8	27.	58	
4 000	-15.9	-8.4	29.	-25.0	27.	63	
3 000	-9.8	-4.3	9.	-13.4	14., 27.	66	
2 000	-4.7	1.8	4.	-14.8	14.	73	
1 000	0.2	8.9	4.	-10.8	8.	80	
500	1.8	8.4	5.	-7.3	8.	84	
Boden: 223	0.8	8.0	21.	-6.2	8., 15.	89	

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausenhöhe (m)	10 800	11 800	3.	7 900	27.
" temperatur (C°)	-69.1	-48.0	27.	-66.4	2.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 31
bis Tropopausenhöhe : 31

Wetterübersicht für die US-Zone März 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	W e t t e r Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklon. NW-L. Weitere Abschwächung des westeuropäischen Hochs	Arktische Polarl. im Alpenvorland			
2.	Antizyklonale SW-Lage	Meeresluft		Nur örtlich geringe Niederschläge	
3.			Teils wolkig, teils bedeckt		
4.					
5.		Erwärmte Polarluft		Mäßige, z. T. sehr ergiebige Niederschläge	
6.		Atlant. Tropikl. b. Linie Coburg-Rosh.		Nur südlich der Donau meist leichte Schneefälle	
7.	Antizyklonaler Einfluß				
8.		Russische Polarluft	Meist heiter oder leicht bewölkt		
9.				Leichter Regen, z. T. trocken	
10.	Übergangs- lagezyklo- nale SW-Lage	Verlagerung der osteuropäischen Antizyklone nach Süden, der Tiefdruckrinne längs der französischen Küste nach Osten		Mäßige, im Süden sehr ergieb. Regenf., z. T. Schnee	Im Nordstau der Alpen bis 60 mm Niederschlag
11.		Zwischenhoch		Nur im Alpenvorland noch nennensw. Niederschlag	
12.		Erwärmte Polarluft	Vorwiegend bedeckt		
13.	Verwiegend anti- zyklonale N-Lage	Abzug des russischen Tiefs nach Osten, Ausdehnung des Hochdruckrückens an der Küste Grönlands bis zur Nordsee			
14.		Ausweitung des Nordseehochs über die US-Zone			
15.	Hoch- drucklage	Kern des hohen Luftdruckes über Bayern	Arktische Polarluft	Örtlich geringe Niederschläge, in höheren Lagen Schnee	
16.		Hochdruckbrücke über Mitteldeutschland	Größtenteils heiter oder wolkig		
17.					
18.		Hoch über Fennoskandien	Erwärmte		
19.					
20.		Polar- luft	Im Osten der US-Zone russische Polarluft		In hohen Lagen Niederschlag über 60 mm
21.			Bedeckt		
22.		Lebhafter Wechsel von Zwischenhochlagen und Störungsdurchgängen	US-Zone im Grenzgebiet atlant. Tropik-u. östl. Kaltl.	Täglich, z. T. sehr ergiebige Niederschläge, nur ab 1000 m Höhe Schnee	Am Alpenrand über 40 mm Niederschlag
23.		Grönländische Polarluft	Wolkig		
24.					
25.	Südliche W-Lage	Erwärmte Polarluft	Mit nur geringen Ausnahmen bedeckt		48 stündiger Niederschlag von vielfach 30, stellenweise 60 mm
26.		Russische Polarluft			
27.	antizyklon. NE-Lage		Vorwiegend wolkig	Nur geringe Niederschläge	
28.		Sibirische Polarluft			
29.		In der Höhe erwärmte Polarluft	Meist bedeckt	Mäßige, stellenweise sehr starke Niederschläge, am 28. und 29. z. T. als Schnee	Zweitägige Niederschlagssummen nördlich der Donau z. T. zwischen 20 und 40 mm
30.	Zyklonale				
31.		Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt		

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

März 1952

Tabelle 1

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Kassel-West (187)	Mittel	2,7	5,2	9,1	8,2	4,9	0,5	-1,4	-0,3	4,0	4,2	4,4	4,0	2,1	-1,1	1,0	5,2	6,8	7,8	5,8	5,8	4,0	6,2	6,4	4,9	3,4	0,4	-0,1	0,0	-1,6	1,2	2,8	
	Höchstwert	4,3	8,2	14,1	13,2	9,0	4,9	4,7	4,3	9,6	5,0	6,5	6,1	4,2	4,4	7,3	11,5	11,1	13,3	11,6	8,2	8,3	10,6	9,0	6,8	6,9	2,7	3,0	2,9	0,4	2,9	9,9	
	Tiefstwert	1,6	1,4	4,4	0,9	2,4	-1,2	-5,9	-4,8	-3,1	2,9	3,9	2,3	1,0	-3,6	-5,0	-1,1	4,2	5,0	3,5	0,9	2,7	1,6	3,7	4,0	2,4	-0,4	-1,9	-3,7	-2,1	-1,9	-0,4	
Gießen-Liebigshöhe (188)	Mittel	3,4	5,1	7,6	7,9	6,8	1,6	0,2	-0,2	4,4	6,1	4,3	2,4	-0,6	1,5	2,5	7,9	10,2	10,4	8,4	7,9	5,8	7,1	6,4	7,1	7,4	2,3	0,7	0,3	-1,3	1,3	4,7	
	Höchstwert	7,0	10,3	14,6	14,2	10,4	7,0	5,0	3,7	7,3	6,6	8,6	7,4	4,5	4,3	6,2	12,3	16,2	14,3	10,7	9,3	10,7	10,4	8,3	11,0	5,6	2,7	3,7	0,7	3,7	0,5	11,9	
	Tiefstwert	2,2	0,5	1,4	-0,2	3,6	0,3	-4,3	-4,0	-3,9	3,1	4,1	1,4	-0,4	-3,6	-5,9	-4,0	3,2	4,3	2,6	5,0	4,0	2,0	2,7	4,4	5,6	-0,3	-0,2	-3,0	-2,3	-1,4	1,3	
Frankfurt a. Main (103)	Mittel	4,3	5,2	8,1	8,6	7,7	4,2	2,1	1,6	5,4	6,2	6,2	4,6	3,6	1,3	3,5	4,4	7,6	10,8	11,1	9,0	8,3	8,8	7,3	8,4	8,7	3,5	2,2	1,7	0,7	4,6	6,3	
	Höchstwert	9,2	10,4	15,8	16,5	11,4	9,5	7,0	6,2	9,8	7,7	10,3	8,8	5,9	6,6	9,8	6,4	12,5	18,0	17,2	12,3	11,3	12,2	12,5	11,0	13,2	8,0	4,9	7,3	3,1	7,8	13,6	
	Tiefstwert	2,6	1,8	2,6	1,8	5,8	2,6	-1,8	-2,4	-3,0	4,5	4,2	2,1	-0,1	-2,3	-3,7	-0,8	4,8	6,2	4,7	7,5	7,6	4,6	4,1	6,0	7,8	2,2	1,1	-1,6	-0,4	0,4	4,5	
Bad Mergentheim (208)	Mittel	2,5	2,8	4,8	6,0	6,9	1,4	-0,5	-0,6	1,2	2,9	4,4	3,0	2,5	-1,8	-0,2	5,2	6,9	6,6	6,4	7,5	5,6	9,2	6,1	8,8	9,4	1,6	1,2	0,1	1,6	7,6	8,9	
	Höchstwert	7,6	8,0	15,5	14,7	13,0	6,6	5,2	4,3	10,2	3,5	7,9	6,5	5,0	3,2	7,5	11,0	13,9	14,3	14,9	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6
	Tiefstwert	-0,4	-0,6	-0,5	-1,3	2,8	-0,8	-4,0	-5,0	-6,3	1,5	2,3	-1,2	-1,6	-3,2	-7,3	-6,0	2,9	2,3	1,3	2,5	5,0	2,2	1,0	4,2	7,7	0,6	-2,2	-2,5	-0,5	1,4	5,0	
Karlsruhe (115)	Mittel	5,4	4,3	6,6	10,4	9,3	6,5	2,9	1,9	4,3	6,8	5,4	4,9	3,0	0,5	2,8	3,7	7,9	8,7	10,7	8,9	7,3	10,4	8,0	9,1	8,8	2,2	3,1	0,5	2,7	7,8	10,4	
	Höchstwert	9,2	11,9	17,4	17,9	14,9	11,9	8,6	7,9	10,9	7,8	11,9	10,8	9,2	5,8	11,3	10,9	17,6	17,8	18,1	11,7	12,9	12,3	12,4	12,2	13,6	9,0	6,5	3,0	4,6	11,2	14,8	
	Tiefstwert	3,7	-1,1	0,2	-0,8	7,4	4,2	0,4	-1,3	-4,0	4,3	2,5	-1,6	-3,2	-1,8	-3,6	-3,8	1,7	3,6	3,4	7,8	4,6	3,9	6,3	5,9	7,5	1,1	-0,3	-1,2	0,2	2,2	7,8	
Stuttgart (305)	Mittel	4,7	5,0	9,7	10,8	9,0	6,3	2,1	0,2	5,7	6,7	6,4	4,7	3,1	0,0	2,8	5,7	8,9	9,5	9,2	8,3	6,9	10,0	7,5	8,9	8,6	1,4	1,5	0,3	4,2	9,3	11,4	
	Höchstwert	8,3	10,2	17,4	17,0	12,7	9,2	6,6	4,7	12,2	7,9	10,3	8,8	6,8	3,7	8,9	10,4	15,5	15,0	16,6	11,2	10,0	12,0	11,8	11,5	11,2	8,2	4,5	1,0	6,0	13,3	16,1	
	Tiefstwert	3,7	0,5	3,9	4,7	7,7	4,9	0,1	-3,3	-3,4	4,8	4,6	0,0	-0,7	-1,2	-3,3	-1,1	4,1	4,5	5,1	6,7	5,5	3,6	3,1	6,8	7,0	0,5	-0,4	-1,7	0,5	2,6	8,2	
Bad Kissingen (223)	Mittel	3,0	4,6	8,2	8,9	8,7	0,6	-1,4	-2,4	0,6	1,2	3,8	2,0	1,6	-2,3	-1,5	2,2	6,2	8,2	6,7	6,1	6,3	7,9	5,8	6,7	7,6	1,2	-0,3	0,5	0,0	3,9	7,9	
	Höchstwert	7,2	10,0	16,2	13,8	8,2	6,2	5,2	3,6	9,2	2,2	6,7	6,7	4,7	2,6	6,7	8,7	10,7	13,8	13,1	7,7	9,2	10,6	10,0	8,3	12,0	6,6	3,0	3,8	0,8	6,2	13,0	
	Tiefstwert	1,3	0,5	0,5	-0,2	2,5	-1,3	-5,8	-7,4	-9,0	-0,4	1,1	-0,3	-2,6	-4,2	-7,4	-8,7	2,9	4,2	4,7	3,3	5,4	3,0	3,6	3,1	6,6	0,0	-2,9	-3,6	-1,5	0,4	3,7	
Hof-Heimstätt (506)	Mittel	0,2	1,6	4,5	5,1	1,1	-1,8	-6,6	-1,8	-0,4	-0,2	1,1	0,1	-2,0	-4,4	-2,7	1,8	4,4	4,6	2,9	3,5	-0,0	4,8	2,9	4,3	3,8	-3,7	-4,2	-3,2	-1,8	2,6	6,7	
	Höchstwert	2,3	3,8	9,7	13,4	3,0	2,0	-0,8	-0,2	5,9	4,7	2,2	1,8	0,3	-1,6	3,8	7,1	7,8	9,5	8,3	5,2	4,8	7,0	7,2	6,0	6,5	4,6	-0,3	-0,4	-0,8	5,3	10,4	
	Tiefstwert	-1,6	-1,6	1,3	1,0	0,0	-8,2	-12,2	-11,3	-6,7	-6,3	-0,2	-0,6	-4,7	-7,0	-9,8	-5,8	0,5	1,6	-1,4	0,5	-2,0	-1,0	0,6	1,4	1,9	-5,6	-6,0	-7,3	-3,9	-0,9	2,4	
Nürnberg-Buchbühl (335)	Mittel	2,1	2,7	7,4	6,6	5,1	-0,6	-2,3	-2,4	1,6	0,7	3,5	2,2	0,9	-2,9	-1,0	4,2	7,2	6,4	5,2	5,3	7,7	5,2	7,2	8,0	-0,8	-1,6	-1,0	1,1	7,6	9,3		
	Höchstwert	4,9	7,8	15,4	15,8	10,0	5,6	4,2	2,7	8,6	2,0	6,0	4,0	2,6	1,8	6,0	12,1	12,0	13,1	10,7	7,4	7,6	10,0	9,9	9,1	11,6	7,6	1,2	2,6	2,2	12,4	14,6	
	Tiefstwert	0,4	-0,7	0,2	0,0	2,0	-3,5	-6,8	-8,2	-3,2	-1,7	0,5	-1,3	-2,3	-3,5	-8,0	-4,5	2,7	1,5	2,0	0,9	2,3	2,4	3,0	2,4	6,2	-2,5	-4,4	-4,0	-1,9	1,4	7,3	
Weiden (296)	Mittel	1,0	2,7	5,0	4,5	2,5	-4,3	-4,5	-3,3	0,5	-0,3	1,2	1,2	0,5	-3,8	-2,5	0,8	5,6	3,8	2,6	4,3	3,2	6,4	4,4	6,0	7,1	-0,7	-2,1	-1,9	0,4	5,2	9,2	
	Höchstwert	3,3	7,0	14,4	15,2	3,8	2,9	2,2	0,6	8,8	2,3	2,4	3,6	2,7	0,5	5,8	10,1	11,0	11,7	9,4	5,4	6,3	8,7	8,7	8,0	10,8	7,0	2,1	-0,3	1,8	8,6	13,1	
	Tiefstwert	-0,6	-0,7	0,6	0,5	-1,3	-6,1	-10,3	-9,8	-5,4	-4,9	0,2	0,4	-1,8	-6,0	-9,4	-7,6	0,2	2,0	-0,4	-1,4	1,5	1,1	2,2	1,9	6,1	-3,6	-4,4	-4,4	-1,9	0,1	5,2	
Passau (408)	Mittel	1,5	1,0	3,7	3,0	0,2	-3,8	-6,4	-4,3	1,8	0,0	0,9	1,3	0,9	-3,0	-2,9	0,6	4,6	4,8	3,3	2,3	4,5	6,0	5,8	6,2	6,7	2,0	-1,0	1,4	4,0	8,4	9,4	
	Höchstwert	2,4	2,7	10,6	9,5	2,2	0,8	2,0	-0,6	7,0	3,0	2,5	2,4	1,9	1,0	3,4	8,7	10,3	8,6	9,6	4,0	6,5	9,0	9,8	8,0	10,4	6,4	2,4	5,6	9,2	14,8	14,8	
	Tiefstwert	-0,1	-0,4	-1,9	-1,1	-0,6	-5,6	-10,6	-11,3	-4,2	-6,8	0,2	0,2	0,2	-5,1	-10,1	-7,6	0,2	0,8	1,0	-1,6	2,8	1,2	3,0	2,4	5,7	-0,3	-4,1	-2,6	0,4	2,4	4,9	
Regensburg (337)	Mittel	2,0	2,6	3,9	4,3	3,2	-4,4	-3,9	-3,1	-0,9	0,2	1,5	1,7	1,7	-2,6	-1,6	3,2	6,5	5,7	3,5	3,8	5,3	7,1	5,6	7,2	8,2	0,7	-1,2	-0,1	2,0	7,3	10,2	
	Höchstwert	4,4	5,6	11,4	12,2	5,5	3,0	2,0	0,4	7,4	1,0	2,5	4,4	3,3	2,0	3,6	9,7	12,0	12,4	9,1	5,0	8,2	10,3	10,9	9,4	11,3	7,6	2,2	3,2	4,7	10,5	14,8	
	Tiefstwert	0,0	0,1	-1,2	-1,1	-0,2	-6,0	-10,7	-7,7	-6,6	-4,2	0,3	0,8	0,0	-4,1	-7,5	-5,2	1,5	2,9	1,5	-0,9	4,0	2,2	1,1	3,6	6,4	-2,0	-4,4	-3,0	-0,7	1,5	6,8	
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	1,8	2,3	6,1	6,1	6,8	0,6	-0,9	-3,0	1,8	4,1	4,3	2,8	2,7	-1,8	0,0	3,9	6,5	7,6	3,6	3,4	5,5	7,5	5,7	8,3	7,2	0,4	-0,6	0,6	3,7	7,3	10,9	
	Höchstwert	4,2	6,9	15,4	14,6	9,1	6,8	4,4	1,4	9,8	6,6	6,6	6,0	7,3	2,1	5,2	10,2	13,4	13,8	7,2	8,3	7,6	9,2	9,8	10,4	10,3	7,4	3,8	3,9	5,8	11,4	15,8	
	Tiefstwert	0,5	-1,8	1,1	-0,4	4,2	-1,6	-5,1	-7,7	-6,0	1,4	2,4	-0,8	0,2	-3,6	-5,2	-5,1	1,5	1,3	-0,1	0,2	4,2	3,2	2,8	4,5	5,6	-1,3	-4,3	-2,6	-0,3	2,0	6,8	
München-Bogenhausen (521)	Mittel	1,8	3,1	9,4	7,2	6,4	0,0	-2,3	-3,9	0,8	4,0	4,0	2,4	2,7	-2,4	-0,9	5,0	7,4	7,2	4,1	5,5	5,5	7,4	6,4	8,5	7,8	1,0	-0,9	1,2	4,4	8,2	11,1	
	Höchstwert	2,6	6,0	12,8	13,6	8,2	6,2	2,5	1,4	8,8	5,6	5,7	4,6	6,4	2,4	4,6	11,2	12,7	13,0	8,0	7,4	8,6	9,0	10,7	10,4	8,3	3,1	4,2	7,3	10,5	15,7	15,7	
	Tiefstwert	1,2	-0,4	0,0	0,9	4,3	-2,4	-6,9	-8,8	0,4	3,2	0,5	1,3	-3,6	-6,3	-3,6	3,7	3,5	1,4	1,9	3,9	3,4	4,3	5,1	5,4	-0,8	-4,5	-3,5	0,0	4,4	7,0	7,0	
Oberstdorf (Allgäu) (810)	Mittel	1,0	1,6	2,2	4,0	4,7	0,9	0,2	-2,4	2,1	2,2	1,8	1,0	1,8	-5,3	-4,7	0,2	3,9	2,7	3,0	2,5	1,8	2,7	2,7	5,0	2,4	-1,4	-4,3	0,2	4,9	4,0	5,4	
	Höchstwert	4,7	10,9	13,2	13,2	6,1	5,3	1,6	4,7	11,7	7,4	6,5	7,0	2,3	4,5	6,8	12,2	12,2	12,1	4,5													

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

März 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°								Niederschlag				Zahl der Tage										Sonnenschein- dauer					
		Mittel	Abweichung vom Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefste am Erdboden	Datum	Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Höhe in mm	in % des nor- malen	Niederschlag				Schnee- fall ≥ 0.1 mm	Nebel ≥ 0.1 mm	Gewitter	Regen	Frosttage	Eis- tage	in % der Sonn- schein- dauer					
														mm	mm	mm	mm								mm	mm			
																											≥ 0.1 mm	1.0 mm	≥ 10.0 mm
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																													
Sababurg (Kr. Hofgeismar)	325	2.4	-0.8	14.7	4.	-8.1	8.	-9.1	28.	83	6.6	93	223	11	11	4	4	6	2	8	17	18	1						
Arnsen	283	2.9	-0.4	15.5	3.	-6.5	7.	-10.2	14., 15.	82	7.2	97	220	21	15	2	6	3	8	1	4	16	13	1					
Kassel-West	137	3.4	-0.6	15.2	4.	-5.9	7.	-7.4	15.	77	7.5	78	223	18	12	3	5	3	2	1	3	18	13				109	30	103
Willingen (Kr. Waldeck)	520	1.4	-0.1	12.1	18.	-9.5	14.	-9.6	14.	83	7.9	93	133	21	14	4	10	18	10	3	21	17	2				94	26	
Wittichenhausen	133	3.4	-0.9	15.6	3.	-5.3	8.	-7.4	8.	76	7.1	75	203	17	12	1	6	3	4	1	3	17	12				102	28	
Zschwege	170	3.0	-0.7	15.8	4.	-6.5	8.	-7.0	8.	76	6.9	80	216	17	13	1	6	3	1	1	4	15	11						
Bad Wildungen	280	2.9	-0.6	15.3	4.	-6.8	15.	-9.1	15.	78	7.2	72	185	16	13	2	5	5	6	3	15	13	1				111	30	
Reichenberg (Fulda)	193	3.0	-0.7	16.0	4.	-6.3	15.	-8.3	15.	81	7.5	80	196	16	13	2	5	3	5	4	19	13							
Hershausen (Werra)	220	2.6	-0.8	15.4	4.	-7.3	8.	-9.4	8.	83	7.5	83	200	18	11	2	6	3	4	3	18	13	1						
Schlenkerfeld (Kr. Hersfeld)	314	2.4	-0.5	14.1	3.	-7.0	15.	-9.2	15.	82	7.3	113	276	20	13	5	6	4	4	4	20	13	1						
Hauptswenda (Kr. Ziegenhain)	500	1.5	-0.3	13.2	4.	-8.0	15.	-8.5	15.	75	6.8	147	17	14	2	6	6	16	3	17	19	2							
Biedenkopf	372	3.0	-0.2	16.0	3., 18.	-7.2	15.	-8.2	15.	80	7.2	53	33	13	11	1	3	3	4	1	2	15	13	1			106	29	
Dillenburg	229	3.7	-0.1	16.2	3.	-7.3	15.	-8.2	15.	75	7.7	97	190	15	3	4	3	10	1	1	16	14					111	30	100
Marburg	243	3.7	0.0	16.5	18.	-6.5	15.	-7.5	15.	77	6.2	62	144	16	13	1	6	3	7	1	5	11	12	1			128	34	123
Gießen-Liebigshöhe	185	4.3	+0.1	16.2	18.	-5.9	15.	-8.0	15.	76	6.9	67	187	17	14	2	6	3	6	1	2	11	13						
Weilburg	225	3.9	-0.2	16.9	18.	-7.2	15.	-8.0	15.	79	7.0	94	242	19	15	2	7	3	6	1	4	16	14						
Bad Nauheim	145	4.6	+0.3	15.6	19.	-5.5	15.	-7.9	15.	76	6.5	83	224	17	13	4	4	2	7	5	13	11							
Schötten (Vogelsberg)	505	4.1	+0.2	16.4	18.	-5.4	8.	-8.0	14.	67	6.7	86	163	16	13	4	5	3	4	4	15	11							
Hershausen (Kr. Lauterbach)	945	1.5	-0.1	10.5	4., 18.	-11.5	14.	-11.5	14.	68	127	159	19	14	6	8	7	16	4	4	14	19	5						
Fulda-Franzenberg	325	3.6	+0.4	14.9	3.	-5.7	15.	-6.6	8., 16.	77	7.2	94	242	19	15	2	7	3	6	1	4	16	14						
Schlichtern	205	3.9	-0.2	16.4	3.	-7.6	15.	-8.0	15.	79	7.0	100	178	18	15	4	6	2	1	3	11	14	1			106	29		
Gelnhausen	160	6.3	+0.4	17.0	18.	-4.5	8.	-6.6	15.	73	115	252	17	16	3	4	3	3	3	3	15	10				126	34		
Königsstein (Taunus)	402	3.7	+0.2	13.8	18.	-5.5	8.	-7.2	15.	76	6.7	101	184	16	12	4	4	2	7	3	11	12	1			101	23	94	
Frankfurt (Main)	103	5.7	+0.3	18.0	18.	-3.7	15.	-5.5	15.	73	7.1	83	208	16	13	3	4	2	5	3	12	9				109	30		
Wiesbaden-Süd	142	5.1	0.0	16.8	18., 19.	-3.5	15.	-5.8	15.	77	7.0	80	210	16	12	3	2	2	3	3	12	9				109	30		
Geisenheim	109	6.4	+0.1	16.5	3.	-3.9	15.	-5.9	15.	75	6.7	60	182	16	11	2	4	2	5	2	8	8				114	31	90	
Darmstadt-Rosenhöfe	180	5.1	+0.5	16.5	18.	-6.0	15.	-8.0	15.	79	6.2	80	174	14	11	2	2	1	6	3	11	11				137	37	122	
Nemkichen (Kr. Darmstadt)	508	3.8	+0.5	12.9	18.	-6.3	14.	-6.3	14.	77	7.2	111	150	17	14	5	5	6	6	2	16	11							
Bensheim-Aurbach (Kr. Bergstraße)	120	6.2	+0.8	17.1	18.	-5.1	15.	-7.1	15.	78	7.0	92	196	18	12	4	3	1	6	2	12	9							
Beerfelden	441	3.9	+0.5	13.3	4.	-6.5	15.	-5.7	8., 9., 15.	78	7.2	120	146	18	12	5	4	5	9	1	3	16	12						
Württemberg-Baden																													
Wertheim (Main)	146	4.4	0.0	16.0	2.	-6.0	15.	-6.5	15.	77	7.2	83	216	14	12	4	5	1	11	3	16	13							
Bad Mergentheim	208	4.2	+0.3	15.5	3.	-7.3	15.	-9.5	15.	82	6.2	93	233	19	15	3	4	2	6	1	4	10	16				121	33	
Buchen (Odenwald)	350	3.5	+0.3	14.3	4.	-6.0	9.	-7.5	15.	83	6.8	103	191	16	15	4	4	2	15	1	3	12	16				128	35	
Mannheim	97	6.1	+0.3	18.4	19.	-5.3	9.	-9.4	15.	74	7.1	78	252	16	13	2	2	1	3	2	11	9				110	30		
Eselsberg-Stadt	112	6.7	+0.7	17.6	19.	-1.5	8.	-1.6	8., 9., 15.	72	7.4	116	264	17	13	4	5	1	1	2	14	6							
Öhringen	250	5.2	+0.7	16.9	3.	-4.3	9., 15.	-6.4	15.	77	6.9	119	294	16	13	4	4	1	3	1	4	12	13				127	35	
Heilbrunn	174	5.9	+0.5	15.7	3.	-2.8	15.	-5.1	15.	76	7.0	111	258	18	14	5	4	1	10	1	3	11	9						
Epplingen (Kr. Stühlingen)	203	9.3	+0.8	16.5	18.	-4.5	9.	-6.7	15.	70	121	253	13	14	4	3	1	14	2	2	14	13							
Philippsburg (Kr. Bruchsal)	98	5.9	+0.4	17.6	19.	-4.5	15.	-5.3	15.	74	7.4	98	280	15	13	3	2	1	6	1	2	16	10						
Karlsruhe	115	6.0	+0.3	18.1	19.	-4.0	9.	-6.9	15.	78	7.5	111	210	17	12	3	4	3	2	2	16	11				121	33	103	
Nürtingen (Kr. Böblingen)	453	4.5	+0.4	16.1	19.	-7.5	15.	-7.5	15.	63	6.1	109	15	12	1	4	1	4	1	2	10	13							
Stuttgart	305	6.1	+0.4	17.4	3.	-3.4	9.	-7.5	8.	70	7.6	101	16	10	3	4	2	5	1	2	17	8				117	32	112	
Ellwangen	439	3.2	+0.2	16.0	3.	-7.2	8.	-7.5	8.	81	7.2	112	181	17	14	5	4	7	4	1	4	15	18				114	31	
Heidenheim (Reins)	494	3.0	+0.1	14.2	4.	-7.4	15.	-7.4	15.	74	6.6	112	224	17	13	4	5	3	2	4	12	20							
Schöppingen (Kr. Nürtingen)	761	2.8	+0.5	13.1	4.	-6.5	15.	-6.5	15.	66	104	197	19	15	4	7	14	7	14	7	3	10	14	2					
Ulm-West	480	3.8	+0.2	15.0	31.	-6.3	9.	-8.0	9.	79	7.1	81	193	20	12	3	5	4	5	2	15	15							

*) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1891-1930

Bayern

	202	5.2	+0.6	15.5	3., 18.	-4.5	8.	-6.4	15.	77	7.1	38	176	17	12	4	4	1	4	1	3	13	10	
Aachshausen	202	5.2	+0.6	15.5	3., 18.	-4.5	8.	-6.4	15.	77	7.1	38	176	17	12	4	4	1	4	1	3	13	10	
Bad Kissingen	223	3.4	-0.2	15.2	3.	-7.4	8., 15.	-8.7	8.	79	7.4	111	230	17	15	4	5	2	11	2	4	16	14	
Schweinfurt	204	4.3	0.0	15.1	3.	-6.0	15.	-6.5	15.	71	7.1	227	15	14	1	5	1	4	5	1	4	15	12	
Würzburg-Stein	259	4.3	+0.1	15.0	3.	-6.1	15.	-8.6	15.	78	6.8	89	243	16	15	3	4	3	9	4	4	14	12	
Coburg-Callenberg	379	2.5	-0.7	13.7	3.	-8.4	8.	-8.7	8.	79	7.5	113	236	20	17	6	9	5	8	4	4	19	15	
Tueschitz	615	0.3	-0.4	9.9	4.	-12.5	8.	-15.3	7.	82	6.9	117	177	18	15	6	12	18	9	4	4	15	21	6
Hel-Rohrhaas	595	0.5	-0.3	13.4	4.	-12.2	7.	-11.0	7.	80	7.2	82	175	19	16	3	13	11	8	5	5	18	21	6
Bayreuth	341	2.5	-0.6	14.5	4.	-10.7	7.	-11.0	7.	80	7.1	122	340	19	15	5	9	3	5	2	3	15	16	
Bamberg - Sternwarte	282	3.7	0.0	15.0	3.	-7.5	8.	-10.5	15.	80	7.2	103	276	20	14	5	6	3	6	1	5	17	14	
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	433	2.2	-0.2	14.5	4.	-10.0	8.	-10.5	15.	80	7.1	123	295	17	15	6	7	3	6	1	4	16	17	1
Fürth	311	3.5	0.0	16.5	3.	-7.3	15.	-10.5	15.	80	7.3	105	300	21	15	1	7	1	6	1	4	17	15	
Nürnberg - Buchenbühl	325	3.2	-0.2	15.4	3.	-8.2	8.	-9.2	8.	82	7.3	116	340	18	15	6	4	2	7	1	4	17	14	
Neustadt/Aisch	307	3.5	+0.2	15.5	3.	-7.0	8.	-8.3	15.	82	6.9	121	323	18	15	6	4	2	7	1	6	15	17	
Trisdorf (Kr. Fichtelengau)	443	2.9	+0.1	15.0	3.	-7.5	8.	-10.4	15.	81	7.1	114	308	19	15	5	6	3	9	1	1	13	19	
Reichenberg - Teuber	438	3.3	+0.2	14.0	3., 30.	-7.0	8.	-8.6	8.	83	7.4	115	274	15	14	7	4	6	7	2	2	16	15	
Weidenburg Mfr.	424	3.1	-0.1	15.0	3.	-8.2	8.	-9.5	8.	82	7.5	105	282	19	13	4	6	4	4	1	2	17	17	
Neumarkt Opl.	476	2.5	-0.5	13.9	4.	-9.4	8.	-10.2	8.	83	6.9	141	314	22	16	5	8	7	7	1	4	17	14	
Amberg-Maribühlg.	519	1.9	-0.4	13.4	3.	-11.0	8.	-11.7	7.	80	7.3	98	238	21	17	4	11	9	15	1	5	16	20	
Weiden	396	1.8	-1.0	15.2	4.	-10.3	7.	-11.7	7.	80	7.3	98	239	20	14	4	10	7	4	1	4	18	19	
Cham	414	1.9	-1.0	13.0	4.	-9.7	8.	-12.4	8.	78	7.5	100	270	18	14	3	7	5	5	4	4	19	19	
Höllenstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403	1.1	-0.5	12.0	31.	-13.4	8.	-13.5	8.	84	7.2	131	312	18	16	6	5	15	1	4	18	20	1	
Zwiesel	565	0.2	-1.1	12.1	31.	-17.6	8.	-20.5	9.	83	7.1	109	264	20	15	5	14	24	5	3	15	22	1	
Flintstern (Kr. Wollstein)	1004	-1.5	-1.3	7.5	4.	-16.9	8.	-19.0	8.	81	7.7	155	202	18	14	5	15	31	17	1	17	27	12	
Passau	408	2.0	-0.8	14.8	31.	-11.3	8.	-16.1	8.	79	7.5	133	260	19	13	6	10	15	11	2	19	27	1	
Merzen (Kr. Deggendorf)	313	2.2	-0.8	13.5	31.	-10.9	8.	-12.4	8.	82	7.6	118	214	21	12	5	6	5	2	2	3	19	19	
Regensburg	337	2.5	-0.4	14.8	31.	-10.7	7.	-12.5	7.	82	7.4	89	278	20	14	3	7	3	9	3	3	18	16	
Ingolstadt	366	3.5	0.0	15.3	31.	-7.5	8.	-9.5	8.	80	6.9	106	278	21	14	3	5	3	7	1	3	18	17	
Kaisheim-Neuhof	517	3.0	+0.2	14.1	4.	-8.3	8.	-9.0	8.	83	6.7	109	266	19	15	4	5	3	3	1	2	13	18	
Dillingen	434	3.8	+0.5	15.5	31.	-7.1	8.	-8.7	8., 9.	78	6.8	113	290	17	14	4	2	2	3	1	3	12	15	
Auerberg-Kriegsbühel	480	3.8	+0.7	15.8	31.	-7.7	8.	-8.2	8.	78	7.4	89	194	21	14	3	5	2	5	4	3	17	15	
Kempten (Allgäu)	705	3.0	+0.4	14.9	31.	-6.7	15.	-10.8	15.	79	7.1	105	145	22	14	4	12	12	2	1	2	14	15	
Wehensteden (Kr. Freising)	475	3.1	+0.4	14.2	31.	-9.6	8.	-9.2	8.	76	7.0	110	262	19	15	4	5	5	3	2	2	14	17	
Landshut	321	2.9	-0.1	14.7	31.	-8.6	8.	-10.2	7.	83	7.2	92	230	20	13	4	6	2	8	3	17	15	1	
Oberlaufkirchen (Kr. Mühldorf)	463	3.1	+0.4	15.5	31.	-11.8	7.	-12.7	7.	89	7.5	131	272	16	14	5	2	2	8	1	1	16	15	1
Puch (Kr. Fürstenfeldbruck)	556	3.4	+0.6	14.5	31.	-9.5	8.	-8.3	8.	80	7.6	94	172	21	17	2	4	3	4	1	3	19	14	
München-Bogenhausen	521	3.8	+0.5	15.7	31.	-8.8	8.	-9.3	8.	77	7.1	94	181	20	17	3	5	3	3	1	4	16	11	
Ammerland (Kr. Wolfrahausen)	630	3.1	+1.0	15.6	31.	-8.7	8.	-9.3	15.	80	6.9	110	177	20	15	4	6	11	2	5	17	16		
Bad Tölz	634	2.9	+0.6	16.1	31.	-10.5	15.	-12.5	15.	86	7.4	163	220	21	18	4	10	19	2	1	2	18	14	
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	2.0	-0.7	17.4	31.	-12.5	15.	-18.3	15.	86	7.7	156	200	18	16	6	5	23	7	2	1	19	18	
Trausnitz	593	2.2	-0.8	16.0	31.	-13.4	7., 9.	-16.8	8.	81	6.7	264	281	20	19	10	5	23	1	5	16	22	1	
Berchtesgaden	542	1.7	-0.3	13.4	31.	-12.3	15.	-13.3	15.	84	7.5	211	237	20	19	9	10	25	4	1	3	19	15	
Garmisch-Partenkirchen	703	2.4	0.0	15.4	31.	-10.9	15.	-14.4	15.	82	7.4	130	191	23	19	8	10	25	2	1	1	14	16	
Oberstdorf (Allgäu)	810	1.5	+0.4	15.3	31.	-13.6	15.	-20.4	15.	82	7.4	211	180	22	18	8	12	31	2	1	2	16	17	

Bergstationen

Wasserkuppe (Röhren)	921	-0.6	-0.1	8.2	4.	-12.3	8.	-16.7	15.	87	7.9	175	238	20	13	8	12	27	23	1	2	18	22	9	93	25				
Kl. Feldberg (Taunus)	806	0.9	+0.4	10.4	19.	-9.1	8.	-8.5	14.	85	7.2	108	135	18	17	5	8	31	21	1	2	11	19	7	112	30	108			
Königsstuhl bei Heidelberg	501	3.5	+0.6	14.5	19.	-5.8	8.	-6.7	14.	79	7.3	154	288	16	14	6	4	9	16	1	2	15	12	12	123	33	105			
Stötten (Kr. Goppingen)	704	2.3	0.0	11.6	31.	-8.7	8.	-8.9	8.	84	7.1	162	242	20	16	6	7	13	13	7	1	5	13	15	3	108	29			
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	720	0.2	-0.4	13.2	4.	-13.2	8.	-14.2	10.	81	7.2	155	238	17	14	6	12	23	7	1	5	18	22	6						
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	-0.8	-0.7	11.6	4.	-13.8	8.	-17.6	8.	87	7.9	127	195	19	14	6	16	30	21	2	2	21	24	10	95	26				
Kl. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	-2.6	-0.6	9.0	29.	-15.0	8.	-20.6	15.	85	7.6	138	111	22	13	5	20	31	23	2	2	18	28	12	102	27				
Hohenstein (Böhmerwald)	977	1.7	+0.4	13.2	31.	-10.9	8.	-13.4	15.	82	7.3	87	158	23	16	3	12	26	19	1	1	14	17	5	109	29				
Zugspitze	2960	-9.4	+0.4	0.0	29.	-20.8	14.	-20.8	14.	81	7.3	305	490	26	22	11	26	31	23	2	3	15	31	30	126	33	76			
Berlin-Dahlem	55	1.2	-2.2	13.1	3.	-6.7	8.	-7.0	8.	73	5.9	17	45	10	6	6	2	6	2	6	10	15	25	2	101	44	149			
Brauns-Flughafen	4	2.8	-1.5	16.4	4.	-5.7	27.	-7.8	27.	73	7.0	81	184	16	11	4	10	4	3	3	3	15	17	1	123	34	118			
Bremerhaven	6	2.3	-1.3	15.2	4.	-6.4	28.	-7.4	27.	78	7.0	54	126	16	8	2	9	2	6	3	3	15	17	1	132	36				

*) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1891-1930

Tagesummen des Niederschlags (mm)

März 1952

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 3

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-West	187	6.4	0.0	-	-	-	1.5	0.0	-	-	0.0	2.4	0.0	0.1	0.4	-	-	0.0	0.1	6.4	0.2	16.1	1.4	12.8	0.2	6.8	10.7	4.5*	-	0.3*	6.1	4.1	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	9.2	0.1*	-	-	-	6.4	-	-	-	0.9	1.7	0.1	0.4	0.3	-	-	1.0	0.5	0.0	2.1	13.9	2.3	11.8	0.0	10.8	9.5	0.7*	1.2*	3.3*	20.0*	2.5	
Bad Wilnang	280	3.4	0.1	-	-	-	4.5	0.0	-	-	3.3	2.8	0.0	0.0	0.0	-	-	0.0	0.0	0.0	1.1	6.5	0.1	9.7	10.7	2.3*	-	-	-	4.9*	14.7*	2.3	
Herleshausen (Werra)	220	4.7	0.0	-	-	-	9.6	0.3*	-	-	0.7	7.4	0.1	-	-	-	-	0.0	2.8	0.8	-	10.8	1.1	9.2	-	8.4	13.3	0.9*	-	0.3*	8.5	2.9	
Hauschwarda (Kr. Ziegenhain)	500	11.5	-	-	-	-	2.7	-	-	-	2.4	4.3	-	0.2	0.2*	-	-	0.8	-	-	1.4	9.1	1.0	7.7	-	8.7	15.7	4.3*	-	1.9*	6.1*	3.9	
Gießen-Liebighöhe	185	1.7*	-	-	-	-	1.0	-	-	-	2.4	1.2	-	-	-	-	-	2.3	3.5	-	0.4	2.2	3.1	5.6	0.0	12.7	5.2	0.4	0.1*	6.3*	15.3	3.3	
Weilburg	925	2.7	-	-	-	-	0.1	3.8	-	-	3.5	0.9	-	-	-	-	-	1.5	2.2	-	-	5.0	3.6	5.4	0.4	14.5	8.0	0.9	0.0	7.6*	15.9	0.2	
Kirchenbühl (Kr. Lauterbach)	645	8.6	-	-	-	-	10.3	-	-	-	3.5	3.2	0.0	0.0	0.2*	-	-	2.8	4.4	-	0.9	12.0	4.6	18.8	0.2	27.2	11.5	2.1*	0.3*	0.8*	12.6	2.8	
Frankfurt a. M.	103	3.9	-	-	-	-	0.0	3.2	-	-	2.2	2.4	-	-	-	-	-	0.5	2.8	-	2.4	5.1	4.2	9.3	0.0	10.7	7.1	0.2	0.0	14.9*	13.2	0.8	
Gießen	109	3.5	-	-	-	-	2.9	-	-	-	6.2	1.6	-	-	-	-	-	0.2	0.0	0.2	-	1.5	4.3	6.5	0.3	7.4	1.1	0.2*	0.0	12.7	10.1	0.3	
Dreissigst-Kornhöhe	180	-	-	-	-	-	0.0	8.2	-	-	3.8	3.2	-	-	-	-	-	0.6	6.8	3.4	8.7	0.2	13.2	8.8	0.5	-	-	-	-	6.6	15.6	1.0	
Beerfelden	441	5.3	-	-	-	-	6.4	-	-	-	5.1	4.5	0.0	0.0	-	-	-	0.1	0.1	0.3	0.4	12.1	4.7	21.0	0.8	25.3	13.1	0.9*	-	7.9	10.7	1.2	
Bad Mergentheim	206	4.8	-	-	-	-	5.5	-	-	-	4.7	7.1	-	0.1	-	-	-	1.0	5.4	6.0	-	6.0	1.2	10.1	0.1	12.0	8.1	3.0	0.1*	3.8	11.4	2.9	
Heidelberg-Stadt	112	6.4	-	-	-	-	3.8	-	-	-	7.1	9.5	-	-	-	-	-	0.0	0.1	-	0.7	6.2	6.0	14.4	2.6	18.9	12.2	0.5*	0.1*	17.6	6.6	2.9	
Heilbronn	174	2.4	-	-	-	-	5.3	0.1	-	-	5.1	3.3	-	0.0	-	-	-	0.0	-	-	1.3	3.2	6.5	1.7	15.2	0.9	11.8	15.3	0.2*	0.1*	23.7	10.0	3.8
Karlsruhe	115	4.7	-	-	-	-	0.0	6.2	-	-	6.6	5.0	-	-	-	-	-	0.2	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	7.3	6.4	0.2	13.4	25.8	6.1	2.9	
Stuttgart	305	1.7	0.0	-	-	-	3.4	-	-	-	6.8	5.8	0.0	0.0	0.0	-	-	0.0	0.0	0.2	0.3	2.1	5.5	0.1	11.5	9.1	0.2*	0.3*	0.5*	21.7	10.0	0.7	
Ellwangen	439	3.2	0.0	-	-	-	3.2	-	-	-	5.7	10.5	-	0.3	0.5*	-	-	0.0	0.1	8.2	1.6	11.7	0.2	14.7	20.8	3.3	0.0	14.5	7.4	3.8	5.9	3.8	
Ulm-West	480	0.5	0.0	-	-	-	0.0	6.2	0.0	-	5.1	10.4	0.1	1.3	0.1*	-	-	0.0	-	-	0.2	1.8	5.2	0.9	13.2	0.2	6.0	9.1	0.3*	0.1*	11.0	5.9	3.8
Arnsbach	202	16.9	-	-	-	-	5.7	-	-	-	3.6	7.7	-	-	-	-	-	0.1	0.8	-	-	0.6	3.6	1.9	6.5	0.2	15.9	10.0	0.4*	0.0	5.6*	12.9	1.1
Bad Kissingen	223	2.8	0.0	-	-	-	8.7	0.0	-	-	0.5	7.0	-	0.0	0.0	-	-	1.0	12.1	1.9	3.4	8.5	0.3	8.3	0.0	20.7	13.7	1.9	0.0	6.3*	12.3	1.0	
Würzburg-Slein	259	2.0	0.0	-	-	-	9.0	0.2*	-	-	2.9	9.3	-	0.0	-	-	-	0.0	2.7	0.0	1.0	1.5	1.3	5.1	0.0	12.0	7.0	1.8	0.0	17.6	10.9	1.3	
Gebürg-Gallenberg	379	4.8	-	-	-	-	17.6	1.7*	-	-	8.7	1.0	0.1	0.1*	-	-	-	0.0	3.0	4.7	3.6	13.2	1.2	14.1	-	11.7	12.0	1.1	-	2.7*	10.0	2.0	
Heil-Hohensass	566	1.3	0.3	0.0	-	-	6.1	-	-	-	2.6	2.1	2.0	0.7*	0.0	-	-	1.4	3.2	0.0	11.4	2.5	7.8	-	8.4	11.2	2.5*	0.0	4.4*	11.7	1.6		
Bayreuth	341	6.9	0.2	-	-	-	22.8*	0.0	-	-	2.2	1.5	0.9	0.5*	0.0	-	-	0.1	0.0	2.4	3.9	10.9	1.2	7.6	-	21.5	14.8	2.2	0.0	28.9*	9.0	10.3	
Bamberg-Sternwarte	282	3.8	0.1	-	-	-	13.3	0.9*	-	-	11.2	1.3	0.4	0.2	-	-	-	0.0	0.2	0.4	2.5	13.0	3.5	6.4	-	13.6	10.4	6.3	0.0	6.7*	9.3	4.8	
Nürnberg-Buchenhühl	335	8.3	0.0	-	-	-	0.0	19.4	0.4*	-	14.7	1.1	2.0	0.3*	-	-	-	0.0	1.5	1.8	9.8	0.3	8.0	-	11.2	9.9	2.2	-	9.9	7.3	7.0		
Neustadt/Alten	307	6.1	-	-	-	-	10.1	-	-	-	15.0	-	-	1.0	0.1	-	-	1.2	5.7	1.2	18.1	0.5	9.1	0.1	13.9	6.7	2.3*	-	11.9	9.7	16.0		
Weisenburg Mfr.	434	5.1	0.2	0.0	-	-	4.1	2.2	-	-	0.5	19.2	0.0	2.7	0.8*	-	-	0.9	0.2	7.6	0.2	11.7	0.0	18.2	11.8	1.7	-	8.4	9.3	1.7			
Amberg-Mariabühlberg	519	4.5*	0.2*	0.0	0.0	0.3	18.3	2.1*	-	-	3.5	2.2	3.3	0.5*	-	-	-	0.4	1.3	2.5	16.8	1.3	10.0	-	8.8	5.3	2.5	-	7.7	11.5	3.1		
Weiden	396	3.6	0.3	0.1*	-	-	0.0	12.1	-	-	0.3*	-	-	1.6	1.5	0.6*	0.0	-	0.3	3.7	0.6	10.0	1.2	11.8	-	12.7	9.1	2.4	0.0	2.7	8.1	5.8	
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1004	3.6*	0.7*	-	-	-	10.6*	-	0.3*	-	-	2.2*	4.2*	0.3*	-	-	-	0.0	0.8*	35.3	2.8	36.0	-	27.7	29.1	2.1	0.9	1.4	3.0	3.2			
Passau	408	11.3*	0.5	0.2	-	-	25.1	0.0	0.0	-	2.2	2.9	3.5	0.3*	0.0	-	-	0.2	2.6	0.2	21.5	2.5	19.8	0.0	21.0	10.7	0.5	0.0	-	5.2	2.6		
Melken (Kr. Deggendorf)	313	10.3	0.6	0.2*	-	-	16.8	-	-	-	0.7	3.0	0.8	0.3*	-	-	-	0.9	0.5	0.3	21.5	2.5	25.1	0.1	19.7	6.4	1.0	-	1.1	2.8	3.8		
Regensburg	337	4.4	0.0	0.0	-	-	0.1	7.1	2.2*	-	7.3	2.1	0.6	0.2*	0.0	-	-	0.4	0.8	3.8	13.6	1.8	12.1	0.0	10.1	6.3	0.4	0.0	1.9	7.5	6.8		
Ingolstadt	366	3.6	0.5	0.3	-	-	0.0	6.5	2.2	-	0.0	20.5	2.5	1.3	0.1*	0.0	-	0.0	1.7	0.2	9.3	0.3	9.6	0.6	17.5	10.2	0.5	-	5.2	6.0	7.3		
Augsburg-Kriegshaber	480	2.4	0.3	-	-	-	0.1	3.8	0.2	-	4.1	16.8	0.1	1.5	0.8*	-	-	0.1	8.9	1.7	11.7	0.1	6.3	15.0	1.9	0.0	6.1	4.2	3.3				
Kempten (Allgäu)	705	3.2	-	-	-	-	0.4	2.6	1.7	-	2.1	5.6	0.6	2.7	0.2*	0.2*	-	0.1	0.0	-	3.6	11.5	3.5	22.3	0.7	22.7	13.8	2.7*	-	0.4	2.9	0.7	
Landau	391	6.9	0.8	0.3	-	-	0.6	8.7	2.0*	-	-	19.2	1.9	0.3	0.2*	0.0	-	-	0.0	-	-	11.5	0.3	12.4	2.3	12.4	5.6	1.1*	-	0.4	3.8	1.1	
Oberrhein-Kirchen (Kr. Mühldorf)	463	9.8	0.2	-	-	-	2.2	11.2	4.3	-	2.2	2.5	-	-	-	-	-	11.8	-	13.4	0.1	15.4	-	9.3	7.8	2.2*	-	-	-	0.3	9.4		
München-Regenhausen	321	4.0*	0.1	-	-	-	1.0	7.6	1.6	-	1.6	26.2	2.9	1.3	1.3*	0.0	-	0.0	-	2.5	-	10.4	1.1	13.9	0.0	7.2	5.2	1.8*	-	0.4	3.0	0.4	
Bad Tölz	654	6.4	0.5	-	-	-	2.2	13.9	2.3	-	1.0	51.0	4.7	8.2	4.9	0.3*	-	0.0	0.0	-	-	28.8	7.4	18.0	3.9	7.8	7.6	4.1	1.3*	-	7.4	0.7	
Berchtesgaden	542	18.1	1.9	-	-	-	1.4	39.2	12.7	0.0	-	17.0	13.1	3.1	3.7*	1.0*	-	4.0	-	-	-	28.1	17.6	19.0	3.7	11.3	6.0	5.4	0.3*	-	-	4.3	
Garmisch-Partenkirchen	703	6.5	0.0	-	-	-	1.5	12.6	15.9	0.8*	2.0	6.3	1.0	11.6	1.9	0.7*	-	1.1	0.2	1.5	19.3	10.2	17.7	1.0	7.2	3.4	5.3	0.0	-	0.7	1.4		
Oberrhein (Allgäu)	810	11.1	0.0	-	-	-	1.2	18.8	11.7	0.1*	6.2	7.9	0.5	3.9	1.7*	0.3*	-	0.3*	-	-	5.9	22.4	10.6	48.8	6.0	17.7	19.4	9.3	-	-	6.0	1.6	
Wasserklopp (Rhein)	921	12.8	0.0	-	-	-	7.6	0.0	-	-	0.4	8.3	0.8	0.1*	0.6*	-	-	1.1	3.5	6.8	2.9	22.8	0.7	34.0	0.0	27.3	28.6	10.8*	0.0	0.9*	9.2	5.5	
Kleiner Feldberg (Thunau)	806	5.8	-	-	-	-	0.0	3.1	-	-	4.1	5.8	-	0.0	0.2*	-	-	1.4	1.5	-	1.2	11.9	5.6	13.9	1.0	20.8	12.0	2.9*	0.0	3.9*	11.5	1.8	
Silberhöhe (Oberpl. Wald)	882	5.8*	0.1*	-	-	-	0.0	11.8	-	-	0.1	1.3*	2.1*	0.6*	0.0	-	-	0.3	0.5	1.2	17.2	2.3	14.2	-	23.2	14.7	7.1*	0.0	6.1	10.5	8.1		
Hohespeissenberg	977	3.5	0.0	-	-	-	1.2	3.2	0.3	-	4.3	11.4	1.7*	7.1	0.8*	0.0	-	0.6	2.9	0.2	0.1	7.7	2.9	13.									

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 4

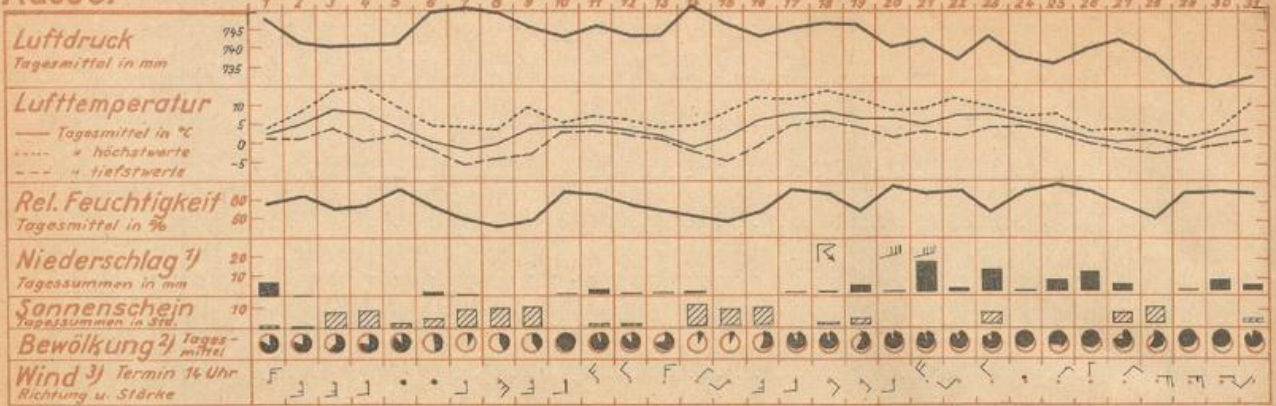
März 1952

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-West	187	F1																															
Willigen (Kr. Waldeck)	560	40	36	30	24	18	12	8	0	0	0	0	0	0	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Bad Wildungen	280																																
Herleshausen (Werra)	220						0								0																		
Hauptswenda (Kr. Ziegenhain)	500	15	5	4	F1	F1	F1																										
Gießen-Liebigshöhe	185																																
Weilburg	225																																
Herchenheim (Kr. Lauterbach)	615	54	52	45	35	25	16	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Frankfurt a. Main	103																																
Geisenheim	109																																
Darmstadt-Rosshöhe	180																																
Beerfelden	441	15	15	(15)	(15)	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Bad Mergentheim	208																																
Heidelberg-Stadt	112																																
Heilbronn	174																																
Karlsruhe	115																																
Stuttgart	305																																
Ellwangen	439	(14)	(10)	(8)	(5)	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Ulm-West	480	F1	F1	F1																													
Aschaffenburg	202	F1																															
Bad Kissingen	223																																
Würzburg-Stein	259																																
Coburg-Gallenberg	319	3						0					4	F1																			
Bad-Hörsenhausen	566	4	3	2	F1	F1	6	1	1	F1	F1	1	F1	F1	0	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Bayreuth	341	5						6	3	F1	F1	1																					
Bamberg-Sternwarte	282	(2)																															
Nürnberg-Buchenhöl	335	F1													F1																		
Neustadt/Aisch	307	F1																															
Weidenburg Mfr.	494	F1	F1	F1	F1	F1	7	4	4	2	F1	3	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Amberg-Marzlhöfberg	519	8	4	F1	F1	F1	F1	4	(2)	F1	F1	1																					
Weiden	395	2	F1	F1	F1	F1	F1	4																									
Fladtau (Kr. Wollstein)	1004	136	136	133	129	125	140	136	135	132	129	127	127	131	127	127	126	124	121	116	115	123	123	116	114	108	102	103	102	102	99	94	
Passau	408	20	14	12	9	F1	6	5	3	(3)	(3)	(3)	(2)	1	(3)	1	(3)	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Mitten (Kr. Degendorf)	313	16	12	11	8	F1	4	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Regensburg	337							1	4	F1	F1	F1	F1	F1																			
Ingolstadt	366	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Augsburg-Kriegshaber	480	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Kempten (Allgäu)	705	23	23	21	18	(15)	(11)	(6)	(5)	(5)	(3)	F1	F1	F1	1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Landshut	391	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Oberauken (Kr. Mühlhölz)	463	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
München-Bogenhausen	621	(3)	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	2	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Bad Tölz	654	46	46	43	40	36	31	23	28	26	27	23	20	25	24	20	20	18	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Berchtesgaden	642	59	58	56	54	52	8	64	55	54	50	49	49	47	50	50	49	46	42	(22)	(24)	(22)	(24)	(22)	(24)	(22)	(24)	(22)	(24)	(22)	(24)	(22)	(24)
Garmisch-Partenkirchen	703	52	52	50	48	44	40	45	44	43	40	36	33	44	42	40	38	33	28	25	20	15	13	6	3	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	
Oberstdorf (Allgäu)	810	100	95	95	88	80	90	78	76	75	72	70	68	72	68	63	62	60	56	55	54	50	50	47	45	40	35	45	39	35	33	33	33
Wasserkuppe (Rhön)	921	45	43	38	30	25	20	18	16	15	13	10	9	9	10	10	10	8	7	6	5	5	5	5	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)
Kleiner Feldberg (Taunus)	896	67	60	50	38	28	21	18	17	16	11	9	8	(7)	(7)	(6)	(6)	(5)	(4)	(3)	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	74	73	70	67	60	60	60	62	62	62	62	62	64	64	64	63	60	55	50	47	40	40	40	(35)	(33)	(25)	20	30	28	36	36	F1
Hahnpitzberg	977	61	60	58	56	49	48	42	40	40	38	35	35	48	42	42	40	38	31	28	27	(22)	(17)	(15)	(10)	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1	F1
Zugspitze	2960	400	400	390	390	380	410	440	430	440	430	430	460	475	470	470	450	490	455	450	450	460	510	570	560	560	560	560	560	530	530	530	530
Berlin-Dahlem	55	F1																															
Bremen-Flughafen	4																																

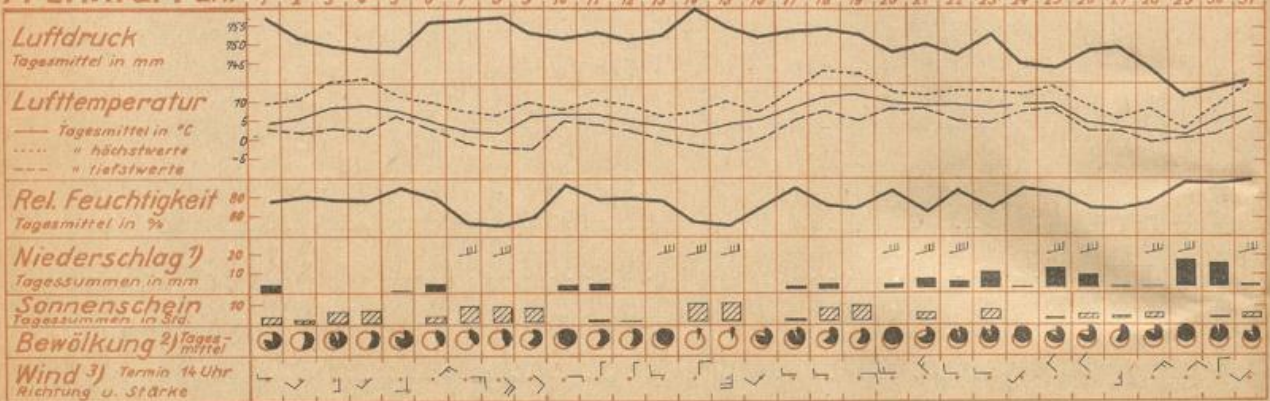
F1 = Schneeflecke () = durchbrochene Schneedecke

März 1952

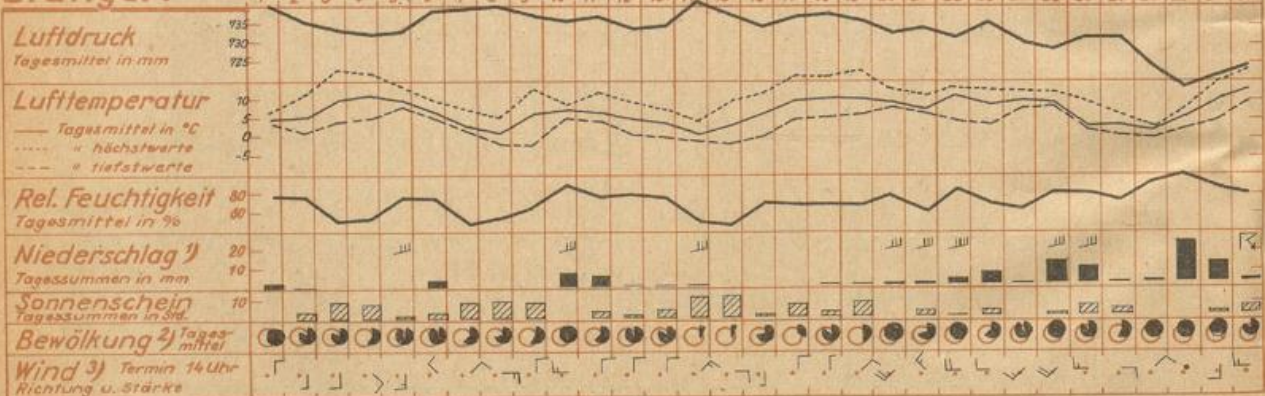
Kassel Seehöhe 187 m



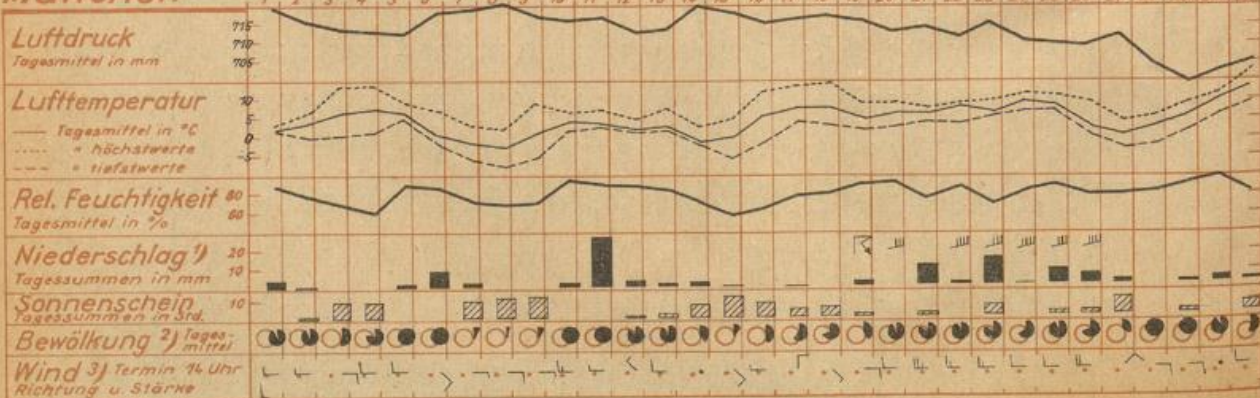
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 305 m



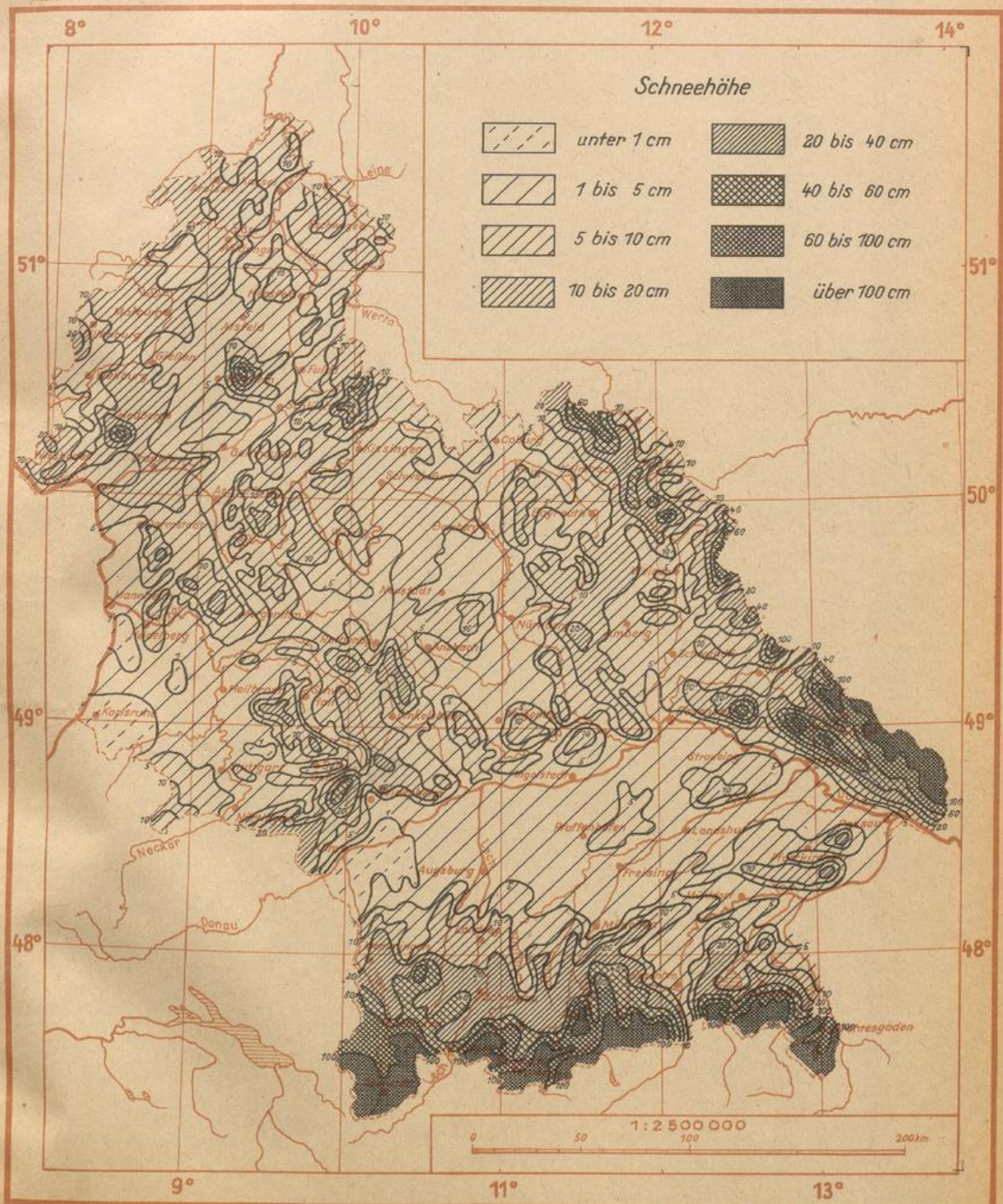
München Seehöhe 520 m



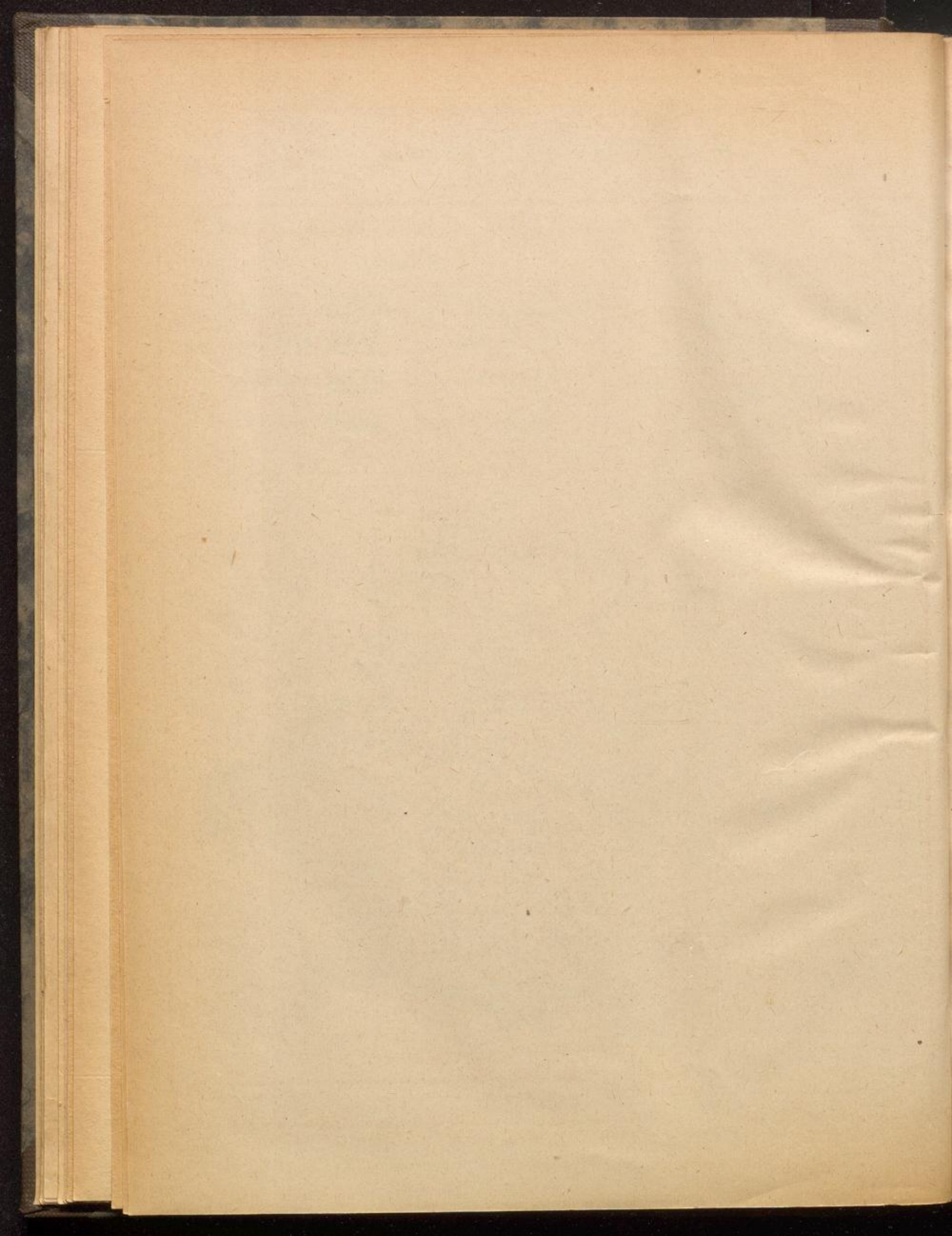
¹⁾ ⚡ = Gewitter, * = starker Wind, ⚡ = stürmischer Wind. ²⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ³⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Größte Höhe der Schneedecke in cm März 1952

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone - Bad Kissingen



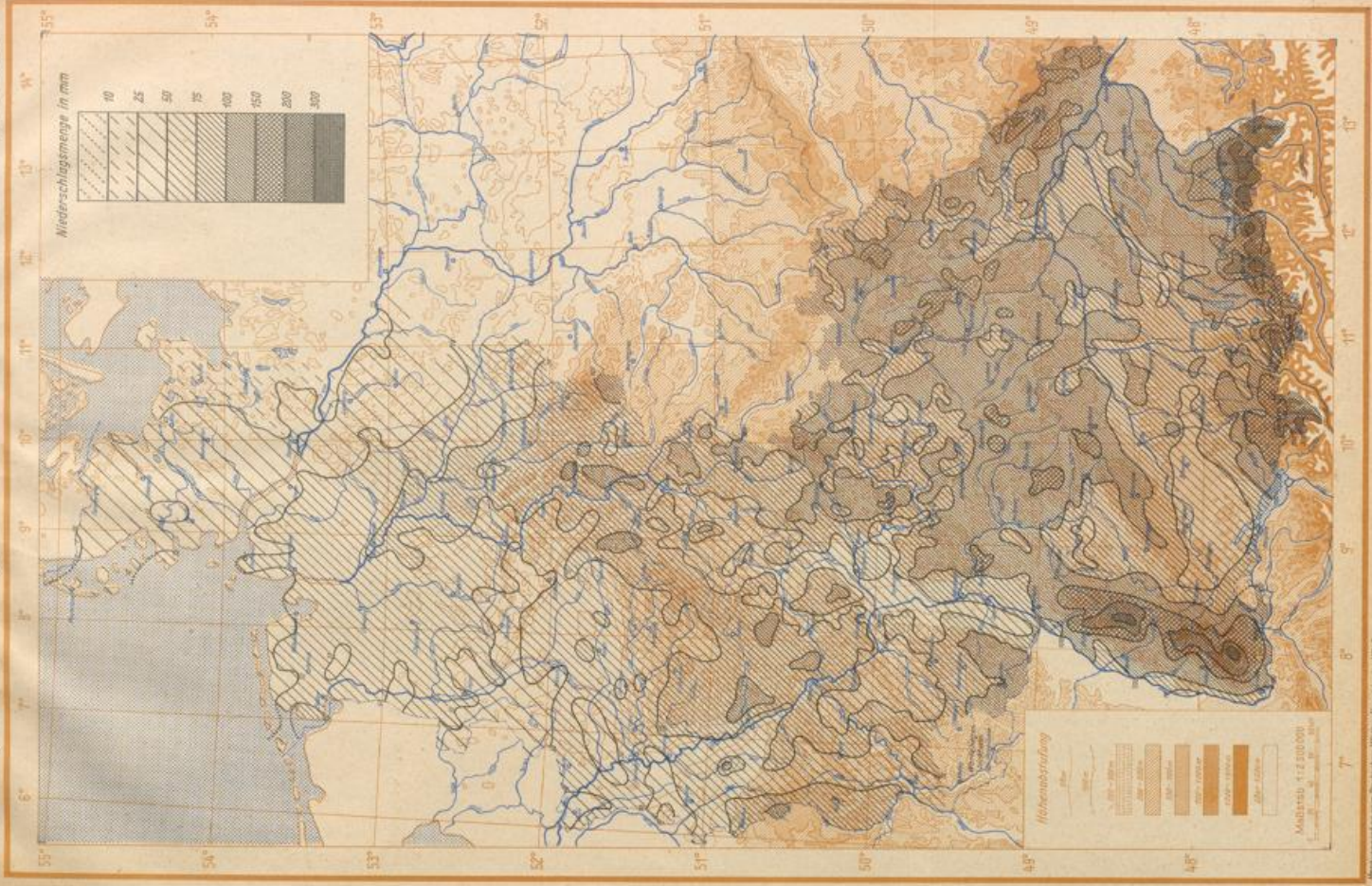
Verteilung des Niederschlags in mm

März 1952



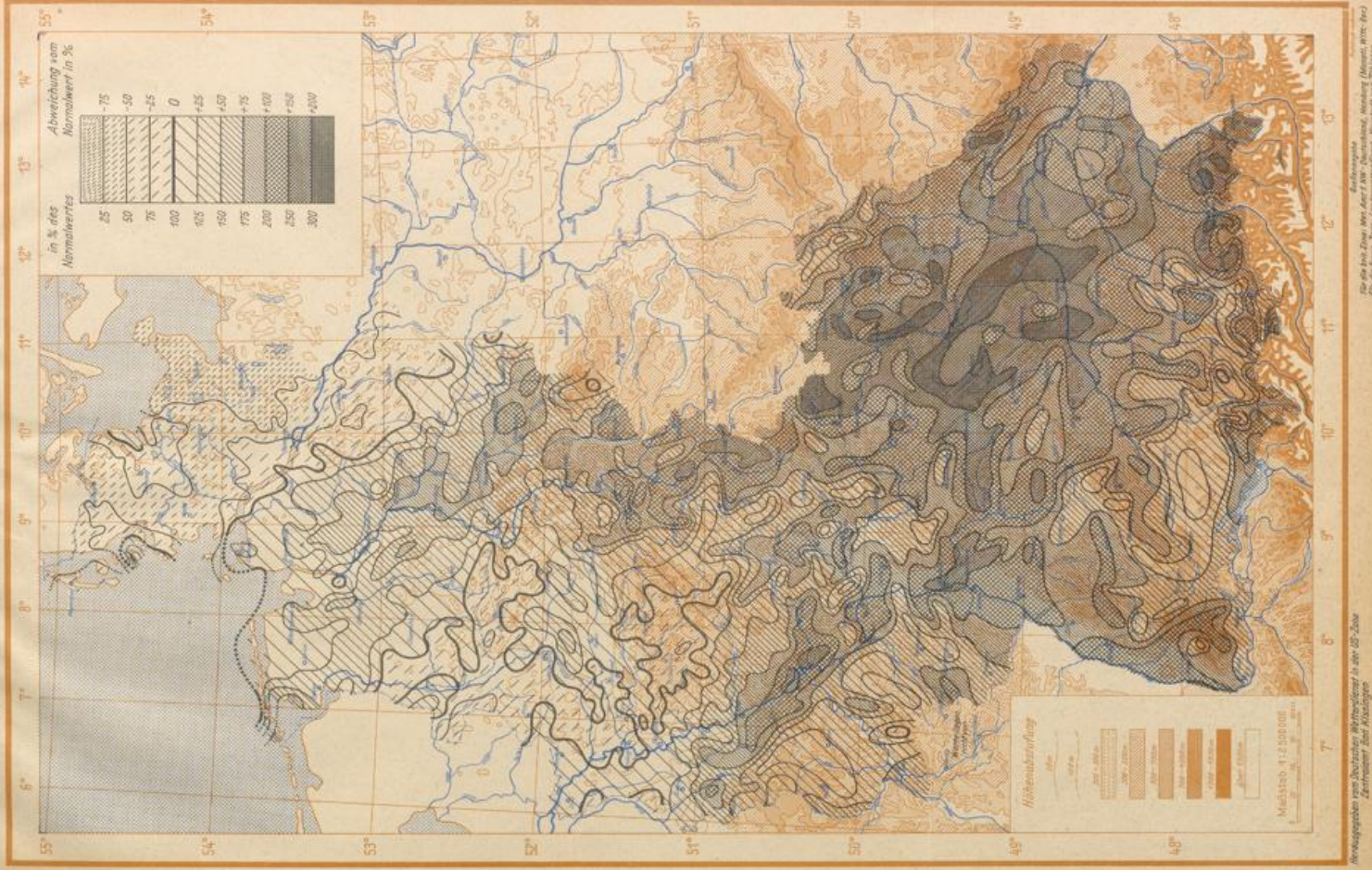
Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt ± NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witt.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst - Neustadt und Tübingen



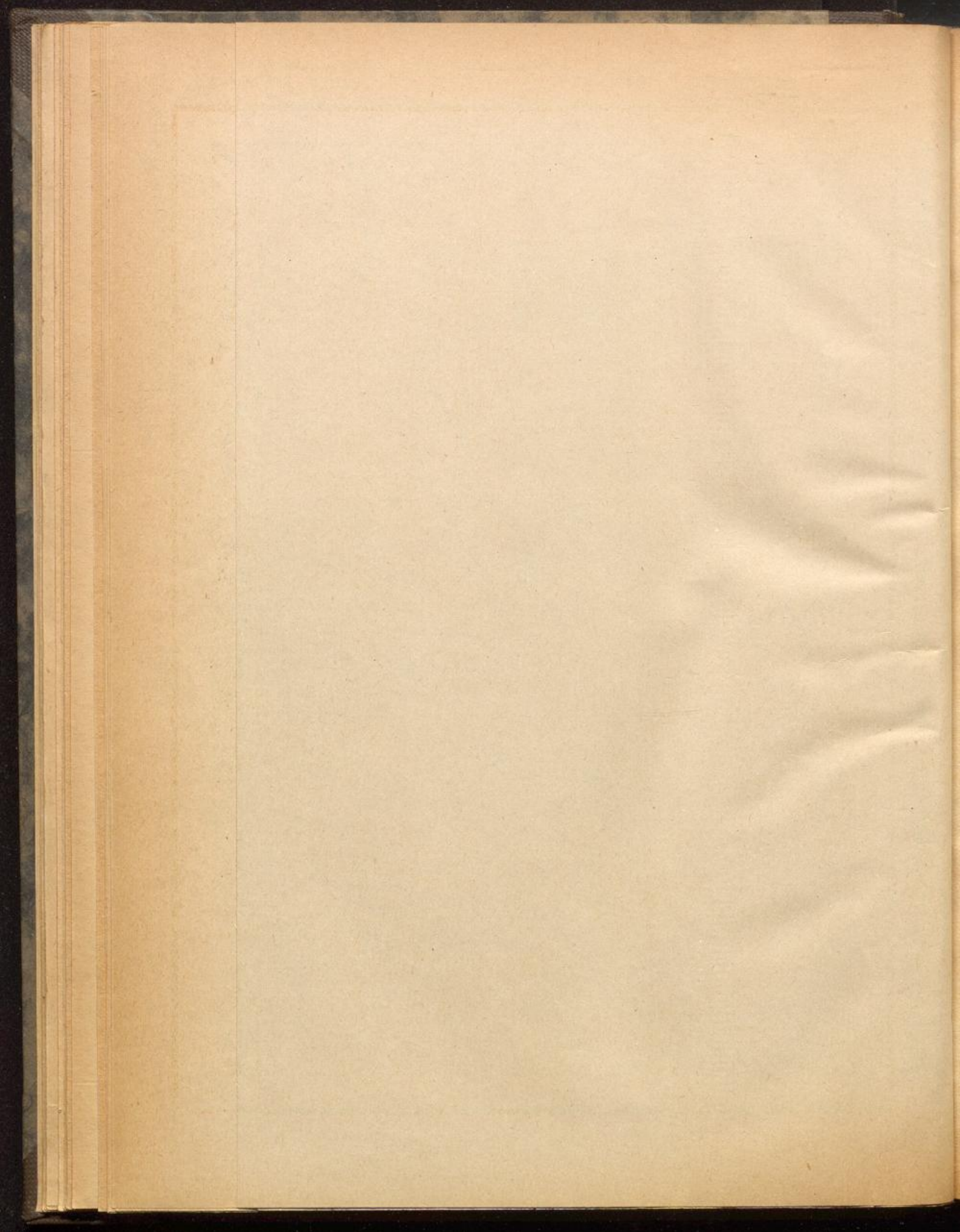
März 1962

Niederschlag im Verhältnis zum Normalwert



Niederschlagsmangel im März 1962 im Verhältnis zum Normalwert

Die Karte zeigt den Niederschlagsmangel im März 1962 im Verhältnis zum Normalwert



Witterungsbericht



Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

April 1952

Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Die Aprilwitterung war in diesem Jahr im Gegensatz zum üblichen „Aprilwetter“ schon durchaus sommerlich. Nach einigen noch kalten winterlichen Tagen in der ersten Woche bestimmte vorwiegend eine 14-tägige Schönwetterperiode mit einzelnen Sommertagen das Witterungsgepräge des 2. Frühlingsmonats. Nur kurzfristig wurde die sommerliche Wärme durch unbeständiges Wetter unterbrochen, dem zum Monatsende wieder heiteres Wetter mit erneut ansteigenden Temperaturen folgte. In weiten Gebieten der US-Zone war es zu trocken, zwischen Main und Donau sowie in den Bergen aber bis etwa 50% zu naß; dagegen war die ganze Zone reich an Sonnenschein.

Wetterablauf

Das seit dem 26. März steuernde nordatlantische Hochdruckgebiet verlagerte sich Anfang April unter Verstärkung nach Südost. Über den Niederlanden und Nordwestdeutschland entwickelte sich ein Tief, das unter stetiger Vertiefung langsam nach Osten vorankam. Dadurch konnte die arktische Polarluft wieder nach Süden vorstoßen. In der Nacht zum 1. sanken die Temperaturen in Südwestdeutschland bis auf -1°C (in Bremen auf -6° , in Hof auf -3°C), und verbreitete sich in einem ausgedehnten Niederschlagsgebiet, das vor allem das Gebiet südlich des Main erfaßte, zu Schneefällen; nur in Südbayern gingen noch bei Temperaturen zwischen 12° und 14°C erhebliche Regenmengen nieder. Bis zum Abend war aber auch das südöstliche Deutschland mit Kaltluft überflutet. Steigender Luftdruck über Mitteleuropa leitete noch am 2. eine Umgestaltung der Wetterlage zu milderem Wetter ein. Nördlich der Donau waren die neu gebildeten Schneedecken nur von kurzer Dauer, südlich der Donau traten aber in der Nacht zum 3. bei aufgelockerter Bewölkung über der frischen Schneedecke mäßige, teilweise strenge Strahlungsfröste auf (Oberstdorf: -12°C). Weiterer Luftdruckanstieg über West- und Mitteleuropa sowie Verlagerung der zykonalen Tätigkeit nach Nordeuropa führten vom 3. bis 6. zur Bildung einer antizyklonalen Westlage. Bei heiterem Wetter und unter Einfluß kräftiger Sonneneinstrahlung – namentlich im Süden der Zone – erwärmte sich allmählich die über Deutschland lagernde Kaltluft. Während im Süden noch verbreitet leichte Strahlungsfröste auftraten, war der Norden der Zone ab 4. infolge stärkerer Bewölkung durch einfließende milde Meeresluftmassen nahezu frostfrei. Die Temperaturen stiegen auf 10 bis 14°C an. Zwischen dem osteuropäischen Hoch und dem tiefen Druck über dem Atlantik bildete sich am 7. und 8. eine antizyklonale Südwest- und vom 9. bis 11. eine antizyklonale Südlage aus. Am 8. überschritten die Temperaturen schon vielerorts 20°C und stiegen am 10. und 11. auf 25 und 26°C an. Vom 12. bis 15. wurde das Wettergeschehen von einer Hochdruckbrücke bestimmt, die sich vom Azorenhoch zur russischen Antizyklone erstreckte. Bei intensiver Sonneneinstrahlung wurden weiterhin für April ungewöhnlich hohe Temperaturen bis zu 27°C erreicht. Die schwachen von Südwesten nach Deutschland eindringenden Störungen vermochten den Gesamtcharakter der Witterung nicht wesentlich zu stören; nur in Hessen und Oberfranken kam es am 13. zu geringfügigen Niederschlägen. Starke Überhitzung der bodennahen Luftschichten und einfließende Kaltluft vom Westatlantik her führten am 15. und 16. südlich des Main zu verbreiteten Gewittern. Die Niederschlagsmengen waren dabei sehr unterschiedlich, meist gering, stellenweise ergaben sie jedoch bis zu 20 mm. Bei leichtem Druckanstieg gelangte Mitteleuropa am 17. aber schon wieder stärker unter den Einfluß eines Hochdruckgebietes, das mit seinem Kern über der Nordsee lag und vom 16. bis 18. die Witterung der US-Zone beherrschte. Der hohe Druck dehnte sich über ganz West- und Mitteleuropa aus. Auf der Rückseite einer über das Nordmeer nach Nordskandinavien ziehenden Störung floß arktische Polarluft am 17. bis nach Süddeutschland ein, die sich aber infolge kräftiger Sonneneinstrahlung rasch erwärmte. Der Luftmassenwechsel bereitete der Gewittertätigkeit ein schnelles Ende. Am 19. führte anhaltender Druckfall zu allmählicher Abschwächung des bisher wetterbestimmenden Hochs; die Temperaturen erreichten aber am 19. und 20. noch wiederum Höchstwerte von 20 bis 27°C . Am 20. wurden dann die seit dem 7. für die Jahreszeit zu warme Schönwetterperiode durch eine von West nach Ost vordringende Gewitterfront beendet. Die Niederschläge blieben im Norden

gering, im Süden ergaben sie bis 10 mm. Vom 20. bis zum 23. beherrschte ein Höhen- und Bodentrog die Wetterlage Mitteleuropas. Die Temperaturen gingen zurück. Am 21. wurden 20°C nur noch vereinzelt im Alpengebiet überschritten und nördlich des Main nicht einmal mehr erreicht. Die am 21. und 22. durchziehenden Kaltfronten brachten namentlich Südwestdeutschland etwas stärkere Niederschläge. Auffüllung des Bodentrogs, Druckfall über dem Nordatlantik und die allmähliche Ausbildung einer Hochdruckbrücke vom Atlantik hoch zur russischen Antizyklone bewirkten vom 24. bis zum 27. eine Nordostlage mit nur langsamer Wetterbesserung. Durch eine vom Mittelmeer nach Nordosten vordringende Störung erfuhr das Regengebiet auf der Westseite der Tiefdruckrinne, welche sich am 24. von Sardinien über die Ostalpen bis nach Ostpreußen erstreckte, eine wesentliche Verstärkung; die niedergehenden Regenmengen waren vor allem in Süddeutschland recht ergiebig, wo 10 bis 15 mm gemessen wurden. Die Niederschlagstätigkeit blieb auch noch in den nächsten Tagen sehr rege, und am 28. einfließende russische Polarluft nach Deutschland rief eine empfindliche Abkühlung hervor. Die Temperaturen sanken vielfach unter 5°C , und vereinzelt kam es in Bodennähe zu leichtem Frost. Verlagerung des nordosteuropäischen Hochdruckgebietes nach Südosten leitete einen Umschwung zu wieder wärmeren und heiterer Witterung ein. Die wetterbestimmende antizyklonale Südostlage dauerte vom 28. bis zum Monatsende an. In der Nacht zum 29. löste sich die Bewölkung fast völlig auf; es kam verbreitet zur Bildung von Morgennebel und zu Strahlungsfrösten, die nördlich des Main -2°C erreichten. Die Höchsttemperaturen überschritten wieder 20° und stiegen am 30. unter dem Einfluß warmer Kontinentalluft erneut auf 26 und 27°C an.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Wetterschäden waren im April im allgemeinen nur an verhältnismäßig wenigen Tagen zu verzeichnen. Zu Monatsbeginn wurden sie durch ausgedehnte und vielfach ergiebige Schnee- und Regenfälle ausgelöst. Um Monatsmitte (Unterbrechung der Hochdrucklage) sowie am 20. und 21. (Einbruch kühler Meeresluft aus Westen) bildeten sich verbreitet Gewitter. In der Nacht zum 29. traten örtlich Fröste auf.

Am 1. und 2. wurde nochmals der Verkehr vielfach durch Neuschnee und Schneematsch behindert. Die Straßenglätte verursachte einen schweren Verkehrsunfall bei Freiburg im Breisgau (eine Tote, drei Schwerverletzte). Im Hochgebirge bewirkten Schneebretter mehrere Unfälle.

Dem um die Monatswende erfolgten Kaltlufteinbruch fielen zahlreiche Vögel zum Opfer; die Zugvögel flogen zum Teil noch ein zweites Mal nach dem Süden. Im Bamberger Raum entstanden schwere Schäden an jungen Salat- und Gemüsepflanzen.

Bei der bereits im letzten Bericht erwähnten zweiten Hochwasserwelle, die Ende März einsetzte, wurden die Höchststände vorwiegend am 1. und 2. erreicht. An der Saar und an der Mosel standen mindestens 30 Winzerdörfer teilweise unter Wasser. Die Stadt Zell war vom Straßenverkehr völlig abgeschnitten. Im allgemeinen fand das Hochwasser am 7. bzw. 8. seinen Abschluß. Im oberen Maingebiet war streckenweise Hochwasser bis um den 10., wobei es zu Schäden in bereits bestellten Gärten kam.

Die Gewitter am 15. bewirkten in der Gegend von Ellwangen und Aalen durch Hagel und Wolkenbrüche zum Teil große Schäden an den Saaten; in Killingen wurde ein Bauer auf dem Felde vom Blitz erschlagen. – In der Nacht zum 16. verursachten starke Gewitterregen an der Südspitze des Maindreiecks erhebliche Verschlammungen. – Am 16. waren meist leichtere Hagelschäden im südlichen Bayerischen Wald zu verzeichnen. – Ebenfalls am 15. und 16. brannten durch Blitzschläge mehrere Gehöfte und Scheunen nieder. U. a. kamen in Berghelm (Kreis Dillingen) bei einem Stallbrand über 100 Schafe um. Bei Feldarbeiten wurden ein Mädchen in der Nähe von Neu-Ulm, ein Mädchen im Kreise Nördlingen und ein Bauer mit zwei Pferden bei Ingolstadt durch Blitzschlag getötet. – Am 20. kam es anlässlich eines Gewitters in Degendorf zu einem Wolkenbruch, der eine Menge Erdbreich abschwemmte; die Hagelschäden waren gering. Im Raum Ulm erlitten die in Blüte stehenden Bäume teilweise größere Hagelschäden. Schwere Schäden entstanden in dem Markgräfler Weinbaugebiet (nördlich Basel).

Vor allem in gefährdeten Lagen nördlich des Main wurden durch Frost in der Nacht zum 29. Schäden in Gärten und Forstkulturen angerichtet.

Nachdem sich nun überschauen läßt, welche Frostschäden an den Straßen der vergangene Winter verursacht hat, soll darüber kurz berichtet werden. Die Schäden sind, wie aus Bayern und Südbaden (aus anderen Ländern liegen keine Angaben vor) gemeldet wird, wesentlich höher als in den vergangenen Jahren. Die Hauptursachen dürften die ungewöhnlichen Schneefälle sowie der verhältnismäßig häufige Wechsel zwischen stärkerem Frost und mildem Wetter sein. — In Bayern wurden amtlicherseits die dringendsten Reparaturen auf etwa 6 Millionen DM geschätzt. Nicht nur Beton- und Teerdecken, auch zahlreiche andere Straßen sind durchlöchert. In Oberfranken sind die Schäden im Norden und Osten besonders groß. Von 1070 km Straßenstrecke des Bamberger Straßenamtes befindet sich ein Drittel in sehr schlechtem Zustand. In Südbaden wurden von rund 1000 km Bundesstraßen 80 km so stark beschädigt, daß sie eigentlich gesperrt werden müßten; für ihre nachhaltige Reparatur wäre fast 1 Million DM erforderlich. Die Landstraßen sind nicht so stark betroffen.

Infolge des verhältnismäßig bodenfrostarmer Winters konnten viele Schädlinge überwintern. So haben z. B. die Engerlinge zahlreiche Hopfenstöcke angegriffen, wodurch es mitunter zu Ausfällen bis zu 40% kam.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

An den ersten 5 Apriltagen, südlich des Main auch meist noch am 6., lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur z. T. um 5 bis 6° C unter den langjährigen Mitteln. Bis zum 25. war dann die Abweichung von den Normalwerten in der ganzen US-Zone ununterbrochen positiv und betrug etwa 6 bis 10° C in der Zeit vom 8. bis 20. Nur vom 25. bis 29. traten noch einmal kleinere negative Abweichungen bis 3° C auf; der 30. April war aber schon wieder ein um 4 bis 5° C zu warmer Tag. Die Monatsmittel der Lufttemperatur (9 bis 13° C im Norden und Westen der Zone, 8 bis 11° C im übrigen Gebiet) waren um 2½ bis 3½° C zu hoch, in den Mittelgebirgen um 4 bis 4½° C, während die Hochgebirgsgipfel der Alpen mit einer positiven Abweichung von nur etwa 3½° C relativ kälter waren. Die Höchsttemperaturen von 20 bis 25° C, im Norden und Westen der Zone bis zu 26 und 27° C, wurden in der Zeit vom 10. bis 12., am 19. und 30., in Berlin und Bremen am 13., die Tiefsttemperaturen (—2 bis —5° C, südlich der Donau: —5 bis —12° C) in der Zeit vom 1. bis 5., vorwiegend vom 1. bis 3. beobachtet. Dicht über dem Erdboden sanken die Minimaltemperaturen in Bayern infolge stärkerer nächtlicher Ausstrahlung noch auf —15 bis —18° C ab. Die Zahl der Frosttage machte nördlich des Main (3 bis 6) und südlich der Donau (5 bis 6) meist nur 50 bis 75% der Norm aus, in Württemberg-Baden (4 bis 5) war sie dagegen häufig beinahe doppelt so groß; in Bayern wurde stellenweise auch noch ein Eistag beobachtet, nördlich des Main kamen aber schon 1 bis 2, im Rhein-Main- und Rhein-Neckargebiet 4 bis 6 Sommertage vor, die im April nur selten aufzutreten pflegen.

Die monatlichen Niederschlagsmengen blieben nördlich des Main (15 bis 30 mm) sowie südlich der Donau und im Bayerischen Wald (30 bis 60 mm) um 50 bis 80% bzw. 40 bis 60% hinter den Mittelwerten zurück; in den restlichen Gebieten schwankten sie mit 40 bis 70 mm zwischen 80 und 120% und erreichten in Ober- und Mittelfranken sogar bis 160% der normalen Werte. Höhere Monatsbeträge waren meist die Folge stärkerer örtlicher Gewitterschauer in der Zeit vom 14. bis 21. und der vor allem in Süddeutschland langanhaltenden Regenfälle vom 22. bis 26. Die Niederschlagsstätigkeit war mit 10 bis 14 Tagen unternormal, namentlich in Nordhessen und Südbayern. An 1 bis 3 Tagen fiel der Niederschlag z. T. als Schnee und an ebenso vielen Tagen wurden selbst in den Niederungen Schneedecken gemeldet; gegen Ende des ersten Monatsdrittels war aber in der ganzen US-Zone, auch in den Alpentalern, bis auf das Hochgebirge der Schnee verschwunden.

Während die Zahl der heiteren Tage um die Mittelwerte schwankte, blieben die trüben Tage um 10 bis 30% darunter. Tage mit Nebel hielten sich in normalen Grenzen, und der Sonnenschein hatte einen Überschuss von 10 bis 40%.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Während zu Monatsbeginn die Bodentemperaturen noch verhältnismäßig niedrig waren und meist die wintertypische Temperaturverteilung — Zunahme der Temperatur mit der Tiefe — beobachtet wurde, erwärmte sich der Boden unter dem Einfluß der sommerlichen Witterung schnell in allen Schichten. In 10 bis 20 cm Tiefe stieg die Bodenwärme im Tagesmittel vom 6. bis 20. um 9 bis 11°, in 1 m Tiefe noch um 4 bis 6° C an. Das kühlere Wetter der letzten Dekade wirkte sich vorwiegend in den oberen 50 cm aus, in 1 m Tiefe ging die Temperatur dagegen nur unwesentlich zurück. Obwohl die Temperaturverteilung etwas uneinheitlich war, erfolgte doch ab 7. im ganzen eine Temperaturabnahme von oben nach unten, wie sie für das Sommerhalbjahr charakteristisch ist. Im Laufe des ganzen Monats nahm die Temperatur in den oberen Schichten bis 10 cm Tiefe um etwa 10 bis 14°, in 1 m Tiefe um 4 bis 6° C zu. Die höchsten Temperaturen

in 2 cm Tiefe erreichten am 19. und in Bayern auch am 31. Werte von 27 bis 32° C, die tiefsten schwankten in der Zeit vom 1. bis 5. um den Gefrierpunkt.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1.	3,6	4,4	4,8	4,4	5,5	5,4	4,9	5,0	4,5	6,2	5,8	5,2
6.	6,4	5,8	5,3	6,4	5,5	5,5	4,4	4,5	4,7	4,7	4,8	5,1
12.	13,7	11,1	8,3	14,2	10,5	7,5	11,4	8,6	6,3	10,7	8,7	6,5
15.	16,3	12,9	9,6	15,8	12,0	8,8	12,8	9,7	7,2	12,5	10,1	7,6
20.	16,7	14,3	11,4	16,9	13,5	10,3	13,0	10,7	8,3	13,7	11,5	9,1
25.	14,0	12,8	11,3	11,9	12,2	10,8	11,4	10,6	8,9	11,2	11,1	9,9
27.	13,3	12,6	11,3	11,3	11,5	10,6	10,2	9,7	8,8	10,6	10,5	9,9
30.	14,7	12,4	11,0	14,4	11,6	10,3	12,8	10,4	8,7	13,0	11,6	9,8

Die Bodenfeuchtigkeit verringerte sich im Vergleich zum Vormonat. Die ergiebigen Schnee- und Regenfälle in den ersten Apriltagen verursachten wohl eine leichte Feuchteanreicherung, während der regenarmen Schönwetterperiode nahm der Bodenwassergehalt aber schnell ab. Die Niederschläge in der letzten Dekade bewirkten vor allem in Nordhessen nur eine geringe Zunahme des Bodenwassers, doch die trockene und warme Witterung Ende April ließ in allen Böden und fast in allen Tiefen die Feuchte wieder zurückgehen. Da aber die vorhergehenden Wintermonate reichliche Niederschläge, vor allem auch Schneefälle, brachten und infolge Hochwassers nur verhältnismäßig wenig Schmelz- und Regenwasser abfloß, trat trotz der außergewöhnlichen Wärme und gebietsweise großen Trockenheit kein Wassermangel auf.

Nach einem stärkeren Anstieg in der ersten Aprilhälfte zeigten die Grundwasserstände infolge der langen trockenen Schönwetterperiode und der unbeständigeren Witterung in der 3. Dekade kleinere Schwankungen; doch war Ende April gegenüber März allgemein eine leichte Zunahme festzustellen. Auch der Inhalt der Edeltassensperre stieg von 190,6 Mill. cbm am 1. 4. auf 199,7 Mill. cbm am 30. 4. 1952 an.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Was die Nässe und einige winterliche Kälterückfälle im März und in den ersten Apriltagen beim Pflanzenwachstum nicht geschafft hatten, das machte die 14tägige Schönwetterperiode vom 7. bis 20. April mit z. T. sommerlichem Gepräge mehr als gut. Besonders in den Spätgebieten setzte nicht nur eine schlagartige Vegetationsentwicklung sondern auch eine stürmische Aufeinanderfolge der Pflanzenphasen wie selten ein. Aus einer Verspätung der Natur, die Anfang April vielfach noch 1-2 Wochen betrug, wurde bis Monatsende eine ebenso große Verfrühung.

Wildpflanzen. Während des späten Nachwinters um die Monatswende März/April gab es selbst in den wärmeren Landschaften kaum Wachstumsfortschritte, ganz zu schweigen von den Spätgebieten, in denen die schon lange vorhandene hohe Schneedecke noch beträchtlich anwuchs. Als aber nach den ersten Apriltagen die Temperaturen von Tag zu Tag stärker anstiegen und schließlich fast während der ganzen 2. Dekade und am Monatsende nahezu Rekordwerte erreichten, wurde es überall plötzlich bzw. endgültig Frühling. Die Pflanzenentwicklung überstürzte sich sozusagen, so daß gerade in den späten und höheren Lagen die bisher zurückgehaltenen Vorfrühlings- und Erstrühtungserscheinungen bei anfangs z. T. noch abtauender Schneedecke Schlag auf Schlag erfolgten. Z. B. in Oberstdorf, wo bis 10. 4. noch eine geschlossene Schneedecke lag, wurde folgender Blühbeginn beobachtet: Haselnuß 6. 4., Schneeglöckchen und Krokus 8. 4., Salweide 9. 4., Huflattich und Schwarzerle 14. 4., Sumpfdotterblume 15. 4., Schlüsselblume 17. 4., Forsythie, Bergaurikel und Löwenzahn 20. 4., Schneehede 24. 4., Enzian 28. 4. und Schlehdorn 29. 4. In den Frühgebieten am Rhein, Main und Neckar blühte die Schlüsselblume teils noch vor dem Nachwinter, nämlich vom 20. bis 28. 3., teils aber auch erst zusammen mit der Feldulme nach der Kältewelle, vom 5. bis 10. 4., auf. Sumpfdotterblume, Löwenzahn, Schlehdorn, Spitzahorn, Weißbirke und Rotbuche folgten knapp 1 Woche später. Kurz darauf kamen Stieleiche und im Laufe des letzten Monatsdrittels bei meist etwas abgesenkten Temperaturen Roßkastanie, Esche, Lärche und vielfach auch schon Flieder sowie Maiglöckchen in Blüte. In den höheren Gebirgslagen hatten sich bis Monatsende die Blütenknospen der o. g. Blumen, Sträucher und Bäume außer Flieder, Maiglöckchen, Stieleiche, Roßkastanie, Esche und Lärche ebenfalls geöffnet. Vielfach fiel die kurze Blütezeit der angeführten Blumen auf.

Der Laubausbruch ging während der Schönwetterzeit außerordentlich schnell vonstatten. In den wärmeren Landschaften und Lagen erhielt die Lärche um den 10. 4. ihre neuen Nadeln; nur 2 Tage später wurden Roßkastanie, Weißbirke und Spitzahorn grün, denen wiederum 2 Tage darauf die Rotbuche und 4 Tage darauf die Stieleiche und die ersten Eschen folgten. Selbst in den rauhen Hochlagen schlugen im Berichtsmonat die frühen Holzarten (Lärche, Roßkastanie, Weißbirke und Spitzahorn) und z. T. auch schon die späten (Rotbuche, Stieleiche und Esche) aus.

Mit Beginn des Nachwinters Ende März wurden die in den tieferen Lagen gerade angelaufenen Forstkulturarbeiten eingestellt. Sie konnten erst im Laufe der 2. Aprildekade wieder aufgenommen werden und stießen bald infolge der außer-

Beginn der		Nordhessen u. 250 m	Nordhessen 250-400 m	Rhein-Main- Ebene	Mittleres Maintal	Oberes Maintal	Obb.-Main- niedersch.
Laubentfaltung (Birke, Roßkast.)	Mittel 1952	26. 4. 17. 4.	30. 4. 18. 4.	16. 4. 12. 4.	22. 4. 16. 4.	26. 4. 18. 4.	30. 4. 20. 4.
Apfelblüte	Mittel 1952	9. 5. 24. 4.	13. 5. 27. 4.	27. 4. 19. 4.	2. 5. 23. 4.	7. 5. 27. 4.	10. 5. 30. 4.

ordentlich schnellen oberflächlichen Austrocknung der Böden erneut auf Schwierigkeiten. Für die Aufforstung blieb nur eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne, da einerseits der Schnee und die Winterfeuchtigkeit spät verschwanden und andererseits das Holz früh austrieb.

Kulturpflanzen. Die nur in geringem Umfang im März durchgeführten Arbeiten zur Bestellung des Sommergetreides wurden hier und da in den Frühgebieten trotz kühler Witterung in den ersten Apriltagen fortgesetzt; sie konnten allgemein erst wieder aufgenommen oder überhaupt erst angefangen werden, als die stark zunehmenden Temperaturen ab 2. Aprilwoche die ziemlich nassen Böden oberflächlich rasch abgetrocknet und genügend erwärmt hatten. Jetzt allerdings nahm man die Aussaat wegen der eingetretenen Verspätung sehr energisch vor, zumal bei der bald einsetzenden Hitze Eile geboten war, um der Gefahr allzu starker Austrocknung und Verhärtung der obersten Ackerschicht zu entgehen. Tatsächlich gab es Wirtschaften, die einen kleinen Teil des ursprünglichen Drillplanes wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit und Arbeitsüberhäufung nicht mehr zur Ausführung brachten. Das im April gesäte Getreide lief z. T. wegen der rasch aufkommenden Oberflächentrockenheit langsam auf; z. T. kamen die Keimlinge infolge der Wärme aber auch schon nach 1 Woche und weniger zum Vorschein. Im weiteren Verlauf wuchs die Sommerung sehr schnell heran, mitunter zu schnell, so daß die Bestockung Not litt und der Stand am Monatsende teils gut, teils mittelmäßig war. Das Wintergetreide entwickelte sich trotz des Niederschlagsmangels gut bis sehr gut, da einmal die nutzlose Wasserverdunstung des Bodens durch die eigene Schattenwirkung ziemlich herabgesetzt war und zum anderenmal die Wasserreserven des Bodens groß waren. Das Längenwachstum des Wintergetreides begann in den klimatisch günstigen Landschaften um den 15. April.

Die warme Witterung in Verbindung mit genügender Bodenfeuchte aus dem Vormonat war auch für die Winterölkfrüchte von Nutzen, so daß sich an ihrem bisher guten Stand nichts änderte. Jedoch gab es ähnlich wie beim Winterroggen auch Schläge, die infolge verspäteter Herbstbestellung, Schneckenfraß im Spätherbst, übergroßer Winternässe und hoher Schneedecke im Spätwinter weniger gut standen. Die Rapsblüte begann in den Frühgebieten um den 18. April.

Mit der Aussaat der Felderbsen und dem Legen der Frühkartoffeln wurde im allgemeinen angefangen, nachdem die Bestellung der Sommerung beendet war, also meist im Laufe des 2. Monatsdrittels. Dabei ergaben sich öfter insofern größere Schwierigkeiten, als viele lehmige Böden, die sowieso schon wegen der ausgebliebenen Frostgare und der vielen Märznieerschläge fest und verschlemmt waren, unter der Hitzewirkung stark verkrusteten und rissig wurden. Eine gewisse Besserung des Bodenzustandes trat durch die Regenfälle zu Beginn der letzten Dekade ein, während der die Spätkartoffeln gesetzt wurden und viele Frühkartoffeln auf-liefen.

Sämtliche Futterflächen gediehen bei der großen Wärme und dem ausreichenden Bodenwasservorrat so ausgezeichnet, daß in manchen tieferen Lagen schon gegen Ende April sowohl Rauhfutter als auch Gras geschnitten werden konnte, was in einzelnen Fällen als in den letzten Jahrzehnten noch nie dagewesen bezeichnet wurde. Dementsprechend früh, beginnend am 10. April, setzte der Auftrieb des Weideviehs ein.

Futter- und Zuckerrüben wurden während des ganzen Monats bestellt, die ersten kalten Tage ausgenommen.

Obst. Zum allgemeinen Blühbeginn der Beerensträucher und Obstbäume selbst in den Frühgebieten kam es erst, als die bedeutende Warmewelle am Anfang der zweiten April-

woche einsetzte. Dann aber war die Entwicklung stürmisch wie kaum in früheren Jahren. Oft waren an ein und demselben Tag Blühbeginn und Vollblüte zu beobachten. In vielen tiefelegenen und mittelhohen Landschaften und Lagen kamen daher auch alle Obstarten innerhalb von 7-10 Tagen zur Blüte, wie folgende Daten des Blühbeginns aus dem Rheingau (Höhenlage 100 m) zeigen: Aprikose 10. 4., Pfirsich 13. 4., Stachelbeere, Süßkirsche und Birne 14. 4., Johannisbeere und Zwetsche 15. 4., Sauerkirsche 16. 4., Erdbeere 18. 4. und Apfel 19. 4. Erst die kühleren Witterung vom 21. bis 27. April bremste das explosive Wachstum ab, so daß vor allem in den späten Gebieten die Blühdauer beträchtlich länger als in den übrigen Räumen war. Bei dem außerordentlich schnellen und ungestörten Verlauf der durchweg reichen Obstblüte in den wärmeren Landschaften (teilweise nur 4-7 Tage) wurden Bedenken laut, daß die Befruchtung durch die Bienen unvollkommen gewesen sei; doch ist der Fruchtansatz bei allen bisher abgeblühten Obstarten — nur die Äpfel standen in den Frühgebieten am Monatsletzen noch in Blüte — gut bis sehr gut, so daß sogar bei der zu erwartenden Selbstreinigung der Bäume und Sträucher gute Ernteaussichten bestehen. Die leichten bis mäßigen Nachfröste am Anfang des Monats haben den noch geschlossenen Blütenknospen nicht geschadet, wie auch die Refröste gegen Ende des Monats keinen Einfluß auf die Blütenstände gehabt haben. Die Weinreben trieben ab 20. 4. aus.

Schädlinge. Bereits frühzeitig im April erschien der Maikäfer, in den wärmeren Landschaften strichweise urplötzlich und in solchen Mengen, daß er Kahlfraß verursachte. Der Engerling wurde hauptsächlich im Südwesten der Zone und in den Hopfenanbaugebieten sehr oft gefunden. Der Apfelblütenstecher trat zwar örtlich als Großschädling hervor, erreichte aber bisher bei weitem nicht die Stärke der Vorjahre. Dafür aber scheint heuer der Kartoffelkäfer wieder in Massen aufzutreten, da er bereits mehrfach vor dem Auf-laufen der Frühkartoffeln beobachtet wurde. Sonst wurden noch öfter Rapsglanzkäfer, Drahtwurm, Rote Spinne, Lärchenminiermotte und Läuse sowie im Rheingebiet Goldafter-raupe erwähnt.

Daten zur Pflanzenentwicklung im April 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Schlehdorn b	Birke u. Roßkast. BO	Häfer Au	Spät- kartoffel Bst	Süß- kirschen b	Birnen b
Lippoldsberg (Hofgeismar)	120	14.4.	12.4.	11.4.	18.4.	16.4.	18.4.
Fritzlar (Fritzlar-Homburg)	200	18.4.	14.4.	15.4.	22.4.	17.4.	17.4.
Reichensachsen (Eschwege)	180	18.4.	11.4.	16.4.	18.4.	17.4.	20.4.
Völsberg (Gelnhausen)	480	15.4.	19.4.	23.4.	29.4.	21.4.	30.4.
Köddingen (Alsfeld)	420	18.4.	15.4.	27.4.	24.4.	18.4.	20.4.
Laufelsdalen (Untertannus)	370	17.4.	17.4.	18.4.	26.4.	17.4.	16.4.
Flörsheim (Main-Taunus)	90	12.4.	12.4.	8.4.	16.4.	14.4.	14.4.
Igersheim (Mergentheim)	290	15.4.	16.4.	14.4.	23.4.	16.4.	18.4.
Vellberg (Schwäb. Hall)	360	17.4.	20.4.	22.4.	23.4.	18.4.	25.4.
Wiesenstein (Göppingen)	600	21.4.	22.4.	25.4.	28.4.	21.4.	25.4.
Kitzingen (Kitzingen)	190	13.4.	13.4.	9.4.	29.4.	16.4.	18.4.
Stockheim (Mellrichstadt)	300	17.4.	18.4.	19.4.	20.4.	19.4.	20.4.
Michelau (Lichtenfels)	270	20.4.	18.4.	27.4.	28.4.	17.4.	19.4.
Forchheim (Forchheim)	250	16.4.	12.4.	23.4.	16.4.	18.4.	21.4.
Hahnabach (Amberg)	420	17.4.	20.4.	20.4.	25.4.	17.4.	20.4.
Schl. Hexenagger (Riedenburg)	380	18.4.	18.4.	30.4.			
Grobhadersdorf (Fürth)	310	18.4.	18.4.	21.4.	27.4.	16.4.	20.4.
Straubing (Straubing)	320	17.4.	16.4.	20.4.	25.4.	18.4.	24.4.
Erlau (Weyscheid)	320	19.4.	18.4.	20.4.	25.4.	18.4.	26.4.
Rohrbach (Mühlhof)	410	18.4.	20.4.	23.4.	18.4.	21.4.	
Haidbühl (Rosenheim)	500	16.4.	20.4.	30.4.	20.4.	26.4.	
Thalhausen (Freising)	500	16.4.	12.4.	19.4.	19.4.	19.4.	25.4.
Heroldingen (Nördlingen)	450	20.4.	20.4.	19.4.	16.4.	27.4.	
Döpsheim (Augsburg)	570	17.4.	16.4.	18.4.	16.4.	21.4.	28.4.
Murnau (Weilheim)	700	18.4.	18.4.	19.4.	23.4.	25.4.	
Kleinweiler-Hofen (Kempten)	750	28.4.	24.4.	28.4.	25.4.		

b = Blühbeginn, BO = Blattentfaltung,

Bst = Bestellung, Au = Aufgang

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)						Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum		
10 000	-84.5	-50.2	29.	-63.5	7.	—	
7 000	-82.4	-27.1	23.	-41.0	6.	—	
5 000	-17.8	-12.8	13.	-28.2	3.	62	
4 000	-11.1	-6.6	10.	-22.2	3.	68	
3 000	-4.9	1.2	12.	-18.2	3.	64	
2 000	0.3	6.2	13.	-12.0	2.	72	
1 000	7.5	14.4	20.	-3.0	2.	68	
500	9.2	15.4	15.	-4.1	2.	77	
Boden: 283	5.6	10.4	21.	-2.2	5.	95	

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausenhöhe (m)	11 000	12 500	22.	8 800	2.
temperatur (C°)	-61.2	-61.4	29.	-69.0	10.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 30
bis Tropopausenhöhe : 30

Wetterübersicht für die US-Zone April 1952

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Bewölkung	Niederschlag		Besondere Erscheinungen
1.	Zyklon. NE-L.	Hoch über dem Nordmeer	Arktische Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Nur im Süden ergiebige, sonst geringe Niederschläge (Schnee und Regen)		
2.	Zyklon. N-Lage	Luftdruckanstieg über Mitteleuropa					
3.	Antizyklonale W-Lage	Weiterer Luftdruckanstieg über West- und Mitteleuropa, Verlagerung der zyklonalen Tätigkeit nach Nordeuropa	Gealterte, langsam sich erwärmende arktische Polarluft	Im Süden meist leicht, im Norden stärker bewölkt	Nur örtlich geringe Regenfälle		
4.			Erwärmte Polarluft		In Hessen z. T. mäßige Niederschläge		
5.							
6.	Antizyklonale SW-Lage	Hoch über Osteuropa, Tief über dem Atlantik		Vorwiegend wolkig	Stellenweise geringe Niederschläge		
7.							
8.	Antizyklonale S-Lage		Atlantische Tropikluft				
9.							
10.	Zonale Hochdruckbrücke	Brücke vom Azorenhoch zum russischen Hoch		Meist leicht bewölkt			
11.							
12.	Hochdruckeinfluß	Hoch über den Britischen Inseln	Festlands- Einfließen arktischer Polarluft	Heller oder leicht bewölkt	Verbreitet gewittrige Schauer, namentlich südlich des Main		
13.							
14.	Zonale Hochdruckbrücke	Abbau des hohen Druckes über Europa					
15.							
16.	Trog über Westeuropa	Durchzug mehrerer Kaltfronten	Erwärmte Polarluft	Teils wolkig, teils bedeckt	Täglich Niederschläge wechselnder Stärke, im Norden vielfach trocken		
17.							
18.							
19.	Nordostlage	Brücke vom Atlantikhoch über Britannien zur russischen Antizyklone	Grönländische Polarluft	Im Norden meist wolkig, im Süden größtenteils bedeckt	Im Norden mäßige, im Süden nur geringe Niederschläge		
20.			Russische Polarluft				
21.							
22.	Antizyklonale SE-Lage	Verlagerung des nordeuropäischen Hochdruckgebietes nach E und Abwanderung des russischen Hochs unter Abschwächung nach SE	Erwärmte Polarluft	Meist heller oder leicht bewölkt			
23.			Festlandsluft				
24.							
25.							

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Wart (187)	Mittel	-0.4	2.1	4.0	5.5	3.6	7.0	11.4	12.2	12.7	14.1	15.1	17.0	16.0	15.2	16.0	18.7	14.6	14.1	14.5	14.4	13.8	10.6	12.7	10.4	10.0	6.2	8.4	6.7	8.0	13.8
	Hochstwert	2.9	6.6	8.4	8.7	8.0	10.6	14.5	17.3	20.6	23.8	24.6	25.5	22.0	23.0	23.2	23.4	22.0	23.3	23.1	21.8	16.1	17.2	17.0	16.8	14.8	8.5	12.3	10.7	16.5	23.2
	Tiefstwert	-1.9	-3.1	-0.3	2.1	1.7	0.4	6.8	9.7	8.2	5.7	5.8	6.3	12.2	7.2	9.1	8.6	10.3	5.1	4.5	5.8	11.4	8.9	8.3	4.1	8.3	4.1	4.6	5.2	1.1	2.1
Gießen-Liebigshöhe (188)	Mittel	0.2	0.8	3.6	5.8	5.8	7.3	11.1	12.4	13.0	13.6	14.1	14.9	15.8	16.7	17.2	16.4	18.7	15.0	15.7	14.7	13.0	13.6	12.5	11.5	11.0	6.9	8.0	7.4	9.2	13.8
	Hochstwert	2.6	4.9	7.0	8.8	10.7	12.7	14.8	17.0	20.0	21.8	24.8	23.2	22.7	23.6	24.0	23.2	24.3	25.0	20.8	16.3	16.3	17.2	16.3	15.0	15.8	12.7	14.4	12.2	17.4	23.6
	Tiefstwert	-1.5	-3.6	-3.0	1.1	1.1	2.3	7.0	7.0	8.2	6.0	6.3	8.3	8.5	7.5	10.4	8.8	11.1	6.9	5.5	8.1	9.7	11.0	9.2	8.6	9.0	4.5	4.1	5.1	1.2	2.8
Frankfurt a. Main (108)	Mittel	1.4	1.9	5.0	5.5	8.0	9.2	12.0	15.8	14.8	15.6	16.5	17.0	17.6	18.0	19.3	17.1	17.7	16.8	18.4	14.8	13.4	14.2	13.6	12.4	13.3	9.6	10.4	9.4	11.6	16.1
	Hochstwert	5.6	7.4	10.2	9.8	12.7	13.0	16.3	22.2	22.5	24.1	26.0	24.2	24.5	24.5	25.5	23.1	26.1	26.2	28.5	22.5	17.3	17.8	17.6	15.6	17.0	16.8	16.0	15.2	19.8	25.3
	Tiefstwert	0.0	-1.3	-1.8	2.8	0.3	5.6	7.6	9.8	11.0	8.1	8.5	8.8	11.6	10.2	14.8	12.3	12.5	10.7	13.5	12.4	10.1	11.7	10.8	9.8	10.7	6.8	5.0	6.4	3.3	6.2
Bad Mergentheim (208)	Mittel	0.2	1.7	1.9	3.3	4.2	6.7	10.4	12.8	12.6	13.6	13.8	13.3	15.9	15.3	15.1	16.2	14.5	12.8	14.9	15.1	15.2	12.5	10.5	10.4	11.3	10.6	6.9	7.5	9.7	13.1
	Hochstwert	8.4	5.5	6.9	8.6	11.0	11.6	16.6	21.2	22.0	24.6	24.1	23.7	22.7	23.6	23.8	23.4	23.1	22.8	24.9	22.8	18.9	15.6	14.7	13.6	13.0	14.6	11.6	15.5	18.9	24.6
	Tiefstwert	-0.7	-2.9	-1.4	-1.6	-3.1	3.4	5.5	5.2	5.5	4.1	4.7	4.1	8.3	6.6	8.0	11.4	7.5	5.2	4.5	8.4	10.2	9.2	9.4	8.9	9.2	4.5	0.8	-0.2	2.2	
Karlsruhe (115)	Mittel	0.2	1.4	1.9	5.1	6.7	8.3	12.4	12.6	13.4	13.9	14.1	15.0	16.2	17.4	17.2	15.6	15.4	15.2	17.2	14.0	13.9	13.4	12.0	11.0	12.0	11.5	8.6	9.5	11.3	14.8
	Hochstwert	10.5	6.9	8.4	9.9	12.0	12.2	17.6	22.1	23.6	24.1	25.7	24.6	24.4	24.9	23.4	23.4	24.3	25.0	25.3	21.5	19.3	15.9	15.6	13.6	14.6	16.1	15.0	16.7	21.3	25.8
	Tiefstwert	-0.6	-2.8	-2.2	-1.0	-2.9	5.0	8.3	4.8	4.7	5.4	4.9	5.6	12.1	6.4	11.5	10.4	9.4	8.2	7.0	10.6	9.0	10.7	9.7	9.4	9.5	8.9	4.9	2.9	0.9	3.6
Stuttgart (305)	Mittel	-0.4	1.2	2.5	3.9	5.3	8.0	12.3	15.6	16.4	16.2	16.5	16.2	16.8	17.1	15.8	10.0	16.1	16.4	16.6	14.9	14.9	13.0	10.4	9.9	9.8	9.4	8.8	10.5	13.2	16.7
	Hochstwert	10.7	4.5	7.0	8.1	10.5	10.9	16.7	21.7	23.2	23.3	24.0	23.8	22.4	22.7	22.0	20.3	22.7	23.7	23.3	21.2	18.6	15.0	13.2	13.0	10.7	11.7	12.8	15.4	20.6	25.1
	Tiefstwert	-1.2	-1.7	-0.4	-1.6	-0.7	4.6	7.7	9.8	9.7	9.1	9.1	11.1	9.5	12.0	11.2	9.9	10.0	10.2	10.2	10.7	9.8	11.6	8.7	8.7	8.9	8.8	6.7	5.5	4.0	9.2
Bad Eisingen (223)	Mittel	0.1	1.1	2.2	4.2	4.7	6.8	11.4	12.6	13.0	14.2	14.6	15.0	15.2	15.5	16.4	16.4	16.4	14.9	14.6	15.2	14.2	11.2	11.0	10.3	11.3	10.4	5.7	6.7	8.6	14.0
	Hochstwert	8.9	7.0	7.7	8.5	10.4	11.1	16.0	19.6	21.7	24.2	24.8	23.9	23.9	24.4	23.8	23.0	23.3	24.1	23.4	23.4	18.0	16.1	15.8	14.5	13.8	15.4	10.2	14.8	18.0	24.6
	Tiefstwert	-1.1	-2.9	-3.3	-0.4	-1.2	6.1	6.9	8.4	4.4	4.4	5.6	5.4	7.5	7.2	8.3	8.2	10.7	5.8	4.3	6.4	9.9	9.0	8.7	9.2	8.2	8.0	4.0	1.5	-0.8	3.3
Hof-Ehrensau (566)	Mittel	-3.9	-2.2	-0.1	2.2	1.5	3.6	7.8	11.7	11.4	12.6	13.4	14.3	13.0	13.7	14.1	13.2	10.4	10.1	14.0	13.3	12.0	9.8	9.8	7.9	7.6	5.0	5.2	7.6	12.8	
	Hochstwert	6.6	1.8	3.2	5.0	6.0	7.7	10.9	16.9	19.8	20.0	21.0	22.4	20.7	19.7	19.6	18.6	16.9	16.2	21.4	19.5	17.3	16.2	13.3	8.5	9.6	7.4	6.2	12.5	15.0	20.6
	Tiefstwert	-4.3	-7.2	-3.9	-2.1	0.0	-1.4	2.5	4.7	6.7	4.4	5.9	5.9	6.8	6.4	7.2	5.5	6.2	1.7	2.0	3.7	9.0	7.5	6.4	7.6	6.8	4.3	3.4	3.5	1.1	1.7
Nürnberg-Buchenbühl (335)	Mittel	-1.3	-0.8	-0.0	2.7	3.5	4.9	10.4	13.3	14.0	15.4	14.8	14.8	14.2	15.9	16.4	14.2	16.0	13.6	15.3	14.3	14.1	11.2	10.6	9.5	9.4	8.3	5.8	8.1	11.1	14.9
	Hochstwert	8.7	2.7	5.3	7.7	11.3	9.4	15.0	19.8	21.6	23.2	22.6	24.1	21.6	23.2	23.0	22.0	23.7	22.5	23.3	21.7	18.9	16.8	13.7	11.0	10.5	11.6	9.0	15.1	17.3	23.4
	Tiefstwert	-2.6	-3.7	-2.6	-2.5	-1.0	2.0	2.1	6.5	7.5	4.9	6.0	5.4	6.4	6.4	8.8	7.2	8.0	4.6	2.8	8.0	9.8	9.7	8.4	8.0	7.9	6.9	4.5	1.2	1.7	3.0
Weiden (396)	Mittel	-1.4	-0.9	0.2	2.0	4.0	2.8	8.8	12.4	11.2	14.6	14.2	13.6	12.8	14.0	14.6	13.2	12.0	12.4	13.4	13.1	11.4	11.2	10.0	9.4	8.1	8.0	9.1	8.9	13.2	
	Hochstwert	9.0	2.2	5.6	6.4	9.3	8.6	13.0	18.7	22.1	22.6	22.0	23.8	22.9	23.1	22.9	21.1	21.4	22.3	23.4	20.4	19.6	15.7	16.2	11.0	10.4	10.3	10.1	15.8	18.4	24.3
	Tiefstwert	-2.1	-3.7	-2.9	-2.4	-3.2	-2.7	0.9	5.0	3.3	3.0	4.3	4.4	3.1	4.1	7.2	5.0	6.9	3.6	1.6	5.5	10.3	9.0	7.2	9.2	8.9	7.2	6.3	6.8	4.8	1.0
Passau (408)	Mittel	3.0	-2.1	-0.5	1.8	5.6	5.7	7.7	11.8	12.2	14.6	14.0	13.9	12.8	14.1	14.3	13.8	12.6	14.1	14.5	14.0	14.8	15.0	14.1	11.6	11.2	9.1	8.6	11.5	12.3	16.1
	Hochstwert	14.0	0.2	3.3	6.1	10.0	9.3	12.4	18.5	21.0	22.8	23.0	22.1	21.2	23.0	23.5	23.4	17.8	22.0	22.6	20.6	20.7	24.2	19.7	14.0	14.5	10.9	11.1	17.5	20.0	24.6
	Tiefstwert	-0.4	-3.2	-4.6	-3.0	-0.3	1.4	1.9	5.8	4.8	4.4	6.1	5.0	5.4	6.0	6.4	8.4	9.9	5.6	4.4	6.9	11.3	7.7	8.3	10.2	9.7	8.6	6.9	2.8	5.5	7.6
Regensburg (337)	Mittel	1.2	-0.7	0.0	1.4	5.4	4.2	8.7	12.0	12.1	11.7	12.8	12.2	13.6	13.8	14.3	15.3	12.6	12.7	16.1	14.4	14.0	13.2	12.5	11.0	10.5	9.7	9.4	10.6	11.4	14.4
	Hochstwert	10.3	1.6	5.2	7.2	11.0	9.4	14.5	19.2	21.0	22.5	22.0	21.8	22.3	23.3	23.6	21.0	22.4	23.4	21.0	20.0	19.1	17.0	12.2	12.2	12.5	12.0	15.6	19.0	23.5	
	Tiefstwert	-1.3	-3.8	-3.7	-3.0	-2.0	-0.1	1.3	6.1	5.1	3.2	4.1	5.0	3.8	6.8	8.6	7.5	9.7	5.9	3.8	8.3	11.3	10.5	9.2	9.4	9.7	8.7	7.4	6.0	5.7	3.9
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	-0.2	-2.2	-0.6	2.0	3.9	5.6	10.5	12.3	12.8	13.2	13.0	13.2	14.6	14.8	15.0	15.9	14.8	14.0	14.6	14.0	14.3	11.6	9.6	8.4	9.3	9.0	8.4	10.6	12.0	15.2
	Hochstwert	10.7	0.6	4.8	5.6	9.8	9.4	16.0	20.1	21.4	23.0	21.7	21.5	21.3	21.6	22.7	22.4	21.2	22.1	21.6	20.4	20.2	16.3	11.4	9.6	10.7	10.2	10.4	16.1	19.3	24.0
	Tiefstwert	-2.6	-4.2	-6.1	-3.8	-1.3	1.5	2.0	5.6	4.7	3.7	4.2	5.0	0.8	7.0	9.4	7.9	9.4	7.2	5.0	10.6	10.2	9.1	8.8	7.4	8.0	7.7	7.0	5.2	3.8	4.8
München-Bogenhausen (521)	Mittel	1.2	-2.6	-0.1	1.8	4.3	4.6	10.3	13.4	13.8	14.3	15.3	14.8	15.4	16.0	16.2	15.0	14.6	14.2	13.8	14.0	16.0	11.4	11.2	9.1	10.5	8.4	9.1	10.4	12.5	16.2
	Hochstwert	11.0	-0.7	5.0	5.5	9.0	9.8	16.0	20.4	20.5	22.6	23.0	21.0	21.1	22.0	22.3	21.9	20.0	21.0	20.7	20.2	21.4	20.1	14.5	10.5	12.8	10.8	10.8	14.4	19.5	23.4
	Tiefstwert	-2.0	-3.6	-5.5	-3.9	-2.3	2.6	2.3	7.5	7.8	5.5	7.0	6.6	9.6	9.8	11.3	11.0	10.6	7.6	8.4	10.3	10.4	10.2	8.7	8.3	8.8	7.7	7.0	6.7	6.1	7.6
Obersdorf (Allgäu) (810)	Mittel	-0.6	-4.6	-4.6	-0.8	1.3	1.8	6.9	7.6	8.0	8.4	9.1	8.2	9.6	10.6	10.9	11.0	9.9	9.8	10.6	11.3	12.0	8.9	7.5	6.6	7.9	6.9	7.1	7.9	10.2	12.7
	Hochstwert	9.4	-1.9	3.8	6.1	7.8	5.5																								

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

April 1952

Tabelle 2

Station	Seehöhe in m	Lufttemperatur in C°						Zahl der Tage										Sonnenchein- dauer										
		Abweichung vom Normal	höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefste am Erdboden	Datum	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung in 0-10	Niederschlag			Schnee- fall			Nebel	Gewitter	heitere	Föhn	Eisfö- rige	in Std.	in %	in %				
											Höhe in mm	in %	des Tages	0-1 mm	1-10 mm	10-1 mm									1-10 mm	10-1 mm		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sababurg (Kr. Hofgeismar)	225	10.7	+3.8	25.2	12.	-5.1	2.	-7.6	2.	72	5.1	19	34	5	5	1	1	1	1	10	10	1	3					
Arnsen	288	10.1	+3.1	25.1	12.	-3.5	1.	-7.5	2.	72	5.1	12	32	3	3	1	1	1	1	2	6	8	1	5				
Kassel-West	187	10.8	+3.0	25.5	12.	-3.1	2.	-4.7	2.	68	6.2	19	43	11	6	3	2	1	1	4	6	1	3	189	46	126		
Willingen (Kr. Waldeck)	599	7.8	+2.8	22.6	11.	-6.7	2.	-7.3	2.	74	5.4	15	19	11	6	3	3	3	2	3	2	3	9	10	1	188	46	
Witzenhausen	139	10.4	+2.7	25.6	11.	-3.2	2.	-2.8	2.	72	5.7	18	39	10	4	3	2	2	2	4	7	2	3	199	39			
Eschwege	170	10.4	+2.9	25.3	11.	-3.3	2.	-4.5	2.	72	6.1	20	46	9	4	2	2	1	2	3	10	2	3					
Bad Wildungen	280	10.1	+2.9	24.0	11.	-4.0	2.	-5.0	2.	67	5.7	13	32	6	5	1	1	1	1	4	7	5			195	47		
Reinburg (Fulda)	193	10.0	+2.5	25.2	12.	-4.5	2.	-5.8	2.	75	6.0	25	54	10	7	2	2	1	2	1	5	11	1	5				
Herchenhausen (Verra)	220	10.3	+3.0	25.2	11.	-5.0	2.	-6.3	2.	77	5.9	31	69	12	7	2	2	2	2	3	6	11	4					
Schöndorf (Kr. Hersfeld)	314	9.5	+2.8	24.4	11.	-4.8	2.	-6.8	2.	73	5.9	27	57	9	7	2	2	2	2	3	6	11	4					
Hauptwehde (Kr. Ziegenhain)	500	8.8	+3.3	23.2	12.	-8.6	2.	-11.0	2.	61	23	38	10	5	3	3	3	3	5	1	4	8	6	1				
Biedenkopf	272	9.7	+2.8	24.6	19.	-4.0	2.	-4.2	2.	71	6.0	13	25	11	6	2	1	1	2	4	9	5	6	1	173	42		
Dillenburg	299	10.3	+2.7	24.6	19.	-3.3	2.	-4.2	2.	68	6.1	20	39	11	8	3	3	3	2	5	9	5	5			207	50	
Marburg	249	10.6	+3.0	25.0	19.	-3.5	2.	-4.6	2.	68	6.0	10	23	9	6	1	3	1	2	8	3	1	3			198	48	
Gießen-Liebighaus	185	11.3	+3.1	25.0	19.	-3.6	2.	-4.9	2.	67	5.4	17	43	10	6	2	1	1	6	5	1	3						
Wettberg	225	11.1	+3.1	25.1	19.	-3.6	2.	-4.5	1., 2.	66	5.6	21	45	12	7	2	1	1	4	8	1	6						
Bad Nauheim	145	11.5	+3.1	25.1	19.	-3.8	3.	-4.4	3.	67	5.2	21	55	14	6	1	2	1	3	7	2	5						
Schöten (Vogelsberg)	305	11.5	+3.7	24.8	12., 19.	-3.6	2.	-6.3	2.	67	5.4	33	61	11	7	2	2	1	3	8	9	3						
Herchenhausen (Kr. Lauterbach)	645	9.6	+4.3	22.0	18.	-5.6	2.	-6.0	2.	64	5.3	55	75	15	10	1	4	3	1	6	7	4						
Fulda-Frauenberg	325	11.0	+3.8	25.0	19.	-3.9	2.	-4.8	2.	66	5.5	19	41	9	6	2	2	1	5	6	8	1	3					
Schlüchtern	295	10.3	+2.9	25.3	12.	-4.0	2.	-4.6	2.	75	6.1	23	40	10	7	2	2	1	1	5	11	1	5	180	44			
Gelnhausen	160	12.1	+3.4	25.4	19.	-3.0	2.	-3.5	2.	66	5.6	39	75	11	7	2	2	1	1	3	11	5	4					
Künigslein (Taunus)	402	11.4	+4.1	22.9	19.	-3.0	1., 2.	-5.2	2.	60	5.8	40	73	10	7	1	3	2	3	5	7	3			203	49		
Frankfurt (Main)	103	12.9	+3.5	25.5	19.	-1.3	3.	-3.1	3.	64	6.3	39	100	11	8	3	3	1	1	3	11	6	2			174	42	
Wiesbaden-Süd	142	12.3	+3.4	25.4	19.	-2.0	2.	-3.4	2.	66	5.6	31	74	11	6	2	2	1	1	3	4	5	4			183	45	
Geisenheim	109	12.2	+2.9	25.0	19.	-1.2	5.	-3.7	5.	63	5.5	38	78	11	6	1	1	4	4	5	8	2	3			155	48	
Darmstadt-Rosenhöhe	180	12.0	+3.6	25.0	19.	-3.3	3.	-3.4	2., 3.	67	5.5	39	80	7	6	1	1	1	1	4	4	8	1	4			224	55
Nemkirch (Kr. Darmstadt)	508	10.9	+4.0	21.7	19.	-4.0	2.	-7.6	2.	63	5.6	46	64	9	6	2	3	2	2	4	9	4						
Beinhelm-Auerbach (Kr. Bergstraße)	120	12.9	+3.6	25.5	19.	-2.1	2.	-3.2	2.	67	5.7	39	56	9	6	1	3	2	2	3	4	6	7	3			195	48
Beerfelden	441	10.9	+3.8	22.9	30.	-4.9	2.	-7.8	3.	68	6.5	46	59	13	6	1	3	4	4	13								

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bayern																														
Breitloos		586	10.4		22.5	19.	-5.3	2.	-4.5	3.	63	4.5	49		13	11			3	3		2	7	4						
Bad Kissingen		223	10.9	+3.0	25.7	12.	-3.3	3.			88	6.2	21	44	12	5			2		3	1	5	10	2	5		188	46	
Schweinfurt		204	11.6	+3.0	25.0	19.	-2.0	2.	-2.0	2.		5.7	15	44	7	5					2	1	5	9	1	3				
Würzburg-Stein		259	11.8	+3.4	24.7	19.	-2.9	2.	-3.2	2.	66	5.6	50	122	14	8	2	3	3	3	3	4	3	4		4		190	46	
Coburg-Gallenberg		379	10.3	+2.9	24.1	12.	-3.7	2.	-3.9	2.	68	6.2	39	85	11	6	1	2	1	2	1	2	5	10		4				
Teuschnitz		615	9.2	+4.3	22.7	19.	-6.9	2.			70	5.7	54	86	12	9	1	2	1	2	1	4	2	8	9		5			
Hof-Hohausen		585	8.6	+3.6	22.4	12.	-7.2	2.	-7.5	2.	74	5.9	59	116	14	8	2	3	2	4	3	4	9		6		176	43		
Bayreuth		341	10.3	+3.0	24.0	11.	-4.4	2.	-4.6	6.	72	5.8	89	161	13	9	2	2	1	1	3	6	9		6		174	42		
Bayreuth - Sternwarte		232	11.1	+3.2	24.1	19.	-3.4	2.	-5.9	2.	71	5.5	65	125	12	8	1	2	2	2	1	4	7		5	1	187	46		
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)		403	10.0	+3.4	24.0	30.	-6.0	2.				5.8	86	164	12	11	3	2	1	2	1	6	10		5					
Fürth		311	10.7	+3.0	24.7	19.	-2.8	5.	-7.1	5.	74	6.0	65	145	11	7	2	2	1	1	2	3	8		5		186	45		
Nürnberg - Buchenbühl		335	10.6	+3.0	24.1	12.	-3.7	2.	-3.8	2.	76	6.0	47	112	9	8	1	2	1	1	4	3	2	9		5				
Neustadt/Aisch		307	10.2	+2.6	24.1	19.	-3.4	2.	-6.1	2.	74	5.7	62	141	12	9	2	2	1	1	2	3	9		5		161	44		
Triandorf (Kr. Fenchengau)		439	10.0	+3.1	23.9	30.	-4.0	2.	-8.0	2.	73	7.5	57	152	10	8	3	2	1	1	2	3		15		6				
Rothenburg Teuber		438	10.4	+3.1	23.5	19., 30.	-4.5	2.	-5.0	2.	71	6.9	37	74	11	9	1	2	3	1	2	3	1	2		5				
Weissenburg Mir.		434	9.8	+2.6	23.3	19.	-4.0	2.	-5.7	2.	75	6.6	40	87	13	10			1	1	7	3	4	11		5		175	43	
Ansbach-Marienberg		519	10.5	+3.9	23.9	12.	-4.5	2.	-6.3	2., 5.	74	5.8	52	104	13	9	1	1	1	1	4	4	4	9		5		170	41	
Weiden		396	9.7	+2.7	24.3	30.	-3.7	2.	-6.3	2., 5.	74	5.8	52	104	13	9	1	1	1	1	4	4	4	9		5		170	41	
Cham		414	10.6	+3.4	22.6	19.	-4.3	3., 4.	-6.3	3.	74	7.2	23	62	10	8			1	1	1	2	3	2	17		5		188	46
Hilfenstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)		403	9.3	+3.2	22.6	30.	-5.1	3., 4.	-6.3	3.	77	5.1	25	48	10	6			2	2	3	2	9	9		7				
Zweisel		555	8.6	+3.3	23.8	14.	-6.9	3.	-12.4	3.	76	6.0	23	43	11	7			3	3		5	4	11		8	1	163	40	
Finsterau (Kr. Wolfstein)		1004	7.5	+4.0	20.0	22.	-8.9	3.	-12.6	3.	76	6.3	41	47	13	9	1	5	17	7	5	3	10		5		2	104	45	
Passau		408	10.8	+3.6	24.6	30.	-4.6	3.	-8.7	3.	74	5.9	54	84	10	6	2	3	2	6	4	3	10		5		167	46		
Metten (Kr. Deggendorf)		313	10.2		24.2	30.	-4.1	4.	-5.8	4.	78	6.5	35	56	11	8	1	2	1	2	1	2	4	2	10		5		188	46
Regensburg		337	10.4	+2.9	23.5	30.	-3.7	3.	-7.4	3.	76	6.4	24	58	14	10			1	1		4	4	11		6		177	43	
Ingolstadt		366	11.0	+3.2	24.1	30.	-4.0	4.	-5.6	4.	74	6.0	31	62	12	9			1	1	3	5	5	11		5		199	49	
Kaisheim-Neuhof		517	10.1	+3.2	22.3	15.	-4.8	2., 3.	-7.3	3.	73	5.7	60	120	12	10	2	1	2	1	2	6	3	6		5				
Dillingen		434	10.6	+2.9	23.1	19.	-6.0	4.	-6.9	4.	73	5.8	49	102	13	6	2	1	1	1	2	5	10		5					
Augsburg-Kriegshaber		480	10.3	+3.1	24.0	30.	-6.1	3.	-6.5	3.	74	6.9	33	51	13	8	1	3	2	2	2	3	3	10		5		187	46	
Kempten (Allgäu)		705	8.4		21.8	10.	-12.0	3.	-14.8	3.	75	6.5	37	38	11	6	1	2	2	2	4	5	3	8		5	1	192	47	
Weidenstephan (Kr. Freising)		475	9.9	+2.8	22.2	30.	-8.5	3.	-11.4	3.	72	6.4	34	53	12	6			2	3	1	3	1	9		5	1	190	47	
Landshut		381	9.9	+2.6	22.5	11., 30.	-8.7	3.	-11.8	3.	77	6.3	35	70	10	6			1	2	5	3	2	10		6		104	45	
Oberaudorf (Kr. Mühldorf)		463	9.8	+2.7	23.2	30.	-11.9	3.	-11.7	3.	75	6.3	40	59	6	5	2	1	2	3	1	1	9		5	1				
Puch (Kr. Fürstentumbruck)		556	10.3	+3.3	22.3	11.	-5.6	3.	-4.4	3.	72	6.9	32	46	8	7	1	1	1	2	1	3	1	11		5	1	207	51	
München-Hogenhausen		521	10.8	+3.3	23.4	30.	-6.5	3.	-9.0	3.	70	6.3	43	52	10	7	1	2	2	3	2	5	2	8		6	1	179	44	
Ammerland (Kr. Wollratshausen)		630	9.3	+3.0	23.3	30.	-11.0	3.	-10.4	3.	77	5.8	54	60	10	10	1	2	5	4	5	4	7		6	1				
Bad Tölz		654	9.4	+2.7	22.6	11.	-9.2	3.	-15.8	3.	72	7.1	69	59	11	10	2	2	3	3	6	3	13		5	1	190	47		
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)		480	10.1	+3.1	24.1	15.	-9.5	3.	-12.6	3.	76	6.6	49	47	8	8	2	2	2	2	1	5	2	8		6	1	179	44	
Transtien		593	9.4	+2.3	22.1	30.	-8.8	3.	-12.2	3.	75	5.1	52	42	8	7	2	2	2	3	3	4	3	7		6	1	190	47	
Berchtesgaden		542	9.2		24.2	30.	-4.9	4.	-6.0	4.	76	6.8	39	36	10	8	1	2	2	2	3	1	11		4		167	41		
Garmisch-Partenkirchen		703	9.0	+2.5	22.7	11.	-7.8	3.	-13.1	3.	72	6.7	39	39	10	6	1	2	2	2	3	1	7	2	8		5	1	182	45
Oberdorf (Allgäu)		810	7.0	+1.9	22.7	10.	-12.3	3.	-17.3	3.	75	6.3	51	33	10	8	1	2	9		4				6	1	182	45	139	

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhön)	921	7.2	+4.0	19.2	12.	-8.3	2.	-10.0	2.	72	6.3	29	35	13	9			3	5	12	1	4	11		8	2	169	41
Kl. Feldberg (Taunus)	806	8.5	+4.4	19.8	19.	-6.5	1.	-6.5	2.	68	5.9	47	68	14	11			6	9	11	2	3	6		6	1	191	46
Königsstuhl bei Heidelberg	591	10.3	+3.6	22.2	30.	-4.6	2.	-9.0	2.	65	6.3	54	90	11	8	1	4	3	7	3	5	11		4		183	44	
Stätten (Kr. Göttingen)	734	9.3	+3.2	20.5	30.	-6.0	2.	-9.1	2.	71	6.2	68	80	15	7	2	2	2	3	7	4	4	7		5		163	39
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	730	8.6	+3.8	21.2	11., 12.	-6.8	2.	-8.6	2.	75	5.6	81	109	12	10	2	2	2	2	2	2	4	8		6			
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	8.2	+4.3	19.6	19.	-7.2	2.	-10.0	3.	74	7.1	43	69	14	10	1	1	3	12	4	4	15		6	1	162	39	
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	5.5	+4.2	18.2	30.	-9.6	2.	-11.4	3.	77	6.3	29	24	14	6		5	30	13	5	3	10		7	3	194	47	
Hohenpeißenberg	977	8.2	+2.3	18.7	12.	-7.2	3.	-17.3	3.	74	7.1	84	101	12	11	4	2	6	15	8	2	10		6	2	183	44	
Zugspitze	2960	-3.8	+3.6	3.4	18.	-19.6	2., 3.			74	6.7	36	33	18	9		13	30	22	5	2	11		30	14	186	45	
Berlin-Dahlem	55	11.8	+3.9	25.0	13.	-4.2	2.	-6.5	2.	72	6.2	24	57	8	4	1	1	2	1	2	3	12	1	3		190	46	
Bremen-Flughafen	4	10.9	+3.0	25.5	13.	-5.7	1.	-7.8	1.	69	5.2	23	54	9	7	1	1	1	1	8		7	7	2	3		218	52
Bamberhaven	6	9.4	+2.1	24.3	13.	-4.9	1.	-5.6	1.	81	5.6	29	76	11	6		1	1	5	1	5	9		2		198	47	

*) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1881-1980

Tagesummen des Niederschlags (mm)

April 1952

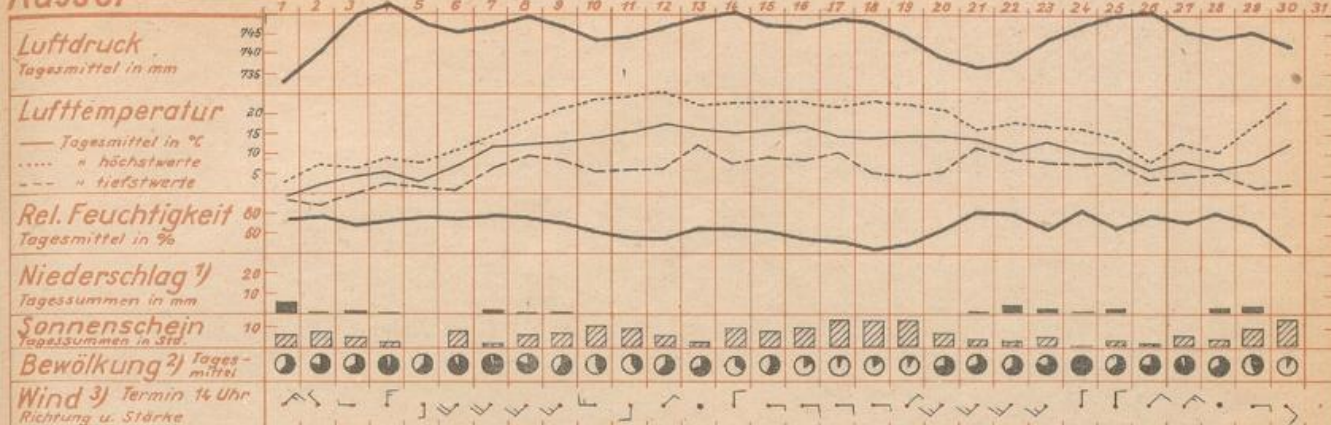
— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 3

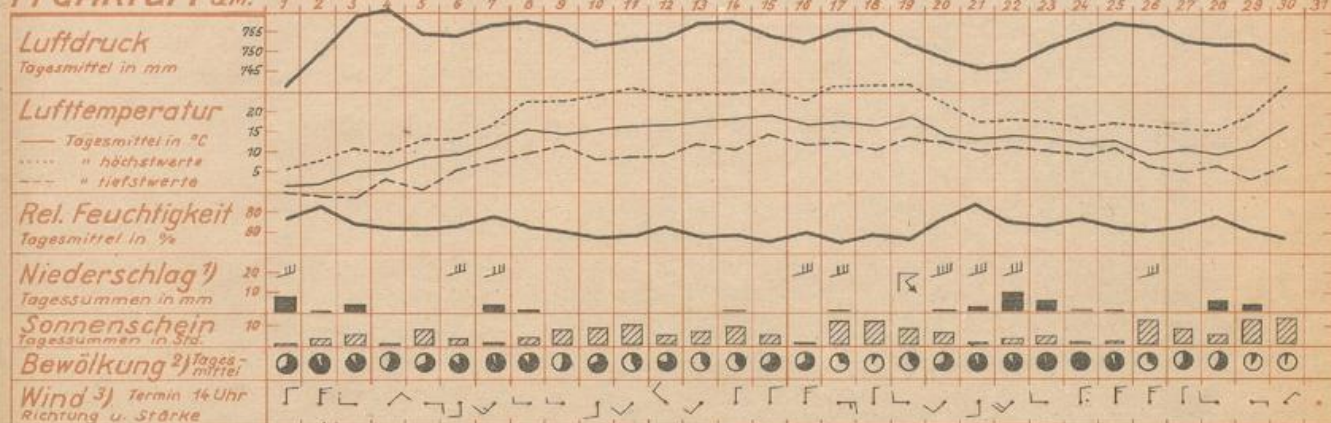
Messung um Ost-Orient																																	
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-West	187	5.4	0.0	0.3	0.1				0.3	0.0	0.1											0.2	3.3	2.1	0.0	1.6				1.6	3.3		
Willingen (Kr. Waldeck)	560	3.2*	1.6*	0.3*	0.0				2.1	0.7							0.0					1.5	0.1	2.1		0.6				1.7	0.8		
Bad Wildeck	280	2.6	0.0	0.0	0.0				0.2		1.7											0.0	1.7	2.0		0.0					3.3		
Herleshausen (Werra)	220	7.3	0.0	0.3*					0.5	0.3	5.3											3.7	2.6	2.0	0.6	3.1				4.4	0.5		
Hauschendorf (Kr. Siegen)	500	7.8	0.7*	0.7*					0.7		4.5											2.8	1.3	3.4		0.3				0.8			
Stelzen-Liebigshöhe	185	4.0	0.0	0.5					0.5	0.0	0.2				0.0				0.1			1.1	3.2	1.4		0.0				3.9	2.0		
Welsberg	225	2.8	0.1	0.3*					4.1	1.8	0.7											0.3	2.6	3.0	0.0	0.4				2.3	2.5		
Wollburg	225	2.8	0.1	0.3*					4.1	1.8	0.7											0.1	2.0	9.0	6.6	0.6	8.5				0.2		
Herchenbach (Kr. Lauenburg)	645	6.4	0.2*	1.6*					11.3	1.7	1.9					3.7		0.8				0.4	1.6	9.2	8.9		1.7			0.0	0.2		
Frankfurt a. M.	103	7.9	0.0	3.7					3.5	0.5	0.0				0.0							0.0	4.7	6.8	1.4		0.4			9.6	0.3		
Gelsenheim	109	2.1	0.0	0.0					0.2	1.6							0.0	0.5	0.7			0.0	3.6	9.2	4.9	0.1	0.0			4.3	2.3		
Darmstadt-Rosenhöhe	180	11.6		0.0					6.2	0.0												5.5	5.4	9.6	0.6	0.7	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0		
Darmstadt-Rosenhöhe	180	11.6		0.0					6.2	0.0												5.5	5.4	9.6	0.6	0.7	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0		
Berfelden	441	12.7	3.5*	0.5*					5.6	0.4							0.2	0.9	0.0	0.0	0.0												
Bad Merzenheim	208	10.7	5.2*						0.8	0.0							15.8					1.2	0.0	6.1	4.8	2.5	0.0	0.0					
Bad Merzenheim	208	10.7	5.2*						0.8	0.0							15.8					1.2	0.0	6.1	4.8	2.5	0.0	0.0					
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0.3	0.8							
Heidelberg-Stadt	112	11.5	4.3	1.9*					2.2								1.5	2.7					5.0	7.7	0								

April 1952

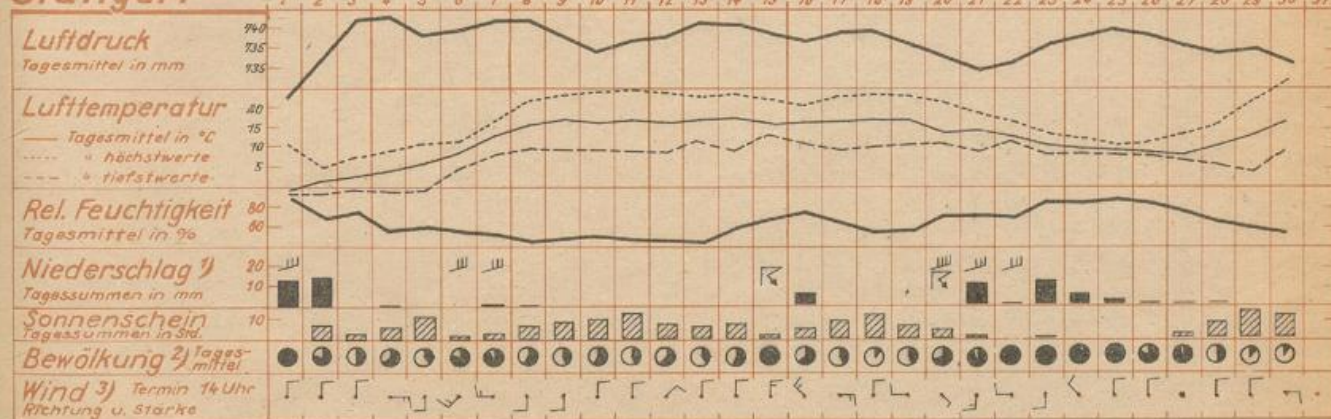
Kassel Seehöhe 187 m



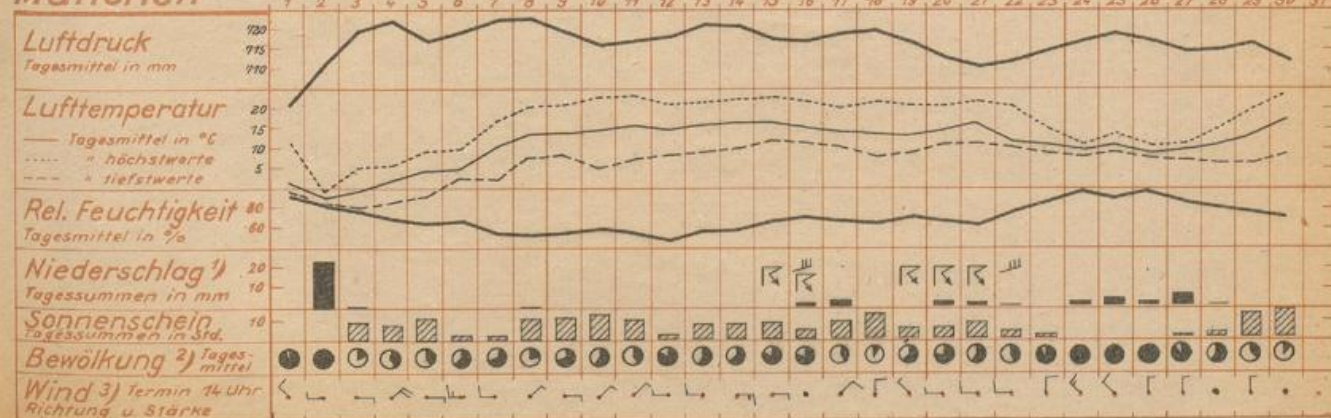
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



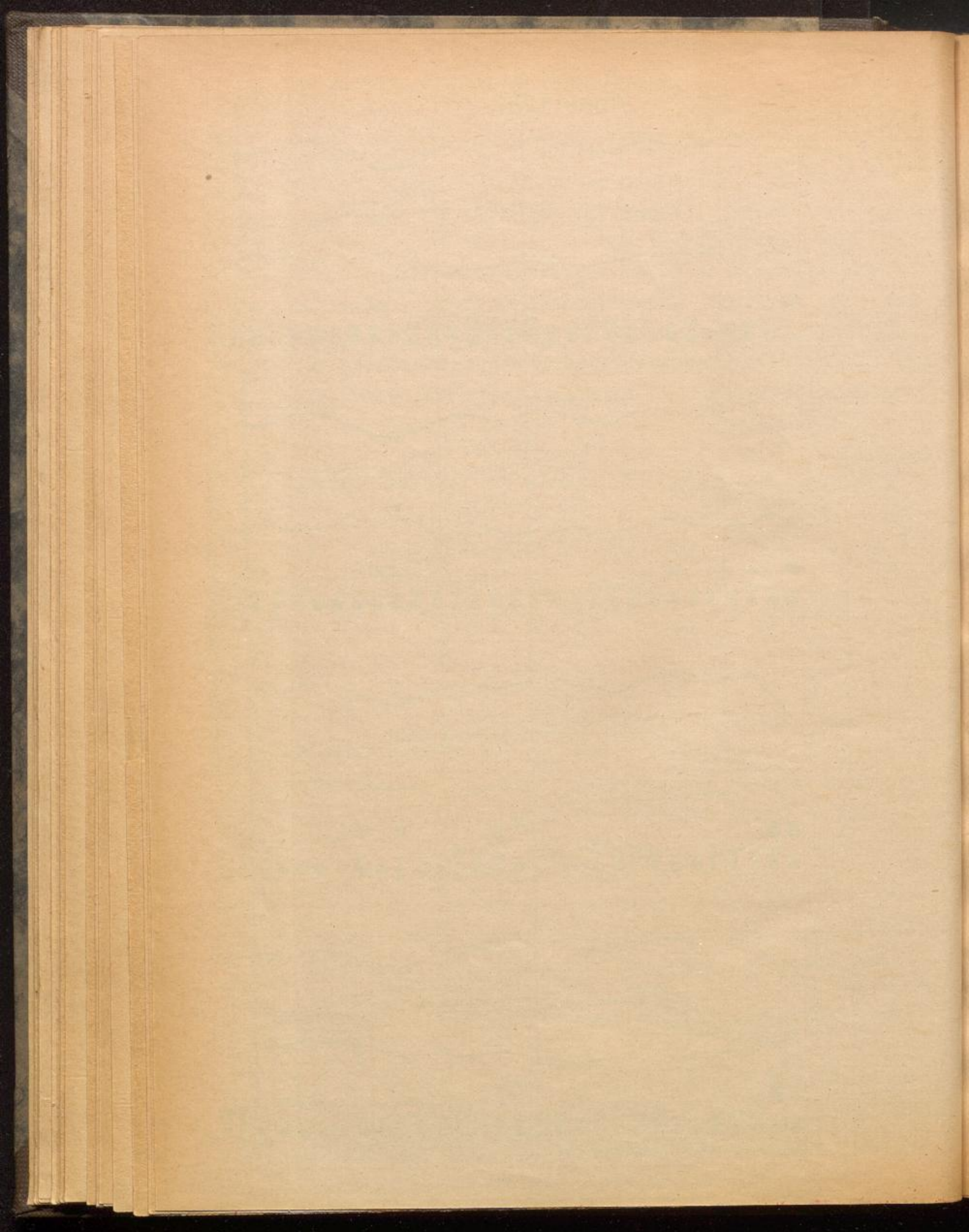
Stuttgart Seehöhe 305 m

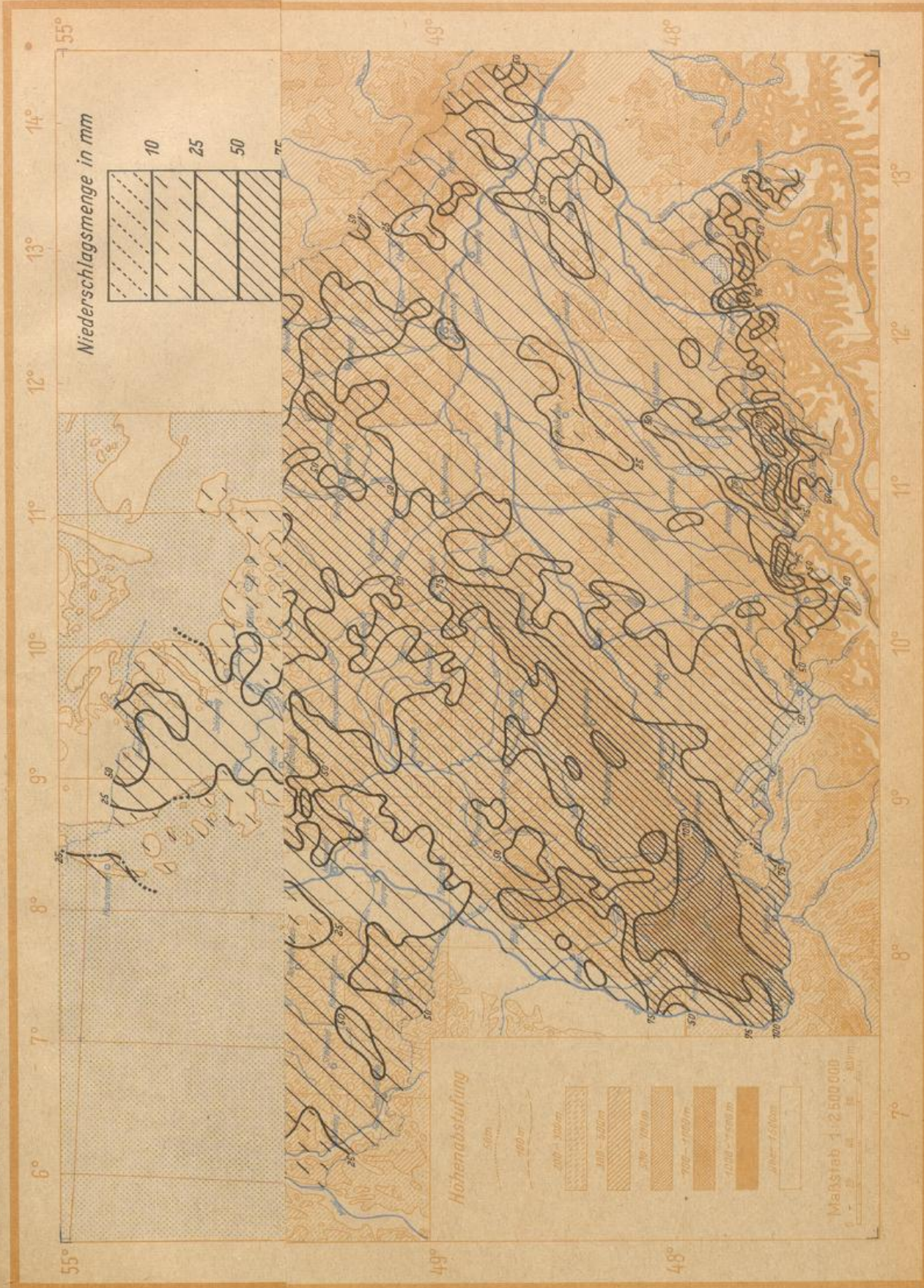


München Seehöhe 520 m



¹⁾ R = Gewitter, S = starker Wind, W = stürmischer Wind. ²⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ³⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.



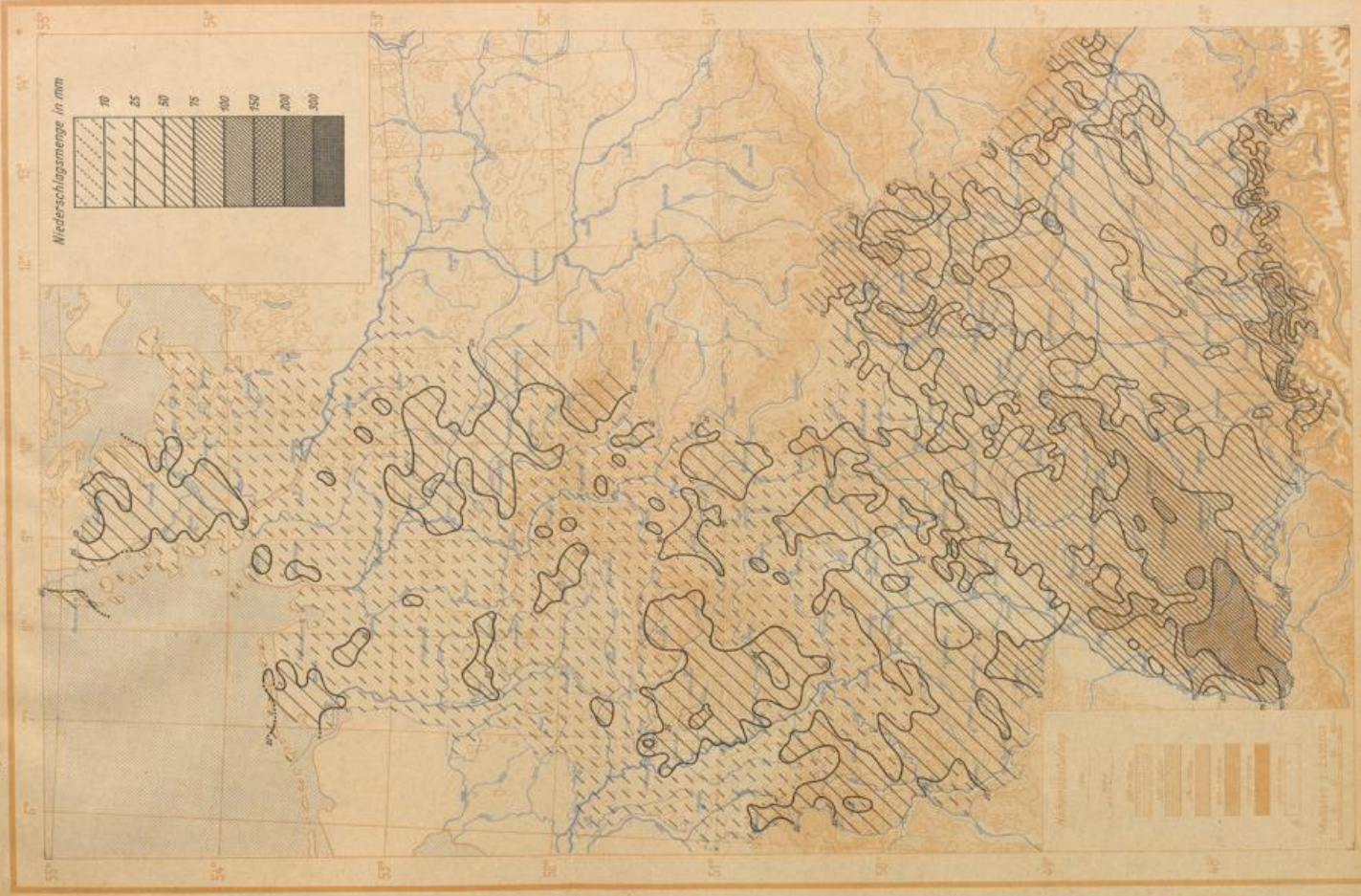


Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witter.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst, Neustadt und Tübingen

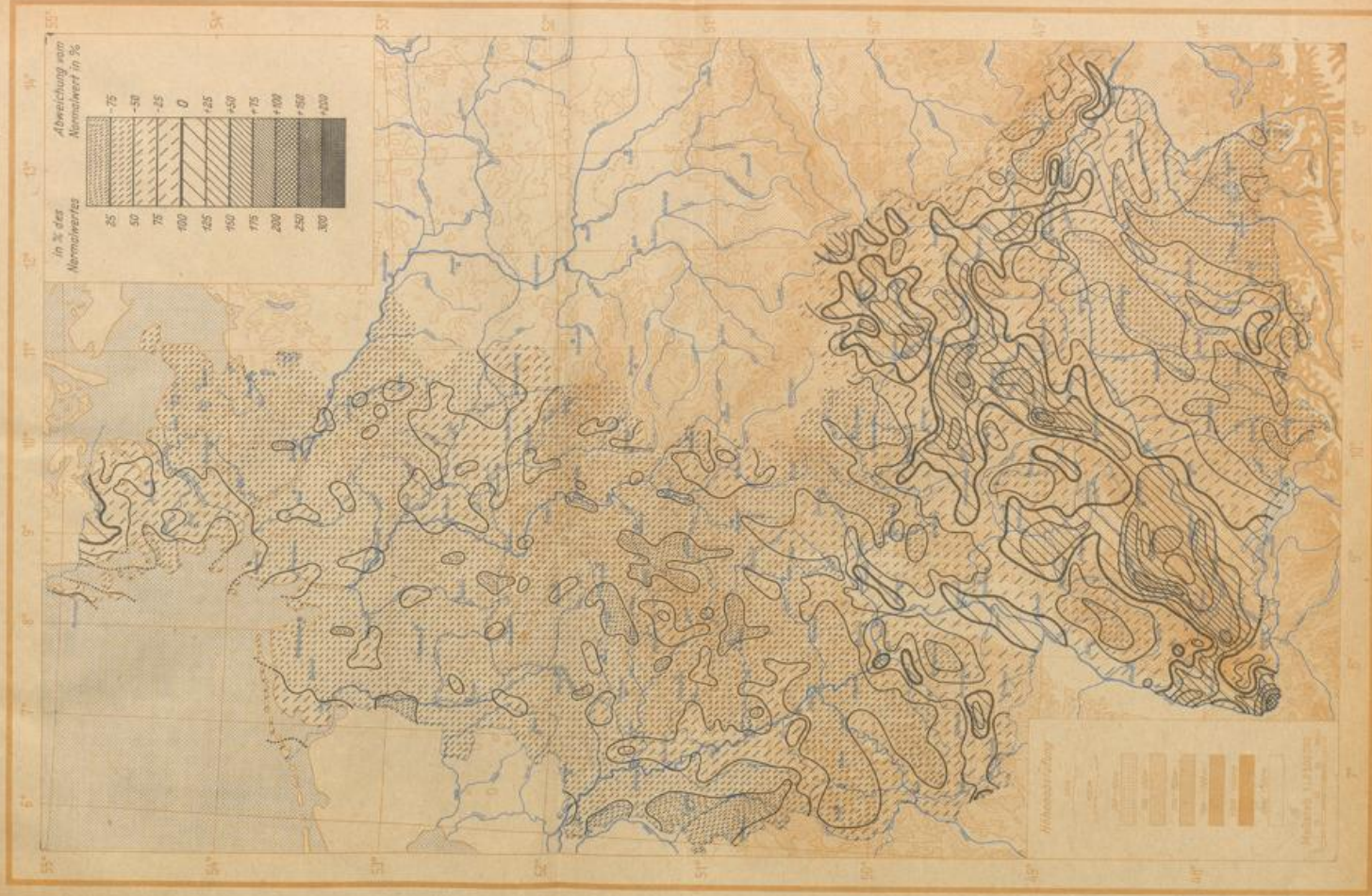
April 1952

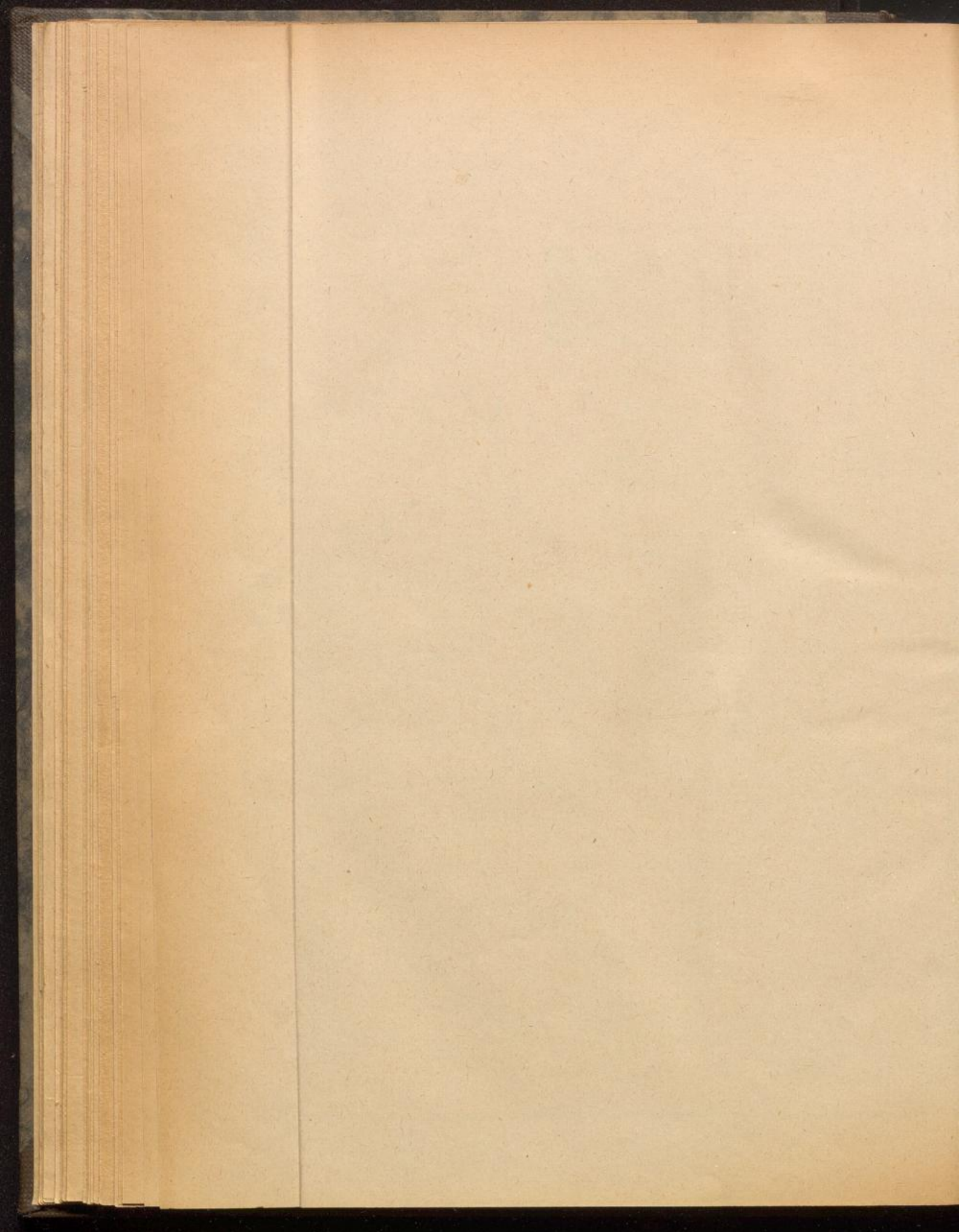
Verteilung des Niederschlags in mm



Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der DLR-Zentrale
Zentrum für Wetter und Klima

Druckverlag
Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der DLR-Zentrale
Zentrum für Wetter und Klima





Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Mai 1952

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Nach einer lange anhaltenden warmen Witterungsperiode in der ersten Monatshälfte überraschte der Mai etwa vom 17. ab mit empfindlich kühlem Wetter. Verbreitet traten in Erdbodennähe stärkere Fröste auf und auch in 2 m Höhe sank die Temperatur örtlich noch unter -5°C . Erst zum Monatsende setzte wieder stärkere Erwärmung ein.

Vornehmlich der Westen der Zone litt während des Mai unter lange anhaltender Trockenheit und an einzelnen Orten im Rheintal wurden noch nicht einmal 40% der langjährigen Niederschlags-Mittelwerte erreicht.

Wetterablauf

Tropikluft aus dem Mittelmeerraum, die noch am letzten Apriltag nach Mitteleuropa vorgedrungen war und durch intensive Sonneneinstrahlung weiterhin stark aufgeheizt wurde, bestimmte die Witterung zum Monatsbeginn. Verbreitet überstiegen die Temperaturmaxima 25°C und im Rhein-Maingebiet wurden sogar bis zu 29° gemessen. Nur unmerkliche Abkühlung brachte die besonders in der Höhe ausgeprägte Kaltfront eines Zentraltiefs über dem Ostatlantik (1. bis 3.), mit der in den Abendstunden des 1. feuchtere Luftmassen in den südlichen Teil des Bundesgebietes einfließen, und die hauptsächlich am Alpenrand zu Schauern und Gewittern führte. Mit dem weiteren Vordringen der Störung nach Nordosten wurde an den Folgetagen die Gewittertätigkeit auch auf den übrigen Teil der Zone ausgedehnt. Erst am 4. leitete das die Großwetterlage bestimmende Zentraltief, das inzwischen vom Ostatlantik nach Südengland (4. bis 7.) gezogen war, kühlere Luft nach Mitteleuropa und beendete die schwülwarme Witterung. Bei gleichzeitig einsetzendem Druckanstieg kam es zur Stabilisierung und Abtrocknung der Luftmasse in Schichten über 2500 m Höhe, wodurch die Schauer- und Gewittertätigkeit über Westdeutschland abnahm, und am 8. wurden meist mehr als 10 Stunden mit Sonnenschein aufgezeichnet. In der Nacht zum 7. drang von Westen her frische Kaltluft gegen Deutschland vor; sie brachte im mittleren Teil des Bundesgebietes stärkere Niederschläge und verbreitete Gewitter. Zwar drängte zunehmender Hochdruckeinfluß über Westdeutschland das Regengebiet ostwärts hinter die Elbe ab, doch mit der großräumigen Umstellung auf eine Südostlage (8. bis 11.) wurde die Störung wieder rückläufig und traf auf die im Westen der Zone noch immer herrschende Südwestströmung. Im Grenzgebiet beider Luftmassen über Süddeutschland wurde die Niederschlagstätigkeit am 9. wesentlich verstärkt und am 10. kam es bei zunehmender Labilität bereits morgens im Südwesten des Bundesgebietes zu heftigen Gewittern. Nur kurzfristig war die Wetterberuhigung in den Nachmittagsstunden des 10., und mit dem Durchgang zweier Kaltfronten vom Westen lebte am 11. die Gewittertätigkeit erneut auf. Während aber die erste Front nur unbedeutenden Temperaturrückgang brachte, verschärften sich an der zweiten hochreichende Kaltluftmassen heranziehenden Front die Temperaturgegensätze. Es kam zur Ausbildung eines ausgedehnten Niederschlagsgebietes, das am 12. ungefähr die ganze Zone erfaßte und nur langsam nach Osten zog. Der mit dem Kaltlufteinbruch verbundene Druckanstieg führte zur Umstellung der Höhenströmung von Südwest auf Nordwest (Troglage Mitteleuropa 12. bis 15.). In der nunmehr aus Norden nachfließenden Kaltluft blieben am 12. zum ersten Male in diesem Monat die Tagesmitteltemperaturen unter dem langjährigen Durchschnitt, und die Höchsttemperaturen lagen örtlich bis zu 10° unter denen der Vortage. Am 13. kam es durch die sich weiter nach Osten ausbreitende Kaltluft in Berlin zu Gewittern, während im Zonengebiet, auf der Trogrückseite, bereits wieder Wetterbesserung und zunehmende Erwärmung um 5 bis 10° bis in große Höhen eintrat.

Vom 16. bis 19. beherrschte eine Nordlage unsere Witterung. Ein Tiefdruckgebiet, das über Südschweden sich entwickelt hatte und langsam in südöstlicher Richtung weiterzog, führte auf seiner Rückseite arktische Polarluft nach Mitteleuropa. Zwar brachte eine erste Kaltluftstaffel nur geringe Abkühlung, doch traten in extremen Lagen in der Nacht zum 17. bereits leichte Fröste auf und im Stau der Gebirge kam es zu recht erheblichen Niederschlägen (Berchtesgaden 19 mm). Einen Temperaturrückgang von 4 bis 5° brachte dann die zweite Staffel am 17. und in der folgenden Nacht traten er-

neut Fröste auf. Bei heiterem Himmel stiegen die Temperaturen am 18. wieder an, und als unter dem Einfluß eines weiteren recht stürmisch verlaufenden Kaltluftvorstoßes aus dem skandinavischen Raum abends die Bewölkung rasch zunahm, lagen auch die nächtlichen Minima meist über null Grad. Mit dem weiteren Vordringen der arktischen Polarluft nach Süden — ein kräftiges Hochdruckgebiet hatte sich inzwischen über Skandinavien aufgebaut und leitete die für die Jahreszeit extrem kalte Luft nach Mitteleuropa (Nordostlage 20. bis 22.) — setzte aber bald wieder Wolkenauflösung ein. Während dabei im Rhein-Maingebiet die Temperaturmaxima vereinzelt noch 20° überstiegen, wurden in Talmulden vielfach nicht einmal mehr 15° erreicht und bei ungehinderter Ausstrahlung sanken die Temperaturen in der Nacht zum 20. örtlich wieder unter den Gefrierpunkt. Nur gering war die Tageserwärmung am 21. Die Tageshöchsttemperaturen erreichten nirgends mehr 20°C . An einzelnen Orten überstieg das Thermometer gerade nur knapp noch 10° und in der Nacht zum 22. kam es wiederum an vielen Orten zu Frost.

Das skandinavische Hoch hatte unterdessen seinen Schwerpunkt nach den Britischen Inseln verlagert (23. bis 24.) und die Höhenströmung wechselte langsam von Nordost auf Nordwest. Die Luftzufuhr nach Mitteleuropa erfolgte damit nun aber aus jenen nördlichen Breiten, nach denen an den Vortagen an der Westflanke des skandinavischen Hochs sehr warme Luft transportiert wurde und bewirkte in Westdeutschland wieder geringen Temperaturanstieg. Noch in der Nacht zum 23. erreichte eine Warmfront den Norden der Zone, und unter dem dichten Wolkenschirm überschritten die Minima fast überall wieder 5° . Nur im Voralpengebiet trat örtlich noch geringer Frost auf. Im Laufe des Tages wurde dann noch Süddeutschland von der Warmfront erfaßt, die sich besonders im Südosten der Zone durch stärkere Wolkenfelder und verbreitete Niederschläge — im Alpengebiet und Bayerischen Wald 8 bis 9 mm — auswirkte. Selbst in Gebieten mit stärkerer Ausstrahlung sanken die Temperaturen in der Nacht zum 24. kaum mehr unter 3° . In der kräftigen nordwestlichen Höhenströmung wanderte ein Tief an der Ostflanke des Britischen Hochs rasch nach Ungarn. Im Zuge dieser Entwicklung frischten die Nordwestwinde am 24. über Deutschland zeitweise erheblich auf, als die zu dem Tief gehörende Kaltfront von Norden her schnell ganz Mitteleuropa überquerte. Besonders im Alpengebiet fielen dabei ganz erhebliche Niederschläge (Wendelstein 42 mm, Berchtesgaden 34 mm), bis zu 1200 m herab sogar meist als Schnee. Mit der weiteren Verlagerung des Hochdruckgebietes nach Westen (Nordwestlage 25. bis 29.) und der Entwicklung eines Zentraltiefs über Skandinavien wurde Deutschland nun täglich von Störungen überquert. Bei anhaltend starker Bewölkung und verbreiteten Niederschlägen änderten sich die Temperaturverhältnisse nur wenig und es blieb anhaltend kühl. Erst am 28. stiegen die Tageshöchstwerte im Zustrom milder Meeresluft wieder über 15° an. Kaltluftmassen, die auf der Rückseite des Tiefs über Norwegen nach Deutschland vordrangen, sich auf dem Wege über die Nordsee aber weitgehend erwärmt hatten, überfluteten am 29. das Bundesgebiet. In ihrem Bereich kam es gebietsweise zu Bewölkungsauflockerung und verstärkter Einstrahlung. Auch am 30., als von einem Tiefdruckgebiet westlich Irland Warmluftmassen gegen die über Mitteleuropa lagernde Kaltluft geführt wurden — in Norddeutschland kam es beim Aufgleiten zu starker Bewölkung und leichten Niederschlägen — lockerte in Süddeutschland bereits in den Vormittagsstunden unter dem Einfluß eines schwachen, nördlich der Alpen gelegenen Hochdruckgebietes die Bewölkung auf, so daß infolge der Sonneneinstrahlung die Höchsttemperaturen verbreitet über 20° anstiegen und am 31. mit Temperaturen allgemein über 25° viele Orte die Höchstwerte des Monats erreichten. In den Abendstunden verursachte dann eine rasch nach Osten ziehende Störung heftige Schauer und Gewitter, wobei in Coburg 17 mm Niederschlag gemessen wurden.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Die nahezu hochsommerlich warme und zeitweise recht schwüle Witterung in den ersten Maitagen führte verschiedentlich zu heftigen Gewittern, die am 2. den Kreis Wegscheid heimsuchten. Ein nahezu halbstündiger Hagelfall

schlug Blüten und Blätter von Obstbäumen und Gemüsepflanzen ab; die Wassermassen des gleichzeitig auftretenden Starkregens überfluteten in Oberrhein die Straßen und drangen in Keller und tiefergelegene Wohnungen ein. Am 3. traten in Oberfranken schwere Gewitter auf und führten in Muggendorf (Kreis Ebermannstadt) zu Überschwemmungen und Hagelschäden. In Reuth (Kreis Forchheim) wurde durch Blitzschlag ein Wirtschaftsgebäude eingestürzt und in Leups (Kreis Pegnitz) brannten durch Blitzzündung 6 Wohnhäuser und 14 Nebengebäude nieder. Während hier aber keine Personen zu Schaden kamen, wurde in Allersberg (Kreis Hilpoltstein) eine Frau bei Feldarbeiten vom Blitz tödlich getroffen. Am 4. war Mittelsinn (Kreis Gemünden) der Schauplatz eines heftigen Gewitters und auch im Kreis Offenheim gingen Starkregen und Hagel nieder. Von einem äußerst schweren Unwetter wurde der Westharz betroffen. Eine Windhose pflügte bei Seesen eine etwa 100 m breite und 7 km lange Schneise in den Buchen- und Fichtenhochwald. Nach Schätzungen der Forstbeamten sind dabei weit über 50 000 Festmeter Holz verloren gegangen. Am 10. kam es in Jungnau (Schwarzwald) zu einem Gewitter mit heftigem Hagelfall, der die in voller Blüte stehenden Obstbäume und Sträucher fast kahl schlug und auch an Gemüse und Blumen Schäden anrichtete. Besonders verbreitet war die Gewittertätigkeit am 11. Östlich der Gemeinden Neukirchen, Meisenbach und Odensachsen (Kreis Hünfeld) kam es auf einem Streifen von 4 km Länge und 1,2 km Breite zu Hagelschlag. Kleefelder wurden niedergewalzt, rund 1½ ha Kartoffelfelder ausgeschwemmt, Straßen und Wege überschwemmt und ausgespült. Auch südöstlich von Gerolzhofen, vornehmlich in Bimbach, Wiebelsberg und Oberschwarzach kam es zu größeren Schäden durch Hagel und Starkniederschläge. Auf der Wallburg bei Eltmann (Kreis Haßfurt) wurden vier Schüler vom Blitz getroffen und erlitten Verbrennungen. Altheim (Krs. Buchen) meldete Schäden an Raps und Gartenpflanzen durch Hagel und Starkregen und auch südlich der Donau kam es in den Kreisen Pfaffenhofen, Freising, Rosenheim, Weilheim und Sonthofen zu Hagelschäden. Im Kreis Garmisch-Partenkirchen folgte dem Gewitter Neuschnee bis 1800 m Höhe herab. In Mittelsinn (Kreis Gemünden) und Neuffen (Kreis Nürtingen) hagelte es am 12., und am 13. traten im Kreis Laufen (Obb.) auf einem etwa 1 km breiten von Westen nach Osten über die Gemeinden Höhenstetten — Palling — Gengham — Lampertshausen sich erstreckenden Streifen Hagelschäden auf. Nochmals am 31. kam es dann in Unterfranken, in Hofheim und Goßmannsdorf am Main zu Gewittern und heftigen Stürmen, wobei einzelne Bäume ausgerissen wurden; auch die oberfränkischen Kreise Staffelstein und Lichtenfels wurden von heftigen Gewittern mit Hagel, Sturm und Starkniederschlägen heimgesucht.

Ausgedehnte Schäden an Feld- und Waldkulturen verursachten die durch den Kaltlufteinbruch in der zweiten Maihälfte hervorgerufenen Nachfröste. Bereits in der Nacht zum 17. traten in den Kreisen Haßfurt, Neustadt/Waldnaab und im Mangfalltal in extremen Lagen Temperaturen unter Null Grad auf. In der Nacht zum 18. wurden besonders die Gebiete des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes vom Frost betroffen. Während in der Nacht zum 19. nur an wenigen Orten die Temperatur unter null Grad sank, trat in den drei folgenden Nächten im größten Teil des Bundesgebietes Frost auf. Vornehmlich in tieferen Lagen und Mulden sowie in Höhenlagen über 600 m sank das Thermometer in Bodennähe bis unter -5° und selbst noch in 2 m Höhe unterschritten die Temperaturen verschiedentlich -5°C . Zum Teil wurden Kartoffeln, Gemüsepflanzen, Erdbeeren und die Fruchtansätze der Obstbäume vernichtet und die jungen Triebe der Forstpflanzen, sofern sie nicht durch Altholz überschattet waren, so betroffen, daß sie abwelkten. In weiten Teilen des Bayerischen Waldes wurde die Heidel- und Preiselbeerblüte vernichtet. Die Schäden in den Weinbergen waren recht unterschiedlich und richteten sich im allgemeinen nach der Wirksamkeit der durchgeführten Schutzmaßnahmen. Nachfröste sind in dieser Stärke in der zweiten Maihälfte verhältnismäßig selten und wurden z. B. in Berlin seit 1910 nicht mehr gemessen.

Der spontane Einbruch der Kaltluft führte vielfach zu heftigen Stürmen. Auf der Zugspitze herrschten in der letzten Maidekade Schneestürme und selbst noch in Höhenlagen von 1200 m fiel Schnee. Damit ereignete sich der seltene Fall, daß Ende Mai noch Lawinen auftraten. Durch die anhaltenden Niederschläge am Alpenrand löste sich auch aus den Felshängen der „Rauhen Nadel“ an der Grenze zwischen Bayern und Tirol eine Geröll- und SchlammLawine, die unaufhaltsam gegen den Wallfahrtsort Globenstein vordrang und die Alpenstraße von Schleching nach Kössen verschüttete. Steinblöcke durchschlugen die Mauern der Wallfahrtskirche, und drei kleinere Gebäude des Gasthauses fielen dem Lawinschub zum Opfer.

Die Wetterelemente

Im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Mit überwiegend freundlicher, sonniger und fast hochsommerlich warmer Witterung begann die erste Monatshälfte des Mai. Während hierbei die Tagesmittel der Lufttemperatur rund 4 bis 6°C über den Normalwerten lagen,

wiesen sie aber bei dem Kaltlufteinbruch in der zweiten Monatshälfte nahezu die gleiche negative Abweichung auf, so daß die Monatsmittel etwa den langjährigen Temperaturmittelwerten entsprachen. Etwas zu kalt war der Osten der Zone sowie die Höhenlagen in Oberbayern. Den Höchstwert der negativen Abweichungen erreichte die Zugspitze mit $-0,90^{\circ}$. Dagegen wiesen das Rheintal und die angrenzenden Gebiete um den Unterlauf von Lahn, Main und Neckar sowie das südliche Schwaben positive Abweichungen über $0,5^{\circ}$ auf. Die Höchsttemperaturen überschritten meist 25° und in Bensheim-Auerbach wurden bereits 5 Sommertage gezählt. Auch in Frankfurt stieg noch an vier Tagen die Temperatur über 25° . Das Temperaturminimum unterschritt verbreitet null Grad und örtlich — vornehmlich in Tälern und Muldenlagen — traten bis zu vier Frosttage auf. Ebenso hielten sich auch die Berge in diesem Rahmen und nur der Große Falkenstein wies 6, die Zugspitze 30 Frosttage auf. An 20 Tagen stieg hier nicht einmal die Höchsttemperatur über null Grad. Während das Erdoberrandminimum an vielen Orten -5° erreichte bzw. noch unterschritt, sank es in geschützten Lagen (in den Städten und an größeren Wasserflächen) allgemein nicht unter den Gefrierpunkt.

Im größten Teil des Bundesgebietes war der Mai zu trocken. Im Westen der Zone fielen gebietsweise noch weniger als 25 mm Niederschlag, so daß hier in weiten Räumen kaum 50%, am Südrand des Odenwaldes nicht einmal 25% der Durchschnittswerte erreicht wurden. Nur in wenigen Gebieten führten Starkniederschläge zu einem Niederschlagsüberschuß.

Mit Ausnahme des Lahntales gab es fast in der ganzen Zone zu wenig heitere Tage, während die Anzahl der trübten Tage über den Regelwerten lag. Dennoch überschritt die Sonnenscheindauer allgemein die Normalwerte. Nur in Berlin und Oberbayern, das durch häufigen Stau am Alpenrand beeinträchtigt war, lagen die Werte zu niedrig.

Die lebhaften Einbrüche kalter Luftmassen riefen überaus häufig starke und böige Winde hervor. So wurde in Frankfurt am Main an 18 Tagen, in Stuttgart und Fürth an 17 Tagen Windstärke 6 aufgezeichnet und in Weiden wurde sie sogar an 22 Tagen gemessen.

Gewitter- und Hagelhäufigkeiten entsprachen etwa den Normalwerten.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Bis zum 19. Mai ließ sich ein fortlaufender Anstieg der Erdbodentemperaturen verfolgen und nur in oberen Schichten kühlte sich der Erdboden bei dem Kaltlufteinbruch um den 12. vorübergehend ab. Durch die anhaltende Kaltluftzufuhr in der zweiten Monatshälfte gingen dann die Temperaturen wieder stark zurück und lagen in geringen Tiefen gegen Monatsende vielfach noch unter den Werten vom 1. Mai. Wenngleich auch der Betrag der Temperaturzunahme im Erdboden im Mai hinter den Werten des Vormonats zurückblieb, lagen die Temperaturen dennoch im Durchschnitt um 2° über den Mittelwerten.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
am												
1,5	16,4	13,7	11,3	16,1	12,4	10,4	14,2	10,8	8,8	14,4	12,2	9,9
10,5	17,7	14,9	13,1	15,7	14,0	11,7	14,0	12,4	10,1	15,7	14,1	11,7
13,5	14,8	14,3	13,5	13,1	13,3	11,7	13,3	12,0	10,3	14,1	13,8	12,2
19,5	19,2	17,6	14,6	17,6	14,9	12,0	13,1	11,7	10,4	14,4	13,6	12,1
29,5	13,2	13,3	13,2	12,6	12,4	11,5	12,9	10,9	9,8	13,6	12,6	11,6
31,5	16,5	14,6	13,2	15,6	12,5	11,5	13,4	11,1	9,9	16,3	13,7	12,0

Der verbreitete Niederschlagsmangel sowie der steigende Wasserverbrauch durch die Vegetation und die lebhaften austrocknenden Winde entzogen dem Boden selbst in tieferen Schichten beachtliche Mengen seines Wasservorrates. Am trockensten war der Boden — besonders in geringen Tiefen — in den ersten Tagen der dritten Monatsdekade. Die geringe Bodenfeuchte führte auch zur Verminderung des Sickerwassers. Ebenso senkte sich infolge der Trockenheit der Grundwasserstand.

Durch die nachlassende Wasserführung der Quellflüsse verringerte sich der Inhalt der Edertalsperre (Fassungsvermögen 202 Mill. cbm) von 199,4 Mill. cbm zu Monatsbeginn auf 167,6 Mill. cbm am Ende des Monats.

Witterung und Pflanzenentwicklung

So günstig die 1. viel zu warme und noch genügend bodenfeuchte Maihälfte für das Pflanzenwachstum war, so ungünstig wirkte sich die 2. viel zu kalte und meist zu trockene mit ihren Nachfrösten auf die Vegetation aus. Sie traten hauptsächlich als Bodenfröste vom 17. — 22. 5. fast in der ganzen Zone auf. Die verspäteten Eishelligen verursachten neben einer bedeutenden Wachstumshemmung aller Gewächse vornehmlich in den Frostlöchern der Täler, Mulden und Senken sowie in vielen ungünstigen Höhenlagen der Mittelgebirge verbreitet leichte bis mäßige und stellenweise auch schwere Erfrierungen, die vor allem die bodennahen, empfindlichen Pflanzen und Pflanzenteile betrafen. Der Ende April 1—2 Wochen große Vorsprung der Natur ist im Mai kaum geringer geworden.

Wildpflanzen. Wo der Laubausbruch der Wald- und Parkbäume in den Spätgebieten nicht schon zu Ende April erfolgt war, da fand er bei den frühen Hölzern (Lärche, Weißbirke, Roßkastanie, Spitzahorn) gleich in den ersten Maitagen und bei den späten (Rotbuche, Stieleiche, Esche) bis Mitte Mai statt. Die Belaubung der Robinie, die in den Frühgebieten ab 20. 4. eingesetzt hatte, vollzog sich in den höheren Gebirgslagen während der letzten Maldekade langsam, nachdem die ab 18. 5. eingetretene kühle Witterung die bis dahin sehr flotte Entwicklung stark abgebremst hatte. Frostgeschädigt wurden vor allem die neuen Triebe von Eiche, Esche, Fichte und Ahorn.

Das schnelle Wachstum der Pflanzen bis zum Kaltlufteinbruch in der 2. Maihälfte zeigte sich auch beim Aufblühen des Fleders, der Maiglöckchen und der Roßkastanie, das in den wärmsten Landschaften bereits um den 20. 4. und in den Hochlagen meist noch bis Ende der 2. Maldekade stattfand. Goldregen, Marguerite und Wiesenfuchsschwanz kamen in den Frühgebieten um die Monatswende April/Mai und in manchen höheren Lagen noch Ende Mai in Blüte. In den klimatisch günstigen Räumen folgten Kornblume, Jasmin, Heckenrose und Holunder etwa 10 Tage später.

Kulturpflanzen. Mehr als das Wintergetreide litt die meist verspätet gedrückte Sommersaat in vielen Teilen der Zone etwas unter Niederschlagsmangel und etwa ab Monatsmitte auch unter niedrigen Temperaturen. Angesichts dieser Mangelerscheinungen und infolge örtlich verschiedener starker Spätfrostschädigungen bei Sommergerste, Mais und Hafer wird es erklärlich, daß der Stand der mitunter ungleichmäßig oder lückig aufgegangenen Sommerung nur als mittelmäßig bis gut bezeichnet wurde, während die bisher gut bis sehr gut beurteilten Winterhalbfrüchte nur wenig einbüßten. Das Ährenschieben des Winterroggens setzte in den Tiefebene und warmen Tallagen noch während der ersten Maldekade ein, verzögerte sich aber nach dem Einsetzen kühlerer Witterung, so daß die hohen Lagen diese Phase im Mai nicht mehr zu verzeichnen hatten. Die Blüte des Roggens begann in der günstigen Rhein-Main-Ebene und in ähnlich warmen Landschaften ab Monatsmitte.

Die üppig stehenden Winteröhlfrüchte hemmten die niedrigen Temperaturen in der letzten Monatshälfte weniger als das junge Feldgemüse, das oft frostgeschädigt wurde und auch durch die Trockenheit etwas litt.

Das weitere Legen der mittelspäten und späten Kartoffelsorten und das Auspflanzen der Futterrüben stießen auch im Mai auf schweren Böden auf Schwierigkeiten, da sich infolge der meist unterdurchschnittlichen Niederschläge an der bisher ungenügenden Krümelstruktur und der im heiß-trockenen April eingetretenen Verkrustung der Ackerböden nichts änderte. Trockenheit und die kühle Witterung waren dem Auflaufen bzw. Anwachsen der Spätkartoffeln und Futterrüben nicht sonderlich günstig, so daß insbesondere bei nicht durchgeführter Bewässerung öfter über eine schleppende Entwicklung geklagt wurde. Die meist gleichmäßig aufgegangenen Frühkartoffeln litten weniger unter der Trockenheit und zeigten durchweg einen guten Stand, sofern nicht die Spätfrost mehr oder weniger große Schädigungen hervorgerufen haben.

Der Niederschlagsmangel wirkte sich bei den Futterflächen und Wiesen nur in trockenen Lagen bzw. auf mageren Böden stärker aus, so daß hier mitunter Welkeerscheinungen auftraten. Sonst aber standen Gras und Rauhfutter ausgezeichnet bis gut. Die Frohwüchsigkeit der Futterpflanzen war im April und Anfang Mai so bedeutend, daß man bereits frühzeitig ab 15. Mai, im Westen und Südwesten der Zone beginnend, mit der Wiesenheuernte anfangen konnte. Durch die kühle und weniger sonnige Witterung in der letzten Maihälfte zog sie sich dann aber in die Länge oder wurde nicht in Angriff genommen, obwohl die meisten Wiesengräser in den tieferen Lagen schon im Abblühen oder gar verblüht waren.

Obst. Dank der sehr warmen Witterung im April und Anfang Mai ist die Obstblüte in den tiefen und mittelhohen Lagen sehr schnell und im allgemeinen ungestört verlaufen. Die Fröste vom 18. — 22. 5. konnten daher in den frostanfälligen Geländeteilen dieser Räume nur die weniger empfindlichen Fruchtansätze der bodennahen Obstgehölze stärker treffen. In den rauheren Hochlagen standen jedoch die späten Obstarten und -sorten noch in Blüte, als die Witterung in der 2. Maihälfte umschlug und die Befruchtung nachteilig beeinflusste; daher riefen hier auch die Fröste auf den weniger günstigen Standorten stärkere Schäden hervor, weil außer den Fruchtansätzen des bodennahen Frühobstes auch die zarten Blüten der späten Beerensträucher und des späten Hochstammobstes in Mitleidenschaft gezogen wurden. So kommt es, daß in den Frühgebieten die Ernteaussichten beim Obst im allgemeinen als gut bis sehr gut und in den Spätgebieten je nach Lage der Obstplantagen und je nach Obstart und -sorte als gut bis mittelmäßig oder gar schlecht beurteilt wurden. Auf den Kahlschlägen der höheren Lagen gilt insbesondere die Ernte der Heidelbeere, die so reich blühte, als verloren. Die Weinrebe erlitt durch die Fröste nur in ungünstigen Lagen von Baden-Württemberg und Franken geringe bis mäßige Jungtriebschäden.

Die Apfelblüte ging in den wärmsten Landschaften je nach Sorte schon im Laufe der 1. Maldekade und in den höheren Lagen am Ausgang des Monats zu Ende. Die ersten reifen Süßkirschen und Erdbeeren wurden an der Bergstraße schon kurz vor Mitte Mai, im übrigen Rhein-Main-Gebiet kurz nach Monatsmitte gepflückt. Die Anlieferung verlangsamte sich aber im letzten Mairitttel infolge Kälte und Trockenheit.

Schädlinge. Die sehr warme und verhältnismäßig trockene Witterung im April und Mai war der Massenvermehrung der gut über den milden Winter gekommenen Schädlinge außerordentlich günstig. Der Kartoffelkäfer trat überall sehr stark und oft schon vor dem Auflaufen der Wirtspflanzen auf. Strichweise, besonders im Süden der Zone, wurde der Malkäfer als Großschädling gemeldet, der nicht selten die Waldbäume und mitunter sogar Kirschbäume kahl fraß. Das gleiche geschah vor allem an den Obstbäumen, die nicht oder ungenügend gespritzt worden waren, durch die heuer sehr zahlreichen Raupen des Frostspanners, der Gespinstmotte, des Ringelspinners und des Goldäfers. Sonst wurden noch häufig Apfelblütenstecher, Blattläuse, Pflaumenagewespe, Rote Spinne und vor allem in Baden-Württemberg Engerlinge beobachtet. Nicht so oft wurden Apfelblattsäuger, Rapsglanzkäfer, Rübenaskäfer, Erdflöhe und Drahtwurm genannt.

Daten zur Pflanzenentwicklung im Mai 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Flieder b	Roß- kastanie b	Wiesen- fuchsschwanz ab	Ho- lunder b	Robinie b	Wald- beginn	Sommer- gerste Au	Hafer Sch	Winterroggen			Pflaumen ø	Apfel (fr. Sorten)		
										Sch	A	b		b	ab	c
Lippoldsb. (Hofgeismar)	120	.	25.4.	8.5.	.	30.5.	.	.	.	.	5.5.	28.5.	.	23.4.	30.4.	.
Fritzlar (Fritzlar-Homb.)	200	.	.	11.5.	31.5.	.	21.4.	18.4.	14.5.	14.4.	9.5.	n	14.4.	25.4.	2.5.	14.5.
Reichensachsen (Eschwege)	180	2.5.	29.4.	.	.	30.5.	20.4.	.	n	.	14.5.	30.5.	23.4.	26.4.	30.4.	10.5.
Völsberg (Gelnhausen)	480	0.5.	8.5.	15.5.	n	.	25.4.	24.4.	12.5.	15.4.	18.5.	.	30.4.	8.5.	11.5.	16.5.
Köddingen (Alsfeld)	420	3.5.	1.5.	.	.	.	.	21.4.	.	25.4.	15.5.	.	21.4.	26.4.	4.5.	11.5.
Laufenselden (Untertaunus)	370	8.5.	25.4.	17.5.	.	n	18.4.	24.4.	20.5.	17.4.	12.5.	.	13.4.	26.4.	1.5.	11.5.
Flüßersheim (Main-Taunus)	90	19.4.	19.4.	10.5.	9.5.	10.5.	26.4.	14.4.	19.5.	10.4.	3.5.	15.5.	13.4.	19.4.	21.4.	2.5.
Igersheim (Mergentheim)	290	.	29.4.	.	n	8.5.	21.4.	14.4.	28.5.	.	20.5.	28.5.	19.4.	24.4.	29.4.	.
Vellberg (Schwab. Hall)	360	1.5.	6.5.	12.5.	30.5.	1.6.	26.4.	23.4.	28.5.	.	19.5.	29.5.	20.4.	30.4.	3.5.	9.5.
Wiesenstein (Göppingen)	600	5.5.	12.5.	n	n	.	.	29.4.	n	.	n	n	23.4.	.	.	.
Kitzingen (Kitzingen)	190	23.4.	23.4.	12.5.	20.5.	14.5.	.	10.4.	19.5.	14.4.	5.5.	17.5.	13.4.	20.4.	25.4.	29.4.
Stockheim (Mellrichstadt)	800	3.5.	28.4.	.	29.5.	n	19.4.	17.4.	28.5.	30.4.	13.5.	29.5.	27.4.	.	.	.
Michelau (Lichtenfels)	270	2.5.	1.5.	18.5.	n	n	.	19.4.	20.5.	11.4.	15.5.	n	19.4.	4.5.	6.5.	14.5.
Forchheim (Forchheim)	250	3.5.	.	.	n	n	.	25.4.	n	.	11.5.	n	13.4.	26.4.	4.5.	10.5.
Hahnbach (Amberg)	420	5.5.	1.5.	16.5.	28.5.	n	.	20.4.	.	.	12.5.	30.5.	24.4.	28.4.	5.5.	12.5.
Schl. Hexenagger (Riedenburg)	880	1.5.	5.5.	14.5.	25.5.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.5.	8.5.	15.5.
Großhauersdorf (Fürth)	310	2.5.	30.4.	20.5.	31.5.	20.5.	.	25.4.	12.5.	.	10.5.	31.5.	20.4.	20.4.	.	.
Straubing (Straubing)	320	5.5.	1.5.	28.5.	n	20.5.	.	20.4.	.	24.4.	6.5.	30.5.	20.4.	28.4.	4.5.	5.5.
Erlau (Wegscheid)	820	3.5.	1.5.	16.5.	28.5.	22.5.	.	17.4.	.	.	10.5.	.	25.4.	28.4.	1.5.	7.5.
Bohrbach (Mühlhof)	410	25.4.	4.5.	9.5.	.	.	.	23.4.	22.5.	21.4.	7.5.	30.5.	26.4.	27.4.	9.5.	.
Prutting (Rosenheim)	500	3.5.	30.4.	.	31.5.	.	.	26.4.	.	25.4.	10.5.	31.5.	25.4.	30.4.	.	.
Thalhausen (Freising)	500	24.4.	4.5.	.	n	30.5.	20.4.	17.4.	17.5.	16.4.	15.5.	29.5.	26.4.	1.5.	7.5.	.
Heroldingen (Nördlingen)	450	5.5.	9.5.	.	.	.	.	13.4.	15.5.	10.4.	16.5.	30.5.	27.4.	2.5.	7.5.	13.5.
Döpschhofen (Augsburg)	570	0.5.	3.5.	18.5.	n	n	23.4.	25.4.	26.5.	26.4.	17.5.	n	21.4.	1.5.	4.5.	19.5.
Murnau (Weilheim)	700	10.5.	12.5.	22.5.	n	.	.	.	22.5.	.	25.5.	n	24.4.	28.4.	.	.
Kleinweilher-Hofen (Kempten)	750	10.5.	20.5.	28.5.	n	.	.	.	.	.	.	.	20.4.	5.5.	10.5.	.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (°C)		Feuchte	
	Mittel	höchste	Datum	tiefe
10 000	-53.5	-48.6	13.	-57.8
7 000	-31.3	-26.9	17.	-35.0
5 000	-16.8	-13.1	9.	-21.7
4 000	-10.2	-6.1	31.	-16.1
3 000	-4.8	0.0	31.	-12.2
2 000	1.0	7.0	4.	-7.7
1 000	7.9	14.8	2.	-0.8
500	10.4	16.0	1.	3.6
Boden: 283	7.6	14.6	9.	-0.1

	Mittel	höchste	Datum	tiefe	Datum
Tropopausenhöhe (m)	11 000	12 200	16.	9 500	21.
" temperatur (°C)	-59.9	-51.1	5.	-67.2	16.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 31
bis Tropopausenhöhe : 31

Wetterübersicht für die US-Zone Mai 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	W e t t e r		
			Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Hoch Nordmeer-Fennoskandien	Mittelmeer-Tropikluft	Heiter	Einzelne Schauer, meist von geringer Ergiebigkeit, gebietsweise trocken	Lebhafte Gewittertätigkeit, örtlich Hagelfälle und Sturm
2.			Vorübergehend stärker bewölkt		
3.			Erwärmte Polarluft		
4.	Zentralatl. Brit. Inseln	Erwärmte Polarluft	Stark bewölkt	Auflebende Niederschlagstätigkeit	Sonnenscheindauer vielfach über 10 Stunden
5.			Meist heiter	Meist nur unbedeutende Niederschläge	
6.			Morgens bedeckt, nachmittags Aufhellung	Im Norden der Zone stärkere Schauer	
7.	Antizyklonale Südostlage	Gealterte Polarluft	Heiter, gegen Abend Bewölkungszunahme	Geringfügige Niederschläge, vielfach trocken	Rege Gewittertätigkeit
8.			Meist stark bewölkt bis bedeckt	Anhaltender, aber nur schwacher Regen	
9.			Meist trocken		
10.	Trog Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Wechselnd bewölkt	Kräftige Schauerstätigkeit	Leichte Nachfröste
11.			Vorherrschend bedeckt		
12.			Bewölkungsauflockerung	Nur vereinzelt Niederschläge geringer Ergiebigkeit	
13.	Antizyklonale Nordlage	Erwärmte Polarluft	Zunehmend bewölkt		Heftige Gewitter in Süddeutschland
14.					
15.					
16.	Hoch Brit. Inseln	Grönländische Polarluft	Verstärkte Niederschlagstätigkeit am Alpenrand		Gebietsweise kräftige Nachfröste
17.			Wechselnd bewölkt, vielfach heiter	Meist trocken	
18.				Nur am Alpenrand Starkniederschläge	
19.	Zyklonale Nordwestlage	Arktische Polarluft	Meist heiter	Überwiegend trocken	Verbreltete, zum Teil recht ergiebige Regenfälle
20.			Bewölkungszunahme		
21.				Vornehmlich geringe, nur am Gebirgsrand durch Stau verstärkte Niederschläge	
22.	Zyklonale Nordwestlage	Erwärmte Polarluft	Wechselnd, meist stark bewölkt		Nachlassen der Niederschlagstätigkeit
23.					
24.					
25.	Zyklonale Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Im wesentlichen bedeckt		Überwiegend trocken
26.					
27.					
28.	Zyklonale Nordwestlage	Erwärmte Polarluft	Wechselnd bewölkt	Nachlassen der Niederschlagstätigkeit	Verbreltete Gewitter und stürmische Winde
29.					
30.					
31.	Zyklonale Nordwestlage	Erwärmte Polarluft		Auflebende Schauerstätigkeit	
32.					
33.					

Korrektur für den Witterungsbericht April 1952:

In der Tabelle „Tagessummen des Niederschlags (mm)“ müssen die Niederschlagssummen für Darmstadt-Rosenhöhe

	am	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
lauten	6.9	.	1.7	.	.	0.0	0.2	
statt	4.9	0.1	0.0	.	.	4.9	2.5	

Die Werte der unteren Zeilen müssen stattdessen bei Frankfurt (Main) eingesetzt werden.

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Mal 1952

Tabelle 1

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31			
Kassel-Wert (187)	Mittel	16,6	15,6	16,0	16,2	13,7	15,7	12,5	13,6	15,3	13,9	13,7	11,5	11,2	13,8	14,6	14,2	12,0	14,6	12,4	8,9	9,9	11,6	14,0	11,2	10,2	11,6	11,0	12,3	10,0	11,7	16,6		
	Höchstwert	26,0	21,1	22,9	22,7	19,9	21,9	17,8	20,5	18,8	18,7	21,1	13,4	16,5	18,3	17,5	19,7	17,6	20,5	18,0	13,6	16,2	16,8	20,3	14,6	12,5	15,3	12,6	15,0	15,7	18,0	24,5		
	Tiefstwert	4,8	9,5	7,3	8,6	9,6	6,6	10,8	5,7	12,1	11,5	6,1	10,4	7,6	5,6	12,0	10,0	8,4	4,3	7,6	1,5	2,9	3,1	8,2	9,5	8,4	9,6	8,1	9,4	4,3	6,1	7,3		
Gießen-Liebigshöhe (185)	Mittel	17,4	17,0	13,9	13,4	13,1	16,9	13,4	16,0	14,8	14,4	13,9	11,6	11,7	14,2	15,4	16,2	13,4	15,1	14,4	9,3	11,0	10,6	14,2	11,4	10,6	11,4	10,8	12,3	11,8	13,6	15,8		
	Höchstwert	26,4	24,0	22,0	21,9	18,5	22,2	20,0	21,5	19,4	21,7	22,8	16,2	16,2	19,8	21,2	22,6	18,7	21,6	20,0	14,0	16,7	17,5	19,7	14,2	13,2	13,5	12,5	16,3	15,0	13,6	23,6		
	Tiefstwert	5,4	12,0	9,5	6,8	10,6	6,4	11,3	8,5	11,7	7,9	6,3	9,2	6,6	4,6	10,7	10,6	8,7	4,4	8,3	3,5	1,5	2,0	5,8	7,5	7,0	9,9	8,3	9,4	9,5	8,6	5,1		
Frankfurt a. Main (100)	Mittel	19,1	18,6	14,1	15,6	14,2	17,6	14,7	17,1	15,6	15,8	17,4	12,4	13,0	15,5	17,4	15,4	16,7	16,4	11,4	12,4	13,0	15,0	12,8	12,0	13,1	12,3	13,5	13,2	15,0	18,5			
	Höchstwert	28,1	27,2	20,2	21,6	19,7	25,0	20,9	24,2	21,2	23,8	24,5	17,1	18,2	20,7	23,6	24,6	21,3	23,5	23,4	17,7	18,6	19,4	22,1	15,7	13,6	15,2	14,5	16,4	17,6	20,6	25,2		
	Tiefstwert	8,2	12,6	13,2	10,2	11,0	8,1	11,9	9,2	13,8	9,6	9,5	10,7	7,7	8,3	11,5	11,7	10,8	6,9	11,4	6,2	4,7	5,3	8,3	9,4	10,5	10,9	9,4	11,4	11,2	10,2	8,5		
Bad Mergentheim (208)	Mittel	14,9	13,9	12,9	14,8	13,7	14,0	12,9	14,6	15,3	13,9	12,9	11,5	12,7	12,6	16,0	15,7	12,4	12,0	14,2	7,7	8,4	8,6	11,2	10,1	11,4	11,9	11,7	13,9	11,6	12,2	16,7		
	Höchstwert	25,7	24,9	20,1	24,6	20,6	22,9	19,4	22,2	21,0	21,6	21,0	15,4	17,3	18,0	21,0	21,6	17,3	19,6	21,0	13,2	15,5	15,9	19,2	15,1	15,4	14,7	15,6	16,0	17,9	19,3	28,0		
	Tiefstwert	4,9	5,9	7,6	5,2	8,7	4,2	4,6	12,2	7,9	6,9	9,8	6,9	7,7	9,9	9,2	7,7	7,0	3,0	5,7	2,5	-0,1	-1,1	0,3	2,6	7,9	7,7	9,4	8,6	6,3	4,3			
Karlsruhe (115)	Mittel	17,0	16,2	14,1	13,6	15,6	17,8	13,4	17,5	17,2	15,7	15,6	12,9	13,0	14,6	17,4	17,8	16,7	14,6	17,3	11,3	10,3	11,4	13,9	12,8	11,2	12,4	13,4	14,6	14,1	14,3	18,5		
	Höchstwert	27,2	23,5	21,1	18,2	20,8	24,6	21,2	24,8	23,5	24,7	23,8	17,9	19,1	21,3	24,9	25,5	22,1	23,3	24,1	18,3	17,9	18,6	22,3	19,1	16,2	16,2	15,3	17,1	18,0	13,2	21,6	26,6	
	Tiefstwert	7,8	11,4	11,2	9,2	7,0	5,3	10,3	5,4	12,9	10,2	8,0	11,5	9,4	9,4	6,8	9,3	8,5	4,6	9,4	6,8	2,9	0,8	2,3	5,2	8,6	7,7	8,5	11,0	11,9	11,0	6,8		
Stuttgart (305)	Mittel	17,9	17,3	14,8	14,8	15,0	17,4	14,2	17,8	16,0	15,0	14,6	11,7	12,2	14,7	16,9	17,6	14,5	13,6	16,1	10,8	9,6	11,1	12,8	11,6	10,7	11,4	12,1	14,8	14,5	14,9	19,2		
	Höchstwert	25,2	23,1	19,7	23,5	20,3	23,0	19,5	23,9	20,5	21,7	22,2	15,3	15,6	18,4	21,2	22,2	19,2	20,6	21,9	14,6	14,7	15,4	18,4	15,2	13,4	14,0	15,6	18,0	17,7	20,4	27,3		
	Tiefstwert	10,6	12,1	11,8	10,6	11,1	8,4	10,8	7,9	13,1	11,7	10,8	10,4	8,3	10,6	10,3	12,6	12,7	6,5	10,8	9,2	3,8	3,8	4,5	7,0	8,9	8,7	8,8	10,1	11,2	11,0	9,0		
Bad Kissingen (223)	Mittel	15,4	16,8	15,8	14,7	13,4	14,5	12,5	15,8	14,5	13,6	14,2	10,4	12,0	12,7	14,3	15,8	11,7	12,8	12,2	8,9	8,7	8,9	11,8	11,7	11,3	11,3	11,9	12,5	12,3	12,4	17,1		
	Höchstwert	26,4	24,4	23,8	24,3	20,5	23,2	18,8	22,5	19,6	21,3	22,2	13,8	17,6	18,2	21,3	22,1	18,7	19,4	20,6	14,0	16,2	15,9	19,7	15,4	15,0	16,1	14,7	15,2	15,9	19,4	26,9		
	Tiefstwert	4,6	8,7	8,6	7,0	8,2	4,6	10,0	5,1	12,5	8,9	6,5	8,5	5,5	6,4	9,8	8,5	6,5	2,6	8,0	1,7	0,8	1,2	3,9	3,3	8,0	9,3	9,0	9,4	9,5	8,1	4,5		
Hof-Hohenhaus (566)	Mittel	14,4	10,3	14,3	13,9	11,7	14,4	11,8	12,1	11,2	12,3	8,4	9,1	9,0	11,8	11,9	6,3	9,3	9,3	7,2	4,6	4,4	7,0	9,8	8,7	7,4	8,6	7,9	9,3	8,4	9,0	15,2		
	Höchstwert	22,2	16,6	20,3	21,5	18,2	20,1	13,4	17,6	15,7	17,6	21,0	11,9	13,8	14,0	14,7	15,4	11,4	14,6	12,2	8,7	10,2	11,9	13,7	12,4	11,2	12,0	11,1	10,9	12,5	14,8	23,3		
	Tiefstwert	4,3	6,2	4,1	7,2	9,4	7,8	9,7	4,7	9,7	5,5	4,4	6,5	5,3	5,3	6,9	10,3	3,4	-0,7	3,2	-2,4	2,1	1,5	5,3	6,5	6,3	6,0	5,2	7,4	6,3	6,0	3,3		
Nürnberg-Buchenbühl (335)	Mittel	17,7	14,4	16,2	15,0	14,0	15,7	11,9	16,3	14,1	13,3	15,2	10,4	10,0	11,3	14,2	14,4	11,2	11,6	12,2	7,8	8,4	8,9	10,8	10,0	10,1	10,7	10,8	11,7	12,3	11,6	17,5		
	Höchstwert	25,0	23,0	23,5	23,6	20,2	22,5	17,6	22,3	19,8	19,9	22,4	15,1	15,2	16,8	18,9	19,9	16,5	17,9	17,7	11,7	14,5	14,8	16,0	14,5	14,6	13,9	14,3	14,8	15,5	18,1	26,5		
	Tiefstwert	5,9	7,6	9,7	7,7	9,2	6,8	9,7	4,2	12,7	8,6	6,8	8,6	4,8	4,8	4,9	8,1	8,6	8,6	3,5	6,4	0,5	3,8	-0,8	3,9	6,9	6,3	7,0	8,0	10,0	5,6	6,1		
Weiden (396)	Mittel	14,0	15,0	15,0	15,9	13,0	15,8	11,8	15,6	14,7	11,3	14,8	10,5	9,3	9,9	12,6	13,6	8,9	9,0	9,0	6,1	6,0	7,5	9,7	10,2	9,0	10,2	10,1	10,8	10,7	10,4	16,2		
	Höchstwert	24,6	21,1	21,3	22,9	20,1	21,6	17,0	21,0	21,3	19,7	19,6	23,9	14,2	15,4	17,2	16,4	17,8	14,3	16,9	15,2	10,4	12,7	13,6	15,8	14,6	12,8	14,2	13,8	14,1	15,1	18,4	25,8	
	Tiefstwert	4,3	8,2	7,8	7,3	9,7	5,6	9,2	3,3	13,0	7,5	5,9	8,9	4,2	5,2	4,9	8,6	6,4	-1,4	4,2	-1,8	2,9	-2,2	4,7	6,8	7,7	7,2	7,4	8,2	9,2	3,4	2,2		
Passau (408)	Mittel	18,0	14,4	17,7	17,4	14,4	17,0	14,1	16,2	17,0	15,4	18,6	11,1	11,2	11,4	9,8	12,4	8,1	9,8	9,8	6,8	7,6	7,5	8,5	8,8	9,0	9,0	10,4	11,8	12,4	13,3	19,8		
	Höchstwert	25,8	24,3	24,3	21,9	21,5	22,8	18,1	22,1	21,6	22,8	25,2	17,7	16,7	17,2	11,1	15,7	13,8	15,2	16,8	10,6	12,6	14,1	12,9	13,5	13,7	16,6	13,8	14,2	14,6	16,6	17,3	19,9	26,2
	Tiefstwert	7,7	8,9	7,9	9,7	9,2	8,2	10,4	5,6	15,4	9,9	11,3	10,0	7,4	6,9	7,4	8,8	6,2	0,6	4,3	1,3	3,4	1,0	3,2	7,3	7,1	7,3	8,4	8,2	9,4	10,4	6,9		
Regensburg (397)	Mittel	15,6	17,3	16,3	15,6	14,8	15,6	12,5	16,0	15,5	13,4	15,8	11,0	10,8	11,2	14,3	14,2	10,3	10,9	12,6	7,3	9,1	8,4	10,0	10,6	10,3	10,2	11,6	11,9	12,4	13,3	16,9		
	Höchstwert	24,7	24,2	23,0	22,0	21,3	22,3	19,5	22,5	20,6	19,6	23,3	15,0	16,0	17,3	18,3	18,0	14,9	15,3	18,0	11,2	12,9	13,5	13,7	16,6	13,8	14,2	14,6	16,6	17,3	19,9	26,2		
	Tiefstwert	6,8	10,6	-8,7	8,8	10,3	8,3	10,3	4,9	12,3	8,4	6,7	9,0	5,3	7,0	7,1	8,8	8,7	3,0	7,3	1,4	4,7	0,3	3,3	8,1	7,5	8,6	8,7	9,2	9,8	9,4	5,6		
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	17,4	16,4	14,8	14,8	14,4	16,0	13,3	16,4	15,3	15,9	13,6	9,6	10,6	12,1	13,8	15,2	12,6	11,1	13,2	7,6	7,4	8,4	9,5	10,1	9,6	9,8	11,1	12,1	13,4	14,8	17,8		
	Höchstwert	24,8	24,6	20,0	22,7	19,4	21,4	18,2	22,4	20,8	21,2	22,6	12,7	14,6	17,6	18,2	20,6	17,6	17,8	17,8	13,4	11,9	13,0	16,7	16,1	12,4	13,2	13,9	17,4	16,1	20,8	26,8		
	Tiefstwert	8,0	10,2	9,0	8,3	7,8	7,8	10,4	7,5	12,4	9,1	8,9	7,7	6,0	7,5	6,2	9,6	9,0	5,0	7,0	5,6	0,7	0,7	1,4	7,0	7,2	7,2	8,2	8,8	9,4	10,5	7,3		
München-Bogenhausen (521)	Mittel	17,6	17,4	15,6	14,9	12,8	15,8	13,8	16,2	14,7	16,0	15,1	9,9	10,8	11,9	13,4	15,1	11,4	11,2	12,3	7,2	6,6	8,7	8,2	10,0	9,9	9,9	11,2	12,0	13,9	15,2	18,0		
	Höchstwert	24,6	24,6	21,5	22,4	21,1	21,0	17,6	21,8	18,1	21,4	22,8	14,8	15,6	16,5	16,2	19,5	16,7	17,2	16,4	12,5	12,0	13,8	13,2	16,1	13,6	12,6	14,1	17,6	18,6	21,5	27,4		
</																																		

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Mai 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°										Luft- feuch- tigkeit in %	Niederschlag		Zahl der Tage										Sonnenchein- dauer			
		Abweichung (von Nor- malwert)	höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefste am Erdboden	Datum	tiefste am Erdboden	Höhe in mm	in % der norm. mengen		Bewöl- kung 0-10	Niederschlag		Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	heitere	frühe	Sommertage	Frosttage	Eisstage	in % der astro- nom. mögl. mengen	in Std.	27	28	29
														Höhe in mm	in % der norm. mengen													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sababurg (Kr. Hofgeismar)	325	11.8	+0.1	25.0	1.	-1.4	21.	-2.2	21.	77	6.1	59	105	11	7	2	.	.	3	4	4	11	1	2	.	.	.	.
Arnsberg	288	12.2	+0.3	24.5	1.	0.0	21.	-5.0	20., 21.	72	5.6	28	48	15	8	.	.	.	2	2	4	6	.	.	.	.	.	.
Kassel-West	187	13.1	+0.4	26.0	1.	1.5	20.	0.1	20.	59	8.3	50	102	14	10	1	.	.	3	4	3	11	1	.	.	.	.	220 46 103
Wittichen (Kr. Waldeck)	560	10.6	+0.8	22.4	1.	-1.8	20., 21.	-2.8	21.	72	5.8	48	51	14	13	.	.	.	3	3	4	7	.	4	.	.	.	293 43
Wittichenhausen	139	12.8	+0.3	25.6	31.	0.1	21.	-1.8	21.	73	6.2	51	100	12	8	2	.	.	2	4	3	12	2	.	.	.	.	184 38
Eschwege	170	12.6	+0.3	25.9	1.	-0.1	20., 21.	-1.1	20., 21.	73	6.4	48	87	13	11	1	.	.	2	5	4	13	2	2	.	.	.	.
Bad Wildungen	280	12.4	+0.2	25.1	1.	0.8	20.	-1.0	20.	67	5.5	27	54	13	8	.	.	.	2	5	4	6	1	.	.	.	.	234 49
Reichenberg (Fulda)	193	12.4	0.0	26.4	1.	-0.8	21.	-2.0	21.	76	6.4	68	121	14	13	3	.	.	3	3	4	11	2	2	.	.	.	.
Berthelshausen (Werra)	220	12.4	+0.2	26.4	1.	0.3	20., 21.	-1.3	21.	77	6.2	69	115	16	12	3	.	.	3	4	3	9	1	.	.	.	.	.
Schönländchen (Kr. Hersfeld)	314	11.6	0.0	24.5	1.	0.0	21.	-1.0	21.	75	5.8	65	108	17	12	2	.	.	6	5	4	7	.	.	.	.	.	.
Hauptswenda (Kr. Ziegenhain)	500	10.8	+0.4	23.8	1.	-1.1	21.	-2.1	21.	59	5.9	72	103	13	11	3	.	.	8	3	4	9	.	3	.	.	.	.
Biedenkopf	272	12.1	+0.2	25.7	1.	0.2	22.	-2.2	21.	71	5.7	30	56	10	8	.	.	.	2	3	3	6	1	.	.	.	.	.
Dillenburg	253	12.6	+0.4	26.0	1.	-1.1	21.	-2.2	21.	69	6.0	28	54	11	9	.	.	.	2	3	3	6	1	.	.	.	.	237 50 107
Münchberg	243	12.8	+0.1	26.4	1.	0.6	21.	-1.6	21.	89	4.3	17	53	8	6	.	.	.	2	3	7	4	1	.	.	.	.	223 47 101
Gleichen-Liebigshöhe	185	13.6	+0.5	26.4	1.	1.5	21.	0.4	21.	66	5.3	21	42	10	7	.	.	.	1	3	5	8	1	.	.	.	.	.
Weilburg	225	13.1	+0.5	25.3	1.	0.3	21.	-0.5	21.	81	16	31	12	8	.	.	.	3	4	2	7	1	.	.	.	.	.	.
Bad Nauheim	145	14.1	+0.6	27.1	1.	1.5	21.	1.5	21.	64	4.9	22	42	9	6	.	.	.	4	5	4	2	.	.	.	.	.	.
Schöten (Vogelsberg)	305	13.0	+0.3	26.2	1.	2.0	21.	-2.8	21.	57	5.0	79	13	9	1	.	.	.	1	3	3	10	1	.	.	.	.	.
Reichenbach (Kr. Lauterbach)	645	10.9	+0.4	22.6	1.	1.0	20.	-0.6	20.	82	6.1	78	12	9	1	.	.	.	7	4	4	5	.	.	.	.	.	.
Fulda-Frauenberg	352	12.7	+0.5	25.6	1.	1.0	21.	0.0	21.	69	6.0	50	82	12	11	1	.	.	3	5	5	10	1	.	.	.	.	.
Schlüchtern	205	12.4	26.1	1.	0.2	22.	-2.5	21.	21.	74	6.1	78	126	15	11	2	.	.	2	4	3	9	1	.	.	.	.	206 44
Gelnhausen	160	13.9	+0.6	27.5	1.	0.6	21.	1.5	21.	62	6.2	84	112	12	9	1	.	.	1	4	1	9	3	.	.	.	.	237 50 106
Königsstein (Taunus)	402	12.6	+0.6	24.6	1.	4.0	21.	-0.5	22.	66	6.2	29	49	12	8	.	.	.	1	4	2	9	4	.	.	.	.	237 50 106
Frankfurt (Main)	103	13.0	+0.7	28.1	1.	4.7	21.	2.5	21.	62	5.9	24	50	11	6	.	.	.	6	1	3	9	4	.	.	.	.	225 47
Wiesbaden-Süd	142	14.6	+0.8	27.8	1.	2.9	21.	-0.3	21.	65	5.7	13	23	7	3	.	.	.	4	3	8	2	.	.	.	.	.	225 47
Geisenheim	109	14.3	+0.5	26.2	1.	3.0	21.	0.7	21.	62	5.6	15	37	9	4	.	.	.	4	4	3	8	1	.	.	.	.	227 46 100
Darmstadt-Bersnhöhe	180	14.0	+0.7	26.3	1.	0.5	22.	-0.5	21.	67	6.0	17	31	6	5	.	.	.	2	2	2	8	2	.	.	.	.	250 53 120
Niederrhein (Kr. Darmstadt)	508	12.3	+0.6	22.6	31.	2.5	21.	1.2	21.	66	5.9	32	46	12	8	.	.	.	1	3	2	7	.	.	.	.	.	229 48
Reichenbach (Kr. Bergstraße)	120	15.0	+0.9	23.9	31.	1.8	22.	1.3	22.	68	6.2	21	35	10	7	.	.	.	1	2	1	10	5	.	.	.	.	229 48
Beerfelden	441	12.6	+0.6	23.9	31.	0.8	21.	-0.9	21.	68	6.5	18	24	13	6	.	.	.	4	2	.	11	.	.	.	.	.	229 48

Württemberg-Baden

Wertheim (Main)	146	13.4	0.0	26.9	31.	1.2	22.	0.1	22.	68	5.8	31	58	11	9	.	.	.	5	4	4	8	2	.	.	.	.	.
Bad Mergentheim	268	12.8	-0.3	26.0	31.	-1.1	22.	-3.4	21.	72	6.1	40	73	12	8	1	.	.	3	3	3	6	2	2	.	.	.	.
Buchau (Odenwald)	350	12.4	+0.2	25.3	31.	-1.1	22.	-1.4	22.	71	5.7	60	101	14	7	1	.	.	4	4	4	6	2	1	.	.	.	.
Mannheim	97	15.2	+0.6	27.5	1.	3.4	22.	-1.1	21.	62	5.8	18	40	11	5	.	.	.	.	4	3	7	2	.	.	.	.	.
Heidelberg-Stadt	112	15.6	+1.1	27.5	1.	6.9	21.	6.4	21.	63	5.2	38	48	9	7	.	.	.	.	.	4	4	3	.	.	.	.	.
Uhringen	250	13.7	+0.5	26.1	31.	0.7	22.	-0.4	21.	63	6.1	34	51	15	9	1	.	.	5	2	6	3	.	.	.	.	.	.
Reilbrunn	174	15.0	+0.8	28.6	31.	3.7	21.	-3.4	21.	64	5.7	29	49	14	9	.	.	.	2	4	7	3	.	.	.	.	.	.
Epplingen (Kr. Sinsheim)	203	13.7	+0.5	26.7	31.	0.9	22.	0.1	22.	61	5.6	36	60	12	8	1	.	.	1	4	5	9	2	.	.	.	.	.
Philippsthal (Kr. Bruchsal)	98	15.0	+0.8	27.2	1.	0.9	22.	0.2	22.	65	5.8	25	54	8	6	.	.	.	3	1	7	3	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	115	14.7	+0.4	27.2	1.	0.8	22.	-1.3	22.	65	5.3	20	35	8	6	1	.	.	4	3	5	5	3	.	.	.	.	.
Nürtingen (Kr. Balingen)	455	12.9	26.2	31.	-0.4	22.	21.	22.	21.	61	4.5	27	40	13	7	.	.	.	.	4	8	5	1	2	.	.	.	.
Stuttgart	395	14.4	+0.1	27.3	31.	3.8	21.	-2.5	21.	71	6.4	29	43	14	6	1	.	.	4	4	1	8	2	.	.	.	.	.
Ellwangen	439	12.1	0.0	26.5	31.	-1.6	21.	-2.5	21.	61	6.4	40	53	14	12	.	.	.	4	1	2	10	1	3	.	.	.	.
Heidenheim (Brenz)	494	12.5	+0.3	27.3	31.	-1.2	22.	.	21.	71	6.4	36	54	13	7	1	.	.	1	5	6	7	2	3	.	.	.	.
Schönlach (Kr. Nürtingen)	761	11.0	+0.1	24.6	31.	0.0	21.	-1.1	21.	65	5.5	63	64	15	9	1	.	.	3	5	3	7	.	.	.	.	.	.
Ulm-West	490	13.1	+0.3	26.4	31.	0.4	22.	-1.1	21.	66	6.5	51	75	15	9	1	.	.	2	4	.	8	1	.	.	.	.	.

*) Zeitraum 1891-1950

*) Zeitraum 1801-1949

Bayern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Breisach	586	11.4			23.2	31.	1.5	20., 21.	-0.1	21.	76	4.9	40		12	9					3	4	5	5					
Bad Kissingen	223	13.0	+0.1		26.9	31.	0.6	21.			69	6.0	50	91	14	9	2				4	4	4	8	2			216	46
Schneidmühl	304	13.7	+0.1		26.5	31.	3.4	21.		21.		5.3	35	80	13	8	1				1	3	4	7	2				
Würzburg-Stein	259	13.5	+0.2		27.2	31.	1.7	22.	-0.5		67	5.8	34	67	14	8	1				6	5	4	8	2			210	44
Coburg-Gallenberg	379	12.2	-0.4		25.9	31.	0.4	20.	-3.1	20.	70	6.5	30	51	14	8	1				2	4	1	10	2				
Toschnitz	615	10.5	+0.4		23.2	31.	-2.0	20.			75	6.2	53	77	14	11	1				4	2	3	10		1			
Hof-Röhmanns	365	10.1	-0.1		23.3	31.	-2.4	20.	-5.1	20.	75	6.9	45	78	19	14	1				6	3	2	13		2		158	33
Bayreuth	341	11.9	-0.6		26.6	31.	-0.8	20.	-1.0	20.	73	6.4	32	58	18	10					3	6	1	8	2	1		181	38
Bamberg - Sternwarte	282	13.1	+0.2		26.0	31.	2.3	22.	-1.7	21.	71	6.3	45	82	14	10	1				4	5	2	10	2			221	47
Gilstein (Kr. Pegnitz)	433	11.3	-0.5		24.9	31.	-2.5	20.			71	6.3	41	86	15	13					3	4	1	9		2			100
Fürth	311	12.9	+0.1		27.4	31.	0.2	22.	-3.2	22.	71	6.7	41	73	18	13					4	6	1	12	2			203	43
Nürnberg - Buchenbühl	335	12.5	-0.3		26.5	31.	-0.8	22.	-2.9	22.	73	6.9	45	80	17	12	1				6	1	9	2	1			230	49
Neustadt/Ansb.	307	12.5	-0.3		27.2	31.	-1.0	22.	-2.0	22.	71	6.9	45	80	17	12	1				4	2	3	8	1	1			
Triebdorf (Kr. Feuchtwangen)	443	12.3	+0.3		26.0	31.	0.4	22.	-2.4	22.	71	7.3	48	84	13	10	1				1	6		11	1				
Reichsburg Teubert	438	12.3	0.0		26.8	31.	1.0	21., 22.	0.0	21., 22.	70	7.1	37	61	13	11													
Weidenburg Mfr.	434	12.1	+0.1		26.1	31.	-0.6	21., 22.	-1.8	20., 21., 22.	74	6.7	77	122	18	13													
Amberg-Mariahilf.	519	12.1	+0.1		25.6	31.	0.3	20.			74	6.7	77	122	18	13													
Weiden	306	11.5	-0.7		25.8	31.	-2.2	22.	-2.6	22.	75	6.6	66	108	21	14	2				5	7	4	9	1			184	39
Cham	414	12.0	-0.3		25.1	31.	0.1	20.			74	7.2	51	81	21	13	1				3	7	1	13	1	3		166	33
Hollenstein-Karlwerk (Kr. Viechtach)	403	11.3	-0.1		25.5	31.	-1.1	20., 22.	-1.4	22.	79	6.0	76	112	18	16	1				2	3	3	10	1	3			
Zweisel	604	10.5	-0.1		24.9	31.	-3.3	22.	-4.2	22.	77	6.8	66	79	21	12	2												
Finsterau (Kr. Wollstein)	1004	6.7	-0.2		22.0	31.	-4.0	20.	-5.0	20.	78	7.5	68	64	16	12	1				1	4	1			3		152	32
Passau	408	12.6	+0.2		27.1	31.	0.6	18.	-3.1	23.	72	7.1	53	66	16	10	1				5	2		13		4		170	36
Mettlen (Kr. Deggendorf)	313	12.3			26.6	31.	-1.2	22.	-2.6	22.	73	7.1	60	80	16	11	1				5	2		11	3			183	39
Regensburg	337	12.7	-0.1		26.2	31.	0.3	22.	-2.2	20.	72	6.4	61	103	18	11	1				2	7	2	12	1			177	38
Ingolstadt	386	13.2	+0.1		27.4	31.	-0.3	22.	-3.5	22.	70	6.3	30	46	12	10					2	4	2	11	2	2		199	42
Kaisheim-Neuhof	517	12.2	+0.4		24.8	31.	0.3	21.	-1.1	21.	71	6.2	51	69	15	12												221	47
Dillingen	434	13.0	+0.2		27.3	31.	-0.1	21.	-1.5	21.	72	5.8	57	79	14	8	2												
Augsburg-Sieghausen	480	12.6	+0.4		26.8	31.	0.7	21., 22.	-0.4	21., 22.	71	7.0	81	100	14	11	2											196	42
München-Althaus	705	11.1			23.4	31.	-2.4	22.	-4.4	22.	73	6.6	70	61	16	9	1											211	45
Weitenstroph (Kr. Freising)	475	12.4	+0.2		26.5	31.	-1.6	21.	-3.4	21.	76	6.3	78	66	15	13													
Landshut	391	12.3	-0.1		26.5	31.	-1.3	22.	-4.5	22.	75	6.8	39	57	15	10					3		7	1	3			210	45
Obertrautkirchen (Kr. Mühldorf)	455	12.3	+0.2		26.8	31.	-1.8	22.	-2.4	22.	81	5.8	53	64	12	10					2	3		11	1	1		200	42
Puch (Kr. Fürstfeldbruck)	538	12.4	+0.3		27.5	31.	0.8	21., 22.	-0.4	21.	71	7.2	61	68	15	11	2				1	5		11	1	2			
München-Bogenhausen	921	12.8	+0.4		27.4	31.	1.5	21.	0.3	21., 22.	70	7.3	82	83	15	13	3											224	48
Ammerland (Kr. Wolfratshausen)	630	11.8	+0.7		27.0	31.	-1.7	22.	-2.4	21.	76	6.3	78	66	15	13												194	41
Bad Tölz	654	11.9	+0.5		26.8	31.	-1.8	21.	-3.0	21.	74	7.6	137	89	17	13	7												
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	12.4	+0.4		26.7	31.	-2.2	22.	-5.4	22.	79	7.0	153	118	18	16	5				7	1	13	1	2			161	39
Transtal	503	11.5	-0.5		26.1	31.	-3.6	22.	-2.0	22.	76	7.0	189	134	18	16	8				2	3		14	1	3		154	33
Bereitsgaden	542	11.1			27.9	31.	-1.7	22.	-2.1	22.	81	7.1	206	156	24	19	7											172	37
Garmisch-Partenkirchen	703	11.6	+0.6		26.6	31.	-1.8	21.	-3.4	21.	72	7.3	127	103	19	14	4				3	6		13	1	1		140	30
Oberdorf (Allgäu)	810	10.4	+0.5		25.2	31.	-3.7	21.	-5.0	21.	75	7.3	85	59	16	12	3											158	34
																					2	2	16	1	3			171	37
																													100

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhin)	921	8.3	-0.1	19.4	1.	-2.2	20.	-4.7	20.	77	6.5	52	123	15	12	3	.	.	.	18	3	4	11	.	2	.	209	43
Kl. Feldberg (Taunus)	806	9.9	+0.8	20.5	1.	0.7	21.	-1.2	22.	72	5.9	43	64	15	8	.	.	.	14	6	2	9	.	.	.	229	48	
Königsstuhl bei Heidelberg	561	12.1	+0.5	23.8	1.	2.1	21.	-0.5	16., 23.	68	5.6	35	52	10	7	.	.	.	7	2	3	7	.	.	.	227	48	
Störten (Kr. Goppingen)	734	10.9	-0.1	23.7	31.	-0.4	21.	-1.9	23.	74	6.2	81	87	16	13	2	.	.	8	5	1	9	.	1	.	206	43	
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	720	10.2	+0.2	23.2	31.	-1.8	20.	-5.1	20.	76	6.2	56	85	17	13	.	.	.	2	4	3	10	.	2	.	.	.	.
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	9.1	0.0	21.6	31.	-2.2	20.	-4.7	20.	79	7.6	82	107	21	14	2	.	.	.	17	7	1	16	.	1	.	165	34
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	6.2	-0.5	19.2	31.	-6.4	20.	-6.2	20.	83	7.6	101	71	23	14	3	5	.	2	17	7	.	13	.	6	.	160	33
Hochgipfelberg	977	9.6	0.0	22.4	31.	-1.2	21.	-2.2	21.	75	7.3	96	81	19	14	4	.	.	11	6	.	13	.	1	.	188	40	
Zugspitze	2969	-3.5	-0.9	4.3	31.	-14.8	21.			86	7.9	164	125	23	15	6	23	31	29	2	1	16	.	30	20	133	23	76
Berlin-Dahlem	55	12.7	-0.6	25.9	4.	0.5	20.	-1.0	20.	77	7.0	52	106	15	9	1	.	.	.	6	3	16	2	.	.	195	40	83
Bremen-Flughafen	4	12.8	-0.1	23.7	4.	1.7	30.	-0.2	21.	70	6.1	51	95	16	11	1	.	.	9	6	3	9	.	.	.	251	54	115
Bremenhaven	6	12.1	-0.1	22.6	4.	2.7	20.	0.8	20.	79	6.2	40	73	12	11	1	.	.	4	5	5	5	.	.	.	235	48	

*) Zeitraum 1891-1940

**) Zeitraum 1891-1930

Tagesummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Mal 1952

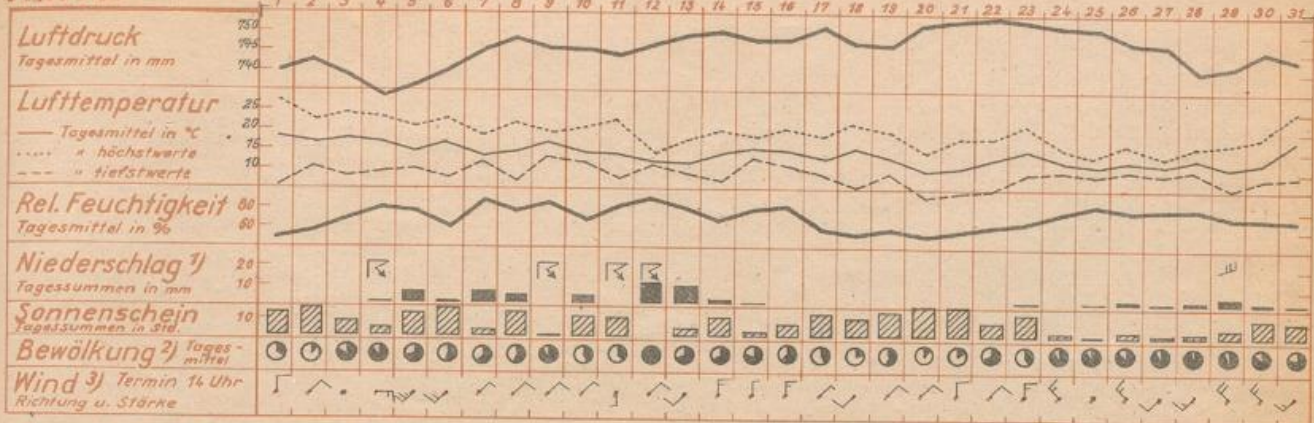
Tabelle 3

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31			
Kassel-West	187				0.1	5.6	0.7	6.0	4.5		4.3		10.4	9.2	1.3	0.0								0.0		0.0	1.5	0.6	1.2	3.8	0.5	0.0			
Willingen (Kr. Waldeck)	560	0.0			2.1	4.2	1.1	3.6	0.5		1.5		4.1	3.6	1.0											0.0	0.0	6.2	6.2	5.7	4.3	3.6	0.0		
Bad Wildungen	280				3.1	0.6	0.3	3.7	0.0		0.8		5.2	3.3	0.7		0.3									0.0	0.7	1.0	1.9	2.9	2.7				
Berthausen (Werra)	220				14.7	1.7	0.9	1.0	9.0		0.7		10.0	16.6	1.1									0.2				1.2	1.5	1.8	6.6	2.1			
Hauptshausen (Kr. Ziegenhain)	500				8.5	0.4	0.2	12.5	1.0				16.6	11.2	2.0												1.8	5.3	5.1	4.7	2.9				
Gießen-Liebigshöhe	185				1.0	0.6	1.6	8.9			1.6		0.7	1.5	0.0											0.0	0.0	0.2	2.9	2.6	0.3				
Weilburg	225	0.0			1.6	0.6	2.6	2.0	0.3		0.2		1.7	1.5	1.4												0.0	0.0	0.1	1.3	0.1				
Berchhausen (Kr. Lauterbach)	645				0.0	0.8	1.0	9.6	0.4		0.0	0.2	8.9	6.3	0.0									0.0		0.0	1.8	14.2	7.6	7.3	3.0				
Frankfurt a. M.	103			1.5	0.2	0.0	2.1	4.8	0.1	0.0	0.4		3.5	0.8	0.0	0.0										0.0	0.0	0.0	0.0	2.3	8.2	0.3			
Geisenheim	109			0.0	0.0	0.2	2.0	0.4		0.0			0.6	3.4												0.0	0.0	0.5	3.1	3.5	0.9				
Darmstadt-Hornhöhe	180				0.0	0.0	1.6	2.5		0.0			4.5														0.0	0.4	0.9	4.3	3.2				
Bierfelden	441			0.0	0.0	0.4	0.6	2.7		0.5	0.2		3.8	0.4	0.0		0.0							0.0		0.4	1.1	1.6	2.4	4.1	0.1				
Bad Merzenheim	208					0.2	0.0	6.5	0.0	6.5	0.5	0.0	15.8	1.9		0.1									0.0	0.0	1.4	0.0	1.3	2.8	0.9	1.8			
Heidelberg-Stadt	112						1.4	3.8			0.0		5.3	0.3												0.1	1.0	6.2	5.1	4.6					
Heilbronn	174				0.0	1.0	0.0	4.3	0.1	0.3	0.1	1.1	7.4	1.6	0.0	0.0										0.0	2.0	0.4	5.0	1.4	3.3	0.5			
Karlsruhe	115			0.0	0.0	0.0	0.0	0.2		0.0	0.0		1.2	1.2	0.0										0.0		1.1	0.1	12.5	1.4	2.6	0.0			
Stuttgart	305	0.2				0.3		1.3		1.7	0.8	0.1	11.6	0.4	0.4						0.0					0.0	1.2	0.1	3.6	0.8	1.9	0.0			
Ellwangen	439			0.0		1.2		2.5	0.0	3.9	0.5	6.8	2.2	8.2												3.6	1.3	2.8	3.0	2.7	1.4	0.1			
Ulm-West	480	0.5			0.0	1.4	0.0	0.8	0.0	1.6	16.5	1.9	8.9	8.5	0.0						0.4					0.2	0.4	0.7	4.6	3.5	2.2	0.0			
Reichol	586					3.8		6.6		5.0	1.0		5.5	6.7											0.0	0.3	0.1	0.7	4.0	3.7	2.5				
Bad Kissingen	223					2.9	0.2	6.2	0.6	0.8	2.1		10.5	14.8	0.0	0.1										0.0	0.0	0.5	5.3	1.1	3.3	1.2			
Würzburg-Stadt	259			0.0	0.0	0.8	1.0	3.7	0.2	3.2	3.9		12.3	2.9		0.1										0.1	0.0	0.4	2.2	0.9	2.5				
Coburg-Gallenberg	379					0.1	0.3	0.0	2.2		1.4		1.3	13.8	0.1	0.0									0.2	0.0	0.2	0.2	2.5	2.4	4.5	1.2	0.0		
Heil-Bolsasaa	566				0.5	1.0	0.9		4.0	0.0	3.3		2.5	6.4	1.1	0.2	1.1	1.3			0.0	0.0			1.0	0.1	1.4	2.7	10.4	1.1	4.6	0.9	0.0		
Bayreuth	341				2.2	1.4	0.1		2.0	0.7	3.1		6.5	4.7	0.2	0.0	0.3									0.0	0.4	0.8	0.8	1.7	1.8	3.3	1.4	0.0	
Bamberg-Stierwarte	282					0.0	0.0	0.5	2.0	1.5	5.0		5.3	12.7		0.0	0.2							0.0	0.0	0.4	0.3	0.6	4.1	2.1	3.6	2.3			
Nürnberg-Buchenhall	335			0.2	1.4	3.9		1.1		2.4	0.6	1.7	11.5	5.7		0.0	0.2	0.0								0.0	0.7	0.8	2.3	6.4	2.5	1.4	2.3		
Nestadt/Alten	307					0.0		1.0		1.9	4.1		11.8	6.3	0.0											0.4	0.1	0.1	2.9	1.4	1.4	1.6			
Weidenburg Mfr.	434	0.0	10.8			4.6	0.3	3.8	0.3	0.2	1.0	16.1	22.3	4.0		0.0	6.0						0.1	0.0	0.9	1.6	0.2	5.4	2.0	2.0	1.2				
Amberg-Marshallberg	519			1.9	7.6	1.2	0.0		2.8			13.0	9.5	0.3		0.3		2.2							0.1	2.2	2.7	1.1	2.2	0.9	0.9	7.6			
Weiden	396			0.0	0.5	1.5	4.9	0.1	4.8	0.2		14.3	12.2	1.7	0.2	0.8	0.5	1.0							1.0	1.9	3.4	0.5	6.0	1.7	3.1	5.9			
Finsterau (Kr. Weilsheim)	1004	0.1	6.4			3.3	0.0		0.0				0.1	2.8	0.0	0.0	4.5	7.2				0.3*	1.3*	0.0	0.2	11.5	4.3	9.6	3.5	7.6	5.5				
Passau	408			0.6		2.5			0.1			0.2		0.9	1.4	0.3	6.7	2.5								0.0	1.5	9.2	2.0	19.7	1.7	3.2	0.7		
Melken (Kr. Deggendorf)	313				0.0	1.2	7.3		2.2				0.1	0.2	2.3	0.1	2.3	0.6								0.1	4.3	5.1	0.0	16.6	4.5	5.4	6.0		
Regensburg	337			0.0		3.2	0.2	0.6	2.6	0.5		3.4	15.3	0.3		0.1	0.9	7.9						0.0	0.0	0.5	1.2	0.3	8.9	1.8	3.3	2.2			
Ingolstadt	366			0.0		1.0		1.5	0.5			3.1	5.9	1.8	0.0	0.0	0.0	0.0							1.0	2.2	0.1	0.0	6.5	3.7	2.2	0.0			
Augsburg-Kriegshaber	480	0.0	0.0			9.5		0.2		0.0	3.2		29.0	17.3	0.0	0.0	1.3									1.7	2.0	0.8	6.8	3.5	1.6	0.1			
Kempten (Allgäu)	705			0.3	0.0	3.5	0.0	0.0		0.1	0.7		29.2	2.5	0.0		0.5	0.0								3.7	3.8	8.4	6.4	0.2	1.2	0.6			
Landau	391			0.0		3.0	0.8	2.4	0.9		0.0	0.0	6.5	3.3	0.2		0.0	0.1							0.0	4.7	1.0	0.5	7.3	2.5	2.9	2.5			
Oberrhein (Kr. Mühldorf)	455					1.2	1.6						9.2	6.3	1.2			0.2								14.0	5.5	0.6	6.3	3.3	0.0	0.2			
München-Bogenhausen	521			0.0	0.6		9.0	14.7	1.5		0.2	4.0		17.2	10.7	0.0		0.0	1.3							3.5	2.1	3.0	9.7	4.1	2.5	0.0			
Bad Tölz	654					13.0	1.0		0.0	0.0			0.8	19.5	11.8	2.3	0.0	0.6	0.0								0.0	6.6	18.4	6.0	18.2	8.2	3.3	10.4	0.0
Berchtesgaden	542			6.4	1.4	0.1	5.5	5.2				5.0	0.0	8.6	11.0	2.9	1.2	17.7	19.3	0.4			0.1	14.9	0.1	0.0	6.7	36.5	26.9	15.5	5.3	6.6	8.5	0.0	
Garmisch-Partenkirchen	703	0.8	0.0			4.5	2.0	0.0	0.1				0.6	46.9	3.0	1.0		0.1	2.4							1.4	24.3	6.0	11.0	3.5	2.7	4.2			
Oberstdorf (Allgäu)	810			0.0		0.0	0.6	1.4	0.0	0.0	0.1	0.0	6.4	6.9	0.8	0.0	0.8	3.0								1.3	17.4	10.0	30.2	2.6	1.8	2.3			
Wasserkuppe (Rhein)	921				0.0	3.0	0.7	6.7	1.5		3.2		15.7	20.7	1.6	0.6											0.4	4.5	8.9	6.6	12.2	5.1			
Kleiner Feldberg (Taunus)	805	0.0	0.3	</																															

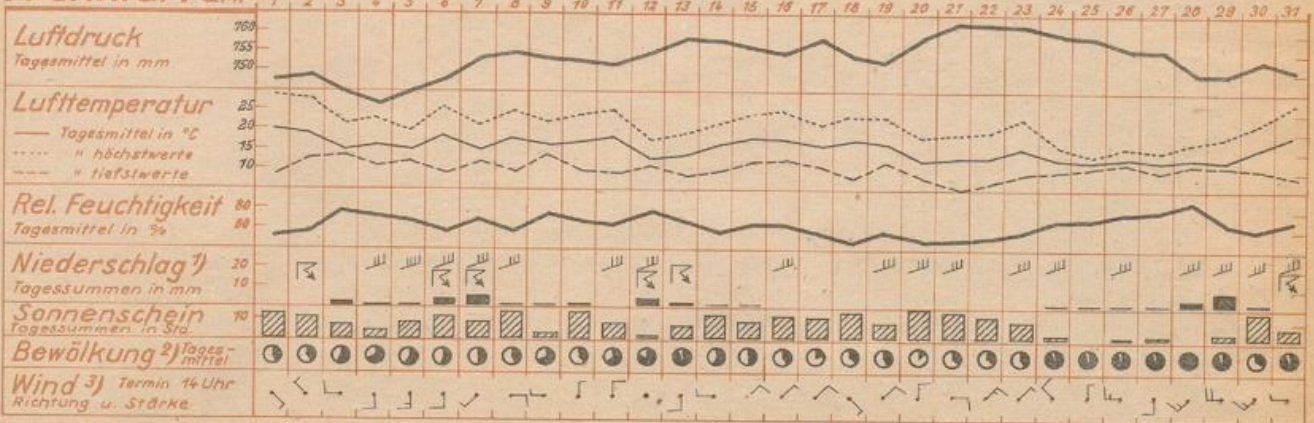
Einen Stern (*) erhalten Niederschlagswerte von mindestens 0.1 mm, wenn sie ganz von Schnee herrühren.

Mai 1952

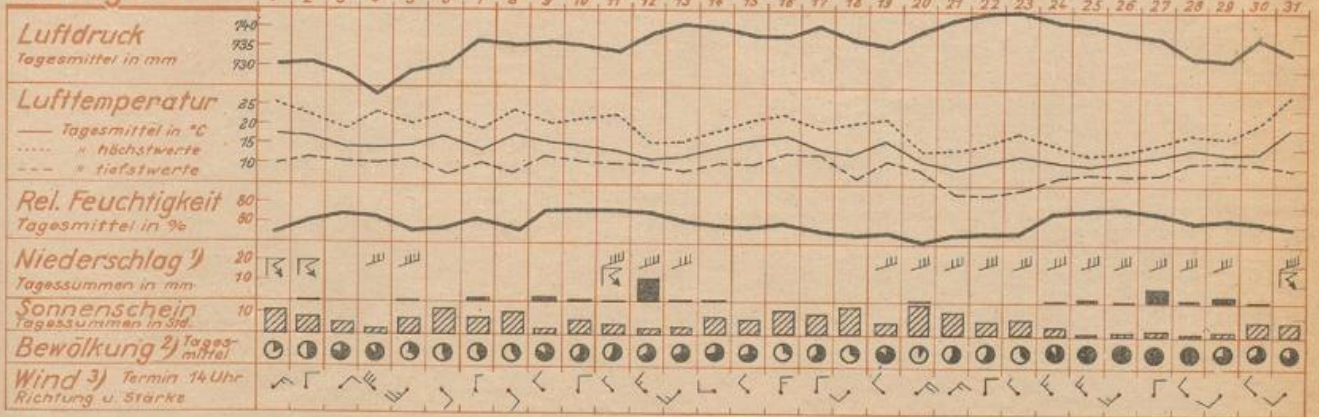
Kassel Seehöhe 187 m



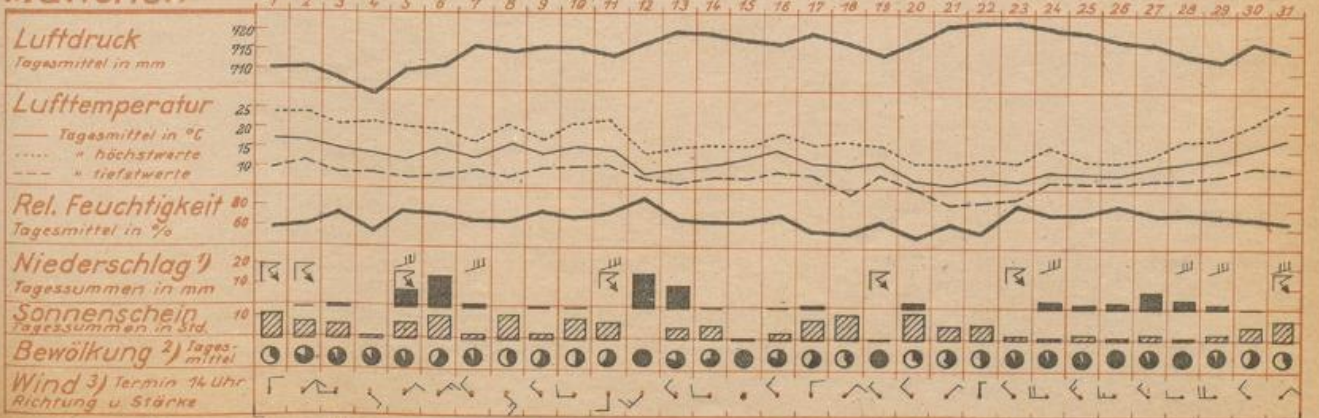
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



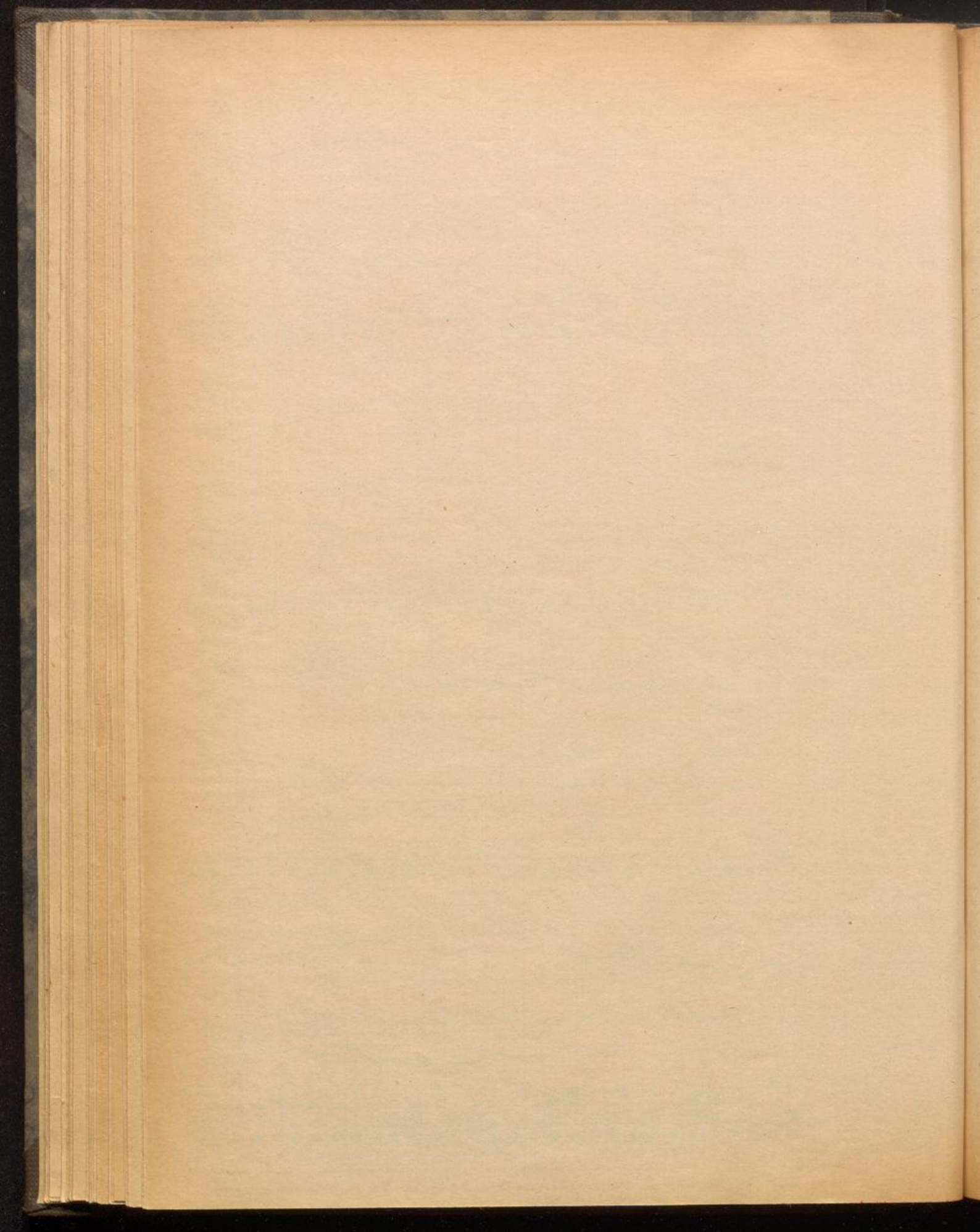
Stuttgart Seehöhe 305 m

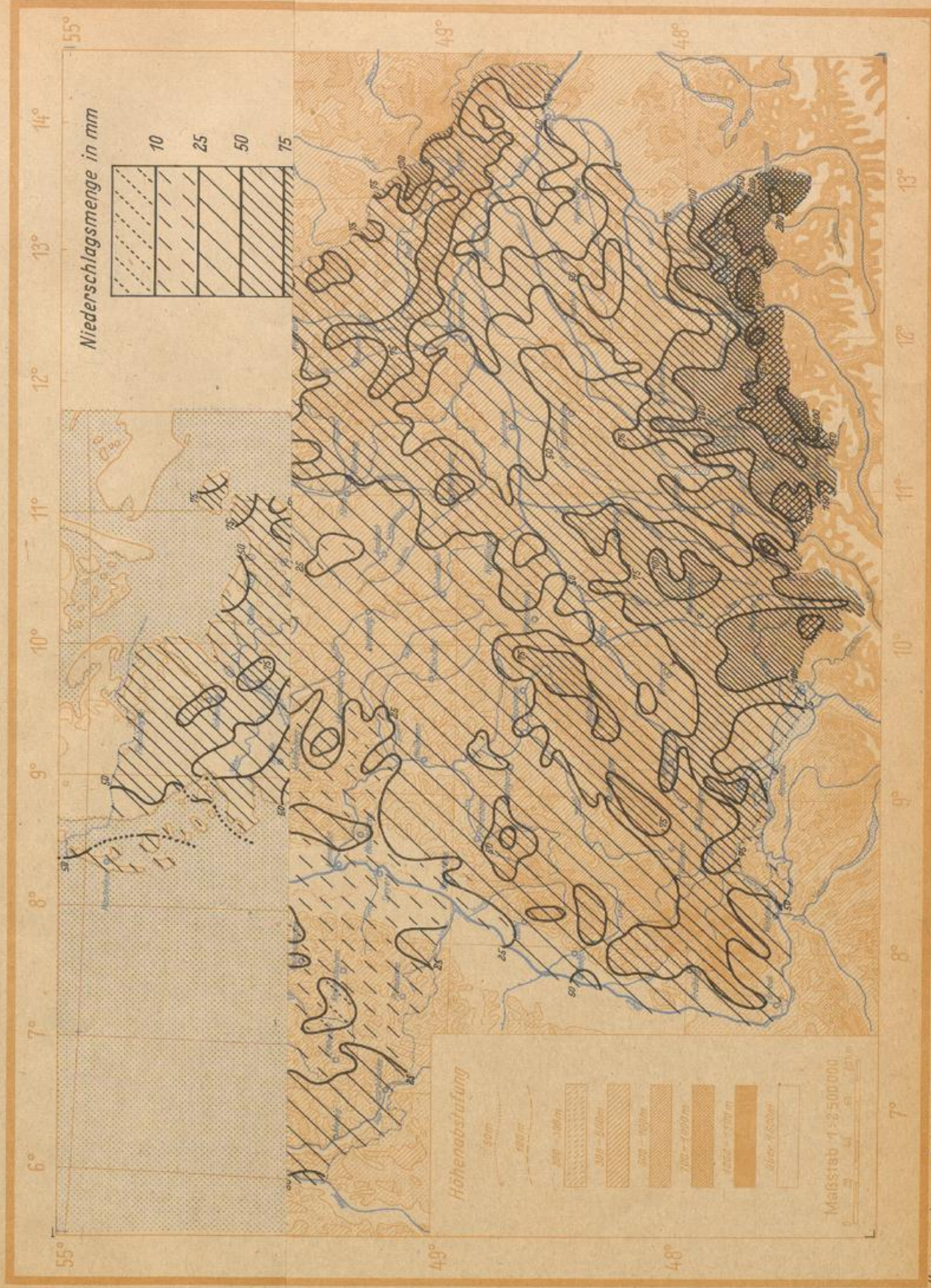


München Seehöhe 520 m



¹⁾ ☁ = Gewitter, ☄ = starker Wind, ☄ = stürmischer Wind. ²⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ³⁾ ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

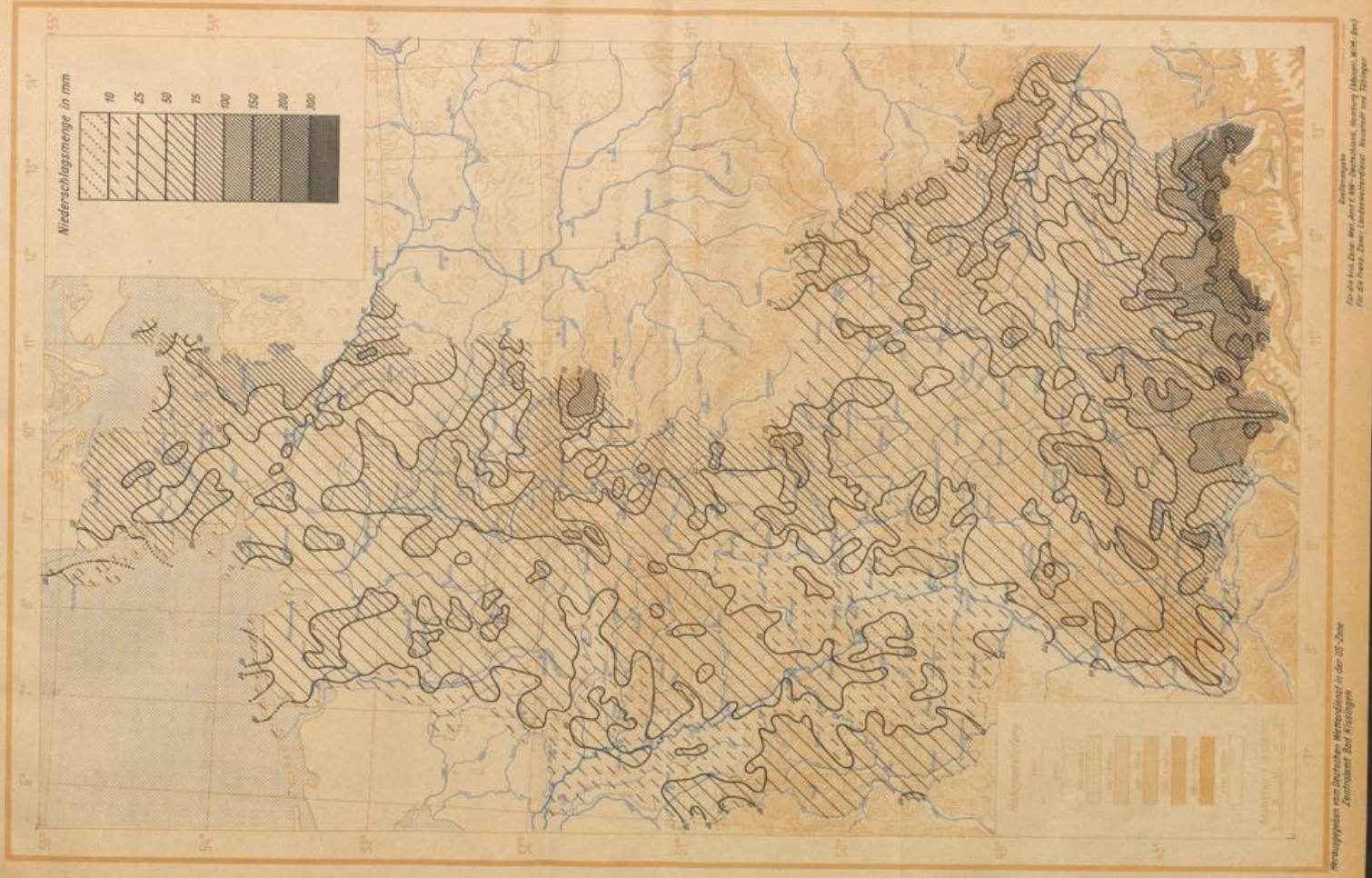


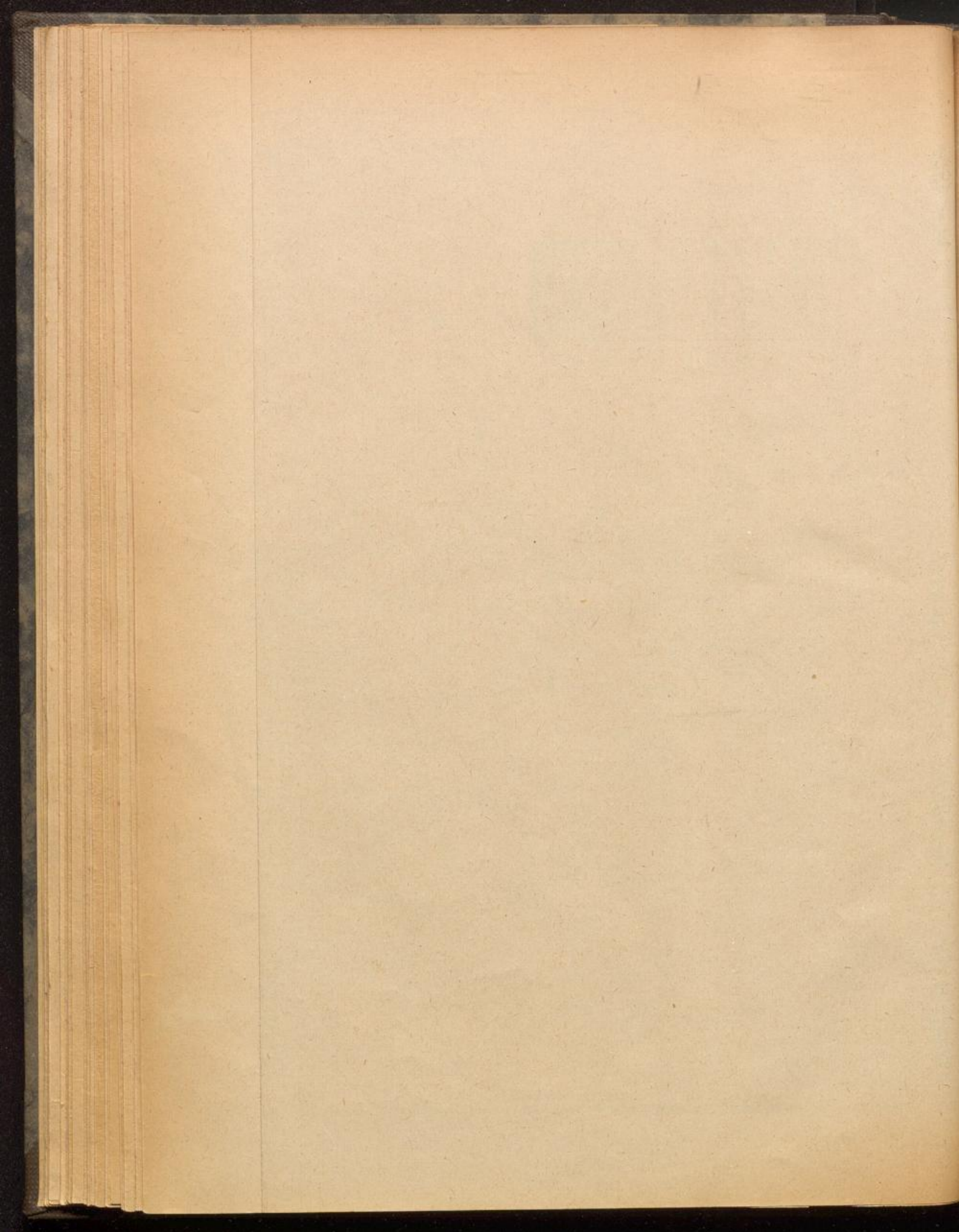


Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe

Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Wirt.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen





Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Juni 1952

Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Große Temperaturschwankungen charakterisierten die Witterung des Juni und fanden in der kräftigen Abkühlung der dritten Dekade und der schnellen und hohen Erwärmung zum Monatsende ihren stärksten Ausdruck. Die Monatsmitteltemperaturen lagen im größten Teil der US-Zone über den Regelwerten und die positiven Abweichungen überschritten in einzelnen Gebieten sogar 1°C. Den häufigen Schauern entsprechend waren die Niederschlagssummen recht unterschiedlich und schwankten stark um die Mittelwerte.

Wetterablauf

Unter dem Einfluß eines Tiefdruckgebietes nordöstlich Schottland lag Deutschland bis zum 2. in einer warmfeuchten Südwestströmung, in der es vereinzelt zu gewittrigen Schauern kam. Trotz des Vorstoßes eines Hochdruckgebietes aus dem Azorenraum nach Osten, das für Mitteleuropa bis zum 6. wetterbestimmend blieb, näherte sich am 3. von Westen her eine Störungszone, die besonders im Alpengebiet ergiebige Niederschläge brachte. Bei ständig steigendem Luftdruck trat aber dann in der Nacht zum 4. allgemein Bewölkungsauflockerung ein und in der frisch eingeflossenen Polarluft sanken die nächtlichen Minima gebietsweise noch unter 5°C. Auch in der Nacht zum 5. wurden bei ungehinderter Ausstrahlung verbreitet noch 5° unterschritten. Infolge der weiteren Ostverlagerung des Hochdruckgebietes gelangte die Zone am 5. in den Bereich einer warmen Südströmung, wodurch die Höchsttemperaturen mehrfach 20° erreichten.

Inzwischen hatte sich über dem Ostatlantik eine neue Hochdruckzelle ausgebildet und führte über Mitteleuropa zur Umstellung auf eine nordwestliche Höhenströmung (7. bis 12.). Damit wurde noch am Nachmittag des 6. eine Kaltfront gegen die überhitzten Festlandluftmassen geleitet und löste heftige Gewitter und einen Temperatursturz von 6 bis 10° aus. Mit dem Durchzug einer weiteren Kaltfront in den Frühstunden des 7. wurde die anhaltende Gewittertätigkeit noch verstärkt. Wenngleich sich dann auch der zunehmende Einfluß des langsam weiter nach Osten vordringenden Hochdruckgebietes im Nachlassen der Schauerstärke ausprägte, blieb es doch infolge der starken Bedeckung kühl und erst am 8. trat wieder verbreitet Bewölkungsrückgang ein. In der Nacht zum 9. streifte dann eine Warmfront, die auf der Nordflanke des Hochs nach Osten zog, unsere Zone. Während dabei der Norden in den Bereich des Aufgleitniederschlags geriet, wurde das südliche Deutschland lediglich noch vom Bewölkungsaufzug erfaßt. Auch die aus Norden nachfolgende Kaltfront löste sich unter dem Hochdruckeinfluß weitgehend auf und nur in der Mischluft entlang der unscharfen Massengrenze kam es in der Nacht zum 10. bei ungehinderter Ausstrahlung verbreitet zu Nebel. Am 11. lag dann der gesamte Zonenbereich im Zustrom milder Meeresluftmassen, gegen die von Norden her kühlere Luft vordrang und bis zur Donau zu geschlossener Bewölkung und vereinzelter Niederschläge Anlaß gab. Unter dem Einfluß des nunmehr bereits über Mitteleuropa liegenden Hochs setzte aber Aufheiterung und erneuter Temperaturanstieg ein. Verstärkt wurde er noch, als sich am 12. tropische Luftmassen im gesamten Bundesgebiet wieder durchsetzen konnten. An mehreren Orten wurden fast 30°C gemessen und Berlin und Bremen wiesen 26° auf.

Über Westeuropa deutete sich unterdessen auf der Westflanke des über Südosteuropa angelangten Hochdruckgebietes die Ausbildung eines Tiefdrucktroges (13. bis 18.) an. Dabei drang mit südwestlicher Höhenströmung von Frankreich kühle Meeresluft nach Nordosten vor und verursachte am Nachmittag des 13. zunächst in Südwestdeutschland, in der Nacht zum 14. auch im übrigen Bereich des Bundesgebietes leichte Gewitter mit zum Teil recht ergiebigen Niederschlägen. Erst in den folgenden Abendstunden trat wieder Wetterberuhigung und verbreitet Aufheiterung ein. Am 15. führte dann eine Störung aus Südwesten schwül-warme Luftmassen in unsere Zone, denen am 18. von Nordwesten her frische Meeresluftmassen nachströmten. Gleichzeitig bildete sich über Mitteleuropa eine Hochdruckzelle und verringerte die Wetterwirksamkeit der Kaltluft. Nur örtlich traten leichte Gewit-

terschauer auf und am Nachmittag lockerte im nördlichen Süddeutschland die Bewölkung schon wieder auf. Durch die Verlagerung des Hochs nach Osten wurden am 17. feucht-warme Luftmassen aus Südwesten in unser Gebiet hinein-geleitet. Während es dabei durch Föhnneinfluß im Voralpenland heiter blieb, herrschte im übrigen Teil der Zone bedecktes Wetter vor. An mehreren Orten kam es zu heftigen Gewittern und Hagelschlägen. Am 18. setzte sich dann verbreitet Aufheiterung durch. Dabei erreichten die Temperaturen im östlichen Süddeutschland gebietsweise fast 30°. Der Westen war jedoch schon in den frühen Nachmittagsstunden in den Bereich aus Nordwesten einströmender Kaltluft gelangt (zyklonale Westlage 19. bis 23.), die unter Auslösung schwerer Gewitter mit Sturm und Hagel die vorgelagerte Warmluft verdrängte. Zwar bewirkte der nach Mitteleuropa hineinweisende Keil eines Hochdruckgebietes über dem Ostatlantik rasche Wetterberuhigung, von der aber das östliche Alpenvorland nicht erfaßt wurde, denn die in der Höhe von einem Tief über Oberitalien nordwärts geführte Warmluft rief kräftige Aufgleitniederschläge hervor; am 20. früh registrierte Berchtesgaden 40 mm. Langsam füllte sich jedoch die norditalienische Störung auf.

Trotz örtlicher Aufheiterung stiegen in der gesamten US-Zone in der Kaltluft die Höchsttemperaturen am 20. und 21. kaum über 20° und an einzelnen Orten wurden nur knapp 15° erreicht. Erst am 22., als bei zunehmendem Einfluß des Ostatlantikhochs stärkerer Bewölkungsrückgang einsetzte, überschritten die Temperaturmaxima vereinzelt wieder 23°. Der Norden der Zone wurde jedoch von den Ausläufern eines über der Nordsee ostwärts ziehenden Tiefdruckgebietes gestreift und bei schwachem Regen lagen in Kassel die Temperaturen noch unter 20°. Inzwischen hatte sich das ostatlantische Hochdruckgebiet weiter nach Osten ausgedehnt und damit die großräumige Umstellung zu einer Nordwestlage vollzogen (24. bis 26.). Der Rückseitenkaltluft der inzwischen über der Ostsee angelangten Zyklone war somit der Weg nach Süden geöffnet. Bei dem sich aber weiterhin verstärkenden Hochdruckeinfluß ließ die Schauerneigung rasch nach und erst in den frühen Morgenstunden des 25. wurden beim Einbruch milder Meeresluftmassen im Norden der Zone wieder Niederschläge ausgelöst. Im Rheingraben genügte eine Aufheiterung von wenigen Stunden, um die Temperaturen bis auf 28° ansteigen zu lassen. Schon am Nachmittag verdrängte dann einfließende Polarluft die tropischen Luftmassen. Über Deutschland hatte sich inzwischen eine selbständige Hochdruckzelle ausgebildet, wodurch die Front an Wirksamkeit verlor und ihr Niederschlagsgebiet schnell zerfiel. In der Nacht zum 27. herrschte in ganz Süddeutschland dann wolkenloses Wetter und an vielen Orten wurden die niedrigsten Tiefsttemperaturen des Monats gemessen. Infolge der ungehinderten Einstrahlung stiegen aber die Tagestemperaturen rasch an. So lagen die Höchstwerte in der US-Zone am 27. bei 26°, am 28. aber schon bei 30°. Da die Störungen nunmehr auf ihrer Bahn entlang der Nordflanke der Hochdruckbrücke von den Azoren nach Fennoskandien (27. bis 30.) lediglich noch das norddeutsche Küstengebiet mit ihren Wolkenfeldern streiften, erwärmte sich die über Mitteleuropa liegende Luftmasse infolge der ungehinderten Einstrahlung äußerst kräftig und am Monatsende wurden schon mehrfach Temperaturen über 35° gemessen.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Infolge der schroffen Temperaturgegensätze im Juni kam es verschiedentlich zu heftigen Unwettern. Bereits am Pfingstsonntag traten im größten Teil der US-Zone gewittrige Schauer auf. In Sondernau (Krs. Neustadt a. d. Saale), Bronn b. Pegnitz und in den Gemeinden Geinzhelm und Leehelm (Krs. Großgerau) waren sie von Hagel und heftigen Böen begleitet. Auch in Böbing (Krs. Schongau) traten auf einem etwa 1 km breiten Streifen Sturm- und Hagelschäden ein, und im Kreise Garmisch-Partenkirchen wiesen die Fluren von Penzberg und Edenhofen bis zur Loisach Hagelschäden auf. Am 2. wurde im Kreise Rosenheim eine Frau tödlich vom Blitz getroffen. Zu heftigen Gewittern kam es dann wieder am 6.; von Nordhessen bis zum Alpenrand gingen umfangreiche Schadenmeldungen ein. Mehrere Personen

fanden durch Blitzeinwirkung den Tod und auch am 7. wurde ein Mann in Burggrumbach bei Würzburg vom Blitz erschlagen. Eine Windhose zerstörte auf einem Festplatz in Karlsruhe-Knielingen mehrere Zelte. In Dasing (Krs. Friedberg) fielen am 13. innerhalb weniger Stunden 74 mm Niederschlag und in Großweingarten (Krs. Schwabach) brachte ein Starkregen in einer halben Stunde sogar 62 mm. Tief gelegene Fluren standen unter Wasser und geneigte Anbauflächen wurden ausgeschwemmt. Von Gerstetten über Heidenheim a. d. Brenz, Schnaitheim nach Großkuchen erstreckte sich am 15. eine etwa 1 km breite Hagelbahn, und nach einer Unterbrechung von rund 45 km entlud sich auf dem gleichen Streifen im Raume Döckingen-Degersheim-Auernheim erneut ein Unwetter. Hagelschlag richtete auch am 17. in den Kreisen Vaihingen und Heilbronn auf einem 2½ km breiten Streifen von Maulbronn bis Meinsheim schwere Schäden an. Ebenso kam es im Kreise Forchheim von Gosberg bis Streitberg/Unterleinleiter zu Hagelfällen. Umfangreiche Sturm-, Hagel- und Gewitterschäden wurden am 18. genau 1 Jahr nach dem großen Unwetter in Bayreuth, aus dem Rheingaukreis und den Kreisen Bergstraße, Offenheim und Öhringen aus Bamberg und dem Gebiet der Wiesentaltal, dem Raum um Passau und aus den Chiemgauer Voralpen sowie dem Kreis Tölz gemeldet. Vier Personen wurden vom Blitz erschlagen.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Durch die nahezu zonale Anordnung in den Abweichungen der Monatsmitteltemperaturen von den langjährigen Normalwerten drückte sich anschaulich der häufige Hochdruckeinfluß über dem süddeutschen Raum aus. An das nördliche Hessen mit schwachen negativen Anomalien schließt sich ein Streifen mit geringem Wärmeüberschuß an, der im Süden etwa vom Main, der Fränkischen Alb und der Donau begrenzt wird. Südlich dieses Bereiches aber wachsen die positiven Temperaturabweichungen stetig an, um schließlich in den Württembergischen Gäu-Landschaften und dem Jagst-Kocher-Land sowie in Schwaben und dem Westen Oberbayerns Beträge von mehr als 1° anzunehmen. Dagegen wies das Gebiet um Berlin unternormale Temperaturen auf; in Bremen und Umgebung lagen die Abweichungen sogar mehr als 1° unter den Normalwerten.

Die Höchsttemperaturen des Monats traten fast ausschließlich am 30. auf und überschritten an vielen Orten 30°. Mehrfach wurden im Westen der US-Zone sogar 2 heiße Tage gezählt. Die Zahl der Sommertage lag meist über der Norm und wesentlich nur im Norden der Zone wurden die langjährigen Werte nicht erreicht. Die größte Häufigkeit an Sommertagen wies Karlsruhe auf. 14mal überstieg hier die Temperatur 25° und lag damit weit über dem Durchschnitt von 9 Tagen. Selbst auf dem Großen Falkenstein erreichte die Höchsttemperatur am 30. noch 23,5° und auf der Zugspitze lag das Monatsmaximum bei 9,3° C. Mit 2,0° in 2 m Höhe dürften, abgesehen von der Zugspitze mit 18 Frosttagen, in Hof und Willingen die tiefsten Nachttemperaturen in diesem Monat gemessen worden sein.

Im größten Teil der Zone fielen zu geringe Niederschläge, in Mannheim z. B. mit 21 mm nur 34% des langjährigen Mittels. Für einzelne Landstriche wie dem größten Teil Unterfrankens, der Hohenloher Ebene und der Münchener Ebene, stellte der Juni bereits den dritten zu trockenen Monat in unmittelbarer Folge dar.

In markanten südwest-nordöstlich orientierten Streifen wechselten die Gebiete größeren Niederschlagsdefizits mit solchen, in denen die Normalwerte knapp erreicht bzw. überschritten wurden. Lediglich im Jagst-Kocher-Land, auf der Aisch-Rezat-Platte, dem Falkensteiner Vorwald und auf der Wegscheider Hochfläche zeichneten sich eng begrenzte Bereiche ab, in denen die Niederschlagssummen die Normalwerte um 50% überschritten. Dem Schauercharakter der Niederschläge entsprechend schwankte die Häufigkeit stark um die langjährigen Werte. Mitunter gingen an einem Tag mehr als die Hälfte der durchschnittlichen Monatsregennmengen nieder, wie am 19. in Öhringen mit 42 mm gegenüber 80 mm. Auch in Berchtesgaden und Traunstein wurden an einem Tage je 42 mm gemessen. Nahezu die Hälfte der Monatssumme wurde am 7. mit 37 mm (norm. 87 mm) in Neunkirchen i. Odw. und mit 25 mm (norm. 61 mm) in Bad Kissingen erreicht. Die Höhe der Schneedecke auf dem Zugspitzplatt nahm von 360 cm zum Monatsanfang bis auf 90 cm am Monatsende ab. Die Gewitterhäufigkeit blieb im Nordosten der Zone allgemein unter den Regelwerten, während sie im übrigen Bereich das langjährige Mittel vielfach um das Doppelte noch überstieg. Verbreitet wurde in Verbindung mit Gewittern an 1 bis 2 Tagen Hagelfall beobachtet.

Rund 3 bis 4 heiteren Tagen standen im Mittel 7 bis 8 trübe Tage gegenüber und entsprachen damit zum größten Teil den Regelwerten. Die Sonnenscheindauer übertraf fast durchweg die langjährigen Normalwerte. Pro Tag schien die Sonne etwa 7 bis 8 Stunden.

Auffallend und in dieser extremen Auswirkung im Sommer äußerst selten war die wüstenhafte Lufttrockenheit auf der Zugspitze am 27. So wurden um 7 Uhr morgens nur noch 4% rel. Feuchtigkeit festgestellt. Die Sonnenscheindauer erreichte bei geringer Bewölkung mit 15,9 Stunden den nahezu größtmöglichen Wert und die Sichtweite betrug in der föhnigen Luft über 250 km.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Die Erwärmung des Erdbodens war im Juni weitaus stärker als im Mai. Während in den größeren Tiefen die Temperaturzunahme nahezu stetig verlief, prägte sich in den oberen Schichten der wechselvolle Temperaturverlauf des Monats noch kräftig aus. Nach dem Temperaturanstieg in den ersten Monatstagen gab der Boden beim Einbruch der Kaltfront am 6. einen großen Teil der aufgenommenen Wärme wieder ab und war am 9. vielfach wieder kälter als zum Monatsbeginn. Der Hochdruckeinfluß und der häufige Zustrom tropischer Luftmassen nach dem 10. ließen dann die Temperaturen schnell wieder ansteigen, doch brachte der Kaltlufteinbruch am 16. erneut kräftige Abkühlung und abgeschwächt pflanzte sich die Kältewelle bis in größere Tiefen fort. Zum Monatsende erwärmte sich der Boden durch die beginnende Hitzeperiode dann sehr stark und in Würzburg wurden am 30. im verwitterten Muschelkalk in einer Tiefe von 2,5 cm 42,4° C gemessen.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1. 6.	17,9	15,5	13,6	17,4	13,7	11,5	15,6	12,2	10,0	17,4	14,7	12,3
6. 6.	19,9	18,5	15,6	18,6	15,9	12,8	15,6	13,2	10,9	18,2	15,9	13,9
9. 6.	15,5	15,2	15,2	14,8	14,7	13,1	13,6	13,0	11,2	16,4	16,1	14,4
14. 6.	20,9	19,1	16,0	19,4	16,5	13,2	16,7	14,3	11,4	19,1	17,3	14,3
17. 6.	18,9	17,6	16,2	18,5	16,3	14,0	15,7	14,2	11,8	19,0	17,3	15,1
24. 6.	16,5	17,2	16,0	15,3	15,8	14,0	14,1	14,1	12,1	17,1	17,0	15,5
30. 6.	25,3	21,1	17,6	23,1	18,4	14,5	17,9	14,6	12,0	21,1	18,4	15,5

Einerseits durch das Niederschlagsdefizit und den Wasserverbrauch durch die Vegetation, zum anderen aber auch durch die kräftigen Schauerniederschläge, die nur zu ganz wenigen Teilen in das Erdreich eindringen, und bei denen das meiste Wasser ungenutzt abfloß, trockneten die meisten Böden im Juni beträchtlich ab. Nur im lockeren Sandboden stellte sich in Gießen gegenüber dem Vormonat eine geringe Zunahme des Bodenwassergehaltes ein. Alle Böden wiesen übereinstimmend die geringsten Feuchtwerte in den oberen Schichten auf. Das Niederschlagsdefizit und die starke Verdunstung im Juni ließen in der Gießener Lysimeteranlage die Sickerung gegenüber dem vorangegangenen Monat weiter zurückgehen, bei den schwerer durchlässigen Böden Humus und lehmigem Sand auf nahezu 50%. Die Abnahme bei den leichter durchlässigen Böden war dagegen wesentlich geringer. Vom Juni-Niederschlag traten im Basaltgrus 20% und beim humosen Boden 7% in 2 m Tiefe wieder aus, während der Löss wiederum kein Sickerwasser abgab.

Auch im Juni hielt das schon seit Ende April erkennbare Sinken des Grundwasserstandes an nahezu allen Brunnen an. Dadurch lag der Wasserspiegel an den meisten Pegelstellen tiefer als im Juni des Vorjahres. An einzelnen Orten beträgt die Differenz nahezu 1 m.

Der Inhalt der Edertalsperre (Fassungsvermögen 202 Mill. cbm) verringerte sich im Juni um weitere 31,6 Mill. cbm, und wies zum Monatsende noch 134,8 Mill. cbm auf. Der zur Aufrechterhaltung der Schifffahrt notwendigen Wasserabgabe von 24,8 cbm/s stand am 30. lediglich noch ein Zufluß von 3,6 cbm/s gegenüber.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Mehr als die oft zu niedrig empfundene Temperatur gab das trotz vieler Regentage zu verzeichnende Niederschlagsdefizit, das im Juni in vielen Teilen der Zone zu beobachten war, Anlaß zu Wachstumshemmungen und Trockenheitschäden; es wirkte sich vielerorts deshalb so nachteilig auf die Vegetation aus, weil schon im Vormonat im weitaus größten Zonenraum zu wenig Niederschlag gefallen war. Es gab aber auch vor allem im Osten und Süden der Zone Gebiete, in denen die Juni-Regenmenge noch als ausreichend angesehen wurde und die Pflanzenwelt kaum Not litt. Der Kälteschok gegen Ende Mai durch die verspäteten Eiseheiligen und die mäßige Wärme im Juni verzögerten die Pflanzenentwicklung etwas, so daß die Natur am Schluß des Berichtsmonats nur noch einen Vorsprung von etwa 1 Woche im Vergleich zu den Durchschnittsterminen hatte.

Wildpflanzen. Die Blüte der Sommerlinde, die das Ende des Frühsommers bedeutet, setzte im Rhein-Main-Gebiet und an der Bergstraße ab 3. Juni und in den nieder- und oberbayerischen Frühgebieten um die Monatsmitte ein; durch das Fehlen beständiger Wärme schritt diese Phase nur

langsam die Berge hinauf und erreichte die Mittelgebirgslagen ab 550–600 m bis Monatsende nicht mehr. Etwa 10 Tage später entfaltete in den Hausgärten die weiße Lilie ihre Blütenknospen, der einige Tage darauf die Winterlinde folgte. Die lange Blühdauer des Holunders fiel allgemein auf.

Im Wald haben sich bisher Trockenheitsschäden im großen und ganzen noch nicht bemerkbar gemacht. Auch die forstlichen Zuchtpflanzen und Kulturen waren meist gerade noch ausreichend mit Feuchtigkeit versorgt und zeigten einen guten Stand; nur im Westteil der Zone war künstliche Beregnung vor allem auf leichteren Böden und stets trockenen Standorten erforderlich.

Kulturpflanzen. An dem bisher guten oder sogar sehr guten Stand des Wintergetreides hat sich im gebietsweise trockenen Juni nur wenig geändert, ein Zeichen dafür, daß der bei der mäßigen Wärme geschonte Wasservorrat des Bodens aus dem Winter und zeitigen Frühjahr noch bis Jahresmitte gut gewirkt hatte. Dem Sommergetreide jedoch mangelte es besonders dort, wo es spät gedreht worden war, mehr an Niederschlag; denn sein Stand hat sich gegenüber dem Vormonat meist etwas verschlechtert, auch wenn er oft noch als gut und mitunter als mittelmäßig oder geringer bezeichnet wurde. Nicht selten wurden der kurze Halm und die ungenügende Rispenbildung des feuchtelebenden Hafers erwähnt. Durch die in den letzten Tagen des Monats anbrechende Hitzewelle wurde hauptsächlich auf den mageren Böden die Gefahr einer drohenden Notreife des Getreides vergrößert, während bei der geringen Schauerartigkeit und dem Ausbleiben von verbreiteten Starkregen nur vereinzelt Lagerung des Getreides eingetreten ist. Der Winterroggen, der in den rhein-mainischen Frühgebieten ab Mitte Mai zum Blühen kam, erreichte diese Entwicklungsstufe in den nieder- und oberbayerischen Frühräumen erst gegen Ende Mai. Auf den hochgelegenen Anbauflächen (um 700 m) von Ostbayern setzte die Blüte dieser Winterhalmsfrucht um den 20. Juni ein. Der Winterweizen blühte im Rhein-Main-Gebiet ab Anfang Juni und an der unteren Donau etwa 10 Tage später auf. Das Rispenstadium des Hafers fand nur kurze Zeit darauf statt.

Die Ernte der Wintergerste begann in vielen Frühgebieten der Zone mit dem Einsetzen hochsommerlicher Witterung etwa ab 25. Juni. Mit dem Schnitt der Wintererfrüchte wurde im Westen nur vereinzelt ab Monatsmitte angefangen; im allgemeinen aber wartete man damit, bis die o. g. Schönwetterperiode gekommen war.

Restlos zufrieden stellte das Wachstum der Hackfrüchte nur dort, wo stärkere Niederschläge gefallen waren. In den Trockengebieten litten vor allem die Hackfruchtschläge unter Wassermangel, die spät bestellt oder bepflanzt worden waren. Infolgedessen wurden auch die frühen Kartoffelsorten besser als die späten und die Särüben besser als die Pflanzrüben beurteilt. Die z. T. unbefriedigende Grünmasseentwicklung der Futterrüben und Spätkartoffeln führte dazu, daß vielfach noch kein geschlossenes Blätterdach und damit keine volle, die Bodenfeuchte schonende Schattenwirkung am Monatsende erzielt war. Die späten Kartoffelsorten blühten in den klimatisch günstigen Landschaften im Laufe der letzten Junidekade auf. Die ersten Frühkartoffeln aus vorgekeimter Saat wurden um den 20. Juni (vereinzelt auch schon früher) bzw. aus nicht vorgekeimter Saat Ende Juni gerodet.

Für das Feldgemüse war es teilweise zu trocken und mitunter auch zu kühl, so daß es in der Entwicklung nicht recht vorwärts kam. Das zeigte sich vornehmlich beim Spargel, der ungenügende Erträge abwarf. Für den Salat hatte die kühle Witterung den Vorteil, daß er nicht schoßte. Mit Grünpflockbohnen wurden die Wochenmärkte erstmals gegen Schluß des Monats beliefert.

Nicht viele Bauern verstanden es, die wenigen niederschlagsfreien Tage so auszunutzen, daß sie die mengenmäßig gut bis sehr gut ausgefallene Heumahd verlustfrei und ohne Qualitätseinbuße unter Dach und Fach bringen konnten. Bei den meisten Wirtschaften zog sie sich beträchtlich in die Länge, wodurch das Gras entweder überständig wurde und verholzte oder durch öfteres Wenden und Anregen beim Trocknen minderwertig und ausgewaschen wurde. Nicht sel-

ten wurde die Heuernte erst in den letzten Junitagen, als endlich beständige Witterung Platz griff, abgeschlossen. Auf den früh gemähten Futterflächen und Wiesen ließ der Nachwuchs meist mehr oder weniger zu wünschen übrig, so daß für das Grummet nicht die besten Aussichten bestanden und verschiedentlich bereits Grünfutmangel eintrat.

Obst. Die guten bis sehr guten Ernteaussichten, die im Frühjahr auf Grund des reichlichen Blütenknospenansatzes sowohl beim Früh- als auch beim Spätobst gegeben waren, wurden inzwischen durch eine Reihe von ungünstigen Faktoren mehr oder weniger zunichte gemacht. War schon in den Frühgebieten infolge sehr kurzer Blühdauer des Obstes die Bestäubung durch die Bienen unvollkommen und in den mittelspäten und späten Gebieten der Schaden an den Blüten und jungen Fruchtsätzen durch die Maifröste recht beträchtlich gewesen, so verursachte auch noch der schon in großen Teilen der Zone seit April beobachtete Regenmangel im Juni ziemlichen Fruchtfall. Die größten Einbußen aber dürfte der vielfach starke bis sehr starke Schädlingsbefall gebracht haben; er war mitunter so umfangreich, daß totaler Kahlfraß der Obstbäume, insbesondere der Apfelbäume, festgestellt wurde. Mit der bisherigen Ernte der Süßkirschen, die zusammen mit der der Erdbeeren in den klimagünstigen Lagen allgemein erst ab Anfang Juni anfiel, und des Beerenerobstes, das etwa ab Monatsmitte gepflückt wurde, war man noch recht zufrieden. Für das später reifende Obst müssen die Ernterwartungen jedoch ziemlich zurückgeschraubt werden. Die geringen Niederschläge im Juni beeinträchtigten die Weinblüte in keiner Weise; sie verlief schnell, im Rheingau innerhalb der 2. Junidekade. Der Beerenansatz ist ausgezeichnet, zumal Durchrieselerscheinungen bisher nirgends zu verzeichnen waren.

Schädlinge. Die zeitweise kühle Witterung im Juni bremste die weitere Massenvermehrung des sowieso schon stark bis sehr stark vorhandenen Kartoffelkäfers etwas ab. Für die Pilzschädlinge war es nicht naß und warm genug, so daß sie nur in mäßigem bis geringem Umfange auftraten. Sehr oft aber wurden Raupen (besonders der Gespinstmotte), Blattläuse, Pflaumensägewespe und in Baden-Württemberg Engerling erwähnt. In geringerem Maße beobachtete man noch Schorf und Schnecken im nördlichen Bayern und Maulwurfsgrillen im südlichen Bayern.

Daten zur Pflanzenentwicklung im Juni 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Hecken- rose b	Winter- weizen A	1. Rispen- Hafer	Erbsen- (Viel.) b	Weizen Heuschn. f	Er- beeren
Lippoldsberg (Hofgeismar)	120	30.5.	3.6.	10.6.	31.5.	.	8.6.
Fritzlar (Fritzlar-Homberg)	200	22.5.	11.6.	17.6.	5.6.	26.5.	13.9.
Reichensachsen (Eschwege)	180	.	13.6.	26.6.	8.6.	4.6.	9.6.
Völsberg (Gelnhausen)	490	15.6.	15.6.	29.6.	29.6.	3.6.	.
Köddingen (Alsfeld)	420	10.6.	13.6.	.	.	5.6.	.
Laufelselden (Unterhannau)	370	4.6.	8.6.	22.6.	10.6.	3.6.	13.6.
Flörsheim (Main-Taunus)	90	19.5.	30.5.	10.6.	24.5.	3.6.	22.5.
Igersheim (Mergentheim)	290	2.6.	7.6.	10.6.	14.6.	9.6.	9.6.
Vellberg (Schwäb. Hall)	360	4.6.	16.6.	18.6.	8.6.	2.6.	12.6.
Wiesenstein (Göppingen)	600	6.6.	22.6.	25.6.	.	10.6.	21.6.
Kitzingen (Kitzingen)	190	21.5.	4.6.	10.6.	.	16.6.	16.6.
Stöckheim (Mellrichstadt)	300	.	10.6.	22.6.	.	10.6.	15.6.
Michelau (Lichtenfels)	270	8.6.	10.6.	23.6.	.	13.6.	15.6.
Forchheim (Forchheim)	250	2.6.	12.6.	29.6.	3.6.	13.6.	20.6.
Hahnbach (Amberg)	420	.	.	25.6.	.	16.6.	22.6.
Neustadt (Kelheim)	300	6.6.	6.6.	24.6.	14.6.	14.6.	20.6.
Großhabersdorf (Fürth)	310	12.6.	5.6.	25.6.	.	12.6.	20.6.
Straubing (Straubing)	320	30.5.	4.6.	22.6.	.	15.6.	15.6.
Erlau (Wegscheid)	320	26.5.	2.6.	26.6.	10.6.	25.5.	2.6.
Rohrbach (Mühldorf)	410	2.6.	5.6.	15.6.	.	15.6.	20.6.
Prutting (Rosenheim)	500	3.6.	12.6.	28.6.	.	5.6.	.
Thalhausen (Freising)	500	12.6.	4.6.	16.6.	.	18.6.	23.6.
Heroldingen (Nördlingen)	450	11.6.	15.6.	25.6.	20.6.	.	.
Döpschhofen (Augsburg)	570	2.6.	10.6.	24.6.	.	31.5.	14.6.
Murnau (Weilheim)	700	12.6.	18.6.	25.6.	14.6.	2.6.	22.6.
Kleinweilher-Holen (Kempten)	750	18.6.	.	.	.	28.5.	15.6.

Korrekturen:

1. Zum Deutschen Witterungsbericht 1940–1944 Teil I: Tabellen, Seite 82
Kahler Asten: Zahl der Tage mit Nebel im Jahr 1943 = 239 statt 235.
2. Zum Witterungsbericht Dezember 1949
Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone, Jahr 1949, Tab. 2

Metten: Tiefste Lufttemperatur = -15.5° am 5. 2. 49, statt -13.2° am 8. 3.

3. Zum Witterungsbericht Dezember 1950
Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone, Jahr 1950, Tab. 2
Nürnberg-Büchenbühl: Tiefste Lufttemperatur = -16.7° am 1. 3. 50, statt -16.5° am 30. 1.
Augsburg-Kriegshaber: Höchste Lufttemperatur = 33.4° am 4. 7. 50, statt 31.6° am 4. 8.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)					Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	
10 000	-49.2	-42.7	26.	-57.5	10.	—
7 000	-25.5	-18.8	30.	-31.6	10.	—
5 000	-11.3	-4.6	30.	-16.2	8.	52
4 000	-5.4	1.0	30.	-11.4	8.	66
3 000	-0.7	7.7	30.	-7.6	4.	68
2 000	4.9	11.7	30.	-0.6	9.	76
1 000	11.3	19.7	30.	6.8	8.	75
500	13.4	20.1	30.	9.0	9.	79
Boden: 223	10.9	16.9	2.	5.2	27.	91

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausehöhe (m)	11 600	13 400	30.	10 000	8., 21.
" temperatur (C°)	-59.7	-51.3	21.	-67.8	13.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 30
bis Tropopausehöhe : 30

Wetterübersicht für die US-Zone Juni 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	W e t t e r		
			Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonale SW-Lage	Maritime Tropikluft	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitete Schauerartigkeit	Einzelne Gewitter
2.		Kaltlufteinbruch		Nachlassen der Niederschlagsartigkeit	
3.	Hoch über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Bewölkungsauflockerung	Trocken	
4.		Hoch über Norddeutschland			
5.		Warmfront			
6.	Antizyklonale Nordwestlage	Atlantische Tropikluft	Zunehmend bewölkt	Kräftige Schauerartigkeit	Rege Gewitterartigkeit
7.		Kaltfront von Westen	Erwärmte Polarluft		
8.		Erneuter Kaltfrontdurchgang	Grönländische Polarluft	Stark wechselnde Bewölkung	
9.		Zwischenhoch einfluß	Erwärmte Polarluft	Meist nur geringe Niederschläge	
10.	Trog über Westeuropa	Warmfront	Atlantische Tropikluft	Vielfach bedeckt	Häufige Niederschläge großer Ergiebigkeit
11.		Neue Warmfront	Atlantische Tropikluft	Oberwiegend niederschlagsfrei	
12.		US-Zone im Bereich sehr warmer Meeresluftmassen	Maritime Tropikluft	Meist heiter, verbreitet wolkenlos	
13.		Kaltfront	Erwärmte Polarluft	Vorwiegend stärker bewölkt	
14.		Schwacher Hochdruckeinfluß	Erwärmte Polarluft	Wechselnd wolkig	
15.	Zyklonale Westlage	Kaltfront von Norden	Arktische Polarluft	Stark bewölkt	Heftige Gewitter, örtlich Hagelfälle und Sturm
16.		Warmfront über Süddeutschland	Erwärmte Polarluft	Meist heiter	
17.		Mehrere Kaltluftstaffeln aus W	Grönländische Polarluft		
18.		Zunehmender Hochdruckeinfluß	in Umwandlung in	Vorwiegend stark bewölkt	
19.	Zyklonale NW-Lage	Erwärmte Polarluft		Nachlassende Schauerartigkeit	Schwache Gewitterartigkeit
20.		Kaltlufteinbruch aus Norden	Grönländische Polarluft		
21.		Erneuter Hochdruckeinfluß	Erwärmte Polarluft	Verbreitete, zum Teil recht ergiebige Niederschläge	
22.	Zonale Hochdruckbrücke	Warmfront	Erwärmte Polarluft	Nur noch einzelne Schauer	
23.		Neue Kaltfront aus Norden	Grönländische Polarluft		
24.	Zonale Hochdruckbrücke	Hochdruckzelle über Norddeutschland	in Umwandlung in	Meist heiter, vielfach wolkenlos	Trocken
25.		Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft		
26.					Höchsttemperaturen verbreitet über 30°

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Juni 1952

Tabelle 1

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-West (187)	Mittel	17.4	18.0	16.2	12.7	16.2	17.8	13.6	12.9	10.4	15.3	14.9	20.4	17.8	15.2	11.5	18.2	17.0	15.4	14.2	14.7	15.4	14.8	12.0	15.2	13.0	16.2	18.2	20.8	22.9	
	Höchstwert	23.0	20.7	19.2	12.7	24.1	26.1	18.0	17.9	15.0	20.8	21.5	27.8	24.0	19.6	17.8	24.0	21.2	19.4	20.1	18.7	19.0	19.1	16.6	19.2	19.0	22.8	20.7	29.5	30.8	
	Tiefstwert	14.6	14.6	12.1	7.5	6.6	10.4	11.9	7.2	8.6	5.1	11.7	11.8	8.4	15.7	13.9	8.7	5.7	15.4	13.5	7.5	12.3	11.5	9.6	11.1	11.3	6.8	8.6	10.7	13.1	
Gießen-Liesinghöhe (185)	Mittel	18.7	17.8	17.8	14.1	17.2	16.5	13.7	12.1	12.4	14.6	17.2	17.7	18.8	15.7	16.4	12.4	18.7	17.8	15.4	15.0	14.8	16.0	15.5	13.8	17.0	15.6	16.5	20.0	22.8	25.5
	Höchstwert	24.2	21.4	20.3	20.0	23.9	25.0	18.4	17.4	15.3	20.5	22.5	27.7	27.7	23.0	18.3	24.5	26.8	23.0	24.3	20.8	19.3	18.4	18.4	16.6	20.9	20.3	24.3	27.7	30.8	32.8
	Tiefstwert	14.8	14.8	11.6	6.4	6.2	10.0	11.6	8.0	7.0	6.4	9.5	13.0	8.8	14.5	13.4	9.3	6.7	15.3	12.0	10.2	11.6	11.2	12.6	9.5	10.8	12.1	7.0	8.8	11.0	13.2
Frankfurt a. Main (108)	Mittel	18.6	18.8	16.9	15.9	18.7	16.8	14.3	13.1	13.4	16.1	18.2	18.0	20.2	17.8	19.6	15.4	18.7	18.4	16.3	16.0	15.8	17.3	17.2	14.2	19.0	16.9	10.1	20.4	23.3	25.4
	Höchstwert	25.8	22.9	22.2	22.5	26.4	25.5	19.2	19.0	17.8	22.0	24.2	23.4	28.0	21.5	23.4	26.0	25.0	21.7	20.3	20.1	21.2	23.2	17.4	23.2	23.4	26.4	23.4	32.4	34.8	
	Tiefstwert	15.9	15.1	13.7	10.2	9.1	13.0	13.0	11.2	9.0	9.1	11.9	14.4	11.6	16.7	15.4	13.9	10.1	16.5	14.0	11.2	11.5	12.2	14.3	11.6	13.0	14.0	10.3	12.0	12.8	15.8
Bad Mergentheim (208)	Mittel	17.8	17.4	14.7	13.0	16.4	17.0	15.2	12.1	13.2	14.1	16.8	16.5	20.8	19.1	19.2	14.8	19.5	18.9	16.1	15.6	15.5	17.4	16.0	12.8	18.4	15.7	15.2	17.5	20.5	22.9
	Höchstwert	25.9	22.9	20.5	20.5	25.4	27.8	19.7	17.0	18.9	21.8	23.7	22.5	29.2	23.3	25.1	20.2	26.5	24.5	21.5	21.1	19.3	23.0	21.4	15.2	22.7	21.0	22.4	26.3	30.4	32.7
	Tiefstwert	12.7	12.8	12.5	6.9	4.7	9.5	12.5	10.2	4.9	6.4	7.9	8.2	7.7	15.9	14.0	12.5	8.2	15.3	14.2	6.8	8.2	9.3	14.4	11.2	9.7	13.7	5.8	6.2	8.6	11.7
Karlsruhe (115)	Mittel	19.6	18.3	16.0	15.8	19.4	18.2	15.4	12.7	15.6	17.7	18.8	20.0	20.8	18.3	20.3	17.8	18.0	18.8	16.8	16.1	15.1	20.1	18.2	16.2	20.9	16.7	16.7	20.6	22.3	24.7
	Höchstwert	28.3	24.3	23.9	23.5	28.5	26.8	20.6	19.0	21.8	23.6	25.3	26.9	29.0	24.2	25.9	21.8	26.7	23.9	22.3	22.3	19.4	25.2	21.1	21.0	26.6	23.1	25.6	28.7	31.3	25.1
	Tiefstwert	15.4	15.3	13.5	6.1	6.8	13.0	13.3	9.6	7.6	11.3	12.4	8.3	10.6	16.2	13.7	15.2	10.6	15.5	14.6	9.1	11.2	9.4	15.4	9.5	13.4	14.9	9.6	9.4	10.9	13.1
Stuttgart (305)	Mittel	21.2	18.1	16.6	16.4	18.9	18.2	15.0	14.1	16.5	18.4	18.4	19.8	20.0	17.7	19.2	17.0	21.5	19.3	16.8	16.0	14.7	18.9	15.9	15.2	20.3	16.9	16.4	20.3	23.0	25.2
	Höchstwert	26.7	21.1	20.4	21.2	26.9	27.0	19.7	17.8	18.9	21.5	23.0	24.7	26.3	22.4	24.6	21.3	27.3	26.2	19.5	19.4	19.0	24.4	19.8	18.6	24.3	21.1	23.8	27.6	29.9	32.1
	Tiefstwert	15.7	15.2	14.4	11.2	9.5	14.6	12.9	11.0	10.3	12.2	13.0	11.7	15.6	13.1	15.3	12.1	16.0	14.3	11.2	10.2	9.8	14.8	11.6	13.4	14.8	10.6	11.3	14.2	16.1	
Bad Kissingen (223)	Mittel	16.7	16.4	15.0	13.5	15.7	16.8	12.8	11.4	12.0	13.6	17.3	16.2	20.6	17.9	17.1	13.6	17.9	17.7	15.3	15.5	14.8	13.5	15.8	11.7	16.3	14.6	15.8	17.8	20.2	22.5
	Höchstwert	25.2	24.5	21.1	20.6	24.2	27.1	18.7	17.8	18.6	20.8	22.0	22.7	27.7	22.8	22.7	19.9	24.7	24.8	22.1	21.2	19.3	23.8	21.2	16.6	20.4	20.4	23.4	27.1	29.5	32.7
	Tiefstwert	15.2	12.9	12.0	5.3	5.9	9.3	11.8	8.6	4.3	6.6	9.1	13.9	8.4	15.3	13.3	10.7	5.9	12.6	6.2	6.8	9.9	13.7	11.0	9.5	12.4	5.4	7.4	8.9	11.4	
Bor-Heimanns (566)	Mittel	16.7	16.4	12.1	9.8	13.8	16.4	12.4	9.0	9.8	11.7	13.7	13.2	17.6	15.0	15.7	10.4	16.3	18.0	13.5	12.4	11.2	12.7	12.6	9.4	11.9	10.9	12.6	14.6	18.6	21.0
	Höchstwert	21.2	20.7	16.9	15.0	19.9	23.8	15.5	12.4	13.2	15.5	17.5	19.1	24.5	19.7	19.8	15.3	22.0	24.3	18.4	17.8	14.9	16.9	16.6	12.4	14.2	14.0	17.9	22.5	25.4	27.6
	Tiefstwert	12.9	11.7	10.9	5.1	3.5	6.9	10.1	7.0	5.4	2.9	10.0	5.8	13.3	12.2	8.4	2.0	14.9	10.7	4.6	7.7	6.8	9.4	7.5	7.4	9.9	2.0	5.7	8.4	11.3	
Nürnberg-Buchenhöl (335)	Mittel	19.4	17.5	13.9	14.4	17.0	16.3	14.0	11.9	12.8	13.6	16.7	15.9	20.6	17.3	18.4	13.8	18.3	18.3	15.8	14.7	12.6	17.0	16.2	10.6	14.8	14.0	15.5	19.3	20.0	22.2
	Höchstwert	26.0	21.5	19.4	20.0	23.6	27.0	19.5	16.0	17.3	19.8	21.3	20.8	27.8	22.9	24.0	19.5	25.3	27.0	20.9	20.6	18.3	22.6	20.1	16.1	19.1	10.5	21.3	25.8	27.7	31.0
	Tiefstwert	14.0	15.2	12.7	7.2	9.1	11.6	12.3	9.5	6.0	7.9	9.0	11.0	8.6	15.0	12.5	11.9	8.8	15.0	13.5	6.7	7.5	13.4	9.5	8.0	12.0	5.3	6.8	9.2	12.0	
Weiden (396)	Mittel	17.3	17.3	13.5	12.9	16.6	17.2	14.0	10.6	11.8	12.4	16.1	15.4	18.1	16.9	17.6	13.2	17.8	19.8	15.2	13.8	12.9	16.2	14.1	9.6	13.3	11.6	11.9	17.0	18.7	20.4
	Höchstwert	24.1	24.6	19.8	19.1	22.7	27.0	19.1	15.3	15.4	18.7	21.2	23.6	27.5	23.3	24.3	20.2	25.1	26.3	22.0	22.3	18.0	21.6	19.8	12.6	16.6	16.6	19.3	24.5	27.7	30.7
	Tiefstwert	13.6	11.7	10.6	7.1	6.1	12.2	7.8	4.7	6.7	8.3	12.5	6.2	13.6	11.0	10.6	5.0	16.1	11.6	4.0	7.6	4.8	11.9	7.6	6.3	9.0	3.3	4.5	6.9	9.7	
Passau (408)	Mittel	19.6	19.4	15.0	13.4	17.4	16.9	16.4	14.3	11.4	14.2	16.1	15.8	19.2	17.2	19.2	15.6	19.7	19.9	18.0	15.7	14.4	17.3	15.2	11.6	12.1	13.3	14.8	19.0	20.6	22.5
	Höchstwert	26.0	25.7	19.0	21.2	23.0	26.4	19.3	19.8	16.7	20.2	21.9	21.3	26.2	23.0	25.2	20.2	25.4	28.5	23.3	20.8	19.0	23.0	21.4	14.4	13.7	16.8	21.1	24.5	26.2	28.9
	Tiefstwert	13.3	13.9	13.7	10.1	10.5	8.3	14.2	11.6	8.9	8.4	8.9	12.5	8.8	14.9	12.1	14.3	11.5	13.3	13.3	13.6	12.0	8.4	9.9	9.6	7.9	12.1	6.0	8.9	10.7	12.8
Regensburg (387)	Mittel	18.0	17.9	15.1	15.1	15.4	17.7	15.2	12.1	11.9	13.5	17.0	15.5	18.6	17.7	19.3	14.5	18.5	19.3	17.2	16.0	14.0	15.8	15.0	11.5	12.9	14.8	14.9	16.4	20.2	21.2
	Höchstwert	25.2	23.8	18.6	19.8	22.5	26.2	19.6	16.5	16.2	19.4	21.3	20.7	26.5	22.3	25.0	20.0	24.5	25.2	21.0	20.3	18.0	22.7	18.3	14.8	15.8	17.9	20.7	24.8	27.8	31.0
	Tiefstwert	14.0	14.3	13.0	8.6	6.3	8.4	13.6	10.6	9.3	10.0	9.2	13.0	7.7	16.0	11.4	13.3	8.8	15.3	13.7	9.2	11.3	9.2	11.8	10.2	8.1	13.0	6.3	7.3	8.5	11.4
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	20.1	18.4	14.8	15.2	18.3	18.2	14.2	13.2	13.2	15.2	17.3	18.1	18.5	17.8	17.8	15.2	20.9	17.6	15.6	14.0	14.4	17.0	14.9	12.9	17.4	15.4	15.3	18.4	21.3	22.7
	Höchstwert	25.8	23.2	19.2	21.0	24.1	27.0	17.8	17.1	16.2	20.2	22.2	24.1	28.3	19.1	26.0	18.4	26.2	22.0	19.2	17.9	19.0	23.6	19.5	16.7	20.9	19.5	21.4	25.4	28.6	30.6
	Tiefstwert	14.4	13.3	13.0	8.4	8.0	11.5	13.0	10.2	10.2	10.8	8.6	11.0	11.2	14.0	9.5	12.0	9.4	15.5	12.6	12.6	10.5	8.7	13.4	11.2	10.4	13.3	8.2	8.4	9.3	12.0
München-Bogenhausen (821)	Mittel	19.3	17.8	15.9	14.6	16.8	18.5	14.8	12.7	12.6	15.1	17.4	18.0	19.2	15.5	20.2	15.8	21.2	18.0	17.0	14.1	14.2	17.7	14.9	13.5	16.3	14.8	15.2	17.3	20.8	22.5
	Höchstwert	25.6	24.2	16.5	19.6	23.3	27.1	19.6	17.6	16.2	20.5	22.0	24.4	27.2	20.5	26.1	20.3	27.1	25.2	21.2	17.0	19.3	24.0	20.7	15.8	18.6	19.1	21.7	24.9	28.5	30.6
	Tiefstwert	14.0	14.5	12.6	11.7	10.1	12.4	12.5	11.0	9.1	10.5	10.5	13.0	11.6	14.5	11.8	14.2	11.7	15.4	12.8	13.1	10.7	8.5								

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Juni 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°							Niederschlag			Zahl der Tage								Sonnen- schein- dauer								
		Abweichung vom Nor- malwert)		höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefste am Erdboden	Datum	Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Höhe des nor- malen in mm	in % des nor- malen in mm	Niederschlag mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	Schnee- fall mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	Nebel	Gewitter	heißere Tage	Sommer- tage	Frosttage	in Std.	in % der astro- nomi- schen Mögl.
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sababurg (Kr. Hofgeismar)	325	14.8	+0.2	27.6	30.	4.0	17.	3.4	5.	77	6.1	83	107	13	11	4	.	.	.	3	5	10	.	3	.	.	.	.
Arleim	288	14.7	-0.2	29.5																								

Württemberg-Baden

Wertheim (Main)	146	17.0	+0.4	33.4	30.	5.1	9.	4.1	9.	65	6.5	29	48	11	8	.	.	.	2	4	2	10	2	7	.	.	.	.	.
Bad Mergentheim	208	16.7	+0.6	32.7	30.	4.7	5.	2.1	5.	70	5.6	36	84	17	10	2	.	.	.	2	7	3	4	2	9	.	.	235	48
Baden (Odenwald)	350	16.0	+0.6	32.1	30.	3.7	9.	2.7	9.	70	7.8	52	74	13	11	1	.	.	.	2	6	3	6	2	5	.	.	241	50
Mannheim	97	18.6	+0.9	34.8	30.	7.1	9.	4.3	9.	60	5.8	21	34	10	7	.	.	.	6	3	8	2	13	.	.	.	245	50	
Heidelberg-Stadt	112	18.9	+1.3	34.5	30.	8.5	9.	8.3	4., 9.	63	5.6	49	67	11	8	2	.	.	.	3	3	7	2	15	.	.			

*) Zeitraum 1981-1990

**) Zeitraum 1991-1999

Bayern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Beituel	586	14.6			28.5	30.	6.7	5.			70	5.2	64		10	9	3				1	4	3	6		2			
Bad Kissingen	223	16.1	+0.1		32.7	30.	4.3	9.	3.7	9.	70	6.0	48	79	13	8	1				1	5	2	7	1	6		230	47
Schweinfurt	204	17.1	+0.2		32.2	30.	5.6	9.	6.0	9.	70	6.2	34	64	13	9					1	5	3	9	1	7			
Würzburg-Stein	259	16.8	+0.5		32.7	30.	5.4	9.	3.9	27.	67	5.5	39	66	13	10					3	4	2	6	1	6		233	48
Coburg-Rohrstadt	335	15.5	+0.2		31.0	30.	4.8	9., 10.	2.2	10.	71	6.6	73	112	16	11	2					3	2	13	1	4			
Teuschnitz	615	13.7	+0.4		29.3	30.	5.4	10.			76	5.8	89	125	16	13	3				1	4	5	8		2			
Hof-Hohenas	566	13.7	+0.3		27.6	30.	2.0	17., 27.	-0.3	5.	73	6.4	76	102	17	14	2				4	5				2		196	40
Bayreuth	341	15.4	-0.3		30.4	30.	4.4	5., 27.	3.6	27.	72	6.8	66	110	17	13	2				4		10	1	6		218	45	
Bamberg - Sternwarte	282	16.7	+0.6		31.2	30.	5.8	9.	2.4	27.	69	5.9	74	114	17	11	2					4	2	6	1	4		241	50
Güßensstein (Kr. Pegnitz)	433	15.0	0.0		29.2	30.	4.5	9.			73	6.0	58	68	14	13	1					3	2	7		5			
Fürth	311	16.7	+0.7		32.6	30.	5.6	27.	1.4	27.	70	6.3	46	74	16	8					1	4	1	8	1	8		220	46
Nürnberg - Buchenhill	335	16.2	+0.1		31.0	30.	5.3	27.	4.1	27.	72	6.4	50	79	16	9	1					5	1	7	1	8			
Neustadt/Alte	307	16.2	+0.1		31.5	30.	4.5	9.	3.3	9.	70	5.7	77	124	17	10	2				1	4	3	6	1	8		250	52
Triesdorf (Kr. Forchheim)	443	15.8	+0.6		31.6	30.	5.4	9.	3.6	27.	71	6.6	45	69	16	11					2	5	2	9	1	5			
Reichenburg Tauber	438	15.9	+0.4		31.0	30.	6.0	9.	4.2	9.	72	6.8	62	91	16	10	1					2	1	8	1	5			
Weidenburg Mfr.	534	15.7	+0.5		31.1	30.	6.0	4.	3.6	27.	73	6.0	54	69	15	12	1					6	4	9	1	7		238	46
Amberg-Marialib.	519	15.4	+0.4		29.4	30.	6.9	25.			72	6.7	92	82	17	14	3				4	2	6	5		4			
Weiden	396	16.1	-0.2		30.7	30.	3.3	27.	3.0	27.	73	5.9	54	82	18	14					1	2	1	6	1	6		221	46
Cham	414	16.1	+0.9		29.9	30.	4.6	27.			71	6.2	60	73	17	14					2	5	1	6		7		210	43
Hiltenstein-Kaufwerk (Kr. Viechtach)	403	15.1	+0.5		29.1	30.	5.6	27.	5.0	28.	76	5.2	85	123	18	15	3					4	5	5		5			
Zweisel	604	14.5	+0.7		27.7	30.	2.4	27.	1.8	27.	75	5.9	113	126	18	13	4				1	5	3	7		4		211	44
Finsterau (Kr. Wollstein)	1004	12.8	+0.8		25.0	30.	3.0	25.	0.5	25.	72	6.7	92	82	17	14	3				5	4	1	11		1		234	47
Passau	408	16.6	+1.0		28.9	30.	6.0	27.	3.7	27.	72	5.7	83	88	19	12	4				7	6	2	6		9		238	50
Metten (Kr. Deggendorf)	313	15.8			29.6	30.	5.1	27.	4.1	27.	77	6.1	87	96	17	12	1				1	7	1	7		9		238	49
Rosenburg	337	16.1	+0.3		31.0	30.	6.3	5., 27.	4.3	27.	74	6.0	84	124	18	12	3				2	7	1	8	1	7		231	48
Ingolstadt	396	16.6	+0.4		29.3	30.	6.3	27.	4.7	27.	73	5.6	73	91	17	12	2				1	10	4	7		6		246	51
Kleinheim-Neuhof	517	15.5	+0.6		28.4	30.	6.9	27.	5.2	27.	74	5.2	97	123	18	14	5				1	6	4	6		3			
Dillingen	434	16.8	+1.0		30.3	30.	7.5	5.	5.0	5.	74	5.3	111	122	17	13	5				7	6	2	6		9		238	50
Augsburg-Kriegshaber	480	16.7	+1.0		30.6	30.	5.0	5.	6.4	5.	72	5.9	87	88	16	16	2				2	6	4	10	1	8		239	50
Kempten (Allgäu)	705	15.2			28.1	30.	5.5	5.	3.7	5.	73	5.8	123	86	14	11	6				1	8	5	9		3		215	45
Weihenstephan (Kr. Freising)	475	15.9	+0.6		29.5	30.	5.2	22.	2.8	11.	68	6.1	74	80	17	14	1				7	2	7		8		247	52	
Landshut	381	16.2	+0.8		30.0	30.	6.2	27.	2.1	5.	75	6.3	72	78	15	15	1				6	5	2	9	1	9		215	45
Oberaukirch (Kr. Mühldorf)	465	16.2	+1.1		28.9	30.	5.9	27.	4.6	27.	75	6.2	73	75	15	13	1				1	5	5			8			
Puch (Kr. Füssenfeldbruck)	556	16.4	+1.1		30.0	30.	4.4	5.	5.6	5.	69	6.4	51	48	17	15					4	3	9	1	7		254	53	
München-Bogenhausen	521	16.7	+1.1		30.6	30.	8.3	28.	6.5	5.	71	6.2	72	60	18	16	2				6	3	11	1	8		234	49	
Ammerland (Kr. Wolfrahausen)	620	15.6	+1.4		28.4	30.	5.2	22.	5.0	28.	76	5.2	92	61	20	15	4				8	7	7		7				
Bad Tölz	654	15.7	+1.1		29.1	30.	5.3	27.	5.5	5.	75	6.2	192	102	19	18	7					9	5	9		8		220	46
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	15.1	+1.0		29.0	30.	6.2	9.	2.7	5.	76	5.0	173	100	17	17	7				9	4	9		10		199	42	
Tramstein	533	15.6	+0.4		27.5	30.	6.0	5.																					

Tagesummen des Niederschlags (mm)

Juni 1952

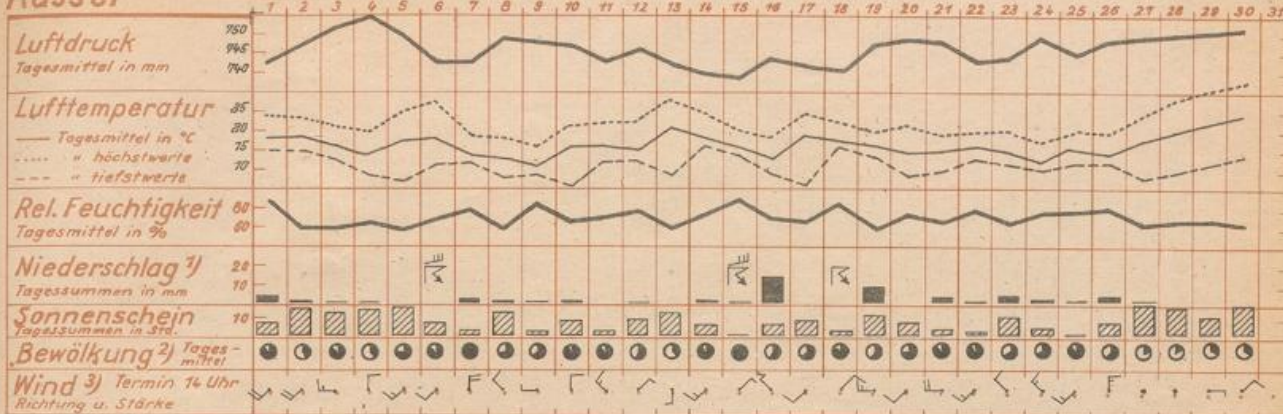
— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 3

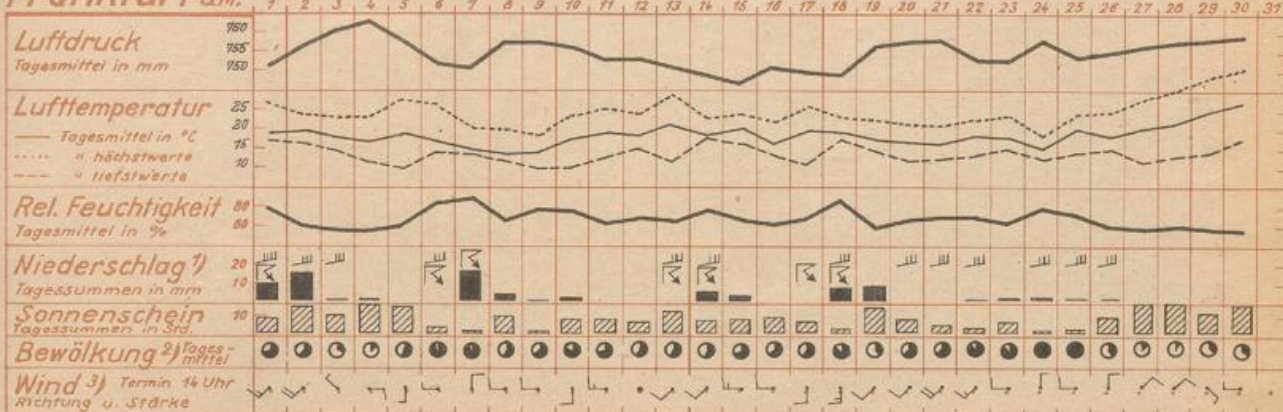
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-West	187	2.5	0.8	0.0	0.0			1.5	0.5	0.3	0.5		0.0		1.5	0.2	15.2			9.1		2.9	0.2	2.6	0.5	0.2	2.2	0.0				
Willingen (Kr. Waldeck)	560	3.5	19.6		(1.1)			7.0	2.0	2.0	0.7		1.6		0.0	10.7	5.9		2.2	10.5		0.3	2.0	9.1	2.0	1.2	5.0					
Bad Wildungen	280	5.3	4.8					5.6	0.1	0.2	0.0		0.4	0.0	0.8	1.1	6.3		0.0	11.0		0.1	0.0	3.2	0.1	0.0	0.2					
Herleshausen (Werre)	220	5.0	0.3					10.2	4.9	0.0	0.0				2.1	3.5	4.9			9.2		0.2		1.1		0.6	2.0	0.0				
Hauschwendau (Kr. Siegenhain)	500	6.3	0.9					9.8	5.0	0.5			0.3		14.0	9.3	11.8		0.2	7.0			0.2	0.8		2.1	0.8					
Gießen-Liebigshöhe	185	12.9	0.4					10.1	1.1	0.2					2.1	3.3	1.3			12.6			0.1	0.1	0.4	0.3	0.3					
Wetter	225	8.6	2.0					4.8	0.0	0.3	0.0				0.2	2.4	2.6		0.2	8.7			0.0	0.0	0.2	0.0	0.2	0.5				
Rechenbach (Kr. Lauenburg)	615	9.3	1.4					5.8	8.2	0.0	0.0				12.4	4.9	0.6		0.7	21.4			0.0	3.7	1.6	0.3	0.1	1.6				
Frankfurt a. M.	103	9.1	15.9	0.0	0.3			16.4	3.1	0.0	0.7				4.7	2.1			6.2	8.3			0.0	0.3	0.4	0.2	0.1					
Geisenheim	109	7.2	1.0					10.7	1.7	0.0	0.7	0.0			2.7	0.4			17.1	24.1			0.0	0.0	0.1	0.0	0.5					
Darmstadt-Bornshöhe	180	5.0	2.0		0.0			23.7	6.3	0.0	0.0				3.7	0.0			0.6	31.2				2.0	0.4	0.1						
Berndorf	441	1.9	0.3					15.7	3.5	0.0	0.0				6.8		5.6		0.8	6.0			0.2	1.0	4.6	0.0						
Bad Meranoheim	208	10.6	5.3	1.2	0.3			4.8	3.0	0.9	0.0				2.5	0.5	13.0	2.2	0.8	8.7	0.0			0.5	1.1	0.2	0.5					
Heidelberg-Stadt	112	1.7	0.2		0.0			6.4	3.9		0.0				11.5		10.4		1.5	8.1				0.6	3.7							
Heilbronn	174	1.3	0.1		0.0			8.9	17.5	0.0	0.0				4.7		16.1		0.3	19.9			0.0	0.6	9.9		0.0					
Karlsruhe	115	14.4	2.3	0.0	0.0			8.7	2.4		0.1				1.2	0.0	17.2	0.0	18.2	9.1				0.9	0.0							
Stuttgart	805	3.0	2.2	1.9	1.3			10.1	3.1	0.0	0.0				4.7	0.3	3.0	0.6	0.0	5.1	0.1			0.0	2.0		0.0					
Ellwangen	489	2.5	0.4	1.5	0.1			4.9	3.8	0.1	0.0				17.5	0.5	14.9	2.3	0.2	0.7					14.7	0.0	0.7					
Ulm-West	480	4.5	5.3	5.2	0.0			5.0	8.2	1.8	1.1				23.3	0.2	6.2	1.6	4.5	1.2	5.1	0.1			6.8	0.0	1.3					
Breitlo	586	3.4	0.3		0.0			18.9	12.5						11.2	0.0			1.2	6.7				3.9	4.4	0.0	1.5					
Bad Kissingen	223	4.3	0.4	0.0				24.8	3.2	1.0					4.4	1.0	0.3		0.0	4.6				0.0	2.6	0.9	0.3	0.3				
Wittsburg-Stein	259	5.4	3.3	1.8				7.5	2.2	0.9	0.0				3.1	0.0	2.0	0.0	0.9	7.3	0.0			0.0	1.2	3.5	0.0	0.0				
Coburg-Ehrenfels	336	17.2	1.5	0.7	2.3			7.4	3.5	0.2					24.9	0.6	1.9		5.1	0.1				2.2	0.5	1.9	2.9					
Hof-Hessens	566	4.2	3.1	4.6	0.2			5.7	22.4	1.4			0.0		4.4	2.9	2.8	0.7	0.0	15.3	0.0			0.2	1.6	1.1	1.1	4.1	0.0			
Bayreuth	311	5.3	0.0	4.2	0.3			5.1	10.9	0.1	0.4				10.8	5.2	4.8	0.0	4.3	6.1			0.0	0.9	1.9	1.7	0.5	4.5	0.1			
Bamberg-Stornwerle	282	8.0	2.6	0.7	2.4			3.6	3.0	0.1	0.0				16.3	5.2	3.8	0.1	0.3	20.6				0.3	4.1	0.1	2.6					
Nürnberg-Eckenbühl	535	3.1	0.3	2.7	0.5			1.8	7.0	0.0	0.8				18.3	1.1	5.4	0.0	0.5	4.8				0.2	0.1	0.3	3.5					
Reutlingen	307	6.4	0.4	1.0	0.9			4.7	7.1	0.3	0.2				22.7	3.2	6.7	0.3	3.8	16.7				1.3	0.2	0.0	0.7					
Weidenburg Mfr.	454	3.2	2.2	5.1	0.0			3.3	3.3	0.3	0.3				5.3	0.4	13.4	3.7	1.4	4.4	0.0				4.6		2.6					
Amberg-Marienhilfberg	519	3.0	1.1	2.5	4.8			1.2	8.5	1.5	1.7				2.0	2.0	5.9	0.5	0.8					6.5		0.6						
Weiden	296	4.5	1.7	1.5	2.2			5.7	9.2	3.0	2.1				2.0	2.2	4.8	2.2	0.5	0.8				0.0	0.4	6.3	0.2	4.3	0.0			
Flauren (Kr. Weiden)	1004		1.0	1.0	1.0			17.0	9.4	0.0	1.1		0.2		1.1	7.8	16.0	8.1	8.2	5.5	0.0				1.3	0.2	12.8	0.3				
Passau	408		0.2	0.3	2.7	0.0		10.3	15.7		1.3		0.3	0.1	2.0	11.7	8.7	7.3	5.8	13.8	3.9	0.1			0.1	0.2	8.3	0.0				
Meitern (Kr. Deggendorf)	813	3.0	0.8	0.5	6.0			19.2	9.7	0.0	0.2				0.3	8.4	9.7	5.4	5.8	5.0	1.0	0.0			2.3	0.9	8.3	0.0				
Regensburg	337	10.9	0.8	8.6	0.8			6.2	10.2	1.8	5.6				0.9	1.9	5.7	6.6	18.4	1.2	0.0				3.5	0.0	0.9					
Ingolstadt	366	8.9	3.3	4.9	0.1			5.1	2.7	3.0	0.4				6.2	0.1	7.3	11.4	0.5	1.6	0.1	0.0			14.0	0.0	3.2					
Augsburg-Kriegshaber	490	2.4	8.3	9.8	2.9			4.7	14.4						17.2	5.7	4.1	2.8	1.9	3.3	3.2	2.0			2.5	0.0	1.3					
Kempten (Allgäu)	705	0.0	0.0	11.7	8.3			14.8	17.5	0.0	0.0	0.0			26.2	0.1	12.5	4.5	2.8	13.1	0.0	8.0	0.8		2.2		0.0	0.1				
Landshut	391	2.1	1.0	4.3	4.9			6.2	7.4	0.0	0.0				3.4	5.7	4.5	4.2	1.9	13.0	0.0	1.6			2.8	0.0	8.2					
Überaukirchen (Kr. Nünchdorf)	455		0.9	8.4	11.5			5.5	4.7						0.8	8.7	2.5	0.8	4.4	8.5	1.8				5.1		4.8					
München-Bogenhausen	521	2.8	1.4	22.8	1.5			10.2	2.1	4.9	0.7	0.0			3.1	1.6	4.0	2.8	2.6	4.6	1.1</											

Juni 1952

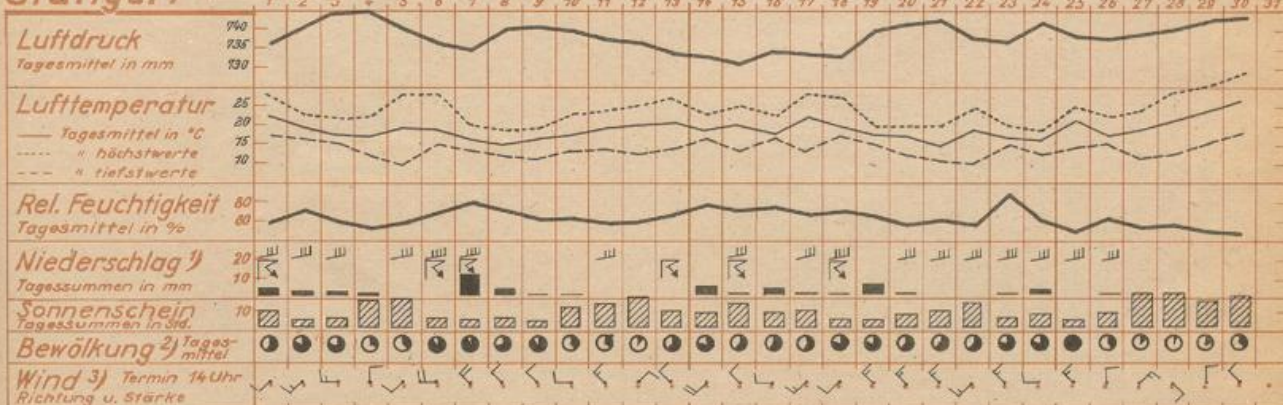
Kassel Seehöhe 187 m



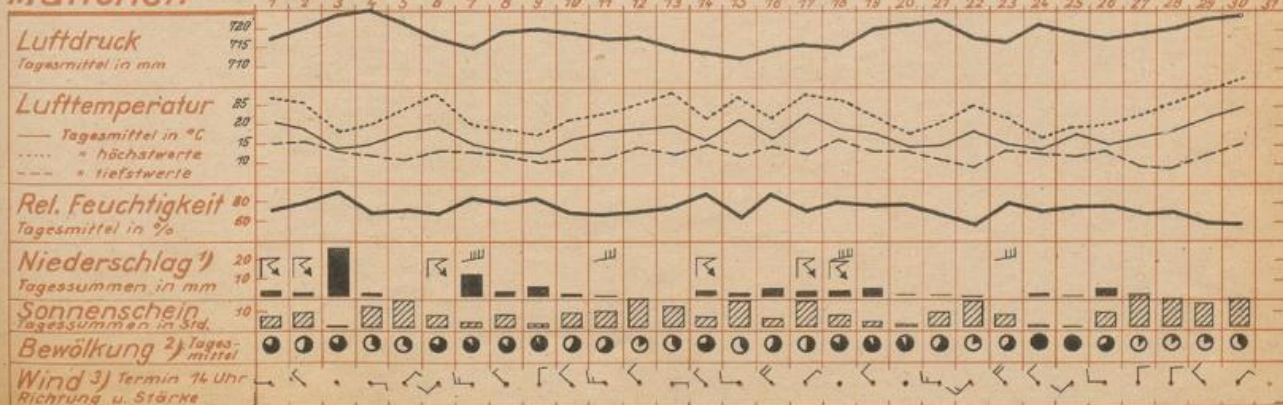
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



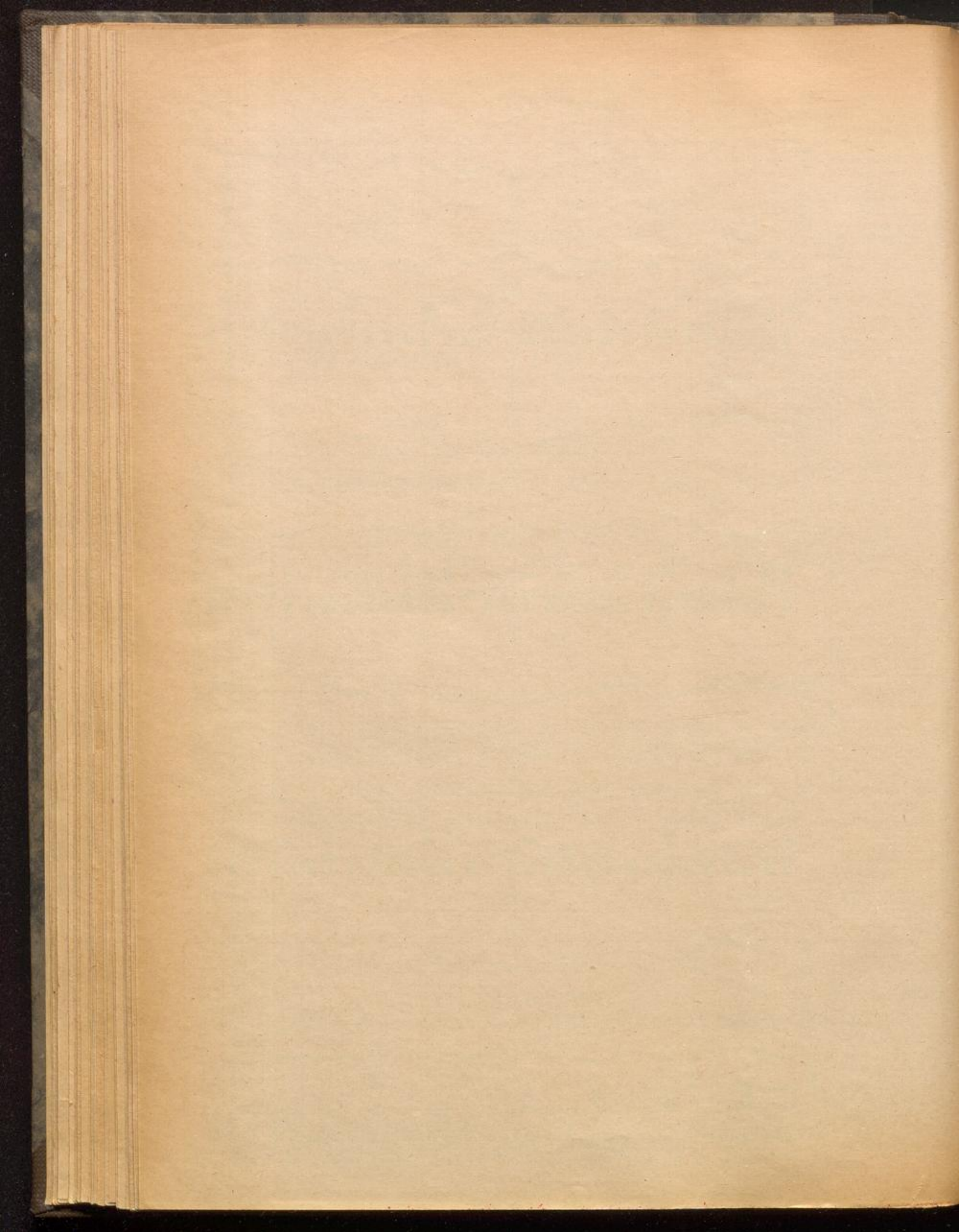
Stuttgart Seehöhe 305 m



München Seehöhe 520 m

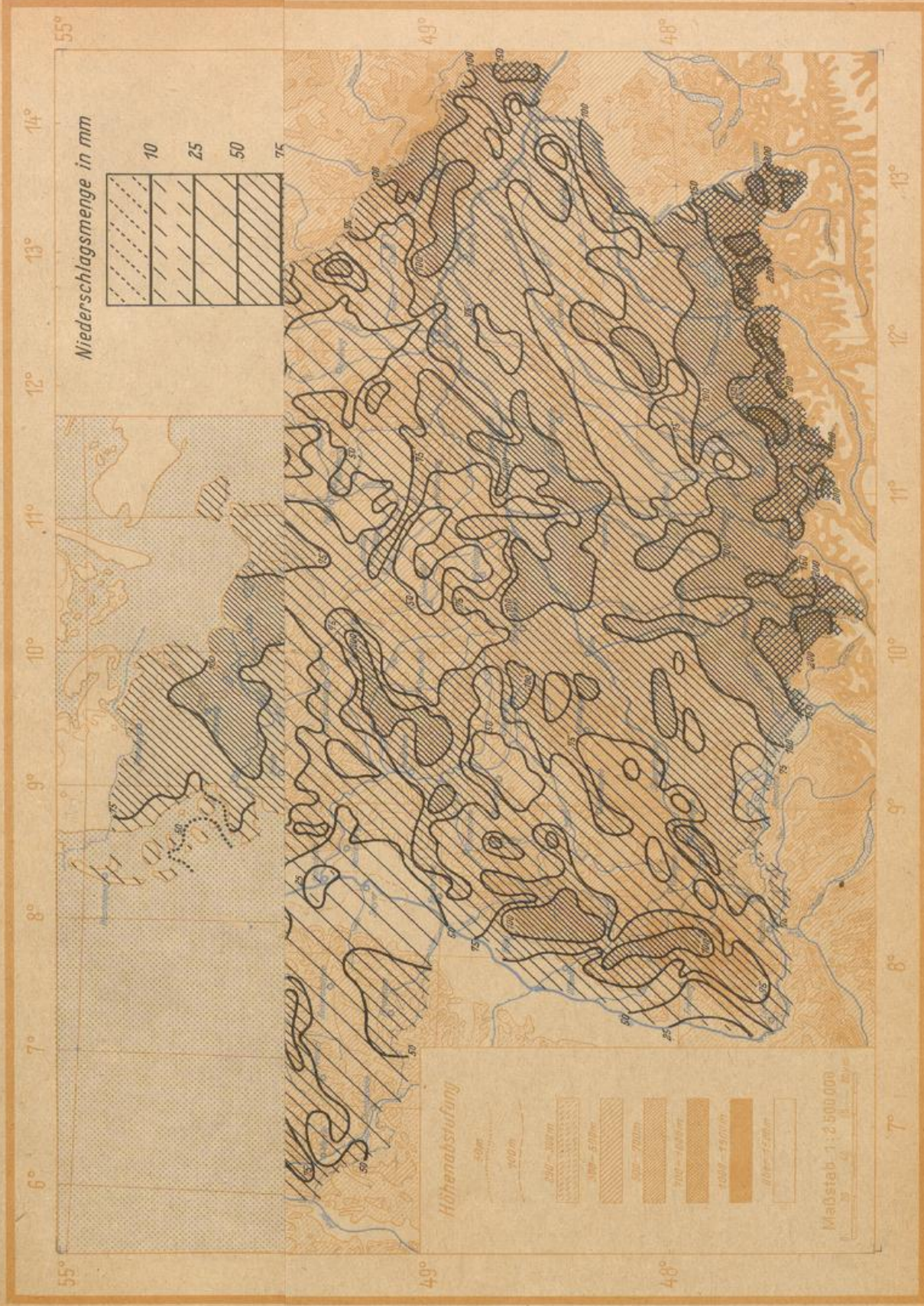


¹⁾ Gewitter, ²⁾ starker Wind, ³⁾ stürmischer Wind. ⁴⁾ ganz bedeckt, ⁵⁾ halb bedeckt. ⁶⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.



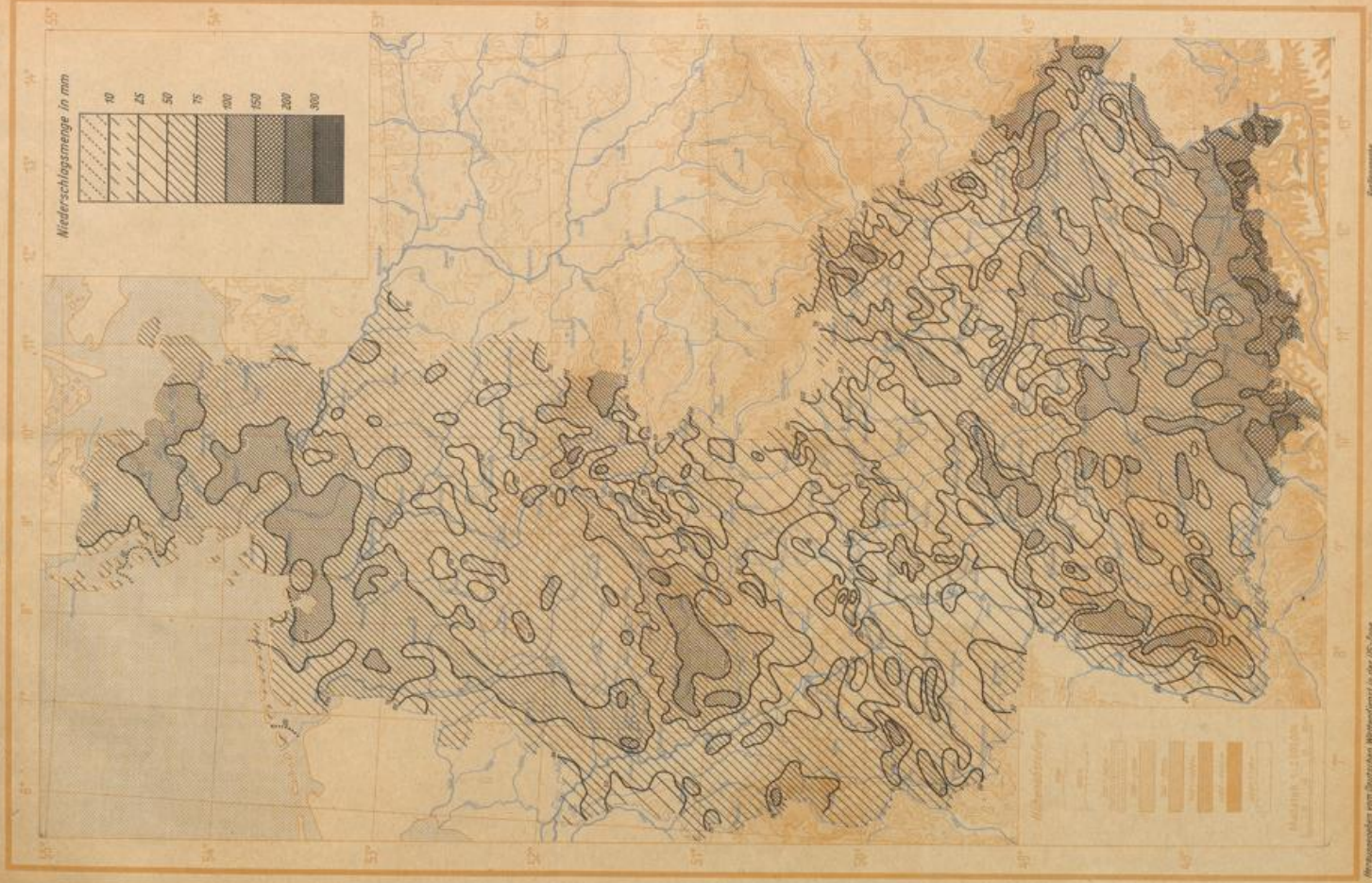
Verteilung des Niederschlags in mm

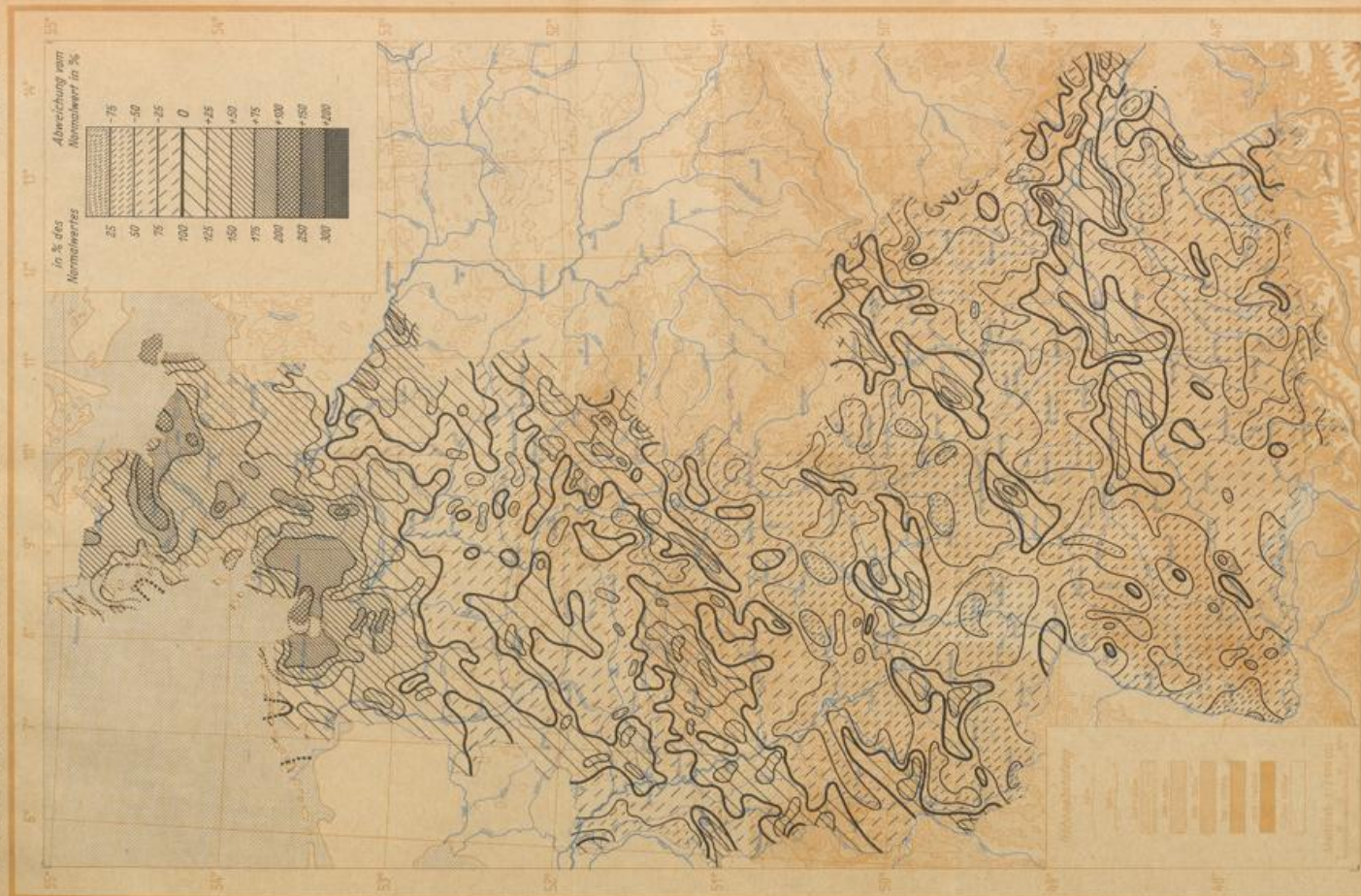
Juni 1952

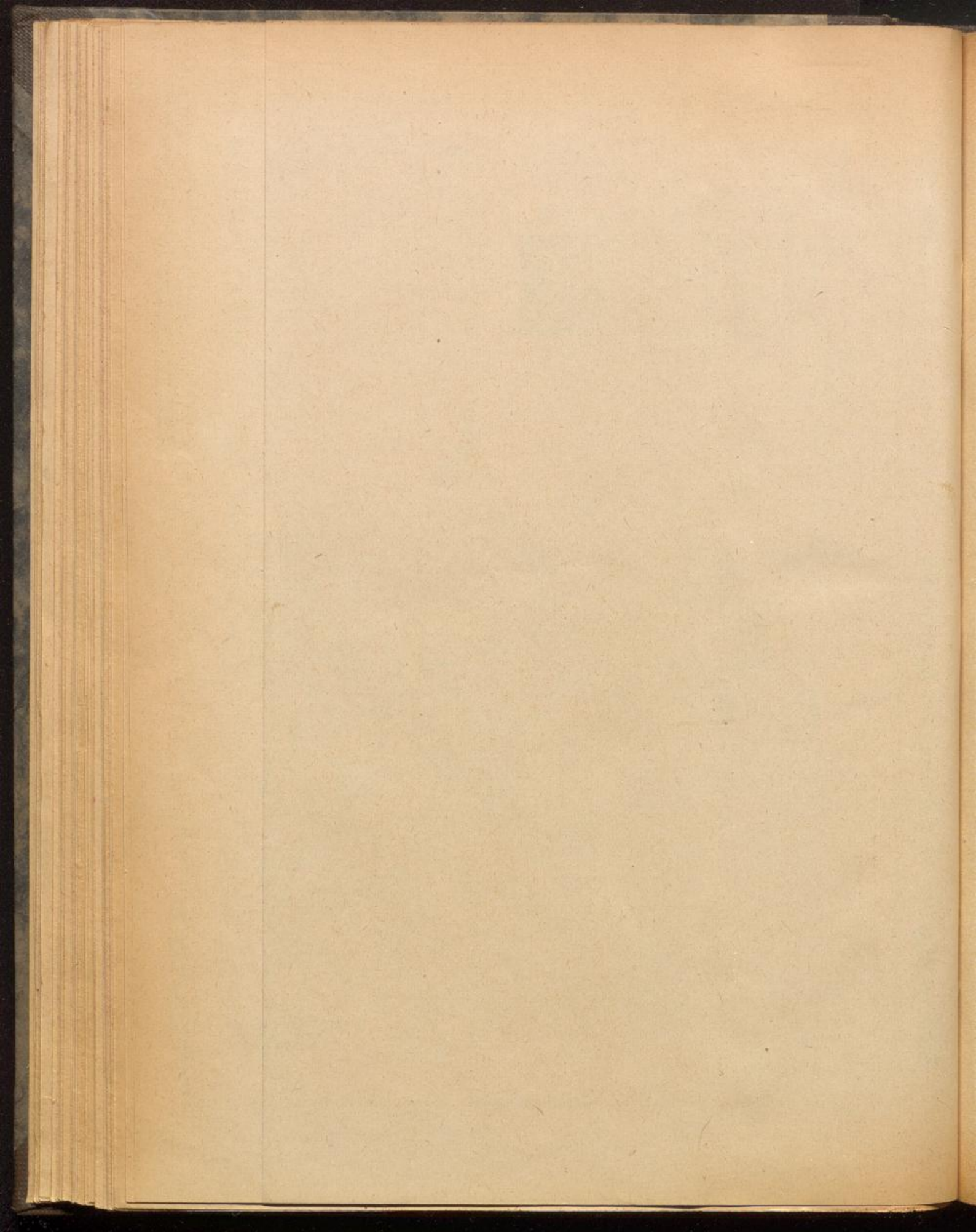


Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witt.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen







Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Juli 1952

Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Nach der ungewöhnlichen Hitzeperiode der ersten Monatsdekade charakterisierte eine sehr wechselhafte Witterung mit starken Temperaturschwankungen den weiteren Verlauf des Monats, ohne daß es dabei zu den so dringend notwendigen, für die Vegetation ausreichenden Niederschlägen kam. Während durch wenige, aber äußerst ergiebige Gewitterschauer nur einzelne Orte im Waldecker Hügelland, im Unteren Werratal und im Hinteren Bayerischen Wald den Niederschlagsnormalwert überschritten, wurde im größten Teil der Zone die langjährige Durchschnittsmenge nirgends auch nur annähernd erreicht, und der durch den verbreiteten Niederschlagsmangel der Vormonate schon sehr wasserarme Boden trocknete noch weiter aus.

Wetterablauf

Noch in den letzten Junitagen hatte sich eine kräftige, bis in große Höhen ausgeprägte Hochdruckzelle in einer ausgedehnten Hochdruckbrücke vom mittleren Atlantik bis nach Südrußland über dem süddeutschen Raum entwickelt. Bei anhaltender Luftzufuhr aus Süden kam es dabei zu kräftigem Temperaturanstieg im Gebiet der US-Zone, der am 2. mit nahezu 40° an vielen Orten die jemals gemessenen Höchstwerte noch überschritt. Wohl verursachten in den Abendstunden des 2. aus Nordwesten einfließende Kaltluftmassen in Nordhessen äußerst heftige Gewitter, die sich am 3. dann auch bis zur nördlichen Oberrhein-Niederung durchsetzten, aber auf das weitere Gebiet der Zone keinen Einfluß mehr ausüben konnten. Über Südrussland hatte sich ein flaches Tiefdruckgebiet entwickelt, wodurch der Hauptstrom der nach Mitteleuropa eindringenden Kaltluft nach Westen geleitet wurde und das südliche Deutschland an der Westflanke der Hochzelle weiterhin in der Südwestströmung verblieb. Schnell wurde die von Nordwesten her aufgezogene Bewölkung nach Westen abgedrängt, so daß am 4. die Höchsttemperaturen wieder nahezu 40° erreichten.

Inzwischen hatte sich die Hochzelle nordwärts verlagert (Antizyklonale Ostlage 5.-8.), wodurch nunmehr kühlere Luftmassen aus dem Ostseeraum nach Süddeutschland vordringen konnten. Auf ihrem Wege über das Festland stark erwärmt, brachten aber auch sie nur unmerkliche Abkühlung und die Höchsttemperaturen überschritten noch immer 30° C.

Erst am 8., als sich erneut eine zonale Hochdruckbrücke über Mitteleuropa (9.-11.) ausbildete, erlangte eine von Westen herangezogene Kaltfront größere Wetterwirksamkeit und bedeutete die Hitzeperiode. Rasch setzte sich rege Gewittertätigkeit vom Rheingebiet bis zum mittleren Süddeutschland durch, und nur Ostbayern blieb noch völlig niederschlagsfrei. Während jedoch zum Anfang des Monats der Schwerpunkt des hohen Druckes über Mitteleuropa lag, war er jetzt zum westlichen Atlantik verschoben und erlangte nur noch geringen Einfluß auf die Witterung im Zonenbereich. So hielt die Bewölkung an, und die Tageshöchsttemperaturen, die in der frischen Luftmasse rund 10° niedriger lagen als an den Vortagen, stiegen nur langsam an und überschritten erst am 11. vereinzelt wieder 30°.

Durch die Verlagerung des hohen Druckes nach Süden stellte sich über Süddeutschland eine antizyklonale Westlage (12.-14.) ein, und in den Frühstunden des 12. erreichte eine Staffel kühlerer Luft unsere Zone, ohne aber, trotz kräftiger Wolkenbildung, nennenswerte Niederschläge zu verursachen. Erst mit dem erneuten Einbruch einer Kaltfront fielen im Süden und Osten der Zone größere Niederschläge, wogegen diesmal der Westen fast niederschlagsfrei blieb. Zwischenhochbildung in der Kaltluft führte aber schon am 13. wieder zu allgemein freundlichem Wetter, und lediglich im Alpenvorland hielt sich, durch Stau begünstigt, die starke Bewölkung. So kam es dort auch zu gewittrigen Niederschlägen (in Garmisch wurden 38 mm gemessen), und während in München noch ein beachtlicher Temperaturrückgang verzeichnet wurde, lagen die Temperaturmaxima im übrigen Süddeutschland allgemein wieder bei 25°.

Durch verbreiteten Druckfall geriet Deutschland zunehmend in den Einflußbereich eines Nordmeertiefs (vorherrschend zyklonale Nordwestlage 15.-19.), das fortgesetzt polare Luftmassen in unseren Bereich steuerte. Obgleich sich der heitere Witterungscharakter zwar immer wieder durchsetzen konnte, blieben die Temperaturen äußerst niedrig und lagen meist

unter den Normalwerten des Monats. Nur vereinzelt kam es zu Schauern, häufig von Gewittern begleitet, und lediglich am Alpenrand wurden durch Stau wieder anhaltende Niederschläge ausgelöst.

Bei der erneuten Ausbildung einer zonalen Hochdruckbrücke (20.-22.) geriet Deutschland vorübergehend in den Zustrom wärmerer Luftmassen aus Süden, und mit Höchstwerten um 30° lagen die Temperaturen meist um 10° höher als an den Vortagen. Auch als sich durch kräftigen Druckfall über dem Alpenraum der Schwerpunkt des hohen Druckes nach Norddeutschland verlagerte und die US-Zone am 21. in eine trockene Ostströmung geriet, blieben die hohen Tagestemperaturen erhalten, während die nächtlichen Minima vereinzelt bis gegen 5° absanken und somit Tagesschwankungen von mehr als 20° hervorriefen.

Bereits am 23. – über Mitteleuropa hatte sich eine antizyklonale Nordwestlage (23.-27.) ausgebildet – drangen aber wieder kalte Luftmassen aus Nordwesten in den Norden der Zone ein und machten sich durch einen kräftigen Rückgang der Höchsttemperaturen bemerkbar. Am 24. hatte die Kaltluft die Alpen erreicht, und bei überwiegend starker Bewölkung und nur geringer Einstrahlung überschritten die Temperaturen fast nirgends mehr 20° und die Minima sanken in der Nacht zum 25. verschiedentlich noch unter 5° C. Wenn gleich auch die im Norden vorbeziehenden Fronten Süddeutschland mehrfach mit ihren Wolkenfeldern streiften, verhinderte doch der noch immer wirksame Hochdruckeinfluß die Auslösung größerer Niederschläge. Langsam stiegen die Höchsttemperaturen wieder bis etwa 30° an. Nur in Bremen, im Bereich der südostwärts strömenden Kaltluftmassen, lagen die Temperaturmaxima bei etwa 20°.

Durch die Ausbildung eines Zentraltiefs über dem nördlichen Mitteleuropa (Übergangslage 28.-29.) drang in der Nacht zum 28. dann Kaltluft nach Süddeutschland bis zu den Alpen vor. Während aber auch hierbei, abgesehen von Stauniederschlägen am Alpenrand und an den Höhen des Bayerischen Waldes, nur unbedeutende Schauer auftraten, machte sich die Kaltluft vor allem durch einen kräftigen Temperatursturz bemerkbar. So gingen die Tageshöchsttemperaturen in der Zone an einzelnen Orten bis über 15° unter die Werte des Vortages zurück.

Durch die erneute Ausbildung einer Hochdruckbrücke vom Ostatlantik nach Mitteleuropa stellte sich in Süddeutschland zum Monatsende wieder der freundliche Witterungscharakter her, und bei fast ungestörter Sonneneinstrahlung trat in der alternden Polarluft ein rascher Temperaturanstieg ein. Auch über Norddeutschland kam es am 31. zur Wetterbesserung, und in Bremen erreichten die Höchsttemperaturen wieder 25° C.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Die extremen Ausmaße der Trockenheit in der US-Zone und die große Hitze zum Monatsanfang lieferte in der Vegetation umfangreiche Dürreschäden hervor. (Vergl. Bericht über Witterung und Pflanzenentwicklung.) Zahlreiche Quellen versiegten, und in vielen Orten wurde bereits die Wasserabgabe rationiert. Mehrfach kam es zu Wald- und Feldbränden. Infolge Funkenflugs einer Lokomotive der Bundesbahn entstand am 4. Juli bei Seligenstadt (Kr. Würzburg) ein Flurbrand, durch den etwa 4 ha Wintergerste und Weizen vernichtet wurden. An der Bahnstrecke Würzburg-Rottendorf geriet an verschiedenen Stellen die Böschung in Brand, wobei ein angrenzendes Getreidefeld in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch bei Diebach und Wombach (Kr. Lohr) entstanden Feldbrände in der Nähe von Bahnkörpern. Bei Kürnach (Kr. Würzburg) konnte brennendes Getreide auf einem Acker nur noch durch Umpflügen gelöscht werden, und in der Nähe von Dietfurt (Kr. Weißenburg) verbrannte über ein Tagewerk Roggen auf einem Kornfeld. Nahezu drei ha Kornfläche fielen bei Reicholzheim (Kr. Tauberbischofsheim) einem Flurbrand zum Opfer. Aus Aura an der Fränkischen Saale und Neuwirtshaus (Kr. Hammelburg) wurden Waldbrände gemeldet. Zu einem ausgedehnten Waldbrand kam es auch bei Grafenwöhr, wobei die Löscharbeiten durch den bis in größere Tiefen schwellenden Torfboden erschwert wurden. Ebenso entstand in Ammermoos (Kr. Weilmünster) ein mehrere Tage dauernder Moorbrand und durch Selbstentzündung in einer Scheune fielen in Prackendorf (Kr. Neunburg v. Wald) 1 Wohnhaus, 3 Ställe, 3 Scheunen und 2 Schuppen mit zahlreichen landwirtschaftlichen Maschinen einem sich infolge der Wasserknappheit rasch

ausbreitenden Großfeuer zum Opfer. Auf einer Feinkohlenhalde der Rhönbergwerke in Bischofsheim (Ufr.) entstand vermutlich auch durch Selbstentzündung ein Glühbrand, dessen Übergreifen auf die Zechenanlage nur mit Mühe verhindert werden konnte. Im Würzburger Hafen entzündete sich Kohlenstaub. Die hohen Temperaturen führten auch zu Gletschwerfungen, wodurch es mehrfach zu Zugentgleisungen kam.

Ungewöhnlich groß war die Zahl der Todesopfer durch Blitzschlag und Herzschlag beim Baden; die Zahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankten stieg bei der großen Hitze rasch an.

Außer der Dürre verursachten auch zahlreiche Unwetter große Schäden. So löste in den Abendstunden des 2. Juli ein Kaltluftbruch in Hessen und dem Rhein-Main-Gebiet heftige Gewitter aus, die von starken Böen begleitet waren. In Bischofsheim (Kr. Gr. Gerau) wurden etwa 60 Bäume umgerissen und 2 Dächer abgedeckt. Bei Salmünster drückte der Sturm das Getreide zu Boden und entwurzelte einige Obstbäume, und in Kassel-Wilhelmshöhe wurden Licht-, Telefon- und Straßenbahnüberleitungen unterbrochen. In Frankfurt stürzte eine Trümmerwand ein und sperrte den Verkehr; Bäume wurden enturzelt und ein Schulhausdach abgedeckt. Drei Todesopfer gab es beim Einsturz einer bewohnten Hausruine in Mainz, und durch Blitzschlag wurde in einem Sägewerk bei Rüsselheim ein Brand ausgelöst. Auch das Stromnetz der Mainkraftwerke erlitt durch das Unwetter am 2. Juli an mehreren Stellen Beschädigungen. Eine größere Anzahl von Telefonämtern im Rhein-Main-Gebiet mußte infolge Störungen vorübergehend den Betrieb einstellen.

Am 8. ischerte ein Blitz den Lagerschuppen einer Asbest- und Gummifabrik in Weil im Schönbuch (Kr. Böblingen) ein und am 9. verheerte ein Hagelschlag einen Teil der Gemarung Finsterau im Bayerischen Wald.

Erneut kam es dann am 12. Juli zu umfangreichen Gewitterschäden, von denen vornehmlich aber der östliche Teil der US-Zone betroffen wurde. Von Wasmuthausen-Hafenpreppach bis Lechenroth — Obereldorf (Kr. Ebern) wälzte ein Gewittersturm die Getreidefelder nieder, brach Obst- und Waldbäume um, deckte Dächer ab, unterbrach Licht- und Telefonleitungen und riß Leitungsmasten um. Auch im Coburger Raum traten schwere Sturmschäden ein. Im Stadtgebiet wurden mehrere Bäume enturzelt und versperrten an einzelnen Stellen die Straßen. Verschiedentlich wurden Dächer abgedeckt. Ebenso traten in Feckheim und Ebersdorf Dach- und im Lichtenfelser Forst erhebliche Baumschäden ein. In Hof wurden durch den Gewittersturm Unfälle hervorgerufen und in den Gemeinden Freilahorn und Reizendorf (Kr. Pegnitz) Obst, Gemüse, Hackfrüchte und Getreide durch haselnußgroße Hagelkörner stark beschädigt. Auch in Schönbach (Kr. Grafenau) und in Elberg (Kr. Pfarrkirchen) führten wolkenbruchartige Gewitterregen mit Sturm und Hagel zu umfangreichen Schäden. Durch Blitzschläge wurden am 12. mehrere Brände ausgelöst. In Neunkirchen (Kr. Miltenberg) gingen Stall und Scheune eines Anwesens in Flammen auf, und in Miltenberg brannte die Inneneinrichtung eines Transformatorhauses aus. In Birnbrunn (Kr. Charn) wurde ein großer Getreidestadel samt landwirtschaftlichen Geräten eingeleiert und auch in Weimersheim (Kr. Weißenburg) und Themmenhausen (Kr. Ulm) brannten Scheunen nieder.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Obwohl in den ersten Tagen die Mitteltemperaturen etwa um 10° über den langjährigen Normalwerten lagen und auch bis Monatsmitte fortwährend nur positive Temperaturabweichungen auftraten, wies der vergangene Monat insgesamt dennoch nur einen Wärmeüberschuß von 2 bis 3° C auf. Zeiträume mit empfindlich kühlen Tagen (am 29. lagen die Mitteltemperaturen an verschiedenen Orten um mehr als 4° unter den Regelwerten) hatten trotz der immer wieder einsetzenden starken Erwärmung die positive Anomalie erheblich reduziert. Trotzdem muß der vergangene Juli zu den wärmsten der letzten 70 Jahre gezählt werden. Er erreichte bzw. übertraf an vielen Orten sogar die wohl heißesten Julimonate dieser Epoche aus den Jahren 1911 und 1947.

Ungewöhnlich groß war die Zahl der heißen Tage, die etwa das 3- bis 4fache der Normalwerte betrug. Im Rheingraben wurden an einzelnen Orten an mehr als 16 Tagen über 30° gemessen. Die Zahl der Sommertage mit Temperaturen über 25° war mit etwa 15 bis 20 rund doppelt so groß, wie es den Regelwerten entsprechen würde. Die Höchsttemperaturen traten in Hessen und Württemberg-Baden meist am 2., im übrigen Zonenbereich allgemein am 4. bzw. 5. ein und überschritten fast überall 35°, wobei Heidelberg mit 39,5° sowohl das Maximum dieses Monats als auch überhaupt den höchsten jemals im Zonenbereich gemessenen Juli-Wert erreichte. Die Tiefstwerte des Monats, meist um den 16. und 25. gemessen, lagen vereinzelt noch unter 5°. Die tiefsten Minima wurden, abgesehen von der Zugspitze, mit 2,7° aus Ellwangen und Herchenhain bekannt, und auf dem Kl. Feldberg sank in 5 cm Höhe die Temperatur in der Nacht zum 16. sogar auf 0,0°. Andererseits unterschritten aber die Tiefsttemperaturen in 5 Nächten an vielen Orten nicht einmal 20°, was in Mitteleuropa selten vorkommt.

Sowohl die Anzahl der Niederschlagstage als auch die Niederschlagssummen blieben weit unter den Normalwerten. Abgesehen von 5 Orten der bereits in der Einleitung erwähnten Gegenden, an denen 100% des langjährigen Niederschlagsmittels durch einzelne Starkregen überschritten wurden und Bremerhaven, wo genau 100% der Normalmenge fielen, wiesen nur räumlich eng begrenzte Gebiete noch Niederschlagsmengen über 50% auf. Im größten Teil der Zone wurden aber nicht einmal 25% erreicht, und an einzelnen Orten kam es während des gesamten Monats überhaupt nicht zu nennenswerten Niederschlägen.

Wenngleich auch die Gewitter im vergangenen Juli meist sehr große Intensität erlangten, so lag doch ihre Anzahl noch unter den Regelwerten und nur an wenigen Orten kam es zu Hagelfällen. Hingegen traten verhältnismäßig häufig Tage mit Windstärke 6 auf.

Sehr eindrucksvoll spiegeln die Bewölkungsverhältnisse den überwiegend freundlichen Witterungscharakter des Monats wider. So war die Zahl der trüben Tage etwa halb, die der heiteren Tage rund doppelt so groß wie den Regelwerten entsprechend. Die Sonnenscheindauer überschritt an allen Orten die Normalwerte.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Infolge der zu Beginn des Monats herrschenden Hitzeperiode stiegen die Erdbodentemperaturen stark an und lagen in der ersten Dekade in allen Tiefen meist 2 bis 3° über den Normalwerten. In 2 cm Tiefe wurden dabei Temperaturen von über 40° und in 20 cm Tiefe noch von über 30° C beobachtet. Selbst in 1 m Tiefe trat das Maximum der Bodenerwärmung schon in der ersten Julidekade ein, wodurch der jahreszeitlich bedingte Temperaturanstieg im weiteren Verlauf des Monats nicht mehr zum Ausdruck kam und vielfach sogar ein Absinken der Temperaturen bis gegen Monatsende festgestellt werden konnte. Während aber um den 5. Juli zwischen den Schichten 5 und 50 cm ein Wärmeunterschied von annähernd 10° bestand, verringerten sich dann diese Differenzen laufend und am 19. waren die oberen Schichten meist nur noch 1° wärmer als die unteren. Zwar verstärkte sich das Temperaturgefälle nach der Tiefe zu in den folgenden Tagen wieder etwas, kam aber meist über 3 bis 4° nicht mehr hinaus.

Tiefe am	cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München	
-------------	----	--------	--	--	----------	--	--	--------	--	--	---------	--

Beginn der		Nordhessen u. 250 m	Nordhessen 250-400 m	Rhein-Main- Ebene	Mittleres Maintal	Oberes Maintal	Oberrhein- niedersch.
Winterroggen- ernte	Mittel 1952	20. 7. 17. 7.	30. 7. 25. 7.	20. 7. 11. 7.	24. 7. 11. 7.	28. 7. 17. 7.	27. 7. 17. 7.

wurden die Wachstumsbedingungen durch Gewitterregen verbessert. Im allgemeinen aber konnten die Pflanzen ihren Wasserbedarf nicht mehr decken und begannen zu welken.

Wildwachsende Pflanzen: Die Winterlinde, deren Blühbeginn in den wärmsten Landschaftsräumen schon im Juni beobachtet worden war, entfaltete ihre Blüte überall — auch in höheren Lagen — bis zur Mitte des Monats. Die Trockenheit ließ aber einen Teil der Blüten welken und vorzeitig abfallen. Auch viele Laubblätter der Linden, Buchen, Akazien, Birken und Kastanien verfärbten sich, schrumpften zusammen und fielen ab, namentlich auf trockenen Standorten. Während sich im Hochwald die Schäden der Trockenheit voraussichtlich erst 1953 zeigen werden, verzeichneten viele forstliche Kulturen bereits jetzt einen Ausfall von 30-40%. Einigermassen gut standen lediglich die Laubholzplantagen des vergangenen Herbstes. Selbst im tiefsten Waldesschatten klappten Sauerkele und Springkraut die Blätter zusammen; an sonnseitigen Hängen lag das Springkraut wie Stroh am Boden und die Blüte verdorrte wie 1947 oder konnte sich gar nicht erst entwickeln. Pilze fand man nicht. Hecken und Sträucher, besonders am Südrand der Wälder, gingen ein.

Kulturpflanzen: Bei anhaltender Trockenheit und überdurchschnittlichen Temperaturen reiften die Halmfrüchte sehr schnell heran. Vergleichen wir die diesjährigen Schnitttermine des Winterroggens mit den Mittelwerten (s. Tab.), so zeigt sich trotz der späten Feldbestellung im Frühjahr eine Verfrühung, die im Durchschnitt etwa 10 Tage beträgt.

Dieser großräumige Verlauf der Getreideentwicklung wurde aber in diesem Jahre besonders stark durch die wechselnden Geländeformen, durch Boden- und Sortenunterschiede abgewandelt, und man fand häufig noch Roggen neben bereits gemähtem Weizen und Hafer stehen. Kaum ein Landwirt konnte somit in der gewohnten Reihenfolge schneiden. Für die Getreidebergung war die Witterung sehr günstig, wesentliche Verzögerungen und Beeinträchtigungen traten nicht auf. Nur vereinzelt kam das Getreide durch Gewitterschauer zum Lagern. Bis zum Ende des Monats wurde das Getreide fast überall eingebracht. Während man beim Wintergetreide allgemein mittlere Erträge erzielte, lieferte das Sommergetreide nur mäßige Druschergebnisse, da es vielfach notreif geworden war. Besonders der Hafer, der von allen Getreidearten die größten Ansprüche an die Bodenfeuchte stellt, hatte unter der Hitzeperiode stark gelitten, so daß bei ihm Stroh- und Körnerertrag als unbefriedigend beurteilt werden.

An ein Schalen und Bestellen der für den Zwischenfruchtbaub bestimmten Felder konnte man trotz des raschen Abschlusses der Getreideernte nicht denken, da der Boden hart und rissig geworden war und nicht über die für die Anfangsentwicklung der Einsaat nötige Bodenfeuchte verfügte.

Der mit Beginn der Hitzeperiode einsetzende Schnitt der Winterfrüchte wurde bereits in der ersten Monatsdekade

nahezu überall abgeschlossen; die Erträge können als befriedigend bezeichnet werden.

Die Kartoffelblüte, welche normalerweise 8-10 Tage dauert, verlief heuer infolge der großen Hitze sehr rasch und war im allgemeinen nach 2-3 Tagen beendet. Die Ertragszahlen der Frühkartoffeln schwankten sehr stark; mangelhafte Erträge waren vielfach noch eine Folge der Spätfröste. Die mittelfrühen Kartoffeln erbrachten wegen der Trockenheit nicht die erwarteten Erträge. Der reichliche Knollenansatz ließ für Spätkartoffeln eine gute Ernte erwarten, jedoch machte der Niederschlagsmangel auch diese Hoffnung mehr und mehr zunichte. Am Monatsende standen viele Kartoffelstauden welk und verfärbt.

Die Futter- und Zuckerrüben erlitten verbreitet Schäden, besonders auf leichten Böden! Geringer Zuwachs und Welkeerscheinungen zeigten den Wassermangel an und ließen schon jetzt eine starke Ertragsminderung erwarten.

In der ersten Julidekade konnte auch in den letzten Gebieten die Heuernte abgeschlossen werden. Die Qualität des Heus war jedoch infolge der Überständigkeit überwiegend schlecht. Ein zweiter Aufwuchs der Wiesen konnte nur in feuchten Tallagen beobachtet werden, sonst boten sie einen trostlosen, ausgebrannten Anblick. Rotklee und Luzerne liefern nur magere Erträge.

Auch für das Gemüse war die Witterung sehr ungünstig. Die Köpfe des Kohls und das Wurzelgemüse entwickelten sich nur ungenügend. Bohnen und späte Erbsen vertrockneten häufig ohne Fruchtansatz. Lediglich dort, wo beregnet oder gegossen wurde, stand das Gemüse gut. Tabak und Mais standen schlecht. Hopfen hatte sich trotz der Hitze normal entwickelt; er zeigte einen kräftigen Wuchs und befriedigenden Ansatz der Seitentriebe. Tomaten und Gurken zeigten befriedigenden Stand.

Obst: Die zu kurze Blütezeit im vergangenen Frühjahr hatte eine nur mäßige Kirschenernte zur Folge. Das bis zur Mitte des Monats größtenteils abgeerntete Beerenobst hatte unter der Hitze stark gelitten; häufig wurden die am Strauch vertrockneten Früchte gar nicht abgeerntet. Lediglich das südliche Bayern verzeichnete meist eine normale Ernte. Beim Kern- und Steinobst zeigten sich als Folge der Trockenheit gelbes Laub, unbefriedigende Fruchtbildung und ein Abfallen der Früchte, Brandflecken an Äpfeln und Zwetschen wurden häufig beobachtet. In günstigen Gebieten wurde die Ernte des Frühobstes beendet; die Erträge waren an der Bergstraße und im Rhein-Main-Gebiet gut, sonst mäßig bis gering. Beim Spätobst wird man trotz guten Ansatzes — vor allem qualitativ — mit einer schlechten Ernte rechnen müssen.

Abgesehen von jungen Pflanzen, die mit ihren Wurzeln noch nicht den Anschluß an die wasserreicheren, tiefen Erdschichten gefunden haben, wiesen die Weinreben einen guten Behang auf. Die Beeren waren für die Jahreszeit schon sehr weit entwickelt.

Schädlinge: Die Entwicklung einiger Schädlinge wurde durch die anhaltende Wärme gefördert. So trat vor allem der Kartoffelkäfer stärker in Erscheinung; er konnte aber fast überall mit Erfolg bekämpft werden. Auch Blattläuse, Obstmaden, Gespinnstmotten, Engerlinge, Erdflöhe, Goldafterraupen und die Rote Spinne machten sich stärker bemerkbar. Schorf trat aber infolge der Trockenheit nur in geringem Maße auf und im Weinbau wurde geringer Peronospora- und Oidiumbefall festgestellt. Der Heu- und Sauerwurm trat nur selten auf.

Daten zur Pflanzenentwicklung im Juli 1952

Ort (Kreis)	m Höhe	Wl.-Gerste Ernte	Wl.-Roggen Ernte	Wl.-Weizen Ernte	So.-Gerste Ernte	Hafer Ernte	Grüßl. Bohnen
-------------	--------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	----------------	------------------

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)		Feuchte	
	Mittel	höchste	Datum	tiefe
10 000	-44.8	-38.8	1.	-49.1
7 000	-21.8	-16.7	1.	-27.7
5 000	-8.0	-2.7	1.	-14.9
4 000	-2.1	3.6	2.	-8.9
3 000	8.2	11.6	2.	-7.2
2 000	9.1	20.0	5.	1.6
1 000	15.9	26.6	5.	8.6
500	17.4	25.4	4.	11.2
Boden: 283	12.7	20.3	6.	5.6

	Mittel	höchste	Datum	tiefe	Datum
Tropopausenhöhe (m)	12 000	14 000	1.	10 000	16.
temperatur (C°)	-87.8	-49.0	16.	-66.8	1.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 31
bis Tropopausenhöhe : 29

Wetterübersicht für die US-Zone Juli 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	W e t t e r	
				Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zonale Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Hochdruckzelle über Süddeutschland	Kontinentale Tropikluft	Ganzer Bereich niederschlagsfrei	
2.		Schwacher Kaltfronteinbruch von Westen	Erwärmte Polarluft	Schauertätigkeit im Norden und Westen der Zone	Lebhafte Gewittertätigkeit in Hessen und Württemberg-Baden
3.					
4.	Antizyklonale Ostlage	Festlandsluft			
5.		Erneuter Hochdruckeinfluß		Meist trocken, nur am Alpenrand Niederschläge	
6.					
7.	Zonale Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Kaltfront in Auflösung		Niedersch. im Rheingeb.	
8.		Neue Kaltfront von Westen	Erwärmte Polarluft	Verbreitete Schauer-tätigkeit	Verbreitete Gewittertätigkeit
9.		Zwischenhoch über Westeuropa	In Umwandlung in Festlandsluft	Niederschläge in Süd- und Westdeutschland	
10.	Antizyklonale Westlage	Kaltfronteinbruch von Westen	Erwärmte Polarluft	Kräftige Schauer-tätigkeit	Hefige Gewitter
11.		Hochdruckeinfluß		Meist trocken, nur in Staulagen u. a. der Küste Niederschläge	
12.		Kaltfront von Nordwesten	Grönländische Polarluft	Auflebende Niederschlagstätigkeit	Gewitter, meist nur am Alpenrand
13.	Vorherrschend zyclonale Nordwestlage	In Umwandlung in			
14.		Durch Hochdruckeinfluß stark abgeschwächte Kaltfrontpassagen	Erwärmte Polarluft	Meist helter	Oberwiegend niederschlagsfrei
15.		Warmfront von Westen	Atlantische Tropikluft	Zunehmend bewölkt, vielfach bedeckt	Meist nur geringe Niederschläge
16.	Zonale Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Hochdruckausläufer von Atlantischem Hoch	Kontinentale Tropikluft	Meist helter, verbreitet wolkenlos	Oberwiegend trocken
17.		Kaltlufteinbruch aus Norden	Grönländische Polarluft		Trocken
18.		Erneuter Hochdruckeinfluß		Vereinzelte Schauer nur am Alpenrand, in Berlin und Bremen	
19.	Antizyklonale Nordwestlage	Warmfront von Westen	Atlantische Tropikluft	Stark wechselnde Bewölkung	Schwache Schauer-tätigkeit im Norden der Zone
20.		Kaltluftvorstoß von Nordwesten	Grönländische Polarluft	Vorwiegend bedeckt	Verbreitete, zum Teil recht ergiebige Niederschläge
21.		Hoch über Süddeutschland		Wechselnd bewölkt	Örtliche Gewittertätigkeit
22.	Zentral-tief Mitteleuropa	Schwache Warmfront von Westen	Atlantische Tropikluft		
23.					
24.					

Tabelle 1

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Juli 1952

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-West (187)	Mittel	25.1	23.6	25.2	24.1	24.4	23.2	24.5	22.6	18.8	20.5	21.1	18.0	19.2	18.7	13.9	14.8	14.7	14.4	16.2	19.0	16.4	19.6	15.6	14.5	15.6	16.1	16.7	14.8	13.7	17.0	16.9
	Höchstwert	32.1	35.6	30.6	30.3	29.4	29.4	29.3	32.2	23.8	26.0	23.0	22.5	23.6	19.8	20.7	19.1	17.6	20.4	23.6	23.2	26.7	19.4	20.8	21.5	20.3	21.5	24.1	20.3	18.6	23.6	25.0
	Tiefstwert	15.6	17.7	19.5	20.3	17.2	17.5	15.1	14.7	17.1	16.4	14.7	15.1	12.8	11.7	7.1	10.3	10.6	10.0	14.4	11.6	8.1	14.1	11.6	8.3	14.5	8.0	12.5	10.5	11.1	10.5	
Gießen-Liebigshöhe (185)	Mittel	26.3	23.8	26.0	26.0	25.3	26.2	24.7	21.8	19.3	20.5	22.2	18.6	19.4	18.8	15.7	15.9	17.0	15.4	16.8	21.3	19.6	21.4	17.1	15.8	17.3	18.6	18.4	15.3	13.7	16.6	18.0
	Höchstwert	34.3	33.0	32.7	32.1	32.0	34.3	31.4	32.4	24.9	25.3	23.8	23.2	24.5	24.1	21.1	22.1	23.5	18.0	19.4	27.4	28.5	29.5	22.1	20.3	20.3	26.6	29.2	26.2	16.2	23.0	26.2
	Tiefstwert	15.0	17.7	19.6	21.7	17.7	19.2	17.0	16.4	16.2	13.8	12.9	14.9	11.9	11.0	13.4	5.3	8.0	10.2	12.7	13.5	12.7	10.3	14.7	9.3	8.7	13.3	9.7	11.6	10.6	11.3	8.3
Frankfurt a. Main (103)	Mittel	27.7	29.7	27.2	28.3	27.4	27.6	24.6	23.4	20.6	21.5	23.5	20.4	20.8	20.2	17.0	18.4	19.2	16.8	18.2	21.8	21.6	22.9	19.4	15.6	19.6	18.8	20.8	16.0	15.5	17.9	19.3
	Höchstwert	39.5	38.1	33.6	36.0	37.3	36.6	32.0	34.8	23.7	25.8	30.2	24.8	25.8	26.2	21.6	24.0	26.0	19.3	21.0	28.0	28.4	31.0	26.6	20.8	26.7	27.2	24.1	20.8	24.1	27.2	27.2
	Tiefstwert	18.9	19.5	20.1	22.7	20.7	19.2	18.4	17.4	16.3	16.2	16.4	14.1	13.9	15.8	12.5	11.8	13.3	15.0	13.1	16.3	13.8	16.6	12.8	11.3	14.2	12.6	13.0	12.1	12.6	11.3	11.3
Bad Mergentheim (208)	Mittel	24.1	26.7	25.8	25.5	27.9	25.4	24.3	23.5	19.8	19.5	21.3	20.6	19.9	18.8	18.7	18.1	17.7	17.0	17.1	19.3	20.0	20.0	18.1	13.4	15.9	17.4	18.1	14.6	15.3	16.2	16.5
	Höchstwert	34.1	36.6	34.0	36.8	37.0	33.0	31.3	32.9	24.6	25.9	30.0	27.8	25.7	25.2	25.0	22.5	19.9	20.2	26.7	28.8	30.3	24.5	20.2	26.6	25.8	26.8	18.2	15.8	19.8	24.1	27.4
	Tiefstwert	13.2	14.3	21.0	16.4	15.7	18.9	14.6	14.5	16.5	13.5	11.9	14.4	10.8	9.2	10.4	13.0	6.6	7.4	14.7	11.9	10.0	10.4	9.3	8.4	4.8	9.2	8.2	10.6	8.0	10.8	6.9
Karlsruhe (115)	Mittel	27.2	30.5	27.4	29.2	28.4	30.2	24.3	24.3	20.6	21.8	23.8	21.2	21.2	21.9	19.6	17.4	19.4	18.5	18.1	21.6	23.4	23.4	20.8	16.3	19.4	20.5	22.0	15.6	17.2	18.6	19.9
	Höchstwert	37.1	38.8	35.4	35.9	37.8	37.9	34.0	35.5	27.6	28.2	31.6	28.3	26.9	28.6	24.6	27.0	24.5	24.6	27.0	23.2	29.8	30.7	32.2	28.3	27.0	27.2	30.2	20.6	21.6	26.6	28.8
	Tiefstwert	15.4	17.7	19.3	22.0	20.5	22.3	21.8	16.6	16.8	17.3	15.4	18.9	14.5	12.8	15.4	15.2	8.8	12.7	16.3	12.2	14.4	13.3	12.8	12.0	6.3	11.2	11.0	13.8	11.1	12.5	11.2
Stuttgart (305)	Mittel	27.2	30.2	28.4	27.9	29.5	28.4	25.1	23.2	20.2	20.7	24.4	20.2	20.9	22.1	19.7	16.9	19.4	18.1	17.7	21.3	22.7	23.4	20.7	15.4	18.8	19.8	21.8	14.7	16.1	17.9	20.5
	Höchstwert	34.2	36.5	33.5	34.9	35.4	34.1	31.9	32.1	25.3	24.0	29.3	27.0	25.7	26.4	23.4	21.3	25.2	21.5	20.6	27.8	28.5	29.9	25.9	19.6	24.1	24.2	27.5	22.1	18.7	24.2	26.2
	Tiefstwert	17.8	20.7	19.6	20.7	20.7	21.5	20.9	18.7	17.4	17.8	15.6	18.4	14.4	14.5	15.3	14.8	11.3	13.5	14.8	13.3	14.4	15.5	15.8	13.1	8.3	12.9	14.2	13.9	11.5	11.2	12.1
Bad Kissingen (223)	Mittel	24.5	27.1	26.4	29.2	26.5	25.9	23.9	23.7	19.2	19.2	21.2	19.5	18.7	19.8	16.9	14.0	18.1	15.8	16.9	18.8	20.4	20.7	17.2	13.8	18.3	18.0	18.6	14.7	14.2	15.7	17.2
	Höchstwert	34.3	36.6	34.3	37.6	36.0	33.2	31.7	33.5	24.6	27.0	29.6	25.7	25.8	27.6	23.7	22.5	25.7	19.9	20.2	26.7	28.8	30.3	24.5	20.2	26.6	25.8	26.8	18.2	18.5	23.2	27.9
	Tiefstwert	13.4	16.8	23.1	19.4	21.0	19.8	15.2	15.3	16.2	12.0	12.6	14.8	10.6	9.0	13.2	6.9	6.3	9.8	14.2	11.0	11.3	9.1	11.0	8.6	7.0	13.1	8.6	11.9	7.8	10.2	9.0
Enf-Hohenas (566)	Mittel	23.4	24.8	23.4	25.4	20.4	19.7	19.1	21.3	15.0	18.0	19.6	14.8	17.0	18.2	15.7	12.7	14.8	13.4	13.7	17.0	14.5	18.2	14.5	11.0	15.0	13.4	16.8	11.8	13.4	13.7	16.6
	Höchstwert	28.6	32.0	31.6	32.8	29.4	27.6	26.6	29.3	21.5	19.9	25.6	24.1	22.6	24.0	21.2	17.8	21.6	16.4	15.3	21.8	21.6	24.8	19.5	14.9	20.4	17.5	23.5	16.8	18.9	18.9	28.6
	Tiefstwert	11.5	15.4	19.3	16.1	14.5	14.0	12.1	10.9	16.2	11.5	10.5	12.4	10.1	9.2	10.1	6.2	4.9	7.4	10.0	11.5	12.5	6.6	8.8	9.3	6.3	12.0	5.7	10.2	9.7	7.5	5.9
Nürnberg-Bachnühl (335)	Mittel	24.7	27.4	28.0	29.0	29.3	25.7	23.2	24.2	19.5	19.4	22.3	19.0	18.5	21.4	18.0	16.8	17.4	16.4	16.4	18.7	20.0	21.0	17.8	13.2	16.2	18.5	21.2	13.1	14.3	15.6	19.2
	Höchstwert	32.9	35.4	35.1	37.3	36.6	32.1	30.9	32.2	24.7	28.3	29.1	27.1	26.0	27.4	23.2	22.1	25.5	19.1	19.1	25.9	27.9	28.1	25.0	18.0	24.1	24.3	27.5	21.9	19.5	23.0	27.8
	Tiefstwert	13.5	17.0	19.6	16.0	15.9	20.3	16.0	16.4	16.1	12.5	13.1	15.9	16.0	16.0	12.5	10.4	7.8	8.9	13.5	12.8	10.0	10.0	9.0	8.4	4.5	11.1	8.8	11.7	9.0	9.7	10.0
Walden (396)	Mittel	23.4	24.3	26.5	27.9	27.0	23.7	21.9	22.7	19.2	17.5	19.3	18.7	16.7	20.2	18.6	14.6	15.7	15.9	14.7	17.4	18.5	19.8	16.2	12.2	15.1	15.1	16.3	13.7	13.9	14.2	17.8
	Höchstwert	32.6	34.3	33.5	34.3	33.7	29.6	29.3	31.0	26.0	26.1	28.8	28.6	24.3	27.6	26.9	22.1	25.6	19.9	19.2	26.0	28.1	29.2	26.2	17.2	24.0	19.8	27.8	18.2	18.8	22.7	27.8
	Tiefstwert	10.8	15.1	15.6	13.6	13.8	17.4	10.1	9.6	17.0	10.7	9.6	10.2	10.1	7.2	12.1	7.8	4.3	8.7	13.1	13.0	8.7	9.3	6.3	5.0	3.2	11.3	7.1	10.6	10.8	9.8	6.6
Passau (408)	Mittel	23.8	25.8	27.0	28.2	27.4	23.4	22.0	22.8	18.0	17.1	20.6	18.8	19.3	21.0	21.3	17.1	18.2	18.8	16.1	18.3	21.1	22.9	21.9	15.7	16.8	17.3	20.0	15.6	13.5	16.4	19.1
	Höchstwert	31.5	32.2	33.7	33.8	33.7	29.3	29.0	29.0	22.8	23.0	28.4	27.0	23.6	27.4	27.0	21.1	25.1	26.5	19.0	24.5	29.0	30.6	29.7	26.3	22.8	27.0	23.0	18.0	23.9	26.6	26.6
	Tiefstwert	14.3	16.4	17.3	19.0	19.2	20.7	14.9	12.3	15.6	15.8	12.9	13.4	15.1	12.3	17.0	13.4	12.9	10.8	14.0	13.3	11.2	15.8	14.2	13.6	11.6	12.0	11.1	13.2	11.0	9.4	9.6
Regensburg (397)	Mittel	23.0	25.0	25.8	25.6	28.2	25.0	21.2	22.3	20.5	20.0	21.9	19.8	18.5	20.4	20.7	17.1	17.8	16.9	17.6	19.1	22.2	21.6	19.6	15.7	16.3	18.1	20.6	14.6	14.4	15.5	18.4
	Höchstwert	32.4	33.5	34.0	35.5	35.2	31.0	29.4	29.9	26.5	26.5	28.6	27.7	25.5	27.4	27.2	21.7	25.6	23.2	21.0	26.2	28.3	28.8	27.9	19.4	23.5	22.5	28.3	21.2	20.4	23.3	27.5
	Tiefstwert	13.7	14.7	16.9	14.4	15.0	19.0	12.1	11.9	17.2	14.3	14.5	12.8	11.9	11.3	14.5	11.0	11.0	8.0	14.6	15.1	10.7	13.6	14.4	10.3	7.1	12.9	9.3	12.6	11.8	9.4	11.6
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	24.6	23.4	25.6	26.8	27.0	25.9	23.8	23.9	18.3	19.3	22.0	20.2	19.4	20.9	19.9	16.8	19.4	17.4	18.4	19.0	21.9	22.2	19.9	14.1	16.4	17.8	21.4	13.6	15.0	17.8	20.3
	Höchstwert	32.8	35.6	32.6	34.8	35.1	31.7	30.6	31.0	23.1	24.6	20.6	27.1	25.4	25.7	27.2	20.2	25.4	22.3	20.0	27.3	29.6	29.8	28.0	18.2	23.2	23.7	28.8	22.3	20.1	24.2	27.3
	Tiefstwert	13.9	14.6	17.2	17.3	16.6	13.5	15.0	14.4	15.6	14.4	13.4	14.5	13.0	12.7	15.3	12.0	13.4	11.3	13.6	12.2	12.0	14.0	13.2	11.3	9.9	9.6	9.8	11.9	9.9	10.2	9.5
München-Boysenhof (521)	Mittel	24.0	25.6	24.9	26.0	26.2	24.2	21.6	23.4	18.6	20.5	22.2	21.1	20.1	21.1	20.2	16.6	19.1	16.7	16.4	19.8	21.4	22.2	21.8	15.0	16.4	18.0	20.8	14.0	15.6	17.8	19.0
	Höchstwert	32.2	34.2																													

Bayern

Beizahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Bad Kissingen	586	18.4		+2.4	33.5	2.	8.0	29.	5.6	17.	65	3.9	9		5	3					1	2	6	4	4	10			
Bad Kissingen	223	19.9		+2.4	37.6	4.	6.3	17.	5.6	17.	61	4.7	5		7	6	2				3	5	4	4	9	21		285	58
Schweinfurt	204	20.9		+2.4	36.5	4.	8.0	25.	8.5	25.	4.7	7	7		12	4	2				1	5	5	8	22				
Würzburg-Stein	250	20.9		+3.1	37.6	2.	9.1	31.	6.8	17.	56	4.2	12		19	4	2				2	6	4	4	9	21		301	61
Coburg-Rohrstadt	305	19.8		+2.8	33.9	4.	7.4	25.	3.7	29.	59	4.9	14		18	5	2				2	4	5	8	13				
Teuschnitz	615	17.2		+2.3	31.4	2.	6.8	16.			65	4.7	16		16	8	5				2	2	5	4	4	10			
Hof-Hohenstein	596	15.9		+1.3	32.5	4.	4.9	17.	2.2	17.31.	66	4.8	29		36	7	3	1			2	2	5	5	3	10		277	56
Bayreuth	381	19.2		+2.0																									

Tagesummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

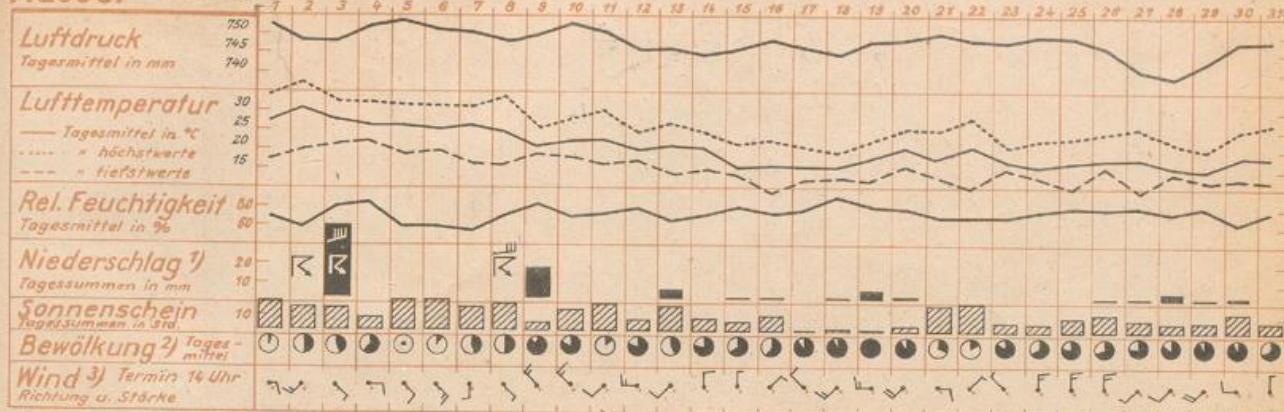
Juli 1952

Tabelle 3

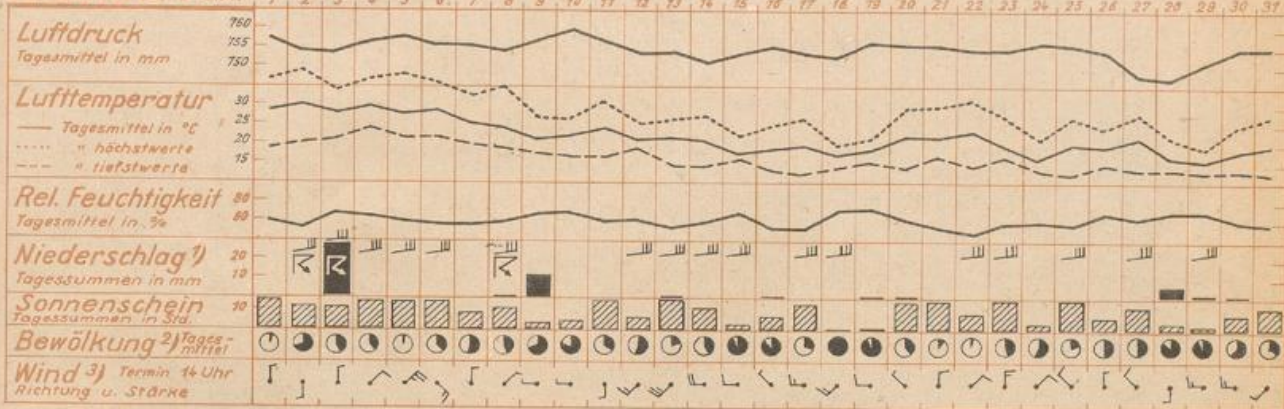
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-West	187			36.0						15.2				3.6		0.0	0.0		0.2	4.4	0.4							0.0	0.2	3.4	0.1	0.6
Willmsen (Kr. Waldeck)	560			(Werte unbrauchbar)																												
Bad Wildungen	250			15.6						35.7				3.1		0.6	0.0		0.0	1.4	0.0	0.0					0.0	0.0	0.0	4.6	1.2	0.2
Berthausen (Werre)	220			8.4						5.5				3.5		0.0				1.2							0.0	1.0	0.1	4.2	0.0	1.3
Baptschewitz (Kr. Ziegenhain)	500			4.9						17.7				0.0		0.2				1.2								1.4		12.9	1.1	1.8
Siegen-Liebigshausen	185			9.4																												

Juli 1952

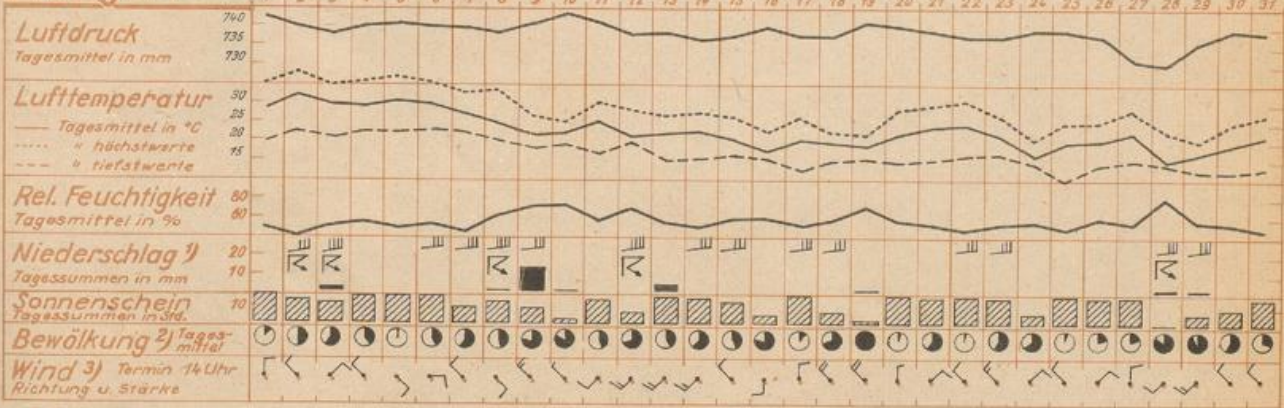
Kassel Seehöhe 187 m



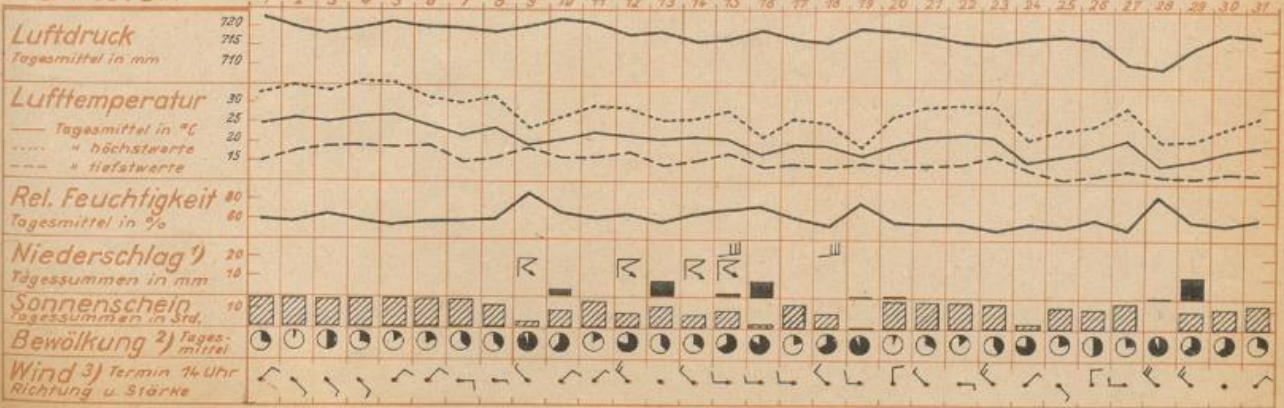
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



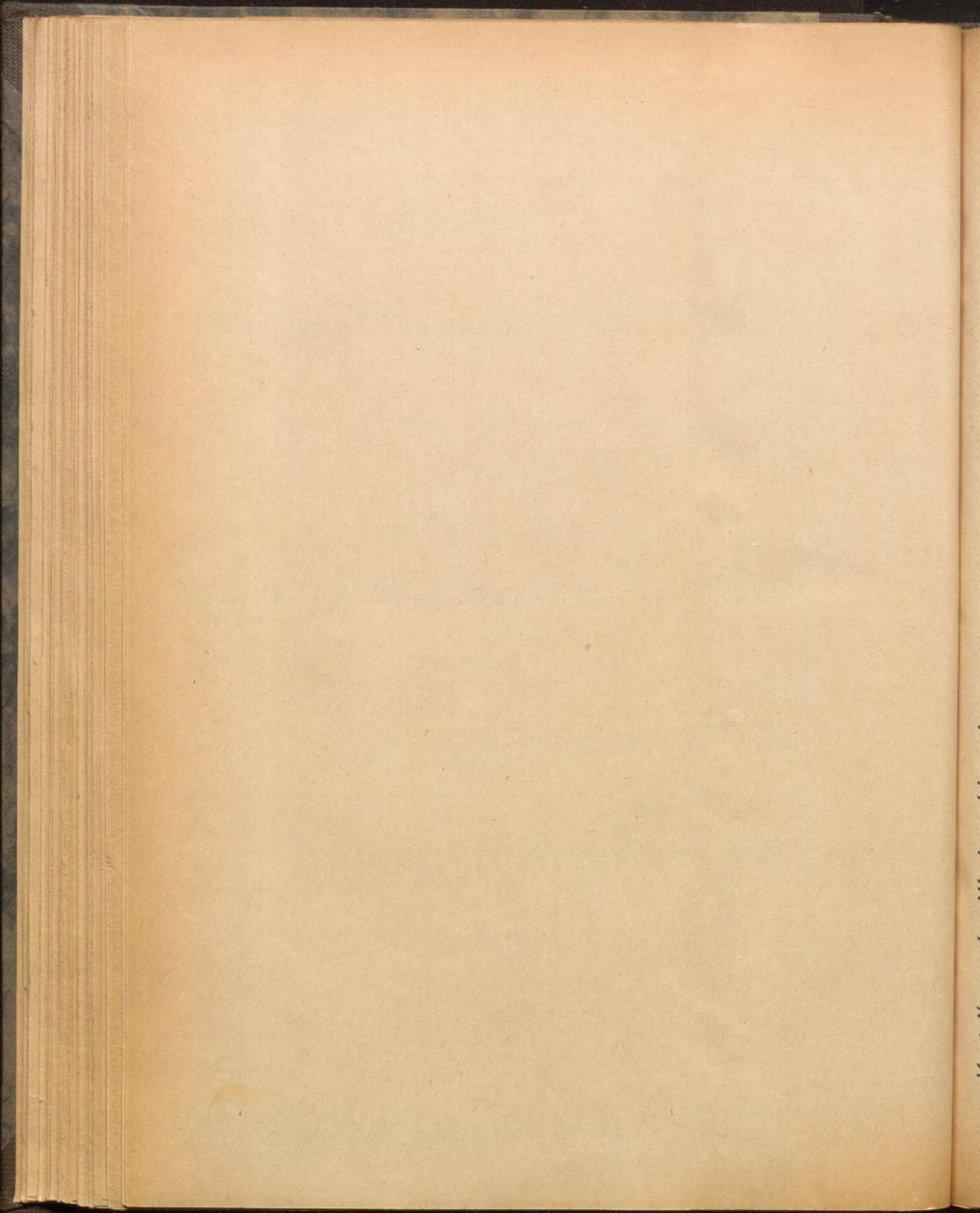
Stuttgart Seehöhe 305 m

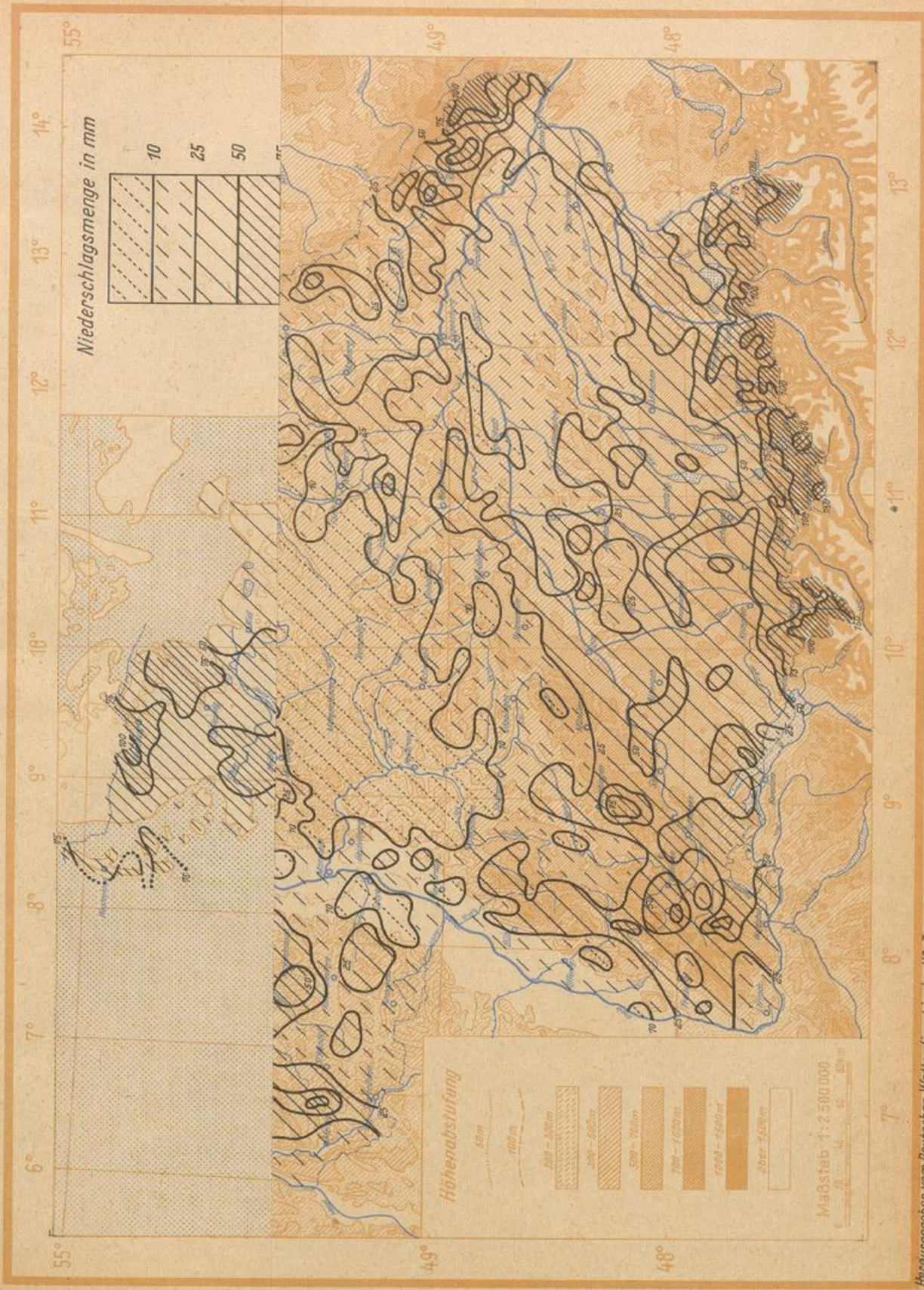


München Seehöhe 520 m

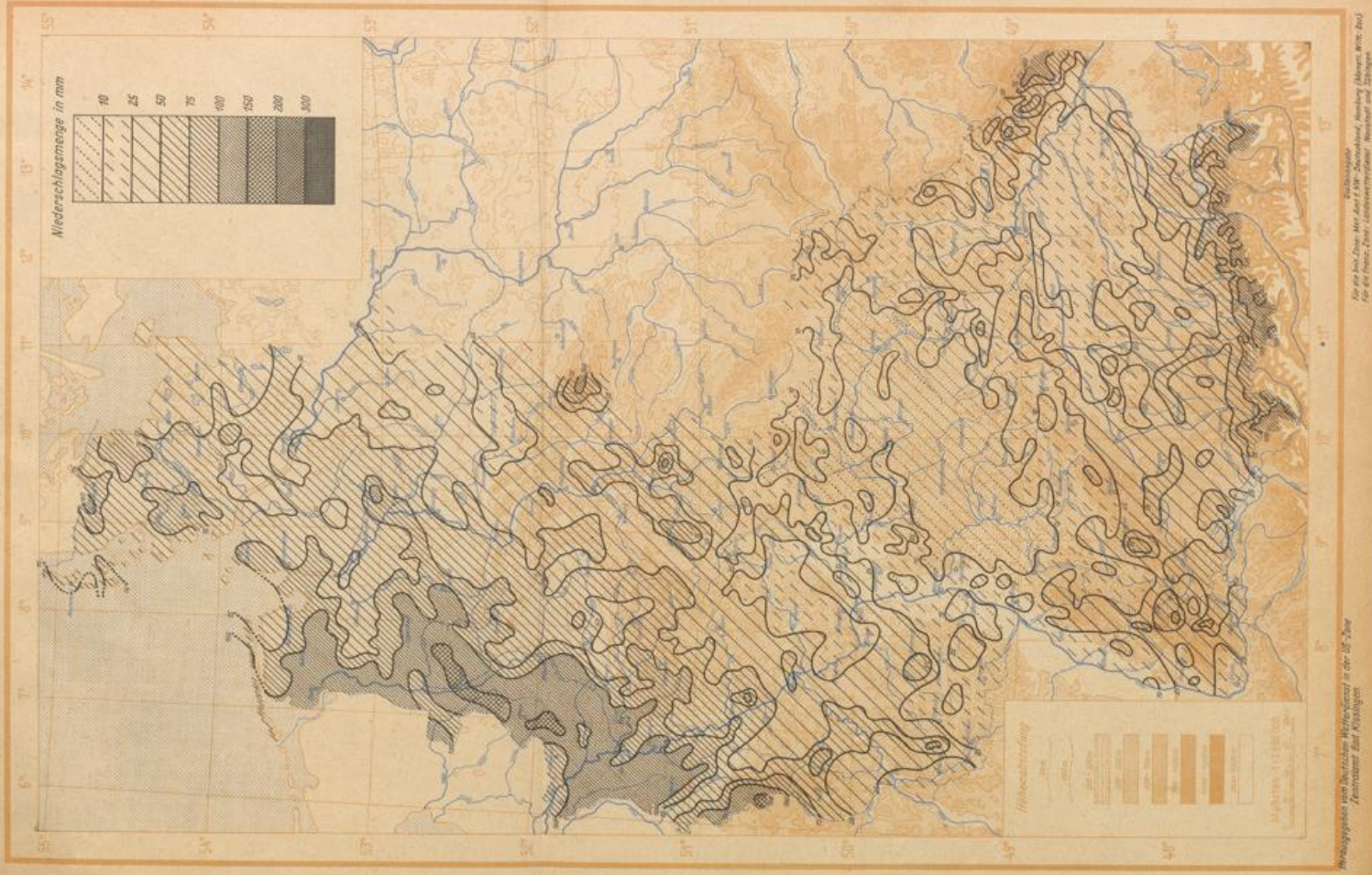


¹⁾ Gewitter, ²⁾ starker Wind, ³⁾ stürmischer Wind. ⁴⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ⁵⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

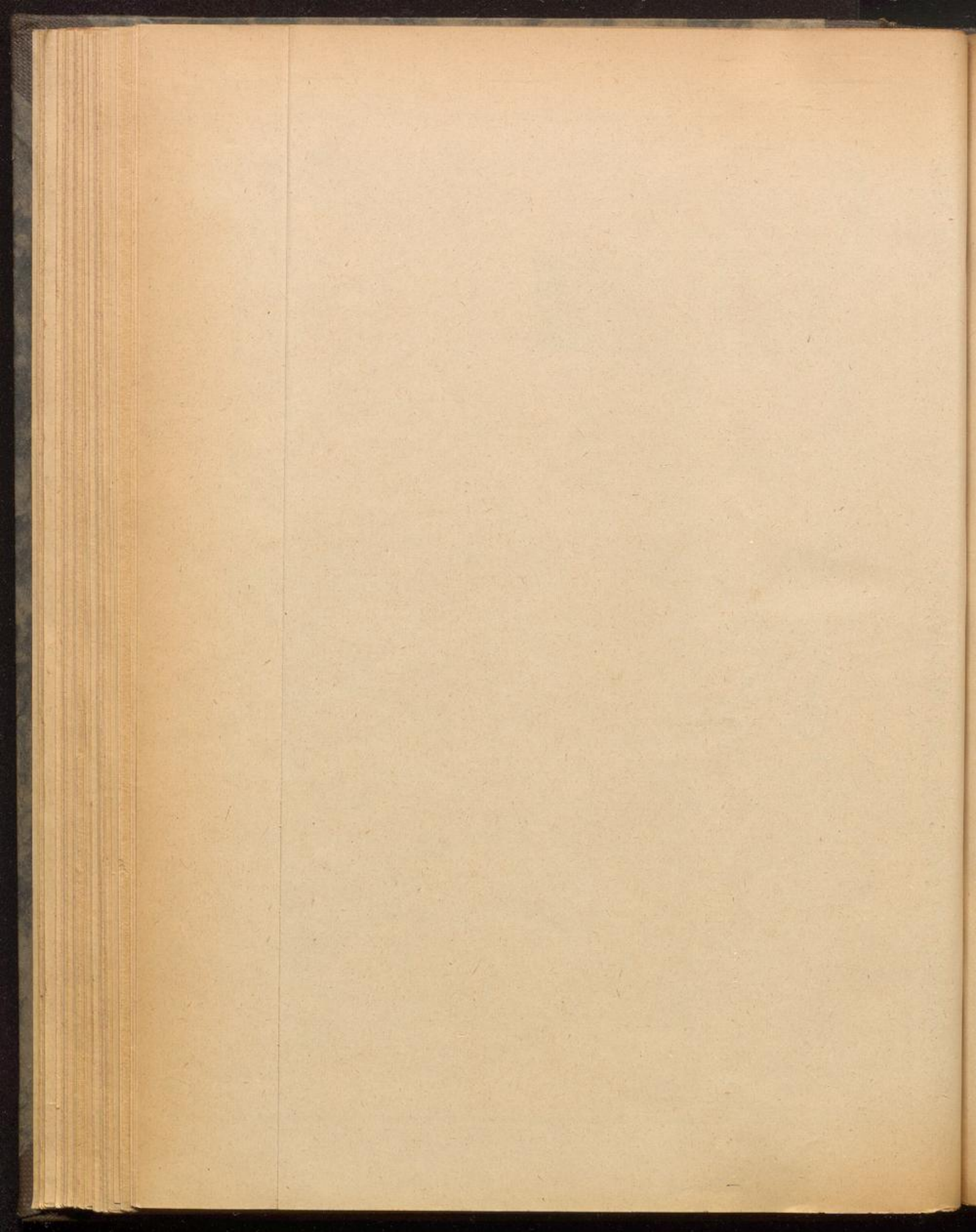




Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witter.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen







Witterungsbericht

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

August 1952

Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war wie sein Vorgänger vor allem in der ersten Monatshälfte zu warm und zu trocken. Die meist nur unzureichenden Niederschläge, vorwiegend stärkere Gewitterschauer, die den Boden infolge schnellen Abfließens nicht genügend durchfeuchteten, konnten die im Juli eingetretenen Trockenschäden kaum wieder gutmachen. Lediglich in Südbayern und Bremen, wo die langjährigen Mittelwerte des Niederschlags annähernd erreicht oder auch vereinzelt überschritten wurden, gestalteten sich die Aussichten für die Landwirtschaft günstiger.

Wetterablauf

In den ersten Augusttagen beherrschte ein ausgedehntes Tief über den Britischen Inseln das Wettergeschehen in West- und Mitteleuropa (1. – 3.). Verbreiteter Luftdruckfall sowie Abkühlung über West- und weitere Erwärmung über Mitteleuropa führten noch Ende Juli zur Ausbildung eines Trogges über Westeuropa. Mit der Ausweitung anhaltenden Druckfalls auch über Mitteleuropa und dem Übergreifen von Teilstörungen des westeuropäischen Tiefdrucksystems auf den mitteleuropäischen Raum wurde zu Augustbeginn die in den letzten Julitagen bestehende Hochdruckbrücke wesentlich abgeschwächt. Ebenfalls erfolgte ein Abbau der russischen Antizyklone sowohl durch das von Kleinasien her weiter ausgreifende Tiefdruckgebiet als auch durch die über Skandinavien nordostwärts ziehenden Randstörungen. Die Abschwächung des Hochdruckeinflusses über Mitteleuropa wirkte sich in der Nacht zum 2. in Süddeutschland nur durch geringe Schauer- und Gewitterneigung aus, im Süden der US-Zone blieb es jedoch in weiten Gebieten noch heiter. Die Niederschläge waren sehr gering, nur vereinzelt wurden im südöstlichen Alpengebiet 5–9 mm gemessen. Bei Luftzufuhr aus Süden und Südwesten stiegen die Temperaturen noch etwas weiter an und erreichten am 2. Werte von 32 bis 33° C. Die auf der Südseite des Zentraltiefs über den Britischen Inseln vorstoßenden kühleren Luftmassen riefen am 3. vielerorts Gewitter hervor; die Niederschläge waren aber nur am Alpenrand infolge Stauwirkung ergiebig, wo bis zu 23 mm niedergingen. Die Höchsttemperaturen erreichten am 3. nicht mehr 30° C. Nach Auffüllung und geringer Verlagerung des Tiefs nach Nordwesten kam es bei steigendem Luftdruck über Mitteleuropa zum Aufbau einer Hochdruckbrücke (4. – 6.), die sich von den Azoren nach Süddeutschland erstreckte, aber schon ab 5. wieder an Energie verlor. Dadurch konnte sich der bei Grönland liegende Hochkeil bis zum Baltikum vorschieben und Anschluß an das westrussische Hoch gewinnen. Er wurde aber bald wieder von einer Westdrift abgebaut, und die Tiefdruckfurche zwischen dem Nordmeerhoch und dem atlantischen Subtropenhoch erfuhr eine wesentliche Erweiterung. In dieser Rinne zogen einzelne flache Tiefdruckkerne nach Nordosten. In der Südwestströmung an der Westseite des ostwärts zurückweichenden festländischen Hochdruckgebietes stiegen die Höchsttemperaturen am 5. bei fast unbehinderter Einstrahlung, sowie auch am 6. bei Bewölkungszunahme und gewittrigen Schauern in Süddeutschland wieder über 30°, in Ober- und Mittelfranken, in der Oberpfalz und in Württemberg-Baden sogar bis 35° C an. Die Niederschläge waren im allgemeinen gering und brachten nur im Voralpengebiet Mengen bis zu 22 mm. Das ostatlantische Tief verlagerte sich langsam nach den Britischen Inseln zu. Mit den auf seiner Südflanke einströmenden kühlen Meeresluftmassen wurde eine Westlage (7. – 11.) herbeigeführt. Die Niederschlagstätigkeit war wieder im größten Teil Süddeutschlands gering. Nur im Alpenraum wurden z. T. 20 mm, in Passau infolge eines kräftigen Gewitterschauers sogar 51 mm gemessen. In Hessen und im Bayerischen Wald schwankten die Regenmengen zwischen 15 und 20 mm. Die Temperaturen gingen zurück und überschritten nur noch wenig 25° C. Am 8. nachmittags stellte sich aber in Süddeutschland unter dem Einfluß eines Zwischenhochs bereits wieder zeitweise heiteres Wetter ein, und nur vereinzelt kam es noch zu geringfügigen Schauern. Der leicht unbeständige Witterungscharakter blieb in Süddeutschland weiterhin bestehen. Ein neuer Schwall kühler Meeresluft überströmte schon am Nachmittag des 9. wieder die US-Zone; ihre Wetterwirksamkeit war aber nur in Süd- und Ostbayern stärker, wo die in Be-

gleitung von Gewittern niedergehenden Schauer stellenweise eine Ergiebigkeit von mehr als 20 mm hatten. Druckanstieg über ganz Mitteleuropa bewirkte am 10. ein Nachlassen der Niederschläge; die Höchsttemperaturen, die am 9. noch wieder bis 30° C angestiegen waren, blieben am 10. unter 25° mit Ausnahme von Berlin.

Ein neues, bis in große Höhen reichendes atlantisches Tiefdruckgebiet zog am 11. unter weiterer Vertiefung nach Nordosten und lenkte einen Strom subtropischer Warmluft nach Mitteleuropa. Innerhalb dieser warmen Südwestströmung (12. bis 16.) überschritten die Temperaturen erneut 30°, stellenweise sogar 35° C. Während eine schwache, von West nach Ost ziehende Störung am 12. nur vereinzelte Gewitter verursachte, setzte am 13. bei sehr schwülem Wetter eine starke Gewittertätigkeit mit sehr ergiebigen Niederschlägen (Stuttgart: 50 mm) in der US-Zone ein; nur südlich der Donau traten vor dem 15. kaum Gewitter auf. Durch Eindringen der von Frankreich einströmenden Kaltluft stiegen am 15. die Temperaturen im Norden der Zone nicht mehr über 30°; im Süden wurden dagegen noch 32 bis 33° C erreicht; hier, vor allem im Voralpengebiet, kam es erst am 16. zu einer erheblichen Abkühlung, z. T. um 10° C, und wie am 15. zu sehr ergiebigen Niederschlägen.

Mit der Ostwärtsverlagerung des westeuropäischen Höhentrogges nach Mitteleuropa ging die SW-Wetterlage in eine SW-bis W-Lage (17. – 23.) über. Die unbeständige Witterung blieb erhalten. Bei vorwiegend stärkerer Bewölkung kam es täglich zu Niederschlägen, die meist nur gering waren, am 19. und 20. im Küstengebiet, in Nordhessen und im Voralpengebiet jedoch eine größere Ergiebigkeit hatten; Bremerhaven meldete mit 28 mm die größte Tagesmenge am 19. Mit der langsamen Schwenkung des Trogges nach Osten bewegte sich das mitteleuropäische Tiefdrucksystem unter Auffüllung nach Nordosten und verlor für die US-Zone allmählich an Einfluß. Die Temperaturen überschritten am 21. nur noch vereinzelt in Bayern 20° C; verbreitet fielen noch mäßige bis geringe Niederschläge.

Durch Ausdehnung des atlantischen Hochs nach Osten und Luftdruckanstieg auch über West- und Mitteleuropa kam es am 23. zum Aufbau eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa. Die Temperaturen, die seit dem 17. hinter den Normalwerten im Tagesmittel um etwa 1 bis 2° zurückblieben, stiegen wieder über 20° C an. Von den Störungen der nördlichen Westdrift blieb die US-Zone, wo die Westlage (23. bis 29.) einen antizyklonalen Charakter trug, fast unberührt. Bei schwachen Winden, vielfach wolkigem, aber warmem Wetter wurden ab 26. wieder Temperaturen über 25°, am 29. bis 30° C beobachtet. (In Tübingen und Freiburg wurden sogar 31° erreicht.) Am 30. ging die antizyklonale Westlage in eine zyklonale (30. und 31.) über. Am Abend des 30. und in der Nacht zum 31. kam es bei Durchzug einer Kaltfront zu teilweise stärkeren Regenfällen, die im Rheingebiet vielerorts mehr als 10 mm brachten. Damit war die am 27. einsetzende Zufuhr warmer Luftmassen beendet, in der in Bayern und Württemberg-Baden am 30. noch einmal Höchsttemperaturen bis 31° C erreicht wurden. Hinter der Kaltfront floß hochreichende kühlere Meeresluft mit hohem Feuchtigkeitsgehalt ein, die am 31. in der US-Zone anhaltende Niederschläge auslöste, in Oberbayern bis 20 mm, auf dem Königstuhl als höchste Menge 60 mm.

Besondere Wettererscheinungen und Witterschäden

Durch die weiter anhaltende Trockenheit in der ersten Monatshälfte und durch zahlreiche Gewitter wurden in der US-Zone Schäden größerer und kleinerer Art verursacht.

Die Verluste in den landwirtschaftlichen Kulturen sowie die Ausfälle in den ein- bis dreijährigen Forstkulturen waren groß. Durch Mißernten wurden besonders hart Gegenden mit sandigem Untergrund, wie die fränkischen Sand- und Juraeböden betroffen, während die Ernteerträge auf Lehmeböden erheblich besser ausfielen. (Vergleiche Bericht über Witterung und Pflanzenentwicklung.)

Wiederum kam es verschiedentlich zu größeren Waldbränden. So fielen am 5. in Oberfranken ¼ ha eines 10- bis 15jährigen Fichtenbestandes, in der Nähe von Miltenberg 2 ha eines 30jährigen Kiefernbestandes den Flammen zum Opfer; in beiden Fällen wurden die Brände durch Fahrlässigkeit ver-

Wetterdienst
Bibliothek

ursacht. Am 27. brach im Staatsforst bei Sonnefeld (Kr. Oberfranken) aus bisher unbekannten Gründen ein Waldbrand aus, der durch die Trockenheit schnell weiter um sich griff und einen Fichtenbestand von etwa 5 ha vernichtete. In den Gemeinden Ober- und Unterbreitbach in Hessen verbrannten 2 ha einer Mischwaldschonung sowie 1½ bis 2 ha Hochwald.

Zahlreiche Gewitter traten namentlich in der 1. Augusthälfte auf. Die meisten waren leichter Art und riefen nur kleinere Schäden durch Blitzschläge hervor. Schwere Gewitter in Verbindung mit heftigen Böen und Hagel gingen in den Abendstunden des 3. August in den Räumen Feuchtwangen-Ansbach-Heilsbrunn b. Nürnberg, Ulm-Billingen und Münchberg-Naiba nieder. Ebenfalls waren die Gewitter am 6. und 7., welche die Landkreise Freising und Passau heimsuchten, von Hagelschauern begleitet; in Ansbach hatten die Hagelkörner die Größe von Taubenotern. Obstbäume, Hack- und Gartenfrüchte wurden in den genannten Gebieten beschädigt. Zum Glück war der größte Teil der Getreideernte bereits geborgen. Die Böen entwurzelten Bäume, schlugen Obst und Äste ab und riefen Schäden an Telefonleitungen und Dächern hervor. Im Kreise Passau kamen zahlreiche Blitzeinschläge vor. Am 9. wütete ein Gewittersturm im Raume Rosenheim-Traunstein.

Am 13. und 14. verursachten schwere Gewitter, die teilweise mit heftigen Böen, Hagelschlag und Wolkenbrüchen verbunden waren, namentlich in Württemberg-Baden große Schäden; Obstanlagen, Tabakfelder und Weingärten wurden stark verwüstet. Auch in Oberfranken kam es zu mannigfachen Verheerungen, vor allem durch heftigen Wind; Sturm- böen knickten Bäume und rissen Telegrafmasten um.

Au 15. und 16. traten Unwetter, ebenfalls durch schwere Gewitter ausgelöst, vorwiegend in Südbayern auf; in Markt-Oberdorf in Schwaben vernichtete Hagelschlag das noch nicht abgerntete Getreide; ebenso gingen Hagel und starke Schauer in Ettal (Kr. Garmisch-Partenkirchen) nieder, ferner im Berchtesgadener Land, wo Obst und sonstige Gartenkulturen arg betroffen wurden und ein orkanartiger Sturm innerhalb weniger Minuten an zahlreichen Orten Dächer abdeckte, verschiedene Fensterscheiben zertrümmerte und Bäume entwurzelte. Vor allem wurden schwere Schäden in den Gemeinden Bayrisch-Gmain und Karlstein angerichtet. Im Ruhpolding (Kr. Traunstein) wurden vorwiegend Sturmschäden in den Wäldern festgestellt. Katastrophal wirkte sich das Unwetter am Nachmittag des 16. auf der Zugspitze aus. Über dem Zugspitzmassiv und den Graten zum Wetterwandeck und Schneefenerkopf ging unter Blitz und Donner ein wolkenbruchartiger Regen nieder, wobei ein schwerer Steinschlag am Südhang der Zugspitze ausgelöst wurde.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

In der ersten Monatshälfte nahm die warme Witterung, die am 24. Juni eingesetzt hatte und in Süddeutschland im Juli kaum eine Unterbrechung erfuhr, ihren Fortgang. Die täglichen Temperaturmittel lagen etwa bis zum 16. im Vergleich zu den langjährigen Mitteln meist um etwa 2 bis 4° C, am 6. um 5 bis 7°, vielerorts am 13., in Bayern auch noch z. T. am 13. um mehr als 7° zu hoch; Bamberg war am 12. sogar um 9,5° zu warm. Der durchgreifende Umschwung der Wetterlage wurde am 15. und 16. durch starke Gewittertätigkeit eingeleitet. Nachdem am 15. bzw. im Süden der Zone auch am 16. die Höchsttemperaturen noch wieder über 30° C angestiegen waren, fand ein sehr fühlbarer Temperaturrückgang statt, der im Süden stellenweise 10° betrug. In der nun anbrechenden Periode kühlerer Witterung kam es im ganzen Gebiet fast täglich zu z. T. recht ergiebigen Schauern. Die Tagesmittel der Lufttemperatur unterschritten bis zum 23. und noch verschiedentlich am 24. die Normalwerte um 1 bis 4°, vereinzelt um 5° C. Bis zum Monatsende nahmen dann die Temperaturen wieder zu und erreichten am 30. noch einmal in der eingeflossenen atlantischen Tropikluft Tagesmittel mit einer positiven Abweichung von den Mittelwerten um 3 bis 7½° C. Nur in Berlin, Bremen und Hessen blieben in dieser Zeit die Tagesmittel an 2 bis 3 Tagen hinter der Norm zurück, in Hessen nur unwesentlich bis etwa ½°, in Berlin und Bremen aber ungefähr bis 3° C. Die Monatsmittel der Lufttemperatur zeigten in Hessen und Württemberg-Baden meist einen Wärmeüberschuß von 1 bis 2°, in Bremen nur von ½°, in Berlin und Bayern von 2 bis 3° C. Die höheren Lagen waren relativ am wärmsten, in Bremen und Württemberg-Baden über 2°, in Bayern über 2½° C zu warm.

Die Höchsttemperaturen wurden nördlich des Main, in Berlin und Bremen vorwiegend am 12., südlich des Main meist am 14., vereinzelt in Mittelfranken und im Bayerischen Wald am 13. bzw. am 15. mit 32 bis 36°, in den Berglagen der Mittelgebirge mit 27 bis 31° C festgestellt. Die Tiefsttemperaturen, im nördlichen Hessen, in Bremen und Berlin am 29. und 30., in den übrigen Gebieten vorwiegend am 23., bewegten sich in Bayern zwischen 4 und 7°, sonst zwischen 7 und 10° C. Wenn auch die Temperaturmittel nicht die extremen hohen Werte der Augustmonate in den Jahren 1911, 1944 und 1947 erreichten, die vielerorts eine positive Abweichung von den Regel-

werten um mehr als 3 und 4° C aufwiesen, so kamen die Höchstwerte aber nahe an die Augustmaxima dieser Jahre heran oder überschritten sie sogar in einzelnen Fällen. Die Tiefstwerte schwankten um die langjährigen Mittelwerte. Nacht- oder Bodenfröste, die Ende August schon mitunter vorkommen, traten nicht auf.

Groß war auch wieder wie im Vormonat die Zahl der heißen Tage (vorwiegend 5 bis 8), die stellenweise mehr als das 4fache der Normalwerte betrug und in Hessen nördlich des Taunus- und des Rhöngebietes, wo nur 1 bis 4 heiße Tage gezählt wurden, noch zum Teil das 3fache der Norm ausmachte. Ebenso war die Zahl der Sommertage — meist 14 bis 18, in Nordhessen 8 bis 12 — ungefähr 2- bis 3mal so groß wie im Mittel.

Trotz wesentlich günstigerer Niederschlagsverhältnisse als im Juli war auch der August in weiten Gebieten der Zone noch zu trocken. Infolge häufiger Gewitterschauer waren die Monatssummen auf verhältnismäßig kleinem Raum oft sehr unterschiedlich. Sie schwankten in Hessen und Württemberg-Baden zwischen 40 und 70 mm, betrugen in Nordbayern etwa 30 bis 60 mm, in den Mittelgebirgen Hessens 80–100, im Bayerischen Wald 80–120 mm und stiegen südlich der Donau auf 100 bis 150 mm am Alpenrand an. Im Hochgebirge wurden noch über 200 mm gemessen. In Prozenten der Normalwerte ausgedrückt, fielen in Hessen 60–90, in den höheren Lagen bis etwa 130%, in Württemberg-Baden 40–80% (in Stuttgart infolge eines starken Schauers 121%), in Nordbayern außerhalb der Gebirge 40–70% und im Bergland bis zu 120%; in Südbayern erreichten die Mengen 60–130%. Die Niederschlagshäufigkeit war in Hessen, Württemberg-Baden, Unterfranken und im südöstlichen Alpenvorland nahezu normal, im größten Teil Bayerns war aber die Zahl der Niederschlagstage im Durchschnitt um 2 zu niedrig.

Tage mit Windstärke 6 waren wieder sehr zahlreich. Tage mit Gewitter namentlich im Alpenvorland und in Nordhessen übernormal. Dagegen überschritt die Zahl der Tage mit Nebel die Normalwerte nur stellenweise in Berg- und einzelnen ungünstigen Tallagen.

Die Bewölkung und die Zahl der Sonnenscheinstunden zeigten nur geringe Abweichungen vom Durchschnitt; über 100 bis ca. 120% Sonnenschein wurden lediglich im Rhein-Neckargebiet beobachtet.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

In der ersten Augusthälfte zeigten die Erdbodentemperaturen noch sommerlich hohe Werte. Bis zu 10 cm Tiefe traten mehrmals Temperaturen von 30° C und mehr auf; in Nordbayern wurden in 2 cm Tiefe sogar Höchstwerte über 40° C gemessen. In 1 m Tiefe erreichten die Temperaturen in der Zeit vom 15. bis 17. ihre Höchstwerte. Die nachfolgende kühlere Witterungsperiode bewirkte einen allgemeinen Temperaturrückgang; die Minima wurden bis in 50 cm Tiefe meist am 23., in 1 m Tiefe kurz vor Monatsende gemessen. Im ganzen kühlte sich der Boden im August in allen Tiefen gegenüber dem Juli ab, blieb aber immer noch wärmer als normal. Trotz stärkerer Temperaturabnahme in den oberen Schichten im Vergleich zu den tieferen trat eine Umstellung des sommerlichen, nach unten gerichteten Temperaturgefälles auf den winterlichen Temperaturverlauf Ende August noch nicht klar hervor.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1. 8.	21.7	20.0	18.5	22.6	19.7	17.5	17.4	15.3	13.5	20.5	19.5	17.7
5. 8.	23.2	21.0	19.2	23.8	20.9	18.0	18.4	15.9	13.8	22.0	20.1	17.9
10. 8.	20.7	20.4	19.4	21.1	20.5	18.1	18.3	16.7	14.3	20.0	19.7	18.3
15. 8.	21.4	21.2	19.7	23.5	21.7	18.6	19.8	17.3	15.4	23.1	21.4	18.4
22. 8.	15.2	16.8	17.9	16.6	18.0	17.3	14.5	14.8	13.9	16.4	17.3	17.2
27. 8.	19.9	18.7	17.9	19.9	19.0	17.3	15.4	14.7	13.6	17.1	17.1	16.7
31. 8.	20.1	19.7	18.3	20.4	19.5	17.4	17.3	15.4	13.6	17.9	17.9	16.3

Nach langanhaltender Trockenheit fand endlich in der zweiten Augusthälfte wieder eine Anreicherung des Wassergehaltes im Boden statt. Gegen Monatsende trockneten die Böden bei nachlassender Niederschlagsstätigkeit wieder ab, doch war die Bodenfeuchte in der zweiten Monatshälfte allgemein etwas höher als in der ersten. Nach den Beobachtungen an der Giesener Lysimeteranlage waren bei Sand die mittleren Schichten, bei Löss die Stufen von 10–20 sowie 30–50 cm und beim humosen Boden die Schicht von 40–50 cm Tiefe am feuchtesten.

Der Grundwasserspiegel lag bei allen Brunnen im Monatsmittel niedriger als im Juli dieses Jahres und als im August 1951.

Der Inhalt der Edertalsperre zeigte Ende des Monats mit nur noch 28.9 Millionen cbm gegenüber dem Vormonat eine weitere Abnahme von 45.3 Millionen cbm. Die Abgabe betrug am 31. August 10.1 cbm/sec, während sich der Zufluß nur auf 2.4 cbm/sec belief.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Bis etwa Mitte August hielten Hitze und, von örtlichen Ausnahmen und dem südlichen Oberbayern abgesehen, Trockenheit in unverminderter Maße an, so daß die Vegetation weiterhin beträchtlich litt. Die Regenmengen in der 2. Hälfte des Monats, die den Boden je nach Stärke der Schauerniederschläge mehr oder weniger tief durchfeuchteten, brachten zwar überall eine Erfrischung der Natur, waren aber nur gebietsweise für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Pflanzen ausreichend. Der zeitliche Vorsprung im Pflanzenleben, der Anfang August fast 2 Wochen betrug, nahm in der nicht mehr ganz so warmen letzten Monatshälfte kaum ab.

Wildpflanzen. Bereits in den letzten Julitagen kam auf einigen Standorten der wärmeren Landschaften des nördlichen Zonentells das Heidekraut in Blüte. Sie setzte in allen klimatisch günstigen Räumen allgemein in den ersten Tagen des August ein und hatte bis Monatsende ziemlich alle Höhenlagen erfaßt. Die Schwarzfärbung der Holunderbeeren trat in den frühen Gebieten kurz nach Monatsbeginn ein, während die Früchte der Heckenrose um den 20. August herum das Reifestadium erreichten. Der Frühherbst, dessen Beginn durch das Aufblühen der Herbstzeitlose gekennzeichnet ist, zog hier und da schon gegen Ende der 2. Augustdekade ein.

Infolge der Trockenheit machte sich vielfach bei den Waldbäumen in Hanglage und auf wasserdurchlässigen Böden eine vorzeitige Laubverfärbung bemerkbar. Daneben gab es viel dürres Laub, das die Bäume, vom häufigen Wind unterstützt, meist abstießen; mitunter standen einzelne Bäume am Monatsende bereits kahl. Vergilbungs- und Vertrocknungserscheinungen zeigten sich vor allem in den Jungkulturen und Pflanzgärten. Der reiche Fichtenanflug verdorrte zum größten Teil.

Kulturpflanzen. Dank der niederschlagsarmen Witterung in der ersten Augusthälfte konnte auch der letzte Rest des Getreides ohne jede Schwierigkeit geerntet und trocken eingefahren werden. Da in diesem Jahr verhältnismäßig wenig Lagerfrucht entstanden war, ging die Ernteabergung sehr flott vonstatten, zumal der Einsatz von Mähmaschinen und Mähdrechern fast uneingeschränkt möglich war. Abgesehen von einigen höheren Lagen der Mittelgebirge, wo sich die Ernte des Hafers bis fast Ende August hinzog und diese Halmfrucht einige Qualitätseinbußen durch die häufigeren Regengüsse der 2. Monatshälfte davontrug, war das meiste Getreide bei den kleineren Wirtschaften schon im Juli und bei den größeren Betrieben bis spätestens Mitte August restlos unter Dach und Fach. Die Erträge schwankten im Durchschnitt zwischen 70 und 90% einer Normalernte, wobei das Wintergetreide die höheren und das Sommergetreide die niedrigeren Prozentzahlen brachte.

Mit dem Stoppelstürzen konnte meist erst in der letzten Monatshälfte begonnen werden, als endlich stärkere Gewitterregen den hart und ungewöhnlich trocken gewordenen Boden einigermaßen durchnäßt und mürbe gemacht hatten. Dementsprechend spät wurde wenigstens noch ein Teil der ursprünglich vorgesehenen Winter- und Zwischenfrüchte bestellt. Die wenige, frühzeitig auf den ganz leichten Böden untergebrachte Saat ging teilweise schlecht auf.

Beginn der		Nordhessen u. 250 m	Nordhessen 250-400 m	Rhein-Main- Ebene	Mittleres Mainal	Oberes Mainal	Obb. Vor- niedersäch.
Haferernte	Mittel 1952	7. 8. 26. 7.	13. 8. 1. 8.	1. 8. 13. 7.	4. 8. 23. 7.	11. 8. 26. 7.	13. 8. 31. 7.

Durch die fortdauernde Trockenheit bedingt, fiel die Ernte der mittelfrühen Kartoffeln nur sehr mäßig aus. Die Knollen waren meist zu klein. Bei den spätreifen Kartoffelsorten standen bereits Mitte August viele Schläge welk oder fast abgestorben, so daß die dann einsetzenden Niederschläge nur noch wenig nutzen konnten. Andere Spätkartoffelfelder erholten sich nach den Regenfällen zusehends, doch waren bereits Durchwachsen und Kindeibildung festzustellen.

Das gleiche gilt für die Futter- und Zuckerrüben, deren Entwicklung lange Zeit nahezu stillstand. Erst durch die letzten Regenfälle ist das Wachstum wieder in Gang gekommen, ohne daß eine beträchtliche Ertragsminderung zu vermeiden sein wird.

Die Futterflächen und Wiesen in Feld- und Hanglage versagten fast überall restlos; häufig standen sie verdorrt und ausgebrannt. Infolgedessen fiel der 2. Schnitt ganz aus oder er brachte nur sehr wenig Futter. Auf den besten Böden, in den feuchten Tallagen und im südlichen Oberbayern löste sich die Grummeternte wenigstens noch einigermaßen. Der katastrophale Grünfutmangel zwang in vielen Fällen schon Anfang August zu Trockenfütterung. Nicht selten wurden die trostlos stehenden Wiesen auch abgeweidet. Erst von Mitte August an begannen sich Wiesen und Rauhfußschläge langsam zu erholen.

An dem schlechten bis sehr schlechten Stand des Feldgemüses änderte sich im August nichts. Nur wer bewässert hatte, erzielte gute Erträge.

Obst. Infolge unzureichender Wasserversorgung hielt der starke Fruchtfall, vor allem bei Äpfeln und Zwetschen, unvermindert an. Außer Notreife wurde häufig ungenügende Fruchtbildung beobachtet. Bei Brombeeren und Himbeeren vertriebknete ein Teil der Früchte. Der Ertrag des im August und in den Frühgebieten auch schon im Juli angefallenen frühreifen Steinobstes war meist noch gut. Die bisherige Kernobsternte fiel nicht überall befriedigend aus und war teilweise sogar schlecht. Die Pflücktermine lagen bis zu 14 Tage früher als sonst. Die Weintrauben wurden im Laufe des Monats und damit auch sehr frühzeitig hell. Der Behang der Reben war gut und auffallend gesund; die einzelnen Beeren jedoch waren noch klein, woran die Trockenheit Schuld hatte.

Schädlinge. Für die Pilzschädlinge war die Witterung nicht feucht genug, so daß sie sich nicht recht entwickeln konnten. Dafür aber traten einige tierische Schädlinge, die die Trockenheit lieben, ziemlich stark in Erscheinung, nämlich Feldmaus, Wühlmaus und Kartoffelkäfer. Außerdem wurden noch Obstmade bei Apfel und Pflaume und Engerling öfter erwähnt; weniger wurden Goldafter, Ringelspinner, Rote Spinne, Blattläus, Herz- und Trockenfäule und Vergilbungskrankheit beobachtet.

Daten zur Pflanzenentwicklung im August 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Heidekraut Blüte	Herbst- zeitlose Blüte	Holunder- reife Frucht	Beginn der Ernte					Ende der Ernte				2. Schnitt (Grummet) Wiese
					(frühe Sorten)					Winter-		Sommer-		
					Äpfel	Birnen	Zwetschen	Erbsen	Hafer	Gerste	Roggen	Weizen	Gerste	
Lippoldsberg (Holzheimar)	120	16.8.	30.8.	26.8.	29.6. ¹⁾	24.8. ¹⁾	29.8.	.	1.8.	.	2.8.	.	.	2.8.
Frittlar (Frittlar-Homburg)	200	.	n	.	30.7. ¹⁾	14.8. ²⁾	31.7.	19.7.	21.7.	11.7.	28.7.	29.7.	4.8.	2.8.
Reichensachsen (Eschwege)	180	7.8.	.	23.8.	22.8. ¹⁾	27.8. ¹⁾	.	26.7.	26.7.	18.7.	8.8.	14.8.	.	13.8.
Völzberg (Gelnhausen)	460	2.8.	21.8.	24.8.	10.8. ¹⁾	25.8. ¹⁾	15.8.	5.8.	22.7.	.	5.8.	18.8.	4.8.	6.8.
Köddingen (Alsfeld)	420	.	29.8.	.	3.8. ¹⁾	28.8. ¹⁾	19.8.	.	25.7.	.	2.8.	.	26.7.	n
Laufenselden (Untertaunus)	370	17.8.	20.8.	n	30.7. ¹⁾	27.8. ¹⁾	30.8.	10.8.	24.7.	.	7.8.	.	12.8.	14.8.
Flörsheim (Main-Taunus)	90	30.7.	.	8.8.	10.7. ¹⁾	4.8. ¹⁾	14.7.	7.7.	15.7.	16.7.	28.7.	30.7.	25.7.	10.8.
Igersheim (Mergentheim)	290	.	n	23.8.	16.2. ²⁾	20.8. ²⁾	10.8.	.	18.7.	.	.	.	.	.
Vellberg (Schwäb. Hall)	360	29.7.	21.8.	21.8.	27.7. ¹⁾	26.8. ¹⁾	.	23.7.	30.7.	.	21.7.	31.7.	25.7.	4.8.
Wiesensteig (Göppingen)	600	16.8.	20.8.	23.8.	22.8. ¹⁾	.	.	.	6.8.	7.8.	9.8.	13.8.	12.8.	15.8.
Kitzingen (Kitzingen)	190	.	.	14.8.	15.7. ¹⁾	13.8. ²⁾	15.8.	.	12.7.	.	23.7.	26.7.	21.7.	.
Stockheim (Mellrichstadt)	300	24.8.	17.8.	n	25.7.	28.7. ¹⁾	28.8.	.	24.7.	19.7.	28.7.	9.8.	9.8.	11.8.
Michelau (Lichtenfels)	270	5.8.	24.8.	n	25.7. ¹⁾	10.8. ¹⁾	5.8.	.	31.7.	.	30.7.	9.8.	31.7.	n
Forchheim (Forchheim)	250	n	n	28.8.	18.7. ¹⁾	4.8. ¹⁾	28.7.	14.7.	18.7.	.	31.7.	30.7.	2.8.	.
Hahnbach (Amberg)	420	3.8.	4.9.	28.8.	.	2.8. ¹⁾	15.8.	.	8.8.	15.7.	8.8.	27.7.	8.8.	20.8.
Neustadt (Kelheim)	300	20.8.	31.8.	26.8.	30.7. ¹⁾	30.8. ¹⁾	30.8.	29.7.	6.8.	7.7.	1.8.	29.7.	2.8.	16.8.
Gröbhabersdorf (Fürth)	310	2.8.	22.8.	n	20.7. ¹⁾	10.8. ¹⁾	15.7.	.	22.7.	24.7.	30.7.	5.8.	2.8.	30.7.
Straubing (Straubing)	320	n	n	n	28.7. ¹⁾	29.8. ¹⁾	29.7.	.	27.7.	5.7.	26.7.	.	28.7.	12.8.
Erlau (Wegscheid)	320	10.8.	29.8.	28.8.	1.8. ¹⁾	10.8. ¹⁾	.	.	31.7.	.	24.7.	7.8.	.	14.8.
Rohrbach (Mühlhof)	410	10.8.	27.8.	n	25.7. ¹⁾	28.8. ¹⁾	28.8.	.	19.7.	7.7.	11.7.	25.7.	25.7.	20.8.
Prutting (Rosenheim)	500	.	.	.	20.8. ¹⁾	29.8. ¹⁾	.	.	30.7.	.	28.7.	.	4.8.	10.8.
Thalhausen (Freising)	500	.	25.8.	28.8.	29.7. ¹⁾	26.8. ¹⁾	.	.	26.7.	.	20.7.	.	26.7.	15.8.
Heroldingen (Nördlingen)	450	15.8.	24.8.	25.8.	27.7. ¹⁾	.	.	31.7.	25.7.	.	24.7.	.	28.7.	4.8.
Döpschhofen (Augsburg)	570	.	n	23.8.	28.7. ¹⁾	12.8. ¹⁾	.	.	26.7.	.	2.8.	2.8.	26.7.	21.7.
Murnau (Weilheim)	700	15.8.	20.8.	22.8.	27.7. ¹⁾	.	29.8.	.	15.8.	5.8.	10.8.	10.8.	20.8.	5.8.
Kleinweilher-Hofen (Kempten)	750	23.8.	30.8.	25.8.	10.8. ¹⁾	10.8. ¹⁾	16.8.	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkung: ¹⁾ Klarapfel, ²⁾ Charlamowsky, ³⁾ Gravenstener, ⁴⁾ Clapps Liebling, ⁵⁾ Williams Christb., ⁶⁾ ohne Sortenang.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station
Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)					Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	
10 000	-45.6	-36.6	13.	-52.2	21.	—
7 000	-22.9	-16.2	28.	-30.0	22.	—
5 000	-9.6	-5.6	13.	-15.7	17.	56
4 000	-3.1	1.0	30.	-8.8	17.	60
3 000	2.2	9.0	30.	-3.6	22.	73
2 000	8.4	17.0	15.	0.7	22.	74
1 000	15.2	23.5	14.	7.3	22.	68
500	17.2	28.3	13.	10.7	23.	73
Boden: 283	13.6	20.5	7.	4.8	23.	83

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausenhöhe (m)	11 800	14 000	28.	10 100	21.
„ temperatur (°C)	-57.5	-49.2	22.	-72.0	28.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m	: 31
bis Tropopausenhöhe	: 29

Wetterübersicht für die US-Zone

August 1952

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Bewölkung	W e t t e r Niederschlag	Besondere Erscheinungen			
1.	SW-bis W-Lage	Tief über den Britischen Inseln, Abbau der russischen Antizyklone.	Festlandsluft		Meist nur geringe, am 3. im südöstlichen Alpengebiet starke gewittrige Schauer	Örtliche Gewittertätigkeit			
2.		Einbruch kühler Luftmassen von Westen	Erwärmte Polarluft	Helter oder leicht bewölkt	Vorwiegend trocken				
3.									
4.	Hochdrucklage	Luftdruckanstieg über Mitteleuropa und Bildung einer Hochdruckbrücke von den Azoren nach Süddeutschland	Festlandsluft	Meist stärker bewölkt	Meist geringe, im Voralpengebiet und am 7. auch in Nordhessen ergiebige Schauerstätigkeit	Verbreitete lebhafte Gewittertätigkeit			
5.									
6.									
7.	W-Lage	Zeitweise Übergreifen von Randstörungen durch Verlagerung des ostantlantischen Bodentiefs nach den Britischen Inseln	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder leicht bewölkt	Nur geringe Niederschläge	Gewitter in Berlin und Bremen			
8.									
9.							Vorwiegend stark bewölkt	Im N geringe, im S kräftige Schauerstätigkeit	Verbreitete Gewitter südlich der Donau
10.								Nur geringe Niederschläge	Gewittertätigkeit im Voralpengebiet, in Berlin und Bremen
11.	Trog über Westeuropa	Verlagerung eines neuen atlantischen Tiefdruckgebietes nach Nordosten	Atlantische Tropikluft	Helter oder wolkig	Nur Niederschläge in Hessen	Vereinzelte Gewitter			
12.									
13.							Geringe, im Norden mäßige Niederschläge	Verbreitete Gewittertätigkeit	
14.									
15.	Trog über Mitteleuropa	Kaltfrontdurchgang	Erwärmte Polarluft	Meist stärker bewölkt	Mäßige, südlich der Donau starke Schauer	Verbreitete Gewittertätigkeit			
16.									
17.									
18.									
19.	Antizyklonale W-Lage	Wanderung eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes von Frankreich nach Polen	Erwärmte Polarluft	Teils stark bewölkt, teils bedeckt	Täglich Niederschläge, in Bremen, Hessen und Oberbayern meist stärkere Schauer	Stellenweise Gewitter			
20.									
21.									
22.									
23.	Antizyklonale W-Lage	Vorwiegend hoher Druck über Süddeutschland	Festlandsluft	Wechselnd z. T. leicht bewölkt	Meist leichte Regenfälle				
24.									
25.							Störung vom Mittelmeer her		
26.									
27.	Antizyklonale W-Lage	Schwache Kaltfrontdurchgänge von NW	Atlantische Tropikluft	Wolkig, zeitweise helter	Vorwiegend trocken, am 24. u. 25. mäßiger Regen im östlichen Alpengebiet, stärkere Niederschläge am 27. in Berlin und Bremen	Vereinzelte Gewitter			
28.									
29.									
30.									
31.	Zyklonale W-Lage	Kaltfrontdurchgang von Westen	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Gewitterschauer, am 31. z.T. von großer Ergiebigkeit	Lebhafte, am 31. nachlassende Gewittertätigkeit			

Korrektur zum Witterungsbericht Nr. 4/1952, Tabelle 1, Hof-Hohensaas, am 29.: Lies „-14“ statt „1.1“
Nr. 7/1952, Tabelle 2, Zugspitze, Spalte 18: Lies 8 statt „ „ Spalte 19: Lies 13 statt „ „

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-Wert (187)	Mittel	18.6	20.4	20.8	18.5	22.1	21.0	18.4	17.8	19.1	17.1	19.2	23.4	20.5	20.2	19.8	18.6	15.8	15.0	16.4	15.0	13.7	14.6	14.8	15.5	15.4	14.3	18.7	17.0	15.0	19.8	18.7
	Höchstwert	26.7	29.3	25.2	25.4	30.7	29.6	26.8	23.3	26.9	22.7	25.6	33.3	32.6	24.6	24.8	25.0	20.7	20.0	21.7	17.7	15.8	17.8	21.2	18.5	22.1	20.1	23.5	22.7	29.0	20.5	20.5
	Tiefstwert	11.4	11.1	15.2	12.6	10.1	13.0	15.9	15.7	9.5	14.1	13.2	15.1	16.3	15.8	12.4	13.2	11.3	10.4	10.1	10.7	11.9	9.5	14.1	10.1	10.7	11.0	9.5	14.1	9.0	11.5	16.7
Gießen-Liesinghöhe (185)	Mittel	19.4	21.6	19.7	18.8	21.6	22.2	19.2	18.6	18.0	17.0	19.7	23.5	23.1	21.6	19.8	18.4	15.8	16.6	15.5	16.0	13.6	13.1	15.2	15.6	18.0	16.8	19.0	17.9	16.2	20.9	19.5
	Höchstwert	27.7	29.9	25.3	26.1	31.0	31.0	24.6	24.3	27.0	23.4	24.9	34.1	30.5	26.7	25.2	24.0	20.2	21.3	19.4	18.7	15.7	15.5	23.4	20.2	23.9	23.2	23.4	23.6	24.2	27.6	23.4
	Tiefstwert	10.3	10.2	14.7	11.2	9.2	12.5	15.5	15.8	8.7	12.4	12.3	14.5	17.6	17.3	16.3	15.3	12.3	11.6	13.5	11.9	10.2	8.8	9.0	12.3	11.4	10.3	15.2	7.0	13.2	16.9	16.0
Frankfurt a. Main (103)	Mittel	21.2	22.0	20.6	20.2	22.8	24.1	21.4	19.3	19.5	19.6	21.0	25.0	24.4	24.0	21.6	20.2	17.2	19.0	16.3	15.6	14.2	14.2	15.6	17.5	18.8	17.8	19.2	18.9	18.9	20.5	19.0
	Höchstwert	29.9	29.3	26.4	28.0	32.0	32.3	26.0	25.4	26.7	24.5	25.9	34.2	32.0	30.0	26.0	25.0	22.3	23.6	20.2	20.6	16.8	16.5	22.9	22.8	24.7	25.0	25.0	25.4	25.6	27.3	23.3
	Tiefstwert	13.1	15.1	17.3	13.4	13.0	14.9	18.7	17.3	12.5	14.8	14.8	16.3	19.3	18.8	19.1	17.9	14.9	15.0	15.0	14.5	13.4	11.6	14.0	12.3	12.5	14.4	12.5	16.4	11.9	16.2	17.3
Bad Mergentheim (208)	Mittel	19.2	21.6	21.4	18.2	20.2	23.2	20.2	18.2	17.9	17.7	20.0	23.2	22.5	23.5	21.4	18.5	16.2	17.9	15.8	15.5	14.7	13.2	14.0	16.6	14.8	15.6	16.8	17.3	18.0	19.9	19.3
	Höchstwert	29.8	31.5	27.3	27.2	32.1	33.0	25.3	23.7	28.7	23.6	27.8	34.0	35.5	32.4	25.8	25.1	21.8	22.5	21.6	21.5	18.4	17.4	22.5	23.5	22.2	24.9	26.0	24.2	26.1	28.5	25.0
	Tiefstwert	9.5	9.2	14.5	11.4	8.4	10.1	16.8	15.5	8.4	12.2	10.1	12.5	14.7	15.2	18.9	15.3	13.2	14.0	14.0	12.5	13.3	11.9	8.9	8.4	9.5	9.2	13.6	7.9	13.0	16.0	16.0
Karlsruhe (115)	Mittel	21.6	22.2	21.8	20.8	23.1	25.4	20.0	19.0	18.9	19.3	21.2	25.9	24.0	24.0	21.7	20.7	17.1	18.8	15.7	18.1	15.0	14.5	16.4	18.9	16.6	18.6	21.0	21.5	21.1	19.4	19.6
	Höchstwert	31.0	31.3	28.1	29.2	33.0	33.2	25.2	23.7	25.8	24.1	28.3	35.5	35.8	32.6	26.8	24.8	21.8	24.4	23.0	20.8	18.0	20.1	23.2	23.9	24.8	27.0	29.5	28.5	29.4	30.7	24.5
	Tiefstwert	12.0	12.8	18.1	14.3	10.1	14.3	17.9	15.1	11.0	15.3	12.5	16.5	19.2	15.4	19.5	18.2	14.9	14.5	15.1	15.0	13.7	12.7	7.4	10.9	10.0	10.4	12.1	16.1	11.9	16.3	17.2
Stuttgart (305)	Mittel	21.8	21.6	21.9	21.2	23.3	24.3	20.0	19.8	19.4	19.3	22.4	23.6	23.2	23.4	21.2	19.5	16.5	15.8	18.7	16.6	17.1	14.1	13.8	15.5	17.8	18.1	18.7	20.8	21.8	21.8	18.5
	Höchstwert	28.5	29.7	25.0	27.0	30.7	32.2	23.5	24.5	27.4	23.0	28.0	33.0	31.3	25.1	23.5	20.7	23.4	20.8	19.8	18.1	15.1	21.2	21.8	22.7	25.2	27.0	27.3	27.8	29.7	24.3	24.3
	Tiefstwert	13.7	15.6	18.2	15.3	14.3	17.2	17.9	16.3	14.2	14.7	15.5	16.8	18.9	16.1	19.7	17.5	14.2	14.1	14.4	14.3	13.0	11.5	8.0	13.1	13.4	12.6	13.0	16.2	14.3	17.8	16.7
Bad Kissingen (223)	Mittel	19.4	21.9	20.0	18.7	21.2	23.2	19.5	17.7	17.8	16.9	19.4	23.1	22.6	22.8	20.7	18.4	15.7	17.1	14.9	14.8	13.8	13.4	14.3	15.4	15.7	16.2	18.8	17.6	16.8	20.4	17.6
	Höchstwert	29.6	31.7	29.2	27.4	31.8	33.1	25.0	24.4	28.7	23.8	25.9	33.8	32.4	32.2	26.7	26.2	22.0	22.7	20.7	19.7	17.6	17.3	22.7	22.6	23.9	23.7	23.2	23.3	25.6	23.7	20.8
	Tiefstwert	10.7	10.0	15.2	10.4	8.6	10.7	17.5	14.8	8.8	13.3	11.5	13.2	14.9	15.0	17.4	14.9	12.2	12.8	13.2	11.0	12.5	10.4	7.6	9.1	10.0	11.0	9.9	15.0	6.8	13.4	16.7
Hof-Rohausen (566)	Mittel	17.4	19.4	16.9	17.2	20.4	22.3	17.7	16.8	18.2	16.0	18.2	23.4	22.5	23.0	19.6	16.9	14.2	13.1	13.6	15.2	13.0	10.3	13.0	13.9	14.8	14.4	17.7	16.3	15.0	20.6	16.3
	Höchstwert	25.1	28.2	23.6	23.2	30.2	30.2	22.6	21.4	27.3	20.2	24.0	30.5	30.1	32.2	27.9	22.9	18.7	17.4	18.3	20.9	18.4	13.4	18.6	19.7	20.8	20.3	20.6	20.6	22.9	29.7	22.1
	Tiefstwert	11.0	10.7	12.8	10.1	9.6	11.1	17.2	14.7	8.2	13.5	10.9	11.0	14.2	13.3	16.1	16.0	11.4	10.5	10.5	9.6	11.4	8.4	6.4	7.1	10.8	9.7	9.2	14.3	7.8	9.7	15.0
Nürnberg-Buchenhöl (338)	Mittel	20.4	23.5	18.2	18.6	22.6	23.7	20.7	18.4	19.1	18.8	21.0	24.3	24.4	23.1	21.0	18.4	15.9	16.6	15.9	15.8	14.5	10.8	14.1	17.3	15.8	15.6	18.7	17.0	18.4	23.4	17.5
	Höchstwert	28.9	30.9	23.6	26.3	30.7	33.7	23.6	24.2	29.6	23.5	24.6	34.1	35.1	32.5	24.1	20.9	19.8	17.9	19.5	19.2	15.7	12.4	22.4	23.5	22.1	24.2	25.6	24.7	25.5	31.3	23.5
	Tiefstwert	11.3	14.1	15.9	13.9	10.5	12.4	16.1	16.0	9.5	13.5	11.9	12.8	16.5	14.5	16.5	16.2	13.3	12.5	13.0	12.6	12.2	8.9	5.5	10.0	12.3	7.9	9.3	12.2	7.4	14.5	15.5
Weiden (308)	Mittel	17.9	21.5	17.4	18.0	20.2	25.1	20.2	18.7	18.3	15.5	18.1	21.9	23.2	22.6	20.6	18.4	13.8	13.4	14.9	14.1	13.8	11.2	12.4	16.4	15.1	14.2	17.5	15.1	14.3	20.1	18.2
	Höchstwert	23.1	30.3	22.0	27.2	31.4	34.6	27.6	26.3	29.7	24.1	27.6	33.3	33.4	34.6	31.6	24.1	20.9	19.8	17.9	19.5	19.2	15.7	21.6	23.8	21.1	23.9	24.8	23.6	25.4	28.6	23.9
	Tiefstwert	8.3	9.9	12.0	10.3	7.8	9.8	16.5	14.7	6.5	13.9	11.3	10.3	12.6	14.0	14.2	16.2	11.6	9.4	10.2	9.9	11.7	9.5	4.0	9.1	12.4	7.3	7.2	12.2	5.5	11.3	15.7
Füssen (408)	Mittel	21.3	22.5	20.3	21.5	22.7	25.0	18.7	19.2	22.4	17.8	19.5	23.8	24.0	24.9	25.4	18.8	15.8	14.6	15.6	14.1	15.2	11.6	13.3	14.0	13.6	16.0	18.8	20.0	17.7	22.0	18.4
	Höchstwert	29.3	29.5	29.2	28.0	31.2	33.6	29.6	25.4	29.8	22.7	26.2	31.4	32.4	33.4	34.2	33.0	29.0	19.4	19.3	17.8	17.3	14.5	20.0	20.4	18.5	23.3	25.0	27.2	26.6	31.8	23.8
	Tiefstwert	11.3	13.3	13.6	15.3	14.0	13.1	14.8	15.1	13.2	14.7	11.8	13.4	15.0	16.2	16.9	16.8	13.4	12.4	11.2	13.3	10.8	10.0	6.9	8.4	10.2	10.2	10.3	12.5	11.8	12.3	14.8
Regensburg (327)	Mittel	20.9	21.5	18.7	20.0	20.6	24.0	21.3	17.8	20.1	17.8	20.0	23.3	24.8	25.0	24.6	19.3	16.1	15.4	15.4	14.4	15.4	11.0	12.6	15.4	16.6	16.4	18.5	20.5	18.8	21.6	20.0
	Höchstwert	29.6	29.1	23.5	27.8	31.2	33.3	25.8	25.2	29.0	23.7	28.2	32.5	34.3	35.0	32.0	23.5	20.6	19.7	20.2	18.2	20.7	15.1	20.0	20.7	21.0	23.6	26.3	27.0	25.6	30.3	24.4
	Tiefstwert	10.4	15.5	13.7	13.1	11.3	13.5	15.3	16.8	11.2	14.9	14.3	13.0	15.4	16.4	19.1	17.8	13.2	11.9	13.1	13.2	11.6	9.0	4.9	8.8	13.1	12.3	10.9	13.3	12.2	13.3	15.8
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	21.8	22.2	19.8	20.5	22.0	23.5	19.4	20.2	19.1	18.3	21.6	24.1	24.4	24.0	23.6	17.4	14.6	17.0	16.0	14.1	11.3	14.0	14.0	14.8	16.8	17.2	19.6	21.5	21.2	21.9	17.6
	Höchstwert	29.0	30.1	25.1	26.8	30.7	32.0	24.3	25.8	28.6	23.1	28.9	32.8	33.8	34.8	30.3	22.6	20.2	21.7	18.7	17.6	18.8	13.7	20.4	18.8	21.9	24.9	26.8	28.7	28.4	29.0	22.2
	Tiefstwert	11.6	15.5	14.5	13.0	12.7	14.4	15.4	15.2	13.3	14.0	13.8	13.0	15.2	15.1	18.6	15.6	12.7	11.6	14.0	12.8	12.0	10.8	5.4	10.6	10.4	11.3	10.4	15.6	11.8	14.8	15.3
München-Rogenhausen (521)	Mittel	20.5	22.1	21.1	20.2	22.5	21.6	20.3	20.0	18.9	18.0	20.9	23.8	25.1	25.2	22.6	17.7	14.5	16.3	14.6	14.0	15.6	12.4	14.1	13.6	15.8	17.2	19.2	20.7	20.4	20.5	17.0
	Hö																															

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Tabelle 2

August 1952

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in °C								Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Niederschlag		Zahl der Tage										Sonnenschein- dauer				
		Mittel	Abweichung von Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefe Er- dboden	Datum			Höhe in mm	in % des nor- malen	Nebel	Gewitter	heißere	heiße Tage	Sonnetage	in % der astro- nom. mög.	in Std.								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sabburg (Kr. Holsheim)	325	17.2	+2.0	31.5	12	7.9	29	6.4	29	70	6.7	55	68	15	14	1			1									
Arnsen	203	17.1	+1.7	33.1	12	9.3	33	3.9	29	77	6.0	72	109	13	12	2												
Kassel-West	187	17.9	+1.6	33.3	12	9.0	29	7.3	29	74	7.4	48	75	16	10				2									
Willings (Kr. Waldeck)	560	15.4	+1.7	29.1	12	6.9	25	1.8	20	75	7.0	93	97	15	13	3			4									
Wittenhausen	133	18.0	+1.8	33.3	12	7.2	29	5.2	29	75	6.3	72	113	14	11	2			6									
Echwege	170	17.6	+1.7	32.8	12	6.9	5	5.9	5	77	6.8	48	80	13	9	1			2									
Bad Wildungen	220	17.3	+1.1	32.3	12	8.6	29	6.8	29	72	6.4	65	114	13	9	2			2									
Reichenberg (Pulda)	193	17.4	+1.3	33.2	12	6.2	29	3.0	29	75	6.9	34	54	12	9				1									
Herleshausen (Werra)	220	17.9	+2.1	33.9	13	6.4	29	5.1	29	75	6.2	45	67	12	8	1			5									
Schnitzhagenfeld (Kr. Hersfeld)	214	17.0	+1.9	31.7	12	4.6	29	3.7	29	74	6.3	64	86	13	10	3			1									
Hauptswenda (Kr. Ziegenhain)	500	16.1	+1.7	30.1	12	7.7	23	2.9	29	74	6.9	87	111	12	8	2			8									
Bladenhagen	272	16.8	+1.3	32.2	12	5.3	29	2.9	29	76	6.3	84	120	17	13	1			4									
Dillenburg	229	17.2	+1.5	33.9	12	5.6	29	4.7	29	72	7.1	62	97	16	13	1			6									
Marburg	243	17.5	+1.4	33.9	12	7.1	29	5.3	29	76	5.8	63	98	13	12	1			8									
Gießen-Liebigshöhe	165	18.4	+1.4	34.1	12	7.0	29	5.5	29	70	6.3	48	78	13	12	1			5									
Wettberg	225	18.0	+1.8	34.6	12	7.9	29	7.2	29	64	82	121	14	12	2				2									
Bad Nauheim	145	18.9	+1.9	34.1	12	7.7	23	7.5	23	69	6.3	33	57	13	9				4									
Schoften (Vogelsberg)	305	18.5	+2.3	34.0	12	8.1	29	4.9	29	63	6.3	58	69	14	11	2			1									
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	16.6	+2.2	29.2	12	7.0	22	5.5	29	64	6.4	64	60	10	10	3			9									
Fulda-Frauenberg	233	18.3	+2.5	32.9	12	7.6	29	6.7	29	67	6.5	48	68	15	8	2			3									
Schlichtern	205	17.5	+2.3	33.5	12	7.8	29	3.4	29	74	6.6	62	81	18	9	2			4									
Gelnhausen	160	19.0	+2.3	34.6	12	7.6	23	7.6	23	74	6.6	62	81	18	9	2			7									
Königsstein (Taunus)	402	17.8	+2.1	32.4	12	9.0	23	6.5	23	69	6.3	40	56	13	8				2									
Frankfurt (Main)	103	19.7	+1.9	34.3	12	10.4	23	8.8	23	67	6.8	57	63	15	10	1			2									
Wiesbaden-Süd	142	19.2	+1.9	33.6	12	8.1	23	6.5	23	72	6.3	34	54	14	9				1									
Geisenheim	160	19.2	+1.7	34.4	12	8.4	23	7.2	23	88	6.3	40	77	14	11				1									
Darmstadt-Rosenhöhe	180	18.0	+1.9	33.6	12	6.9	23	5.5	23	88	6.3	40	77	14	11				2									
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	530	18.0	+2.2	30.0	12	9.4	22	5.1	23	86	6.3	54	59	15	11	2			6									
Bensheim-Auerbach (Kr. Bergstraße)	126	19.6	+1.9	34.9	12	9.1	23	8.7	23	71	6.3	64	89	15	11	2			1									
Bierfelden	441	18.1	+2.3	32.2	12.13	8.3	23	6.4	23	63	6.5	54	56	16	11	2			3									

Württemberg-Baden

Wertheim (Main)	146	19.1	+2.0	33.9	12	7.3	23	6.2	23	66	6.2	34	56	11	9	1			5									
Bad Mergentheim	208	18.5	+1.7	35.5	13	6.3	23	4.2	23	68	5.1	47	77	12	8	1			3									
Euch (Odenwald)	350	18.1	+2.2	33.5	13	5.5	23	4.3	23	68	5.3	45	63	14	8	1			3									
Manheim	97	20.0	+1.4	34.7	12	8.3	23	6.3	23	65	5.8	49	80	15	9	1			3									
Heidelberg-Stadt	113	20.4	+2.2	35.1	12	10.3	23	9.5	23	62	5.8	38	47	14	10	1			4									
Übrigen	350	19.2	+2.5	35.0	12	7.0	23	5.6	23	68	5.6	36	50	12	8	1			6									
Reilbrunn	174	20.0	+2.3	35.1	13	9.0	23	8.2	23	66	5.3	34	49	15	9				1									
Eppingen (Kr. Sinsheim)	203	18.7	+1.7	34.5	13	6.8	23	6.1	23	66	5.5	56	77	12	9	2			1									
Philippsburg (Kr. Bruchsal)	98	19.6	+1.5	34.8	13	8.2	23	5.3	23	65	5.0	50	129	10	3				1									
Karlsruhe	115	20.0	+1.8	35.3	13	7.4	23	5.2	23	65	5.5	72	15	10	2				2									
Nußingen (Kr. Böblingen)	435	18.4	+1.8	32.8	14	4.8	23	3.9	25	39	25	36	11	8					4									
Stuttgart	205	20.0	+1.7	33.0	12.13	8.0	23	3.0	23	59	5.6	81	121	13	10	1			3									
Ellwangen	439	18.3	+2.4	35.1	13	4.3	23	3.0	23	68	5.5	31	106	16	10				3									
Heidenheim (Brenz)	494	18.1	+2.3	34.8	14	3.7	23	3.0	23	61	4.9	40	100	10	2				1									
Sigmaringen (Kr. Nürtingen)	761	17.3	+2.1	30.8	12.13	8.8	23	3.4	23	66	5.6	48	57	10	7	1			2									
Ulm-West	480	18.7	+2.0	35.0	14	4.9	23	3.4	23	66	5.6	48	57	10	7	1			1									

*) Zeitraum 1881-1940 **) Zeitraum 1881-1930

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bayern																														
Breitlo		505	17.3	+1.8	30.5	12.	8.3	23.			74	5.0	46			14	8	1			4	4	2	4	1	8				
Bad Kissingen		223	18.2	+1.8	32.8	12.	6.8	29.			70	5.8	40			14	8	1			6	4		7	6	16		216	48	
Schweinfurt		204	19.3	+1.6	33.5	12.	5.4	23.			78	6.2	17			23	13	5			5			9	6	14				
Würzburg-Stein		259	18.7	+2.9	35.1	12.	8.5	23.			62	5.2	31			15	7				1	4	2	6	6	17		213	48	
Coburg-Rosenfeld		338	16.6	+2.5	34.2	12.	6.5	23.			67	5.5	34			45	12	10			3	3	1	4	7	14				
Fürth		615	16.8	+2.6	39.0	14.	4.5	23.			69	5.6	42			45	15	10			1	4	3	5	9					
Hof-Hohenau		560	17.0	+2.9	32.2	14.	6.4	23.			68	5.4	30			40	11	7			3	4	2	4	4	10		211	47	
Bayreuth		341	18.2	+2.0	33.7	12.	7.0	23.			71	5.5	42			41	11	7			7	3	4	7	12		206	46		
Bamberg - Sternwarte		423	19.3	+2.6	33.7	12.	6.8	23.			66	6.1	33			49	10	8			1	3	2	5	7	14		214	48	
Grödenstein (Kr. Pegnitz)		433	17.4	+1.8	32.5	13.14.	5.2	23.				5.2	31			38	13	10				4	4	5	9	12				
Fürth		311	19.3	+2.6	35.8	14.	6.4	23.			64	6.2	23			34	13	8				5	2	6	9	15		233	53	
Nürnberg - Buchenbühl		335	18.8	+2.1	36.1	14.	5.5	23.			66	5.8	31			42	11	8				5	4	7	15					
Nesstau/Alsch		307	16.6	+1.9	34.3	13.	5.8	23.			66	5.3	29			50	13	6				1	4	3	4	7	14		240	54
Trisdorf (Kr. Fouchswangen)		443	18.4	+2.5	34.3	14.	5.0	23.			63	5.3	53			81	12	10				2	2		3	5	15			
Rehnbach Teubel		438	18.6	+2.5	33.5	13.	6.8	23.			65	6.5	23			34	11	7							6	6	16			
Weidenburg Mfr.		434	18.5	+2.6	35.2	13.	6.2	23.			68	6.0	51			65	10	7				6	2	9	8	16		290	59	
Amberg-Mariabüttel		519	18.1	+2.4	33.9	14.	6.0	23.				5.1	66			85	13	11				3	5	4	6	4	12			
Weiden		396	17.5	+1.7	34.6	14.	4.0	23.			73	5.8	44			59	14	9				3	5	2	3	7	15		212	48
Cham		414	19.1	+3.0	33.5	13.	6.3	23.			67	6.2	47			57	13	9				1	7	2	10	6	16		227	51
Höllenstein-Kraftwerk (Kr. Viehbach)		403	17.9	+2.9	32.5	14.	6.8	23.			74	4.9	80			105	12	9				4	5	5	6	6	15			
Zwiesel		565	17.2	+2.5	32.4	15.	4.4	23.			73	5.8	109			115	13	8				3	9	4	10	4	13		219	49
Finsteran (Kr. Wolstein)		1004	16.9	+2.8	33.7	15.	4.0	23.			72	6.2	119			105	14	11				3	9	4	9	6	16		241	54
Passau		408	19.0	+2.8	34.2	15.	6.9	23.			73	5.8	123			133	13	10				9	6	4	6	7	18		233	53
Merzen (Kr. Deggendorf)		313	18.4		33.8	6.	4.5	23.			75	6.9	67			69	12	10				1	3	4	6	8	18		257	58
Regensburg		237	19.0	+2.5	35.0	14.	4.9	23.			71	5.8	57			80	13	7				3	9	1	5	6	18		238	54
Ingolstadt		386	19.0	+2.3	35.1	14.	4.3	23.			69	5.3	49			63	11	6				3	6	5	6	7	17		243	55
Kalbsheim-Neuhof		517	18.2	+2.6	33.1	14.	5.5	23.			70	5.3	47			105	15	10				3	6	8	5	13				
Dillingen		424	18.3	+2.2	34.6	14.	6.0	23.			74	5.0	83			95	13	8				3	3	8	6	16				
Augsburg-Kriegshaber		480	19.1	+2.6	34.8	14.	5.4	23.			68	5.9	46			49	11	9				5	4	8	7	17		240	54	
Kempten (Allgäu)		706	18.7		32.6	14.	3.8	23.			72	5.6	144			112	16	10				6	6	11	2	13		238	52	
Weihenstephan (Kr. Freising)		475	18.2	+2.1	34.5	14.	3.4	23.			69	5.9	93			107	15	7				6	4	8	6	18		248	56	
Landshut		391	18.6	+2.6	35.1	14.	4.8	23.			73	5.5	76			90	11	7				3	5	4	7	9	18		214	48
Oberlandkirchen (Kr. Mühldorf)		463	18.8	+2.6	34.1	14.	5.1	23.			68	3.7	92			83	10	3				8	7	2	7	19				
Fuch (Kr. Fürstentumbruck)		596	19.0	+2.7	34.3	14.	6.7	23.			65	5.7	69			70	9	6				3	4	9	6	16		255	53	
München-Bogenhausen		521	18.9	+2.4	35.0	14.	7.8	23.			70	5.5	104			99	12	8				7	5	7	6	18		223	51	
Ammerland (Kr. Wolfratshausen)		630	18.1	+2.6	34.5	14.	6.2	23.			72	4.7	91			66	12	11				8	11	6	6	15				
Bad Tölz		654	17.7	+2.2	34.0	14.	5.9	23.			71	5.8	151			95	17	13				9	6	10	6	15		228	52	
Oberndorf (Kr. Rosenheim)		480	18.2	+2.2	34.6	15.	6.4	23.			77	6.1	113			66	13	11				1	7	2	10	5	18		206	47
Traunstein		593	18.3	+2.0	34.0	14.	5.5	23.			73	5.4	90			51	15	11				9	5	4	5	17		234	53	
Berchtesgaden		643	17.1		34.8	14.	6.8	23.			81	5.8	149			84	20	17				4	9	6	11	6	18		203	46
Garmisch-Partenkirchen		703	17.0	+1.9	33.8	14.	7.3	21.			75	5.5	123			76	18	14				10	4	7	3	14		209	47	
Oberstdorf (Allgäu)		810	15.7	+1.7	33.9	14.	4.8	23.			77	6.1	157			86	17	15				9	6	13	2	14		192	44	

Bergstationen

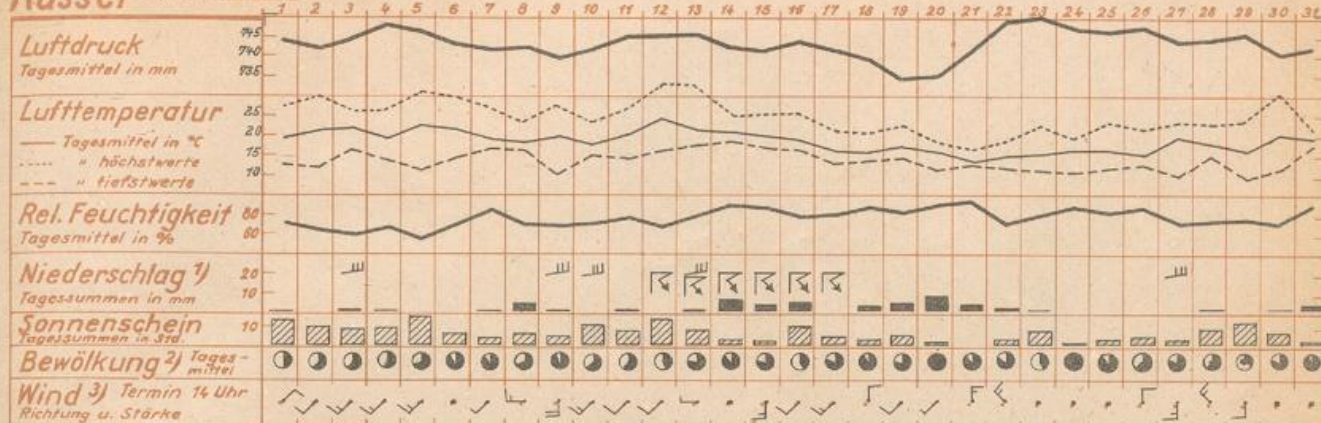
Wasserkuppe (Rhoen)	921	14.7	+2.3	27.2	12.	6.0	22.			9.	72	6.8	106			99	17	12				17	6		10		6		173	38
Kl. Feldberg (Taunus)	805	15.4	+2.2	28.9	12.	6.5	22.			4.5	73	6.9	59			60	14	10				14	8		12		4		181	40
Königsstuhl bei Heidelberg	581	17.6	+2.2	31.2	6.12.	8.3	23.			4.4	23	6.8	6.1			50	34	01				13	5		9	3	8		220	49
Süßen (Kr. Goppingen)	734	17.4	+2.1	30.6	12.14.	8.1	23.			2.2	67	5.9	53			51	14	8				4	7		5	3	13		220	49
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	720	16.4	+2.6	31.5	14.	6.7	23.			3.2	68	5.7	49			55	14	9				3	5	2	6	4	9			
Silberhütte (Oberpf. Wald)	633	16.3	+3.2	30.2	14.	5.8	23.			2.4	71	6.9	55			54	14	9				10	7	1	11	1	9		188	42
Dr. Falkenstein (Böhmerwald)	1207	13.9	+2.6	28.3	14.	3.0	23.			2.5	75	6.2	108			61	19	15				12	11	2	9		6		230	53
Hohensteinberg	977	15.6	+2.3	32.3	14.	7.5	23.			6.0	69	5.9	121			93	15	9				7	10	5	9	1	11		234	52
Zugspitze	2960	3.8	+2.0	14.2	14.	-4.8	23.				82	6.6	163			93	20	17				8	25	11	3	12		11	191	42
Berlin-Dahlem	55	18.6	+1.7	31.8	12.	6.0	30.			7.3	77	6.7	30			53	16	6				3	10		8	3	14		242	53
Bremen-Flughafen	4	17.4	+0.5	31.0	12.	7.9	29.30.			5.7	76	6.6	115			162	20	14				7	11		9	1	7		206	46
Bremervahren	6	17.3	+0.7	26.8	12.	10.6	29.			8.5	80	7.1	98			106	19	15				2	8		10		2		179	39

*) Zeitraum 1881-1940

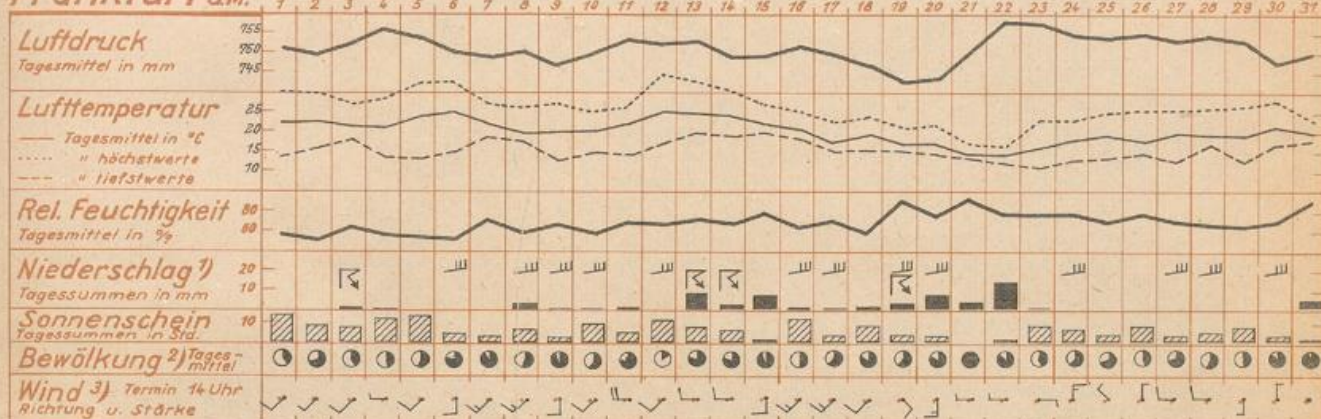
**) Zeitraum 1891-1930

August 1952

Kassel Seehöhe 187 m



Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



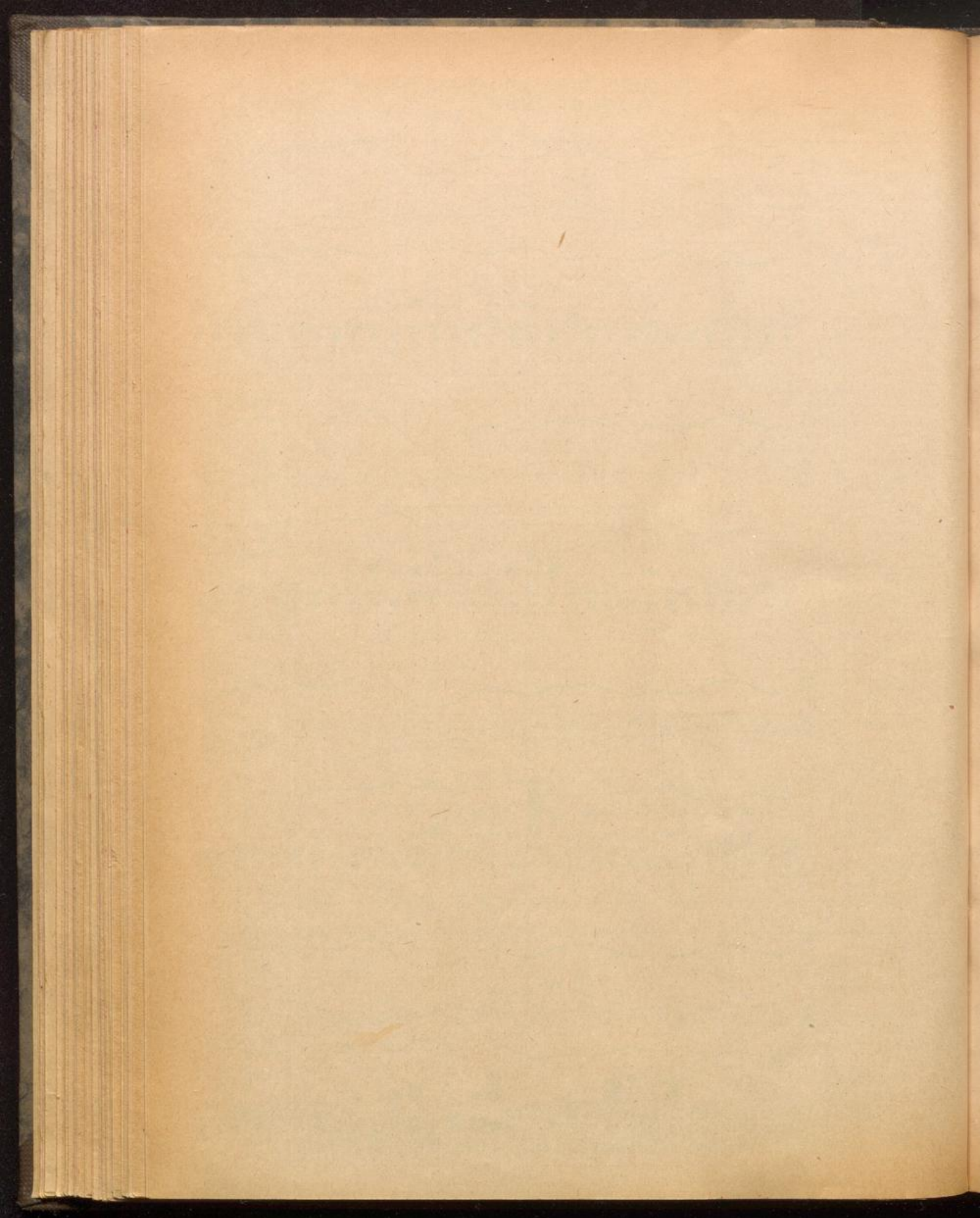
Stuttgart Seehöhe 305 m



München Seehöhe 520 m

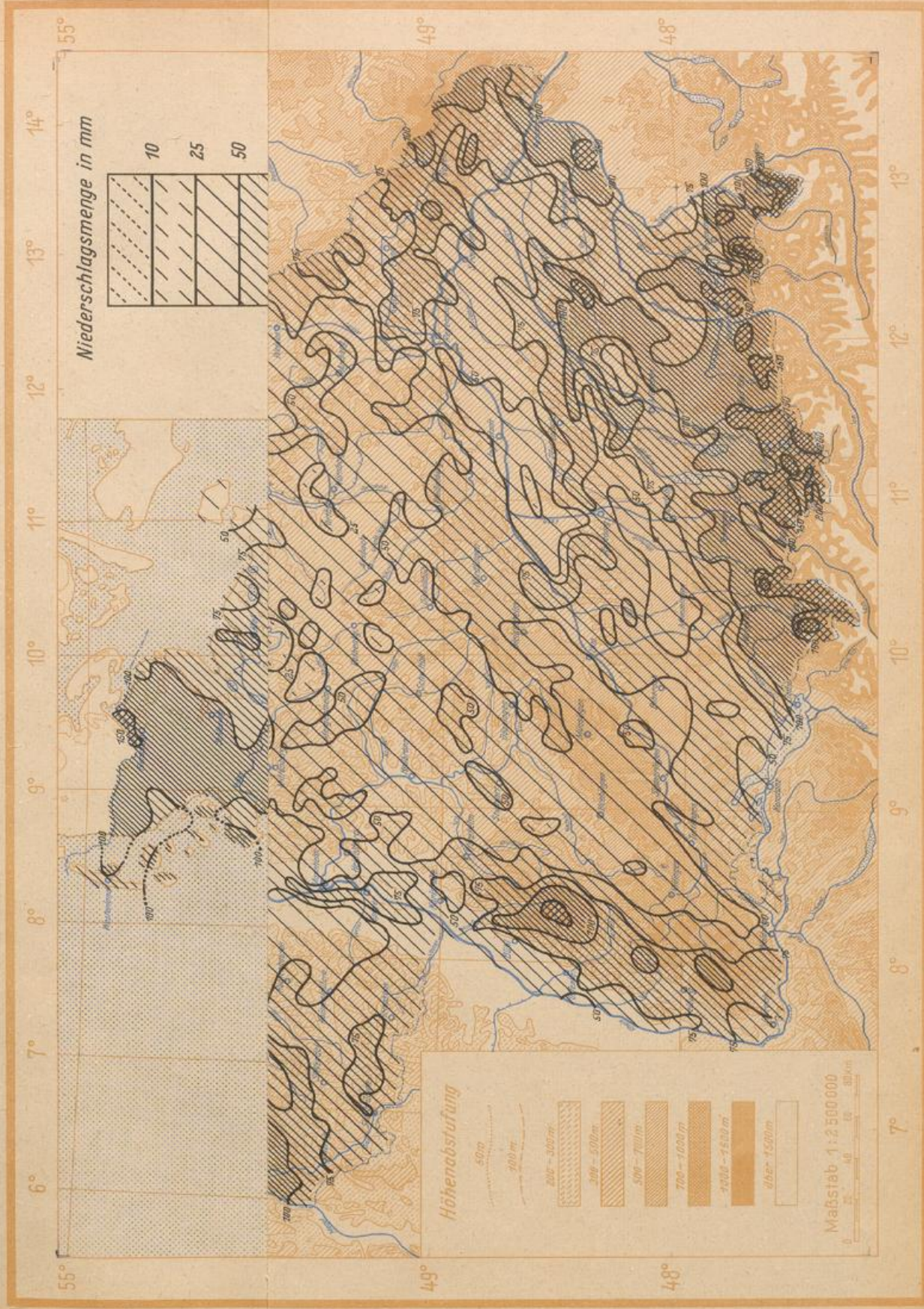


1) R = Gewitter, 2) starker Wind, 3) stürmischer Wind. 4) ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. 5) 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.



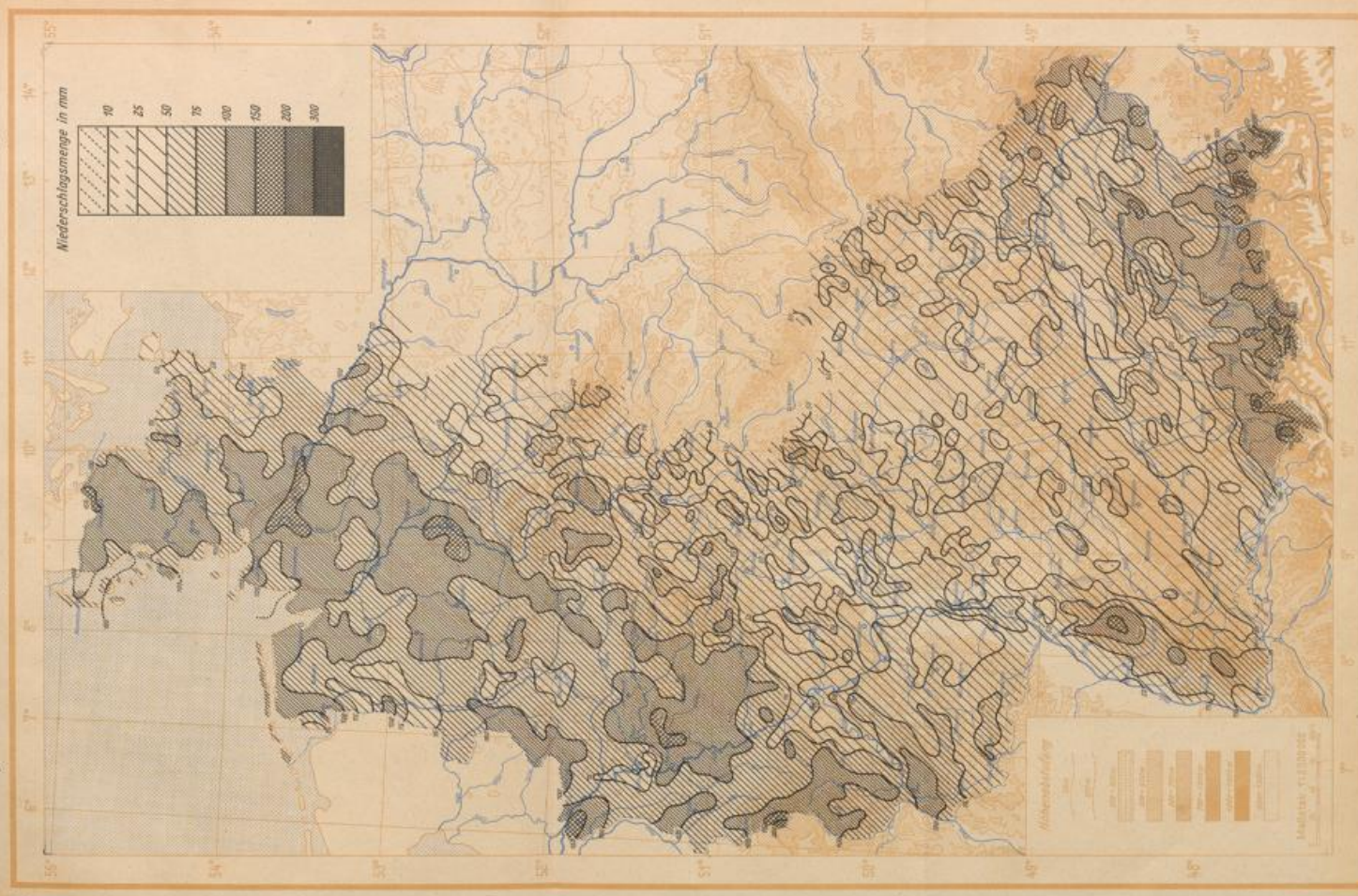
Verteilung des Niederschlags in mm

August 1952



Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

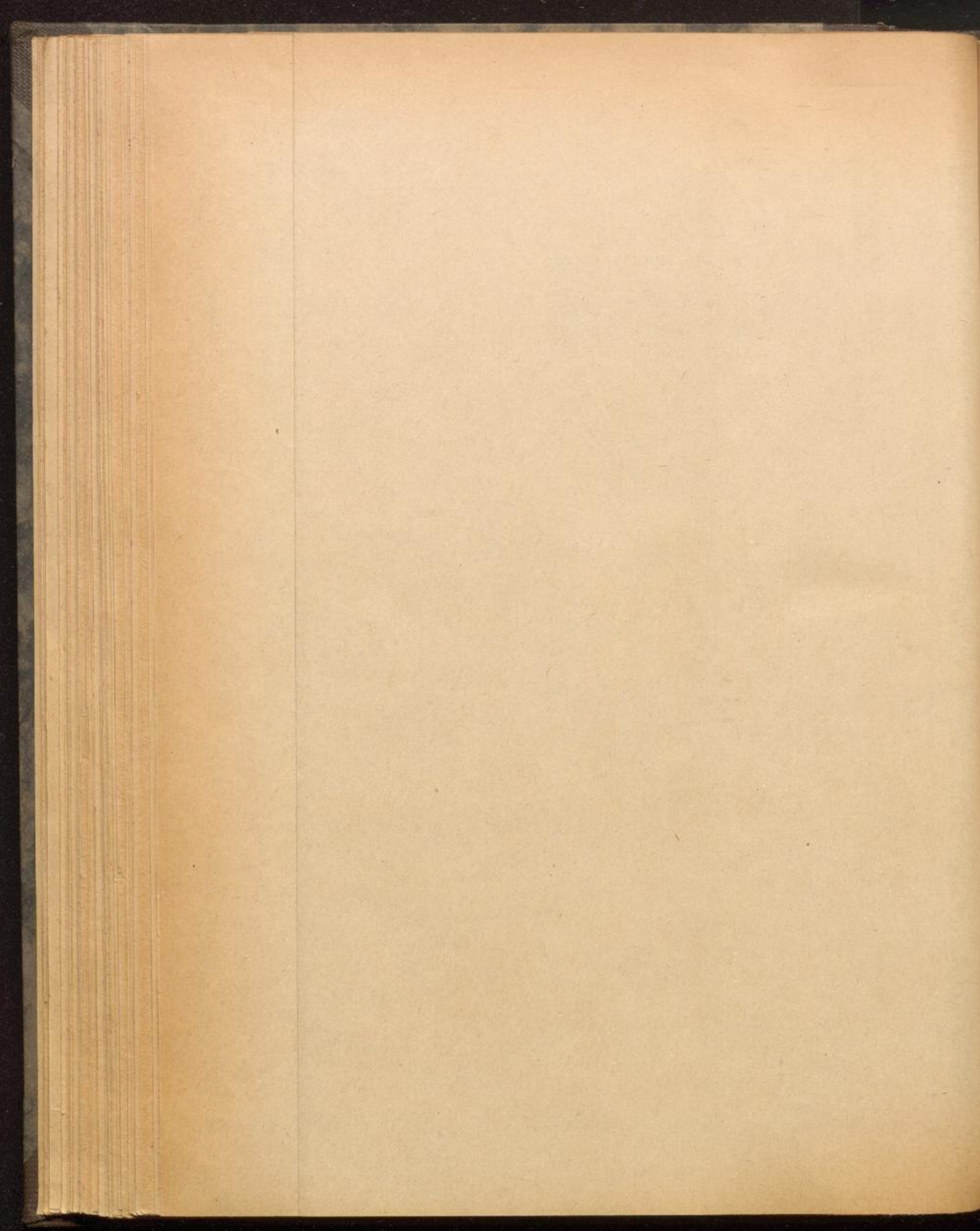
Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witter.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen



Wetterkarten des Deutschen Wetterdienstes in der DLR-Zone
Zentrum: Bonn

Veröffentlichung
des Deutschen Wetterdienstes
für die DLR-Zone
Zentrum: Bonn





Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

September 1952

Nummer 9

Allgemeiner Witterungscharakter

Nach einer langen Periode z. T. sehr warmer und vielfach zu trockener Witterung trug der September einen sehr unbeständigen Charakter. Der erste Herbstmonat, der häufig durch 2 längere Schönwetterperioden, den Nachsommer und den Altweibersommer, ein besonders freundliches Gepräge erhält, war in diesem Jahre kühl, naß und arm an Sonnenschein.

Wetterablauf

Zu Septemberbeginn bestimmte eine nördliche Westlage (1.–3.) die Witterung. Das Zentraltief über dem Nordmeer füllte sich langsam auf, und das atlantische Hochdruckgebiet mit seinem bis Mitteleuropa reichenden Keil verstärkte sich noch; doch blieb der Kern des Hochs in der Biskaya liegen. Die Zufuhr feuchter Polarluft an der Nordostflanke des Atlantikhochs nach Deutschland, die Ende August eingesetzt hatte, hielt weiter an; am 1. überquerte eine Staffel frischer Kaltluftmassen die ganze US-Zone. Die Lufttemperatur ging nur wenig zurück und erreichte am 2. noch Höchstwerte bis zu 24° C; gebietsweise traten aber schauerartige Niederschläge, jedoch meist geringer Ergiebigkeit, auf. Auf der Rückseite einer neuen Wellenstörung, die sich nordwestlich von Irland bildete und unter Vertiefung nach Südfrankreich wanderte, erfolgte am 3. wieder ein Vorstoß polarer Kaltluftmassen; infolge ihres Weges über das Nordmeer kamen sie aber an der Nordseeküste etwas erwärmt – mit 12 bis 14° C – an. Verbreitet riefen sie Niederschläge hervor. Gleichzeitige starke Erwärmung im grönländisch-isländischen Raum bewirkte eine beträchtliche Drehung der Strömung nach rechts, so daß eine zyklonale Nordlage (4.–8.) hervorgerufen wurde. Bei schwachen Druckgegensätzen verlagerte sich die Kaltfront nur langsam südwärts; an der Luftmassengrenze über dem Raume Oberbayern – Schwarzwald kam es zu besonders kräftigen Regenfällen (größte Menge in Freiburg: 25 mm), in Hessen und Nordbayern nur zu einzelnen Schauern; die Höchsttemperaturen gingen im Süden der US-Zone um 4 bis 7° C zurück. Am 5. drang eine neue Störung von Frankreich nach Deutschland vor; auf ihrer Vorderseite wurde warme Mittelmeerluft mit in die Strömung einbezogen, und durch das Zusammentreffen dieser warmen Luftmassen mit der Kaltluft entstand ein ausgedehntes Regengebiet über ganz Deutschland. Die Niederschlagsmengen in Süddeutschland lagen zum großen Teil zwischen 15 und 20, stellenweise nahe 30 mm. Unter dem Einfluß eines Ausläufers des ostatlantischen Hochdruckgebietes ließen die Niederschläge am 6. im nördlichen Süddeutschland nach; südlich der Donau, im Grenzgebiet der polaren Luftmassen und der warmen Mittelmeerluft, ergaben die Niederschläge aber noch 10 bis 20 mm und erreichten im südlichen Schwaben bis zu 30 mm. Trotz langsam steigenden Luftdruckes über Mitteleuropa blieb es innerhalb der feuchten grönländischen Polarluft auch am 7. meist noch stark bewölkt, verbreitet traten auch noch Schauer in Verbindung mit leichten Gewittern auf; nur in Nordhessen, Bremen und Berlin hörten die Niederschläge bei Rückgang der Bewölkung auf. Am 8. strömte Kaltluft, die über Nordfrankreich lagerte, nach Osten; in ihrem Bereich kam es vielerorts zu Gewittern und namentlich im Alpenvorlande zu erheblichen Schauern.

Über Fennoskandien setzte von Westen und Südosten Erwärmung ein; dadurch wurde das Kältegebiet über West- und Mitteleuropa abgeschnürt, und das so entstandene Tief war vom 9. bis 13. wetterbestimmend. In dem umfangreichen Regengebiet innerhalb der Kaltluft fielen am 9. nur im Fichtelgebirge mehr als 10 mm; die Temperaturen stiegen lediglich im Norden über 15° C. Kräftiger Druckfall über dem westlichen Mittelmeer und Intensivierung des Tiefdruckgebietes über dem Baltikum und über Ostdeutschland führten am 10. über Mitteleuropa zu einer schmalen Hochdruckzone. Dadurch löste sich nördlich des Main das Schlechtwettergebiet auf und bei Bewölkungsabnahme sanken die Temperaturen in der Nacht zum 11. im Norden der Zone auf etwa 5° C ab; im Süden hielt dagegen die trübe Witterung mit Regenfällen auch noch am 11. an. Während von Norden her Kaltluft arktischen Ursprungs in die US-Zone einfloß, drang auf der Ostseite des Tiefdruckgebietes, das vom Mittelmeer zur Poebene gezogen war, Warmluft nach

Norden vor. Dadurch wurden am 12. erhebliche Niederschläge verursacht, die in Nordostbayern stellenweise 30 mm überschritten (Hof: 39 mm). Ein neuer Schwall grönländischer Polarluft bewirkte am 13. erneut ein Regengebiet über Deutschland, das auch Süddeutschland erfaßte, aber nur geringe Niederschläge brachte.

Noch am 13. setzte starker Luftdruckanstieg über Mitteleuropa ein; von dem umfangreichen Nordmeerhoch dehnte sich ein Keil über Deutschland aus, so daß die US-Zone vom 14.–16. unter antizyklonalem Einfluß stand. Die Bewölkung lockerte auf, und in der Nacht zum 14. sanken die Temperaturen südlich der Donau vielerorts bis in die Nähe des Nullpunktes, dicht über dem Boden schon vereinzelt unter den Gefrierpunkt, während im Norden auftretende Morgennebel ein stärkeres Absinken der Temperaturen verhinderten. Am Tage kam es verbreitet zu heiterem Wetter; die Höchsttemperaturen lagen wieder etwas höher als am Vortage, stiegen aber nur vereinzelt im Rhein-Main-Gebiet bis zu 20° C an. Auch in der Nacht zum 16. trat bei fast ungehinderter Ausstrahlung verschiedentlich in Bodennähe Frost auf, in Oberfranken bis –2° C. Die Höchsttemperaturen überschritten aber ebenfalls am 15. und 16. kaum 20° C, erreichten jedoch am 17. mehrfach 20 bis 22° C. Mit dem Einfließen frischer grönländischer Polarluft auf der Rückseite des skandinavischen Tiefdruckgebietes in Nordwestdeutschland und einem Schwall kälterer Luft aus dem Biskaya-Höhentief in Süddeutschland traten am 17. abends und nachts vielerorts in der US-Zone Gewitter und Schauer auf, die am Alpenrand eine Ergiebigkeit bis zu 15 mm hatten.

Der Witterungsumschwung am 17. führte zu einer zyklonalen Nordwestlage (18.–23.). Die Temperaturen sanken wieder ab, die Zufuhr polarer Kaltluft hielt weiter an. Mit dem Einströmen hochreichender Kaltluft auch in das westliche Mittelmeer kam über Italien eine zyklonale Tätigkeit in Gang, und die nach Norden vordringende Warmluft verursachte über dem südlichen Oberbayern ein ausgedehntes Regengebiet (Niederschläge wieder bis 15 mm); im Norden trat dagegen langsame Wetterbesserung ein. Die Höchsttemperaturen erreichten am 19. und 20. nur noch etwa 8 bis 13° C. Trotz Verlagerung des skandinavischen Tiefdruckgebietes nach Norden blieb es für die US-Zone noch wetterbestimmend. Die anhaltende Zufuhr von Kaltluft aus Nordwesten ließ eine verbreitete Schauertätigkeit aufkommen, die am 20. namentlich im Süden der Zone nur geringe Niederschlagsmengen brachte. Südlich der Donau gingen bei geringer Bewölkung die Lufttemperaturen örtlich 1 bis 4° C unter den Gefrierpunkt. Die unbeständige Witterung mit täglichen, wenn auch z. T. geringen Niederschlägen dauerte fort, die Temperaturen stiegen wieder ein wenig an.

Infolge weiterer Wanderung des skandinavischen Tiefdruckgebietes nach Nordosten zog eine neue Zyklone von Island südwärts über Südnorwegen hinweg zur südlichen Ostsee. Damit ging die zyklonale Nordwestlage in eine zyklonale Westlage über (24.–30.). In der südwestlichen bis westlichen Strömung stiegen die Temperaturen am 24. und 25. wieder auf 18 bis 20° C an. In rascher Folge zogen nun atlantische Störungen über Nordeuropa nach Osten, und nur kurzfristig traten Aufheiterungen ein; stärkere Regenfälle gingen namentlich am 25. und 27. nieder. Die Temperaturen sanken langsam ab und erreichten Ende des Monats nur noch etwa 12 bis 15° C.

Besondere Wettererscheinungen und Witterschäden

Die lebhaften Einbrüche polarer Luftmassen, die die Witterung des vergangenen September charakterisierten, führten verschiedentlich durch Starkniederschläge, Gewitter und Sturm an Feldern, Bäumen und Gebäuden zu erheblichen Schäden. So wurden am 7. in Großseibstadt (Kr. Königshofen/Grabfeld) mehrfach Sturmschäden an Gebäuden hervorgerufen. Am 8. kam es in Oberellenbach (Kr. Rothenburg/Fulda) bei einem Gewitter zu kräftigem Hagelschlag, der vor allem den Obstbehang in Mitleidenschaft zog. Auch in Königshofen/Grabfeld traten am 8. Hagelschäden ein und in Garitz bei Bad Kissingen wurde eine Frau vom Blitz erschlagen. Am Abend des 13. richtete ein Gewittersturm in Kilsheim (Kr. Tauberbischofsheim) an Obstbäumen größeren Schaden an. Teilweise wurde mehr als die Hälfte des Obstbehanges abgeworfen.

Durch Blitzzündung gerieten am 17. mehrere Gehöfte in Brand. In Eifa (Kr. Alsfeld) wurden Scheune, Stallung und Wirtschaftsgebäude eines Anwesens eingäschert und im Kreise Obernburg/Main brannten in Eisenfeld, Niedernberg und Sulzbach Scheunen nieder. In Klingenberg setzte der Blitz eine Wohnung in Brand. Sturm und Hagel führten am 17. in den Gemarkungen Hüttenfeld (Kr. Bergstraße) und Lienzlingen (Kr. Vaihingen/Enz) zu beträchtlichen Schäden an Tabakpflanzen.

Heppenheim (Kr. Bergstraße) wurde am 19. von einem Hagelschlag betroffen, der in den Weinbergen Schäden hervorrief und eine vorzeitige Lese notwendig machte. Auch in Rheinhessen, im Weinbaugebiet von Wörststadt, Undenheim, Schornheim (Kr. Alzey) kam es zu Hagelschäden. Schäden an Tabakpflanzen verursachte ein Hagelschlag in Ailfheim bei Speyer.

Bei den Stürmen am 22. kam es in Berlin zu Verkehrsstörungen und Sachschäden durch umstürzende Bäume.

Am 27. traten dann auch in Süddeutschland erhebliche Sturmschäden ein. In Wädershuf, Wildenstein und Onolzheim (Kr. Crailsheim) wurden Obst- und Waldbäume entwurzelt und im Raum Weissenburg (Bay.) ebenfalls Forstwindbruchschäden festgestellt. Auf der Strecke Nürnberg — Treuchtlingen riß der Sturm bei einem fahrenden Güterzug das Dach eines Wagens ab. In Donauwörth, Ulm/Neu-Ulm, Markt-Wald (Kr. Mindelheim) und Kempten schüttelte der Sturm einen großen Teil des Obstbestandes ab und entwurzelte selbst stärkere Bäume. Verschiedentlich wurden Lichtleitungen und Dächer beschädigt. Im Stadtgebiet und in der Umgebung Friedrichshafens riß der Sturm strichweise bis 90% des Obstes von den Bäumen. In den städtischen Waldungen wurden etwa 40 fm, in den staatlichen Wäldern etwa 60 fm Holz geworfen. In Krefeld (Bodensee) warf der Sturm zwei Stämme gegen den Landesteg, wobei erhebliche Sachschäden entstanden. Bei Wasserburg wurde ein Kesselschiff auf Strand gesetzt.

Zwei Todesopfer forderte der Sturm am 27. in München beim Einsturz der Giebelmauer eines Neubaus. Auch aus den Kreisen Starnberg, Aibling, Weilheim und Miesbach gingen Meldungen über Sturmschäden ein.

Die starken Schneefälle in den Alpen machten vielfach den Abschluß der Grummeteinbringung unmöglich und veranlaßten bereits teilweise einen vorzeitigen Almbetrieb.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Nur in den ersten 3 Tagen des September und vom 23. bis 25. lagen die Tagesmittel der Lufttemperatur über dem Durchschnitt, die größte positive Abweichung, über 3°C, trat am 1. September auf. Sonst waren die Tagesmittel um 3 bis 6° zu niedrig; das tiefste Tagesmittel des Monats, 6° bis 7°C, wurde für den 19. September errechnet; es wich bis zu 8° vom Normalwert ab.

Im Mittel war der September um 2 bis 3°C zu kalt. In den höheren Lagen der Mittelgebirge stieg die negative Abweichung auf über 3°C an. Die relativ kältere Witterung in den Bergen ist auf die große Häufigkeit grönländischer Polarluftmassen zurückzuführen. Im Bereich dieser Luftmassen liegt die Wolkenzone meist sehr niedrig, so daß die Berge häufig in den Wolken stecken. Im diesjährigen September war daher die Nebelhäufigkeit in den Bergen besonders groß, 26 bis 28 Tage mit Nebel wurden gezählt, während sich in niedrigen Lagen nur an wenigen Tagen Nebel bildete.

In dem anomal warmen und sonnigen September 1947 waren bei geringer Nebelhäufigkeit die Berglagen relativ wärmer als die Niederungen; sie zeigten im 2. Monatsdrittel infolge Temperaturumkehr sogar höhere Tagesmittel als in den niedrigen Lagen.

Noch erheblich kälter als der September 1952 war seit 1881 nur der September 1912, nämlich um 4 bis 5°C unternormal; der ebenfalls recht kalte September 1931 blieb lediglich südlich des Main hinter den Monatsmitteln des diesjährigen September zurück, wo er bis etwa 4°C zu kalt war.

Sommertage, die in dem normalerweise recht sonnigen September im Durchschnitt 2- bis 4mal zu verzeichnen sind, im September 1947 sogar 12- bis 19mal auftraten (darunter bis zu 10 heiße Tage mit Max. $\geq 30^\circ\text{C}$), kamen in diesem September nicht vor. Bis auf wenige Ausnahmen überschritten die Lufttemperaturen lediglich in den 3 ersten Tagen des Monats größtenteils 20°C und stiegen im Rhein-Main- und im Rhein-Neckargebiet, sowie in Unter- und Mittelfranken stellenweise etwas über 23°C an. Die Tiefsttemperaturen wurden meist in der Zeit vom 19. bis 21. und am 29. gemessen, in Bremerhaven am 16., vereinzelt, besonders in Nordhessen am 17. Sie schwankten vorwiegend zwischen 0 und 4°C; südlich des Main sanken sie stellenweise bis 2° unter den Gefrierpunkt, und in Erdbodennähe wurden am 21. und 29. Minima bis -4°C festgestellt; in der übrigen US-Zone lagen die Minima am Erdboden vorwiegend zwischen 0 und 3°C, nur vereinzelt bis 1° unter Null.

Nachdem es seit April in weiten Gebieten der US-Zone zu trocken war, brachte der September erstmalig wieder fast allgemein überdurchschnittlichen Niederschlag; nur in eng begrenzten Räumen, namentlich im Alpenvorland, blieben die

Monatssummen um etwa 5 bis 20% hinter den Normalwerten zurück. Meist wurde ein Überschuß von 50 bis 100%, in größeren Teilen Hessens und Frankens sowie im Raume Regensburg — Parsberg — Rottenburg — Mainburg sogar bis 160% erzielt. Die Niederschlagsmengen betrugen im Norden der Zone und in den niedrigen Lagen Württemberg-Badens etwa 80 bis 100 mm, im bergigen Gelände 100 bis 200 mm; südlich der Donau und im Bayerischen Wald wurden vorwiegend 100 bis 200, stellenweise mehr als 200 mm gemessen. Am 6. gingen die Niederschläge zum ersten Male nach den Sommermonaten bis in mittlere Alpenlagen hinab in Schnee über. Im Alpenvorland und in den Mittelgebirgen kamen z. T. schon 2 Tage mit Schnee vor. Die Niederschlagshäufigkeit war mit vorwiegend 20 bis 23 Tagen annähernd 1½mal so groß wie im langjährigen Mittel; in Oberfranken betrug sie sogar mit 26 Tagen ungefähr das Doppelte der Norm.

Infolge der zu starken Bewölkung in der ganzen US-Zone blieb die Sonnenscheindauer um 10 bis 30% hinter den Mittelwerten zurück.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Der Boden kühlte sich im September weiter beträchtlich ab; trotz des warmen Sommers war das Erdreich bereits kälter als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Temperaturrückgang war in den oberen Schichten gegenüber den unteren stärker, so daß sich nun der wintertypische Temperaturgang im Boden, ein nach oben gerichtetes Temperaturgefälle einstellte. Der humose Boden hatte in allen Meßtiefen den größten Wärmeverlust zu verzeichnen, der Löss den kleinsten; am kältesten war in allen Meßtiefen der Sand.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1. 9.	19.4	19.2	18.3	19.3	19.0	17.4	16.6	15.6	13.7	17.7	17.6	16.9
7. 9.	13.6	13.2	16.7	14.8	16.4	16.6	12.8	13.7	13.3	14.6	15.9	16.4
13. 9.	12.6	13.9	15.2	12.2	14.2	15.4	10.7	11.9	12.5	12.3	13.6	15.3
19. 9.	10.4	12.8	14.6	12.0	13.7	14.5	11.0	11.6	11.7	11.8	13.2	14.0
25. 9.	11.3	12.9	13.5	12.6	12.5	13.6	11.0	11.7	11.2	11.9	12.1	13.3
30. 9.	9.7	11.0	12.7	9.8	11.6	13.2	10.2	10.6	10.1	9.6	10.9	12.9

Die reichlichen Septemberrückschläge führten zu einer guten Durchfeuchtung der ausgetrockneten Böden. Die Niederschlagsschwankungen spiegelten sich auch im Feuchtegang wider. Mit den am 26. wieder einsetzenden stärkeren Regenfällen wurden am Monatsende in den meisten Böden die Feuchtehöchstwerte erreicht. Nach den Beobachtungen an der Gießener Lysimeteranlage gaben humoser Boden und lehmiger Sand, die eine größere wasserhaltende Kraft als Sand und Basaltgrus besitzen, trotz der großen Regemengen nicht nur weniger Sickerwasser ab, sondern es setzte die lebhafteste Sickerfähigkeit auch erst später ein.

Die Wasserspiegel der Brunnen zeigten z. T. wieder einen leichten Anstieg gegenüber August.

Der Inhalt der Edertalsperre, der am 1. Sept. 28,1 Mill. cbm betrug, nahm im Laufe des Monats noch um 8,6 cbm auf 19,5 Mill. cbm ab; die Abgabe am 30. Sept. belief sich auf 6,0 cbm/sec., der Zufluß auf 21,9 cbm/sec.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die sommerliche Trockenperiode und ungenügende Wasserversorgung der Pflanzenwelt fand im September endgültig ihren Abschluß, nachdem schon die Niederschläge gegen Ende August eine Erfrischung der Natur eingeleitet hatten. Allerdings kamen die z. T. das Doppelte der Norm betragenden Regemengen des September nur noch den spätreifen Kulturpflanzen zugute, deren Entwicklung auf Grund der viel zu niedrigen Temperaturen dennoch nicht das Höchstmaß erreichte. Einige Frostnächte kurz nach Monatsmitte oder gegen Monatsende vernichteten in ungünstigen Lagen sogar empfindliche Gewächse wie Bohnen, Tomaten, Kartoffeln und Dahlien. Durch die unfreundliche Witterung nahm der Vorsprung der Natur im Laufe des Monats auf etwa 4 Tage ab.

Wildpflanzen. Durch die große Regenarmut in den Sommermonaten hatte auf vielen trockenen Standorten eine vorzeitige, also keineswegs durch niedrige Temperatur verursachte Laubvergilbung der Waldbäume eingesetzt, die schon früh im August zu erkennen war, die aber durch die übernormalen Regenfälle im September aufgehoben wurde. In feuchten Lagen blieb das Laub auch noch im Berichtsmonat ohne jede Verfärbung; nur dort, wo die Temperatur stärker absank, trat eine plötzliche Herbstfärbung der Blätter ein. Infolgedessen konnte man am Ende des Monats noch völlig grüne Waldbestände neben schon buntgefärbten beobachten. Einige Baumexemplare standen auch schon kahl, ebenfalls eine Folge der Sommertrockenheit. In den forstlichen Kulturen kamen mit Beginn der regenreichen Witterung die Abgänge durch Vertrocknen zum Stillstand. Die Reife der als Vollmast anfallenden Eichen und Roßkastanien trat 3-4 Tage früher als sonst ein. Sie war in den klimatisch günstigsten Landschaften schon im Laufe der ersten Dekade zu verzeichnen. Nach der Trockenheit schossen die Pilze im September massenweise aus dem Boden.

Kulturpflanzen. Bei vielen Spätkartoffelfeldern war durch die Niederschläge gegen Ende August und im September eine 2. Blüte der erneut ergrünenden Stauden festzustellen. Damit ging ein schon im Vormonat begonnener Zweiwuchs einher; aber auch die älteren Knollen profitierten von den vielen Niederschlägen und wurden dicker. Das neue Wachstum verzögerte die Ausreife dieser Hackfrüchte. Dennoch begann die Rodung vielfach schon um die Mitte des Monats, da andere Spätkartoffelschläge infolge des allzu langen Feuchtemangels frühzeitig abgestorben waren. Der Ernteverlauf war bei der schlechten Witterung ziemlich gehemmt, und das Erntegut wurde oft verschmutzt und naß eingefahren. Die bisherigen Erträge schwankten je nach Bodenart, Saatgutbeschaffenheit, Bodenwasserverhältnissen und Reifeabschlußzeit meist zwischen 30 und 90% einer Durchschnittsernte. Die Rüben holten dank der besseren Wasserversorgung von ihrem Rückstand einiges auf und bekamen z. T. neue Herzblätter; ihr Zuckergehalt nahm aber wegen der geringen Sonnenscheindauer und Wärme nur wenig zu. Um den 25. 9. setzte die Ernte der Futterhackfrüchte zögernd ein.

Die durch den Regenmangel mehr oder weniger zurückgebliebenen Stoppelsaaten bzw. die nur in geringem Umfang ausgesäten Zwischenfrüchte erhielten sich im September zusehends. Es fehlte ihnen aber an Wärme, um noch eine zufriedenstellende Grün- oder Knollenmasse zu entwickeln. Ähnlich erging es dem späten Feldgemüse. Beim Kohl und bei den Tomaten, die bei der trüben Witterung nur langsam nachreiften, platzten viele Köpfe bzw. Früchte durch das plötzlich in Gang gekommene Dickenwachstum oder den vielen Regen auf.

Am deutlichsten war die Erholung der bis kurz vor Ende August noch verdornten Wiesen und Weiden und der welk und lückig gewordenen Rauhfutterschläge. Sie standen Ende September frisch, und die ausgebrannten zarten Untergräser der Grasflächen kamen allmählich wieder zum Vorschein, so daß noch mit einem bescheidenen und teilweise sogar guten Herbstschnitt oder einer lohnenden Herbstweide zu rechnen ist. Bei größerer Wärme wäre aber der Zuwachs an Blattmasse bedeutend größer gewesen. Wer im September Grummet zu machen versuchte, hatte Schwierigkeiten beim Trocknen des Grases und fuhr meist ausgewaschenes oder angefaultes Trockenfutter nach Hause.

Für den im August und Anfang September gesäten Winterraps kamen die Niederschläge zur rechten Zeit, so daß er schnell aufblühte und sich gut entwickelte.

Beginn der		Nordhessen u. 200 m		Nordhessen 200-400 m		Rhein-Main- Ebene		Mittlere Maintal		Oberes Maintal		Oberrhein- niedersch.
Roßkastanien- Reife	Mittel 1952	23. 9.	20. 9.	23. 9.	20. 9.	18. 9.	16. 9.	23. 9.	23. 9.	23. 9.	23. 9.	23. 9.
Winterroggen- Aussaat	Mittel 1952	3. 10.	30. 9.	27. 9.	24. 9.	7. 10.	28. 9.	30. 9.	20. 9.	21. 9.	25. 9.	25. 9.

Angesichts der von Anfang des Monats an kühlen Witterung wurde die Bestellung von Wintergerste und -roggen frühzeitig (durchschnittlich 1 Woche zu früh) begonnen. Sie zog sich aber mit Fortdauer des Regenwetters und der sich verspätenden Räumung der Kartoffelfelder in die Länge und verursachte bei dem oberflächlich nasser und nasser werden den Boden ziemliche Schwierigkeiten. Das Ende August und anfangs September gedrückte Getreide lief gleichmäßig und schnell, das später gesäte aber nur langsam auf.

Obst. Für das Winterkernobst, dessen hoher Zuckergehalt auffiel, waren die Niederschläge insofern von Nutzen, als die bisher zu klein gebliebenen Früchte noch etwas nachwuchsen. Dabei platzten sie, ähnlich wie die in reicher Menge anfallenden Spätzwetschen, häufig auf, vor allem wenn Schorfrisse gute Vorarbeit geleistet hatten. Durch die günstige Wasserversorgung im September gingen bei vielen Obstbäumen die Welkeerscheinungen des Sommers zurück. Mit der Ernte der Spätsorten des Kernobstes kam man wegen der fast täglichen Niederschläge in Rückstand. Für die Weinreben war die naßkalte Septemberwitterung in jeder Hinsicht von Nachteil. Der bisherige Reifevorsprung ging bis auf wenige Tage verloren, der erwünschte Säureabbau war unvollkommen, und viele Beeren brachen auf, so daß neben Edel- auch Essigfläule um sich griff. Dadurch mußten die frühreifen Traubensorten schon bald nach Mitte September gelesen werden.

Schädlinge. Den meisten tierischen Schädlingen sagte die feuchte und kühle Witterung gar nicht zu. So wurden die Feld- und Wühlmäuse an weiterer Massenvermehrung gehindert und die Kartoffelkäfer dezimiert. Engerlinge verursachten nach wie vor größere Schäden auf den Futter- und Hackfruchtflächen. Wäre es nicht so kalt gewesen, dann hätten die Pilzschädlinge wie Schorf und Botrytis noch stärker um sich gegriffen.

Daten zur Pflanzenentwicklung im September 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Reife Früchte		Beginn der Ernte		Winterraps		Wintergetreide				Obsternte		Schnitt Kotlee
		Roß- Kastanie	Walnuß	Spät- kartoff.	Körner- mehls	Best.	Aufg.	Gerste Best.	Weizen- Best.	Roggen Best. Aufg.	Apfel*	Birnen*		
Lippoldsberg (Hofgeismar)	120	19. 9.	29. 9.	15. 9.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fritzlar (Fritzlar-Homburg)	200	5. 9.	..	15. 9.	17. 9.	3. 9.	15. 9.	18. 9.	n	26. 9.	n	20. 9.	17. 9.	8. 9.
Reichensachsen (Eschwege)	180	12. 9.	..	22. 9.	27. 9.	3. 9.	19. 9.	13. 9.	..	18. 9.	29. 9.	22. 9.	18. 9.	..
Völsberg (Gelnhausen)	460	26. 9.	26. 9.	25. 9.	..	10. 9.	16. 9.	..	n	n	..	..	..	..
Küddingen (Alsfeld)	420	..	28. 9.	16. 9.	27. 9.	..	..	..	30. 9.	..	..	18. 9.	18. 9.	..
Laufenselden (Untertannus)	370	22. 9.	29. 9.	20. 9.	n	15. 8.	24. 8.	n	n	17. 9.	23. 9.	19. 9.	19. 9.	..
Flörsheim (Main-Tannus)	90	10. 9.	15. 9.	n	26. 9.	4. 9.	14. 9.	22. 9.	n	26. 9.	n	19. 9.	12. 9.	15. 9.
Igersheim (Mergentheim)	290	18. 9.	18. 9.	n	n	29. 9.	n	..	n	30. 9.	n	14. 9.	11. 9.	30. 9.
Vellberg (Schwab. Hall)	360	25. 9.	n	28. 9.	..	12. 9.	16. 9.	..	n	n	..	14. 9.	12. 9.	..
Wiesensteig (Göppingen)	600	10. 9.	n	29. 9.	n	2. 9.	16. 9.	12. 9.	17. 9.	15. 9.	24. 9.	29. 9.	16. 9.	25. 9.
Kitzingen (Kitzingen)	190	21. 9.	25. 9.	23. 9.	..	16. 9.	25. 9.	..	24. 9.	10. 9.	20. 9.	14. 9.	10. 9.	..
Stockheim (Mellrichstadt)	300	n	23. 9.	20. 9.	..	..	..	..	16. 9.	10. 9.	22. 9.	13. 9.	10. 9.	25. 9.
Michelau (Lichtenfels)	270	23. 9.	21. 9.	27. 9.	..	26. 8.	7. 9.	..	n	24. 9.	n	21. 9.	12. 9.	..
Forchheim (Forchheim)	250	20. 9.	n	10. 9.	n	..	..	..	n	n	..	21. 9.	12. 9.	28. 8.
Neustadt (Kelheim)	300	21. 9.	25. 9.	29. 9.	26. 9.	..	..	24. 9.	n	26. 9.	n	26. 9.	25. 9.	3. 9.
Großhabersdorf (Förth)	310	10. 9.	28. 9.	n	n	10. 9.	20. 9.	24. 9.	n	24. 9.	n	23. 9.	20. 9.	n
Straubing (Straubing)	320	15. 9.	..	19. 9.	..	25. 8.	10. 9.	15. 9.	n	n	..	19. 9.	15. 9.	15. 9.
Erlau (Wegscheid)	320	17. 9.	25. 9.	n	..	..	..	..	n	n	..	..	20. 9.	25. 8.
Rohrbach (Mühlhof)	410	22. 9.	..	n	23. 9.	29. 7.	15. 8.	10. 9.	25. 9.	16. 9.	25. 9.	21. 9.	20. 9.	21. 9.
Prutting (Rosenheim)	500	30. 9.	..	n	..	..	..	..	25. 9.	20. 9.	30. 9.	..	..	28. 9.
Thalkirchen (Freising)	500	27. 9.	30. 9.	..	..	..	..	..	28. 9.	15. 9.	28. 9.	30. 9.	26. 9.	25. 8.
Heroldingen (Nördlingen)	450	n	..	18. 9.	..	..	..	..	n	29. 9.	n	..	..	20. 9.
Döpschen (Augsburg)	570	25. 9.	..	29. 9.	..	..	..	..	30. 9.	29. 9.	n	26. 9.	22. 9.	n
Muraau (Weilheim)	700	20. 9.	..	n	n	..	..	..	..	..	..	..	..	18. 9.
Kleinweller-Hofen (Kempten)	780	15. 9.	..	..	..	..	..	..	..	..	27. 9.	26. 9.	..	..

*Mittel der Sorten: Landsb. Reimette, Boscoop, Jakob Lebel, Ontario, Goldparmäne. n = noch nicht eingetreten

*Mittel der Sorten: Williams Christ, Köstliche von Charnay, Diels- und Gellerts Butterbirne.

Höhe (m) über NN	Temperatur (°C)				Feuchte	
	Mittel	höchste	Datum	tiefste		
10 000	-49.0	-40.8	13.	-57.1	22.	—
7 000	-29.3	-21.0	2.	-38.0	28.	51
5 000	-15.6	-8.1	1.	-26.7	20.	58
4 000	-9.7	-3.0	1.	-19.1	20.	63
3 000	-4.2	2.4	25.	-13.3	20.	75
2 000	0.6	7.8	1.	-6.0	20.	84
1 000	6.9	14.1	1.	0.9	20.	88
500	9.8	16.7	2.	3.8	20.	85
Boden: 283	8.4	17.1	2.	1.0	21.	92

Zahl der Beobachtungen bis zur Tropopausenhöhe: 30

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Nördl. W-Lage	Erwärmte Polarluft	Leicht, z. T. stärker bewölkt			
2.						
3.						
4.	Kaltfrontdurchgang aus N	Grönländische	Meist stärker bewölkt oder bedeckt	Tägliche Niederschläge z. T. recht ergiebig	Im Westen der Zone verbreitet leichte Gewitter	
5.	Störung von Frankreich her	Polar-				
6.	Steigender Luftdruck über Mitteleuropa und Wetterberuhigung im Norden der US-Zone	Aufgleiten von Mittelmeer-Tropikluft aus S.				
7.	Zyklonale Nord-Lage	luft	Vorwiegend leicht bewölkt			
8.			Einströmen von frischer Kaltluft			
9.						
10.	Tief über West- und Mitteleuropa	Bildung eines schwachen Hochdruckkeils über Mitteldeutschland	Bedeckt oder stark bewölkt			
11.						
12.						Arktische Polarluft im N. Atlant. Tropikluft im S
13.	Hochdruck-einfluß	Grönländische Polarluft	Wolkig, z. T. heiter	Nur geringfügige Niederschläge	Südlich der Donau vereinzelt Frost in Bodennähe	
14.		Ausdehnung eines Keils vom Nordmeerhoch über Deutschland	Erwärmte Polarluft	Meist heiter		Vielerorts Frost in Bodennähe
15.						
16.	Übergang zu zyklonaler NW-Lage	Vordringen von Mittelm.-Tropikluft nach N.	Vorwiegend wolkig		Verbreitete Gewittertätigkeit, am 18. u. 19. vorwiegend in Südwestdeutschland	
17.						
18.						
19.	Zyklonale NW-Lage	Grönländische Polarluft	Stark bewölkt oder bedeckt	Täglich mäßige oder geringe, am 25. und 27., stellenweise stärkere Niederschläge	Südlich der Donau örtlich Nachfröste bis -2 °C	
20.		Verlagerung des Skandinavischen Tiefdruckgebietes nach Norden				
21.						
22.	Zyklonale W-Lage	Erwärmte Polarluft	Überwiegend bedeckt			
23.						
24.						
25.	Abwanderung des skand. Tiefdruckgebietes nach NE, schnell aufeinander folgende atlantische Störungen über Nordeuropa im Wechsel mit kurzfristigen Aufheiterungen	Atlantische Tropikluft	Wechselnd bewölkt oder bedeckt, am 26. vielfach heiter			
26.		Grönländische Polarluft				
27.						
28.	Zyklonale W-Lage	Erwärmte Polarluft			Im Allgäu u. in der Oberpf. Nachfr. bis -2 °C	
29.						
30.						

Korrektur zum Witterungsbericht Nr. 8/1952, Tabelle „Daten zur Pflanzenentwicklung“, Rohrbach, Spalte „Birken“: Lies ¹⁾ statt ²⁾
Tabelle 2, Gr. Falkenstein, Spalte 27: Lies 239 statt 230.

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone September 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°						Niederschlag			Zahl der Tage								Sonnenschein- dauer									
		Abweichung vom Nor- malwert		höchste	Datum	tiefste	Datum	tiefste am Erdboden	Datum	Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung in 0-10	Höhe in mm	In % des nor- malen ()	Niederschlag		Schnee- fall mm	Schnee- decke mm	Nebel	Gewitter	hitlere	frühe	Sommertage	Frosttage	Eisstage	In Std.	In % der astro- nom. mög.		
		Mittel										≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	≥ 0.1 mm													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sabburg (Kr. Hofgeismar)	325	9.9	-2.4	19.8	1.	2.4	29.	0.0	16., 17.	83	7.9	90	141	15	14	4			3	1	1	10						
Arnsen	293	9.9	-2.4	22.0	1.	1.5	11., 18., 29.	-2.1	29.	84	7.1	67	131	22	13	2					1	10						
Kassel-West	197	10.0	-2.5	22.6	1.	2.6	29.	1.5	29.	80	8.1	85	160	21	15	3			4	2							91	24
Willingen (Kr. Waldeck)	560	8.2	-3.2	18.4	1.	-0.4	11.	-0.8	11.	85	7.8	119	154	23	19	4					1	16					82	22
Wilnsdorf	139	10.5	-2.5	20.3	1.	3.0	16.	0.3	16., 29.	83	7.5	114	224	25	21	4			7	4							70	19
Eschwege	170	10.5	-2.3	20.5	1.	1.2	29.	-0.4	29.	85	8.2	90	200	22	18	2			7	2								
Bad Wildungen	290	9.9	-3.0	20.8	1.	1.7	17.	0.3	16.	82	7.4	90	162	18	15	1			3	2							96	25
Retzberg (Felda)	103	10.4	-2.5	22.0	1.	0.5	29.	-1.0	22.	86	8.2	109	203	22	17	4			8	2								
Harleshausen (Werra)	220	10.4	-2.3	20.7	2.	1.0	29.	0.2	29.	86	7.7	95	194	20	14	4			5	2								
Bad Herfeld	216	10.3	-2.3	21.3	1., 2.	1.1	29.	0.5	29.	84	7.5	94	171	25	17	2			7	3								
Hauschwendes (Kr. Ziegenhain)	590	8.6	-2.9	19.3	1.	1.3	7.	0.4	17.	81	8.1	113	171	22	19	4			15	3							86	23
Biedenkopf	273	9.8	-2.6	20.0	1.	1.1	16., 17.	-0.6	16.	85	8.1	110	183	23	19	4			7	1								
Dillenburg	229	10.3	-2.3	21.0	1.	1.1	16., 17.	-0.6	16.	81	8.0	110	204	21	17	4			7	1								
Marburg	243	10.2	-2.7	21.5	1.	2.1	17.	0.1	29.	85	7.2	73	162	20	17				6	1							95	25
Gießen-Liebighaus	103	10.9	-2.5	23.0	1.	2.2	17.	1.4	17., 29.	82	7.6	83	170	22	16	1			4	3							91	24
Weilburg	225	10.3	-2.7	21.9	1.	2.4	17.	0.9	16.	77	7.9	90	176	22	18	3			7	3								
Bad Nauheim	145	11.3	-2.2	22.6	1.	3.4	17.	3.3	17.	83	7.3	96	201	22	18	2			1	1								
Schöden (Vogelsberg)	305	10.3	-3.1	20.9	1.	2.9	19.	0.1	19.	82	7.7	90	160	21	15	3			5	3							98	26
Berchheim (Kr. Lauterbach)	645	8.0	-3.6	17.0	1.	2.0	20.	0.1	29.	80	7.3	104	173	27	18	5			13	4							91	24
Fulda-Franzburg	325	10.2	-2.4	20.1	2.	3.0	16.	2.3	16.	83	7.2	95	169	22	15	3			6	2							108	29
Schlichtern	265	10.3	-2.7	20.7	1.	1.2	17.	-0.1	17., 29.	84	7.7	103	159	25	15	4			2	3							76	20
Gelnhausen	160	11.2	-3.5	21.5	1., 2.	4.0	17., 19.	3.6	17.	76	7.6	137	232	19	15	5			3	3								
Königsstein (Taunus)	402	9.7	-3.1	20.2	1.	2.9	19.	0.8	19.	82	7.7	90	160	21	15	3			6	3							98	26
Frankfurt (Main)	109	11.9	-2.6	23.4	1.	3.1	19.	3.1	19.	79	7.5	97	190	21	13	4			2	4							91	24
Wiesbaden-Mid.	142	11.4	-2.7	23.8	1.	2.5	19., 20.	0.7	19.	83	7.2	92	177	19	16	3			1	3							108	29
Geisenheim	109	11.5	-2.7	22.0	1.	1.9	20.	-0.7	20.	79	6.8	82	162	21	11	4			2	4							107	23
Darmstadt-Rosenhöhe	390	11.2	-2.5	21.2	1.	2.4	19.	1.5	19.	84	7.2	91	144	19	15	3			4	2							123	33
Nauheim (Kr. Darmstadt)	308	9.5	-3.3	18.6	1.	2.3	20.	0.4	20.	84	7.2	155	193	19	17	5			2	3								
Bensheim-Auerbach (Kr. Bergstraße)	120	12.2	-2.4	22.2	1.	4.1	19.	3.1	19.	81	7.3	106	163	21	17	3			7	4							107	23
Berfelen	441	9.8	-3.1	19.2	1.	2.3	19., 20.	0.0	19.	84	7.7	165	168	21	19	5			8	4								

Bayern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Breitlo	586	8.7	17.3	3.	2.3	20.	0.4	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Bad Kissingen	223	10.7	22.4	1.	1.2	29.	0.4	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Schweinfurt	204	11.6	22.5	1.	3.5	17.	3.9	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14												
Würzburg-Straß	250	14.2	20.8	2.	3.7	29.	1.0	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Coburg-Hohenfeld	335	10.4	22.3	2.3	2.7	17.	-2.6	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Tauschwitz	615	8.2	19.1	1.	0.7	29.	-3.1	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Hot-Hohensass	566	8.6	19.5	1.	-0.4	29.	-3.1	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Bayreuth	541	10.1	22.1	1.	-0.3	16.	-0.3	16.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Bamberg - Sternwarte	282	11.2	22.1	1.	3.0	17.	-0.2	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Oldenstein (Kr. Pognitz)	433	9.7	22.2	1.	0.2	16. 17.	-0.2	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Fürth	311	11.0	22.3	1.	2.0	29.	-1.5	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Nürnberg - Rudenbühl	333	10.6	22.7	1.	0.6	21.	-0.2	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Neustadt/Alz	307	10.8	22.8	1.	2.0	16.	-0.2	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Triandorf (Kr. Puchwangsen)	443	10.2	22.1	1.	0.3	21.	-1.9	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Bohanberg-Tanher	438	10.2	22.6	1.	2.0	21.	0.0	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Weidenburg Mfr.	434	10.4	22.6	1.	0.9	14.	-0.4	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Amberg-Marienhilf.	519	10.0	22.3	1.	0.6	21.	-2.0	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Weiden	308	9.8	22.5	1.	2.0	29.	-2.0	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Cham	414	10.3	22.6	1.	0.9	21.	-0.3	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Hollstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403	9.9	22.5	1.	0.1	21.	0.1	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Ziesel	604	9.9	22.4	1.	-0.5	29.	-2.9	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Finsterau (Kr. Wollstein)	1004	7.1	22.9	1.	-1.6	21.	-1.5	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Passau	408	10.7	22.3	1.	1.5	29.	-1.3	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Matten (Kr. Deggendorf)	313	10.4	22.1	1.	-0.3	21.	-1.3	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Regensburg	337	10.9	22.2	1.	0.6	21.	-1.6	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Ingoistadt	358	10.8	22.0	1.	-0.6	21.	-2.0	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Kaisheim-Nehof	537	10.1	22.7	1.	0.3	21.	-0.9	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Dillingen	484	10.7	22.6	1.	0.0	21.	-1.1	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Augsburg-Kriegshaber	480	10.8	22.0	1.	0.7	21.	-0.4	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Kempten (Allgäu)	705	9.2	20.3	2.	-0.2	29.	-2.0	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Weidenstaphan (Kr. Freising)	479	10.4	22.3	1.	-0.5	21.	-1.9	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Landshut	391	10.4	22.3	1.	-1.0	21.	-4.3	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Oberauktirchen (Kr. Mühldorf)	455	10.8	21.9	1.	0.6	14.	-0.4	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Puch (Kr. Fürstentfeldbruck)	538	10.5	22.8	1.	0.7	29.	-0.7	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
München-Bogenhausen	521	10.8	22.4	1.	2.1	29.	0.3	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Ammerland (Kr. Wolfrahausen)	630	10.3	22.1	2.	-0.3	21.	-0.6	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Bad Tölz	654	10.1	22.2	3.	0.9	14.	-1.4	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	490	10.6	22.5	5.	-0.5	21.	-3.2	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Traunstein	533	9.9	20.7	2.	1.2	21.	-2.5	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Berchtesgaden	543	10.2	22.1	5.	-0.9	29.	-1.4	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14											
Garmisch-Partnach	703	9.8	21.0	3.	-1.2	21.	-2.0	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										
Oberdorf (Allgäu)	810	8.5	21.4	3.	-2.1	21.	-3.4	21.	29.	21.	82	7.2	163	20	14	6	12	1	14										

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhein)	921	6.0	-3.7	14.8	1.	0.0	19.	-0.9	17.	93	8.3	197	206	26	23	6	2	27	2	1	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
---------------------	-----	-----	------	------	----	-----	-----	------	-----	----	-----	-----	-----	----	----	---	---	----	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Tagesummen des Niederschlags (mm)

September 1952

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 3

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-West	187	2.2	3.2	2.4	5.9	3.2	15.7	3.2	—	—	0.3	0.0	—	10.6	0.1	—	—	—	0.7	4.1	0.9	0.2	2.0	1.0	0.0	—	7.4	2.4	11.1	0.1	6.3	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	0.0	7.8	4.0	13.3	1.1	10.6	1.4	5.6	1.4	0.2	0.5	—	6.7	0.8	—	—	—	1.6	3.1	1.8	1.9	8.7	1.9	0.7	0.0	7.6	3.6	19.3	—	14.6	
Bad Wildungen	280	0.0	4.3	4.1	5.7	3.6	13.3	2.6	0.0	4.5	0.8	0.7	—	6.3	0.1	—	—	—	7.9	5.5	0.0	—	2.5	0.0	0.0	—	6.4	4.7	8.8	—	8.2	
Berleburg (Werra)	220	2.2	1.4	15.9	5.2	1.9	10.7	0.2	0.2	0.3	4.3	0.5	—	22.3	0.2	—	—	—	2.5	3.7	0.1	—	0.0	1.0	—	—	3.6	0.0	13.1	—	5.2	
Baspitzwald (Kr. Ziegenhain)	500	3.3	1.9	5.4	12.1	3.4	10.8	4.1	1.3	0.6	5.0	0.2	—	17.0	1.1	—	—	—	3.9	6.3	0.5	0.0	2.7	0.0	1.5	—	9.1	1.8	16.3	—	5.6	
Giedes-Liebigshöhe	183	3.4	—	0.8	7.9	2.0	10.8	1.3	3.5	3.2	4.3	0.8	0.1	1.9	5.9	—	—	—	3.6	5.9	0.2	0.0	1.5	0.0	0.0	—	8.5	0.5	9.3	0.9	6.0	
Weilburg	225	2.1	—	0.7	10.0	0.9	8.7	0.4	1.9	6.4	3.2	0.0	0.6	2.2	0.7	—	—	—	9.3	6.0	1.6	—	8.4	0.0	1.6	—	10.2	1.6	14.5	5.2	3.8	
Herchenbach (Kr. Lauenburg)	645	22.9	0.5	2.5	10.5	2.5	9.0	0.1	10.9	0.1	2.8	0.9	0.7	7.9	1.8	—	—	—	2.3	7.8	6.5	0.1	9.4	0.9	2.4	0.8	24.9	2.6	28.9	0.9	9.6	
Frankfurt a. M.	103	4.9	0.0	—	1.5	0.5	11.5	1.5	3.6	1.3	4.4	—	3.0	13.1	1.4	—	—	—	2.4	7.9	1.3	—	6.6	0.0	0.0	0.1	10.9	0.2	10.0	3.0	8.1	
Geislahm	109	13.3	—	—	0.5	0.2	11.5	0.6	0.5	6.7	0.2	0.7	5.6	10.7	0.0	—	—	—	5.4	1.3	0.5	—	0.9	—	0.3	—	5.0	0.9	12.3	3.2	1.8	
Darmstadt-Rosehöhe	180	2.8	—	—	0.7	0.4	11.1	1.5	8.0	1.2	0.9	0.0	3.2	8.0	—	—	—	—	3.2	6.4	1.1	—	7.5	—	0.0	—	11.5	0.0	14.9	5.6	2.9	
Berfelden	441	4.7	—	—	12.0	3.0	8.1	0.1	9.3	2.5	11.8	5.8	5.8	15.6	0.0	0.0	—	—	2.6	7.0	5.9	—	9.8	—	1.8	0.0	22.0	1.0	28.7	0.8	7.5	
Bad Mergentheim	208	3.4	—	—	4.6	5.7	14.2	1.3	3.6	0.1	3.6	1.5	6.2	11.2	0.2	—	—	—	15.2	1.4	2.0	0.0	2.2	0.0	—	—	10.0	0.3	12.7	0.2	2.7	
Heilbrunn-Stadt	112	82.2	1.5	—	6.0	6.8	9.9	0.1	—	1.4	0.5	1.7	2.4	10.3	—	—	—	—	4.8	3.8	7.0	—	3.8	0.1	0.3	—	12.5	0.4	15.0	5.0	0.9	
Heilbronn	174	21.1	2.4	—	1.6	8.3	10.6	0.2	—	5.6	0.0	0.2	2.6	4.7	—	—	—	—	3.9	0.8	4.4	—	3.2	0.0	0.3	—	8.4	0.8	13.1	0.0	1.9	
Karlshöhe	115	5.3	0.4	—	4.1	1.6	11.1	0.1	6.2	1.9	0.1	0.7	3.1	4.3	0.0	—	—	—	5.5	4.3	7.9	—	4.9	0.1	—	—	17.4	0.7	5.6	4.9	1.0	
Stuttgart	305	9.9	0.0	—	7.2	0.9	10.0	0.1	5.0	0.8	3.2	0.0	5.9	12.0	0.0	—	—	—	3.8	3.1	3.1	—	1.0	0.8	0.0	—	9.2	0.4	9.7	—	3.0	
Ellwangen	439	2.6	—	0.8	3.5	3.7	6.7	0.1	0.3	1.8	1.0	—	8.3	12.7	—	—	—	—	1.2	6.9	3.1	—	4.6	1.3	1.4	—	7.9	1.8	12.5	1.4	4.6	
Ulm-West	480	6.1	0.0	0.0	0.9	11.1	14.9	1.5	0.1	0.4	0.2	0.8	12.7	10.6	0.5	—	—	—	0.0	2.0	5.1	0.1	0.2	1.4	0.0	0.0	7.2	0.5	2.2	—	0.8	
Reutlingen	586	17.8	0.0	—	5.7	0.1	5.3	0.1	2.4	0.3	5.7	—	4.9	23.1	0.4	—	—	—	19.1	3.0	4.1	0.0	11.7	—	0.6	—	10.0	0.0	36.5	0.3	3.9	
Bad Kissingen	228	3.4	0.4	0.0	5.6	0.0	9.2	—	4.4	9.5	5.5	0.1	0.1	14.9	1.1	0.0	—	—	4.0	1.1	3.9	0.2	1.4	0.1	0.0	0.0	7.3	0.3	18.0	0.1	3.1	
Wülfers-Stein	259	2.9	0.0	—	4.4	1.3	17.2	0.0	2.7	0.0	8.7	—	3.5	14.9	0.7	—	—	—	5.9	0.7	1.1	—	1.7	0.0	0.0	0.0	7.6	0.7	12.8	—	0.8	
Coburg-Kühnleins	326	3.1	—	—	4.8	0.3	8.2	0.0	7.3	1.7	6.6	3.5	6.0	31.5	0.7	—	—	—	3.2	4.4	0.8	0.0	0.7	0.6	0.1	—	3.2	0.0	18.5	—	2.8	
Hof-Rohrstaß	566	5.6	0.2	0.8	14.3	0.5	7.8	0.0	1.4	3.2	12.4	6.1	2.3	38.8	4.0	—	—	—	1.5	3.9	1.6	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	2.8	1.6	21.1	0.1	3.6	
Bayreuth	311	7.8	0.1	0.0	3.5	0.2	8.3	0.1	2.3	4.8	7.6	0.1	2.0	31.0	3.0	—	—	—	7.7	6.2	1.2	1.1	2.4	0.7	0.1	—	4.9	2.2	8.9	—	0.8	
Bamberg-Sternwarte	282	0.0	—	—	2.6	0.2	19.7	—	2.7	8.0	7.2	—	0.1	28.3	2.7	—	—	—	10.9	2.2	0.5	0.0	1.4	—	—	—	6.4	0.0	20.4	0.0	7.3	
Nürnberg-Buchenhöl	335	2.3	0.4	0.0	2.3	4.2	7.0	0.3	0.1	12.1	8.9	0.0	10.0	20.4	3.4	—	—	—	6.4	2.1	0.0	0.0	1.0	0.0	—	—	0.2	1.9	3.0	7.9	0.0	1.8
Kenndorf/Alsch	307	4.3	0.1	—	4.0	1.4	18.5	—	0.1	1.2	10.5	0.0	11.0	20.7	1.1	—	—	—	4.7	2.8	0.0	—	0.7	0.0	—	—	3.4	0.4	18.9	—	2.9	
Weilburg-Mir.	434	1.1	—	2.6	0.9	1.8	7.0	1.3	8.5	3.5	5.5	0.2	8.9	11.8	0.1	—	—	—	4.0	3.1	0.3	—	1.0	1.2	0.1	—	8.2	—	3.4	0.0	0.1	
Amberg-Marialiberg	519	2.6	0.3	—	2.0	2.9	6.5	5.2	1.7	11.8	9.3	—	6.7	24.8	0.5	—	—	—	2.9	0.9	—	—	1.6	—	—	—	3.0	1.7	9.2	0.4	2.8	
Weiden	296	4.7	1.5	0.1	2.6	2.7	9.1	6.3	2.0	5.2	13.6	0.2	5.1	29.1	3.3	—	—	—	2.9	1.8	1.0	0.2	0.6	1.8	1.0	—	4.4	2.5	6.8	0.0	1.8	
Flintsbach (Kr. Weizsäcker)	1004	6.6	5.8	0.6	5.2	6.1	4.5	21.6	4.0	10.0	3.5	—	1.0	7.9	0.5	—	—	—	11.0	7.0	4.7	1.2	8.9	4.3	1.4	0.0	7.5	3.9	34.5	1.6	14.0	
Passau	408	1.9	4.7	4.0	3.9	9.4	4.2	21.0	3.2	17.9	5.8	0.5	3.5	7.7	—	—	—	—	8.4	4.6	2.3	0.2	2.6	1.3	0.0	—	4.7	0.1	7.3	0.4	1.4	
Molten (Kr. Deggendorf)	313	4.2	1.0	5.7	1.8	2.4	7.9	13.2	1.1	15.9	13.6	—	4.1	7.3	0.0	—	—	—	8.8	3.0	1.7	0.0	3.2	3.4	0.0	0.0	4.9	1.4	5.2	1.1	1.0	
Regensburg	337	4.9	0.0	16.7	2.3	0.9	10.1	9.4	2.9	14.0	4.7	—	10.9	13.9	—	—	—	—	6.9	1.5	0.7	—	0.8	1.9	0.0	—	1.4	0.9	6.6	0.5	0.8	
Ingolstadt	966	6.4	—	0.2	1.2	4.6	16.7	9.5	0.9	6.8	5.1	0.0	11.2	14.6	—	—	—	—	0.3	4.9	2.6	—	0.2	0.0	0.4	0.1	2.7	2.3	4.1	0.3	2.4	
Augsburg-Briggen	480	10.1	—	2.3	0.1	13.4	20.4	15.6	3.1	0.6	2.6	—	0.0	13.2	11.8	0.1	—	—	0.0	0.8	3.0	—	1.6	0.4	0.1	—	2.6	0.0	2.4	0.1	0.3	
Kempten (Allgäu)	705	4.6	0.8	5.3	1.5	2.0	30.8	26.7	1.9	3.4	0.8	—	5.1	23.9	11.2	0.0	1.8	—	5.1	2.6	13.5	—	1.9	3.3	—	—	5.1	0.5	8.9	0.0	1.5	
Landshut	891	7.1	0.2	1.6	1.1	3.2	6.4	23.4	2.9	27.7	3.8	0.1	11.6	5.7	0.1	—	—	—	2.5	2.4	5.8	—	0.7	0.0	0.1	—	2.1	0.1	4.8	0.0	1.5	
Obernkirchen (Kr. Muhlrad)	455	1.2	2.6	2.9	—	12.5	15.8	12.9	3.9	25.9	1.2	3.2	9.3	9.3	0.0	—	—	—	9.4	2.4	2.8	—	2.3	0.4	—	—	3.1	—	13.2	—	0.8	
München-Bogenhausen	521	1.8	0.7	0.5	0.9	7.2	15.6	21.5	2.0	15.7	4.7	1.8	17.3	13.4	0.3	—	—	—	4.1	6.9	6.5	—	0.2	1.1	0.0	—	2.4	0.0	2.4	0.2	0.7	
Bad Tölz	654	4.0	1.6	14.9	2.5	2.9	1.9	14.7	3.4	20.1	5.3	3.9	8.6	15.1	—	—	—	—	15.3	8.5	10.1	—	4.3	9.2	—	—	7.8	—	11.1	—	7.7	
Berchtesgaden	542	19.7	9.0	2.6	0.6	3.0	0.6	6.1	5.8	25.6	3.4	—	8.7	0.0	—	—	—	—	2.5	4.1	10.5	—	0.0	3.4	0.6	—	4.5	1.3	4.2	—	5.8	
Garmisch-Partenkirchen	703	18.7	3.0	1.1	0.2	0.3	39.0	16.7	1.9	14.2	0.9	3.8	11.1	15.7	—	—	—	—	0.6	0.1	14.3	5.9	5.9	—	0.9	1.9	—	7.8	—	3.1	0.0	3.6
Oberstdorf (Allgäu)	810	9.9	3.1	1.3	1.6	12.0	30.0	22.7	3.0	11.9	1.9	9.7	27.2	19.4	—	—	—	—	3.1	14.5	13.7	—	5.0	8.3	—	—	12.9	0.6	8.1	0.2	6.8	
Wassertrübe (Rhein)	921	15.5	1.8	5.0	20.6	5.7	12.0	0.4	3.1	1.9	8.4	3.5	1.8	28.3	1.4	—	—	—	4.3	5.9	4.1	0.5	5.7	0.8	6.1	1.1	14.2	1.4	37.3	—	8.3	
Kleiner Feldberg (Taunus)	806	8.1	0.1	0.0	7.8	2.4	12.8	1.9	8.1	3.1	11.3	0.0	1.3	17.2	0.3	—	—	—	4.1	4.6	1.8	0.1	8.7									

September 1952

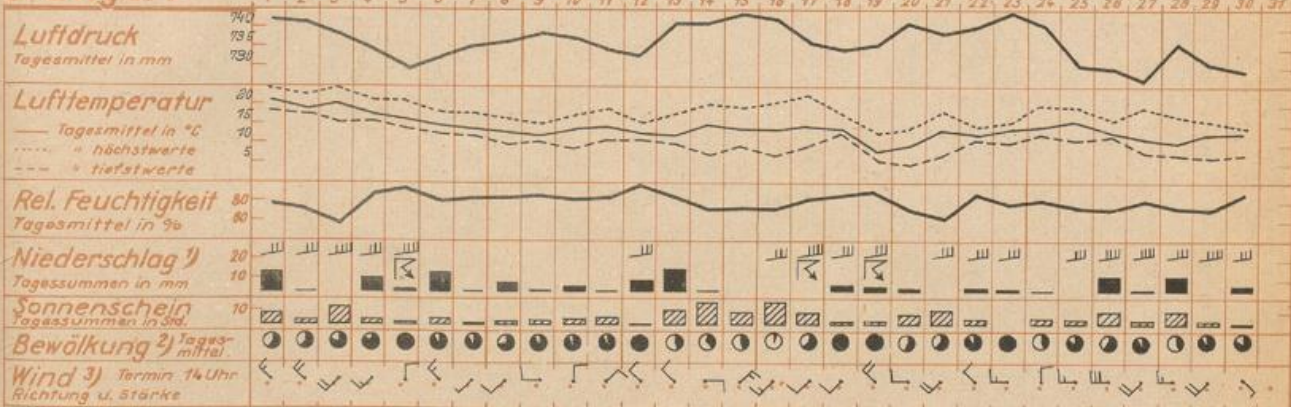
Kassel Seehöhe 187 m



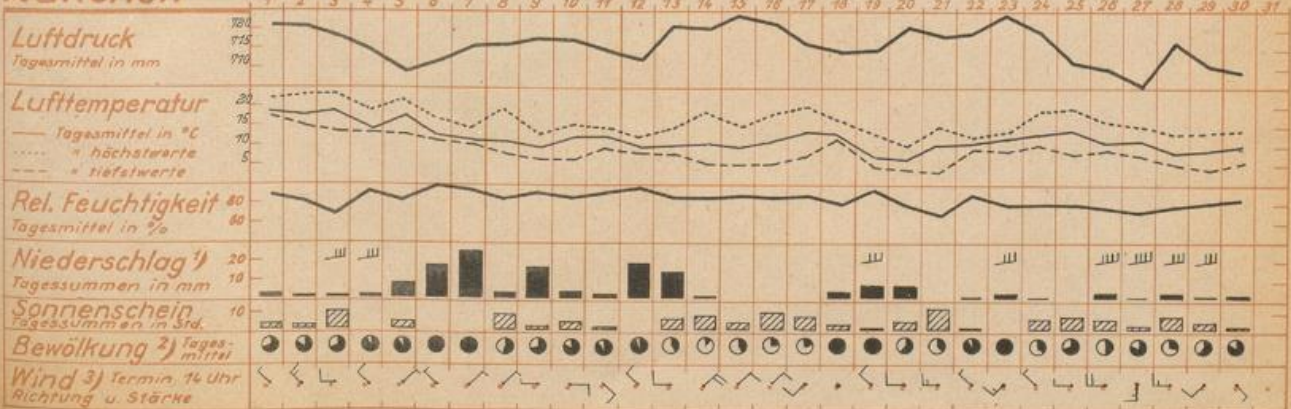
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



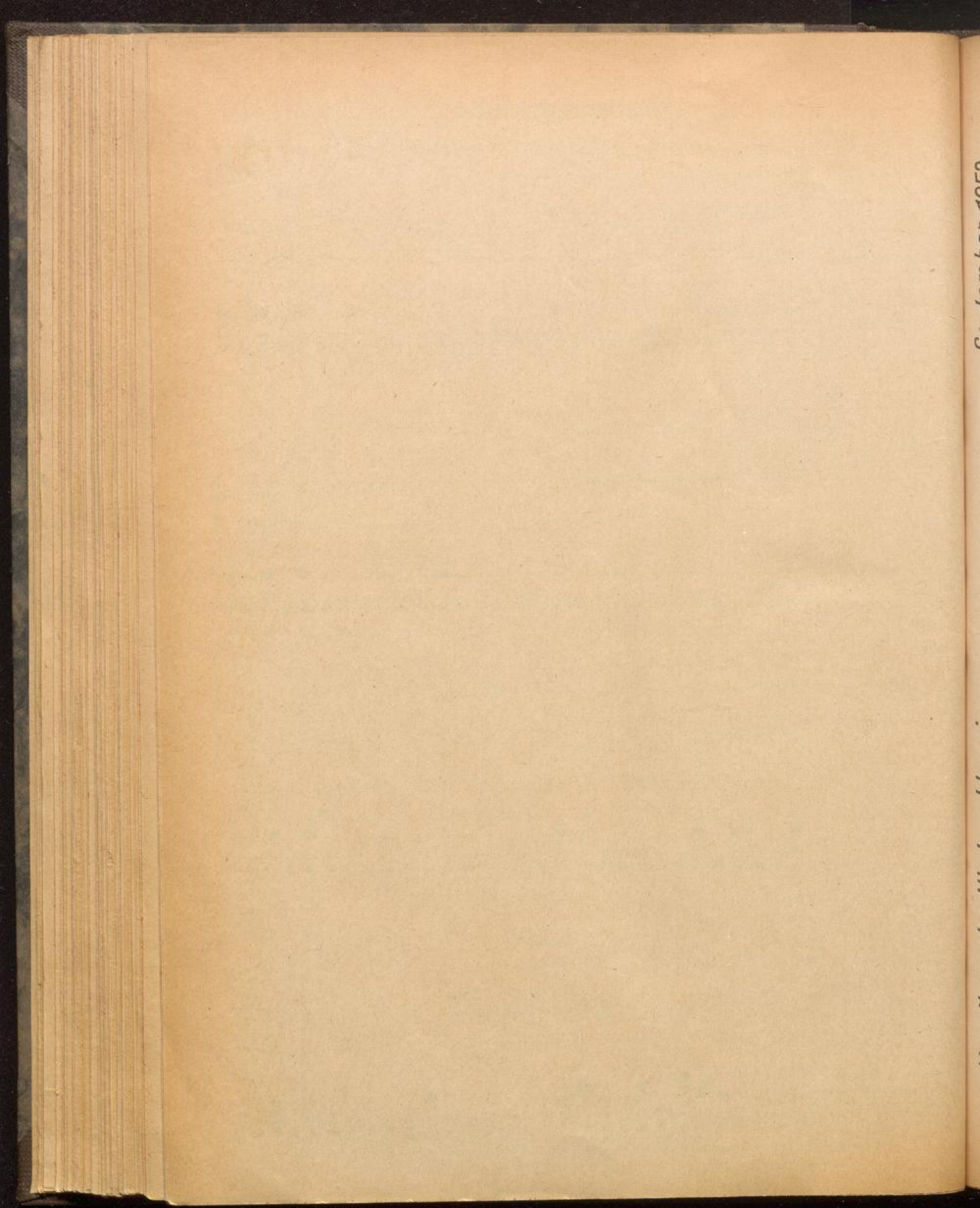
Stuttgart Seehöhe 305 m

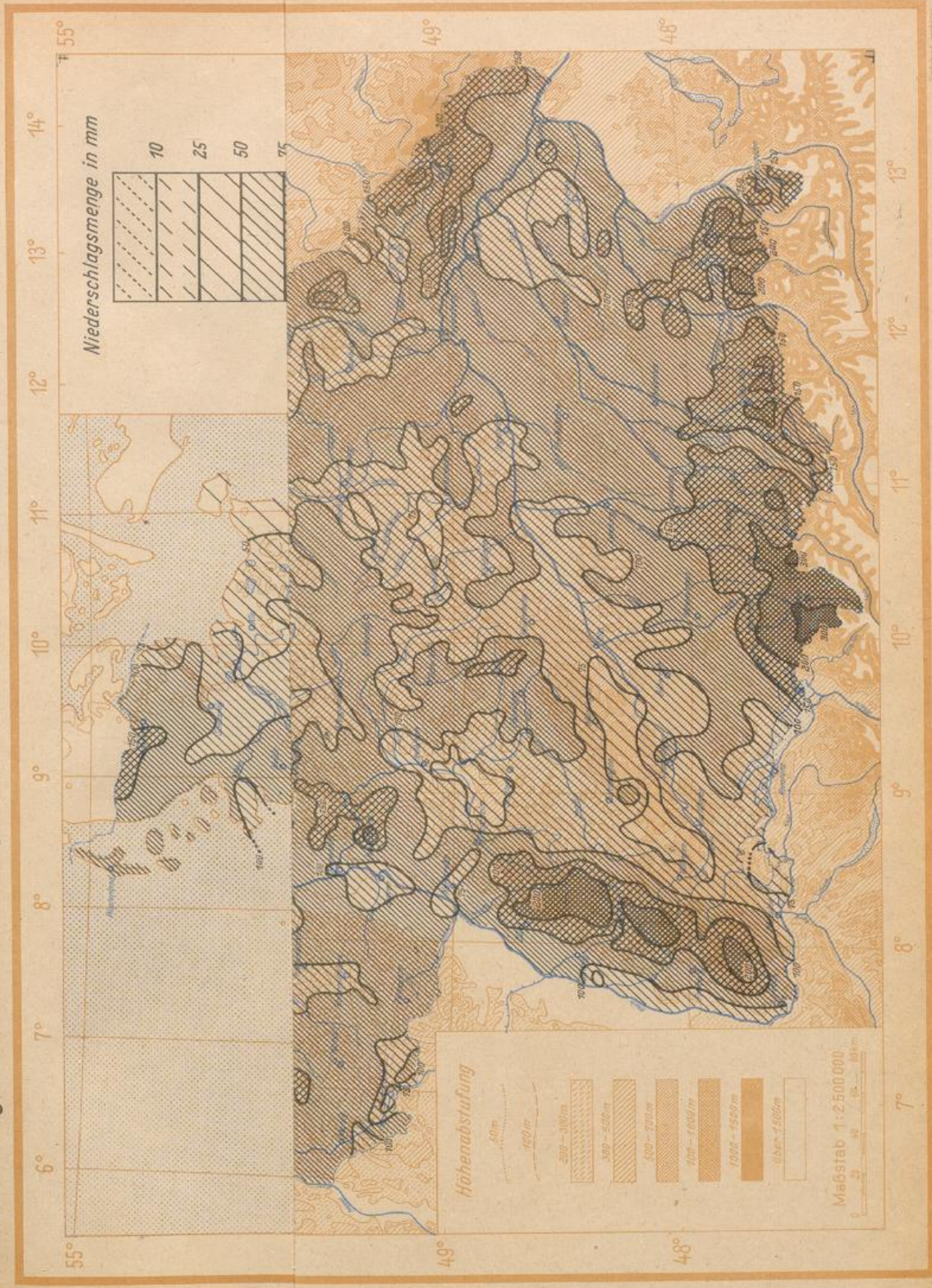


München Seehöhe 520 m



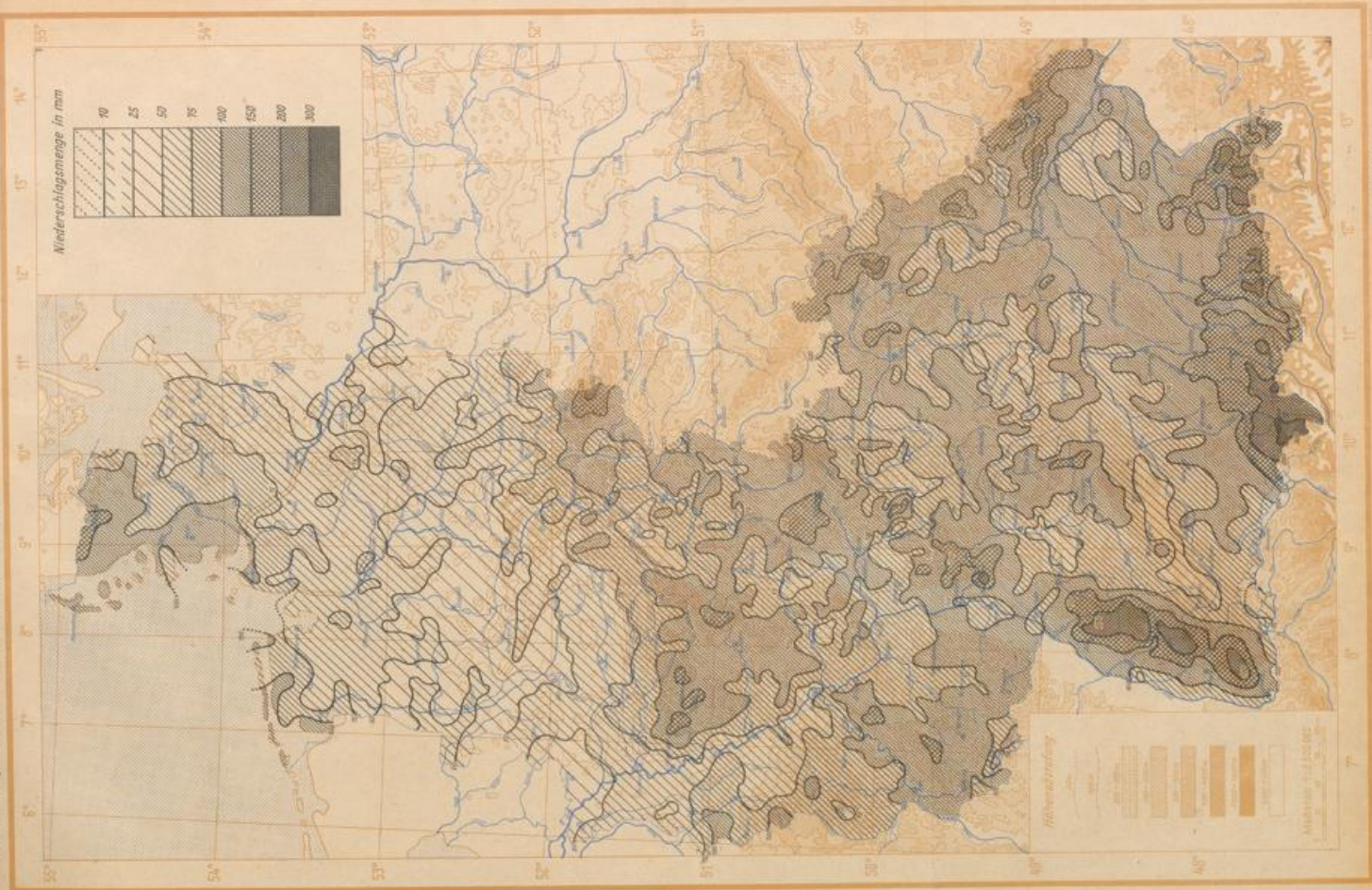
¹⁾ R = Gewitter, S = starker Wind, T = stürmischer Wind. ²⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ³⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.





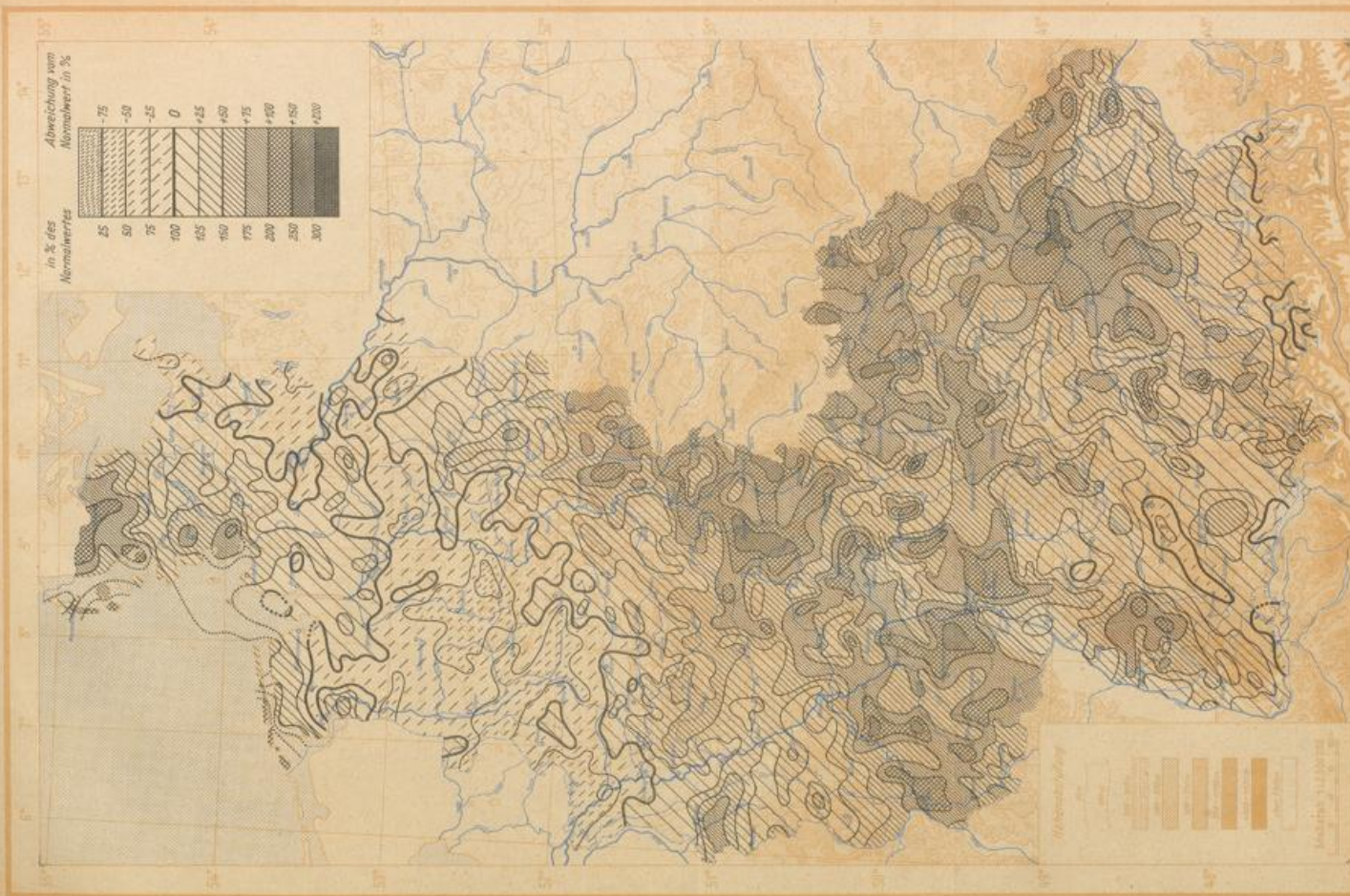
Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witt.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen



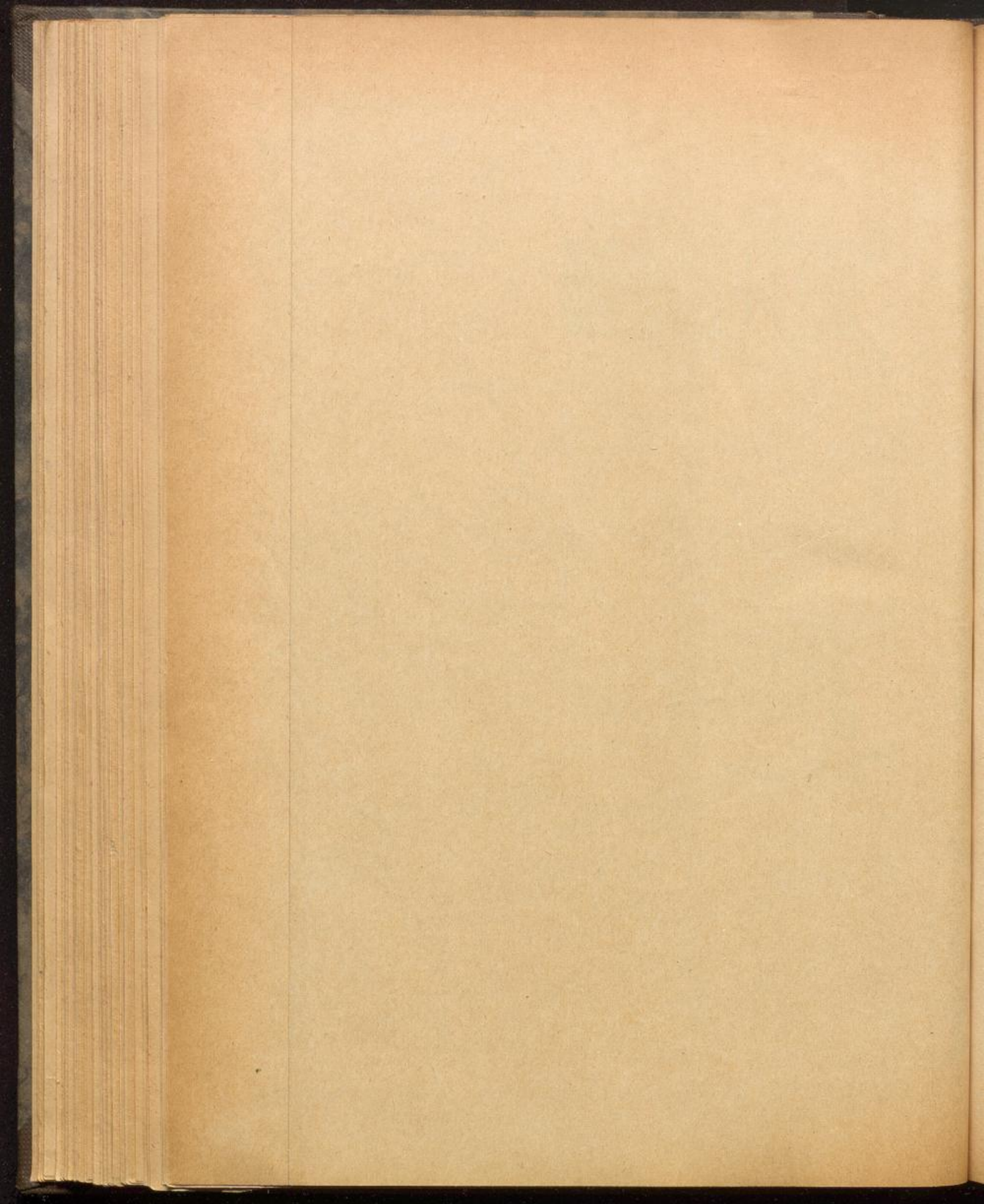
Herangezogen vom Deutschen Wetterdienst in der 10. Zehn
Zurückgeführt auf Föhnwind

Schneehöhe
Für die Zeit vom 1. Sept. 1952 bis 1. Okt. 1952
Alle die Föhn- und Föhnwind-Verhältnisse sind angegeben



Abweichungen vom Deutschen Mittelwert in der 10°-Zone
Abweichung vom Mittelwert

Abweichung vom Mittelwert
Für die Zeit vom 1. Sept. bis 30. Sept. 1952
Für die Zeit vom 1. Sept. bis 30. Sept. 1952



Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Oktober 1952

Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Wie der erste Herbstmonat war auch der Oktober dieses Jahres sehr unfreundlich, zu niederschlagsreich und bis auf die letzte Dekade meist erheblich zu kalt. Er brachte keine Schönwetterperiode, sogar nicht einmal einen Tag, an dem es in der ganzen US-Zone völlig niederschlagsfrei war.

Wetterablauf

Zu Monatsbeginn füllte sich das über dem östlichen Kanal-ausgang gelegene Tief unter allmählicher Verlagerung nach Nordosten langsam weiter auf, blieb aber noch für die US-Zone wetterbestimmend (1.–3.). In der auf seiner Rückseite vorstoßenden, frischen grönländischen Polarluft kam es zu schauerartigen, meist aber nur mäßigen Niederschlägen, die lediglich im Alpenvorland 10 mm überstiegen. Auch am 2. hielt das zu Schauern neigende Wetter in Norddeutschland an, während sich der Wetterablauf in Süddeutschland unter dem Einfluß eines schwachen Hochkeils etwas freundlicher gestaltete. Abgesehen vom Alpengebiet traten nur geringe Niederschläge auf; in Südhessen, Franken, Württemberg-Baden und Schwaben wurden sogar 7 bis 9 Sonnenscheinstunden beobachtet. Ein Ausläufer des nach der Ostsee gewanderten Tiefs erstreckte sich am 3. bis nach Nordwestdeutschland und bewirkte auch in Süddeutschland regnerisches Wetter. Im Bereich des nachfolgenden Zwischenhochs setzte im nördlichen Süddeutschland Bewölkungsrückgang ein, so daß es stellenweise in Bodennähe zu Frost kam.

Durch das schnelle Übergreifen westlicher Störungen auf den Kontinent war die Wetterbesserung im Westen der US-Zone jedoch nur von kurzer Dauer, weiter östlich schien dagegen am 4. während 7 bis 9 Stunden die Sonne. Die am 4. einsetzende zyklonale NW-Wetterlage ließ aber die unbeständige Witterung bis zum 10. fortbestehen. Die Fronten der Störungen, die mit nordwestlicher Strömung von Island südostwärts drifteten, überquerten ganz Deutschland und wechselten mit nur kurzfristigen Aufheiterungen ab. Am 8. löste sich eine selbständige Zelle des ostatlantischen Hochs ab und schob sich langsam nach Osten vor. Unter ihrem Einfluß heiterte es verbreitet in Mitteleuropa auf. Bei Bewölkungsrückgang sanken die Lufttemperaturen in 2 m Höhe nachts in die Nähe des Gefrierpunktes, örtlich auch noch darunter ab. Ausgedehnte Nebelbildung verhinderte indessen eine stärkere Abkühlung. Tagsüber herrschte am 9. in der US-Zone heiteres Wetter, und die Temperaturen stiegen bei z. T. ungenügender Sonneneinstrahlung wieder auf 13 bis 15° C an. Norddeutschland wurde dagegen schon von den Schlechtwetterfronten eines Tiefs erfaßt, das über Skandinavien ostwärts zog. Am 10. griff die Störungstätigkeit auch auf Süddeutschland über, wo es wieder zu verbreiteten, jedoch nur mäßigen Niederschlägen kam. Nach Durchzug der Kaltfront lockerte die Bewölkung bald wieder auf, die Höchsttemperaturen blieben aber um 2 bis 4° C hinter denen des Vortages zurück, und in der Nacht zum 11. trat in 2 m Höhe nur vereinzelt Frost auf.

Dem nordeuropäischen Tief, das unter Auffüllung weiter ostwärts wanderte, folgte das ostatlantische Hoch schnell nach und wurde über Skandinavien stationär; es erstreckte einen Ausläufer bis nach Mitteleuropa, so daß es vorübergehend zur Bildung einer antizyklonalen N-Lage kam (11. und 12.). Die sehr kalte, südwärts strömende Polarluft führte vor allem im südlichen und östlichen Bayern zu stärkeren Schauern. In der Nacht zum 12. trat gebietsweise leichter Frost (–1 bis –2° C) und gegen Morgen sowie im Laufe des Tages südlich der Donau vereinzelt Schneefall auf. Tagsüber blieben die Temperaturen sehr niedrig, stellenweise wurden nicht einmal 5° C überschritten. In der Nacht zum 13. gingen die Lufttemperaturen in der weiterhin einströmenden Kaltluft bis auf –4°, in Erdbodennähe bis –6° C zurück.

Am 13. näherte sich aber schon wieder ein Schlechtwettergebiet von Frankreich her; unter dem Wolkenschirm stiegen die Lufttemperaturen in der Bodenkaltluft nur wenig an; die Höchsttemperaturen erreichten vielerorts in Nord- und Mittelbayern nur 3 bis 4° C, Werte, die im Oktober zu den bisher niedrigsten zählten. Der Durchzug der Störung brachte besonders dem Süden der Zone ergiebige Niederschläge (Oberstdorf 17, Bad Tölz 14 mm). Das weiter ostwärts wandernde Tiefdruckgebiet beherrschte bis zum 16. die Wetterlage. Am 14. ergaben erneut anhaltende Niederschläge bis etwa 10 mm.

Während über Norddeutschland auch noch am 15. ein ausgedehntes Regengebiet lag, machte sich über Süddeutschland bereits steigender Luftdruck geltend, und gebietsweise sank das Thermometer südlich des Main in der Nacht zum 16. in 2 m Höhe bis –4° C.

Das von Fennoskandien nach Mitteleuropa reichende Hochdruckgebiet gewann weiter an Energie und übte vom 17. bis 22. einen antizyklonalen Einfluß auf die Witterung in der US-Zone aus. Infolge von Stau an der Alpenkette fielen wie am 16. auch noch am 17. nur am Alpenrande Niederschläge, die in höheren Lagen z. T. in Schnee übergingen; daher blieben die Tiefsttemperaturen im Alpenvorland über dem Gefrierpunkt, während sie in der übrigen Zone verbreitet auf –1 bis –2° C zurückgingen. Am 18. und 19. bewirkte aber das Hoch über Fennoskandien in der ganzen Zone heiteres Wetter mit Höchsttemperaturen bis 13 und 14° C. Doch schon am 19. wurde die Witterung von Süddeutschland durch ein Tiefdruckgebiet über Frankreich, auf dessen Ostseite Tropikluft nordostwärts über die Kaltluft in Mitteleuropa aufglitt, zyklonal beeinflusst. Bereits am Abend traten Niederschläge im Voralpengebiet auf, und am 20. überdeckte ein ausgedehntes Regengebiet ganz Westdeutschland. Besonders ergiebige Niederschläge traten am Oberrhein und in Nordbayern auf (Heidelberg 22, Würzburg 20 mm), während südlich der Donau infolge Leewirkung der Alpen die Regenfälle z. T. nicht einmal 5 mm ergaben. Am Alpenrand stiegen die Temperaturen unter Föhnneinfluß auf 14° C, auf der Zugspitze über den Gefrierpunkt an. Am 21. erfaßte das Störungsgebiet auch Berlin; die Warmluft setzte sich hier aber nicht zum Boden durch, und die Lufttemperatur erreichte nur 6° C. Am Alpenrand – wo wieder Föhn auftrat – wurden dagegen bis 24° C beobachtet, und auf der Zugspitze schmolz der Schnee von 230 auf 190 cm ab. Auf der Vorderseite eines neuen, sehr kräftigen Tiefdruckgebietes über dem Ostatlantik drang am 22. erneut Warmluft aus dem Mittelmeerraum nach Süddeutschland vor und ließ auch in Nordbayern und Hessen die Lufttemperaturen über 10° C ansteigen.

Der Durchgang einer ersten Störung verursachte noch am 22. leichte Gewitter. Nach weiterer Abschwächung der nord-europäischen Antizyklone beherrschte am 23. und 24. das atlantische Zentraltief die Witterung. In rascher Folge überquerten seine Randstörungen West- und Mitteleuropa; zwischen den Regenfällen kam es nur kurzfristig zu Aufheiterungen. In den über dem Atlantik erwärmten, ostwärts driftenden Luftmassen stiegen die Lufttemperaturen am 24. auf 13 bis 16°, im Rheinland bis 19° C an. Die Grenze zwischen Polar- und Tropikluft, die am 25. durch das südliche Bayern verlief und an der kleinere Wellenstörungen entlangzogen, verlagerte sich nachts nach Oberitalien, wo es zur Bildung eines Tiefdruckgebietes kam. Dadurch entfaltete sich im südlichen Süddeutschland eine besonders lebhaft niederschlagsfähig mit Regensmengen über 20 mm (Wendelstein 37 mm); sie hielt auch am 26. weiter an. Unter dem Einfluß eines kurzfristigen Zwischenhochs, wobei die Temperaturen in der US-Zone bis auf 17° C anstiegen, herrschte am 27. freundliches Wetter. Am 28. wurde für die US-Zone schon wieder ein neues atlantisches Tiefdrucksystem wetterbestimmend, das sich von Schottland nach Nord- und Mitteleuropa verlagerte und die bereits seit dem 25. bestehende milde Südwestströmung (25.–29.) aufrecht erhielt. Trotz starker Bewölkung stiegen die Temperaturen am 28. stellenweise bis 18° C an. Bei Abschwächung und Verlagerung des Tiefs zur mittelnorwegischen Küste blieb in der sich bildenden Westströmung über Mitteleuropa auch am 30. und 31. der wechselhafte, niederschlagsreiche Witterungscharakter erhalten; die Temperaturen gingen zurück, erreichten jedoch mit 11 bis 15° C immer noch übernormale Werte.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Abgesehen von den häufigen Niederschlägen, die zu nachhaltigen Störungen der Feldarbeiten führten (siehe Witterung und Pflanzenentwicklung), kam es im Bereich der US-Zone nur an wenigen Orten zu Wetterschäden.

Bei den Gewittern am 5. verursachten in Engelsberg (Kr. Neumarkt), Warzenried (Kr. Kötzing) und Linden (Kr. Viechtach) Blitzschläge, Gebäudeschäden und töteten 4 Stück Vieh, während in Arnbruck (Kr. Viechtach) eine Gewitterböe Sturmschäden an Telefonleitungen, Obstgärten und Gebäuden hervorrief. Zu Hagelfällen, die aber in der späten Jahreszeit nur

unbedeutende Schäden bewirkten, kam es am 10. in Bad Nauheim, am 11. in Weilburg/Lahn, Bad Nauheim, Mannheim, Kempten und Garmisch, am 12. in Ulm, am 14. in Garmisch, am 15. in Schilchtern, am 30. in Brückenauf, auf dem Kl. Feldberg (Taunus) und der Wasserkuppe.

Bei dichtem Nebel fuhr am 6. im Bahnhof Cham/Opf. ein Personenzug auf eine alleinstehende Lokomotive. 8 Personen wurden verletzt. Am 12. verursachte anhaltender Schneefall in der Cham-Further-Senke verbreitete Schäden durch Schneebruch in Obstgärten, Gärtnereien und Jungwäldern.

In den Nächten zwischen dem 8. und 19. Oktober kam es verschiedentlich zu Frösten und Schäden an späten Blumen und Herbstfütterpflanzen.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Bis zum 29. war der Oktober zu kalt, vor allem im 2. Monatsdrittel; die größten negativen Abweichungen der Tagesmittel der Lufttemperatur von den Normalwerten betrugen etwa 7° C am 12. und 13. In der letzten Dekade lagen die Tagesmittel um 2 bis 7° C zu hoch. Die Monatsmittel waren aber trotzdem meist um 1/4 bis 1° C zu niedrig. Im Alpenvorland jedoch, wo an einigen Tagen auftretender Föhn sehr hohe Temperaturen bewirkte, wichen sie z. T. nur unbedeutend von den Durchschnittswerten ab.

Wie im September waren auch im Oktober die Berggipfel relativ kälter als die niedrigeren Lagen; wieder fehlte eine längere Schönwetterperiode und wieder war infolge des ständigen Zuflusses sowohl kalter als auch warmer Meeresluftmassen die Nebelhäufigkeit in den Bergen groß. Doch war der Unterschied in den Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerten bei Berg- und Tallagen etwas geringer als im Vormonat; er blieb unter 1° C, während er im September oft noch einige Zehntel darüber lag, eine Folge des im September normaler Weise häufigeren Auftretens antizyklonaler Wetterlagen im Vergleich zum Oktober. Ebenfalls bei Zustrom meist kühler und feuchter Luftmassen zu kalt und naß, arm an Sonnenschein sowie sehr nebelreich in den Bergen waren die Oktober 1939 und 1905. Die Abweichungen der Monatsmittel der Lufttemperatur von den Durchschnittswerten waren in beiden Fällen negativ und die Berge — namentlich im Oktober 1905 — relativ kälter als die Niederungen. Dagegen war der Oktober 1947 extrem trocken und sonnenscheinreich; Hochdrucklagen herrschten vor, es war vorwiegend heiter, vielfach wolkenlos und die Nebelhäufigkeit in den Bergen verhältnismäßig gering. An einigen Tagen lagen sogar infolge einer Inversion die Tagesmittel der Lufttemperatur auf den Bergen höher als in den Tälern. Damals waren die Berggipfel um 1 bis 1 1/2° C zu warm, die niedrigen Lagen um etwa 1° zu kalt.

Die Höchsttemperaturen trafen im diesjährigen Oktober am 1. oder im letzten Monatsdrittel auf; sie variierten größtenteils zwischen 15 und 19° C und stiegen nur am Alpenrande unter Föhnneinfluß am 21. bis 24° C an. Die Tiefsttemperaturen, die etwa bis -4° C absanken, wurden meist am 13. beobachtet, in Bayern außerdem noch mehrfach am 18., 19. und 20. Lediglich in Berlin und Bremerhaven traten noch keine Frosttage auf; sonst wurden 2 bis 6, in höheren Lagen bis 10 gezählt.

Die Niederschlagsstätigkeit war wieder sehr rege; die langjährigen Mittelwerte wurden z. T. bei weitem überschritten. Die monatlichen Niederschlagssummen bewegten sich meist zwischen 80 und 100 mm; in den Mittelgebirgen stiegen sie bis etwa 150 mm an und erreichten im Alpenvorland bzw. im Hochgebirge 200 mm und mehr; nur im nordwestlichen Hessen, in einem großen Gebiet Mittelfrankens und im Unterbayerischen Hügelland betrugen sie weniger als 75, z. T. nur wenig über 60 mm. Hier sowie auch noch in einem größeren Gebiet Württembergs wurden meist bis 150% der normalen Werte gemessen, sonst vorwiegend 150 bis 200% mit Ausnahme vom Oberrhein und Bayerischen Wald, wo sich vielerorts wie stellenweise auch noch am Alpenrande bis 220% ergaben. Die Niederschlagshäufigkeit war groß; mit 22 bis 26 Tagen betrug sie etwa das 1 1/2fache, südlich der Donau oft das Doppelte der Durchschnittswerte. Schnee wurde an 1 bis 3, in den Mittelgebirgen an 5 bis 8 Tagen beobachtet. Im Hochgebirge kam es durch reichliche Schneefälle schon zur Bildung von Schneedecken beträchtlicher Höhen; auf der Zugspitze wurde am 18. eine Höhe von 230 cm festgestellt, wie sie um diese Zeit des Jahres nur selten zu beobachten ist.

Die Zahl der Nebeltage lag in Süddeutschland etwas unter dem Durchschnitt, während sie in Hessen ein wenig übernormal war. Nur in den Bergen traten wieder wie im Vormonat ungewöhnlich häufig Nebel auf.

Der vorwiegend zu starken Bewölkung entsprach meist eine um 10 bis 20% zu niedrige Sonnenscheindauer; lediglich in Südwestdeutschland wurde bei normaler Himmelsbedeckung ein Überschuß an Sonnenschein bis zu 20% erzielt, dagegen betrug am Alpenrande, im Hochgebirge und auch in Berlin die Zahl der Sonnenscheinstunden z. T. nur 45 bis 75% der Normalwerte.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Durch die naßkalte, sonnenscheinarme Witterung in den beiden ersten Oktoberdekaden kühlte sich der Erdboden

weiter ab; am 19. wurden bis 20 cm Tiefe, z. T. auch bis 50 cm Tiefe die Minima erreicht, die in 2 cm Tiefe schon vielerorts den Gefrierpunkt um einige Zehntelgrade unterschritten. Die milde Meeresluft in der letzten Dekade bewirkte dann aber wieder eine merkliche Bodenerwärmung. Die Erdbodentemperaturen, die zu Oktoberbeginn größtenteils ihre Höchstwerte aufweisen konnten, stiegen um die Mitte des letzten Monatsdrittels bis 10 cm Tiefe fast wieder zu gleich hohen Werten, in München am 24. in 2 cm Tiefe sogar zum Monatsmaximum an. Zugleich zeigte sich vorwiegend in den Tiefenstufen von 10 und 20 cm Tiefe eine Störung des wintertlichen Temperaturverlaufes, der sich bereits im September eingestellt hatte; in 10 und 20 cm, stellenweise schon in 5 und noch in 50 cm Tiefe sanken die Temperaturen wieder tiefer als in den höheren Schichten ab.

Tiefe cm am	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1.	10.5	11.2	12.6	11.1	11.6	12.9	9.6	10.1	10.9	10.2	10.9	12.5
7.	9.5	10.6	12.0	10.2	11.2	12.5	9.0	9.6	10.5	10.0	10.6	12.1
13.	5.8	8.6	11.0	6.1	9.4	11.7	6.1	8.4	9.9	5.3	8.9	11.3
19.	6.4	8.0	9.9	6.1	8.1	10.5	5.2	7.5	9.1	5.5	7.8	10.2
25.	9.3	9.4	9.8	9.9	9.3	10.0	9.1	8.5	8.9	10.5	9.9	10.1
30.	8.4	9.7	10.4	8.5	9.8	10.5	7.6	8.5	9.1	8.2	9.2	10.3

Die reichlichen Niederschläge im Oktober führten zu einer weiteren guten Durchfeuchtung aller Böden. Nach den Beobachtungen der Gießerei Lysimeteranlage war jedoch beim Sand gegenüber September kaum eine Änderung im Feuchtigkeitsgehalt zu erkennen, während bei Löss und humosem Boden die Feuchte noch etwas anstieg. Der Boden mit der kleinsten Sickerwassermenge (Löss) hatte den größten Feuchtigkeitsgewinn, beim Sand übertrafen dagegen Verdunstung und Sickerung die Oktoberniederschläge; daher enthielt der Sand am 31. Oktober sogar etwas weniger Wasser als am 30. September.

Gegenüber dem Vormonat zeigten alle Brunnen einen leichten Anstieg.

Der Inhalt der Edertalsperre belief sich am 31. Oktober gegenüber Monatsbeginn bei einer Zunahme von 21.5 Mill. cbm auf 42.2 Mill. cbm; die Abgabe betrug an diesem Tage 10.5 cbm/sec, der Zufluß 23.9 cbm/sec. Während Ende September des Vorjahres die Edertalsperre mit 64.6 Mill. cbm mehr als den 3-fachen Inhalt wie zur gleichen Zeit dieses Jahres (19.5 Mill. cbm am 30. Sept.) aufzuweisen hatte, ging er im Oktober 1951 infolge ungewöhnlicher Trockenheit stark zurück; mit 21.4 Mill. cbm blieb er annähernd um 50% hinter dem Stand vom 31. Oktober 1952 zurück.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Wirkten sich die reichen Regenfälle des September auf die meisten Pflanzen noch wachstumsfördernd nach der Sommerdürre aus, so waren die vielen Niederschläge im Oktober, besonders am Monatsende, oft schon den Guten zu viel, zumal der Wasseranspruch der Vegetation infolge der zu niedrigen Temperaturen, des spärlichen Sonnenscheins und der dadurch bedingten herabgesetzten Verdunstung verhältnismäßig gering war. Einige Frostnächte während der 2. Dekade schädigten oder vernichteten mancherorts die empfindlichen Gewächse.

Wildpflanzen. Die auch in diesem Jahr beobachtete ungleichmäßige Laubverfärbung der Waldbäume war die Folge zweier Erscheinungen, nämlich der seit August festgestellten Blattvergilbung infolge der Sommertrockenheit bei hohen Temperaturen und des Absterbens der Blätter durch niedrige Nachttemperaturen in den zu kühlen Monaten September und Oktober. So kam es, daß sich das Laub im heurigen Herbst früher als üblich verfärbte (siehe Tabelle). Ähnlich verhielt es sich mit dem Laubfall, der bei einzelnen Bäumen schon im Spätsommer wegen Wassermangel erfolgte und der allgemein in den Frost- und Refraktionen des Berichtes und des Vormonats meist schubweise beschleunigt abließ, so daß Ende Oktober der größte Teil der Waldbäume schon fast kahl stand. Bei der naßkalten Witterung machte der Rest des ehemals reichen Fichtenanflugs, der die Sommerdürre überstanden hatte und nach dem Witterungsumschwung im September endlich aufgegangen war, nur geringe Fortschritte, so daß er über die Keimblätter kaum hinaus kam. Pilze gab es im Anfang des Monats noch ziemlich viele, doch wurde ihr Wachstum durch die kalten Nächte um die Monatsmitte unterbunden. Sie zerstörten auch die hier und da infolge des Herbstregens noch einmal aufgeblühten Frühjahrsblumen.

Kulturpflanzen. Durch die vielen Regenfälle, den schlammigen Boden und die kühle Witterung war das weitere Ausmachen der Spätkartoffeln ziemlich schwierig und unangenehm; stellenweise konnten keine Maschinen eingesetzt werden. Die Erntearbeiten verzögerten sich zudem bei größeren Betrieben beträchtlich, so daß am Monatsende manche Kartoffelschläge, deren Stauden mitunter noch grün standen, nicht gerodet waren. Das vielfach zu klein geratene Erntegut wurde auch im Oktober nur naß und außerordentlich schmutzig eingefahren, so daß die Haltbarkeit in Frage gestellt ist, zumal der reiche Kartoffelnachwuchs nur dünnhäutig war und viel Wasser enthielt. Die Erträge waren insgesamt be-

trachtet zwar besser als zuerst erwartet, doch lagen sie im Durchschnitt etwa 15–20% unter der Norm. Mit den Rüben verhielt es sich ähnlich: die Früchte waren zu klein und stark verschmutzt; das Einfahren ging langsam vor sich, so daß noch ein beträchtlicher Teil der Rüben im November nach Hause bzw. in die Fabriken gefahren werden muß. Die Rübenenernte blieb ebenfalls unter den Durchschnittserträgen.

Der Zuwachs der Wiesen und Weiden hielt sich bei der naßkalten Witterung in mäßigen Grenzen; dennoch konnte eine befriedigende Herbstweide oder ein zufriedenstellender Herbstschnitt durchgeführt werden, so daß der durch die Sommerdürre verursachte Futtermangel noch nicht in vollem Umfange spürbar wurde. Wer noch Grummet machen wollte, hatte bei den dauernden Regenfällen kein Glück und mußte das Futter allzu lange liegen lassen, so daß es faulte. Beim Rauhfutter, dessen Wärmeanspruch größer als der des Grases ist, war das Herbstwachstum von geringerer Bedeutung, und die Kleefelder zeigten noch die vom Trockensommer herührenden, mehr oder weniger großen Fehlstellen.

Das weniger kälteempfindliche Spätgemüse wuchs noch etwas nach, so daß es mindestens teilweise lobenswerte Erträge abwarf. Auf leichteren Böden blieb die Erntemenge jedoch weit unter dem Durchschnitt. Die Tomaten reiften bei der trüben und naßkalten Witterung kaum nach und erfrorren vielfach um die Monatsmitte ebenso wie Gurken und Kürbisse.

Nur in den wärmsten Landschaften und Lagen führte der Herbstzwischenfruchtbaue, für den es anfangs zu trocken und später zu naßkalt war, zu einem lohnenden Ergebnis. In den übrigen Räumen enttäuschte der Anbau sehr und brachte eine Mißernte. Nicht selten konnten die Zwischenfrüchte nur als Gründüngung untergeackert werden. Mit der Entwicklung der Winterzwischenfrüchte war man aber zufriedener, und ihr Stand wurde oft als gut bewertet. Das gleiche kann von den Winteröflichten gesagt werden.

Bei der Bestellung des restlichen Wintergetreides kam man bei der verspäteten Räumung der Hackfruchtfelder, dem vielen Regen und dem völlig aufgeweichten Boden ziemlich in Rückstand. Insbesondere ist noch sehr viel Winterweizen auszusäen. Was bisher an Wintergetreide gedreht wurde, ist zwar langsam, aber doch einigermaßen gleichmäßig und dicht

		Nordhessen u. 250 m	Nordhessen 250–400 m	Rhein-Main- Ebene	Mittleres Maintal	Oberes Maintal	Obb. Mos- niedersch.
Laubverfärbung (Kast., Birke, Buche)	Mittel 1952	10.10. 30.9.	10.10. 1.10.	16.10. 4.10.	9.10. 1.10.	11.10. 4.10.	11.10. 7.10.

aufgelaufen. Mehr als sonst sind noch Pflugarbeiten im November durchzuführen.

Obst. Das restliche Winterobst konnte auch im Oktober wegen der häufigen Niederschläge und des nassen Bodens nicht ungehindert gepflückt werden. Die Ernte fiel recht unterschiedlich aus; meist war man nicht ganz zufrieden, da sich vor allem starker Obstmadenbefall, durch den regenarmen Sommer hervorgerufener Fruchtfall und gehemmtes Wachstum der Früchte ertragsmindernd auswirkten. Für eine gute Holzreife wäre weniger nasse Witterung im Herbst besser gewesen. Ein Schaden an den Jungtrieben durch die Frühfröste war bisher noch nicht festzustellen. Die Spätsorten der Weinrebe machten nur während einiger trockener Tage in der 1. Oktoberhälfte geringe Reifevorschnitte. Die Fröste um die Monatsmitte zerstörten das Laub und unterbanden damit die Möglichkeit weiterer Zuckeranreicherung der Beeren; durch neue Regenfälle in der letzten Monatsdekade war das Mostgewicht sogar rückläufig. Die Ernte der Sylvanertrauben war im Rheingau zum 15. beendet, während die Sorte Riesling ab 20. gelesen wurde. Die große Nässe förderte die Edelfäule sehr, doch waren auch viele Trauben stielfaul geworden und deshalb zur Erde gefallen. Diese Erdtrauben machten überall eine Vorlese notwendig.

Schädlinge. Die naßkalte Witterung war der Massenvermehrung der noch zahlreich vorhandenen Feldmäuse wenig günstig und verhinderte auch einen letzten stärkeren Schorfbefall des Winterobstes. Die Schnecken aber entwickelten sich bei der Nässe zusehends. Sonst wurde noch öfter über den Engerling und stellenweise über den Buchenrotschwanz geklagt.

Daten zur Pflanzenentwicklung im Oktober 1952

Ort (Kreis)	Höhe m	Laubverfärbung					Laubfall					Ernte		Blattfall			
		Ros- kastan.	Rot- buche	Weiß- birke	Stiel- eiche	Gem. Esche	Spitz- ahorn	Ros- kastan.	Rot- buche	Weiß- birke	Stiel- eiche	Gem. Esche	Spitz- ahorn	Futter- rüben	Zucker- rüben	Äpfel*	Birnen*
Lippoldsberg (Holzheim)	120	.	.	3.10.	7.10.	.	16.10.	3.10.	16.10.	31.10.	18.10.	19.10.	.	29.10.	29.10.	3.10. ⁽²⁾	.
Fritzlar (Fritzlar-Homburg)	200	29.9.	.	1.10.	27.9.	.	23.9.	9.10.	.	11.10.	23.10.	15.10.	.	25.10.	n	27.10. ⁽²⁾	21.10. ⁽¹⁾
Reichensachsen (Eschwege)	180	2.10.	.	14.10.	15.10.	.	18.10.	20.10.	.	26.10.	28.10.	.	21.10.	3.10.	1.10.	22.10. ⁽¹⁾	28.10. ⁽²⁾
Völsberg (Gelnhausen)	480	25.9.	25.9.	25.9.	.	27.9.	.	5.10.	10.10.	12.10.	.	10.10.	.	30.10.	.	15.10. ⁽²⁾	10.10. ⁽²⁾
Küddingen (Alsfeld)	420	26.9.	6.10.	.	.	.	.	2.10.	18.10.	.	.	10.10.	.	20.10.	.	30.10. ⁽²⁾	13.10. ⁽²⁾
Laufenselden (Untertaunus)	370	15.9.	17.9.	20.9.	17.9.	20.9.	17.9.	27.9.	3.10.	3.10.	30.9.	5.10.	30.9.	29.10.	.	24.9. ⁽¹⁾	25.9. ⁽¹⁾
Flörsheim (Main-Taunus)	90	22.9.	12.10.	6.10.	1.10.	17.10.	18.9.	4.10.	18.10.	11.10.	13.10.	.	29.9.	24.10.	n	15.10. ⁽¹⁾	10.10. ⁽¹⁾
Igersheim (Mergentheim)	290	16.9.	22.9.	21.9.	27.9.	18.9.	29.9.	2.10.	4.10.	1.10.	8.10.	22.9.	4.10.	25.10.	30.10.	3.10. ⁽¹⁾	20.9. ⁽¹⁾
Wiesenstein (Göppingen)	600	23.9.	27.9.	1.10.	30.9.	2.10.	5.10.	6.10.	14.10.	12.10.	24.10.	8.10.	22.10.	26.10.	26.10.	5.10. ⁽²⁾	9.10. ⁽²⁾
Kitzingen (Kitzingen)	180	22.10.	.	29.10.	15.10.	14.10.	9.10.	24.10.	.	26.10.	n	21.10.	16.10.	n	n	29.10. ⁽¹⁾	29.10. ⁽¹⁾
Stöckheim (Mollrichstadt)	300	3.10.	6.10.	10.10.	.	.	15.10.	18.10.	25.10.	23.10.	.	.	22.10.	23.10.	n	28.10. ⁽¹⁾	22.10. ⁽²⁾
Michelau (Lichtenfels)	270	7.10.	10.10.	26.10.	5.10.	.	10.10.	12.10.	19.10.	29.10.	16.10.	25.10.	19.10.	30.10.	.	25.10. ⁽¹⁾	18.10. ⁽¹⁾
Forchheim (Forchheim)	250	6.10.	7.10.	4.10.	8.10.	8.10.	6.10.	28.10.	n	n	n	n	26.10.	20.10.	13.10.	26.10. ⁽¹⁾	15.10. ⁽¹⁾
Neustadt (Kelheim)	300	10.9.	5.9.	20.9.	12.9.	13.9.	.	12.10.	17.10.	14.10.	18.10.	14.10.	.	20.10.	31.10.	14.10. ⁽¹⁾	17.10. ⁽¹⁾
Großhabersdorf (Fürth)	310	3.10.	5.10.	8.10.	4.10.	9.10.	4.10.	24.10.	22.10.	22.10.	24.10.	20.10.	20.10.	n	n	22.10. ⁽¹⁾	18.10. ⁽¹⁾
Straubing (Straubing)	320	25.9.	25.9.	15.10.	20.10.	.	20.9.	13.10.	20.10.	n	n	15.10.	10.10.	n	n	27.10. ⁽²⁾	20.10. ⁽¹⁾
Erlau (Wegscheid)	320	12.10.	16.10.	14.10.	12.10.	19.10.	1.10.	21.10.	24.10.	30.10.	29.10.	21.10.	16.10.	29.10.	.	27.10. ⁽²⁾	17.10. ⁽¹⁾
Kohrbach (Mühldorf)	410	18.9.	10.10.	19.9.	30.9.	3.10.	9.10.	30.9.	29.10.	25.10.	26.10.	9.10.	12.10.	30.10.	30.10.	27.10. ⁽¹⁾	3.10. ⁽¹⁾
Prutting (Rosenheim)	500	4.10.	.	.	.	.	.	30.10.	.	.	.	.	.	.	.	31.10. ⁽¹⁾	21.10. ⁽¹⁾
Thalhausen (Freising)	500	2.10.	1.10.	12.10.	6.10.	5.10.	3.10.	16.10.	14.10.	28.10.	22.10.	10.10.	22.10.	31.10.	.	28.10. ⁽²⁾	10.10. ⁽¹⁾
Heroldingen (Nördlingen)	450	2.10.	26.9.	2.10.	2.10.	2.10.	2.10.	20.10.	15.10.	21.10.	22.10.	22.10.	.	14.10.	28.10.	14.10. ⁽¹⁾	.
Döpschhofen (Augsburg)	570	9.10.	7.10.	22.10.	14.10.	16.10.	7.10.	18.10.	24.10.	n	26.10.	21.10.	20.10.	27.10.	.	19.10. ⁽¹⁾	12.10. ⁽²⁾
Murnau (Weilheim)	700	3.10.	10.10.	12.10.	8.10.	10.10.	11.10.	15.10.	10.10.	13.10.	15.10.	15.10.	15.10.	27.10.	.	19.10. ⁽¹⁾	8.10. ⁽¹⁾
Kleinweilher-Hofen (Kempten)	750	2.10.	3.10.	6.10.	13.10.	3.10.	1.10.	12.10.	15.10.	15.10.	30.10.	12.10.	8.10.	.	.	15.10. ⁽¹⁾	25.10. ⁽¹⁾

*⁽¹⁾ Landsberger Rein., *⁽²⁾ Sch. v. Boscoop. *⁽³⁾ Ontario. *⁽⁴⁾ Jakob Lebel. *⁽⁵⁾ unbekannt. n = noch nicht eingetreten

**⁽¹⁾ Will. Christ., *⁽²⁾ Clapps Liebl., *⁽³⁾ Köstl. v. Charnou. *⁽⁴⁾ Diels Butter. *⁽⁵⁾ unbekannt.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)					Feuchte
	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum	
10 000	-50.8	-45.0	29.	-57.9	5.	—
7 000	-32.1	-23.6	29.	-45.1	12.	53
5 000	-18.3	-10.1	29.	-30.9	12.	59
4 000	-12.2	-3.9	29.	-22.7	12.	61
3 000	-6.5	2.4	29.	-15.3	12.	66
2 000	-1.7	7.1	29.	-8.9	13.	78
1 000	4.4	12.5	29.	-1.6	12.	81
500	6.8	12.4	25.	0.8	13.	85
Boden: 283	5.1	11.7	25.	-2.4	19.	93

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausehöhe (m)	10 600	14 300	29.	8 100	8.
temperatur (C°)	-55.7	-46.8	8.	-69.6	9.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 31
bis Tropopausehöhe : 30

Wetterübersicht für die US-Zone Oktober 1952

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Bewölkung	W e t t e r Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Tief Mitteleuropa	Verlagerung eines Tiefdruckgebietes vom östlichen Kanalausgang zur Ostsee	Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Meist geringe, z. T. mäßige schauerartige Niederschläge	Vereinzelte Gewitter in Ostbayern
2.			Erwärmte Polarluft			
3.			Grönländische Polarluft			
4.	Zyklonale NW-Lage	Wanderung von Störungen aus dem isländischen Raum zur Ostsee im Wechsel mit kurzfristigen Zwischenhochlagen	Festlandsluft	Meist leichter bewölkt, z. T. heiter	Geringe Niederschläge nur nördlich des Main	
5.			Grönländische Polarluft			
6.			Grönländische Polarluft			
7.			Meeresluft			
8.	Antizykl. N.-Lage	Hoch über Nordeuropa mit einem Ausläufer bis Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Vorwiegend stärker bewölkt oder bedeckt	Teils geringe, teils mäßige Schauerartigkeit, in höheren Lagen Südbayerns Schneefälle	
9.			Erwärmte Polarluft			
10.	Tief Mitteleuropa	Verlagerung eines Tiefdruckgebietes von Frankreich zur Ostsee	Grönländische Polarluft	Größtenteils bedeckt	Mäßige, im Alpenvorland stärkere Niederschläge	
11.			Erwärmte Polarluft			
12.	Hochdruck-einfluß	Hoher Druck über Fennoskandien, ab 19. abends Aufgleiten von Tropikluft	Grönländische Polarluft	Wolkig	Geringe, am Alpenrande starke Dauerniederschläge, in den Bergen z. T. Schnee	
13.			Grönländische Polarluft			
14.	Übergang zu zyklonalem Wetter	Ausgedehntes Tief über dem Ostatlantik	Afrika-Tropikluft	Vorwiegend bedeckt	Nur vereinzelt geringfügiger Regen	Föhn im Alpenvorland, am 21. Höchsttemperaturen bis 24°C
15.			Erwärmte Polarluft			
16.	SW-Lage	Einfluß einer oberitalienischen Störung auf das Alpenvorland	Grönländische Polarluft	Z. gr. Teil leicht bewölkt	Nur in S leichte Regenfälle	Verbreyter leichte Gewitter nördlich der Donau
17.			Grönländische Polarluft			
18.	SW-Lage	Rasche Folge von Störungen vom Atlantik her im Wechsel mit kurzfristigen Zwischenhochlagen	Im N erwärmte Polarluft, im S atlantische Tropikluft	Wolkig oder bedeckt	Meist mäßige, am 25. u. 26. in Südbayern sehr ergiebige Niederschläge	Vereinzelte Gewitter im Westen der Zone
19.			Atlantische Tropikluft			
20.	W-Lage	Tief über dem Nordmeer	Im N erwärmte Polarluft, im S atlantische Tropikluft	Wolkig oder bedeckt	Keine oder geringfügige Niederschläge	
21.			Erwärmte Polarluft			
22.	SW-Lage	Tief über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Mäßige Niederschläge	
23.			Erwärmte Polarluft			
24.	W-Lage	Tief über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Mäßige Niederschläge	
25.			Erwärmte Polarluft			
26.	SW-Lage	Tief über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Mäßige Niederschläge	
27.			Erwärmte Polarluft			
28.	W-Lage	Tief über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Mäßige Niederschläge	
29.			Erwärmte Polarluft			
30.	SW-Lage	Tief über dem Nordmeer	Erwärmte Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Mäßige Niederschläge	
31.			Erwärmte Polarluft			

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Tabelle 1

Oktober 1952

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Kassel-West (187)	Mittel	12.2	9.7	8.6	8.0	7.5	9.0	9.3	8.0	8.5	7.9	4.4	2.3	3.0	8.1	5.7	6.6	6.6	3.4	3.2	4.7	4.5	7.7	9.1	10.7	10.3	9.5	8.5	10.5	11.9	6.5	7.0	
Höchstwert	15.4	11.8	12.3	12.5	12.1	12.4	13.2	13.2	11.1	14.1	11.6	8.5	8.5	9.9	9.7	9.4	9.1	9.6	9.4	9.0	6.8	5.3	10.0	11.4	12.1	13.3	13.7	13.0	13.0	15.4	12.2	7.0	
Tiefstwert	7.7	8.9	6.7	2.2	0.8	3.6	7.9	6.5	3.0	6.5	3.0	0.1	-1.8	3.3	3.9	4.6	4.3	1.3	-0.7	1.0	3.5	4.3	5.2	5.2	5.4	8.4	8.0	5.3	7.1	9.6	7.0	6.5	
Gießen-Liebigshöhe (185)	Mittel	11.6	10.1	9.2	6.6	9.4	9.2	9.8	7.3	7.2	8.6	4.3	2.2	2.2	8.3	6.2	4.9	5.6	4.6	4.9	5.0	5.4	9.0	8.4	11.4	10.8	10.4	8.2	11.3	12.5	8.8	6.1	
Höchstwert	13.8	13.2	12.0	10.4	12.4	12.3	13.0	11.4	14.1	12.5	8.9	8.0	4.6	10.0	8.9	8.3	12.3	10.5	10.5	8.2	8.2	5.8	10.8	9.0	14.8	15.0	14.7	13.2	14.2	15.6	12.4	8.1	
Tiefstwert	9.4	8.8	7.6	1.9	6.5	1.0	7.8	6.0	-0.2	6.1	1.6	-1.4	-1.0	2.8	4.6	3.8	1.6	0.1	0.2	1.6	4.2	5.6	5.5	2.5	9.4	8.0	5.2	6.2	9.2	7.4	5.7	5.7	
Frankfurt (Main) (103)	Mittel	13.8	10.7	10.1	8.5	9.7	10.0	10.8	8.8	8.2	9.0	6.3	4.0	3.5	8.3	7.4	5.2	5.4	5.4	6.5	5.9	7.7	10.6	9.0	11.6	11.9	10.9	8.7	9.5	13.0	9.5	6.4	
Höchstwert	18.3	14.3	12.0	11.4	13.6	13.5	14.4	13.7	14.9	13.1	11.4	9.5	5.3	10.5	10.2	9.1	10.7	12.9	12.8	12.8	7.9	9.0	13.3	11.0	14.9	14.3	14.5	14.5	15.9	13.0	8.2	8.2	
Tiefstwert	8.9	9.3	8.9	4.2	8.4	9.3	9.3	6.9	3.1	7.0	3.9	0.2	-1.1	4.3	5.4	3.7	2.1	0.0	1.2	3.7	5.7	7.4	8.2	6.2	11.2	9.2	6.6	5.9	9.4	8.0	5.8		
Bad Mergentheim (208)	Mittel	11.2	8.5	9.9	7.9	8.0	9.3	9.5	7.0	5.5	7.0	3.3	2.5	2.9	8.3	4.8	3.8	3.8	3.2	4.2	5.6	10.1	9.7	8.4	11.1	10.6	10.3	9.7	8.5	11.9	9.1	6.1	
Höchstwert	15.9	13.5	11.7	13.5	12.2	13.9	13.0	11.4	13.6	10.9	9.3	8.3	5.5	13.2	8.8	9.4	11.0	11.1	11.1	7.5	11.9	15.1	11.5	14.9	13.7	13.5	13.3	15.3	16.5	14.5	12.1	8.5	
Tiefstwert	7.8	5.0	5.6	1.5	4.9	-0.1	5.4	4.1	-1.8	1.7	0.7	6.1	-3.5	3.5	3.0	-0.7	-1.5	-0.9	-3.9	3.4	5.6	6.4	6.1	7.0	8.5	7.3	4.0	2.3	7.1	6.9	4.5		
Karlsruhe (115)	Mittel	13.2	10.1	9.6	10.8	9.6	10.5	11.5	9.4	8.0	7.6	6.7	4.7	4.9	9.6	6.3	4.7	5.8	8.4	7.1	9.5	12.0	11.1	15.4	12.4	10.8	9.2	11.4	13.0	9.9	6.6	6.6	
Höchstwert	18.2	14.2	11.8	15.3	14.1	15.6	15.4	14.4	15.5	9.5	11.8	11.6	7.0	13.9	10.8	12.8	13.4	14.3	13.3	9.6	11.7	18.1	13.2	19.3	15.8	14.8	17.0	18.1	15.5	14.6	9.6	9.6	
Tiefstwert	7.7	8.5	8.5	7.6	7.9	2.0	9.2	7.8	1.8	5.9	3.0	1.8	0.4	5.1	4.3	-0.6	-0.8	-1.0	2.9	5.4	6.7	8.7	6.9	11.3	11.6	9.3	6.6	4.7	9.7	8.4	5.3		
Stuttgart (305)	Mittel	13.6	9.4	9.5	9.7	9.1	11.2	9.8	7.6	9.0	8.4	6.0	4.2	4.7	9.9	5.3	5.3	5.6	7.8	8.8	10.7	12.4	11.2	14.6	12.0	13.0	9.5	13.2	12.4	9.4	5.4	5.4	
Höchstwert	15.9	12.3	11.4	13.4	12.2	15.3	13.8	11.3	15.7	9.2	8.7	8.8	7.5	13.4	9.2	12.1	11.9	13.2	12.7	11.4	16.7	16.7	13.3	16.1	15.3	15.0	15.8	16.8	15.6	12.5	8.0	8.0	
Tiefstwert	9.5	6.0	3.7	1.4	6.5	0.8	6.5	4.1	-0.1	2.4	0.3	-0.9	-3.2	2.7	3.3	-1.5	-1.5	-3.4	-2.0	1.9	4.3	7.0	5.5	5.5	5.5	5.5	7.8	5.0	3.8	8.0	6.2	4.3	
Bad Kissingen (223)	Mittel	13.7	7.9	9.1	7.6	8.9	8.8	9.2	6.9	5.6	6.2	5.5	2.5	1.8	7.4	5.6	3.1	4.1	3.1	3.7	4.6	7.8	9.0	8.8	10.0	9.8	9.8	7.2	7.2	10.5	9.1	6.3	
Höchstwert	15.8	14.5	10.4	12.8	11.6	13.3	12.2	11.3	13.9	12.7	10.8	9.2	4.9	10.2	8.7	7.4	10.0	10.4	10.4	7.3	8.8	11.6	11.5	12.3	12.6	13.7	13.3	14.3	13.3	13.7	8.3	8.3	
Tiefstwert	7.1	4.4	3.3	0.8	0.0	0.8	8.1	5.7	-0.3	3.2	0.1	-0.9	-3.2	2.1	4.3	9.9	-0.3	-1.0	-1.1	0.9	4.5	6.9	7.0	5.2	8.6	7.0	5.2	2.7	8.0	7.2	5.3		
Bohlschhaus (566)	Mittel	10.2	6.4	6.5	4.7	6.4	6.7	6.6	4.8	5.5	3.9	2.1	1.0	1.3	6.4	3.0	2.7	3.6	3.4	1.9	2.2	5.0	5.8	7.6	10.0	9.2	8.2	6.4	7.6	8.9	6.8	4.5	
Höchstwert	13.1	10.6	7.7	9.3	8.3	8.8	9.2	7.3	10.4	8.3	6.4	4.5	4.3	6.4	6.2	5.5	6.1	9.4	5.7	3.4	6.1	8.9	8.6	11.8	10.2	10.8	11.8	10.2	10.8	11.4	9.7	5.9	
Tiefstwert	5.3	4.0	2.4	1.9	4.2	2.0	5.6	3.4	1.7	2.0	0.4	-0.5	-3.0	1.7	1.4	1.3	1.9	0.5	-2.3	-1.5	3.9	4.9	4.9	6.2	8.6	7.0	3.5	3.0	7.0	4.9	3.6		
Nürnberg-Buchenbühl (335)	Mittel	10.8	8.5	8.7	7.9	8.2	8.0	8.2	6.0	5.3	4.3	2.0	2.0	6.1	4.6	2.1	3.9	3.9	4.8	4.8	8.6	9.6	10.8	8.4	10.4	10.3	9.1	7.4	9.2	9.6	7.9	5.4	
Höchstwert	16.7	13.2	10.4	13.5	10.5	13.0	11.7	10.2	14.1	10.7	7.0	7.3	3.6	11.5	8.5	8.1	10.3	12.3	11.6	7.0	11.6	12.7	11.5	13.3	12.1	11.6	13.3	13.3	12.3	11.1	8.5	8.5	
Tiefstwert	5.5	6.0	3.7	1.4	6.5	0.8	6.5	4.1	-0.1	2.4	0.3	-0.9	-3.2	2.7	3.3	-1.5	-1.5	-3.4	-2.0	1.9	4.3	7.0	5.5	5.5	5.5	5.5	7.8	5.0	3.8	8.0	6.2	4.3	
Weiden (386)	Mittel	10.0	8.2	8.8	7.6	6.1	6.8	6.4	7.8	6.4	5.6	4.1	3.5	2.0	2.4	7.6	4.0	2.7	4.3	1.8	2.6	6.4	7.0	8.4	9.6	10.0	8.8	6.4	7.2	8.4	7.6	5.3	
Höchstwert	15.8	12.3	9.2	13.1	10.8	10.9	11.8	9.5	14.2	8.1	10.6	5.8	5.0	12.5	7.6	7.1	9.5	10.3	9.1	6.9	9.2	11.4	10.3	12.2	12.3	10.7	13.3	11.6	10.6	10.1	7.7	7.7	
Tiefstwert	2.6	6.1	2.1	1.4	5.0	0.6	7.0	4.8	0.4	0.8	1.4	-0.2	-2.6	3.3	3.1	0.6	-2.6	-1.7	-3.6	0.0	3.8	4.8	4.7	4.3	9.4	7.4	2.8	0.9	6.2	6.0	4.4		
Passau (408)	Mittel	10.9	11.2	13.6	13.5	9.5	11.9	13.2	10.4	12.6	10.3	9.0	8.3	6.9	3.8	15.2	8.8	10.1	9.6	10.7	10.4	7.3	12.3	11.8	10.3	14.2	12.9	10.9	12.4	11.3	8.8	12.5	9.0
Höchstwert	15.4	12.2	12.0	12.4	11.0	14.4	13.8	9.6	14.0	10.8	7.6	6.7	4.6	15.3	8.3	10.0	11.4	10.9	9.7	9.0	12.8	16.6	12.3	15.3	14.2	10.2	13.3	15.8	12.8	13.0	7.8	7.8	
Tiefstwert	5.3	7.0	5.9	4.9	3.9	3.3	6.0	3.4	2.0	0.2	3.0	-0.1	0.4	3.4	1.2	-1.6	-1.1	-0.2	-3.2	0.0	4.0	8.0	6.1	7.4	9.4	6.9	4.5	2.3	3.2	5.4	5.2		
Regensburg (337)	Mittel	11.3	9.3	9.2	7.7	8.4	6.7	9.1	6.8	5.1	5.2	4.3	2.3	2.1	9.2	4.5	3.9	4.6	2.5	4.0	5.0	8.6	8.6	8.8	10.4	11.0	9.2	6.9	7.6	7.7	6.3	6.3	
Höchstwert	15.5	13.6	12.7	13.0	10.3	11.9	13.2	10.4	13.3	9.0	8.3	6.9	3.8	15.2	8.8	10.1	9.6	10.7	10.4	7.3	12.3	11.8	10.3	14.2	12.9	10.9	12.4	11.3	8.8	12.5	9.0	9.0	
Tiefstwert	5.8	7.8	5.1	4.8	5.9	1.5	6.2	6.1	0.0	1.1	1.9	1.4	-3.0	2.4	2.9	-3.2	-0.3	-1.5	-2.0	0.2	5.0	7.0	6.6	7.0	9.8	8.6	4.0	2.3	5.8	3.5	4.9		
Angsbürg-Kriegshaber (480)	Mittel	10.3	8.6	8.3	8.3	7.8	9.4	9.0	7.0	6.6	6.4	3.1	2.3	2.2	9.3	3.5	3.7	4.4	3.9	4.8	6.4	10.0	12.6	9.7	12.8	10.5	8.3	8.0	9.1	11.3	9.6	4.7	
Höchstwert	15.4	12.2	12.0	12.4	11.0	14.4	13.8	9.6	14.0	10.8	7.6	6.7	4.6	15.3	8.3	10.0	11.4	10.9	9.7	9.0	12.8	16.6	12.3	15.3	14.2	10.2	13.3	15.8	12.8	13.0	7.8	7.8	
Tiefstwert	6.2	7.2	5.8	6.6	6.7	1.0	7.2	5.4	0.3	5.0	1.0	0.3	-2.7	2.4	1.6	-2.0	-0.1	-3.5	-2.5	4.2	5.3	9.2	5.5	9.6	9.6	7.8	4.9	2.8	6.2	6.4	3.3		
München-Bogenhausen (521)	Mittel	13.8	11.6	12.5	11.8	10.3	13.7	14.2	7.9	13.2	11.5	7.9	6.2	4.4	14.9	9.0	10.5	9.6	10.5	9.8	9.9	13.0	16.3	11.6	15.5	14.2	10.2	12.3	15.3	13.9	13.5	8.8	8.8
Höchstwert	17.2	16.6	16.1	16.7	16.5	2.9	7.3	6.0	1.5	5.0	2.3	0.8	-1.3	3.1	1.8	-0.7	3.0	-1.2	-1.8	5.2	4.7	8.5	6.0	9.8	9.6	7.0	5.1	4.2	6.7	8.4	3.3	3.3	
Tiefstwert	7.2	6.6	6.1	6.7	6.5	2.9	7.3	6.0	1.5	5.0	2.3	0.8	-1.3	3.1	1.8	-0.7	3.0	-1.2	-1.8	5.2	4.7	8.5	6.0	9.8	9.6	7.0	5.1	4.2	6.7	8.4	3.3		
Oberstdorf (Allgäu) (810)	Mittel	7.3	5.4	6.0	7.8	6.0	8.3	7.1	3.4	5.5	1.5	-1.4	2.5	7.3	1.9	5.0	5.9	4.2	5.8	1													

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Oktober 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in °C								Niederschlag				Zahl der Tage										Sonnen- schein- dauer					
		Mittel		Abweichung vom Nor.	höchste	Datum	tiefste	am Erdboden	Datum	Luft- feuchtig- keit in %	Bevöl- kerung 0—10	Höhe in mm	in % des nor- malen	Niederschlag			Schnee- fall mm	Schnee- decke mm	Nebel	Gewitter	trock- ne	Sonntage	Freitage	Eisstage	in Std.	in % der astro- nom. mög- lichen			
		3	4											5	6	7											8	9	10
Hessen																													
Sahburg (Kr. Hofheim)	323	8.4	-1.1	15.0	1.	-4.6	13.	-4.6	13.	89	8.4	151	151	23	20	3		5				20		4					
Arlesheim	283	6.8	-0.8	13.6	1.	-3.1	13.	-2.6	13.	91	7.2	167	167	27	21	1						12		2					
Kassel-West	197	7.6	-1.0	15.4	1., 29.	-1.3	13.	-2.6	13., 19.	83	8.1	199	187	25	21	2		4				17		2		70	24	94	
Willingen (Kr. Waldeck)	500	5.6	-0.9	13.5	23.	-3.7	13.	-5.2	13.	85	8.0	141	157	27	24	2						17		3		60	18		
Witzenhausen	139	7.9	-0.9	16.7	1.	-1.0	13.	-2.6	13.	83	7.7	92	169	23	18	1		4				12		2		68	20		
Eschwege	170	7.7	-0.4	17.1	1	-1.1	13.	-2.3	13.	85	8.2	84	163	24	19	1		2				17		1					
Bad Wildungen	220	7.0	-1.0	14.0	29.	-3.3	13.	-4.3	13.	83	7.7	62	119	23	16	1		3				15		3		87	26		
Reinshagen (Fulda)	193	7.6	-0.5	16.0	1.	-1.5	13.	-3.3	13.	84	8.1	94	174	23	17	2		13				14		3					
Berleshausen (Werra)	220	7.3	-0.6	16.2	1.	-2.0	13.	-3.0	13.	87	8.0	74	140	25	16	1		8				16		1					
Bad Hilders	218	7.3	-0.6	15.5	1.	-1.8	13.	-2.5	13.	84	7.6	75	123	24	18	2		9				15		2					
Hauptkuchwa (Kr. Ziegenhain)	500	5.6	-1.1	16.3	1.	-4.3	13.	-3.9	13.	86	8.0	121	26	17	2	1		22				1		6					
Biedenkopf	272	6.9	-1.6	14.9	29.	-3.0	13.	-3.5	13.	87	8.0	94	135	25	19	1		8				19		6		68	21		
Dillenburg	229	7.2	-0.7	15.8	29.	-2.3	13.	-3.5	13.	87	8.5	116	176	27	20	2	1	14				18		6					
Marburg	283	7.1	-0.9	15.0	26.	-2.8	13.	-4.3	13.	86	7.1	80	134	22	14	1		12				11		3		72	22	82	
Gießen-Liebigshausen	185	7.7	-0.8	15.6	29.	-1.6	13.	-2.5	13.	89	7.0	71	126	22	10	2		9				10		3		74	22	86	
Wiesbaden	225	7.8	-0.7	16.0	29.	-1.1	13.	-3.5	13.	85	7.7	61	125	22	13	2	1	10				15		3					
Bad Nauheim	145	7.9	-0.6	15.9	29.	-1.6	13.	-1.6	13.	83	7.5	80	169	20	15	3		14				2		4					
Schöben (Vogelsberg)	395	7.2	-1.3	14.7	1.	-1.1	12.	-4.2	13.	77	103	139	23	18	4	3		8				1		2					
Berchshausen (Kr. Lauterbach)	943	5.2	-1.1	11.0	22., 29.	-1.0	13.	-4.5	13.	77	142	139	25	31	4	3		22				3		3					
Fulda-Franzenberg	325	7.3	-0.5	15.0	1.	-3.2	13.	-2.4	13.	83	7.7	73	133	25	15	2		5				1		2		73	22		
Schiltshausen	265	7.9		15.8	1.	-4.0	13.	-4.6	13.	85	7.9	97	135	27	17	3		6				1		7		70	21		
Geislarheim	150	8.4	-0.7	17.0	29.	-1.5	13.	-1.5	13.	85	7.6	97	154	23	16	4		6				2		2					
Königsberg (Taunus)	402	8.3	-1.0	13.4	29.	-0.6	13.	-2.5	13.	86	7.2	91	136	21	15	3	1	13				1		15		101	31		
Frankfurt (Main)	103	8.6	-0.8	16.3	1.	-1.1	13.	-2.1	13.	84	7.8	79	138	20	14	1	1	13				1		14		76	23	93	
Wiesbaden-Süd	142	7.8	-1.2	16.6	23.	-1.3	13.	-3.2	13.	88	7.1	60	136	20	13	2		6				1		10		96	29		
Geislarheim	109	8.2	-1.0	16.8	29.	-1.6	13.	-3.0	13.	82	6.9	70	139	24	14	1		8				9		3		102	31	106	
Darmstadt-Rosshöhe	180	8.3	-0.5	16.2	29.	-2.0	13.	-2.9	13.	83	6.6	85	135	18	15	2						3		4		112	34	116	
Kunkirchen (Kr. Darmstadt)	508	6.8	-1.0	13.8	29.	-0.7	12.	-4.2	13.	84	7.2	137	161	21	20	5	1	15				5		3					
Bensheim-Auerbach (Kr. Bergstraße)	120	9.1	-0.6	17.5	1.	-1.7	13.	-3.1	13.	82	6.8	94	145	21	18	2		16				1		4					
Berfelden	441	6.8	-1.2	14.2	1.	-0.0	13.	-3.1	13., 17.	87	7.8	153	170	22	19	4	1	9				16		1		96	29		

Württemberg-Baden

Wertheim (Main)	146	7.6	-1.0	16.0	1.	-1.8	19.	-2.6	19.	81	7.3	89	175	22	17	2		15				10					
Bad Mergentheim	283	7.6	-0.7	16.5	28.	-3.9	19.	-4.9	19.	84	8.4	67	140	21	16	1						7					
Buchen (Odenwald)	350	6.7	-0.9	14.4	1.	-3.8	13.	-4.3	13.	86	7.0	101	163	23	18	2	1	15				17		107	32		
Manheim	97	8.9	-0.9	17.8	24.	-1.2	13.	-4.0	13.	82	7.0	83	177	22	13	3		4				3		121	36		
Heidelberg-Stadt	112	9.5	-0.5	17.3	1.	-0.1	16.	-0.2	16.	79	7.5	101	167	23	16	2		3				1		99	20		
Öhringen	250	8.3	-0.2	18.0	28.	-2.5	16.	-3.3	16.	82	6.8	94	162	22	18	2						4					
Hellbrunn	174	9.0	-0.5	17.9	24.	-0.3	13.	-1.3	16.	81	7.4	81	150	23	17	2		9				3		104	31		
Epfigen (Kr. Sinsheim)	203	8.2	-0.6	16.5	28.	-2.4	16.	-3.0	16.	76	7.0	93	186	23	17	2		11				3					
Philippsburg (Kr. Bruchsal)	98	8.8	-0.8	18.2	24.	-1.9	18.	-3.3	18.	70	95	201	21	16	2		5					4					
Karlsruhe	115	9.2	-0.4	19.3	24.	-1.0	18.	-3.0	16., 18.	83	6.9	103	159	24	19	3		2				3		122	37	116	
Heidelberg (Kr. Böblingen)	450	7.3		18.0	21.	-3.7	12.			6.4	92	174	20	14	2	1		6				9					
Stuttgart	305	9.0	-0.8	18.1	24.	-0.3	13.			75	6.9	82	188	21	15	4	1	4				5		107	32	106	
Ellwangen	439	6.7	-0.7	16.1	28.	-4.1	13.	-3.1	13.	84	7.3	99	145	22	17	2	1	7				8		103	31		
Heidenheim (Brenz)	494	6.2	-1.1	16.8	1.	-4.7	13., 16.			8.9	94	181	22	19	2	1		7				9					
Schöpsheim (Kr. Nürtingen)	701	6.3	-1.0	14.9	21.	-2.1	13.			6.7	116	161	23	21	3	2		2				3					
Ulm-West	480	7.1	-1.1	16.3	1.	-3.3	13.	-5.6	16.	83	7.4	80	170	24	14	3	1	10				5		109	33		

t) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1891-1920

Bayern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Breitbrunn	5989		5.8		13.6	29.	-1.0	13.			94	6.5	160		25	23	4	1		9		5	11		3				
Bad Kissingen	223		7.2	-0.8	15.6	1.	-3.2	13.	-3.6	13.	85	7.4	89	146	26	17	2				10		1	15		6		82	25
Schweinfurt	204		7.9	-1.1	15.7	1.	-2.2	13.	-2.2	13.	85	7.8	63	147	21	16	1				10		1	18		4			
Würzburg-Stein	259		7.9	-0.5	15.2	1.	-2.2	13.	-3.9	13.	82	6.8	87	158	24	19	2				6		1	9		2		104	31
Coburg-Rohrstadt	336		6.8	-0.7	16.2	1.	-2.6	13.	-5.9	13.	85	7.5	71	127	23	17	1				8		1	17		3			
Taucha	615		5.0	-0.8	16.9	1.	-4.5	13.			90	8.2	119	151	26	20	2	1		18									
Hof-Bohmenhausen	560		5.4	-0.6	16.1	1.	-3.6	13.	-5.7	13.	85	6.0	97	206	26	20	1	4		5								89	27
Bayreuth	341		6.6	-1.1	17.7	1.	-3.0	13.	-3.2	13.	87	7.4	88	196	24	18	2	1		4		2		13		4		70	21
Bamberg-Sternwarte	582		7.6	-0.6	16.7	1.	-1.5	13.	-2.9	13.	85	7.3	98	200	24	16	2											83	25
Gilgwinstein (Kr. Pegnitz)	433		6.5	-0.6	16.0	1.	-5.4	19.				7.3	134	204	22	21	6				3		1	13		3			
Fürth	311		7.2	-0.6	16.9	1.	-3.0	13.	-5.6	13.	85	7.5	64	156	24	18	2	1		3		1	15		5				
Nürnberg-Buchheim	335		7.0	-1.2	16.7	1.	-3.4	13.	-4.2	13.	83	7.4	81	198	26	18	2	1										89	27
Neustadt/Alz	307		7.3	-0.9	15.7	1.	-4.0	13.	-5.2	13.	83	7.0	84	191	23	18	2	1										90	27
Triesdorf (Kr. Feichtwangen)	613		6.4	-1.0	15.4	1.	-3.5	13.	-5.8	13.	84	7.0	66	141	22	16	2	1											
Rothenburg Tauber	438		6.9	-0.9	15.0	26.	-2.5	13.	-5.0	13.	85	6.0	68	134	20	15	2												
Weidenburg (Mfr.)	434		7.1	-0.7	16.0	1., 28.	-4.5	19.	-5.7	19.	84	7.4	70	152	25	15	2	2											
Amberg-Weidenburg	519		6.1	-0.7	15.5	1.	-1.5	13.				6.7	102	219	23	21	3	3										104	31
Weiden	396		6.1	-1.1	15.8	1.	-3.6	19.	-4.4	19.	87	7.4	84	172	24	20	2	1											
Cham	414		6.8	-0.6	15.3	1.	-2.3	18.			84	7.9	92	196	25	18	2	2										72	23
Hellmuth-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403		6.3	-0.6	16.9	1.	-3.7	19.	-4.6	19.	89	7.1	113	210	24	19	4	2										87	26
Zweisel	604		5.5	-0.9	18.7	21.	-5.1	16.	-5.7	19.	87	7.5	117	165	24	18	3	2											
Finsterau (Kr. Weiden)	1004		4.0	-1.2	17.9	1.	-5.0	13.	-6.5	16.	89	8.1	140	140	21	18	4	1										78	23
Passau	408		7.0	-0.7	16.9	1.	-3.2	19.	-6.2	16.	88	7.3	92	159	20	16	2											84	25
Mitten (Kr. Deggendorf)	313		6.7	-0.7	15.9	1.	-3.7	19.	-5.9	19.	88	7.7	98	156	21	16	3	2										95	29
Regensburg	337		6.9	-0.5	15.5	1.	-3.2	16.	-6.2	16.	83	7.2	78	190	24	15	2											90	30
Ingolstadt	366		7.0	-0.8	15.7	14.	-4.2	16.	-5.5	16.	83	6.9	74	138	23	15	2											93	28
Kaisheim-Neuhof	517		6.8	-0.4	15.9	1.	-3.1	13.	-4.7	13.	84	7.0	96	214	24	16	3	2											
Dillingen	434		7.0	-0.9	16.4	1.	-3.6	13.			85	6.4	90	205	22	17	3	1											
Amberg-Kriegshaber	480		7.4	-0.4	16.6	22.	-3.5	18.	-4.5	18.	84	7.2	86	178	21	19	2	2										106	32
Kempten (Allgäu)	705		7.1	-0.4	17.1	21.	-4.0	13.	-5.7	13.	83	7.8	120	150	26	23	2	3										87	26
Weihenstephan (Kr. Freising)	479		6.9	-0.6	15.8	22.	-4.6	18.	-4.4	16., 18.	82	7.0	80	167	22	17	2	2											
Landshut	381		6.7	-0.6	15.7	1., 14.	-4.3	16.	-7.9	19.	85	7.2	64	140	19	14	1	2										101	30
Übersteden (Kr. Mühldorf)	455		7.4	-0.2	15.3	22.	-4.9	16.	-5.0	19.	82	6.6	83	154	19	19	1	1										93	26
Puch (Kr. Fürstentum)	536		7.4	-0.4	16.3	22.	-2.7	13.	-4.5	19.	81	7.4	84	182	23	16	1	1											
München-Bogenhausen	521		7.8	-0.1	16.3	22.	-1.8	19.	-4.0	19.	81	7.2	91	154	22	20	1	2										107	32
Ammerland (Kr. Wolfenbüttel)	630		7.3	-0.3	18.0	22.	-2.8	16.	-4.3	16., 19.	84	6.9	109	154	26	21	2	1										101	36
Bad Tölz	654		7.5	-0.1	22.9	21.	-2.3	19.	-4.3	13.	82	7.7	179	201	26	25	6	1											
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480		7.2	-0.3	22.2	21.	-2.5	16.	-5.3	16.	85	8.1	149	170	22	22	5	1										91	27
Traunstein	563		7.2	-0.3	19.8	21.	-3.4	13.	-6.5	13.	83	7.5	139	200	26	23	6	1										69	21
Berchtesgaden	542		6.7	-0.7	23.9	1.	-2.6	19.	-3.0	19.	87	8.2	167	190	26	25	5	1										64	19
Garmisch-Partenkirchen	703		6.9	-0.4	22.5	21.	-2.8	13.	-3.7	13.	85	8.1	157	206	26	23	4	3										69	21
Oberstdorf (Allgäu)	810		6.3	-0.2	16.1	21.	-7.7	13.	-10.5	13.	86	8.2	205	190	26	26	6	3										90	27

Bergstationen

Wasserkuppe (Ries)	921		3.4	-1.4	10.5	1.	-3.0	13.	-7.1	13.	94	8.5	149	162	27	24	5	8											
Kl. Feldberg (Taunus)	806		4.2	-1.3	10.4	29.	-1.8	13.	-6.2	13.	93	7.9	101	101	25	17	2	5										60	18
Königsstuhl bei Heidelberg	561		6.4	-1.1	13.5	28.	-0.8	13.	-4.6	13.	88	7.7	133	178	24	17	3	1										70	24
Stüttes (Kr. Gießen)	724		6.0	-1.4	15.0	28.	-1.9	13.	-6.0	13.	86	7.1	139	202	23	21	4	2										99	30
Fichtelberg (Pöhlberg)	702		5.0	-0.6	15.5	1.	-4.0	13.	-4.3	13.	86	8.2	161	218	25	20	6	2										90	27
Silberhütte (Oberpl. Wald)	833		4.0	-1.1	14.1	1.	-3.0	13.	-7.0	13.	94	8.8	105	137	28	22	4	6										46	14
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1397		2.0	-1.8	14.7	21.	-6.1	13.	-10.5	13.	94	8.3	118	88	24	20	3	8										65	19
Hohensandberg	977		6.0	-0.5	17.5	21.	-2.0	13.	-4.0	13.	84	7.6	107	162	26	19	3	4										95	28
Zugspitze	2960		-5.3	-1.8	3.2	28.	-15.4	13.			85	8.4	287	307	26	24	11	26										89	25
Berlin-Gahle	56		7.6	-0.9	18.0	1.	-0.5	13.	-1.0	13.	89	8.5	55	128	25	15	1											62	19
Brauns-Flughafen	4		7.5	-1.8	15.4	29.	-4.2	13.	-5.1	13.	84	7.3	84	152	22	18	2											89	27
Bremersleben	6		7.3	-1.4	13.5	28.	-0.1	13.	-0.5	21.	88	7.2	99	133	23	16	4											67	21

1) Zeitraum 1881-1940

2) Zeitraum 1891-1930

Tagesummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

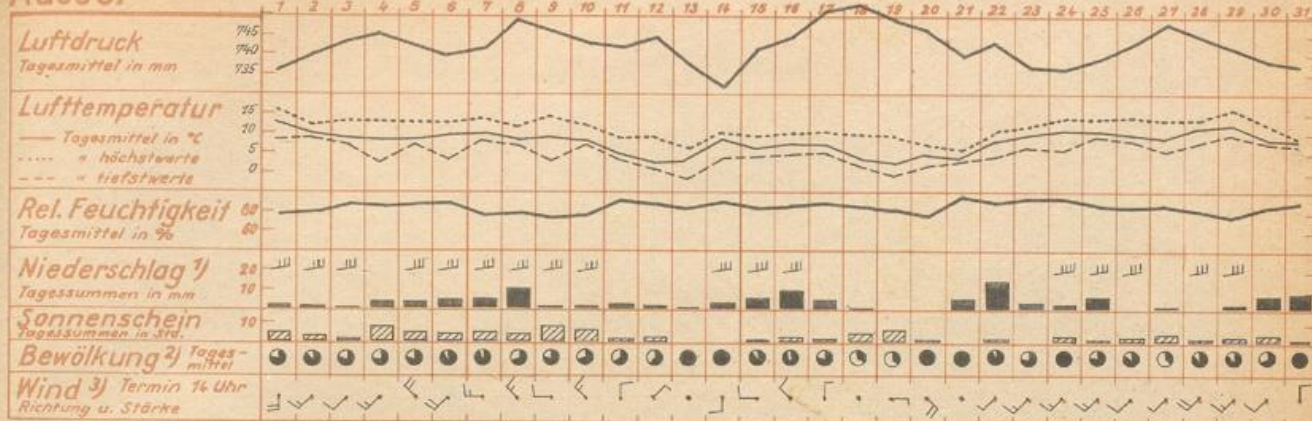
Oktober 1952

Tabelle 3

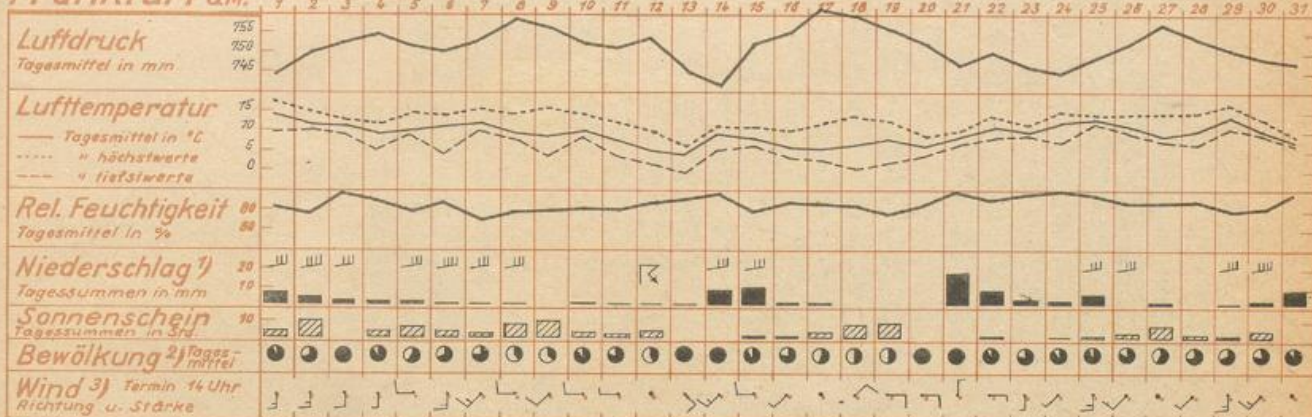
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-West	187	1.5	0.6	0.0	3.0	2.7	4.0	4.3	10.5	0.6	1.0	1.7	1.2	0.1	2.0	5.4	9.5	4.9	0.0				5.1	14.2	2.1	1.7	5.6		0.1		1.2	7.2	8.3
Willingen (Kr. Waldeck)	500	4.2	4.7	0.7	5.9	2.8	5.9	7.7	9.4	1.7	4.6	4.2	3.8	0.2	6.8	10.4	15.3	4.3	0.0				6.9	7.9	5.5	0.7	4.2	1.9	6.3		4.2	6.8	3.1
Bad. Wilmsen	280	3.8	2.6	0.1	1.8	0.2	1.3	2.7	2.2	0.0	0.4	0.5	0.9	0.0	2.7	4.2	0.4	0.0				4.3	12.3	3.1	0.0	6.8		2.0		2.7	3.9	2.7	
Berlebshausen (Werra)	220	1.3				4.1	0.2	4.5	0.8	0.4	0.6	0.4	0.5	0.6	8.0	3.3	3.1					4.4	12.3	3.9	0.6	1.1	0.2	1.3		1.4	4.5	7.4	
Baigüchens (Kr. Ziegenhain)	500	1.5			0.4	3.9	0.5	3.6	0.2	4.1	0.3	1.0	0.7	4.6	5.3	16.6	0.9	1.1	0.1				8.6	14.2	4.4	2.1	0.7		3.5		0.9	4.1	4.4
Stiefen-Liebigshöhe	183	4.3	2.4	0.1	0.6	0.3	0.4	0.4	0.2	0.0	0.4		0.6	1.6	8.6	3.9	0.1	0.0				12.7	15.8	6.0	0.9	0.1		0.9		0.0	7.5	2.2	
Weilburg	225	6.6	2.1	2.7	2.3	0.1	0.7		0.2		0.2	0.0	0.7		2.1	6.5	0.5	0.3				14.4	15.2	5.8	2.5	0.4		1.2		0.3	5.1	4.7	
Berchheim (Kr. Lauterbach)	545	5.4	0.9	1.2	6.7	1.7	0.8	5.7	4.3	0.2	1.9	0.1	2.9		8.0	20.8	1.5	1.8				13.0	8.3	3.0	3.8	6.0		4.0	0.0	3.1	17.9	17.9	
Frankfurt (Main)	103	5.5	3.2	2.1	1.7	1.6	0.1	0.0	0.0		0.5	0.1	0.0	0.0	6.9	9.2	0.3	0.3				16.5	7.4	3.2	2.5	5.0		0.9		0.0	1.7	7.1	
Geisenheim	109	7.7	1.1	1.4	0.7	1.0	0.1	0.5	0.0		0.2	0.0	1.8	0.1	8.1	1.7	1.6	0.0				0.0	16.4	7.7	6.0	5.0	0.6	0.1	0.4	0.1	0.2	0.2	5.2
Darmstadt-Rossbühl	180	6.8	1.5	0.8	2.0	4.3	0.7				0.0	0.2	1.2		4.3	5.7						18.1	6.9	8.3	2.2	6.4	2.4				2.2	10.9	
Bertreden	441	5.8	0.5	7.8	16.7	8.4	0.5	3.3	5.2	0.0	0.2	5.1	3.1	0.0	6.4	5.8	0.0	0.0				17.7	2.9	5.9	7.4	18.4	0.0	5.7			3.7	14.8	
Bad Mergentheim	200	1.4	0.2	2.8	3.6	3.2	0.1	2.5	1.6	0.1		1.3	1.0		2.6	5.2						13.3	0.8	5.0	0.8	9.4	9.3			0.0	1.0	2.1	
Heidelberg-Stadt	112	4.6	1.0	4.0	8.9	8.9	0.7	0.3	4.0	0.0		4.3	0.8		5.8	0.5	0.1					0.0	14.5	4.3	5.0	5.5	10.3	7.5	0.2		0.2	5.8	5.7
Reilbrunn	174	3.3	0.1	2.3	2.3	2.7	0.3	0.5	0.4			1.1	0.5		4.4	1.4	0.0					1.1	11.3	1.0	3.3	4.8	7.1	15.7	5.3		0.2	5.9	4.2
Karlshart	115	3.1	2.5	2.4	5.0	0.9	0.1	1.7	0.2	0.1		3.9	1.0		10.2	3.1						1.0	13.5	8.6	3.2	5.0	9.3	8.7	2.0		0.1	10.8	6.1
Stuttgart	305	0.8	0.0	1.7	3.0	2.3	0.1	0.8	0.0	0.1		3.3	0.6	0.0	5.9	1.8		0.0				1.2	16.7	0.4	2.5	5.0	10.0	10.0	13.4		0.0	1.4	1.2
Ellwangen	439	0.7	0.0	3.6	5.9	4.9	1.1	2.9	0.4	0.9		2.3	2.1		4.9	1.9						0.2	14.2	0.6	6.2	1.9	5.1	13.4	9.4		0.0	3.4	3.2
Ulm-West	480	0.7	0.2	1.5	2.4	2.9	0.6	0.2		0.1		1.2	1.0		0.6	0.6	0.0					0.6	11.3	0.1	1.9	4.9	13.6	12.6	5.9	0.1	0.1	1.5	1.6
Reitlot	586	9.8	0.2	1.7	11.2	7.7	1.3	5.7	6.5	0.0	1.6	3.0	4.2		8.9	8.3	4.4	1.3				25.2	5.2	10.0	5.4	15.6	8.3	4.7		0.1	5.2	9.3	
Bad Kissingen	223	2.4	0.0	0.8	4.2	3.0	1.2	1.0	0.6	0.1	0.3	0.7	0.1		4.5	7.5	1.3	0.1	0.0			0.0	14.5	4.3	5.0	5.5	13.2	2.1	4.3	0.1	0.1	2.5	6.5
Würzburg-Stadt	259	1.2	0.0	1.3	1.8	7.4	0.4	4.2	1.0	0.2	0.0	1.4	3.7	0.1	5.3	3.4	0.8	0.0			0.2	0.0	20.0	2.9	4.4	2.1	10.8	7.0	3.4		0.2	1.7	2.1
Coburg-Rohlfeld	336			0.0	4.3	5.7	1.5	1.1	3.3	1.1	0.0	0.5	1.0	0.7	2.6	7.4	0.8	0.3				12.7	1.4	7.2	0.2	7.6	4.0	3.7		0.1	2.1	2.0	
Bad-Badhausen	566	0.0	7.0	0.2	5.8	6.5	5.4	1.5	5.8	1.9		0.3	6.2	2.7	1.5	7.9	0.8	0.1	0.1			8.9	1.1	11.8	1.1	2.7	3.5	6.1		0.0	2.7	5.1	
Bayreuth	311	0.0	5.3	0.2	2.9	5.4	3.3	2.5	0.8	0.9		1.1	2.7	2.6	2.2	7.5	0.8	0.1				12.4	0.1	7.7	2.0	4.7	17.0	2.3		0.0	1.5	1.5	
Bamberg-Sternwarte	282	0.5	0.8	0.0	2.6	7.5	6.4	3.4	3.0	0.2		0.7	5.8	1.2	3.9	5.9	1.1	0.4				18.3	0.3	9.5	2.4	9.5	14.8	0.1		0.0	0.2	3.9	
Nürnberg-Buchbühl	335	0.2	4.3	1.6	2.3	6.6	4.4	1.9	1.5	2.3		0.6	2.6	1.7	3.5	1.5	0.6					11.5	0.5	8.8	1.5	5.9	13.0	0.3		0.6	2.5	0.8	
Nustadt (Aisch)	307	0.7	0.2	1.7	3.1	4.2	2.0	1.6	2.1	2.8		0.6	2.0	3.0	3.1	3.0						14.1	0.2	9.0	1.4	6.3	13.8	0.4		0.0	2.0	3.7	
Weidenburg (Mfr.)	494	8.2	2.4	0.3	1.2	5.8	0.7	0.2	0.3	1.1		1.6	1.4	0.4	2.9	1.8	0.0				0.3	11.2	0.1	7.6	0.7	4.9	14.5	2.2		0.5	3.4	4.6	
Amberg-Marshallberg	519		4.9	1.9	2.5	5.1	6.9	1.5	0.9	1.4		1.5	7.7	4.0	3.5	2.5						11.6	0.5	14.8	2.8	4.2	13.1	1.2		3.2	3.7	2.3	
Weiden	396		4.4	0.3	2.3	5.3	4.9	1.2	1.7	1.0		3.7	2.5	3.6	1.5	3.1	0.8	0.0				8.2	0.8	12.5	1.3	5.6	13.2	1.3		0.7	3.3	1.0	
Flintsbach (Kr. Wolfstein)	1094		5.8	9.9	5.0	1.5	15.0	6.8		3.2		0.1	0.0	6.1	5.9	13.8	2.0					8.4	0.4	7.4	5.1	8.3	13.6	15.8	0.0		0.8	7.5	
Füssen	408		8.1	6.3	1.8	0.5	7.8	3.3		0.8		0.0	0.0	2.7	3.3	1.7	1.1					0.0	5.8	2.8	5.4	4.4	6.2	13.4	15.9		0.2	0.0	0.0
Metten (Kr. Deggendorf)	213		14.5	2.8	3.4	0.9	7.5	3.5	0.1	1.3		0.7	3.7	2.7	0.3	0.5						4.9	0.0	10.0	4.6	6.9	13.2	8.8		3.2	4.2	4.2	
Regensburg	337		5.4	3.0	1.4	3.8	2.4	1.1	0.2	0.5		0.5	1.0	0.3	0.8	2.5	0.2					10.0	1.3	9.3	2.0	5.1	16.7	0.1		0.3	5.6	0.3	
Ingolstadt	366		0.2	0.9	0.9	4.9	1.2	1.8	0.0	0.8		2.7	2.3	3.0	2.3	0.8						0.7	8.0	1.5	13.5	2.2	4.9	13.2	1.4		0.1	3.0	0.2
Augsburg-Kriegshaber	480		0.2	1.9	1.9	4.4	1.0	1.4		1.3		2.4	1.7		9.3	0.8						0.9	6.9	2.3	6.9	4.2	15.0	14.2	4.5		1.6	1.0	1.0
Kempten (Allgäu)	705		5.4	4.3	3.6	6.3	1.0	4.7	0.8	1.9		4.7	2.4	3.0	15.5	9.1	1.1	1.2	0.5			2.1	1.9	3.2	3.7	8.2	3.9	23.6	5.9		1.5	0.7	0.7
Landshut	391		8.7	0.7	1.3	1.9	1.2	0.9	0.0	1.4		1.5	3.5	0.3	3.5	1.4	0.0					0.0	6.0	0.6	4.9	1.5	9.4	12.6	0.3		0.0	2.8	0.0
Oberaukirch (Kr. Mühldorf)	455		8.6	2.6	1.9	2.1	2.2	3.6		1.2		2.0	3.5	2.2	3.1	1.6						0.0	6.5		6.4	4.3	5.7	18.4	3.9		1.2		
München-Bogenhausen	521		8.2	2.0	1.8	2.5	1.4	1.4	1.1			6.0	3.1	2.3	9.5	0.6						0.4	3.4	1.3	4.9	9.3	16.7	6.3			1.0	0.0	0.0
Bad Tölz	654		14.5	2.1	12.7	6.0	10.2	8.1	5.0	4.9		4.8	3.1	5.4	14.0	7.7	0.5	4.8	2.5			2.3	2.5	4.6	10.0	13.6	2.5	19.8	13.0		2.4	2.1	2.1
Berchtesgaden	542		12.8	6.3	6.5	3.1	11.0	4.3	3.3	4.5		5.5	3.7	4.9	9.5	11.0	1.6	2.3	4.3			3.8	1.8	4.4	6.2	6.0	1.0	14.7	26.7		0.5	6.6	6.6
Garmisch-Partenkirchen	703		16.2	4.9	0.9	7.7	6.9	5.9	6.4	9.9		4.9	2.5	3.0	11.5	5.3	1.6	2.5	4.9			1.9	0.5	4.6	6.8	8.4	1.2	24.6	12.1		0.0	3.8	3.8
Oberflörf (Allgäu)	810		11.5	6.3	9.6	10.0	9.6	7.0	8.9	7.7		4.7	4.1	5.5	16.8	17.3	4.2	6.0	7.4			2.4	1.4	2.8	6.4	13.0	1.5	22.4	9.1		3.8	5.1	5.1
Wasserkuppe (Rhein)	921		3.0	0.3	1.5	14.1	2.1	4.5	5.2	6.7	1.0	2.0	2.8	3.1	6.3	15.7	3.1	2.3	0.0			10.5	7.5	2.9	1.6	3.1	0.3	4.3		1.1	22.1	18.5	18.5
Kleiner Feldberg (Taunus)	806		9.9	5.3	2.4	4.1	1.2	0.8	0.3	1.6	0.3	0.0	0.0	5.9	2.7	2.0	0.4					14.9	6.8	4.4	3.9	2.8	0.3	4.1		0.1	7.0	12.1	12.1
Silberhütte (Oberpf. Wald)	882		2.4	1.8	4.1	6.6																											

Oktober 1952

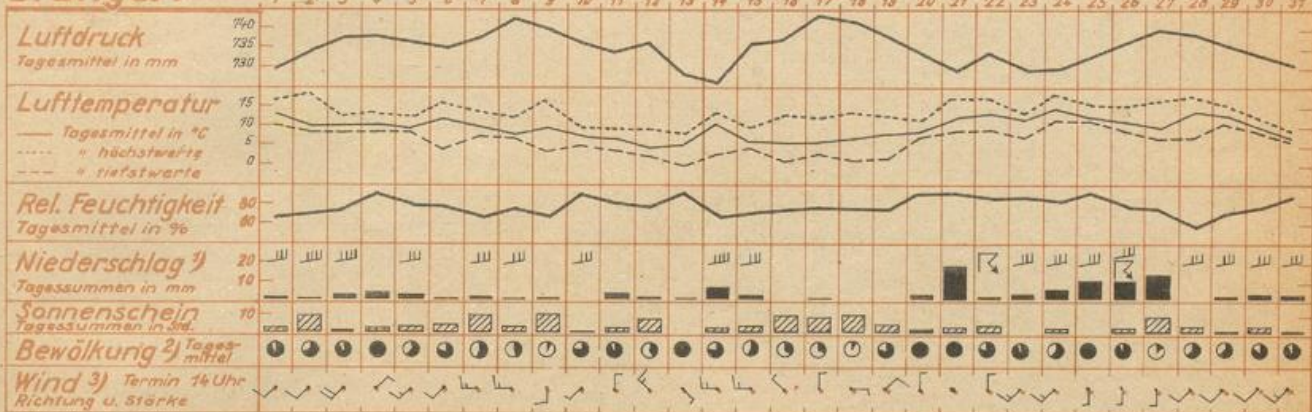
Kassel Seehöhe 182 m



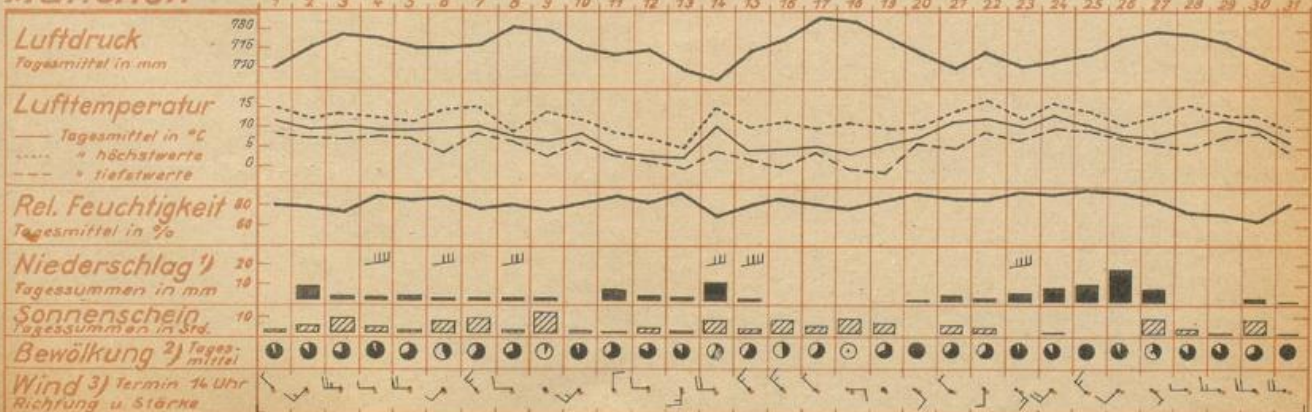
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



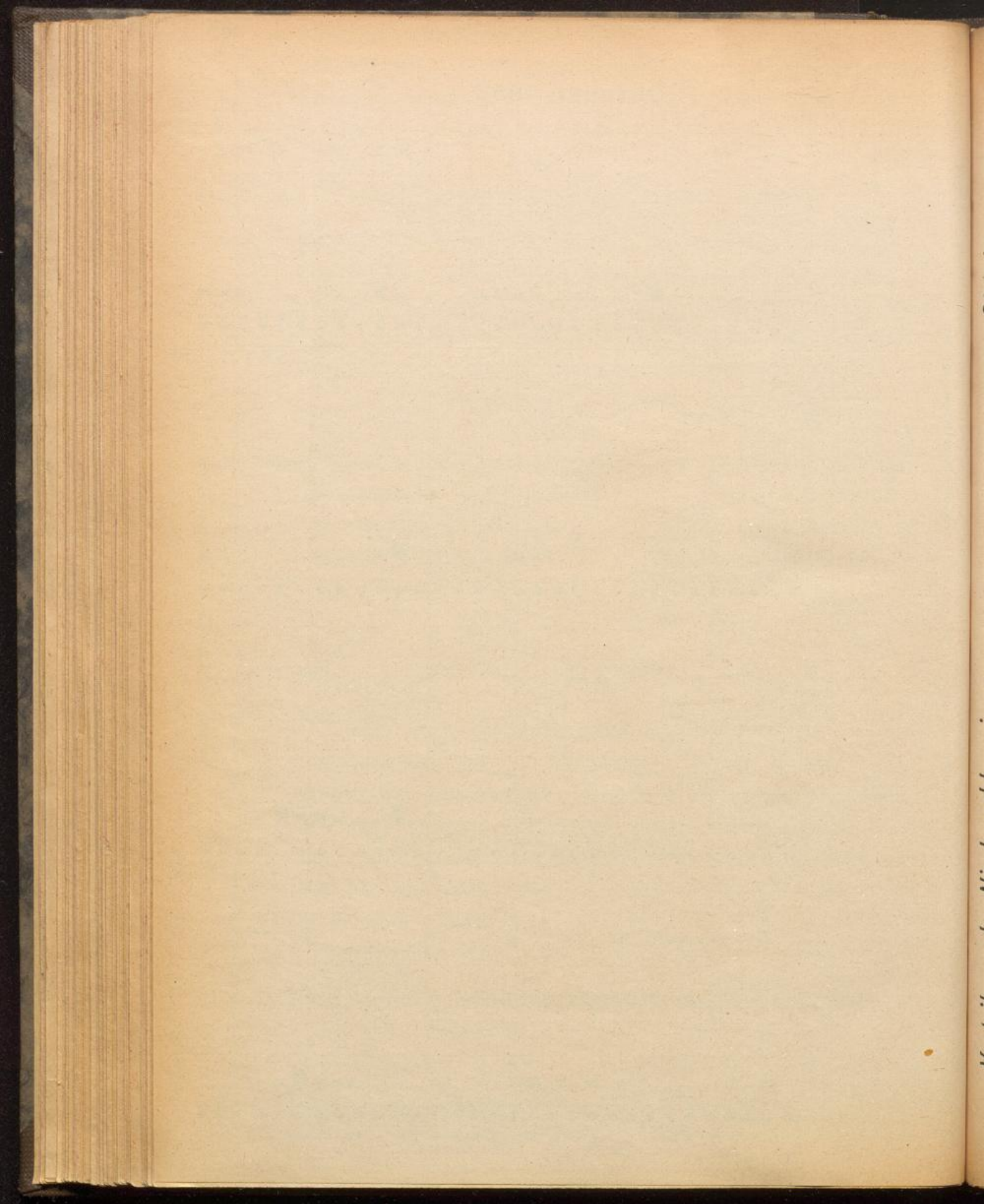
Stuttgart Seehöhe 305 m



München Seehöhe 520 m

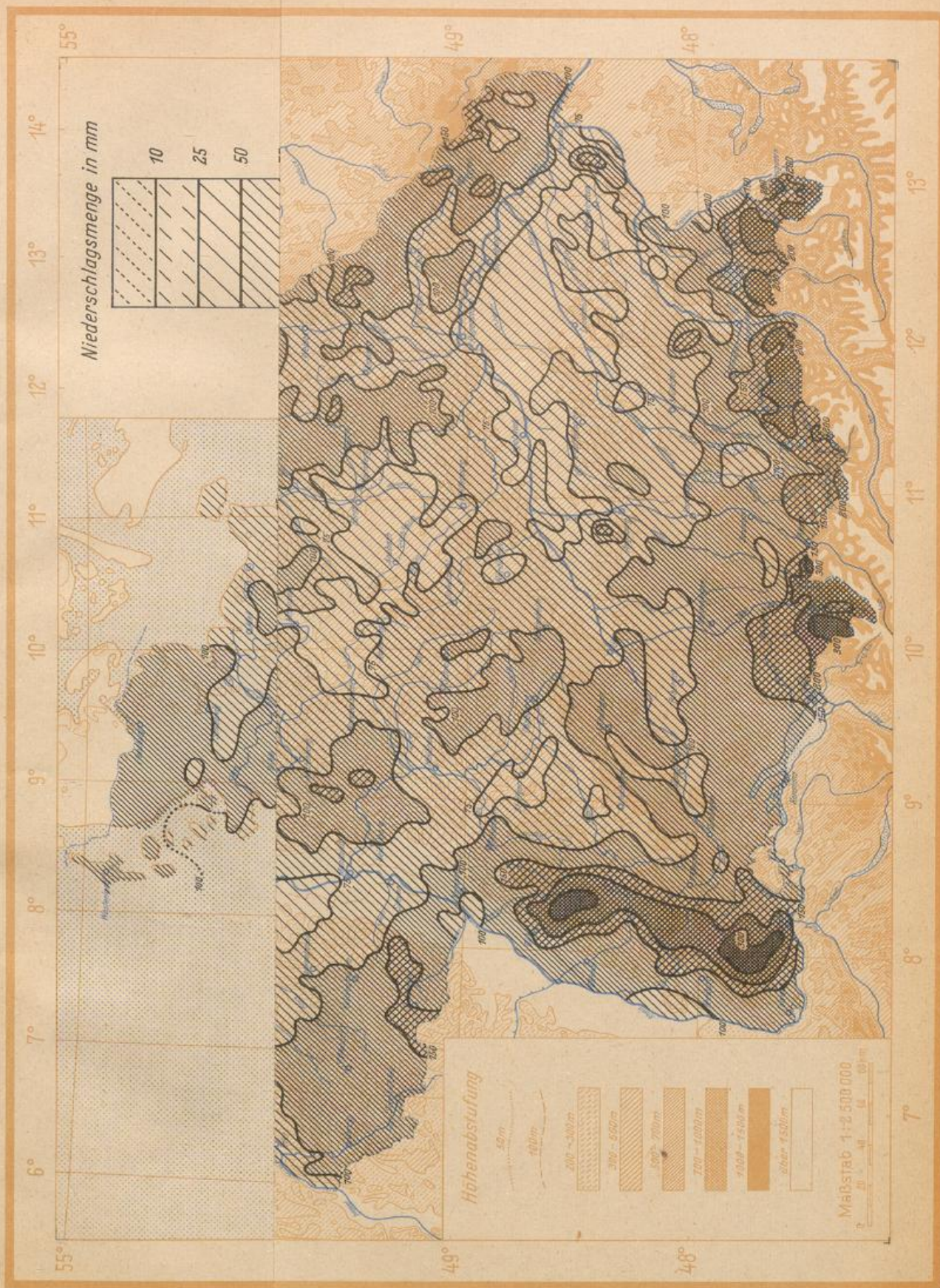


¹⁾ R = Gewitter, S = starker Wind, W = stürmischer Wind. ²⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ³⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.



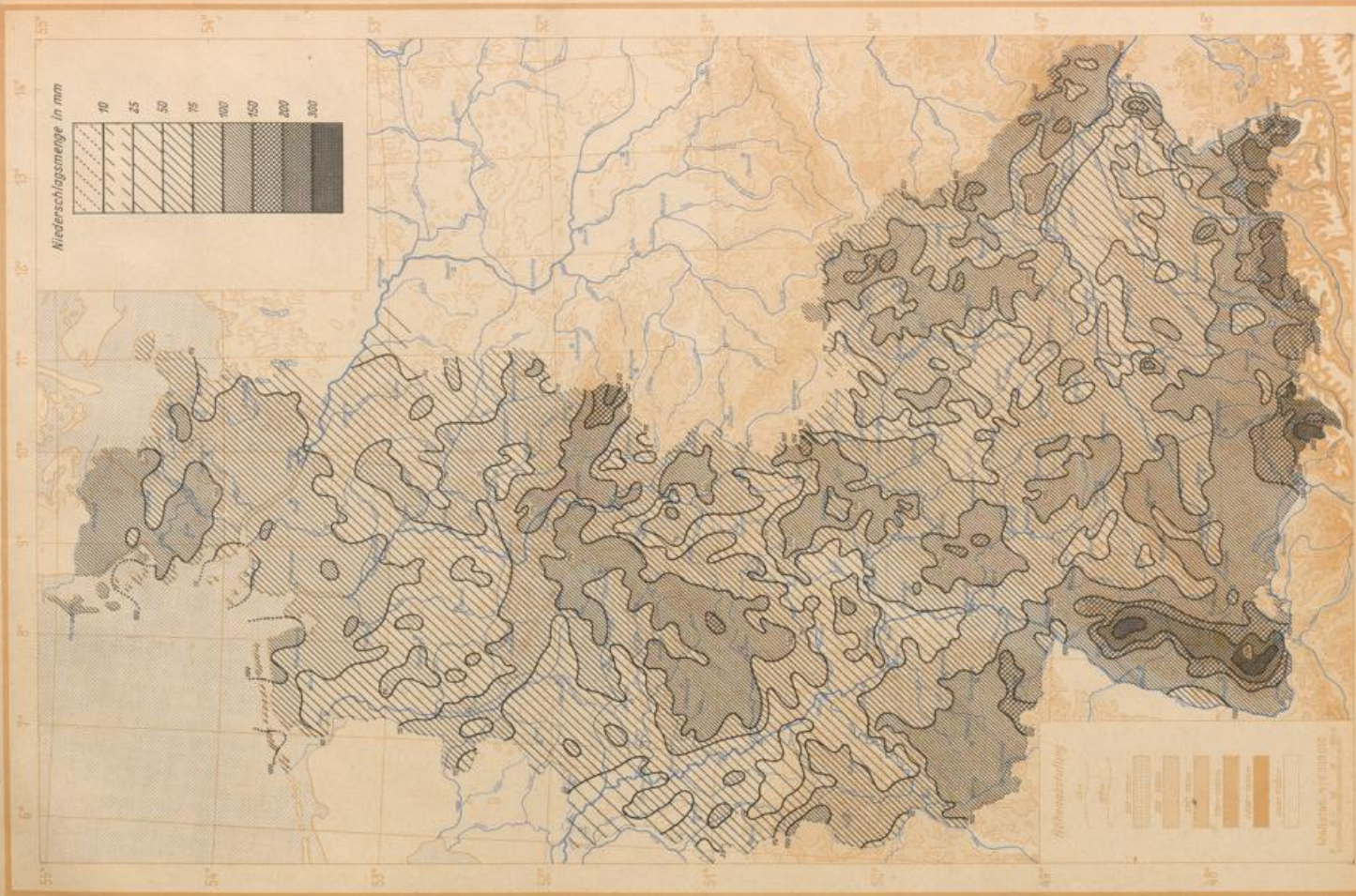
Verteilung des Niederschlags in mm

Oktober 1952



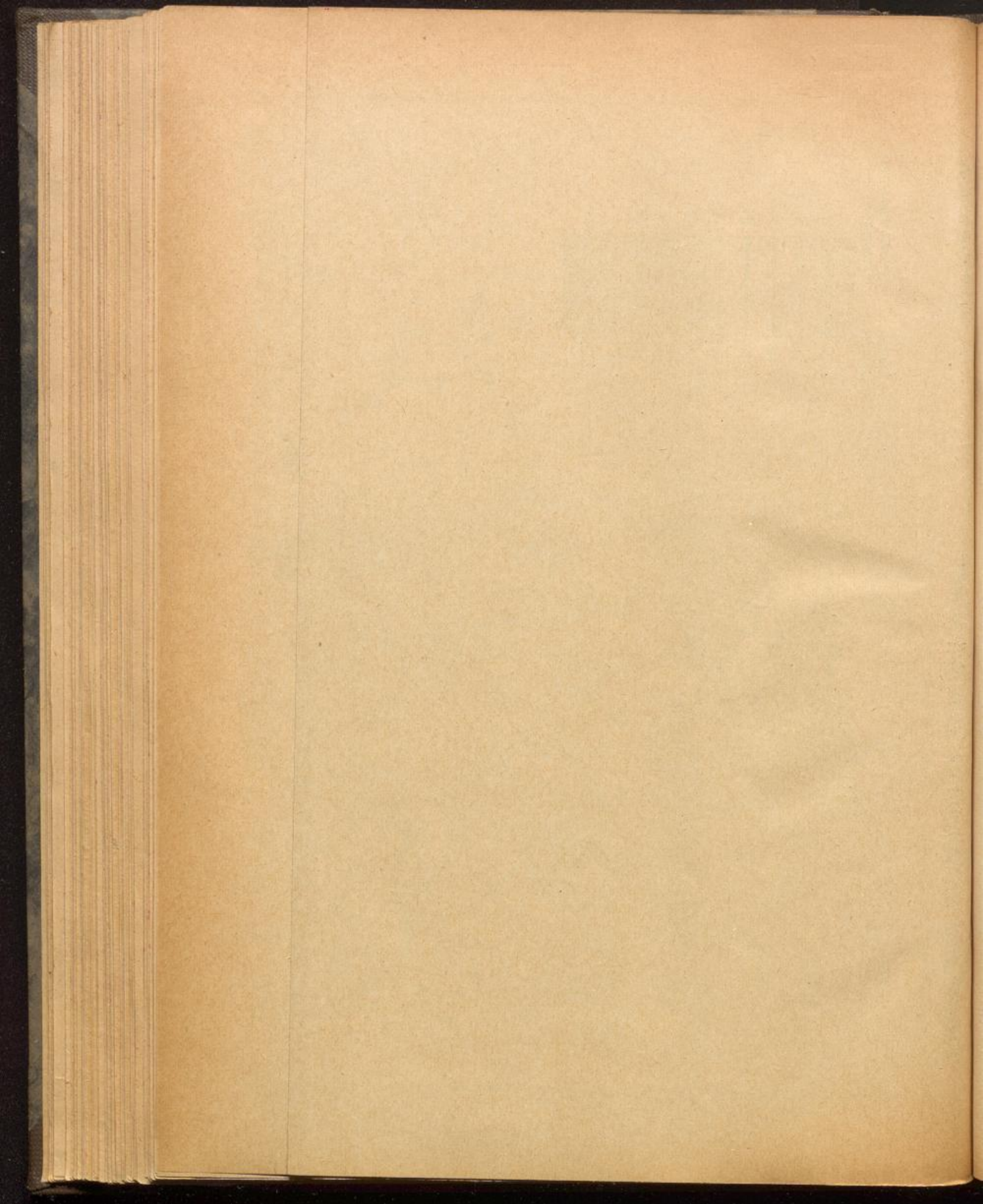
Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Homburg (Monart, Witt-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen



Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentrum: Bad Kissingen

*Landesregierung
Für die Brit. Zone, Max-Planck-Entschädigung, Nürnberg (Minister, 1970: 200)
Für die Franz. Zone, Landesministerien, Neustadt und Tübingen*



Witterungsbericht

Wetterdienst
Bibliothek

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

November 1952

Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Auch der letzte Herbstmonat trug wie seine Vorgänger einen sehr unfreundlichen, wechselhaften Charakter. Er war besonders im 2. Monatsdrittel erheblich zu kalt, größtenteils noch niederschlagsreicher als September und Oktober und mit nur wenigen Ausnahmen zu arm an Sonnenschein.

Wetterablauf

Die zyklonale Westlage, die schon Ende Oktober das Wettergeschehen in Mitteleuropa beherrschte, blieb bis zum 6. November erhalten. Druckanstieg im mitteleuropäischen Raum führte wohl zur Auffüllung einiger kleiner Tiefdruckgebiete über Deutschland, doch die von den Färern kommende Störung rief am 1. ein ausgedehntes Regengebiet in der US-Zone hervor. Eine neue von Schottland nach Deutschland driftende Störungswelle brachte am 2. schon wieder und diesmal sehr ergiebige Regenfälle. Das ostatlantische Hochdruckgebiet verlagerte sich langsam ostwärts und erstreckte am 3. einen Keil nach Mitteleuropa. Das norddeutsche Tiefdruckgebiet wurde unter Auffüllung nach Südosten abgedrängt; seine Rückseitenkaltluft erreichte aber noch die Alpen, und durch Stau kam es am Alpenrand zu starken Niederschlägen. Unter Abschwächung verlagerte sich das Hochdruckgebiet am 4. weiter ostwärts und bewirkte auch im Alpengebiet Bewölkungsauflösung. Doch bereits im Laufe des Tages erfaßte das Frontensystem eines Tiefs, das mit lebhafter Höhenströmung von Island zum Skagerrak zog, weite Teile der US-Zone mit seinem Regengebiet; nur im Alpenraum kam es erst etwas später zu Bewölkungszunahme, so daß hier die Temperaturen auch noch in der Nacht zum 6. bis zum Gefrierpunkt absanken, während sonst nur vereinzelt 5°C unterschritten wurden. Nach Abzug des Tiefs folgte schnell eine neue Störung. Auf ihrer Südseite drangen mildere Luftmassen gegen die am Vortage nach Deutschland eingeflossene grönländische Polarluft vor und verursachten z. T. kräftige Schauer, die mehrfach von Gewittern begleitet waren.

Die nachstoßende Kaltluft auf der Rückseite des Tiefs flutete am 7. über ganz Deutschland hinweg. Der Schwerpunkt des tiefen Druckes verlagerte sich nach dem Balkan, und von der nördlichen Ostsee bis ins Mittelmeergebiet entwickelte sich ein ausgeprägter Höhentrog. Auf seiner Westseite kam es bei unveränderter Lage und Stärke des atlantischen Hochs zu einer zyklonalen Nordlage über West-, Mittel- und Südeuropa (7.–10.). Ausgedehnte Niederschläge in der US-Zone waren die Folge. Stellenweise wurden auch wieder leichte Gewitter ausgelöst. An der Ostseite des Troges wurde das Balkantief am 8. nach Norden gesteuert, und die auf seiner Rückseite einfließende Kaltluft ließ die Temperaturen fast in der ganzen US-Zone 1 bis 5°C unter Null sinken. In Oberbayern bildete sich eine geschlossene Schneedecke von etwa 3 bis 5 cm Höhe, und auf der Zugspitze wurde bereits eine Höhe von 3½ m gemessen. Durch Zustrom verhältnismäßig milder, feuchter Luftmassen auf der Vorderseite eines Tiefs, das von Island nach Dänemark zog, kam es beim Zusammentreffen mit der hochreichenden Kaltluft über Deutschland am 9. zu verbreiteten Niederschlägen, über 400 m zu Schneefällen. Auf der Rückseite des weiter ostwärts wandernden Tiefs drangen wieder Luftmassen polaren Ursprungs vor unter Auslösung heftiger Niederschläge, die z. T. als Graupel- und Hagelschauer auftraten. Ebenfalls kam es am 11. unter dem Einfluß der von Norden weiterhin einströmenden polaren Kaltluft wiederholt zu Schauern, und in den höheren Lagen der Mittelgebirge überschritt die Schneedeckenhöhe nun auch verschiedentlich 20 cm.

Druckanstieg über fast ganz Europa bis zum Südural führte ab 12. zu einer weitgehenden Umgestaltung der Wetterlage. Über Mitteleuropa kam es trotz gehobenen Druckniveaus in der noch vorhandenen Kaltluft zur Bildung eines Zentraltiefs, das vom 12. bis 17. für die US-Zone witterbestimmend war. Unter dem Einfluß schwacher Störungen fiel am 12. und 13. Schnee, der bei Temperaturen um den Gefrierpunkt auch im Flachland liegen blieb. Eine Störung, die sich von Polen zur westlichen Ostsee verlagerte, bewirkte am 14. in Norddeutschland eine sehr rege Niederschlagsaktivität (Berlin 10–12 mm, meist Schnee), während die Niederschläge in Süddeutschland gering blieben. Am 15. kam es durch langsame Verlagerung dieser Störung nach Westen vor

allem an der Küste zu stärkerem Regen (Bremen 10 mm), in der übrigen US-Zone zu leichten Schneefällen. Nachdem schon in den Nächten zum 15. und 16. in Gebieten mit aufgelockerter Bewölkung die Temperaturen auf –10 bis –13°C abgesunken waren, wurden in der Nacht zum 17. auch in Nordbayern und selbst in Bremen –7 bis –9°, in Hof –11°C gemessen.

Erneuter Luftdruckanstieg über Nordeuropa führte zur Bildung eines ausgedehnten Hochs vom Nordatlantik bis Fennoskandien. Über Deutschland entstand eine schwache Ostströmung, mit der besonders in großen Höhen wärmere Luft herangeführt wurde, so daß die zyklonale Wetterlage in der US-Zone bestehen blieb (18.–20.), jedoch eine wesentliche Milderung erfuhr. Die Kaltluft wurde nach Westen abgedrängt; die Niederschlagsaktivität wurde wieder lebhafter. Durch die südwestliche Strömung, die ein Tiefdrucksystem über Frankreich verursachte, gewann das Kältegebiet wieder nach Osten an Raum.

Bei Verlagerung des Tiefs bis zum Kanal behielt es auch noch am 21. seinen Einfluß auf das Wettergeschehen in der US-Zone bei. Nach Auffüllung des Tiefs beim Übertritt vom Kanal zum Festland entstand eine südliche Westlage (22.–28.). Mit dem Eindringen frischer polarer Kaltluft am 23. gingen die Niederschläge auch in niedrigeren Lagen z. T. wieder in Schnee über. Am 25. drang auf der Südostseite des Biskaya-tiefs mit südwestlichen Winden Warmluft gegen die über dem Festland lagernde Kaltluft vor. Das Zwischenhoch wurde schnell ostwärts abgedrängt, und Südwestdeutschland und das südliche Bayern wurden noch am Nachmittag bzw. nachts von einem ausgedehnten Niederschlagsgebiet erfaßt; selbst in den höheren Lagen gingen die Niederschläge vielfach in Regen über, und verbreitet kam es auch zu Glättebildung. Am 26. wurde auch das nördliche Süddeutschland von der Schlechtwetterzone erfaßt. In der Warmluft stiegen die Temperaturen am 28. im Süden noch einmal bis etwa 13°C an, und die Schneedeckenhöhen gingen stark zurück.

Auf die recht feuchte und labil geschichtete Warmluft stießen noch am 28. von Frankreich her etwas kühleren Luftmassen und lösten verbreitet Wintergewitter in Begleitung von Regenschauern aus. Die Kaltfront überquerte rasch Mitteleuropa. Vom Nordmeergebiet, das die Wetterlage Mitteleuropas am Monatsende beherrschte, löste sich ein Hochdruckgebiet ab; in Norddeutschland lockerte die Bewölkung beim Durchzug des Hochs z. T. völlig auf; abgesehen von föhnartigen Aufheuerungen im Alpenvorland lag die US-Zone am 29. unter einer geschlossenen Schichtwolkendecke, aber schon am 30. strömte auf der Ostseite des Tiefdruckgebietes westlich der Biskaya Mittelmeer-Tropikluft nordwärts und verursachte durch Aufgleiten über die bis in den Alpenraum vorgedrungenen arktische Polarluft verbreitete, z. T. sehr erhebliche Niederschläge.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Die wechselhafte Witterung im November verursachte umfangreiche Schäden. Besonders in Kiefernwaldungen führten die frühen, vielfach recht mächtigen Schneelasten zu größerem Anfall von Bruchholz. Mehrfach traten im November Verkehrsschwererungen durch Glättebildungen und Schneeverwehungen auf. Aus den Kreisen Cham, Schongau und Füssen wurden Unfälle gemeldet.

Am 6. und 7. verursachte der lebhafte Einbruch grönländischer Kaltluft nach Mitteleuropa verbreitete Gewitter mit Starkregen und Stürmen. Im Dilltal standen die Taläcker von Ehringshausen bis Werdorf unter Wasser. Östlich Laufenseldens (Ts.) war das Aartal überflutet. Auch im Kinzigtal bei Salmünster, im Aurachtal und auf den Regnitzwiesen (Kr. Erlangen) kam es zu örtlichen Überschwemmungen. Ebenso standen ein Teil des Neckarvorlandes sowie das Teisnachtal (Kr. Vöchtel) von Gotteszell bis Patersdorf unter Wasser.

Zahlreiche Blitzschläge störten die Stromversorgung und in Werdorf/Dill wurde bei Feldarbeiten eine Frau von einem Blitz tödlich verletzt. Daneben erreichten auch die Sturmschäden erhebliches Ausmaß. Ein Motorschiff versank im Rhein bei Worms und im Neckarvorland wurden einzelne Häuser vom Sturm abgedeckt. In Mannheim stürzte eine Hausruine und in Neuhauf (Kr. Fulda) ein Teil eines Neubaus

ein. Bei den vom vielen Regen stark aufgeweichten Böden kam es bei der heftigen Böigkeit besonders in Kiefernbeständen zu häufigem Windwurf.

Kräftige, meist föhnige Stürme aus südöstlicher Richtung entwurzelten im Alpenvorland und am Westhang des Fichtelgebirges Bäume und brachen Leitungsmasten um. In Wallgau (Kr. Garmisch) wurden selbst Dachständer der elektrischen Zuleitungen vom Sturm verbogen.

Die bei den Gewittern auftretenden Hagelfälle verursachten in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit keine Schäden.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Im ersten Monatsdrittel des November blieben die Tagesmittel der Lufttemperatur wie Ende Oktober über dem Durchschnitt, doch nur bis etwa 2°C. Erheblich zu kalt — stellenweise bis 10° — war die zweite Dekade; um den 20. trat eine wesentliche Milderung ein, doch wurden vom 24. bis 26. wieder größere negative Abweichungen bis etwa 5°, am 27. und am 28. dagegen positive Abweichungen, im Süden und Westen der Zone bis 6° C. beobachtet. Im Mittel war der November 1½ bis 2° im Bremer Gebiet und in den Bergen bis 3°C unternormal. Die Maximaltemperaturen (meist zwischen 10 und 14°C) wurden vorwiegend in der ersten Novemberwoche gemessen, stellenweise in Oberbayern, im Rheingraben und an der Bergstraße am 28. Die Tiefstwerte, die meist in der Zeit vom 16. bis 18., z. T. auch am 25. und 26. auftraten, schwankten vorwiegend zwischen -5 und -9° C, südlich der Donau mit einigen Ausnahmen zwischen -10 u. -16°. Die Zahl der Frosttage (etwa 10 bis 16 im Flachland von Hessen und Württemberg-Baden, 13 bis 20 in Bayern, abgesehen von hohen Lagen) war allgemein zu groß, in Bayern um 20 bis 30%, die Zahl der Eistage (meist 1 bis 3, in Bayern 3 bis 6) stellenweise doppelt so groß wie im Durchschnitt.

Die monatlichen Niederschlagssummen lagen noch bei weitem höher als in den beiden vorhergehenden Monaten. Im Unterbayerischen Hügelland und nördlich der Donau mit Ausnahme von Württemberg-Baden und stellenweise im nördlichen Hessen schwankten sie meist zwischen 80 und 150 mm, in den Bergen zwischen 150 und 200 mm, d. h. zwischen 150 und 250% der langjährigen Mittel; südlich der Donau, in Württemberg-Baden und z. T. im nördlichen Hessen erreichten sie vorwiegend 100 bis 160 mm, im Alpenraum und Bayerischen Wald bis 300 mm, das sind etwa 200 bis 300% bzw. noch mehr als 300%. Mit 57 mm hatte lediglich Berlin nur einen Prozentsatz von 136 der durchschnittlichen Niederschlagssumme. Die Niederschlagshäufigkeit lag ungefähr um 50% zu hoch. Zum großen Teil, namentlich in höheren Lagen, fiel der Niederschlag als Schnee und führte zur Bildung von Schneedecken, die für November schon zu außergewöhnlichen Höhen anstiegen; so betrug die maximale Schneehöhe auf der Zugspitze in diesem Monat bereits 460 cm.

Bei übernormaler Bewölkung und zu großer Nebelhäufigkeit in den Bergen ergab sich ein Sonnenscheindefizit von meist 30 bis 40%, in den Bergen bis nahezu 50%; allein im Alpenvorland entsprach die Zahl der Sonnenscheinstunden stellenweise dem Durchschnitt.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Die Abkühlung im Erdboden nahm im Berichtsmontat ihren Fortgang und verstärkte sich in der kalten zweiten Dekade; um Monatsmitte stellten sich noch bis zu einer Tiefe von mehr als 10 cm Frostgrade ein. Nach einem Temperaturanstieg um den 20. traten vom 24. bis 27. erneut Bodenfröste bis unter 10 cm Tiefe auf; in 2 cm Tiefe sanken die Temperaturen bis etwa -3½°C. In höher gelegenen Gegenden erreichte die Frosttiefe vielfach 20, stellenweise bis 30 cm.

Tiefe cm am	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1.	7.5	9.1	10.3	7.4	9.4	10.5	7.1	8.3	9.6	7.5	8.9	10.3
9.	4.0	6.2	8.6	4.2	7.3	9.5	3.8	6.2	8.6	4.1	6.4	9.0
18.	1.0	3.5	6.3	1.6	4.5	7.6	1.6	4.1	6.7	1.9	3.7	6.9
26.	0.5	2.9	5.4	1.0	3.8	6.5	1.3	3.7	5.9	1.3	3.0	5.9
30.	2.1	3.3	5.0	2.8	4.1	6.1	2.1	3.9	4.6	3.3	3.7	5.6

Die gute Durchfeuchtung aller Böden lassen die Sickerwassermessungen der Gießener Lysimeteranlage erkennen, die rasche Reaktion und hohe Werte nach Niederschlägen zeigten. Die größte Feuchtezunahme hatte der humose Boden, die kleinste Basaltgrus.

Alle Brunnen zeigten im November einen weiteren Anstieg. Der Inhalt der Edertalsperre erhöhte sich von 42.5 Mill. cbm am 1. 11. auf 125.1 Mill. cbm am 30. 11. 52 und betrug damit mehr als das Doppelte im Vergleich zum Vorjahre (57.8 Mill. cbm).

Witterung und Pflanzenentwicklung im Jahre 1952

Im Vegetationsjahr 1952 standen sich zwei große Witterungsperioden schroff gegenüber, nämlich ein sehr heißer

und trockener Sommer und ein sehr nasser und kalter Herbst. Um die Wachstums- und Ertragsverhältnisse dieses Jahres aber richtig beurteilen zu können, muß das eben beschriebene Witterungsbild jedoch noch für die Zeit bis zum Beginn des Sommers ergänzt werden. Denn die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse des Frühjahrs und oft sogar noch mehrerer vorhergehender Monate beeinflussen ebenfalls den Pflanzenwuchs und die Erntehöhe des ganzen Jahres maßgeblich. Deshalb bleibt noch zu erwähnen, daß sich durch die vielen Niederschläge im mäßig kalten Spätwinter ein Wasservorrat hauptsächlich in der Pflugschicht und in mittleren Tiefen des Bodens angesammelt hatte, der das z. T. schon ab April beobachtete Regendefizit eine Zeitlang ausglich bzw. abschwächte. Schon dadurch konnte die lange Frühjahrs- und Sommertrockenheit nicht zur vollen Auswirkung in der gesamten Pflanzenwelt kommen. Aber auch noch eine andere Tatsache wirkte den durch die sommerliche Regenarmut zu erwartenden Pflanzenschäden und Mindererträgen entgegen, die zwar überall recht groß waren, die aber dennoch nicht, vor allem bei tiefwurzelnden Gewächsen und auf grundwassernahen Standorten, den in manchen anderen Trockenjahren verzeichneten Umfang erreichten. Dieser glückliche Umstand muß in der am Anfang des Vegetationsjahres sehr günstigen Wasserbevorratung der tieferen Bodenschichten gesehen werden, deren entscheidender Grundstock schon im massen Jahr 1950 gelegt wurde und die im normalfeuchten Jahr 1951 eher verbessert als verschlechtert wurde. Von diesen bedeutenden Wasserreserven des Erdreichs zur Zeit des heurigen Wachstumsbeginns konnten zumindest viele Tiefwurzler lange Zeit während der 4-5 Monate dauernden, mehr oder weniger stark ausgeprägten Trockenperiode zehren, ohne daß die Totwassergrenze des Bodens überall erreicht wurde; denn nur so war es zu verstehen, daß die herbstillen Niederschläge so auffallend schnell die am Ende der Trockenzeit doch ziemlich gestörte Wasserbilanz des Bodens wieder ins Gleichgewicht brachten. Dank der geringen Regenmenge dieses Sommers gab es in der Landwirtschaft verhältnismäßig wenig Totalverluste und Schädigungen infolge von Platzregen, Wolkenbrüchen und Hagelschlägen. Dafür aber wirkten sich sowohl die große Herbstnässe als auch verbreitete Spät- und Frühfröste sehr nachteilig oder gar verheerend auf die in diesen Zeitabschnitten im Gang befindliche Pflanzenentwicklung, auf gewisse Ernteerträge und auf die herbstillen Feldarbeiten aus. Der Ausbreitung mancher Schädlinge (z. B. Obstmade, Feldmaus, Kartoffelkäfer) kam die trockene Sommerwitterung sehr zustatten, während gleichzeitig andere feuchteliebende weniger als sonst erschienen (z. B. alle Pilzkrankheiten). Die Nässe und Kälte gegen Ende des Vegetationsjahres dezimierte wieder manche im Sommer groß gewordene Plagegeister (z. B. Feldmaus, Kartoffelkäfer).

Wildpflanzen. Nach einem im ganzen milden Winter standen Schneeglöckchen und Haselstrauch in den Frühgebieten Mitte Februar unmittelbar vor der Blüte, als eine kurze Kälteperiode anbrach, die das Aufblühen dieser Lenzkinder auf Ende des Monats verschob. Die wechselhafte und unfreundliche Witterung im März, die im Gebirge und in Oberbayern noch einmal viel Schnee brachte, ließ nur ein langsames Weiterwachsen der im Erwachen begriffenen Natur zu, so daß auch die übrigen Vor- und Erstfrühlingsblüher kaum vor den Durchschnittsterminen erschienen. Der plötzliche Witterungswechsel mit einer 14tägigen sommerlichen Schönwetterperiode ab 7. April brachte dann aber eine stürmische Entwicklung der Pflanzenwelt wie selten zuvor, und es wurde jetzt überall schlagartig und endgültig Frühling. Damit bahnte sich ein Voreilen in der Vegetationsentwicklung an. Zur Zeit der Laubentfaltung (ab 2. Aprildekade) war sie in den wärmsten Landschaften bereits ungefähr ½ Woche und in den Spätgebieten schon etwa 1½ Wochen zu früh. Abgesehen von einer Kälteperiode in der 2. Maihälfte, in der einige Frostnächte um den 20. gebietsweise empfindliche Schädigungen verursachten, herrschten in der Folgezeit bei zu geringen Regenfällen meist durchschnittliche Verhältnisse, so daß einerseits der im April errungene Vorsprung der Natur vorerst im großen und ganzen erhalten blieb und andererseits die ersten zarten Wildpflanzen zu weilen angingen. Im heißen Juli und im anfangs sehr warmen August wuchs der Vorsprung sogar auf etwa 2 Wochen an, zumal die im Hochsommer verschärft aufgetretene Trockenheit diesem Voreilen der Pflanzenwelt Vorschub leistete. Jetzt machten sich auch schon Dürreerscheinungen im Wald durch vorzeitige Blattvergilbung, Blattwelke oder Blattabwurf bemerkbar. Dieser vorerst meist nur auf trockenheitsanfälligen Standorten festgestellten Kalamität wurde aber bald ein Ende gesetzt, als in der zweiten Augusthälfte einige stärkere Gewitterregenfälle eine erste Erfrischung brachten und nach einem krassen Witterungsumschwung die reichen Niederschläge im Laufe des kalten September eine endgültige Wasserauffüllung des ausgetrockneten Erdreichs einleiteten. Alle Gewächse erholten sich im 1. Herbstmonat schnell und standen bald wieder völlig grün, als einige Spätfröste um die Mitte und gegen Ende September Erfrierungen der empfindlichsten Wildpflanzen verursachten und herbstillen Erscheinungen in der Natur aufkommen ließen. Die Roßkastanienreife trat meist knapp

eine Woche zu früh ein (ab 2. Septemberdekade). Ohne Altweibersommer hielten auch im Oktober Nässe und Kälte an, so daß der Herbst allenthalben vorzeitig einzog. Die normale Laubverfärbung trat bis zu 14 Tagen zu früh ein (bereits ab Anfang Oktober), und selbst der Laubfall war besonders unter der Einwirkung der Frost- und Reifnächte im September und während der 2. Oktoberdekade in vielen Fällen schon Ende Oktober restlos abgeschlossen. Auch den Pilzen, die nach der Sommertrockenheit erst spät im September beim Einsetzen günstiger Wachstumsbedingungen massenweise aus der Erde schossen, schadeten die kalten Nächte sehr. Nach Mitte Oktober waren sie kaum noch zu finden.

Kulturpflanzen. Das wegen der Herbsttrockenheit 1951 vielfach zu spät gedrückte Wintergetreide konnte sich im mildfeuchten Winter noch gut bestocken, ehe ab Mitte Februar eine hohe Schneedecke in den rauheren Lagen und alpennahen Gebieten die Jungsaat vor den zeitweilig scharfen Frösten des Spät- und Nachwinters schützte. Der oft erst Ende März weggetaute Schnee verursachte jedoch, vor allem in vielen feuchten Feldlagen und auf schweren Böden, Schäden durch Schneeschimmel und Bodennässe, die hauptsächlich beim Winterroggen mit durchschnittlich 10–15% ins Gewicht fielen. Infolge der hohen Schneelage am Ausgang des Winters bzw. der ungenügenden Abtrocknung der Felder im nächsten März wurde die Frühjahrseinstellung des Sommergetreides z. T. verspätet vorgenommen, häufig sogar erst, als eine Hitzeperiode im April zur Elie mahnte. In den nächsten regenarmen Wochen entwickelte sich die Wintersaat vorläufig noch verhältnismäßig gut, während die Sommersaat zwar sehr schnell, aber ohne genügende Bodenfeuchte heranwuchs. Der anhaltende Wassermangel bis zur Getreideernte ließ jedoch in zunehmendem Maße Notreife eintreten, die beim Sommergetreide größer als beim Wintergetreide war, so daß die Schnitttermine 1½ bis 2 Wochen verfrüht waren und bei den einzelnen Getreidearten kurz hintereinander folgten. Die dadurch zu einer besonderen Arbeitsspitze gewordenen Erntearbeiten konnten dank des guten Wetters und des Ausbleibens von Lagerfrucht bei vollem Maschineneinsatz störungsfrei bewältigt werden. Die Erträge des Wintergetreides befriedigten noch einigermaßen (etwa 90% einer Durchschnittsernte); beim Sommergetreide aber war neben kurzem Stroh auch kleines Korngewicht festzustellen, und die Ernteergebnisse lagen hier um 70%.

Da strenge Kahlfröste kaum auftraten, überstanden die Winterfrüchte den langen Winter recht gut. Es gab nur dort Einbußen, wo der hohe und naß gewordene Schnee die üppi-

**Wachstumsablauf und Andauerzeiten (Tage)
von Wachstumsabschnitten im Jahre 1952**

+ = später, länger; — = früher, kürzer als im Mittel

Beginn der	Rhein-Main-Ebene 1952 Abw. d. g.	Obb. Moräneldsch. 1952 Abw. d. g.
Schneeglöckchenblüte	27. 2. + 1	15. 3. + 4
Salweidenblüte	23. 3. — 1	26. 3. 0
Haferaussaat	22. 3. — 2	9. 4. + 10
Laubentfaltg. (Birke u. Kastanie)	12. 4. — 4	20. 4. — 10
Apfelblüte	19. 4. — 8	30. 4. — 10
Holunderblüte	16. 5. — 12	31. 5. — 6
Winterroggenblüte	21. 5. — 10	29. 5. — 8
Winterroggenernte	11. 7. — 9	17. 7. — 10
Haferernte	19. 7. — 13	31. 7. — 13
Roßkastanienreife	11. 9. — 4	24. 9. — 4
Winterroggenaussaat	29. 9. — 8	19. 9. — 6
Laubverfärbg. (Birke u. Kastanie)	4. 10. — 12	7. 10. — 4
Schneeglöckchenblüte bis Laubverfärbung	220 — 12	206 — 8
Haferaussaat bis Winterroggen- aussaat	191 — 6	163 — 16
Apfelblüte bis Winterroggenernte	83 — 1	78 0
Winterroggenernte bis Winterroggen- aussaat	80 + 7	64 + 10

gen Pflanzen längere Zeit von Licht und Luft abgesperrt hatte. Nach gut verlaufener Blüte fiel die mehr als 1 Woche zu frühe Ernte trotz der Frühjahrstrockenheit gut aus.

Schon beim Legen der Kartoffeln waren keine idealen Bedingungen gegeben: Der Boden war durch die vielen Winterniederschläge fest und verschleimt und entbehrte einer guten Frostgare, so daß die Hitze im April eine starke Verkrustung herbeiführte, die Maifrüchte schädigten stellenweise die früh aufgelaufenen jungen Stauden und der Koloradokäfer befiel die Kartoffelschläge frühzeitig in Massen. Am schlimmsten aber war die Trockenheit für die Speisehackfrüchte, die zwar zahlreiche Knollen ansetzten, die aber klein blieben. Die Frühkartoffelernte fiel daher recht bescheiden aus. Hätte nicht in der 2. Augusthälfte allmählich nasse Witterung eingesetzt, wären die Spätkartoffeln völlig mißraten. So aber begann noch in den Herbstmonaten bei verspäteter oder 2. Blüte ein Wachstum mit Knollenbildung, und es wurden immerhin noch durchschnittlich 80% der Norm gerodet.

Die Ernte war sehr beschwerlich und verlief bei der feuchtkalten Herbstwitterung außerordentlich langsam. Die Knollen waren stark verschmutzt und wurden meist naß eingelagert.

Die Futterhackfrüchte und Zuckerrüben fanden beim Aus-säen bzw. Auspflanzen keinen gut gekrümelten Boden vor und litten gleich von Anfang an unter Trockenheit. Erst die Niederschläge ab Ende August förderten das Dickenwachstum stärker, so daß noch Erträge von 70–80% einer Durchschnittsernte erzielt wurden. Das Erntegut war aber mit viel Schmutz behaftet und mußte oft bei Regen abgefahren werden. Ein Rest der Hackfrüchte fiel teils den Frühfrösten zum Opfer, teils kam er vorübergehend unter eine Schneedecke und konnte schließlich wegen völlig grundloser Böden überhaupt nicht eingebracht werden.

Was der unfreundliche März bei allen Futterflächen nicht geschafft hatte, das gelang dem April mit seinem außerordentlich guten Wachstum umso besser. In vielen Frühgebielen konnte schon Ende des Monats Grünfütter geschnitten werden, was von manchen Landwirten als „noch nie dagewesen“ bezeichnet wurde. Dementsprechend gut fiel die Heuernte der Wiesen und Raufutterschläge aus. Der Nachwuchs jedoch ließ bei der Sommertrockenheit sehr viel und nicht selten sogar alles zu wünschen übrig, so daß die Grummet-ernte entweder ganz ausfiel oder nur ein Bruchteil des Normalertrages betrug. Die vielen verdorrten Wiesen und lückigen Kleefelder erholten sich erst ab September wieder und ergaben dann noch einen befriedigenden bis guten Herbst-schnitt, wodurch die oft schon im Sommer eingetretene Fut-ternot wenigstens vorübergehend behoben wurde. Wer diesen Herbstschnitt aber trocken wollte, erlitt bei dem dauernden Regen einen glaten Reinfall. Die Herbstweide war lohnend; sie fand aber meist frühzeitig wegen Frost- und Schneefall ein Ende.

In diesem Jahr führte der Herbstzwischenfruchtbauf oft zu einem Fehlschlag. Nach der Halmfrüchternte war es zu trocken, so daß man nicht säen konnte bzw. die Saat nicht oder nur schlecht aufging. Später war es für ein ausreichendes Wachstum zu kalt, so daß die Blatt- bzw. Rübenmasse weit hinter den Erwartungen zurückblieb. Oft konnten die Zwischenfrüchte nur als Gründung untergepflegt werden.

Das Feldgemüse entwickelte sich im April zunächst sehr gut; doch bald fehlte es ihm an Wasser, so daß es in der Entwicklung zurückblieb. Die Maifrüchte vernichteten außerdem manche kälteempfindlichen Arten wie Tomate, Gurke, Bohne, Kürbis usw. Erst ab September wuchs das Spätgemüse stärker nach; wegen des dauernden Regens aber platzten dann viele Kohlköpfe und Tomaten auf. Für das meiste Gemüse war es auch bald zu kalt; es wuchs nicht mehr oder reifte nicht aus und wurde z. T. sogar frostgeschädigt. Im ganzen gesehen, war der Sommerfeldgemüsebau ein ziemlich Mißerfolg, und nur das im April und Mai geerntete Frühgemüse sowie ein Teil des Spätgemüses brachten einen rechten Gewinn.

Obst. Durch das explosive Pflanzenwachstum während der Schönwetterperiode im April setzte die Obstblüte in vielen Landschaften und Lagen gleichzeitig ein. Frühe und späte Obstarten und -sorten öffneten die Knospen in so schneller Reihenfolge, daß fast alles Obst zur gleichen Zeit in Blüte stand. Oft waren Blühbeginn und Vollblüte an einem Tag zu beobachten, und die Blühdauer betrug häufig weniger als 1 Woche; dadurch litt naturgemäß die Befruchtung, und die Schädlingbekämpfung kam zu kurz. In ungünstigen Räumen vernichteten auch die Maifrüste viele Blüten und Fruchtsätze, so daß schon manche Hoffnung zerstört war, ehe die große Trockenheit im Sommer begann; sie und die zeitweilige Hitze waren für manche Verbrennungserscheinungen des Beerenobstes und einen starken Fruchtfall des Stein- und Kernobstes verantwortlich; letzterer kam erst im September allmählich zum Stillstand. Was von den zu klein gebliebenen Früchten des Winterobstes hängen blieb, war zudem stark madig. Es gab eine Obsternte, die in vielen Fällen gar nicht zufriedenstellte.

Im Weinbau entwickelte sich zunächst alles sehr gut. Pilzkrankheiten traten bei der heiß-trockenen Sommerwitterung so gut wie gar nicht auf, und man glaubte lange Zeit, einen ausgesprochenen Qualitätswein zu ernten. Die Herbstnässe in Verbindung mit niedrigen Temperaturen unterband jedoch den bis dahin weit fortgeschrittenen Reifeprozess der Trauben jäh, so daß nur die Frühsorten in der Qualität einigermaßen befriedigten. Die Lese der Spätsorten, die zu guter Letzt noch stark stielfaul wurden und viele „Erdtrauben“ brachten, ergab in Menge und Güte umso schlechtere Erträge, je später sie bei den anhaltenden Regenfällen stattfand. Die wenigen Spätlesen fielen sogar buchstäblich ins Wasser.

Schluß. In phänologischer Hinsicht begann das Vegetationsjahr zunächst zum Normaltermin; jedoch schon vom Erstfrühling an eilte die Pflanzenentwicklung mehr oder weniger vor, so daß die Verfrüherung der Natur bis zum Spätsommer zeitweise 2 Wochen betrug. Der Herbst zog überall vorzeitig ein.

Aerologische Mittelwerte der Radiosonde-Station Erlangen

Höhe (m) über NN	Mittel	höchste	Datum	Temperatur (C°)	tiefste	Datum	Feuchte
10 000	-52.1	-45.6	1.	-69.5	19.	—	—
7 000	-33.7	-26.1	30.	-48.6	8., 14., 15.	—	—
5 000	-24.7	-14.9	5.	-33.9	15.	65	—
4 000	-18.0	-10.6	3., 30.	-26.2	15.	70	—
3 000	-11.7	-4.2	5.	-19.4	15.	77	—
2 000	-5.8	2.0	5.	-12.5	15.	81	—
1 000	-0.9	5.7	8., 19.	-6.0	16.	88	—
500	0.4	7.2	28.	-6.6	17.	92	—
Boden: 293	0.8	6.4	3.	-6.8	18.	91	—

	Mittel	höchste	Datum	tiefste	Datum
Tropopausenhöhe (m)	9 400	11 900	5.	7 400	14.
" temperatur (C°)	-55.0	-45.2	1.	-65.3	5.

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m : 50
bis Tropopausenhöhe : 29

Wetterübersicht für die US-Zone November 1952

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	W e t t e r Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Zyklonale W-Lage Tiefdruckstörungen von Westen her im Wechsel mit kurz- fristigen Aufheiterungen	Grönländische Polarluft	Meist bewölkt, oder bedeckt	Mäßige oder starke Niederschläge, in hohen Lagen Schnee	Auf dem Wendelstein 70 mm Niederschlag	
2.						
3.						
4.		Erwärmte Polarluft	Wolkig, z. T. heiter	Meist geringe Niederschläge		
5.						
6.	Zyklonale N-Lage Ausgeprägter Höhentrog von der nördlichen Ostsee bis zum Mittelmeergebiet	Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Z. T. sehr kräftige Schauer, in den Bergen Schneefälle	Stellenweise Gewitter	Im Westen der Zone verschiedentlich Hochwasser
7.						
8.		Meeresluft			Vorwiegend mäßige Niederschläge, z. T. Schneefälle	Geschlossene Schneedecke von 3—5 cm Höhe in Oberbayern
9.						
10.	Zentral-tief Mitteleuropa Bildung verschiedener Störungen im mitteleuropäischen Kältegebiet	Arktische Polarluft	Vorwiegend bedeckt	Geringe oder mäßige Schneefälle, Regen im Bremer Gebiet	In den höheren Lagen der Mittel- gebirge Schneedecken über 20 cm	
11.						
12.		Grönländische Polarluft				Vielfach heiter oder leicht bewölkt
13.						
14.	Zyklonale O-Lage Hoch Nordatlantik—Fennos- kandien, tiefer Druck im Mittelmeergebiet	Grönländische Polarluft	Meist stärker bewölkt	Größtenteils mäßige Schneefälle		
15.						
16.	Südliche Westlage Umfangreiches Tiefdrucksystem nördlich der Azoren, Druckfall im isländischen Raum	Erwärmte Polarluft	Wolkig, zum großen Teil leicht bewölkt	Keine oder geringe Niederschläge, z. T. wieder Regen	Stellenweise Glatteis	
17.						
18.		Grönländische Polarluft				
19.						
20.	Teils anti- zykl., teils zykl. Einfl.	Erwärmte Polarluft	Größtenteils bedeckt	Nur im S der Zone Niederschläge, meist Regen	Schnee- schmelze auch in hohen Lagen	Höchst. b. 14° C. Vereinz. Gewitter
21.						
22.		Im N erwärmte Polarluft, von S vordringende Mittelmeer-Tropikluft				
23.						
24.	Hoch im Nordmeerraum, Aufgleiten von Mittelmeer- Tropikluft auf der Ostseite des Biskayatiefs	Im N erwärmte Polarluft, von S vordringende Mittelmeer-Tropikluft	Nur geringe Regenfälle	Sehr ergiebige Nieder- schläge, meist Regen		
25.						
26.						
27.						
28.						
29.						
30.						

Korrektur zum Witterungsbericht Nr. 10/1952, Tabelle 2, Neunkirchen, Spalte 7: Lies +0.8 statt -0.8; Bremerhaven +0.1 statt -0.1.

Tabelle 1

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

November 1952

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-Wert (187)	Mittel	6.2	8.0	6.0	5.6	7.0	6.2	4.8	1.8	3.8	5.4	3.4	1.9	1.5	0.5	-0.2	-1.3	-2.0	-0.6	2.1	-0.2	2.8	4.3	3.0	0.2	-1.2	-1.8	0.3	2.0	0.4	0.3	
	Höchstwert	8.0	10.6	8.6	8.3	9.8	8.6	8.0	4.7	6.1	7.6	7.0	3.0	2.4	0.4	0.8	-0.6	0.1	2.9	3.2	4.5	5.5	5.6	2.5	2.0	2.0	2.5	6.4	2.0	0.8		
	Tiefstwert	5.5	5.4	5.5	1.8	4.9	5.3	1.0	0.6	-1.1	2.6	1.9	0.7	0.4	-0.6	-0.8	-2.1	-5.4	-3.1	0.0	-2.7	-2.3	2.6	1.5	-1.1	-3.4	-4.6	-4.7	-0.2	-0.6	0.1	
Gießen-Liebigshöhe (185)	Mittel	6.4	7.2	7.2	4.8	7.4	5.8	4.5	1.8	3.7	4.9	3.6	1.8	1.0	-0.2	-1.0	-2.3	-1.4	-0.9	1.4	-0.9	2.8	3.8	3.4	0.6	-2.3	-0.9	2.3	4.1	1.2	1.6	
	Höchstwert	8.3	9.2	10.3	7.7	10.5	9.7	8.7	3.7	5.7	7.0	5.9	5.2	2.5	2.6	0.0	0.4	-0.3	0.5	2.6	2.4	4.7	5.2	5.3	2.7	2.4	0.6	4.0	7.2	2.3		
	Tiefstwert	4.9	5.0	5.5	0.6	4.0	4.6	2.7	0.6	-1.5	2.0	2.4	0.6	0.2	-1.8	-3.6	-3.5	-4.8	-3.0	0.4	-3.5	-4.6	3.0	0.7	-0.6	-4.4	-5.7	-1.5	2.0	0.5	0.4	
Frankfurt (Main) (103)	Mittel	6.7	8.8	8.5	6.0	7.2	7.7	5.9	2.4	4.2	5.2	5.4	3.7	2.4	0.5	-0.3	-2.0	-0.6	0.2	2.2	0.7	4.3	4.7	4.0	1.6	-1.5	-0.1	3.2	5.6	2.4	3.3	
	Höchstwert	8.6	10.9	11.4	8.8	10.3	11.5	9.5	4.7	5.6	7.0	7.7	5.7	4.3	3.5	1.5	0.0	0.3	1.2	4.3	4.2	6.2	7.2	5.5	4.9	1.8	5.4	8.1	3.8	4.0		
	Tiefstwert	5.4	6.2	7.2	2.7	4.3	5.6	3.6	1.0	0.0	2.7	4.2	2.7	1.2	-0.4	-2.8	-3.4	-2.9	-1.9	1.0	-0.8	0.3	3.4	2.2	0.2	-2.8	-3.4	-0.1	3.7	1.6	2.2	
Bad Mergentheim (208)	Mittel	6.2	8.4	7.8	2.2	5.3	7.8	5.4	2.1	2.9	4.2	3.4	0.8	1.2	0.3	-2.3	-4.9	-1.3	-1.8	1.6	1.2	1.2	2.4	3.0	0.5	-4.1	-0.7	5.4	7.4	3.2	4.3	
	Höchstwert	7.7	10.2	10.6	8.0	11.3	10.8	8.9	4.2	4.3	5.5	6.0	4.0	2.1	1.0	0.6	-1.0	-0.6	-0.4	4.1	2.9	4.9	7.6	5.0	2.7	-0.1	0.0	8.0	11.5	7.6	5.5	
	Tiefstwert	4.3	4.7	6.0	-0.6	0.2	3.7	2.5	0.9	-1.2	1.4	0.2	-0.9	-1.4	-0.3	-3.8	-7.9	-6.3	-5.7	-0.5	-0.7	-0.6	-1.9	0.2	-1.0	-5.2	-6.8	-0.1	5.0	2.1	3.2	
Karlsruhe (115)	Mittel	6.8	8.5	8.6	4.3	7.5	8.8	6.5	2.8	4.0	4.7	5.5	3.2	2.1	0.9	-1.2	-2.4	-0.3	-0.5	1.3	2.9	5.5	4.9	2.2	0.0	-1.2	0.4	6.3	10.0	4.1	4.9	
	Höchstwert	8.8	10.8	11.5	11.1	11.8	10.0	9.6	5.5	5.7	6.6	9.1	6.4	3.1	2.6	0.1	0.2	1.0	1.6	3.4	8.2	9.4	8.9	4.8	2.7	0.5	0.9	11.1	13.4	9.6	6.4	
	Tiefstwert	4.9	6.0	6.7	0.2	1.2	6.7	4.6	0.6	0.0	1.7	3.7	1.7	0.2	-0.1	-2.6	-4.0	-3.6	-2.3	-1.2	-1.9	-1.2	3.7	0.2	-3.0	-5.3	-0.6	-0.2	8.2	2.0	2.0	
Stuttgart (305)	Mittel	6.8	8.3	8.0	5.1	9.3	8.6	4.8	2.0	2.8	4.3	4.2	2.2	0.9	0.2	-2.2	-5.4	-0.8	-2.3	1.1	2.2	4.5	4.6	2.4	1.4	0.0	1.6	8.4	9.6	5.4	7.1	
	Höchstwert	8.7	9.8	10.7	8.8	13.6	11.4	8.7	4.2	4.6	5.6	6.6	3.9	2.1	1.4	1.9	-1.2	0.8	0.7	2.1	6.2	7.5	7.5	5.1	3.8	2.4	2.0	10.2	12.4	8.7	8.7	
	Tiefstwert	5.0	5.0	6.8	2.4	7.5	3.0	1.1	0.0	1.7	2.0	0.8	-0.1	-0.3	-3.5	-8.4	-5.8	-4.1	-2.5	-1.3	-0.5	-3.0	0.8	-2.2	-3.3	0.0	2.0	7.6	4.6	3.7		
Bad Kissingen (223)	Mittel	6.2	6.3	7.2	2.2	5.4	5.7	4.9	2.1	3.0	4.1	3.7	1.8	0.4	-0.8	-1.8	-1.6	-1.9	-0.7	2.5	1.7	1.2	1.4	2.5	-0.5	-3.3	-1.2	0.4	5.6	1.4	1.7	
	Höchstwert	8.1	10.0	10.1	7.4	10.3	10.5	8.5	5.4	4.4	5.8	6.4	4.8	1.9	2.9	0.1	-0.3	0.8	1.0	4.2	3.4	5.2	2.9	4.5	2.7	1.2	1.1	1.3	7.2	2.4		
	Tiefstwert	4.1	5.0	4.8	-0.3	0.5	4.3	3.0	0.6	-1.1	1.6	2.2	-0.7	-0.8	-2.1	-4.4	-4.1	-5.2	-4.8	0.5	0.6	-1.2	-0.6	0.2	-2.3	-5.2	-6.4	-1.6	0.9	0.1	0.6	
Hof-Bohensass (506)	Mittel	3.4	4.4	3.8	1.9	5.1	3.0	1.1	-1.0	-0.4	0.6	0.6	-1.2	-1.6	-3.4	-3.8	-7.0	-6.8	-3.1	0.2	-0.6	-1.1	-0.4	0.4	-1.9	5.0	-2.0	2.8	4.4	-1.8	-0.8	
	Höchstwert	4.9	7.0	6.8	4.8	6.7	5.9	5.7	0.3	0.5	1.6	2.3	0.5	1.8	-1.1	-2.4	-2.5	-1.9	1.6	2.4	3.2	3.0	2.6	0.6	0.5	-2.1	-0.8	5.2	6.4	4.5	0.1	
	Tiefstwert	1.7	2.3	3.2	0.0	1.0	1.7	-0.8	-1.3	-3.6	-1.0	-0.2	-2.2	-4.9	-4.2	-6.7	-10.5	-11.1	-8.7	-2.4	-2.7	-2.9	-3.8	-1.2	-4.1	-7.6	-10.5	-4.1	3.4	-2.7	-2.1	
Nürnberg-Bachnibühl (335)	Mittel	4.3	6.4	6.2	1.7	5.2	5.8	3.8	1.5	1.8	3.0	1.8	0.3	0.6	-0.2	-1.6	-3.2	-3.8	-1.5	2.0	1.1	-0.1	2.0	1.7	-0.6	-3.3	-1.8	4.4	7.2	1.5	3.4	
	Höchstwert	6.5	9.0	9.4	5.8	10.3	9.6	7.7	4.0	3.3	4.5	5.5	3.1	1.9	1.4	0.3	0.2	1.0	0.0	3.7	2.6	4.5	7.1	3.8	1.7	1.5	-0.6	8.2	9.7	6.9	4.2	
	Tiefstwert	2.4	2.8	4.7	-0.5	-0.2	2.5	0.9	0.1	-1.5	0.0	-0.3	-0.5	-0.6	-1.3	-3.7	-4.2	-8.1	-6.9	-0.9	-0.7	-2.0	-3.5	0.0	-2.0	-5.4	-6.5	-1.5	5.5	0.3	0.0	
Weiden (396)	Mittel	4.4	4.8	5.7	1.8	4.4	5.4	1.8	0.5	0.2	2.1	1.5	0.8	0.5	-0.8	-1.4	-4.9	-4.0	-0.1	2.8	-0.2	-0.9	-1.0	1.5	-0.2	-3.9	-2.4	3.9	6.6	0.5	1.2	
	Höchstwert	6.8	8.3	8.6	4.5	6.0	9.5	7.1	2.0	1.4	3.2	4.6	2.1	1.4	0.4	0.6	-1.8	-0.4	1.0	4.2	4.3	4.6	2.1	2.3	1.7	0.6	-0.3	5.6	8.6	1.8		
	Tiefstwert	3.2	3.1	4.4	-0.5	-1.4	2.3	0.3	-0.3	-2.0	0.4	0.4	0.2	-0.4	-1.2	-2.1	-7.3	-7.6	-8.0	0.2	-2.3	-2.3	-2.6	-2.0	-1.0	-6.5	-8.5	-1.8	4.8	-0.2	-0.2	
Passau (408)	Mittel	5.0	3.5	6.2	3.1	2.0	2.8	4.1	1.3	0.8	0.8	0.8	0.3	0.2	-1.0	-3.0	-5.8	-5.0	-1.8	4.0	1.6	-0.6	0.4	1.0	-0.8	-2.4	-1.0	2.7	4.0	2.2		
	Höchstwert	6.4	5.2	8.0	7.2	8.2	9.5	9.0	4.4	2.6	1.6	3.6	1.5	1.4	0.4	-1.9	-2.9	-0.3	-0.1	12.1	4.2	1.6	6.4	2.0	3.2	3.2	-0.2	5.7	8.2	7.3	2.9	
	Tiefstwert	4.4	1.6	3.4	2.0	-0.4	-1.0	1.0	0.4	-0.4	0.2	-0.1	0.0	-0.3	-2.2	-4.2	-8.0	-9.8	-6.5	-2.2	1.0	-1.5	-3.4	-2.0	-2.2	-4.8	-6.3	-0.4	1.2	1.8	0.7	
Regensburg (337)	Mittel	5.0	6.0	7.4	1.9	3.5	4.8	3.6	1.4	1.5	2.2	1.9	1.2	0.3	0.2	-2.2	-3.2	-3.2	-1.5	1.7	1.7	-0.9	0.5	2.4	0.2	-4.3	-2.2	1.4	6.8	2.9	2.5	
	Höchstwert	6.6	8.1	10.2	7.2	9.6	9.3	8.3	3.7	3.7	3.3	4.3	3.0	1.8	1.6	0.0	-0.2	0.8	-0.2	3.3	3.4	1.2	3.0	4.5	1.7	0.2	-1.3	2.1	10.5	7.8	3.0	
	Tiefstwert	4.4	3.3	5.4	-0.2	-1.2	1.3	1.5	0.0	-0.9	1.2	0.7	0.1	-0.5	-1.1	-3.9	-4.5	-5.5	-5.4	-0.2	0.5	-1.9	-2.4	-0.8	-1.0	-5.9	-7.2	-1.7	1.4	1.4	1.1	
Augsburg-Kriegshaber (480)	Mittel	4.4	5.8	6.5	2.6	6.8	6.3	3.2	0.4	0.2	2.0	1.4	0.3	-0.4	-2.5	-7.0	-5.9	-5.8	-3.6	0.7	1.2	-1.8	2.8	0.5	-1.2	-0.9	0.0	5.6	8.4	4.6	4.9	
	Höchstwert	7.0	8.2	8.5	7.7	12.0	10.0	6.9	1.8	1.8	2.9	4.6	1.7	0.9	0.6	-2.2	-1.3	-1.5	-2.3	1.9	4.6	3.8	7.1	2.4	2.0	0.6	0.8	8.6	11.8	9.0	6.2	
	Tiefstwert	3.2	2.1	5.0	0.8	-0.6	3.8	1.3	-0.4	-2.0	0.0	0.2	-0.2	-1.2	-4.3	-9.5	-11.7	-8.3	-10.2	-3.4	-0.4	-5.8	-3.5	-1.0	-6.6	-5.1	-1.5	-0.4	6.5	0.6	2.2	
München-Bogenhausen (521)	Mittel	4.2	5.5	6.5	2.9	6.4	6.6	3.2	0.0	0.5	2.1	1.9	0.2	0.0	-2.1	-3.9	-4.4	-4.8	-3.8	0.9	0.4	-2.2	2.6	0.9	-0.3	-0.3	0.8	7.2	9.2	3.9	4.8	
	Höchstwert	6.3	7.6	8.7	6.7	11.2	10.6	8.3	1.2	2.1	3.2	4.6	1.1	1.2	1.6	-1.9	-1.4	-0.8	-2.5	2.7	4.2	1.6	7.3	3.2	1.3	0.9	1.9	8.7	12.6	8.4	5.6	
	Tiefstwert	2.8	1.6	5.0	1.7	0.0	4.4	1.0	-0.3	-1.3	0.3	0.5	-1.3	-1.3	-3.6	-6.0	-6.8	-7.6	-6.7	-2.6	-1.3	-4.8	-2.6	-0.2	-4.2	-2.5	-1.0	0.7	6.9	2.2	1.6	
Oberndorf (Allgäu) (810)	Mittel	1.4	2.4	2.8	0.8	3.3	3.5	1.3	-1.3	-2.0	0.1	0.7	-1.2	-2.0	-4.4	-0.0	-9.7	-5.0	-4.8	-1.5	1.4	-1.0	0.6	-5.0	-1.5	0.1	3.1	4.4	4.6	1.6	3.7	
	Höchstwert	3.9	6.2	6.3	10.4	7.1	6.9	-0.6	-0.2	2.1	3.7	0.7	3.1	-0.6	-0.8	-1.2	4.1	1.6	4.6	5.0	7.2	6.2	1.4	6.2	0.2	1.4	6.2	7.6	7.8	9.0	7.7	
	Tiefstwert	0.4	0.0	0.7	-2.0	-3.7	0.3	-1.0	-2.3	-5.6	-0.5	-2.8	-4.7	-6.8	-12.5	-16.0	-11.7	-9.8	-9.1	-3.7	-0.6	-1.2	-0.2	-12.1	-1.8	0.3	1.7	1.8	-1.5	-2.1		
Berlin-Dahlem (50)	Mittel	6.2	6.4	4.6	5.4	7.1	6.5	3.7	1.3	1.0	4.5	2.2	1.8	1.2	0.4	0.4	-0.9	-1.8	1.0	4.1												

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

November 1952

Tabelle 2

Station	Seehöhe in m	Lufttemperatur in C°								Luftfeuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Niederschlag		Zahl der Tage										Sonnen- schein- dauer																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
		Abweichung von Nor- malwert		höchste	Datum	tiefe	Datum	tiefe am Erdboden	Datum			Höhe in mm	in % nor- malen Malen	Niederschlag		Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	heitere	Frosttage	Eis- tage	In %	In %	In %																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
		Mittel	Mittel											0.1 mm	1.0 mm										10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	0.1 mm

Württemberg-Baden

Wertheim (Main)	146	3.1	-1.1	11.7	3.5.	-3.5	26.	-6.3	26.	83	8.6	135	230	20	17	3	9	1	7	2	19	12	2									
Bad Mergentheim	268	2.4	-1.5	11.5	28.	-7.9	16.	-9.6	16.	89	8.7	136	259	23	17	3	8	3	9	1	21	16	3									
Buchen (Odenwald)	350	1.6	-1.8	9.8	3.	-6.6	16.	-7.6	25.	91	8.3	134	216	23	17	5	11	9	19	1	18	17	6	31	11							
Mannheim	97	3.6	-1.5	12.7	28.	-4.9	17.	-8.3	26.	85	8.3	95	272	19	16	3	3	1	8	1	20	10	2	43	16							
Heidelberg-Stadt	112	4.1	-1.6	13.0	28.	-4.6	16.	-4.7	16.	83	8.7	133	251	21	17	4	6	2	3	1	22	9	1	34	12							
Übrungen	250	2.7	-1.4	13.2	5.	-6.1	16.	-6.9	16.	88	8.1	143	258	23	18	3	7	6	1	1	19	13										
Beilbrunn	174	3.6	-1.4	13.3	5.	-6.3	16.	-7.5	16.25.	86	8.4	121	248	23	17	3	5	1	7		21	10										
Eppingen (Kr. Sinsheim)	203	2.6	-1.6	12.5	5.	-5.1	16.	-7.5	16.25.	86	8.7	137	250	23	19	5	3	1	12	1	22	13	1									
Philippsburg (Kr. Bruchsal)	98	3.4	-1.8	13.0	28.	-6.8	25.	-7.3	25.	87	101	240	22	17	4	3	6		6		23	14	1									
Karlsruhe	115	3.7	-1.5	13.4	28.	-6.3	25.	-6.8	25.	87	8.5	122	203	24	17	6	8		7		19	13		38	14	60						
Nußingen (Kr. Böblingen)	435	1.6	-1.6	11.6	28.	-9.6	16.			7.9	123	244	22	17	5	11	13	9			14	15	4									
Stuttgart	305	3.5	-1.8	13.5	5.	-8.4	16.			80	8.6	123	272	19	17	4	9	5	9		22	11	1	42	15	97						
Ellwangen	459	1.1	-1.7	11.4	5.	-8.0	16.	-11.2	16.	90	8.3	174	250	23	18	7	13	21	6	1	23	19	4	38	14							
Heidenheim (Brenz)	694	1.1	-1.9	10.9	5.	-9.7	16.			9.0	162	306	21	19	6	11	15				22	20	5									
Schloßbach (Kr. Nürtingen)	701	0.2	-2.4	10.9	5.	-10.1	15.			7.7	219	313	22	20	7	13	22	9		1	17	20	8									
Ulm-West	460	1.3	-2.1	11.3	28.	-9.2	16.	-14.1	15.	89	8.3	110	256	21	16	5	11	18	16		18	16	4	52	19							

*) Zeitraum 1891-1900

*) Zeitraum 1951-1952

Bayern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Beitels	565	0.0	-0.6	17.	9.3	5.	-6.6	17.	-7.8	26.	98	8.7	194	19	16	6	10	19	16	2	22	21	7							
Bad Kissingen	223	2.0	-1.6	6.	10.3	6.	-0.4	26.	-5.4	26.	86	8.2	101	180	23	15	3	11	3	5	1	23	15	1	33	12				
Schweinfurt	204	2.8	-1.5	10.5	3.5, 6.	5.	-0.7	16.	-8.1	26.	86	8.6	86	167	19	15	1	6	2	7	1	23	16	1	33	12				
Würzburg-Stein	259	2.4	-1.6	11.4	5.	5.	-6.2	16.	-8.1	26.	85	7.9	84	205	19	17	1	7	6	4	1	18	14	3	45	17				
Coburg-Rohndorf	336	1.4	-1.7	9.5	5.	5.	-7.4	26.	-11.6	26.	86	8.2	102	196	20	15	4	12	10	1	20	16	1	16	1					
Treuchtling	615	-0.8	-2.0	6.4	3.5	3.5	-11.6	17.	-12.1	10.	94	8.4	150	190	20	18	6	13	20	16	1	21	24	10						
Hof-Rohrstaas	566	-0.4	-1.9	7.0	2.	2.	-11.1	17.	-9.6	17.	90	8.0	72	164	21	13	2	13	19	9	2	20	18	7	40	15				
Bayreuth	341	1.0	-2.1	10.1	5.	5.	-8.0	17.	-9.6	17.	89	8.3	91	212	22	15	3	11	8	5	1	20	18	3	32	12				
Bamberg-Sternwarte	283	2.2	-1.3	10.6	5.	5.	-6.2	17.26.	-6.9	17.	87	7.9	90	200	19	13	3	8	6	2	3	19	12	44	16	88				
Gößweinsfeld (Kr. Pegnitz)	433	1.1	-1.4	9.5	5.	5.	-8.6	18.	-12.0	10.	91	9.0	125	240	21	19	2	10	14	10	2	26	29	7						
Erlach	311	1.8	-1.4	10.7	5.	5.	-8.4	18.	-10.2	10.	90	7.9	94	236	20	17	2	10	9	2	1	17	15	3	51	19				
Nürnberg-Buchbühl	335	1.6	-1.9	10.3	5.	5.	-8.1	17.	-8.7	17.	90	8.0	103	252	19	17	3	9	7	5	1	1	20	19	2	2				
Neustadt/Alb	307	1.7	-1.8	12.5	5.	5.	-11.3	16.	-12.4	18.	89	8.1	112	244	21	17	4	10	9	7	2	1	19	17	3	39	14			
Triesdorf (Kr. Feichtwangun)	443	0.8	-2.0	10.2	5.	5.	-9.9	16.	-13.6	16.	90	8.6	118	268	19	19	4	11	11	12	1	20	20	5						
Reichsburg Tauber	438	1.1	-2.0	10.0	5.	5.	-11.2	16.	-12.0	10.	91	9.0	125	240	21	19	2	10	14	10	2	26	29	7						
Weidenburg (Mfr.)	434	1.2	-2.0	10.9	5.	5.	-7.6	18.	-8.2	16.26.	90	8.3	100	238	20	15	3	10	8	2	1	19	18	6	42	15				
Amberg-Marialb.	519	0.5	-1.2	9.0	28.	28.	-9.8	17.	-9.7	26.	89	8.5	99	200	20	16	2	11	8	1	2	21	20	3	33	12				
Weiden	396	1.0	-1.4	9.5	6.	6.	-8.5	26.	-9.7	26.	89	8.6	99	200	20	16	2	11	8	1	2	21	20	3	33	12				
Cham	414	1.2	-1.5	11.1	28.	28.	-7.1	17.26.	-12.5	17.	93	8.1	112	267	16	14	4	9	14	19	2	1	18	19	6					
Hollstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403	0.5	-1.5	9.3	28.	28.	-11.4	17.	-12.5	17.	93	8.1	112	267	16	14	4	9	14	19	2	1	18	19	6					
Zeisel	604	-0.6	-2.2	8.4	28.	28.	-16.3	17.	-15.0	16.	89	7.8	164	244	16	15	8	11	23	21	2	20	23	5	39	14				
Flaurau (Kr. Wollstein)	1004	-1.7	-2.0	6.1	19.20.	19.20.	-10.5	16.	-13.0	16.	89	8.2	203	224	17	14	7	14	25	14	1	1	18	27	16	36	13			
Passau	408	1.0	-1.7	12.1	19.	19.	-9.8	17.	-14.9	14.	91	8.5	130	250	17	15	5	11	11	12	1	21	20	3	45	19				
Mitten (Kr. Deggendorf)	313	1.2	9.4	3.	9.	9.	-9.1	17.	-10.4	17.	91	8.6	120	210	19	13	5	10	8	2	2	22	20	2	36	13				
Regensburg	337	1.5	-0.9	10.5	28.	28.	-7.2	26.	-6.7	20.	88	8.3	80	200	17	15	1	10	2	6	2	1	20	17	3	37	14			
Ingolstadt	366	1.4	-1.5	11.0	5.	5.	-8.8	16.	-10.5	16.	88	8.1	89	223	20	14	3	10	10	7	1	19	20	5	32	12				
Kaisheim-Neuf	517	0.8	-1.4	10.0	28.	28.	-9.7	16.	-11.4	16.	91	8.4	125	278	19	19	4	12	17	7	2	19	20	6						
Dillingen	434	1.4	-1.6	10.4	28.	28.	-9.4	16.	-10.0	16.	89	8.4	121	288	19	18	3	10	16	12	2	20	15	4						
Augsburg-Kriegshaber	480	1.2	-1.8	12.0	5.	5.	-11.7	16.	-13.3	16.	88	8.1	126	280	22	18	5	14	17	10	1	16	19	4	57	21				
Kempten (Allgäu)	705	0.6	6.	11.9	5.	5.	-14.7	16.	-15.3	16.	84	7.7	165	239	21	17	6	15	19	2	1	18	20	4	71	26				
Weihenstephan (Kr. Freising)	475	1.1	-1.5	10.8	5.	5.	-10.0	18.	-12.0	16.	87	8.2	100	233	17	15	2	12	15	6	1	19	20	4	51	19				
Landshut	391	1.2	-1.2	10.8	7.	7.	-7.1	15.	-11.6	15.	91	8.6	92	236	17	15	3	10	6	8	1	19	20	4	51	19				
Oberaudorf (Kr. Mühldorf)	455	1.7	-1.0	12.3	28.	28.	-6.9	15.	-7.3	15.24.	87	7.9	92	200	16	16	2	9	6	9	1	18	19	3	38	14				
Fuch (Kr. Fürstentum)	556	1.0	-1.9	11.6	28.	28.	-12.4	16.	-15.5	16.	87	8.0	128	262	20	16	4	12	16	8	3	18	17	6	50	18				
München-Bogenhausen	521	1.6	-1.5	12.6	28.	28.	-7.5	17.	-10.6	15.	87	8.1	123	251	20	16	3	14	16	8	1	19	20	4	94	20	95			
Ammerland (Kr. Wolftrausen)	630	1.4	-1.8	13.3	5.	5.	-12.3	16.	-13.3	16.	87	7.9	169	191	15	12	3	8	15	4	1	2	15	19	4					
Bad Tölz	654	1.2	-1.7	11.9	5.	5.	-13.0	16.	-18.2	16.	85	7.6	171	240	18	17	8	10	21	3	1	2	17	19	2	61	22			
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	0.2	-2.5	8.4	5.	5.	-14.5	16.	-18.3	16.	83	7.3	192	250	12	12	7	23	3	1	2	15	24	3	45	19				
Traunstein	583	1.0	-1.8	12.8	28.	28.	-11.2	16.	-12.8	17.	85	7.8	210	242	19	15	8	11	20	8	1	1	16	20	5	41	15			
Berchtesgaden	542	0.3	0.3	10.4	5.	5.	-12.8	16.	-15.8	16.	90	8.0	169	220	20	15	7	13	23	2	1	21	24	2	42	15	58			
Garmisch-Partenkirchen	703	0.9	-1.6	14.3	19.	19.	-11.4	16.	-16.1	16.	84	7.5	186	255	20	16	6	13	21	2	1	18	20	3	73	25	104			
Oberstdorf (Allgäu)	810	-0.4	-2.2	10.4	5.	5.	-16.0	16.	-26.0	16.	86	8.1	323	302	21	20	9	15	23	1	2	1	19	23	5	58	21	79		

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhaa)	521	-2.1	-2.7	5.4	5.	5.	-9.0	17.	-15.6	25.	95	9.1	169	238	26	22	0	22	24	28	1	24	27	17	32	12				
El. Feldberg (Tannus)	306	-1.5	-2.6	6.6	3.	3.	-8.0	17.	-12.6	16.	97	8.6	152	185	24	21	5	20	23	29	1	21	26	17	39	13	57			
Königsstuhl bei Heidelberg	561	0.6	-2.2	8.8	28.	28.	-7.1	16.	-10.5	16.	95	8.7	163	240	21	17	6	9	15	25	1	23	18	8	39	14	65			
Stützen (Kr. Geyersberg)	724	-0.1	-2.8	10.3	5.	5.	-10.7	16.	-15.3	25.	93	8.8	231	356	21	19	9	12	21	27	1	22	20	13	37	13				
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	702	-0.8	-1.8	7.5	5.	5.	-11.5	17.	-14.1	17.	89	8.7	203	273	20	17	7	12	21	18	1	23	25	14						
Silberhütte (Oberp. Wald)	332	-1.6	-2.1	5.9	3.	3.	-8.3	17.	-13.7	26.	96	9.2	107	165	25	16	5	19	22	30	1	25	28	16	15	5				
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	-2.7	-1.9	7.3	19.	19.	-11.6	16.	-21.0	16.	90	8.2	219	177	18	16	8	18	29	27	1	2	21	29	17	42	15			
Hohenpeissenberg	977	0.3	-1.9	11.9	5.	5.	-8.6	16.	-15.6	15.	84	7.6	130	240	20	14	6	18	21	19	1	16	24	11	74	29				
Zugspitze	2960	-10.6	-3.3	-1.8	30.	30.	-19.5	15.16.	-15.6	15.	82	7.8	306	490	21	20	9	21	30	25	1	2	19	30	30	75	26	54		
Berlin-Dahlem	55	1.8	-2.0	8.3	5.6.	5.6.	-7.0	30.	-8.7	28.	94	8.9	57	136	17	12	1	7	7	8	1	22	17	4	27	10	50			
Bremen-Flughafen	4	2.1	-2.8	10.3	4.	4.	-6.9	28.	-7.6	28.	90	8.2	76	169	21	13	1	11	1	1	1	18	16	3	40	15	72			
Bremshausen	6	2.6	-2.1	9.7	4	4	-4.1	29.30.	-4.2	30.	92	8.0	98	204	24	15	3	10	1	1	1	20	12	3	31	12				

*) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1891-1930

Tagesummen des Niederschlags (mm)

November 1952

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Tabelle 3

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-Wert	187	0.2	6.5	28.3	1.5	0.1	1.4	19.2	5.9	0.2*	8.0	16.6	5.3	0.6	0.0	0.9*	1.3					0.7		0.5	0.0	0.5	0.4*		0.6	12.7	2.2	0.5	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	4.2	8.9	15.6	0.3	0.0	4.7	39.0	19.9	6.3	12.5	24.3	9.4	5.8	1.5	0.7	0.0	0.0	0.0			6.9		5.3	0.0	3.0*	4.7		1.0*	12.9	3.5	0.0	
Bad Wildungen	280	0.2	5.6	9.1	0.0		1.6	23.0	6.0	3.0	4.1	21.1	2.8	0.3*	0.3*	0.8*					1.8		1.6	0.2	3.6	2.9*		1.8*	9.6	4.3	0.3		
Berlethausen (Werre)	220	2.0	8.5	16.6	1.6		0.3	17.6	8.8	0.5	5.6	7.7	2.2	0.3	3.4	2.3*	0.2*				0.6		0.0	0.2	0.1	0.7	0.7*		2.1*	9.3	1.8	1.1	
Hauschweide (Kr. Ziegenhain)	500	0.3	6.9	15.8	1.4		1.5	18.2	7.6	1.5*	7.2	6.2	7.3*	2.1*	1.8*	0.8*	1.2*				2.4*		9.3	0.0	0.9	0.3	0.1*	0.0		4.9*	11.8	1.3	2.9
Stöfen-Liebigshöhe	185	0.1	7.1	10.5			0.5	23.4	3.1	3.4	4.6	4.5	0.4	1.8	0.2	0.9*	0.0					9.3	0.0	0.9	0.3	0.1*	0.0		4.9*	11.8	1.3	2.9	
Willberg	225	0.2	6.9	15.7			0.3	38.7	8.4	4.6	6.2	12.8	2.7	2.5		0.0		0.0				7.2	0.0	1.1	1.0	0.2*	0.8*		8.4*	8.9	4.9	3.5	
Berchelsheim (Kr. Lauterbach)	615	0.6	19.3	29.0	0.3		0.6	32.7	12.3	3.4*	23.0*	14.5	3.9*	0.8*		0.8*					7.9		2.3*	2.4	3.3*	0.8*		3.7	19.5	7.8	3.9		
Frankfurt (Main)	103	5.2	5.0	15.9	0.4		0.1	21.5	2.9	3.7*	2.8	7.6	0.7	1.0	0.0	0.0					5.0		2.5	1.3	0.1*				5.3	19.7	6.1	6.1	
Gräfenheim	109	0.7	7.4	6.8	6.8		0.8	14.0	4.1	6.3	2.5	14.6	3.5	2.0				0.0			0.8	0.1*	2.1	1.0	0.4				5.1	13.1	5.2	5.0	
Darmstadt-Rosehöhe	180		5.4	16.6	4.5		0.3	15.6	1.2	3.7	2.5	7.8	0.4	4.0	0.3*	2.4*					2.9*		0.9	0.0	0.0				0.6	13.3	10.8	2.8	
Berchelsheim	441	16.0	3.3	21.9	12.7	0.0	1.8	51.0	10.5	4.3	18.5	22.7	6.8	4.3	0.6*				0.3*			6.4	5.3	0.1	1.4		0.1*		6.0	14.3	13.2	1.0	
Bad Marquartstein	208	3.4	3.8	6.3	4.0		2.3	38.7	14.6	1.3	6.0	13.6	4.4	2.3	3.6*	0.8*					3.4	0.7	0.0	0.4	0.2	0.1			2.7	5.7	7.6	0.1	
Brudenburg-Stadt	112	14.2	7.2	9.5	7.1		0.4	18.2	0.3	7.0	6.8	13.1	2.3	5.1				0.1*			4.5		1.6	1.0					5.3*	14.1	6.6	8.5	
Beilroden	174	7.0	3.8	11.7	9.9		0.7	15.9	9.0	1.3	5.8	9.6	3.6	3.3	0.6*	0.6*	0.0				0.0		3.3		0.5	3.7	0.5	0.0	2.5	12.2	9.5	5.5	
Karlshausen	115	9.4	4.3	6.3	2.0		0.4	16.3	2.6	10.0	4.7	10.8	0.4	4.5	3.7	0.1			0.1*		0.9	0.0	1.4	2.1	0.4	0.0	10.0	16.0	13.0	2.1	0.1		
Stettfurt	205	3.6	3.3	5.2	6.9		0.0	17.5	7.0	5.0	2.6	18.6	2.7	4.4	3.1	0.0			0.0	0.0	3.6*		0.0	0.5	0.0	0.1	14.0	17.7	4.1	2.4	0.0		
Ellwangen	439	1.9	2.2	8.7	10.6		0.2	34.5	17.3	3.0	9.2*	21.6	11.7	3.4*	2.8*	0.6*	0.1*				0.0	1.7		0.8	1.1	0.0	4.6*	17.6	10.8	9.6	0.5		
Ulm-West	450	1.3	3.6	6.6	7.3		0.0	11.2	14.8	2.9*	4.9*	17.4	2.1	4.8*	6.1	0.2*	0.1	0.0	0.0	0.0	0.9					0.4	0.2		11.9	12.7	3.7	1.0	
Brühl	556	7.9	9.1	30.4	0.5		1.3	38.9	9.4	14.6*	3.9	22.3	6.2	1.3*	3.4				0.2*		5.5								7.0*	14.3	15.6	0.8	
Bad Kissingen	223	2.6	6.7	14.4	1.8	0.1	0.7	22.5	5.6	0.0	7.3	4.3	1.4	0.5*	2.1*	0.3*					1.1	0.0	0.2	0.6	0.4	0.1*			4.0*	9.6	11.1	3.7	
Wiesbaden-Süd	259	4.0	3.3	7.2	1.5		1.3	24.8	1.1	2.4	4.8	5.2	1.5	0.4*	3.3	0.3*	0.0				4.5	0.0	0.0	0.0					3.8	5.8	7.8	1.0	
Colburg-Rosenfels	335	1.6	5.9	14.4	4.1		1.1	26.8	10.7		4.2	10.6	2.7	0.3*	0.1*	0.0	0.5*				0.3*									3.2	6.3	9.8	1.4
Bad-Rohrhaas	506	0.5	1.2	5.4	5.7		1.8	16.6	11.1	1.1*	3.2*	4.2	2.7*	0.8*	0.2*	0.3*	0.0*				0.0	0.0							0.3*	3.8	9.0	0.8	
Bayreuth	341	1.9	1.4	10.0	4.6		1.0	19.0	11.7	0.0	4.7	3.9	3.4	8.4*	0.1*	1.7*	0.1*				0.5								0.2	0.8	0.7*	2.0	5.2
Bamberg-Sternwart	282	0.8	3.8	16.2	3.1		0.4	22.0	7.6		6.7	2.5	3.7	0.8*	0.0	0.2*	0.0				1.9*								0.3	0.4	0.0	1.6*	5.7
Nürnberg-Bodenbühl	535	5.3	4.6	8.2	4.8		2.5	22.4	11.1	0.0	6.8	5.6	5.3	2.9	1.5	1.6*					1.3								0.1	0.0	0.0	2.7	5.3
Neustadt (Aisch)	307	5.8	5.4	10.6	3.6		0.4	25.4	10.8	1.6	2.5	6.4	5.7	0.3*	4.6*	11.3*					1.2*								2.6	0.4	0.0	3.7	3.7
Weidenburg (Mfr.)	424	3.0	4.3	3.8	5.8		0.1	16.6	6.2	4.1*	3.8	10.6	2.7	1.3*	0.9	0.7*					0.7								0.0	20.2	9.5	4.1	
Amberg-Marshallberg	519	0.3	1.5	12.6	2.8		1.0	17.6	10.0	0.0	4.8	1.6	4.1	3.5*	1.3*	8.4*	0.0				0.7								2.3*	8.7	10.8		
Weiden	398	0.1	1.9	9.3	8.3		0.4	17.3	10.1	1.0	6.9	5.6	5.8	1.8*	0.4*	1.3*	0.0				0.4	0.0							0.6	0.0	0.0	2.7*	7.7
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1004		0.7*	6.0	16.0			44.2	23.3	1.0*	23.3*	23.7*	9.7*	3.3*	2.6*	4.5*					0.1												0.4
Paxau	408	0.2	8.3	8.6	17.0			17.4	9.8	2.2*	4.7	27.7	4.9	2.0	3.0*	1.0*																	
Mettau (Kr. Deggendorf)	313	0.5	1.4	13.7	19.5			12.8	7.9	1.2	4.0	29.4	11.1	1.8*	4.1*	1.3*																	
Regensburg	337	1.7	1.3	6.3	5.6			10.2	7.8	1.7	2.6*	12.4	3.1	0.6*	3.3*	0.0																	
Ingolstadt	366	3.4	2.1	5.4	6.5		0.0	14.1	7.6	0.8	3.8	12.1	2.8	0.3	2.4	0.4*					0.5								0.9	0.1	0.0	3.5*	15.1
Augsburg-Gringhaber	480	1.5	4.2	5.9	7.4		0.2	12.8	13.2	3.2*	2.3	10.9	6.4	2.8*	7.8*	0.1*	0.0				0.1*								3.2	0.7			
Kempten (Allgäu)	705	5.1	2.1	6.9	26.8			17.8	18.4	5.7*	3.3*	19.0	3.2	6.9*	3.3*	0.4*					5.3								2.7*	0.5*	21.3	12.3	3.2
Landshut	391	3.1	2.4	9.8	7.9			10.2	7.8	1.7	2.6*	12.4	3.1	0.6*	3.3*	0.0																	
Obertauchheim (Kr. Mühldorf)	453	6.6	1.2	7.1	6.2			9.7	9.7	3.4*	1.3*	12.5	3.6*	1.6*	2.6*																		
Münchsmühlhausen	521	3.7	2.8	4.3	15.9			9.6	9.2	7.4	0.6*	10.6	4.6	9.0*	4.7*	0.4*					0.0												
Bad Tölz	654	3.3	6.3	13.0	28.5			8.8	14.5	17.1*	1.0*	22.2	13.7	4.5*	1.4	0.0					1.1												
Berchtesgaden	542	9.1	4.7	7.3	38.1	0.3		12.6	22.6	12.5*	0.5*	26.8	10.7	3.1*	0.5*	1.8*	0.0																
Garmisch-Partenkirchen	703	3.0	3.2	8.6	32.0	0.7		4.9	29.0*	27.3*	0.0	23.2	21.0*	3.4*	0.5*	0.8*					2.4												
Oberstdorf (Allgäu)	810	8.9	10.0	25.7	45.0	0.3*		19.1	40.0	38.5*	1.0*	56.3	23.9	4.6*	2.9*	2.1*					4.8												
Wasserkuppe (Rhein)	921	5.0	9.0	20.2	5.6	0.1		1.6	17.1	17.3	1.8*	16.5*	11.8*	1.3*	2.3*	0.0	1.4*	0.0	0.1*		2.5								0.8*	0.5	1.6	6.4*	1.1*
Kleiner Feldberg (Rannau)	805	4.6	7.3	22.3	2.3		0.2	20.6	10.9*	5.4*	3.5*	26.6	4.3*	4.2*	2.6*	2.5*					7.0*								0.2*	5.5	2.4*	2.0*	0.3*
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	1.1	1.2	11.1	9.0	0.0		2.2	9.4	13.4	0.7*	11.2*	10.0*	6.8*	3.0*	1.9*	1.1*	0.0	0.2*		0.4	0.6							0.5	1.1	0.2*	2.8*	4.3
Hohenpölsberg	977	0.9	3.3*	4.5	19.1			8.4	13.2	7.1*	0.8*	13.1	10.4*	7.5*	3.7*	0.4*					1.3*								0.5*	1.0*	0.1*	13.2	20.8
Zugspitze	2960	15.5*	5.5*	15.7*	32.5*	1.3*		6.6*	46.1*	41.4*	6.2*	33.7*	30.6*	16.7*							5.3*								2.6*	8.5*	7.4*	8.6*	11.3*
Berlin-Dahlem	56		0.0	2.5	0.0	0.0		4.6	4.3	3.3	0.3	8.4	1.3	2.5	0.0	0.2*	13.8*	0.2	0.0		9.2	0.0											

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

November 1952

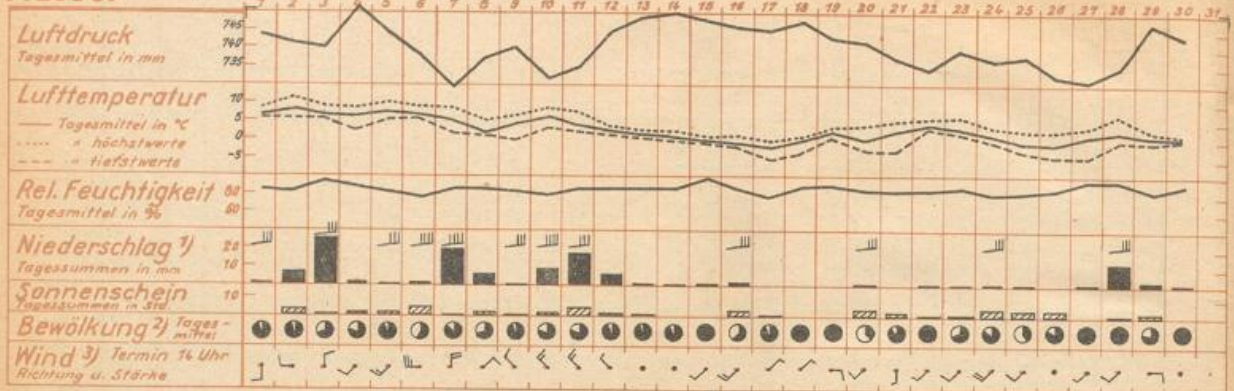
Tabelle 4

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-West	187																															
Willingen (Kr. Waldeck)	560																															
Bad Wildungen	280																															
Harleshausen (Werra)	220																															
Hauschhausen (Kr. Ziegenhain)	500																															
Hauschhausen (Kr. Ziegenhain)	500																															
Gießen-Liebigshöhe	185																															
Weilburg	225																															
Hersfelden (Kr. Lauterbach)	645																															
Frankfurt a. Main	103																															
Geisenheim	109																															
Darmstadt-Rosenhöhe	180																															
Beerfelden	441																															
Bad Mergentheim	208																															
Heidelberg-Stadt	112																															
Heilbronn	174																															
Karlsruhe	115																															
Stuttgart	305																															
Ellwangen	489																															
Ulm-West	480																															
Breitloos	586																															
Bad Kissingen	223																															
Würzburg-Stadt	239																															
Coburg-Hohenfels	336																															
Hof-Hohenas	566																															
Bayreuth	341																															
Bamberg-Stadt	282																															
Nürnberg-Buchenhöl	335																															
Nentdorf/Alsch	307																															
Weidenburg Nr.	434																															
Amberg-Weidenburg	519																															
Amberg-Weidenburg	896																															
Flintenberg (Kr. Wolfstein)	1004																															
Passau	408																															
Matten (Kr. Deggendorf)	313																															
Regensburg	337																															
Ingolstadt	366																															
Angsbach-Kriegshaber	480																															
Kempen (Allgäu)	705																															
Landshut	891																															
Oberaukirchen (Kr. Mühldorf)	455																															
München-Bogenhausen	521																															
Bad Tölz	654																															
Berchtesgaden	542																															
Garmisch-Partenkirchen	703																															
Oberstdorf (Allgäu)	810																															
Wasserkuppe (Rhön)	921																															
Kleiner Feldberg (Tannus)	806																															
Schneeberg (Oberpl. Wald)	832																															
Hohensteinberg	977																															
Zugspitze	2960																															
Berlin-Dahlem	55																															
Bremer-Flughafen	4																															

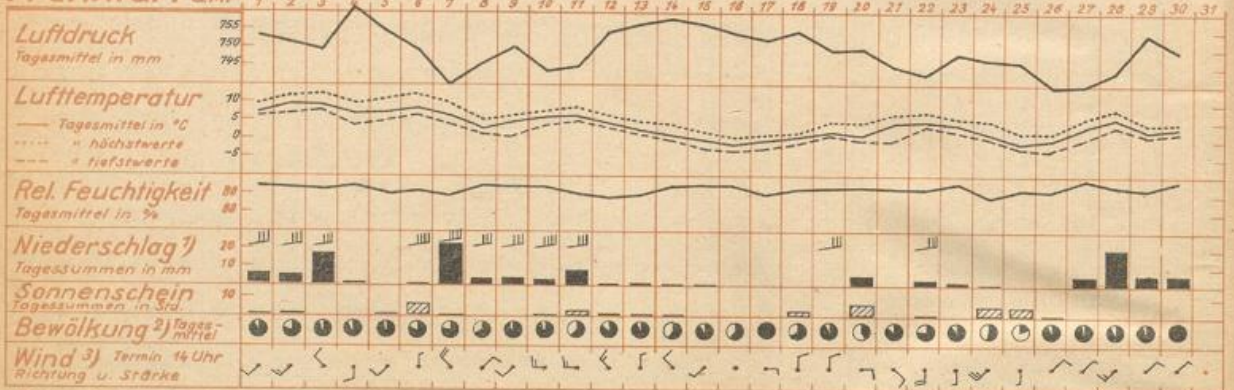
Fl = Schneeflecke () = durchbrochene Schneedecke

November 1952

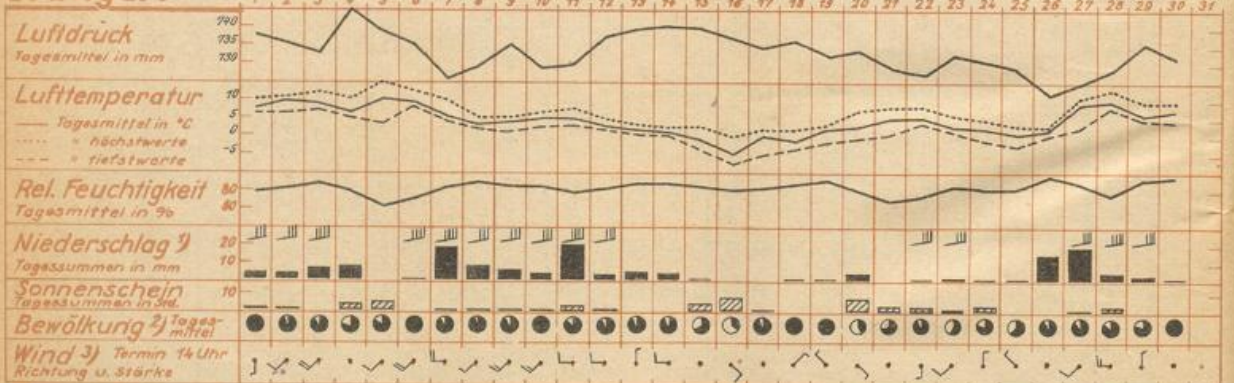
Kassel Seehöhe 187 m



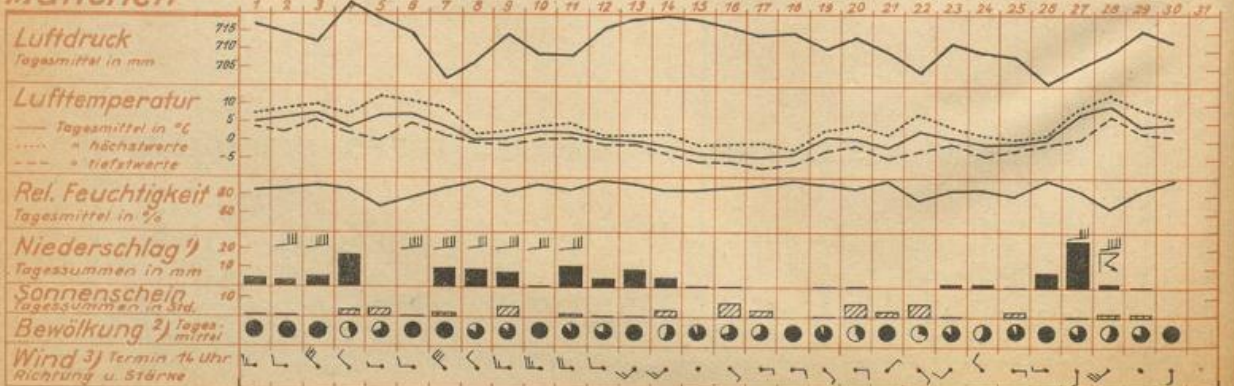
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 305 m



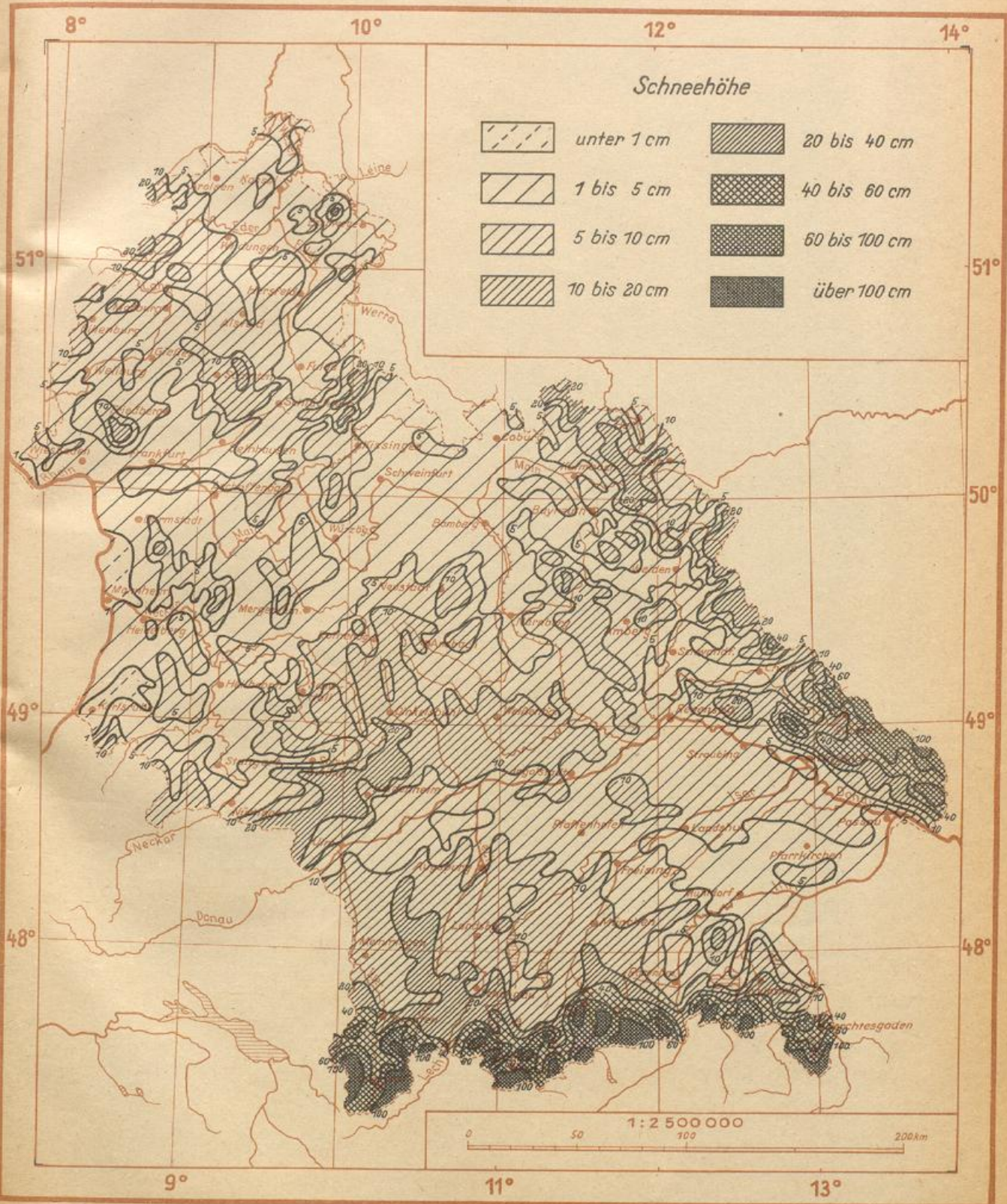
München Seehöhe 520 m



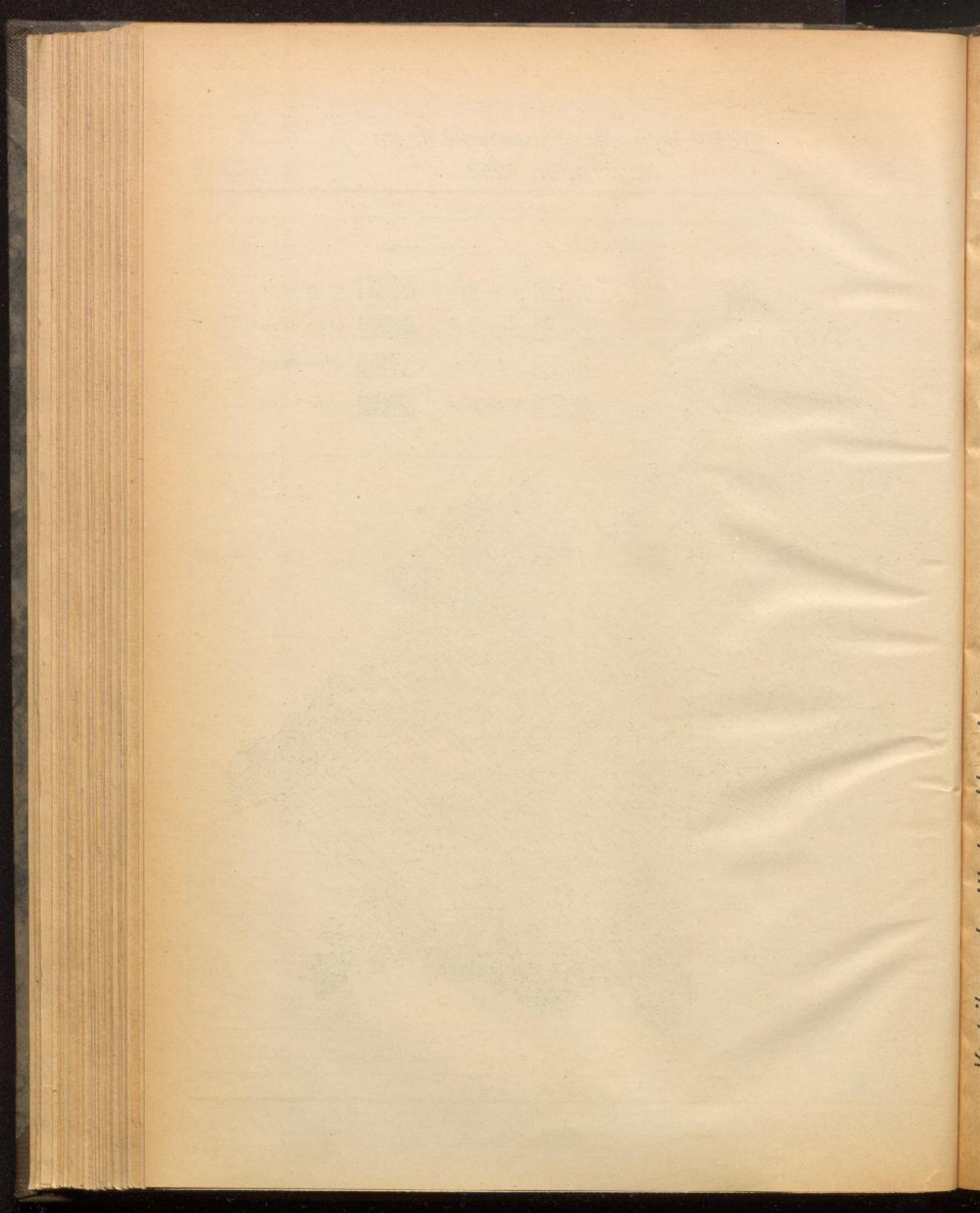
¹⁾ R-Gewitter, ²⁾ starker Wind, ³⁾ stürmischer Wind. ²⁾ ● ganz bedeckt, ○ halb bedeckt. ³⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Größte Höhe der Schneedecke in cm November 1952

Nachdruck verboten

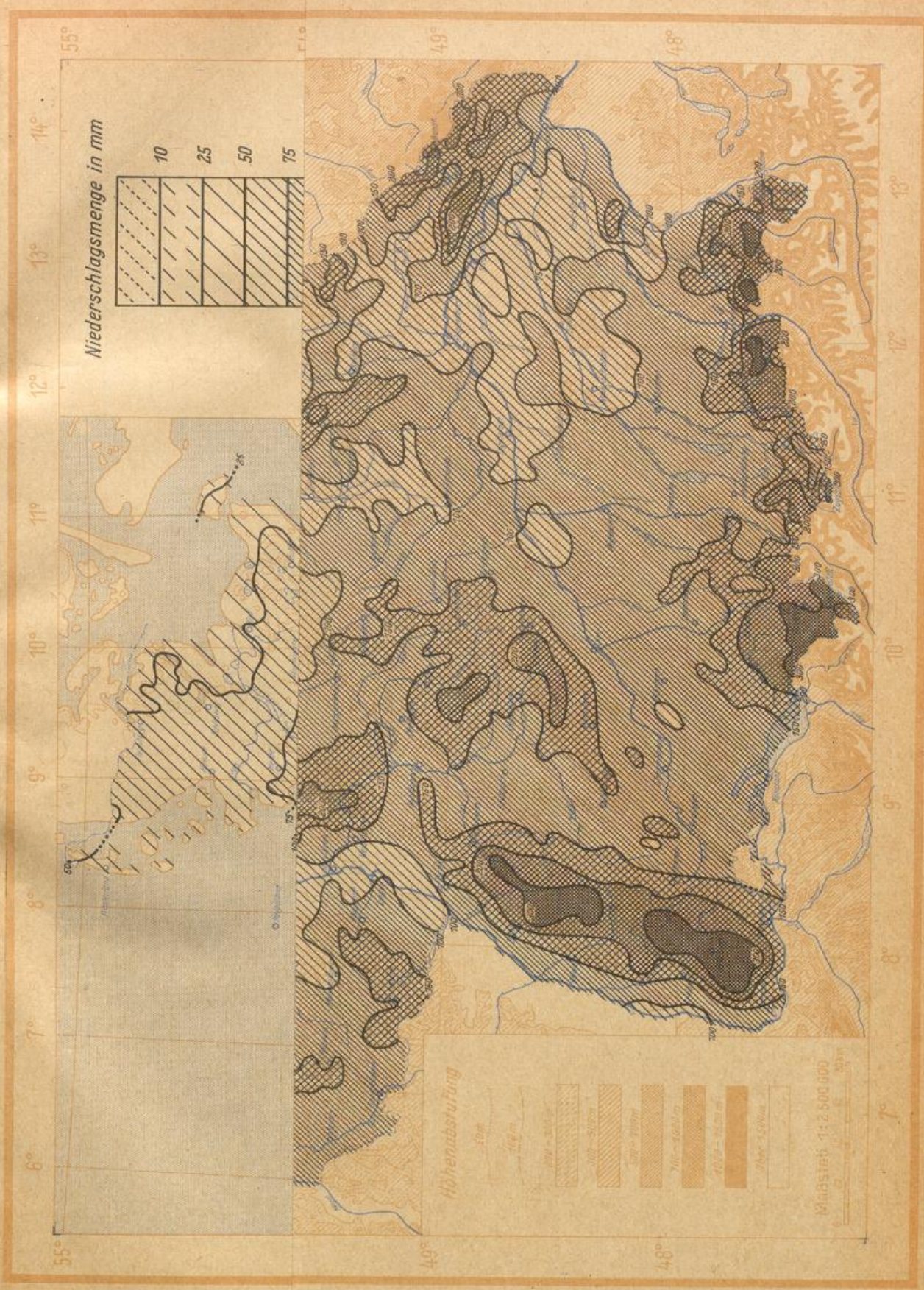


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone - Bad Kissingen



Verteilung des Niederschlags in mm

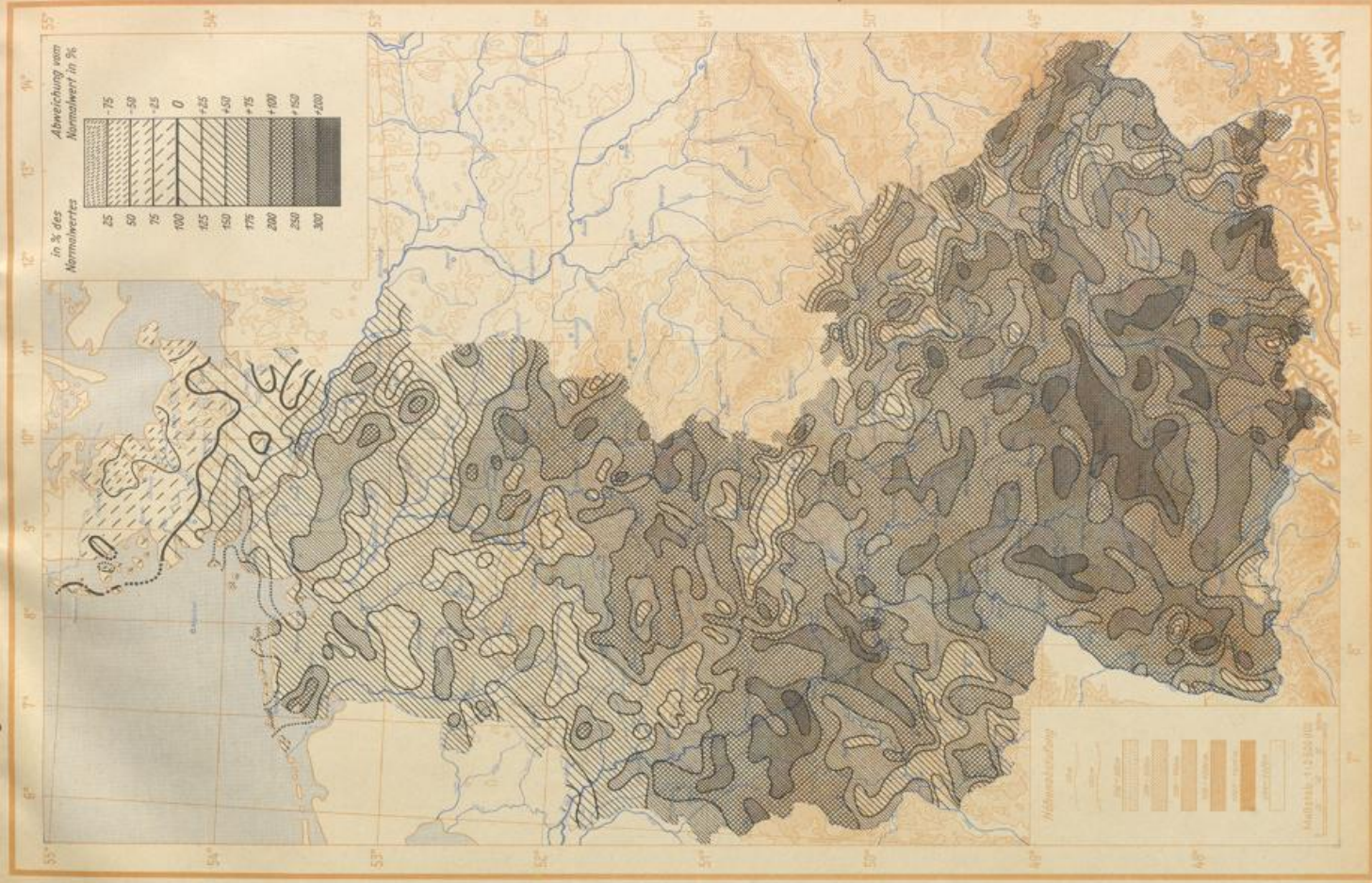
November 1952

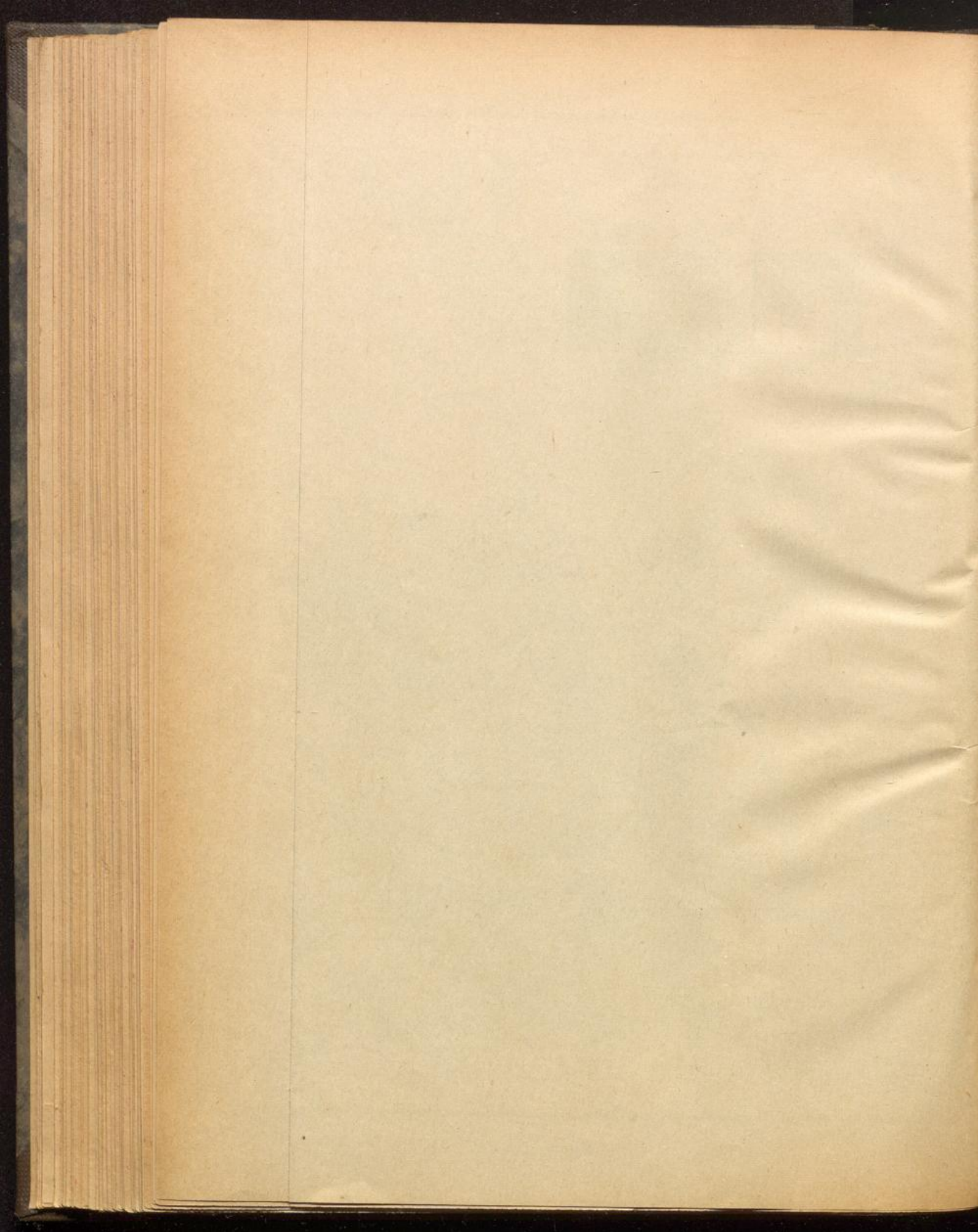


Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witt.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst, Neustadt und Tübingen







Witterungsbericht

Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone – Zentralamt in Bad Kissingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis 5 DM jährlich

Nachdruck verboten. Verlagsort Bad Kissingen

6. Jahrgang

Dezember 1952

Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Trotz der meist zu warmen Witterung vom 12. bis 28. war der Dezember infolge der Frostperiode in der ersten Dekade zu kalt. Der Niederschlag war sehr reichlich und fiel in den höheren Berglagen vorwiegend als Schnee, so daß während des ganzen Monats die besten Möglichkeiten für den Wintersport bestanden.

Wetterablauf

Die Erwärmung der Troposphäre über dem Nordmeer und dem Ostatlantik führte zu einer Kräftigung des schon seit Ende November wetterbestimmenden Hochdruckgebietes, das sich vom Nordostatlantik bis zur Ostsee ausgedehnt hatte, sich langsam nach Süden vorschob und seinen Einfluß bis zum 4. aufrecht erhielt. Dadurch wurde die Luftmassengrenze zwischen der Polarluft und der Mittelmeer-Tropikluft südwärts bis zu den Alpen zurückgedrängt, so daß im Süden der US-Zone auch am 1. Dezember noch Niederschlag fiel, am Alpenrand als Regen, weiter nördlich als Schnee. Im nördlichen Bayern und Hessen löste sich unter Einfluß des hohen Druckes die Bewölkung auf, und nachts gingen die Temperaturen auf etwa -5° , in Bremen und Berlin auf -8 bzw. -11° zurück. Kräftiger Luftdruckfall über Skandinavien baute den vom Ostatlantik bis Mitteldeutschland sich erstreckenden Keil schnell ab, und kalte Festlandluft konnte ungehindert nach Süddeutschland vorstoßen. Die Luftmassengrenze machte ihren Einfluß am 2. nur noch im Alpenraum geltend, wo ergiebige Niederschläge, z. T. über 15 mm, fielen. Im Bereich des nur noch schwachen Hochdruckausläufers über Süddeutschland kam es in Nordostbayern in der Nacht zum 3. zu strengen Frösten bis -12° C. Der Kern des nordatlantischen Hochs verlagerte sich zur Irischen See; auf seiner Ostflanke drang grönlandische Polarluft nach Deutschland vor; die Bergstationen oberhalb 1000 m NN meldeten am 4. einen erheblichen Temperatursturz, während im Flachland mit dem Einbruch der Kaltluft durch Unterbindung der Ausstrahlung eine leichte Milderung eintrat; ausgedehnte Schneefälle brachten nur mäßige oder geringe Niederschlagsmengen.

Allmähliche Verlagerung des nordwesteuropäischen Hochs nach Mitteleuropa und starker Luftdruckanstieg über Skandinavien bewirkten am 5. über ganz Mitteleuropa ruhiges Hochdruckwetter und z. T. Auflösung der Wolkenfelder. In der US-Zone blieb ruhiges, fast niederschlagsfreies, zeitweise nebliges Frostwetter bis zum 10. bestehen. Die Tiefsttemperaturen sanken am 9. und 10. auf -10 bis -16° C ab, und die geschlossene Hochnebeldecke über ganz Süddeutschland hielt auch tagsüber die Temperaturen sehr niedrig, die gebietsweise nicht über -7° C anstiegen. Der für Mitteleuropa wetterbestimmende Hochkeil zog sich mehr und mehr nach Osten zurück, und die lebhaftige Südströmung auf der Ostseite eines Sturmtiefs, das von Schottland nach Südnorwegen zog, erfaßte ganz Deutschland.

Bei starkem Luftdruckfall kam es am 11. zum Abschluß der Hochdrucklage und zur Ausbildung eines umfangreichen Tiefdrucksystems über Mitteleuropa (11.–15.). Einsetzende Schneefälle an der ersten von Westen kommenden Front gingen bald in Regen über, der stellenweise Glatteis hervorrief. Die Lufttemperaturen stiegen wieder an, die Tiefstwerte blieben am 12. über dem Gefrierpunkt; sie waren verschiedentlich um 10 bis 16° C höher als am Vortage. Durch anhaltende Zufuhr milder Meeresluft setzte sich das Tauwetter bis zu Höhen über 1500 m durch. Das Tiefdrucksystem verlagerte sich langsam südostwärts, und die sich an seiner Frontalzone bildenden Randstörungen zogen am 12. und 13. direkt über Süddeutschland hinweg. Am 13. verursachte ein kräftiger, von Frankreich kommender Sturmwind z. T. erhebliche Schäden. In seinem Bereich – namentlich im Westen der Zone – traten gebietsweise Windgeschwindigkeiten über 100 km/h auf, auf dem Königstuhl 130 bis 140 km/h. Eine neue Störung von der Biskaya her nahm am 14. eine südlichere Bahn als die früheren. Sie erfaßte Süddeutschland nur mit ihren nördlichen Ausläufern und zog über Oberitalien nach Österreich. Von dort aus bewegte sich das Tief auf der Zugstraße Vb nordostwärts, wobei sich die Aufgleitniederschläge weit nach Norden ausdehnten. Die auf der Rückseite des Tiefs nach Mitteleuropa einfließende hochreichende Kaltluft führte im

Alpenstau am 15. zu anhaltenden ergiebigen Schneefällen (Wendelstein 34 mm).

Vom 16. bis 18. herrschte eine zyklonale NW-Lage, verursacht durch ein Tief, das von Island kam und südostwärts zur Nordsee zog. Wärmere von den Britischen Inseln und Westfrankreich kommende Luftmassen lösten bei ihrem Auftreffen auf die Kaltluft ausgedehnte Niederschläge, meist Schneefälle, aus. Die milden Luftmassen kamen schnell nach Osten voran. Abgesehen vom Rheingebiet bildeten sich erneut auch im Flachland zusammenhängende Schneedecken, die vielfach Höhen über 10 cm erreichten, und in den Bergen trat eine weitere Verbesserung der Schneeverhältnisse ein.

Durch einen von England bis weit nach Deutschland hineinreichenden Tiefdruckausläufer des südlich von Island gelegenen Zentraltiefs wurden warme atlantische Luftmassen ostwärts gelenkt. Die milde Westdrift (19. – 23.) rief verbreitet Tauwetter hervor. Kräftige Regenfälle, die am 20. besonders in Südhessen und Nordbayern, am 21. und 22. auch in Südbayern sehr ergiebig waren und stellenweise 20 bis 30 mm brachten, ließen die Flüsse z. T. stark anschwellen.

Bei langsamer Wanderung südostwärts blieb das Zentraltief noch bis zum 26. für West- und Mitteleuropa das beherrschende Aktionszentrum; mit der Zufuhr maritimer milder Luftmassen nahm damit die wechselhafte Witterung ihren Fortgang. Bei mäßigen Winden aus Süd bis Südwest war es vorwiegend bedeckt, und die Niederschläge fielen meist als Regen, nur in den Gebirgen allgemein als Schnee.

In den letzten Dezembertagen (27.–31.) wurde die Witterung in Mitteleuropa durch das westeuropäische Tiefdruckgebiet bestimmt, das sich weiter vertiefte, am 29. mit seinem Kern über der Biskaya lag und stetig in südlicher Richtung weiter zog. Die Temperaturen hielten sich – abgesehen von den Alpenfällern – um den Gefrierpunkt. Mit dem Abzug des Biskayatiefs gelangte Mitteleuropa vorübergehend in den Bereich einer schwachen Hochdruckbrücke, die sich von der sibirischen Antizyklone bis zum Hochdruckgebiet auf dem Atlantik erstreckte. Wie in den vorhergehenden Tagen herrschte meist ruhige, vorwiegend trockene Witterung; sie blieb auch am 31. Dezember bestehen, als ein neues Tiefdruckgebiet aus dem isländischen Raum die Nordsee erreichte.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Weit über 100 Sturmschädenmeldungen charakterisieren den zeitweilig sehr lebhaften Witterungsverlauf des Dezember.

Besonders umfangreiche und ausgedehnte Schäden bewirkte das Sturmtief, das auf seinem Wege von der Biskaya zur Ostsee am 13. Deutschland überquerte. Die Schäden waren selbst auf kleinstem Raum sehr unterschiedlich. Tausende von Festmetern wertvollen Waldbestandes wurden vom Sturm gebrochen oder entwurzelt.

Fast unüberschaubar ist die Zahl der am 13. beschädigten Dächer. Fallende Ziegel, stürzende Mauern und Bäume führten mehrere Todesfälle herbei. Gebrochene Leitungsmasten verursachten Unterbrechungen der Stromversorgung; Auto- und Eisenbahnverkehr wurden im Kreis Darmstadt längere Zeit durch gefällte Bäume und Telegraphenstangen behindert. Im Rhein strandeten bei den heftigen Stürmen mehrere Schiffe.

In Oberbayern kam es in der Nacht vom 16. zum 17. bei stürmisch einsetzendem Föhn zu Schäden; am 17. herrschte im Raume Bayreuth ein heftiger Schneesturm, der zu Störungen und Verspätungen im Verkehr führte, und am 20. wurde der Bayerische Wald von Schneestürmen heimgesucht. In der Nacht zum 21. und am 21. traten im nördlichen Oberrheintal an einer Kaltfront Wintergewitter mit Hagel und stürmischen Winden auf; schwere Schäden waren aber nur auf enge streifenartig angeordnete Bereiche beschränkt.

Anhaltende Nebel riefen mehrfach zahlreiche Verkehrsunfälle hervor. Allein auf der Autobahn Heidelberg – Mannheim fuhren im dichten Nebel am 9. innerhalb einer Stunde 22 Fahrzeuge aufeinander.

Auch die z. T. sehr starken Schneefälle in der ersten Monatshälfte verursachten durch Straßenglatte mehrere Unfälle.

In Verbindung mit dem Abschmelzen der Schneedecke und starken Niederschlägen kam es allgemein zu hoher Wasser-

führung der Flüsse; die Hochwasser des Main und der Tauber führten zu örtlichen Überschwemmungen; der Rhein erreichte am 24. den höchsten Wasserstand seit der Hochwasserkatastrophe im Januar 1948. Die Überschwemmungen schädigten besonders späte Saaten; Wiesen wurden verschlammte und Ackerböden abgeschwemmt.

In den höher gelegenen Gebieten führten die dort anhaltenden Schneefälle zu Schneebruch und zur Auslösung von Lawinen. Dabei wurde am 20. im Zugspitzgebiet eine Polizeistreife verschüttet; fünf Mann fanden den Tod.

Die Wetterelemente im Vergleich zu den Durchschnittswerten

Vom Dezemberbeginn bis zum 11., am 15. und 16. und an den drei letzten Monatstagen waren die Tagesmittel der Lufttemperatur in der ganzen US-Zone unternormal; die größten negativen Abweichungen vom Durchschnittswert bis zu etwa 11° C fielen in die Zeit vom 7. bis 10. Dezember. Die positiven Abweichungen erreichten ihre Maxima bis nahezu 8° C meist am 24. Damit trat das weihnachtliche Tauwetter, eine recht regelmäßige Erscheinung im jährlichen Wetterablauf, in diesem Jahre mit großer Pünktlichkeit ein.

Im Mittel war der Dezember größtenteils um ½ bis 1° C, in den Gebirgen und auch stellenweise in der Oberpfalz sowie in Mittel- und Oberfranken um 1½ bis 2° C zu kalt, während die Hochgebirgsgipfel (Abweichung auf der Zugspitze -1½) relativ wieder etwas wärmer waren. Die Höchstwerte traten vorwiegend am 24. und 25., z. T. am 13. auf, vielfach im Alpenland unter dem Einfluß von Mittelmeer-Tropikluft am 1.; sie stiegen im Rheintal und in den Voralpen bis 11° C an. Die Tiefstwerte schwankten in Hessen und Württemberg-Baden meist zwischen -8 und -12, in Bayern zwischen -12 und -18° C; sie wurden durchweg in der Zeit vom 7. bis 10., vereinzelt auch am 5., 6. und 17., in Bremen und Berlin am 2. beobachtet. Die Zahl der Frosttage lag bis 20% zu hoch, die Zahl der Eistage im Süden des Gebietes noch höher; sie erreichte verschiedentlich das Doppelte der Norm, während sie im Norden um die Durchschnittswerte pendelte.

Der Niederschlag fiel in höheren Lagen fast ausschließlich als Schnee; auf der Zugspitze wies die Schneedecke am 28. eine maximale Höhe von 4½ m auf. Aber auch das Flachland hatte im ersten Monatsdrittel und in der Zeit vom 14. bis etwa 22. gebietsweise zusammenhängende Schneedecken, die bis 10 cm Höhe und vereinzelt noch darüber anstiegen. Die Niederschlagssummen bewegten sich im allgemeinen zwischen 50 und 100 mm, nur in einigen eng begrenzten Gebieten — namentlich im nördlichen Hessen — und in Berlin und Bremerhaven blieben sie unter 50 mm; in Berglagen, ferner in einem Teil des Rhein-Main-Gebietes und der Rheinebene, stellenweise in Mittel- und Oberfranken sowie in der Oberpfalz erreichten sie über 100, mehrfach 160 mm. Im Vergleich zu den Normalwerten wiesen die Monatsmengen zum großen Teil einen Überschuss bis 100% auf; nur in Nordhessen, in Oberfranken und im Alpengebiet blieben die Werte stellenweise hinter den langjährigen Mitteln zurück; über 200% des Durchschnitts kamen lediglich in einem größeren Bereich der Mainfränkischen Platten und im Rhein-Main-Gebiet vor.

Während nördlich der Donau die Bewölkung im Dezember annähernd als normal bezeichnet werden kann, war sie in Südbayern überdurchschnittlich, was sich auch aus der Zahl der heiteren und trüben Tage erkennen läßt. Dagegen wurde in der ganzen Zone mit Ausnahme der Berge eine leicht unternormale Zahl der Nebeltage festgestellt.

Die Sonnenscheindauer schwankte meist zwischen 70 und 110%; allein im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet überstieg die Zahl der Sonnenscheinstunden den Normalwert z. T. um 60 bis 90%.

Temperatur und Wasserhaushalt des Bodens

Der Boden kühlte sich im Dezember weiter ab. Am tiefsten lagen die Erdbodentemperaturen in der Zeit vom 8. bis 11. Dezember. Die tiefste Eindringtiefe des Bodenfrostes wurde infolge fehlender Schneedecke in Johannisberg/Rheingau mit 40 cm festgestellt; auch im Rheintal, an der Bergstraße, im Main-, Lahn- und Dilltal, wo es in der ersten Dekade nicht zur Ausbildung einer Schneedecke kam, drang der Frost etwa bis 30 cm Tiefe ein. Dagegen wurden in Oberbayern bei gutem Schneeschutz vielerorts nicht einmal in 15 cm Tiefe negative Werte gemessen.

Tiefe cm	Gießen			Würzburg			Weiden			München		
	20	50	100	20	50	100	20	50	100	20	50	100
1. 12.	1.7	3.5	5.0	2.0	4.0	5.9	2.1	3.9	5.7	4.1	4.2	5.6
10. 12.	1.3	1.5	3.9	0.2	2.6	5.2	0.2	2.4	4.9	1.0	2.5	5.1
18. 12.	0.2	1.5	3.2	0.7	2.4	4.6	0.5	2.1	4.3	0.8	2.2	4.5
25. 12.	3.8	3.4	3.4	3.8	3.4	4.4	0.7	2.1	4.1	1.3	2.0	4.1
31. 12.	0.7	2.1	3.7	0.8	2.5	4.6	0.8	2.2	3.9	0.7	2.0	3.9

Der Wassergehalt des gut durchfeuchteten Bodens war im Norden der Zone großen Schwankungen unterworfen. Bei Nachlassen der Niederschlagstätigkeit ging auch die Bodenfeuchtigkeit durch Absickern in die Tiefe erheblich zurück. Besonders stark nahm die Feuchte beim Abtauen der Schneedecke in den obersten Schichten und noch vorhandenem Frost in größerer Tiefe zu, so daß das Wasser z. T. nicht vom Boden aufgenommen werden konnte und die Flüsse Hochwasser mit sich führten. In Südbayern, wo auch die oberen Bodenschichten mit stellenweise nur geringfügiger Unterbrechung gefroren blieben, schwankte die Bodenfeuchte nicht wesentlich.

Gegenüber November wurde fast allgemein ein weiterer Anstieg der Grundwasserspiegel beobachtet. Der Inhalt der Edertalsperre stieg von 138.1 Mill. cbm am 1. Dezember auf 146.3 Mill. cbm am 31. und betrug damit 64.4 Mill. cbm mehr als im Vorjahre (81.9 Mill. cbm).

Die Witterung des Jahres 1952

Die Witterung des Jahres 1952 erhielt ihr Gepräge vorwiegend durch westliche Wetterlagen; länger dauernde Ostlagen traten kaum auf. Infolgedessen brachten die Wintermonate keine extreme Kälte; wohl setzte der Winter 1952/53 bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit reichlichen Schneefällen namentlich in den Bergen ein, so daß schon während des ganzen November ausgezeichnete Schneesportverhältnisse bestanden. Auch der Februar 1952 sowie das Januarende waren sehr schneereich und selbst in den Mittelgebirgen wurden verschiedentlich Schneedecken von mehr als 2 m gemessen. Der Februar war etwa bis 1½°, der November bis 2° C zu kalt. Auch der Dezember war infolge einer anhaltenden Kälteperiode in der ersten Dekade bis 1° C zu kalt, der Januar dagegen trotz winterlicher Witterung im letzten Monatsdrittel um ½ bis 1½° C zu warm. Während im März die Monatsmittel der Lufttemperatur die langjährigen Mittelwerte z. T. um ½ bis 1° C überstiegen und nur im Osten der Zone um den gleichen Betrag zu niedrig lagen, der Monat im ganzen aber sehr unbeständig und unfreundlich war, brachte der April die erste Schönwetterperiode von langer Dauer mit sommerlichen Temperaturen; im Rhein-Main- und Rhein-Neckargebiet kamen schon bis 6 Sommertage vor. Im Mai und Juni waren die Temperaturverhältnisse annähernd normal, bzw. etwas überdurchschnittlich; dann begann aber noch Ende Juni eine ungewöhnlich warme Witterungsperiode, die in Süddeutschland mit nur einer kurzen Unterbrechung bis Mitte August fort dauerte und eine solche hohe Zahl von Tagen mit Temperaturen über 30° C aufzuweisen hatte, wie sie nur selten zu beobachten ist. Ab Mitte August folgte sehr wechselhaftes, kühles Wetter; es stellte sich in diesem Jahre weder der sonst übliche Spätsommer noch der Altwelbersommer ein, und auch im Oktober fehlte eine längere Schönwetterperiode. Die Herbstmonate September und Oktober waren wie der November zu kalt, der September um 2 bis 3°, der Oktober, der nur im letzten Drittel übernormal warm war, um ½ bis 1° C; im Mitte Oktober kam es im Hochgebirge schon zu häufigen Schneefällen und Schneedecken beträchtlicher Höhen.

Die Abweichungen der Temperatur-Jahresmittel von den Durchschnittswerten zeigten nur geringfügige Schwankungen um die Normalwerte.

Die Höchsttemperaturen des Jahres wurden im Juli festgestellt und erreichten mit Ausnahme der höheren Lagen mehr als 30°, im Rhein-Neckargebiet über 30° C. Die Minima traten vorwiegend Mitte Februar, im Süden in der letzten Januardekade auf und sanken in frostgefährdeten Gebieten auf -18 bis -24° C.

Nach reichlichem Niederschlag in den Monaten Januar bis März war es ab April bis Mitte August in den meisten Gebieten der US-Zone zu trocken, am trockensten im Juli, wo z. T. nicht einmal 25% des normalen Niederschlags fielen. Erst ab September wurden wieder bis zum Jahresschluß überdurchschnittliche Werte gemessen, die im November den größten Überschuss bis 200% und stellenweise darüber ergaben. Damit wurde das Defizit im Wasserhaushalt der Natur endlich behoben, was auch die jährlichen Niederschlagssummen zum Ausdruck bringen, die 10 bis 40% über der Norm liegen. Ende des Jahres war der Boden wieder überall gut durchfeuchtet, und die Grundwasserspiegel zeigten fast allgemein eine steigende Tendenz.

Höhe (m) über NN	Temperatur (C°)				Feuchte	
	Mittel	höchste	Datum	tiefste		
10 000	-57,1	-49,9	4.	-67,1	17.	—
7 000	-89,9	-31,1	25.	-54,5	16.	—
5 000	-26,1	-16,9	1.	-38,8	16.	67
4 000	-17,9	-10,3	1.	-29,8	16.	71
3 000	-11,5	-3,7	24.	-22,0	16.	72
2 000	-5,9	1,4	8.	-15,2	16.	77
1 000	-3,0	4,3	25.	-9,0	31.	90
500	-2,3	5,3	25.	-9,8	9.	92
Boden: 283	-1,7	5,6	25.	-11,1	7.	92

Zahl der Beobachtungen bis 10 000 m	: 81
bis Tropopausenhöhe	: 30

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen			
1.	Langsame Verlagerung des Hochdruckgebietes Ostatlantik-Nordsee südwärts	Im N arktische Polarluft, im S Mittelmeer-Tropikluft	Meist bedeckt	Im S mäßiger, im N geringer oder kein Niederschlag, z. T. Schnee				
2.			Im N heiter, im S bedeckt					
3.		Festlandsluft	Bedeckt oder wolkig, am 8. im S z. T. heiter	Mäßige Schneefälle				
4.		Grönländische Polarluft		Meist nur geringe Schneefälle				
5.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Gealterte Polarluft	Teils wolkig, teils bedeckt	Vorwiegend trocken				
6.								
7.		Festlandsluft	Z. T. heiter, vielerorts bedeckt	Nur stellenweise leichter Schneefall				
8.								
9.								
10.	Wanderung von Störungen eines umfangreichen europäischen Tiefdrucksystems über Mitteleuropa hinweg	Erwärmte Polarluft	Vorwiegend bedeckt	Geringe, z. T. mäßige Schneefälle	Tauwetter, am 13. bis zu Höhen über 1500 m			
11.				Mäßige, am 13. stellenweise ergiebige Regenfälle, nur in höheren Lagen z. T. Schnee				
12.		Arktische Polarluft		Vorwiegend mäßige, nur vereinzelt recht ergiebige Niederschläge, meist wieder Schnee				
13.								
14.	Zentraltief im isländischen Raum	Grönländische Polarluft	Wolkig oder bedeckt	Stärkere Regenfälle am 21. in Hessen und Nordbayern, am 22. u. 23. in Südbayern, in den Bergen Schnee	Frostfreies Wetter in den Niederungen			
15.								
16.								
17.	Langsame Wanderung des Zentraltiefs südostwärts	Erwärmte Polarluft						
18.								
19.	Ausbildung eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes über Westeuropa und Verlagerung in südlicher Richtung	Grönländische Polarluft	Vorwiegend bedeckt	Nur geringe oder keine Niederschläge z. T. Schnee				
20.		Erwärmte Polarluft						
21.								
22.								

Korrektur zum Witterungsbericht Nr. 11/1952 Tabelle 3, Bad Wildungen, am 11.: lies 12.1 statt 21.1
Tabelle 4, Darmstadt-Rosenhöhe, am 15.: lies 1 statt 15

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Dezember 1952

Tabelle 1

Station (Seehöhe in m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Kassel-West (187)	Mittel	-1.6	-3.6	-0.2	-3.7	-1.6	0.2	-0.4	-2.5	-4.8	-6.6	-1.3	2.1	1.8	2.0	0.6	-1.0	1.4	1.3	-0.1	2.3	2.2	2.2	2.1	5.9	3.6	2.8	2.1	1.6	0.2	-1.2	-2.4
	Höchstwert	0.1	-0.9	1.7	0.7	0.6	1.8	1.0	1.2	-3.3	-3.2	0.3	3.3	3.6	3.7	2.3	1.0	3.5	2.6	1.3	3.1	4.8	3.5	3.0	8.2	8.5	8.3	2.7	2.8	1.1	1.2	-1.7
	Tiefstwert	-2.5	-4.9	-1.9	-7.1	-8.2	-0.9	-5.9	-5.7	-8.5	-7.0	-6.8	0.6	1.1	1.1	-0.5	-2.3	-2.3	0.5	-0.8	0.1	1.5	1.3	1.4	1.1	2.1	1.6	0.9	0.4	-0.4	-1.9	-3.2
Gießen-Liebigshöhe (185)	Mittel	-1.2	-4.0	0.0	-0.5	-1.7	0.5	0.0	-1.2	-4.8	-6.4	-1.2	2.8	2.3	2.0	0.0	-1.0	1.5	1.0	0.2	3.0	3.6	3.6	2.0	6.6	4.8	2.6	1.7	1.4	-0.1	-1.0	-2.1
	Höchstwert	1.7	-0.4	1.7	1.4	0.0	2.1	2.2	1.3	-0.7	-5.6	1.0	4.2	5.0	3.4	3.8	0.9	3.4	1.4	1.6	4.5	6.1	4.8	2.5	8.7	8.7	2.7	2.3	2.8	0.9	0.3	-1.2
	Tiefstwert	-2.4	-5.6	-5.7	-1.2	-3.9	-1.6	-2.2	-2.7	-7.3	-8.7	-6.3	1.0	0.5	0.9	-0.7	-3.3	-2.7	-0.6	-2.3	0.2	2.0	1.9	0.7	2.3	3.0	1.8	0.3	0.5	-0.6	-1.4	-3.6
Frankfurt (Main) (109)	Mittel	-0.5	-2.4	0.6	0.6	-0.1	0.3	0.2	-1.0	-4.5	-5.2	0.0	3.4	3.8	3.2	1.8	0.0	2.4	1.9	1.6	4.6	4.8	3.8	4.0	8.0	5.1	3.4	2.7	1.9	0.6	-0.4	-1.3
	Höchstwert	3.2	0.0	2.5	2.6	1.5	2.8	2.0	2.2	-1.2	-4.0	2.5	4.9	7.2	4.5	3.5	1.0	4.4	2.6	2.5	6.1	6.6	5.4	4.9	10.0	10.3	5.4	3.9	3.7	1.3	0.6	-0.1
	Tiefstwert	-1.7	-3.9	-3.8	-0.4	-3.5	-1.1	-2.4	-2.3	-6.0	-7.1	-5.1	2.1	2.2	2.2	1.0	-1.6	-1.2	0.9	0.2	1.4	3.4	3.4	2.2	3.9	3.5	2.2	1.2	1.1	0.2	-0.8	-1.7
Bad Mergentheim (208)	Mittel	-0.1	-3.6	-0.5	0.4	-5.6	-6.0	-7.1	-6.9	-7.7	-5.0	-0.2	3.1	4.7	3.4	1.3	2.2	2.5	1.4	1.1	4.6	4.1	2.1	3.4	5.9	5.5	0.4	1.6	-0.3	-0.6	-1.8	-2.4
	Höchstwert	4.0	-1.2	0.3	1.5	0.0	0.0	-3.0	-3.8	-9.0	-4.0	3.0	4.4	8.5	6.7	3.0	0.6	4.2	2.1	3.5	5.2	6.0	3.8	4.3	8.5	9.2	4.0	2.6	1.9	-0.1	-0.8	-0.9
	Tiefstwert	-1.2	-6.4	-7.0	-0.2	-7.8	-11.1	-9.4	-11.3	-12.1	-7.2	-7.2	0.9	1.3	1.6	0.4	-4.0	-3.4	0.1	-0.5	-0.4	0.7	1.7	1.2	2.8	4.0	-2.4	-1.6	-2.7	-0.8	-2.0	-3.2
Karlsruhe (115)	Mittel	1.6	-0.9	-0.1	0.9	-1.4	-1.7	-3.8	-4.5	-6.5	-4.8	0.3	4.8	4.7	3.6	1.0	-1.1	4.1	1.7	6.8	5.0	4.6	4.7	9.2	5.3	0.8	3.2	1.8	0.0	0.0	-1.1	-1.5
	Höchstwert	8.2	0.5	0.8	1.6	1.7	1.8	1.2	0.1	-1.9	-3.8	3.2	9.3	11.1	6.7	2.7	1.4	6.1	3.2	3.9	8.5	7.6	5.7	6.4	10.7	10.6	5.8	6.9	7.2	1.0	0.2	-0.5
	Tiefstwert	0.0	-1.6	-2.0	0.2	-4.3	-5.9	-5.2	-6.5	-10.0	-8.1	-5.5	2.6	3.3	1.9	-0.3	-2.3	-2.0	0.6	-0.5	1.3	2.3	2.9	1.6	4.5	2.6	-2.8	-1.3	-1.0	-1.6	-2.6	
Stuttgart (305)	Mittel	2.6	-1.4	-0.5	-0.5	-2.8	-3.0	-5.5	-5.9	-4.7	-4.2	1.4	5.1	5.8	3.8	0.3	-1.8	3.2	1.8	1.5	5.6	5.0	3.4	4.2	9.1	5.4	0.4	3.0	1.0	-1.2	-2.0	-0.8
	Höchstwert	8.0	2.1	0.2	0.4	-0.5	-1.0	-2.5	-2.2	-3.0	-4.5	6.9	8.8	6.0	3.0	0.4	4.9	2.8	3.3	6.5	6.8	5.0	5.8	9.3	9.5	3.3	5.0	4.7	0.4	-1.0	2.0	
	Tiefstwert	2.1	-2.1	-2.5	-0.8	-4.5	-7.5	-7.2	-7.5	-5.9	-8.4	2.4	4.0	2.6	-0.6	-2.9	-2.8	0.7	0.6	0.7	0.6	0.7	0.4	2.0	1.5	4.9	3.3	-1.4	0.2	-1.6	-2.4	-7.0
Bad Kissingen (223)	Mittel	-1.4	-5.5	-0.8	0.1	-2.6	-2.0	-4.4	-4.4	-7.1	-6.1	-2.2	2.6	3.2	2.2	1.0	-2.3	0.3	0.8	-0.3	2.8	3.5	2.4	1.8	3.1	4.2	0.8	1.2	0.4	-0.5	-1.1	-1.7
	Höchstwert	2.4	-1.7	0.9	1.7	0.0	2.6	0.6	0.4	-6.0	-4.7	-1.2	3.7	6.5	3.7	2.7	1.2	3.0	1.6	2.0	4.2	4.4	3.6	2.4	4.7	7.3	3.2	2.1	1.5	0.6	-0.3	-0.1
	Tiefstwert	-2.8	-9.5	-8.2	-0.7	-8.3	-4.7	-9.2	-7.6	-10.0	-8.4	-5.2	-2.0	1.3	1.6	-0.3	-3.6	-3.7	-1.1	-4.5	-1.5	2.2	1.8	0.2	1.5	2.8	-1.5	0.8	0.0	-0.8	-1.8	-3.5
Bel-Heimann (566)	Mittel	-4.8	-7.4	-4.4	-3.9	-3.4	-8.0	-5.5	-6.9	-8.9	-10.2	-8.1	0.8	1.4	0.4	-1.6	-5.7	-1.3	-1.3	-3.8	0.4	0.2	-0.7	0.1	2.0	1.9	-0.4	-1.4	-2.2	-4.1	-2.6	-4.2
	Höchstwert	-0.1	-5.2	-3.2	-3.2	-1.1	-2.5	-4.1	-3.9	-4.2	-5.8	-0.9	1.0	3.3	1.5	0.4	-1.5	1.1	0.6	1.4	1.4	0.5	0.3	2.9	4.3	1.3	0.5	1.0	-2.6	-1.9	-2.4	-2.4
	Tiefstwert	-8.7	-8.2	-9.1	-5.0	-8.0	-6.7	-7.8	-9.2	-10.8	-12.7	-11.8	-1.2	0.3	-0.7	-2.6	-7.4	-9.5	-2.6	-7.4	-6.3	-0.8	-2.1	-4.1	-0.4	0.4	-1.6	-2.3	-2.8	-5.1	-5.1	-1.8
Kürnberg-Beckenbühl (335)	Mittel	0.2	-2.9	-2.0	-3.7	-7.2	-6.5	-7.5	-7.1	-7.5	-6.9	-2.0	2.5	2.6	2.5	-1.0	-4.8	0.3	-0.1	-0.6	2.2	2.0	1.3	1.6	3.7	3.5	1.1	-0.4	-0.9	-2.1	-2.4	-2.3
	Höchstwert	4.4	-0.1	-0.6	0.0	-2.4	0.1	-1.8	-0.3	-6.1	-5.4	0.0	3.7	6.0	3.6	1.2	-0.3	1.5	1.6	0.6	2.2	2.4	1.3	0.9	2.6	4.1	2.1	0.9	-0.4	-0.9	-1.4	-1.5
	Tiefstwert	-1.1	-3.9	-4.5	6.2	-10.6	-12.4	-14.1	-10.2	-11.9	-8.8	-6.6	0.2	1.4	1.4	-2.6	-7.1	-7.2	-2.6	-2.4	-2.8	0.0	-0.1	-0.1	1.2	1.4	-0.1	-1.0	-2.2	-2.7	-3.3	-3.2
Weiden (366)	Mittel	-1.0	-8.1	-3.0	-5.9	-6.0	-7.5	-7.6	-7.9	-8.4	-4.4	1.6	2.1	2.1	2.1	-0.1	-5.1	-0.9	-0.1	-3.6	0.7	1.2	-1.0	0.4	2.0	2.3	1.1	-0.3	-0.8	-2.6	-1.8	-2.4
	Höchstwert	1.5	-1.8	-2.1	-1.2	-0.4	-1.7	-4.5	-3.4	-7.3	-5.4	-2.6	2.3	5.0	3.6	1.2	-0.3	1.5	1.6	0.6	2.2	2.4	1.3	0.9	2.6	4.1	2.1	0.9	-0.4	-0.9	-1.4	-1.5
	Tiefstwert	-1.8	-12.6	-12.7	-10.4	-9.8	-10.5	-11.3	-11.1	-12.2	-10.6	-8.7	-2.9	1.1	0.6	-0.7	-6.9	-7.6	-4.7	-7.5	-9.7	-1.6	-3.1	-5.8	0.4	1.5	0.5	-0.5	-1.3	-3.1	-3.0	-3.3
Passau (408)	Mittel	2.2	-1.0	-2.5	-2.2	-6.3	-2.4	-4.0	-5.1	-6.4	-6.5	-5.1	-0.7	1.8	0.4	-0.4	-2.0	-0.4	-2.2	-0.4	2.6	0.1	-0.7	0.9	1.4	1.0	-0.6	-2.6	-3.2	-2.6	-1.4	-1.4
	Höchstwert	4.3	0.4	-1.2	0.4	-0.8	1.4	-0.8	-0.2	-6.4	-4.6	-2.2	2.3	4.0	4.4	3.2	-0.8	0.3	3.5	2.0	1.9	4.7	1.8	1.0	3.3	2.5	4.0	0.3	-0.6	-1.8	-1.0	-0.2
	Tiefstwert	1.3	-2.4	-3.5	-3.8	-7.4	-7.6	-7.8	-7.4	-6.9	-6.9	-7.1	-5.6	1.3	-1.6	-1.8	-4.8	-8.4	-1.7	-4.2	-6.4	1.0	-0.6	-3.0	-0.6	0.7	0.3	-0.9	-3.9	-5.6	-6.7	-2.3
Regensburg (387)	Mittel	9.5	-3.0	-2.2	-2.9	-9.6	-3.6	-7.8	-7.8	-7.6	-7.1	-4.9	1.3	1.2	0.4	-5.0	-2.3	-1.3	-2.1	1.1	2.2	0.6	-0.2	0.6	1.2	0.8	0.0	-1.0	-2.8	-2.0	-1.7	-1.7
	Höchstwert	25.0	-0.6	-1.5	-0.4	-3.2	-1.8	-4.6	-2.0	-7.2	-5.4	-4.9	3.5	5.5	5.0	1.6	-0.3	0.2	1.1	1.4	3.2	8.3	2.5	0.4	1.2	4.0	1.6	0.9	0.4	-1.0	-1.3	-1.1
	Tiefstwert	-0.6	-3.4	-3.7	-4.7	-12.2	-12.1	-10.1	-10.4	-12.4	-9.5	-7.2	-4.5	-0.5	-1.6	-0.7	-8.3	-8.4	-5.4	-4.7	-5.6	1.4	-0.6	-1.2	-0.1	0.5	0.0	-0.2	-1.5	-3.2	-3.3	-3.0
Augsburg-Kriepshaber (480)	Mittel	1.8	-1.9	-1.2	-2.1	-5.3	-5.5	-9.8	-7.0	-8.8	-6.0	-2.9	3.4	3.2	3.0	-1.4	-5.7	1.6	0.3	-1.2	2.8	3.1	1.1	2.2	4.1	2.9	-1.6	-2.0	-1.5	-2.4	-2.3	-2.9
	Höchstwert	5.8	0.6	-0.4	-1.0	-2.3	-3.3	-4.4	-5.1	-5.1	-5.3	1.9	4.2	6.2	5.3	2.1	-1.3	2.6	1.3	4.3	6.1	2.4	3.1	7.2	6.6	0.6	-1.2	-0.4	-1.8	-1.9	-2.0	
	Tiefstwert	0.3	-2.8	-2.9	-3.7	-9.7	-9.7	-9.6	-9.7	-9.7	-9.7	-11.0	1.2	1.1	2.3	-3.4	-9.2	-10.2	-4.1	-2.7	-3.6	2.0	0.4	0.2	2.6	0.9	-3.5	-3.6	-2.2	-3.1	-4.1	-4.2
München-Bogenhausen (521)	Mittel	2.0	-0.4	-1.2	-3.4	-4.6	-4.3	-6.8	-6.8	-6.8	-5.8	-0.8	2.6	2.3	1.3	-1.1	-5.1	1.2	0.5	-1.3	3.4	2.4	1.2	1.9	4.6	2.9	-1.3	-2.7	-1.6	-2.0	-2.4	-2.4
	Höchstwert	10.2	2.1	0.1	-0.7	-3.7	-3.0	-4.1	-4.4	-4.0	-5.2	2.6	3.9	5.0	4.8	0.5	-1.6	2.7	2.2	1.5	5.0	7.5	2.2	3.4	6.6	5.2	1.2	-1.2	-0.3	-2.0	-1.4	-1.6
	Tiefstwert	1.5	-1.9	-3.4	-3.2	-5.6	-10.6	-7.9	-9.0	-8.2	-9.6	-9.4	0.7	0.5	-0.2	-2.2	-7.0	-7.6	-0.7	-3.2	-3.6	1.1	0.5	-0.2	2.2	1.2	-2.4	-3.2	-2.7	-3.4	-3.0	-3.1
Overdort (Allgäu) (810)	Mittel	4.0	1.0	-1.1	-4.0	-3.5	-5.6	-5.3	-6.4	-6.6	-6.4	-2.4	0.8	2.8	1.3	-2.1	-3.6	0.7	-1.3	-3.8	1.8	-1.3	-0.9	0.6	0.5	-0.9	-3.8	-4.2	-7.5	-10.0	-10.4	4.0
	Höchstwert	7.1	5.1	1.1	-1.9	-3.5	-5.7	-5.5	-5.3	-5.3	-5.3	0.1	2.3	9.2	3.7	0.2	3.6	3.5	1.6	1.6	3.4	5.3	0.6	2.3	3.8	3.7	0.5	2.0	0.8	-5.4	-5.4	0.5
	Tiefstwert	2.7	-0.9	-2.1	-5.1	-8.4	-7.6	-																								

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Dezember 1952

Tabelle 2

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in °C								Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage										Sonnenchein- dauer									
		Abweichung von Nor- mittel		höchste	Datum		tiefste am Er- boden	Datum	Höhe in mm			in % nor- malen (*)	Niederschlag			Schnee- fall mm	Schnee- decke mm	Gewitter	heitere	Frosttage	Eisstage	Kälte- Tage												
		Mittel	Unterschied		1	2							3	4	5								6	7			8	9	10	11	12	13	14	15
Hessen																																		
Sahburg (Kr. Hofgeismar)	325	-1.0	-1.1	7.5	24. 25.	-10.0	9. 11.	-11.1	2.	92	9.0	43	71	16	11	2	14	15	2				25	23	11									
Arlesheim	288	-0.2	-0.3	6.5	24. 25.	-9.1	9.	-12.5	9.	90	8.2	50	83	10	12	2	14	19	1			1	19	20	5									
Kassel-West	187	0.1	-0.9	8.5	25.	-8.5	9.	-10.9	5.	87	8.7	55	117	13	13	1	11	15	9				23	18	4		31	13	100					
Willingen (Kr. Waldeck)	500	-1.8	-4.5	6.2	25.	-12.5	5.	-14.5	5.	89	8.1	91	87	17	14	3	15	31			2	21	24	10		21	9							
Wittmannshausen	139	0.4	-1.2	9.6	25.	-8.1	9.	-14.2	5.	83	7.9	50	109	19	14	1	10	15	3				14	20	4		37	15						
Eichwege	170	0.3	-0.4	8.7	25.	-9.8	9.	-10.9	5.	85	8.4	37	80	15	8	1	11	15	1				20	22	5									
Bad Wildungen	200	-0.4	-0.9	7.6	25.	-10.0	10.	-13.7	5.	87	8.2	71	132	16	10	2	14	21	1			1	20	19	8		41	17						
Reichenberg (Fulda)	193	0.3	-0.3	8.6	25.	-8.5	5.	-11.8	5.	92	9.2	56	110	17	11	2	9	5	7				24	21	5									
Berleshausen (Werra)	220	-0.2	-0.6	7.9	25.	-8.0	8.	-11.4	10.	90	8.9	44	80	18	13	1	15	17	2				22	23	6									
Bad Herfeld	216	0.1	-0.1	8.0	25.	-8.8	10.	-9.3	10.	86	8.8	50	86	18	11		12	9	5				24	22	4									
Hauptswenda (Kr. Ziegenhain)	500	-2.1	-1.0	6.2	24. 25.	-12.0	5. 11.	-14.0	10.		8.5	55	76	20	14	1	16	23	14			1	22	31	16									
Biedenkopf	272	-0.3	-0.5	6.0	25.	-9.9	5.	-9.0	5.	88	8.4	96	120	19	13	2	16	29	3			1	23	23	5		21	8						
Dillenburg	229	0.1	-0.6	7.9	25.	-8.8	5.	-9.0	5.	85	8.6	111	167	21	14	4	14	12	5			1	23	19	2									
Martberg	243	0.1	-0.3	7.8	25.	-8.3	10.	-8.3	10.	90	7.9	66	114	20	12	2	16	5	8				20	19	5		17	5	72					
Giesel-Liebschütz	185	0.4	-0.5	8.7	24. 25.	-8.7	10.	-9.5	10.	85	7.9	53	104	18	12	1	14	11	4			2	19	19	4		32	13	100					
Wiesburg	255	0.2	-0.8	9.1	25.	-9.2	10.	-10.5	10.		8.3	83	122	21	13	1	15	13	10				24	21	5									
Bad Nauheim	145	0.5	-0.4	8.6	25.	-8.3	10.	-8.6	10.	84	7.9	79	165	18	12	5	11	13	2			1	18	21	3									
Schöten (Vogelsberg)	305	-0.4	-0.9	8.1	24.	-8.8	10.	-11.0	10.		8.2	106	143	21	15	3	18	19	4			2	23	21	5									
Berchelsheim (Kr. Lauterbach)	645	-2.6	-1.0	5.6	24.	-10.6	10.	-14.5	10.		8.7	163	154	23	13	5	21	29	23			1	23	29	20									
Fulda-Frauenberg	335	-0.5	-0.4	7.9	25.	-9.9	10.	-11.4	10.		8.6	8.3	45	19	13		13	20	6				19	21	6		31	13						
Schlichtern	205	-0.1	-0.6	7.7	25.	-9.5	9.	-11.3	5.		8.6	112	142	18	16	3	13	19	2			2	23	20	7		23	9						
Gelnhausen	160	0.8	-0.6	10.0	25.	-8.4	10.	-9.2	10.		8.3	101	172	17	13	2	7	9				2	20	19	3									
Emmelsheim (Taunus)	402	-0.9	-1.1	7.3	25.	-9.7	10.	-10.4	10.		8.8	8.4	124	19	14	3	14	6	13			2	23	24	10		35	14						
Frankfurt (Main)	103	4.4	-0.4	10.3	25.	-7.1	10.	-8.0	10.		8.4	8.1	96	181	20	14	3	13	4			2	20	15	3		29	12	100					
Wiesbaden-Süd	142	0.7	-1.0	9.3	25.	-8.0	10.	-9.8	9.		9.0	7.9	93	166	20	15	3	11	7	6			1	20	17	3		34	14					
Gelnheim	100	1.2	-0.6	9.5	24. 25.	-7.6	10.	-8.8	9.		8.2	7.9	82	186	23	12	3	12	6	5		1	19	16	3		26	10	82					
Darmstadt-Neerhäuser	180	0.8	-0.4	10.3	25.	-9.6	10.	-10.5	10.		8.8	7.5	88	163	17	14	2	6	1	3		1	17	19	5		47	19	167					
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	508	-1.3	-1.4	6.9	24. 25.	-10.5	10.	-12.1	10.		9.3	8.1	154	177	21	20	5	17	20	10		2	19	26	14									
Braunshausen (Kr. Bergstraße)	130	1.5	-0.4	10.0	24. 25.	-8.5	10.	-10.3	9.		8.4	8.3	96	169	19	15	2	9	14			1	21	18	3									
Bierfelden	441	-1.1	-1.2	7.8	25.	-11.7	11.	-12.5	10.		9.1	8.5	165	132	20	18	5	16	11				23	28	12		22	9						

*) Zeitraum 1881-1940

**) Zeitraum 1891-1930

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Bayern																													
Breitlohl	506	-2.3	-1.5	6.5	25.	-11.6	10.	-10.8	9.	98	8.3	161	19	18	4	17	31	22	2	22	29	13	2	22	29	13	2	22	29
Bad Kissingen	223	-0.4	-0.8	7.3	25.	-10.0	9.	-9.0	9.	85	8.5	95	136	13	4	15	19	7	1	21	22	6	8	24	10	24	10	24	10
Schweinfurt	204	0.2	-0.6	7.7	25.	-0.5	9.	-11.2	9.	87	8.4	66	154	19	12	2	11	5	2	2	21	22	3	3	37	15	37	15	37
Würzburg-Stein	250	-0.0	-0.7	8.0	25.	-10.6	9.	-13.3	7.	87	7.9	110	234	21	13	3	14	12	2	1	17	22	8	1	25	24	10	25	24
Coburg-Rosenfeld	336	-1.3	-1.1	6.2	25.	-13.3	7.	-15.4	9.	95	8.7	78	126	18	14	3	16	28	3	1	25	24	10	2	23	30	21	23	30
Treuchtitz	615	-3.2	-1.1	3.0	24.	-12.8	10.	-14.1	10.	91	8.5	53	98	18	11	1	16	31	9	1	22	29	17	33	13	33	13	33	13
Hof-Rohrhaus	566	-2.8	-0.9	4.3	25.	-12.7	10.	-14.2	7.	88	8.1	76	155	19	12	2	17	24	6	2	21	25	14	20	8	20	8	20	8
Bayreuth	341	-2.0	-1.7	5.9	13.	-13.7	7.	-14.9	9.	88	8.4	97	198	18	12	4	14	21	4	1	20	21	9	25	10	25	10	25	10
Bamberg - Sternwart	282	-0.6	-0.7	8.5	25.	-12.0	9.	-15.4	9.	91	7.8	85	193	19	13	2	13	19	7	2	19	24	12	32	12	32	12	32	12
Gößelstein (Kr. Pegnitz)	433	-1.8	-1.0	8.0	24.	-13.3	7.	-13.0	9.	92	8.7	112	144	18	15	3	15	21	2	1	24	25	11	25	10	25	10	25	10
Fürth	311	-1.5	-1.5	7.6	25.	-13.7	9.	-17.0	7.	91	7.8	85	193	19	13	2	13	19	7	2	19	24	12	32	12	32	12	32	12
Nürnberg - Buchenbühl	335	-1.5	-1.6	6.8	13.	-14.1	7.	-17.0	7.	87	8.2	88	200	20	13	2	13	20	5	2	20	26	11	25	10	25	10	25	10
Neustadt/Aisch	307	-0.9	-1.0	7.5	25.	-13.2	9.	-13.7	9.	87	8.3	91	198	18	14	2	13	17	5	1	23	23	12	25	10	25	10	25	10
Triesdorf (Kr. Feichtwangen)	443	-2.2	-1.6	6.3	25.	-14.0	6.	-16.7	7.	92	8.7	82	187	15	13	3	12	22	7	1	20	25	15	25	10	25	10	25	10
Rothenburg Tauber	408	-1.6	-1.2	6.5	25.	-12.5	9.	-13.0	9.	92	8.6	98	182	17	13	3	13	19	8	1	20	23	14	25	10	25	10	25	10
Weidenburg (Mfr.)	434	-2.1	-1.7	6.2	13.	-15.1	9.	-16.6	7.	90	8.4	66	154	20	12	2	14	19	5	1	20	23	15	25	10	25	10	25	10
Amberg-Marienthal	519	-2.7	-1.0	4.6	13.	-11.2	10.	-15.6	3.	89	8.6	78	137	17	15	3	16	24	2	1	24	30	15	27	11	27	11	27	11
Weiden	396	-2.3	-1.2	5.0	13.	-12.7	3.	-15.6	3.	89	8.6	78	137	17	15	3	16	24	2	1	24	30	15	27	11	27	11	27	11
Cham	414	-1.7	-1.0	4.6	13.	-11.4	5.	-15.6	3.	89	8.6	78	160	19	13	1	15	28	2	1	25	26	16	25	10	25	10	25	10
Höllenstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403	-2.7	-0.7	5.5	13.	-15.1	8.	-15.6	3.	90	8.2	84	153	17	14	3	13	30	2	3	20	27	15	25	10	25	10	25	10
Zwiesel	604	-3.4	-1.7	5.6	26.	-15.8	10.	-16.3	10.	86	7.8	99	100	17	14	3	14	31	7	2	20	29	16	41	16	41	16	41	16
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1004	-4.1	-1.2	3.0	1.	-10.5	29.	-13.2	5.	85	8.0	134	119	18	13	4	17	31	15	2	20	30	22	25	10	25	10	25	10
Passau	408	-1.7	-0.4	4.7	21.	-8.4	17.	-18.1	17.	89	8.9	65	92	13	12	1	15	30	8	1	21	27	13	15	6	15	6	15	6
Metten (Kr. Deggendorf)	313	-1.9	-0.9	4.8	13.	-12.3	8.	-14.4	8.	89	8.8	97	118	20	15	3	15	29	3	1	22	26	13	27	11	27	11	27	11
Reysenburg	337	-2.1	-0.9	5.5	13.	-12.4	9.	-16.2	9.	88	8.3	58	135	18	13	1	16	25	8	2	21	28	14	35	14	35	14	35	14
Ingolstadt	368	-1.7	-1.0	5.9	24.	-14.5	5.	-18.6	6.	87	8.3	75	166	21	19	2	18	19	11	1	21	23	13	29	11	29	11	29	11
Kaisheim-Neuhof	517	-2.0	-0.6	5.4	13.	-11.0	7.	-15.1	5.	91	8.1	83	164	18	16	2	14	25	10	2	19	25	14	29	11	29	11	29	11
Dillingen	434	-1.2	-0.7	6.5	13.	-12.6	17.	-17.2	17.	89	8.3	77	164	19	15	2	14	18	5	1	22	22	14	29	11	29	11	29	11
Augsburg-Kriegshaber	480	-1.1	-0.4	7.2	24.	-11.1	11.	-14.4	17.	88	8.5	71	132	22	13	2	16	21	5	1	19	23	14	23	9	23	9	23	9
Kempen (Allgäu)	705	-1.7	-0.9	9.6	1.	-11.5	10.	-16.6	17.	86	8.1	115	130	21	16	3	18	23	5	1	17	23	10	42	16	42	16	42	16
Weihenstephan (Kr. Freising)	475	-1.4	-0.2	5.6	24.	-12.2	8.	-13.4	17.	87	9.1	73	149	19	14	1	14	21	7	1	26	24	14	27	10	27	10	27	10
Landshut	391	-1.7	-0.6	6.0	21.	-11.7	9.	-15.2	9.	91	8.8	67	139	17	14	1	13	19	7	1	22	25	13	17	7	17	7	17	7
Obernkirchen (Kr. Mühldorf)	465	-1.2	-0.1	6.5	24.	-12.9	17.	-12.2	17.	87	9.1	77	135	17	14	1	11	16	9	1	25	26	14	29	11	29	11	29	11
Puch (Kr. Fürstentum)	555	-1.4	-0.4	10.4	1.	-9.4	11.	-10.5	6.	87	9.3	68	122	19	15	1	12	17	5	1	25	24	14	29	11	29	11	29	11
München-Bogenhausen	531	-1.0	-0.3	10.2	1.	-10.6	6.	-11.1	17.	89	9.2	68	122	21	16	1	14	17	3	1	27	24	13	26	10	26	10	26	10
Ammerland (Kr. Wolfenhausen)	630	-1.5	-0.7	10.3	1.	-10.1	17.	-12.6	17.	90	8.4	59	92	18	14	1	12	21	4	1	21	18	11	27	10	27	10	27	10
Bad Tölz	654	-0.6	-0.4	7.9	1.	-11.5	11.	-18.6	17.	89	7.9	91	110	18	15	2	14	28	3	1	18	27	11	42	16	42	16	42	16
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	-2.4	-0.9	6.6	13.	-14.0	29.	-16.3	17.	89	7.9	53	65	12	12	1	9	28	2	1	19	28	14	28	11	28	11	28	11
Traunstein	503	-1.6	-0.7	11.1	1.	-10.1	11.	-11.8	11.	87	8.3	106	102	18	17	3	13	28	6	1	21	28	12	26	10	26	10	26	10
Berchtesgaden	542	-2.4	-0.7	6.1	1.	-14.0	17.	-20.3	17.	92	8.5	74	76	17	13	2	14	30	3	1	21	30	11	27	10	27	10	27	10
Garmisch-Partenkirchen	703	-2.3	-0.5	8.0	1.	-12.8	10.	-17.7	17.	89	8.0	75	94	18	15	2	15	28	1	1	18	29	12	33	13	33	13	33	13
Oberstdorf (Allgäu)	810	-3.1	-0.6	9.2	13.	-16.8	10.	-20.7	28.	86	7.8	153	116	19	16	8	15	31	1	1	16	29	10	38	15	38	15	38	15

Bergstationen

Wasserkuppe (Rhöde)	921	-3.9	-1.5	4.0	25.	-12.7	10.	-13.3	29.	94	8.4	127	152	21	19	4	21	31	23	1	21	31	27	40	16	40	16
Kl. Feldberg (Taunus)	898	-3.1	-1.3	4.9	25.	-12.1	11.	-10.7	3.	96	8.5	104	108	22	17	3	21	31	29	2	24	30	23	36	14	36	14
Königsstuhl bei Heidelberg	561	-1.8	-1.3	6.7	24.	-10.7	9.	-12.5	5.	96	8.6	129	185	21	16	4	16	23	26	1	23	26	15	44	17	44	17
Süßen (Kr. Gppingen)	734	-2.8	-2.2	7.5	1.	-10.1	8.	-14.3	7.	94	8.1	115	153	21	16	3	16	27	25	1	19	25	17	23	9	23	9
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	702	-3.5	-1.2	2.2	25.	-14.4	10.	-17.5	7.	90	8.3	136	151	18	16	5	16	31	20	2	22	30	19	30	12	30	12
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	-4.2	-1.5	1.6	25.	-13.0	11.	-17.0	3.	96	8.7	101	119	21	17	2	19	31	29	1	23	30	26	30	12	30	12
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	-4.6	-0.6	7.1	10.	-10.7	5.	-19.0	5.	82	6.7	160	86	20	15	4	19	31	22	4	15	31	20	84	32	84	32
Hohenpeissenberg	977	-2.6	-1.5	10.0	1.	-10.3	8.	-15.4	17.	90	8.4	72	131	22	15	1	17	29	22	1	22	28	15	46	17	46	17
Zugspitze	2950	-11.1	-1.0	-2.0	1.	-21.3	16.	-17.5	7.	74	6.9	166	238	20	20	8	20	31	20	3	14	31	10	82	31	82	31
Berlin-Dahlem	53	-0.6	-1.2	6.7	25.	-11.0	2.	-11.9	2.	93	8.0	35	71	17	10	1	11	24	13	1	19	26	7	27	11	27	11
Bremen-Flughafen	4	0.8	-1.4	9.0	24.	-0.7	2.	-12.2	2.	90	7.9	60	111	20	15	1	7	5	13	1	21	20	4	3	27	16	109
Bremerhaven	6	0.8	-1.0	6.8	24.	-0.6	2.	-10.6	2.	94	8.1	43	73	17	11	8	3	19	2	1	20	4	3	22	9	22	9

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Tabelle 2

Jahr 1952

Station	See- höhe in m	Lufttemperatur in C°							Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung in 0-10	Niederschlag		Zahl der Tage										Sonnen- schein- dauer					
		Mittel	Abweichung von Nor- malwert	höchste	Datum	tiefe	Datum	tiefe an Er- dboden			Datum	Höhe in mm	in % des nor- malen („)	Niederschlag		Schnee- fall		Eis- bedeckung	Gewitter	heitere	trübe	Frosttage	Eis- tage	in % der astro- nom. mög- lichen	in Std.	in %		
														mm	mm	mm	mm										mm	mm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Hessen																												
Sababurg (Kr. Hofgeismar)	325	7.5	0.0	33.5	2.7	-12.4	15.2	-12.4	15.2	84	7.2	821	113	170	144	28	55	66	31	11	37	203	21	125	29			
Arolsen	288	7.8	+0.2	38.0	2.7	-13.5	16.2	-13.5	16.2	73	6.9	786	120	225	139	21	63	77	24	13	31	154	25	100	18			
Kassel-W.	167	8.5	+0.1	35.6	2.7	-11.2	16.2	-11.2	16.2	78	7.6	774	130	212	137	21	69	60	38	18	15	193	33	87	16	1482	33	100
Willings (Kr. Waldeck)	560	6.1	-0.1	33.0	2.7	-13.1	16.2	-13.1	16.2	83	7.3	1200	114	224	180	26	76	122	16	24	190	15	138	48	1294	29		
Witzhausen	139	8.5	-0.1	36.6	2.7	-11.7	16.2	-11.7	16.2	78	7.1	817	135	198	140	23	48	52	49	26	19	151	30	68	15	1267	28	
Eckwege	170	8.3	+0.2	35.7	2.7	-14.3	15.2	-14.3	15.2	79	7.4	656	111	185	128	12	60	60	19	19	17	186	31	86	15			
Bad Wildungen	280	7.9	-0.1	36.4	2.7	-12.0	15.2	-12.0	15.2	77	7.0	723	125	186	129	14	69	82	24	22	26	158	24	102	20	1591	36	
Reinburg (Fulda)	193	8.1	-0.1	36.3	2.7	-13.3	15.2	-13.3	15.2	83	7.6	763	123	190	141	20	57	48	65	18	22	197	30	96	15			
Herleshausen (Werra)	220	8.0	+1.0	36.4	2.7	-13.9	15.2	-13.9	15.2	83	7.4	701	111	205	136	15	69	75	42	22	13	182	37	96	19			
Harpitzwenda (Kr. Ziegenhain)	500	6.3	-0.1	33.8	2.7	-15.8	15.2	-15.8	15.2	75	7.5	897	108	209	154	23	79	105	173	18	22	198	18	146	62			
Biedenkopf	272	7.6	-0.1	36.0	2.7	-16.8	16.2	-16.8	16.2	80	7.3	806	120	204	152	25	65	96	35	18	16	178	27	112				
Dillenburg	229	8.2	+0.1	36.2	2.7	-14.3	16.2	-14.3	16.2	76	7.6	1017	139	209	153	31	60	62	61	21	19	193	30	103	13			
Marburg	243	8.2	+0.1	37.0	2.7	-11.0	15.2	-11.0	15.2	80	6.3	684	107	183	126	13	65	85	45	21	35	127	33	101	19			
Gießen-Liebighöhe	185	8.9	+0.2	38.0	2.7	-9.4	16.2	-9.4	16.2	76	6.8	628	104	180	124	15	53	61	41	27	31	152	34	92	16	1552	35	100
Weilburg	225	8.6	+0.2	37.2	2.7	-11.0	15.2	-11.0	15.2	76	7.0	702	109	196	136	16	60	63	64	26	23	163	32	100	18			
Bad Nauheim	145	9.2	+0.4	36.6	2.7	-10.0	15.2	-10.0	15.2	76	6.8	670	118	181	123	20	49	34	38	19	29	151	37	99	11			
Schatten (Vogelsberg)	305	8.4	+0.1	36.7	2.7	-10.4	15.2	-10.4	15.2	71	6.8	683	119	204	156	32	71	83	49	29	31	192	36	103	23			
Berchheim (Kr. Lauterbach)	645	6.2	0.0	31.0	2.7	-10.6	10.12	-10.6	10.12	71	7.1	1208	119	227	160	42	68	116	180	25	34	174	18	139	76			
Fulda-Frauenberg	325	8.2	+0.5	35.8	2.7	-15.5	15.2	-15.5	15.2	76	7.2	612	106	199	127	11	68	76	53	19	25	170	33	102	22			
Schlichtern	205	8.1		36.9	2.7	-13.1	15.2	-13.1	15.2	89	7.3	944	115	211	147	30	62	66	23	25	23	176	35	101	20	1398	31	
Gelnhausen	160	9.4	+0.4	37.6	2.7	-10.4	15.2	-10.4	15.2	74	7.4	983	123	188	142	26	43	34	19	18	20	182	42	89	12			
Königsstein (Taunus)	402	8.0	+0.2	36.2	2.7	-9.7	10.12	-9.7	10.12	77	7.2	835	108	198	132	24	62	73	79	30	23	173	26	108	30	1839	37	
Frankfurt (Main)	103	10.1	+0.4	38.1	2.7	-8.6	15.2	-8.6	15.2	74	7.2	823	136	191	134	21	53	27	49	26	29	109	60	63	8	1499	34	98
Wiesbaden-Süd	143	9.6	+0.2	38.3	2.7	-9.5	15.2	-9.5	15.2	77	6.9	702	114	181	122	18	46	44	39	23	25	146	52	81	12	1527	34	
Grafenhausen	100	9.7	+0.1	37.4	2.7	-12.5	15.2	-12.5	15.2	74	6.7	655	127	189	111	19	43	32	32	33	26	139	41	69	9	1597	36	96
Darmstadt-Kornbach	180	9.3	+0.3	39.6	2.7	-11.5	15.2	-11.5	15.2	78	6.8	763	112	155	121	22	32	36	26	24	31	162	45	66	19			
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	508	7.7	0.0	33.9	2.7	-10.5	10.12	-10.5	10.12	78	7.1	1177	124	192	138	41	75	93	69	22	25	171	20	110	34	1823	41	116
Bonheim-Auerbach (Kr. Bergstraße)	120	10.2	+0.3	38.3	2.7	-10.9	15.2	-10.9	15.2	76	7.0	820	112	187	132	23	46	59	20	20	172	77	10					
Berfelden	441	7.9	+0.1	35.2	2.7	-12.7	14.2	-12.7	14.2	79	7.5	1257	118	207	156	39	71	69			23	18	203	30	114	40		

*) Zeitraum 1891-1900

*) Zeitraum 1881-1940

Bayern

Bad Kissingen	223	8.5	+0.3	37.6	4.7	-12.4	15.2	-13.8	15.2	77	7.1	770	109	205	133	22	67	61	63	25	25	172	47	105	20	1512	34
Schweinfurt	204	9.2	+0.2	39.5	4.7	-13.4	15.2	-13.6	15.2	75	7.2	550	107	170	120	11	45	38	41	17	26	182	46	102	14		
Würzburg-Straß	259	9.0	+0.4	37.6	2.7	-14.3	15.2	-15.9	14.2	77	6.7	726	130	197	130	19	62	60	48	22	26	146	46	96	25	1602	36
Coburg-Hofmels	335	7.9	+0.1	31.9	4.7	-16.5	15.2	-15.6	15.2	83	7.2	763	109	198	135	23	70	95	33	15	20	183	38	109	33		
Tenischle	615	6.0	+0.3	31.4	2.7	-14.5	15.2	-15.6	15.2	83	7.2	1175	122	218	170	37	81	130	128	15	33	182	21	145	76		
Hof-Hollesaas	566	6.1	+0.3	32.6	4.7	-21.3	15.2	-27.0	15.2	80	7.2	767	113	216	147	19	86	118	65	17	24	180	22	140	63	1424	32
Bayreuth	341	7.6	+0.2	35.8	2.7	-15.9	15.2	-17.4	15.2	78	7.1	812	137	218	145	20	75	79	39	30	21	169	36	116	36	1424	32
Bamberg-Sternwarte	282	8.7	-0.4	38.2	4.7	-13.5	15.2	-14.9	9.12	78	7.1	814	116	192	124	23	59	72	33	19	25	167	42	100	23	1574	35
Göhlstein (Kr. Pegnitz)	433	7.3	+0.1	35.5	4.7	-15.5	15.2	-15.6	15.2	78	7.2	1015	122	205	166	29	68	77	37	18	28	190	33	128	32		
Flüß	311	8.5	+0.4	38.0	5.7	-17.2	15.2	-18.7	15.2	78	7.1	707	130	204	135	15	62	68	36	23	23	166	46	109	27	1574	35
Nürnberg-Buchenhilf	335	8.2	0.0	37.3	4.7	-13.7	15.2	-23.6	15.2	78	7.2	778	139	199	140	19	64	73	39	26	19	165	46	120	28		
Nemstätt (Alsch)	207	8.2	0.0	37.0	4.7	-15.3	15.2	-15.0	15.2	78	6.9	817	138	192	133	27	58	66	43	21	32	164	44	116	29	1694	36
Friedrich (Kr. Puchwang)	443	7.6	+0.2	36.7	5.7	-20.1	15.2	-21.7	14.2	79	7.3	828	132	191	149	28	66	88	55	20	8	155	40	128	39		
Rothenburg (Tauber)	438	7.9	+0.2	36.3	5.7	-17.0	15.2	-17.2	15.2	79	7.6	896	136	184	140	24	61	95	40	19	14	186	37	118	39		
Weissenburg (Mfr.)	434	7.7	0.0	35.4	5.7	-18.9	15.2	-20.9	15.2	79	7.2	753	114	202	134	21	64	82	24	26	23	175	46	118	38	1675	38
Amberg-Mariahilf	519	7.6	+0.7	35.0	4.7	-11.2	10.2	-18.9	15.2	80	7.2	822	120	217	137	19	75	107	94	21	48	160	36	134	45		
Weiden	396	7.8	+0.3	34.6	6.14	-13.4	15.2	-18.9	15.2	80	7.2	822	120	217	137	19	75	107	94	21	48	160	36	134	45		
Cham	414	7.9	+0.4	33.9	4.7	-12.5	14.2	-15.6	8.12	79	7.5	724	110	205	145	14	68	93	22	29	20	197	44	123	41	1473	33
Höllstein-Kraftwerk (Kr. Viechtach)	403	7.1	+0.6	34.3	4.7	-15.1	8.12	-15.6	8.12	83	6.7	988	141	198	101	31	65	116	50	20	45	158	39	135	39		
Zwiesel	604	6.2	0.0	33.8	4.7	-17.9	24.1	-23.3	24.1	81	7.1	1296	131	220	166	41	87	140	69	30	29	178	34	151	54	1386	31
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1004	7.7	0.0	28.7	4.7	-12.5	29.1	-19.0	8.3	81	7.5	1513	124	212	171	44	102	167	138	23	11	183	12	169	91		
Passau	408	7.9	+0.4	34.2	15.8	-14.3	29.1	-18.1	17.12	80	7.2	1064	122	212	157	30	82	114	108	26	20	170	49	125	38	1536	34
Metten (Kr. Deggendorf)	313	7.6		35.5	4.7	-14.8	29.1	-18.8	29.1	82	7.4	970	108	210	156	29	72	98	29	22	15	104	52	135	35	1600	36
Regensburg	337	8.0	+0.4	35.5	4.7	-12.7	29.1	-16.2	9.12	79	7.1	746	126	202	135	20	66	78	53	35	25	167	48	120	37	1612	36
Legolstadt	366	8.3	+0.3	35.1	5.7	-15.4	15.2	-18.8	6.12	78	6.8	720	109	197	133	18	64	79	51	33	32	153	47	121	38		
Kaisheim-Neuhof	517	7.6	+0.5	33.1	14.8	-12.6	29.1	-15.6	13.2	79	6.7	988	139	199	138	27	68	97	34	26	27	144	31	125	42		
Dillingen	434	8.3	+0.4	34.6	14.8	-15.6	29.1	-18.0	29.1	72	6.5	920	132	192	143	29	56	84	44	23	43	144	44	112	31		
Augustburg-Kriegshaber	480	8.3	+0.6	35.6	2.7	-13.9	29.1	-16.3	29.1	78	7.1	838	105	207	148	25	73	91	43	21	29	163	46	115	36	1717	38
Kempen (Allgau)	705	6.8		33.0	5.7	-20.2	24.1	-24.1	15.2	78	6.9	1292	109	216	163	41	88	111	30	29	26	162	32	134	40	1739	39
Wehrstetphen (Kr. Freising)	475	7.8	+0.4	34.5	14.8	-16.0	29.1	-19.0	29.1	76	7.1	832	114	193	139	21	67	96	34	24	15	157	46	124	40	1724	39
Landshut	391	7.8	+0.4	35.1	14.8	-18.0	29.1	-19.7	29.1	81	7.1	754	100	192	133	16	68	78	74	20	21	171	50	121	38	1531	34
Oberkanten (Kr. Mühldorf)	455	8.0	+0.5	34.1	14.8	-19.8	29.1	-19.6	29.1	81	6.7	925	111	180	160	22	60	77	60	22	30	152	49	129	44		
Puch (Kr. Fürsteneck)	506	8.0	+0.6	34.4	2.7	-14.0	27.1	-15.5	16.11	77	7.2	902	105	201	153	23	69	91	36	21	22	175	42	115	46	1813	41
München-Bogenhausen	521	8.3	+0.6	35.1	4.7	-11.6	29.1	-15.7	29.1	77	7.1	976	104	232	157	27	79	94	33	33	25	170	49	111	37	1675	38
Ammerland (Kr. Wolfratshausen)	630	7.6	+0.5	34.5	14.8	-16.0	29.1	-17.5	29.1	78	7.2	985	88	199	157	29	60	108	21	33	57	149	40	133	37		
Bad Tölz	654	7.5	+0.4	34.4	2.7	-16.6	24.1	-20.7	27.1	79	7.5	1634	115	221	191	60	77	120	23	41	32	166	41	125	36	1690	37
Oberaudorf (Kr. Rosenheim)	480	7.2	-0.1	34.6	15.8	-19.0	29.1	-21.7	24.1	80	6.5	1459	104	173	163	53	51	136	42	31	21	171	47	142	44	1433	32
Transtal	593	7.3	-0.1	34.0	14.8	-13.4	9.3	-18.0	29.1	80	6.5	1879	123	215	189	67	74	132	29	24	34	154	39	141	42	1549	35
Berchtesgaden	542	6.9		34.8	14.8	-18.4	29.1	-23.0	29.1	84	7.3	1697	111	228	194	60	79	140	34	31	29	195	45	135	35	1333	30
Garmisch-Partenkirchen	703	7.0	+0.3	33.8	14.8	-17.6	24.1	-23.2	24.1	79	7.0	1513	118	228	179	52	81	134	9	38	27	157	34	133	41	1601	36
Oberstdorf (Allgau)	810	5.9	+0.1	33.0	14.8	-19.0	29.1	-30.0	29.1	80	7.1	2061	121	227	196	74	87	159	12	35	32	177	34	147	39	1498	34

Bergstationen

Wasserkuppe (Rönn)	921	4.3	-0.2	29.3	2.7	-12.7	10.12	-19.3	15.2	85	7.4	1442	134	238	190	48	107	148	269	20	18	209	15	158	103	1372	30
Kl. Feldberg (Taunus)	908	5.3	0.0	32.0	2.7	-12.1	11.12	-20.5	13.2	84	7.2	1032	100	221	168	30	99	154	254	31	17	178	13	145	89	1534	31
Königsstuhl bei Heidelberg	561	7.4	+0.1	34.6	2.7	-10.7	9.12	-19.1	13.2	80	7.2	1159	132	199	154	34	72	104	205	29	24	183	21	117	68	1678	37
Stötten (Kr. Gippingen)	734	6.7	+0.3	31.3	2.7	-10.7	16.11	-15.8	25.11	81	7.0	1289	130	213	166	44	74	121	171	25	22	152	28	127	65	1583	35
Fichtelberg (Fichtelgebirge)	702	5.8	+0.3	32.6	4.7	-14.4	10.12	-17.5	7.12	81	7.1	1314	146	214	173	39	82	137	89	21	28	180	20	149	81		
Silberhütte (Oberpf. Wald)	832	5.0	+0.1	31.5	4.7	-13.8	8.3	-17.6	8.3	85	8.0	1045	110	237	176	34	99	148	254	30	17	229	18	154	100	1278	28
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	1307	3.0	-0.1	28.3	14.8	-16.0	8.3	-21.0	16.11	85	7.3	1558	85	246	187	48	128	188	250	36	24	192	11	183	107	1539	34
Hohenpeissenberg	977	6.2	+0.1	32.8	14.8	-10.9	8.3	-30.0	29.1	80	7.2	1188	111	232	168	43	97	143	170	40	21	182	23	139	85	1756	39
Zugspitze	2960	-5.4	-0.4	14.4	5.7	-23.0	29.1	-30.0	29.1	81	7.2	2377	176	258	213	85	230	320	304	23	29	175	305	230	1587	35	86
Berlin-Dahlem	55	8.4	-0.1	34.4	2.7	-11.0	2.12	-12.6	13.2	82	7.5	569	97	192	120	11	50	71	41	25	26	203	36	108	20	1632	36
Bremen-Flughafen	4	8.4	-0.6	33.6	2.7	-10.3	16.2	-12.2	2.12	79	7.0	756	118	224	153	17	56	23	82	29	19	155	23	90	10	1642	37
Bremerhaven	6	8.2	-0.4	30.0	2.7	-9.6	2.12	-10.6	2.12	85	7.1	817	122	215	145	23	61	14	72	30	21	158	10	77	11	1459	33

*) Zeitraum 1881—1940

**) Zeitraum 1891—1930

Tagesummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

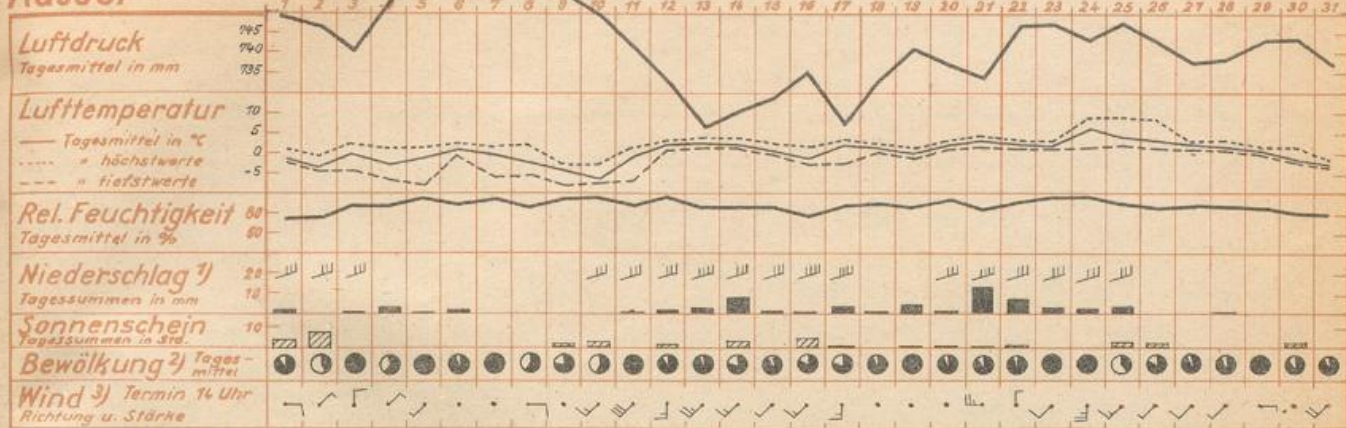
Dezember 1952

Tabelle 3

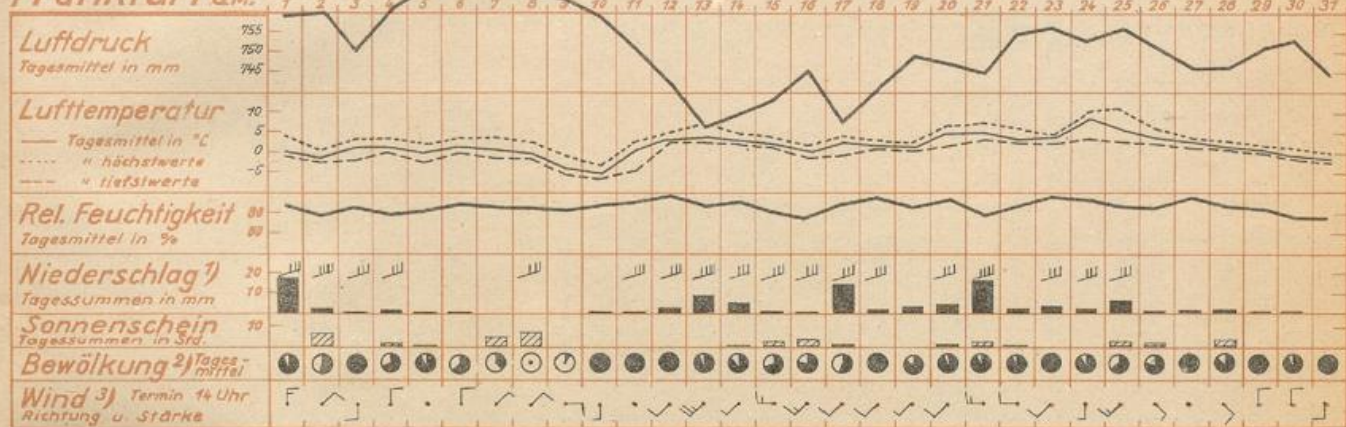
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
Kassel-Wert	187	1.5	0.4*	2.6	0.0	1.2*						0.0	1.0	2.0	8.6	0.6	0.2	3.2*	0.3	4.6*	0.6	12.6	7.8	2.7	1.4	3.1				0.1				
Willingen (Kr. Waldeck)	560	0.7*	2.5*	11.9*		0.8*						2.0*	5.0	9.9*	0.0	1.1*	8.2*	4.8*	0.0	1.5	18.5	11.2	4.2	0.5	5.7	1.1	0.0	0.0						
Bad Wildungen	280	2.4	0.5*	2.0	0.0	0.8*						0.0	0.4	7.9	13.1		0.0	7.5*	0.8	4.2*	0.7*	16.7	6.4	4.3	0.2	3.3		0.0	0.0					
Berleaushausen (Werra)	220	1.3	0.4*	0.8*	0.1*	0.6*						2.5	3.3	5.9			3.8*	1.3	0.1*	1.3*	10.8	2.7	2.2	1.2	3.6				1.8					
Burgschweida (Kr. Zugspitze)	500	1.1	1.0*	5.2*	0.3*	1.0*						3.5*	6.0	6.2			0.2*	1.0*	1.2*	0.7*	10.9	4.4*	4.8	0.2	5.5	6.4			0.3*					
Gießen-Liebigshausen	185	2.9	0.8*	0.1*	0.0	0.2*						0.0	1.8	7.1	7.5	0.0	0.1*	5.3*	1.0	1.0	0.8	13.7	2.3	2.0	1.1	4.2		0.0	0.4*					
Wittberg	225	2.4	0.5*	0.6*		0.5*						8.4	7.1	8.4	0.6	0.2	3.6*	5.8	1.5	4.5	19.9	3.0	6.5	1.1	6.2			0.5*	0.6*	0.1				
Birdenham (Kr. Lauterbach)	645	7.1	1.4*	3.3*	0.6*	0.5*						0.4*	20.4*	15.4	8.7*	1.7*	1.4*	14.1*	3.8*	9.6*	4.3*	29.8	3.7*	7.7	2.3	13.0	0.6	0.2*	5.3*					
Frankfurt (Main)	103	18.8	1.0*	0.1*	0.6*	0.0	0.0				0.0	3.5	9.1	5.8	0.5	0.0	14.8	1.9	3.9	4.1	18.2	1.6	3.4	1.5	6.5	0.1	0.2	0.7	0.0	0.0				
Gießenheim	109	15.7	0.4	0.1*	0.2	0.0	0.1*			0.0		0.1*	0.4	11.3	3.7	0.7	0.8*	7.6	1.0	0.6*	4.7	17.2	5.7	5.0	1.5	1.8	0.1	0.9	1.2					
Darmstadt-Rosenhöhe	180	29.8	1.3	0.5*	0.2		0.0					2.7	6.7	5.2			0.2*			1.3*	2.0*	3.7	24.1	1.4	3.8	1.3	2.8		1.2					
Berfelden	441	32.0	4.1*	2.7*	0.3*							5.6	10.8	14.3	4.8	1.5*	8.2*	3.3*	4.3	7.3	37.8	14.4	3.4	2.1	6.2	0.0	0.1*	1.8*						
Bad Mergentheim	208	33.1	4.4*	4.4*		1.2*						0.7	9.1	1.2	4.9	0.9	6.8*	7.0	1.5	0.4	35.0	9.9	1.5	0.5	2.3				0.3					
Bildberg-Stadt	112	31.0	4.8*		5.2*	0.1*						0.3	5.9	4.9	1.5	1.7	6.5	0.9	1.3	5.1	13.6	15.2	3.5	1.6	3.2	0.0	0.0							
Heilbrunn	174	23.0	9.1	2.0*	0.6*							0.5	0.7	4.2	3.5	2.9	3.2	2.3	1.3	10.6	18.3	1.8	0.8	1.0	0.0	0.1	1.2							
Keilruhe	115	30.4	9.3		2.9*	0.1*						1.5	6.5	1.0	5.0	3.1	8.9	2.4	3.2	3.9	15.7	8.7	5.5	1.3	6.9	0.1	0.1	0.1						
Stuttgart	805	21.8	12.7	0.1	4.1*	3.0*	0.0		0.1	0.0		0.1	0.3	1.1	0.5	4.0	1.9	2.7	5.4	2.7	1.1	3.6	9.8	0.3	1.0	2.2	0.5	0.0	0.2					
Ellwangen	439	13.5	9.3	0.0	3.5*	0.0						1.0	5.4		4.4	2.8*	7.7*	6.9	2.5*	0.5	19.9	10.8	1.3	0.8	1.3	1.2		0.8*						
Ulm-West	480	7.2	12.7	0.2*	0.2*	0.1*		0.0			0.0	0.0	1.9	0.0	0.0	3.5	3.9*	2.9	1.6*	1.0	3.4	7.7	1.1	1.3	0.7	2.9	0.1	0.8						
Brühl	585	37.6	1.4*	0.0	1.7*	0.0	0.0					4.6	15.1	9.2	3.5*	2.6*	9.3*	0.5	3.8*	2.2	10.4	41.6*	3.3*	1.2	8.5	0.6			1.5*					
Bad Kissingen	223	15.9	0.0	0.0	0.5*	0.1*	0.0					0.0	0.0	0.0	10.8	0.3	0.4*	11.8*	4.7	2.8	1.1	24.4	2.6	1.7	2.4	2.5			0.9					
Wernberg-Staß	259	37.0	1.4*	0.0	0.6*	0.9*	0.0		0.1	0.3		0.6	8.6	5.4	6.6	0.2	4.1	1.7	1.6*	0.7	25.9	10.0	1.6	1.3	1.3	0.0			0.2					
Coburg-Hofenfeld	335	14.7		0.0	1.9*	0.7*	0.0					1.0	5.4	6.5	2.7	6.2	11.2*	5.0	2.2*	1.3	13.6	7.4	0.7	1.0	2.8			0.0	0.1*					
Bad Hofenhausen	506	11.7	0.0		3.5*	0.2*	0.0				0.0	0.9	5.5	4.3	1.1*	2.6*	3.9*	4.8	0.5	0.0	9.0	2.3	0.3*	0.4	1.7	0.3			0.2*					
Bayreuth	311	24.4	1.0*		3.0*	0.1*						0.9	6.0	1.7	4.2	3.4*	3.0*	2.6*	4.0*	0.3*	10.1	9.5	0.6*	0.2	0.8	0.0	0.0	0.4*						
Bamberg-Stenwerde	282	29.7	0.6*		4.0*	0.1*						0.1	8.2	3.2	10.3	2.3	2.9*	2.0*	3.1	0.1*	15.8	11.6	0.7	0.6	1.2				0.0					
Nürnberg-Buchenhöl	935	32.2	3.2	0.1*	4.1*	0.0					0.0	0.3	2.1	0.9	3.4	3.8*	6.1*	2.5	2.5	0.3*	8.7	12.1	0.4	1.0	1.5	0.7	0.0	0.4*						
Neustadt (Aisch)	307	26.4	3.4*		2.4*	0.0						0.3	6.6	0.3	3.1	1.2*	4.5*	1.1	4.1	0.5	9.3	13.4	1.8	1.0	2.0	0.0			0.2*					
Weidenburg (Nitz)	434	13.1	6.3	1.0*	2.2*	0.2*						0.6	0.3	0.1	12.0	2.7*	6.0*	3.6	2.0*		5.6	3.9	2.1	0.8*	0.2	0.9			0.5*					
Amberg-Marshallberg	519	31.0	5.0*	0.5*	1.5*	0.0						2.0*	3.8		8.0	2.0*	8.0*	3.0*	2.0*	0.5*	20.0	12.0	0.6*	0.5*	0.8	1.0								
Weiden	396	24.5	2.6*	0.0	1.6*							1.3*	2.4	0.0	3.6	2.9*	1.1*	3.0	1.7*	3.4*	15.5	11.6	0.6	1.1	0.3	1.0								
Flauren (Kr. Wolfstein)	1004	8.3	6.3*	3.0*	3.0*	0.4*						5.2*	22.6*	0.1*	5.0*	2.0*	1.5*	10.3*	0.0	3.0*	26.3*	33.2*	0.2*	0.0	0.2	0.3								
Passau	408	9.6	3.9	1.3	0.3	0.0					0.0	1.1	1.1	0.0	4.2	7.2*		8.7*	0.3*	0.8*	7.3	13.0	1.2*	0.4*		2.4	0.3	0.0	0.1*					
Mettach (Kr. Deggendorf)	813	10.3	6.1	1.6*	1.4*	0.3*					0.0	2.3*	4.7		6.6	3.8	0.3*	7.5*	2.6*	5.0*	10.1	27.3	3.9*	0.6	0.1	2.6	0.2							
Regensburg	337	11.8	5.0	1.1*	1.1*	0.1*					0.0	0.0	0.5*	0.8	0.0	1.6*	2.0	5.0*	7.1	2.2*	8.3	7.5	0.5	0.1	0.0	1.6								
Ingolstadt	365	21.3	11.7	1.4*	1.6*	0.1*						0.4*	0.4	0.3	2.4	2.5*	5.2*	3.2	5.1*	1.3*	8.7	4.8	0.8	0.1		1.0	0.3	0.1*						
Angsbach-Kriegshaber	480	14.1	14.1	2.8*	2.1*	0.7*					0.0	0.1*	1.4	0.4	5.1*	3.3*	4.8*	4.0	1.8*	0.7	6.7	4.3	0.9*	0.2	0.1	2.0			0.5*					
Kempten (Allgäu)	705	6.5	16.3	9.5	4.6*	1.7*	0.0	0.4*			0.0	0.2	1.5	4.9	6.7*	4.0*	14.1*	7.4*	2.6	5.9	13.7	0.4*	6.0	0.0	0.6				0.8*					
Landau	391	14.0	6.6	2.0*	0.8*	0.0					0.0	0.0	0.2	2.5	0.0	6.5*	3.1*	4.4*	7.9	1.4*	1.9*	7.1	5.5	1.3	0.0	0.0	1.4							
Überflückchen (Kr. Mühldorf)	435	11.3	9.9	1.5*	3.3*	1.6*	0.0					0.0	1.2	1.2	6.5*	4.6*	2.8*	6.3	1.2*	2.4*	8.5	5.0	1.2*			8.4								
München-Bogenhausen	521	6.7	13.0	3.9	4.1*	1.3*					0.0	0.1*	0.2	1.6	0.7	0.3	6.8	3.2	3.0	4.8	3.7*	1.7*	1.7	4.5	3.2*	0.9	0.0	3.0	0.0					
Bad Tölz	654	8.2	11.5	8.5	6.0*	4.0*						0.1*	0.0	1.4	5.8*	13.8*	0.1*	6.8*	2.8*	3.5*	2.4	5.3	0.8*	6.6		3.2								
Brechtersgaden	542	4.4	11.0	6.5	1.4*	2.6*	0.0	0.0													2.7	12.8	7.5*	1.7*										
Garmisch-Partenkirchen	703	0.5	10.7	7.8	1.7*	2.9*		0.2*				0.0	2.7	1.9*	7.5*	1.3*	5.6*	4.0*	0.5*		3.4	12.8	6.5*	3.6*		1.0								
Oberstdorf (Allgäu)	810	4.7	13.3	13.8	4.3*	2.5*	0.0	0.1*				0.0	0.6	7.1	2.4	12.0*	2.1	16.9	12.9*	4.1	15.9	23.3	3.8*	12.2		0.5								
Wassertrüben (Rhein)	921	7.1		0.9*	6.2	1.1*	0.3					5.5	11.3*	16.8	2.7*	0.9*	4.0*	8.4*	4.0*	1.6	22.9*	8.3*	5.3*	2.5	12.3									
Kleiner Feldberg (Taunus)	806	11.0	0.1*	0.2*	2.3*	0.8*	0.2					0.0	1.9*	9.1	9.1	0.9*	1.0*	8.8*	4.4*	6.7*	7.1	14.2	4.6*	8.1*	1.2	10.2			1.4*	1.0*				
Silberhütte (Oberpf. Wald)	882	26.9	2.9*	0.3*	1.5*	0.1*						2.2*	3.6*	0.4*	3.5*	7.1*	1.8*	4.8*	1.8*	3.0	22.0	8.3*	3.4*	1.3	2.0	2.2								
Hohensteinberg	977	4.2	13.2	6.6	4.1*	1.3*		0.6	0.2		0.2	0.2*		0.8	5.4*	9.1*	2.2	6.7	4.0*	1.1*	0.4	3.0	1.8*	4.3	0.0	1.3			0.7*					
Zoppitz	2950	2.9*	19.4	16.4*	8.6*	8.1*		3.8*				1.1*	2.6*	9.3*	11.5*	13.9*	6.4*	16.9*	11.6*	2.7*	5.0*	16.8*	18.8*	12.2*		2.3*								
Berlin-Dahlem	55	0.2*		9.2*	4.1*	0.0																												

Dezember 1952

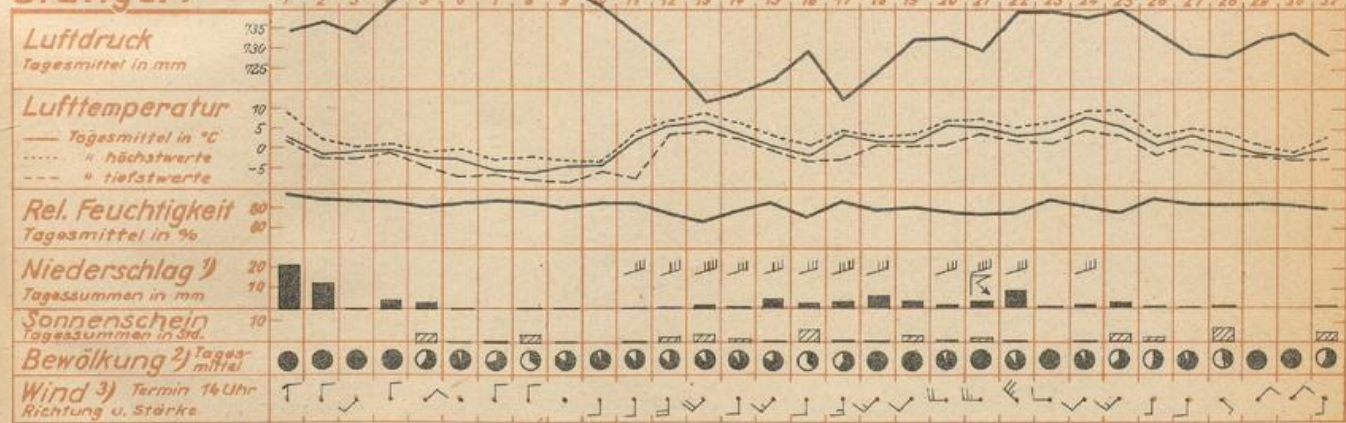
Kassel Seehöhe 187 m



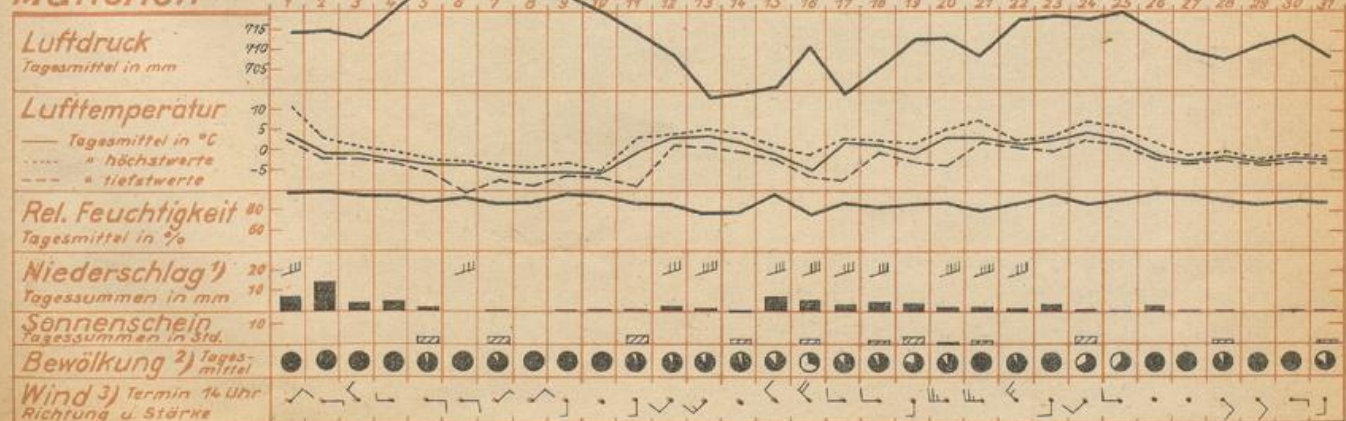
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



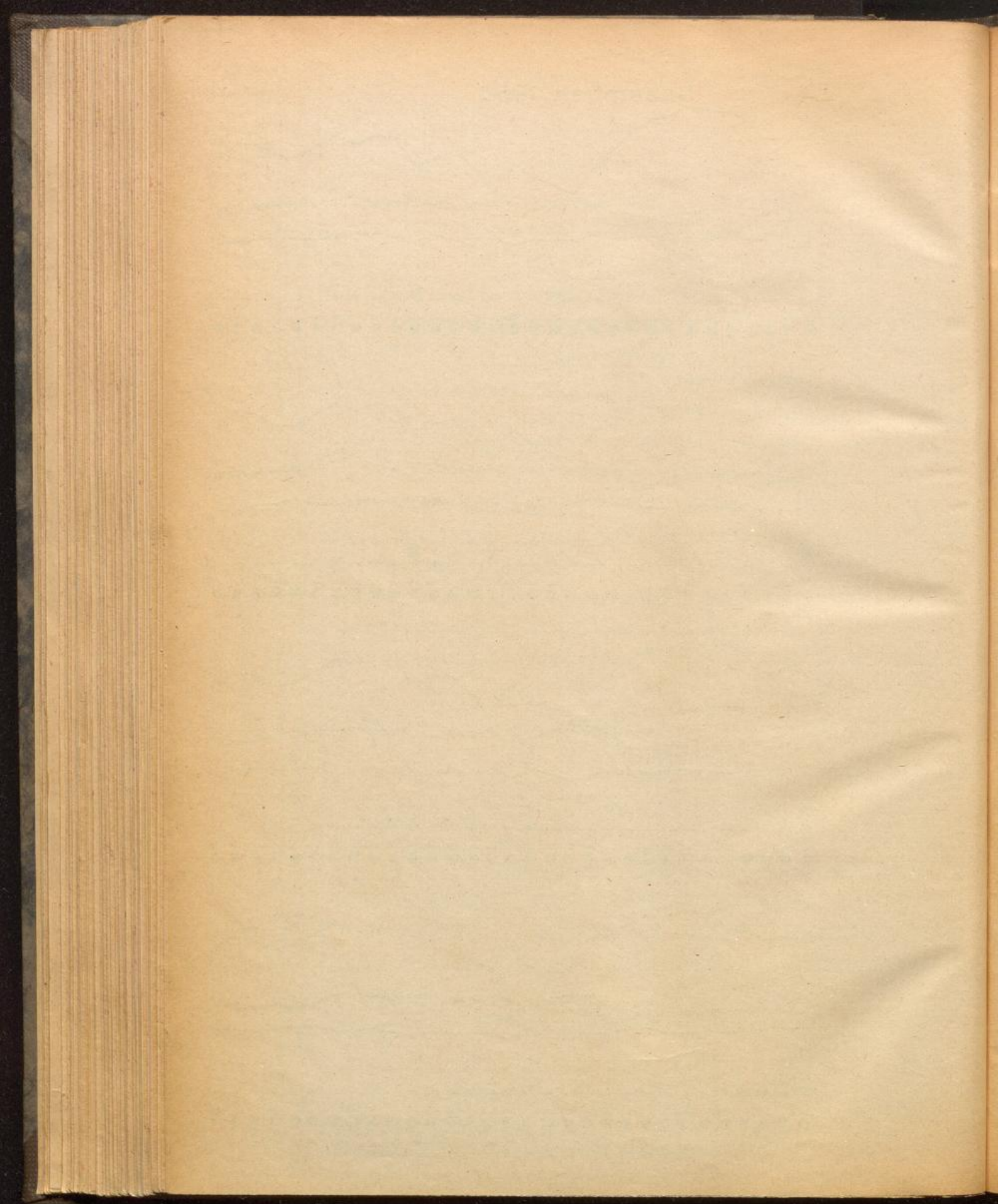
Stuttgart Seehöhe 305 m



München Seehöhe 520 m

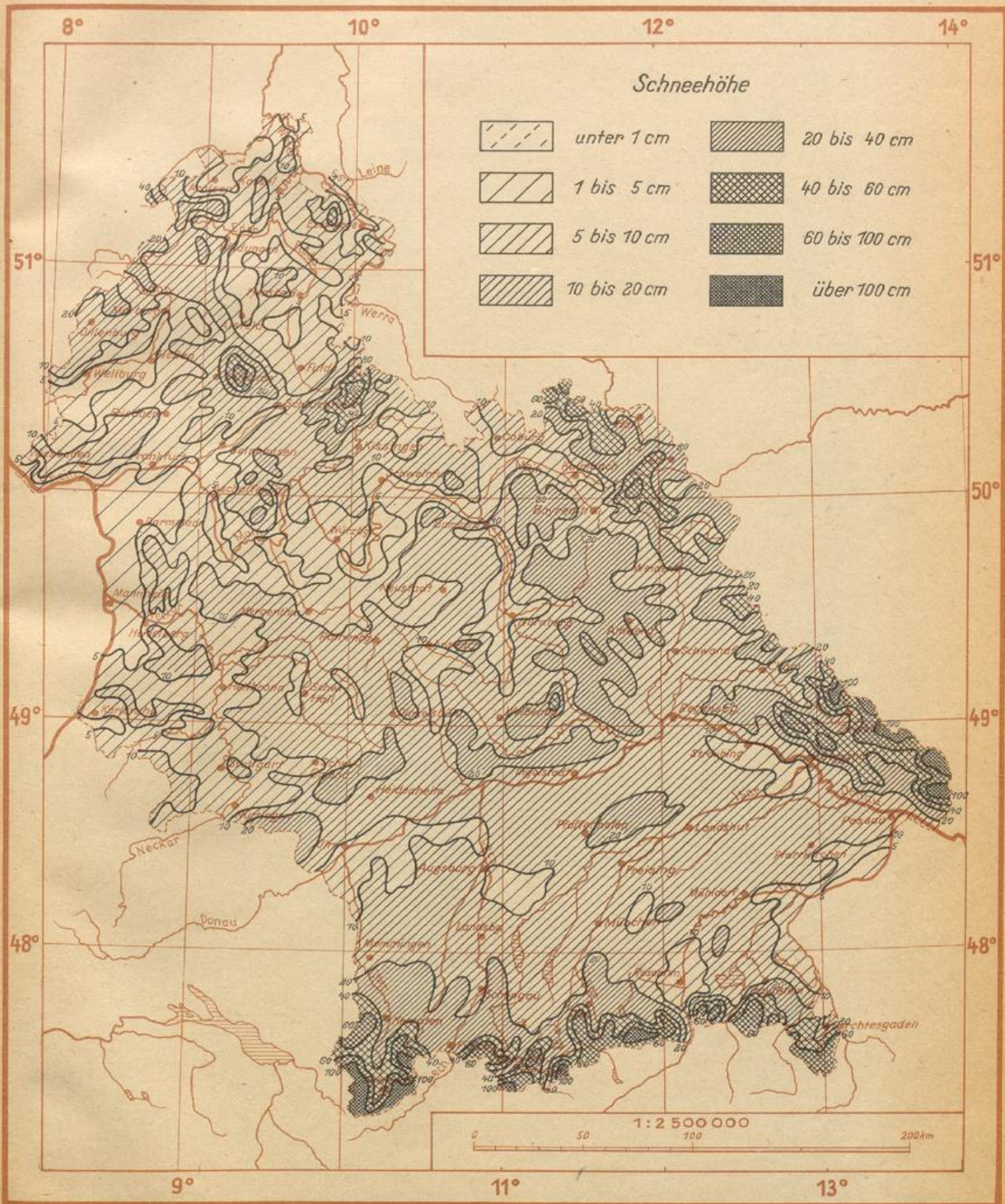


¹⁾ R = Gewitter, ²⁾ starker Wind, ³⁾ stürmischer Wind. ⁴⁾ ● = ganz bedeckt, ○ = halb bedeckt. ⁵⁾ 1/2 Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

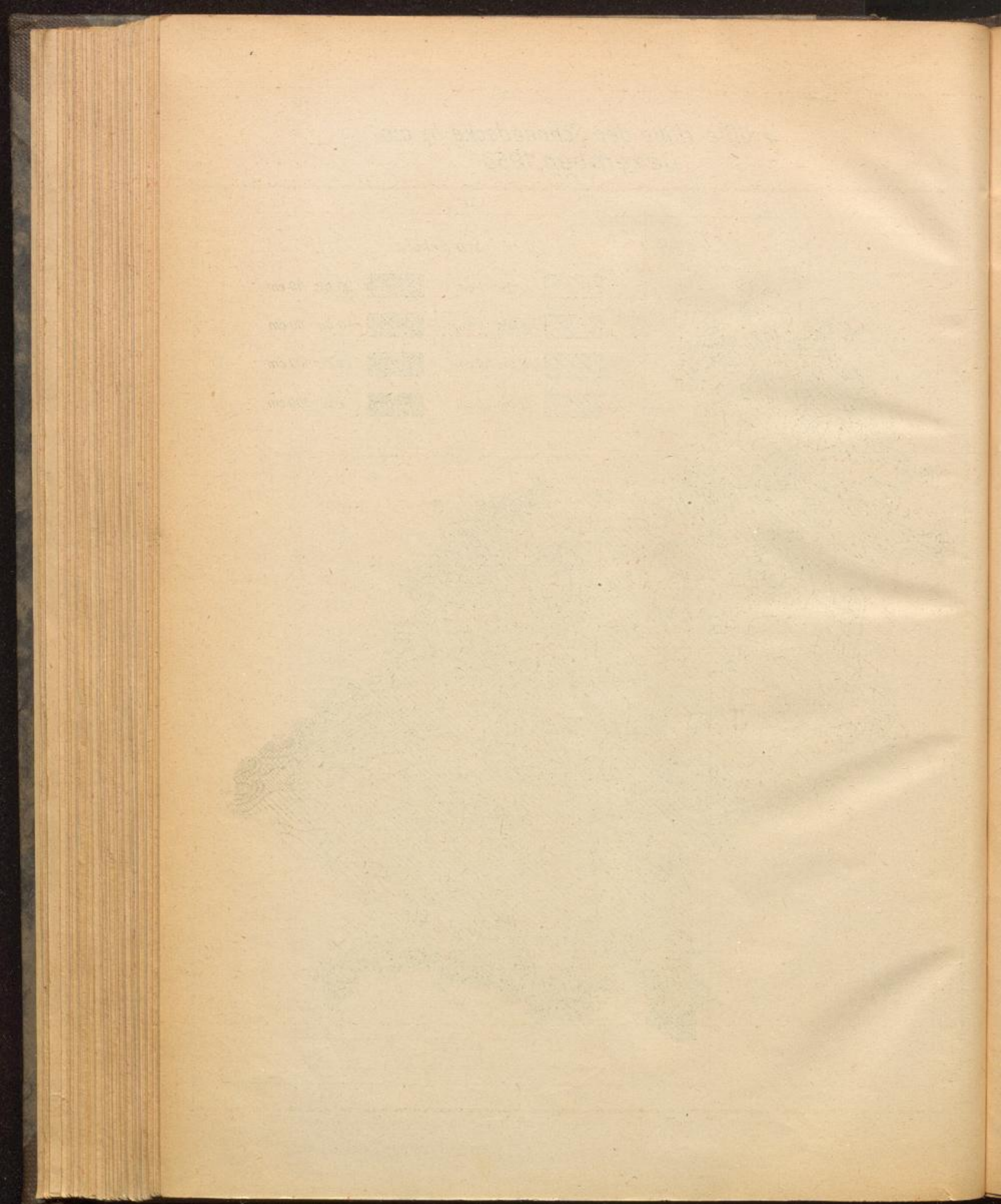


Größte Höhe der Schneedecke in cm Dezember 1952

Nachdruck verboten

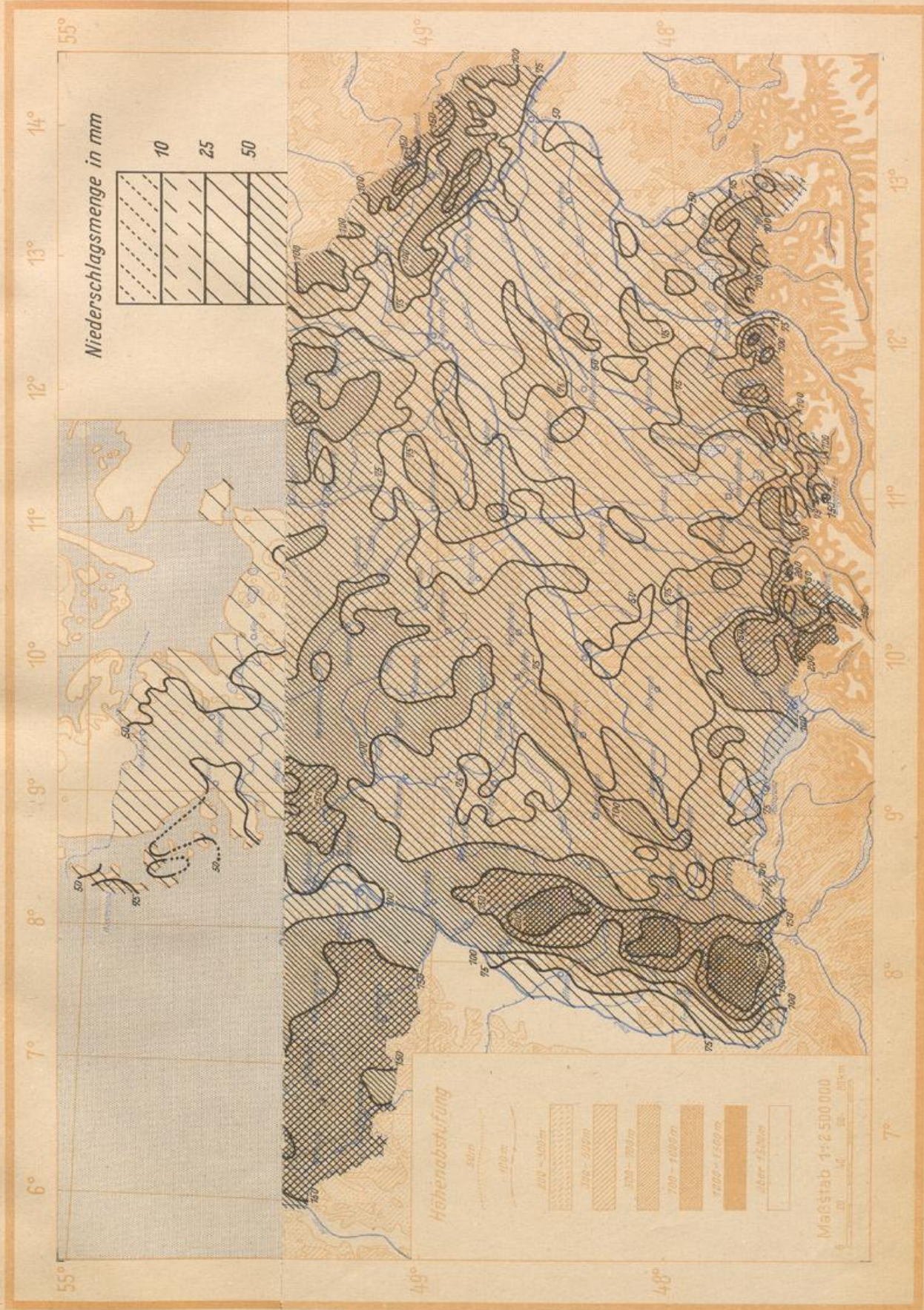


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone - Bad Kissingen



Verteilung des Niederschlags in mm

Dezember 1952



Herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen

Quellenangabe
Für die brit. Zone: Met. Amt f. NW-Deutschland, Hamburg (Monatl. Witt.-Ber.)
Für die franz. Zone: Landeswetterdienst Neustadt und Tübingen



